XC 3032 ai

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Neue Folge

Band IV Heft 1

Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1941

Entwicklung der Preise / Kosten der Lebenshaltung

Weinernte 1941 / Varia / Übersicht statistischer Nachweise

Herausgegeben vom Statistischen Bureau des Kantons Zürich

Februar 1942 - 43

Inhalt

Seite

Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1941

Vorbemerkung 1

Ergebnisse 2

Organisation und Durchführung der Volkszählung 7

Gebietsveränderungen im Kanton Zürich 1930–41 8

Tabellen 9

Entwicklung der Preise 17

Kosten der Lebenshaltung 24

Zürcherische Weinernte 1941 35

Varia

Wohnungsmarkt 38

Wertschriftenumsätze 41

Fabrikarbeiter 1941 42

Übersicht statistischer Nachweise 43

Zur Beachtung

Soweit in den Erläuterungen oder Tabellen eine Gebietsbezeichnung weggelassen ist, beziehen sich die hier veröffentlichten Nachweise auf den ganzen Kanton Zürich.

Zeichenerklärung

Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die Zahlenangabe nicht vorhanden ist.

Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die Zahlenangabe nicht möglich ist.

Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet Null (nichts).

Eine Null (0 oder 0,0 usw.) an Stelle einer sonstigen Zahl bedeutet eine Größe, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit ist.

Jahresmittel und Summen

Für ganze Zeiträume (Jahrfünfte, Jahrzehnte usw.) sind in der Regel nicht die Summen, sondern die Durchschnittszahlen angegeben, damit die Vergleichbarkeit mit den Einzeljahren ohne Umrechnung gewahrt ist. In diesem Falle trennt ein Schrägstrich (/) die beiden Endjahre.

Summen für ganze Zeiträume sind erkenntlich durch einen Bindestrich (—) zwischen den beiden Endjahren.

XC 3032 ai

STATISTISCHE MITTEILUNGEN DES KANTONS ZÜRICH

Neue Folge

Band IV

Zürich 1942/1943

Statistisches Bureau des Kantons Zürich

Sachregister S. 405



1943. X. 9

Band IV der Statistischen Mitteilungen erschien in neun Heften (Lieferungen)
Letztes Heft abgeschlossen Mitte Juli 1943

Cj 1363
Hg

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1941 1
Entwicklung der Preise 17
Kosten der Lebenshaltung 24
Zürcherische Weinernte 1941 35
Die Verkehrsbedeutung der Ostschweiz und die Bauaufwendungen der Schweizerischen Bundesbahnen 51
Zürcherische Gemeindefinanzen 1940 59
Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge 1940/41 85
Beschäftigungsstand im ersten Vierteljahr 1942 96
Zur Entwicklung der zürcherischen Industrie 111
Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich (Ausgabe 1942) 124
Vorläufige Ergebnisse der Anbauerhebung 1942 177
Die Wohnverhältnisse im Kanton Zürich 188
Beschäftigungsstand im Herbst 1942 225
Weinernte und Weinabsatz im Kanton Zürich 1942 233
Veränderungen im Altersaufbau der Landgemeinden 1930 – 1941 238
Steuerobjekte, Steuerkraft und Steuerbelastung der Gemeinden 1940 (Ergänzung) 241
Die Wohnverhältnisse im Kanton Zürich (Fortsetzung) 259
Die Bevölkerung des Kantons Zürich nach Stand, Entwicklung und örtlicher Verteilung (Endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. 1941) 295
Beschäftigungsstand im Frühjahr 1943 331
Stellensuchende und Ganzarbeitslose 342
Zürcherische Gemeindefinanzen 1941 359
Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge 1941/42 396
Uebersicht statistischer Nachweise 43, 103, 169, 218, 252, 288, 352
Varia 38, 99
Sachregister 405
Zeichenerklärung 410
Kartogramme über die Bevölkerungsbilanz der Gemeinden 1930—1941 im Anhang

4 K. TK

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Neue Folge | Band IV | Heft 1

Volkszählung vom 1. Dezember 1941

Vorläufige Ergebnisse für den Kanton Zürich

Vorbemerkung

Die Eidgenössische Volkszählung, die in Vollzug eines Bundesgesetzes aus dem Jahre 1860 wiederum am 1. Dezember 1940 hätte stattfinden sollen, infolge der „Arglist der Zeit" dann aber verschoben wurde, konnte nun mit einjähriger Verspätung nachgeholt werden. Zwar sind die Gründe, die damals gegen die Durchführung der Zählung sprachen, auch im Jahre 1941 nicht gänzlich hinfällig geworden. Die Verhältnisse hatten sich aber inzwischen soweit stabilisiert, daß die Bedenken wegen einer Gefährdung der Zählung zurückgestellt werden konnten. Da zudem Bund, Kantone und Gemeinden sich gezwungen sehen, den Kreis ihrer Aufgaben — insbesondere auf dem Gebiete der Wirtschafts- und Sozialpolitik — ständig zu erweitern, sind sie mehr denn je auf neuere statistische Unterlagen angewiesen. Ein weiterer Aufschub der Volkszählung schien daher nicht geboten.

In der Presse sind schon am 18. Dezember die ersten vorläufigen Ergebnisse dieser umfangreichen Erhebung für den Kanton Zürich mitgeteilt worden. Nachfolgend gelangt nun eine etwas ausführlichere Uebersicht der vorläufigen summarischen Nachweise zur Veröffentlichung.

Alle Angaben beziehen sich, wenn nichts anderes vermerkt ist, stets auf die Wohnbevölkerung, d. h. auf die Gesamtheit der Personen, die im jeweils bezeichneten Gebiet am Stichtag wohnhaft waren. Die Bedeutung des Begriffs „Wohnort" im Sinne der Volkszählung ergibt sich aus folgender Grundregel: als wohnhaft wird betrachtet, wer in der Gemeinde bleibend sich aufhält oder sich aufzuhalten gedenkt und — sofern er nicht Ortsbürger dieser Gemeinde ist — in der Regel eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung besitzt.

G 1363

Wie oben erwähnt, können erst vorläufige Ergebnisse mitgeteilt werden. Die Zähllisten, auf die sich die Angaben stützen, wurden zwar bereits einer mehrfachen Kontrolle und teilweisen Bereinigung unterzogen, doch bedarf es zur Feststellung der endgültigen Nachweise noch einer eingehenden Prüfung des gesamten Zählmaterials durch das Eidgenössische Statistische Amt. Die vorliegenden Angaben werden daher noch zahlreiche Korrekturen erfahren. Wie groß die Abweichungen der endgültigen von den vorläufigen Ergebnissen sein werden, ist in Anbetracht der schwer abzuschätzenden Einflüsse des Aktivdienstes noch unbestimmt. Anläßlich der Volkszählung des Jahres 1930 ergab sich für die Gesamteinwohnerzahl des Kantons nur eine Differenz von 0,1 Prozent. Stärker waren die Abweichungen bei einzelnen Bezirken — maximal 0,3 Prozent — und vor allem bei den Gemeinden, wo das endgültige Ergebnis häufig um ein bis zwei Prozent abwich, in einem Fall sogar um 3,6 Prozent. Die vorläufigen Zahlen besassen demnach ein erhebliches und für manche praktische Zwecke genügendes Maß von Genauigkeit.

Ergebnisse

Im Kanton Zürich wurden am 1. Dezember 1941 insgesamt 670 845 wohnhafte Personen gezählt. Seit der letzten Bestandesaufnahme von 1930 erhöhte sich die Einwohnerzahl um 53 139 Seelen oder 8,6 Prozent. Die mittlere Jahreszunahme von 1930 bis 1941 betrug 4 831 gegenüber 7 910 Personen in der vorhergehenden Periode. Der Zuwachs war somit erheblich geringer als im Zeitraum 1920 bis 1930.

Bevölkerung im Kanton Zürich 1870—1941

Zähljahre	Wohnbevölkerung	Zählperioden	Bevölkerungszunahme insgesamt	Bevölkerungszunahme mittlere Jahreszunahme
1870	284 047	.	.	.
1880	316 074	1870—1880	32 027	3 203
1888	337 183	1880—1888	21 109	2 637
1900	431 036	1888—1900	93 853	7 821
1910	503 915	1900—1910	72 879	7 288
1920	538 602	1910—1920	34 687	3 469
1930	617 706	1920—1930	79 104	7 910
1941	670 845	1930—1941	53 139	4 831

Mit rund 671 000 Einwohnern zählt nun unser Kanton annähernd doppelt soviele Seelen als im Jahre 1888. Wie die obenstehenden

Zahlen mit aller Deutlichkeit erkennen lassen, verlief jedoch die Entwicklung während der letzten 50 Jahre keineswegs gleichmäßig. Zwischen 1888 und 1910 sowie 1920 und 1930 nahm die zürcherische Bevölkerung wesentlich stärker zu als in den übrigen Vergleichsperioden.

Die Stellung des Kantons Zürich innerhalb der Eidgenossenschaft hat sich nach den bisher bekannt gewordenen Ergebnissen nicht verändert. Wohl konnte für den Kanton Zürich der absolut stärkste Bevölkerungszuwachs verzeichnet werden, doch vermochte Bern als volksreichster Kanton die Spitze weiterhin zu behaupten. Der Anteil des Kantons Zürich an der gesamten schweizerischen Wohnbevölkerung erhöhte sich nur unwesentlich von 15,2 Prozent im Jahre 1930 auf jetzt 15,8 Prozent.

Einer Betrachtung der inneren Verhältnisse unseres Kantons muß vor allem die Tatsache vorausgeschickt werden, daß sich im Zeitraum von 1930 bis 1941 die Verstädterung ausgeprägt verstärkt hat. Schon im Jahre 1930 waren 49,2 Prozent der Bevölkerung in den beiden Städten Zürich und Winterthur wohnhaft gewesen. Der städtische Anteil hat sich nun bis 1941 auf 58,5 Prozent erhöht. Heute sind demnach gegen drei Fünftel der zürcherischen Bevölkerung Stadtbewohner. An diese Entwicklung trug natürlich die am 1. Januar 1934 in Kraft getretene Eingemeindung von acht Vororten mit der Stadt Zürich ausschlaggebend bei. Aber selbst wenn man dem Vergleich die Personenzahl zu Grunde legt, die im Jahre 1930 das heutige Stadtgebiet bewohnte, kann noch eine Zunahme des städtischen Anteils von 55,8 Prozent auf 58,5 Prozent festgestellt werden.

Bevölkerung in Stadt und Land 1930 und 1941

Gebiete	Wohnbevölkerung 1930	Wohnbevölkerung 1941	Zunahme absolut	Zunahme in Prozenten
Stadt Zürich . .	290 937[1])	333 519	42 582	14,6
Stadt Winterthur	53 925	58 915	4 990	9,3
Städte zusammen	344 862	392 434	47 572	13,8
Landgemeinden .	272 844[1])	278 411	5 567	2,0
Kanton Zürich .	617 706	670 845	53 139	8,6

[1]) Gebiet nach der am 1. Jan. 1934 erfolgten Eingemeindung von 8 Vororten.

Die Stadt Zürich hat zur gesamten Bevölkerungszunahme des Kantons volle vier Fünftel beigesteuert. Der auf Winterthur entfallende Zuwachs ist nur wenig kleiner als die Zunahme in den Landgemeinden.

Im Gebiete der Landgemeinden verlief die Entwicklung der Wohnbevölkerung seit 1930 nicht einheitlich. 86 Gemeinden zeigen eine Bevölkerungsabnahme, 82 Landgemeinden haben heute mehr Einwohner als vor 11 Jahren. Ueber das Ausmaß der Veränderungen gibt Tabelle 5, S. 12, im einzelnen Auskunft. Zusammengefasst lässt sich folgender Überblick gewinnen:

Die Wohnbevölkerung hat von 1930 auf 1941

um .. Prozente des Bestandes von 1930	zugenommen Anzahl Landgemeinden	abgenommen Anzahl Landgemeinden
über 0 bis 5 %	44	51
„ 5 „ 10 „	22	30
„ 10 „ 15 „	6	5
„ 15 „ 20 „	6	—
„ 20 „ 25 „	2	—
über 25 % . .	2	—
insgesamt . .	82	86

Die Bevölkerungsabnahmen der Landgemeinden bewegen sich eher in engeren Grenzen. Dagegen können mehrere recht erhebliche Zunahmen festgestellt werden. Wenn wir die gemeindeweisen Entwicklungszahlen nach regionalen Gesichtspunkten gruppieren, so schälen sich als Zuwachsgebiete deutlich die rund um Zürich und Winterthur gelegenen Siedelungen sowie das rechte Seeufer heraus. Gebiete mit stagnierender oder abnehmender Bevölkerung sind das Knonaueramt, das Zürcher Oberland mit dem oberen Tößtal, die Gegend um Andelfingen und ein großer Teil des Bezirks Dielsdorf. In folgenden Gemeinden hat die Einwohnerzahl am stärksten zugenommen: Uitikon a. A. (um 36 %), Zollikon (31 %), Bassersdorf[1]) (23 %), Herrliberg (22 %) und Opfikon (22 %). Durch erhebliche Abnahmen wurden betroffen: Nürensdorf[1]) (23 %), Ellikon a. d. Th. (13 %), Langnau a. A. (13 %), Bachs (12 %) und Hirzel (12 %).

Auf Grund der Volkszählungsergebnisse lassen sich nun auch vorläufige Aufschlüsse über die Wanderungsbewegung im Zeitraum von 1930 bis 1941 gewinnen. Der Bevölkerungszuwachs während der letzten elf Jahre ist nur zum kleineren Teil dem natürlichen Wachstum gutzuschreiben: in dieser Zeitspanne betrug der Geburtenüberschuß insgesamt nur rund 22 300 Seelen. Rund 31 000 Personen oder etwa 60 Prozent der gesamten Zunahme stellen das Mehr der Zu-

[1]) 1931 wurde die ehemalige Zivilgemeinde Baltenswil von der Gemeinde Nürensdorf abgetrennt und Bassersdorf zugeteilt.

wanderungen gegenüber den Abwanderungen dar. Die Anziehungskraft des Kantons Zürich war in den Jahren 1920 bis 1930 allerdings noch stärker gewesen, hatte doch in jenem Dezennium der Wanderungsgewinn insgesamt 54 030 Personen oder 5403 jährlich gegen nur 2 800 im Jahresmittel der Periode 1930 bis 1941 erreicht.

Über die unterschiedliche Entwicklung in Stadt und Land geben folgende Zahlen summarisch Aufschluß:

Geburtenüberschuß und Wanderungsgewinn in Stadt und Land 1930—1941[1])

Gebiete	Geburtenüberschuß	Wanderungsgewinn	Gesamtzunahme
Stadt Zürich . .	11 900	30 700	42 600
Stadt Winterthur .	1 400	3 600	5 000
Landgemeinden .	9 000	—3 500	5 500
Total Kt. Zürich .	22 300	30 800	53 100

Die Landgemeinden als Gesamtheit haben demnach einen wanderungsbedingten Ausfall erlitten. Der Geburtenüberschuß vermochte jedoch das Manko wieder auszugleichen. Zürich und Winterthur verdanken dagegen ihre erheblichen Bevölkerungszunahmen überwiegend dem Wanderungsgewinn.

Der vorläufigen Auswertung des Zählmaterials sind diesmal etwas engere Grenzen gesetzt als bei früheren Volkszählungen. Um den Gemeindebehörden mit Rücksicht auf ihre sonst schon erhebliche Beanspruchung die mit dem Zählgeschäft verbundenen Arbeiten etwas zu erleichtern, waren einzelne Zählakten vereinfacht worden. So müssen wir hier auf eine Gliederung nach Geschlecht und Religion verzichten. Dagegen ließen sich wiederum vorläufige Angaben über die Zahl der Ausländer gewinnen. Die Zählung ergab 37 907 im Kanton Zürich wohnhafte Angehörige fremder Staaten. In keinem Zähljahr seit 1888 wurden in unserem Kanton so wenig Ausländer festgestellt wie heute. Noch 1930 waren 65 547 fremde Staatsangehörige im Kanton Zürich wohnhaft gewesen. Der Rückgang seit der letzten Volkszählung beträgt 27 640 Ausländer oder 42 Prozent. Die Gefahr einer weiteren Ueberfremdung erscheint damit als gebannt: war im Jahre 1910 jeder fünfte Kantonseinwohner im Auslande heimatberechtigt gewesen, so weist sich heute von je 18 Personen nur noch eine mit fremden Schriften aus. Zweierlei Ursachen haben dieses Ergebnis herbeigeführt. Nur ein Teil der Ausländer

[1]) Provisorische Angaben (Zahlen gerundet).

ist weggezogen oder gestorben. Zivil- und bürgerrechtliche Heimatänderungen haben daneben in erheblichem Umfange zum Rückgang der Ausländerquote im Kanton Zürich beigetragen: von 1931 bis und mit 1941 wurden 10562 Ausländer im Kanton Zürich eingebürgert, während in den Jahren 1931 bis 1940 durch Heirat mit im Kanton Zürich wohnhaften Schweizern über 8800 Ausländerinnen das schweizerische Bürgerrecht erwarben.

Daß mit der Bevölkerungszunahme auch eine Vermehrung der Zahl der Haushaltungen verbunden sein würde, war von vorneherein zu erwarten. Die Gesamtzahl erhöhte sich von 157757 Haushaltungen im Jahre 1930 auf 191394 oder um 21,3 Prozent. Der Vergleich über eine größere Zeitspanne hinweg kann auch hier zusätzliche Erkenntnisse vermitteln:

Zahl und Größe der Haushaltungen im Kanton Zürich

Zähljahre	Haushaltungen			Einwohner
	Städte	Landgemeinden	Kanton	je Haushaltung Kanton
1870	6171	53244	59415	4,8
1880	7993	60736	68729	4,6
1888	9235	65211	74446	4,5
1900	38956	57890	96846	4,4
1910	47621	64720	112341	4,5
1920	57358	70173	127531	4,2
1930	80452	77305	157757	3,9
1941[1])	117746	73648	191394	3,5

[1]) Vorläufige Angaben.

Die Zahl der Haushaltungen ist erneut relativ stärker gestiegen als die Wohnbevölkerung. Seit Jahrzehnten schon werden nun unsere Haushaltungen stetig kleiner. Heute zählt jede Haushaltung im Durchschnitt eine Person weniger als noch zu Beginn dieses Jahrhunderts. „Haushaltung" und „Familie" decken sich begrifflich nicht vollständig. Dennoch ist die fortschreitende Verkleinerung der Haushaltungen in starkem Maße darauf zurückzuführen, daß unsere Familien kleiner werden. — Unterschiede der gesellschaftlichen und sozialen Verhältnisse in Stadt und Land äußern sich sodann in der Feststellung, daß die einzelne Haushaltung auf dem Lande durchschnittlich mehr Personen um den gemeinsamen Herd vereinigt als in der Stadt. Während sich für die Landgemeinden eine Ziffer von 3,8 Personen je Haushaltung berechnen läßt, umfaßt die städtische Haushaltung nur 3,3 Personen.

Wie schon erwähnt, sollen gegenwärtig nur die ersten zur Verfügung stehenden Ergebnisse der Volkszählung 1941 mitgeteilt werden. Nach der endgültigen Bearbeitung durch das eidgenössische Landesamt werden eingehende Aufschlüsse vor allem über die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Bevölkerung zur Verfügung stehen.

Tabellen siehe Seite 9

Organisation und Durchführung der Volkszählung 1941

Zur Durchführung der Volkszählung vom 1. Dezember 1941 erließ der Bundesrat am 4. September 1941 eine ausführliche Verordnung. Er beauftragte mit dem Vollzug wiederum das Eidgenössische Statistische Amt. Über die Gestaltung der Zählpapiere fanden Verhandlungen statt mit Vertretern der regionalen Ämter und der Fachwissenschaft. Auch wurde den Kantonen und anderen Interessenten Gelegenheit gegeben, ihre Wünsche anzumelden. — Mit den direkten Erhebungsarbeiten waren die Gemeindebehörden betraut. Als Vorbereitungsarbeit hatten sie vor allem die Aufgabe, die Gemeinde in Zählkreise einzuteilen und eine genügende Anzahl Zähler zu gewinnen. Der Regierungsrat des Kantons Zürich kam den Gemeinden in der Weise entgegen, daß er staatliche Beamte und Angestellte für die Mitwirkung als Volkszähler auf die Dauer von zwei bis drei Tagen beurlaubte. In einem Aufruf ersuchte die kantonale Erziehungsdirektion alle an öffentlichen Schulen wirkenden Lehrkräfte, sich als Zählbeamte zur Verfügung zu stellen. Die Schulpflegen wurden gleichzeitig angewiesen, hiefür den notwendigen Urlaub zu erteilen.

Gegen 4000 Zähler haben sich im Kanton Zürich der keineswegs leichten Aufgabe unterzogen, die Zählpapiere auszuteilen, der Bevölkerung nötigenfalls beim Ausfüllen an die Hand zu gehen, die Papiere wieder einzusammeln und schließlich die Zählliste zu erstellen. In der Zählliste waren alle am Stichtage im Zählkreis wohnhaften und alle im Zählkreis anwesenden Personen mit Angabe ihres Alters und ihrer Heimatzugehörigkeit namentlich aufzuführen. Die Gemeindebehörden nahmen dann eine erste Kontrolle des von den Zählern abgelieferten Materials vor. Sie hatten ferner die Zählakten zu bereinigen und nötigenfalls zu ergänzen. Es darf hier festgestellt werden, daß sich in unserem Kanton der Großteil der Gemeinden dieser zeitraubenden und nicht immer leichten Aufgabe in vorbildlicher Weise entledigt hat. — Die Landgemeinden lieferten dann das Zählmaterial an die Statthalterämter ab. Diese erstellten nach vorheriger Kontrolle den Bezirkszusammenzug und übermittelten die Zählakten dem kantonalen Statistischen Bureau.

Daß die Prüfung, der das Material im Statistischen Bureau unterzogen wurde, nicht eine materielle Kontrolle aller Zählpapiere sein konnte, dürfte in Anbetracht der kurzen Zeit, die bis zur Weiterleitung an das Eidgenössische Volkszählungs-

bureau zur Verfügung stand, ohne weiteres klar sein. Die Kontrolle war vielmehr formaler und arithmetischer Art: die Haushaltungsumschläge, die Kontroll- und Zähllisten sowie die Gemeinde- und Bezirkszusammenzüge wurden auf Vollzähligkeit, Vollständigkeit der Angaben und Richtigkeit der Additionen und Übertragungen geprüft.

Sodann wurden die von den Gemeinden gemeldeten Einwohnerzahlen durch Eliminierung der von uns festgestellten Doppelzählungen bereinigt. Solche Doppelzählungen waren dadurch entstanden, daß im Interesse der Erfassung aller Personen für diejenigen, die vom 30. November auf den 1. Dezember in einer anderen Haushaltung ihrer Wohngemeinde übernachtet hatten, zwei Karten auszufüllen waren. Doppelzählungen waren vor allem häufig in Gemeinden mit Krankenanstalten. — Schließlich wurde auf Grund der Zähllisten die Zahl der Ausländer festgestellt.

Gebietsveränderungen im Kanton Zürich 1930—1941

Im Bestande und den Grenzen der politischen Gemeinden ergaben sich in der Zeit von 1930—1941 folgende Veränderungen:

1931 wurde die ehemalige Zivilgemeinde Baltenswil (1930: 245 Einwohner) von der Gemeinde Nürensdorf abgetrennt und der Gemeinde Bassersdorf zugeteilt.

1934 wurden die beiden Gemeinden Oberurdorf und Niederurdorf vereinigt.

1934 wurden die acht Gemeinden Affoltern bei Zürich, Albisrieden, Altstetten, Höngg, Oerlikon, Schwamendingen, Seebach und Witikon (1930 zusammen 41 117 Einwohner) mit der Stadt Zürich vereinigt.

1934 wurde die ehemalige Zivilgemeinde Sulz mit Ausnahme des Gebietes der Riedmühle (1930: 186 Einwohner) von der Gemeinde Dinhard abgetrennt und der Gemeinde Rickenbach zugeteilt.

1934 wurde der Weiler Rikon-Wildberg und der Hof Tobel (1930: zusammen 52 Einwohner) von der Gemeinde Wildberg abgetrennt und der Gemeinde Zell zugeteilt.

Durch die Eingemeindung der ehemaligen Gemeinde Affoltern bei Zürich (1930: 2 570 Einwohner) erfuhr der Bezirk Dielsdorf einen nennenswerten Bevölkerungsverlust und der Bezirk Zürich einen Zuwachs.

Die Abtrennung des Weilers Rikon-Wildberg und des Hofes Tobel von der Gemeinde Wildberg (Bezirk Pfäffikon) und deren Zuteilung zur Gemeinde Zell (Bezirk Winterthur) war hingegen für die Einwohnerzahl der beiden davon berührten Bezirke belanglos.

Über die in früheren Jahren erfolgten Gebietsveränderungen zwischen Stadt und Land durch die Eingemeindung von städtischen Vororten gibt die Anmerkung in Tabelle 1 Aufschluß.

Tabellen

Tab. Nr.		Seite
1	Wohnbevölkerung 1800—1941 (Ganzer Kanton, Städte Zürich und Winterthur, Landgemeinden)	9
2	Wohnbevölkerung und Haushaltungen im Kanton Zürich 1860—1941	10
3	Bevölkerungsbilanz für den Kanton Zürich 1870—1941	10
4	Wohnbevölkerung in den Bezirken 1850—1941	11
5	Wohnbevölkerung der Gemeinden 1900—1941	12

Wohnbevölkerung 1800 – 1941
Ganzer Kanton, Städte Zürich und Winterthur, Landgemeinden

1 Jahre	Kanton	Stadt Zürich		Stadt Winterthur		Landgemeinden	
		jeweiliges Gebiet	heutiges Gebiet	jeweiliges Gebiet	heutiges Gebiet	jeweiliges Gebiet	heutiges Gebiet
1800[1])	181 000	10 000	21 000	3 000	*	168 000	*
1836	231 576	14 243	35 175	4 612	12 226	212 721	184 175
1850	250 698	17 040	41 585	5 341	13 651	228 317	195 462
1860	266 265	19 758	51 616	6 523	15 613	239 984	199 036
1870	284 047	20 760	65 668	9 317	19 496	253 970	198 883
1880	316 074	24 453	86 890	13 502	25 924	278 119	203 260
1888	337 183	27 644	103 862	15 805	29 508	293 734	203 813
1900	431 036	150 703[2])	168 021	22 335	40 961	257 998[2])	222 054
1910	503 915	190 733	215 488	25 250	46 384	287 932	242 043
1920	538 602	207 161	234 808	26 609	49 969	304 832	253 825
1930	617 706	249 820	290 937	53 925[3])	53 925	313 961[3])	272 844
1941[4])	670 845	333 519[5])	333 519	58 915	58 915	278 411[5])	278 411

[1]) Ergebnisse der helvetischen Volkszählung 1798/1800.

[2]) 1893 wurden folgende Gemeinden mit Zürich vereinigt: Außersihl, Enge, Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Oberstraß, Riesbach, Unterstraß, Wiedikon, Wipkingen und Wollishofen (diese ohne die Ortschaft Oberleimbach).

[3]) 1922 wurden folgende Gemeinden mit Winterthur vereinigt: Oberwinterthur, Seen, Töß, Veltheim und Wülflingen.

[4]) Vorläufige Ergebnisse.

[5]) 1934 wurden folgende Gemeinden mit Zürich vereinigt: Affoltern bei Zürich, Albisrieden, Altstetten, Höngg, Oerlikon, Schwamendingen, Seebach und Witikon.

Wohnbevölkerung und Haushaltungen im Kanton Zürich 1860 – 1941

2 Jahre	Wohnbevölkerung			Haushaltungen	Einwohner je Haushaltung
	Zusammen	davon Schweizer	Ausländer		
1860	266 265	256 173	10 092	56 307	4,73
1870[1])	284 786	269 590	15 196	59 415	4,79
1880[1])	317 576	290 225	27 351	68 729	4,62
1888	337 183	303 200	33 983	74 446	4,53
1900	431 036	361 010	70 026	96 846	4,45
1910	503 915	401 459	102 456	112 341	4,48
1920	538 602	464 772	73 830	127 531	4,22
1930	617 706	552 159	65 547	157 757	3,92
1941[2])	670 845	632 938	37 907	191 394	3,50

[1]) In den Jahren 1870 und 1880 wurde die ortsanwesende Bevölkerung der Verarbeitung zugrunde gelegt.
[2]) Provisorische Zahlen.

Bevölkerungsbilanz für den Kanton Zürich 1870 – 1941

3 Zählperioden	Absolute Zahlen im Jahresmittel			Auf 1000 Einwohner im Jahresmittel		
	Geburtenüberschuss	Wanderungsgewinn	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuss	Wanderungsgewinn	Gesamtzunahme
1870—1880[1])	1859	1420	3279	6,2	4,8	11,0
1880—1888	2226	412	2638	6,8	1,3	8,1
1888—1900	3488	4333	7821	9,2	11,5	20,7
1900—1910	4452	2836	7288	9,6	6,1	15,7
1910—1920	2449	1020	3469	4,7	2,0	6,7
1920—1930	2507	5403	7910	4,4	9,4	13,8
1930—1941[2])	2027	2804	4831	3,1	4,4	7,5

[1]) Ergebnisse auf Grund der ortsanwesenden Bevölkerung.
[2]) Vorläufige Ergebnisse.

Wohnbevölkerung in den Bezirken 1850 – 1941

4 Jahre	Kanton	Bezirke				
		Affoltern	Andelfingen	Bülach	Dielsdorf[1])	Hinwil
1850	250 698	12 925	17 018	20 298	14 524	25 209
1860	266 265	12 934	16 792	20 693	14 188	26 306
1870	284 047	12 804	17 536	20 615	13 525	27 666
1880	316 074	13 007	17 406	21 442	13 062	30 273
1888	337 183	12 539	16 793	20 962	12 681	31 862
1900	431 036	13 268	17 440	21 544	12 509	33 752
1910	503 915	13 533	18 010	23 320	13 003	35 509
1920	538 602	13 522	18 420	25 551	13 666	36 942
1930	617 706	13 958	18 212	27 263	14 210	36 484
1941[2])	670 845	13 638	18 022	28 463	14 161	35 405

Jahre	Bezirke					
	Horgen	Meilen	Pfäffikon	Uster	Winterthur	Zürich[3])
1850	24 377	19 399	19 857	17 005	30 498	49 588
1860	25 959	19 685	19 330	17 916	32 617	59 845
1870	26 908	19 729	18 286	17 302	35 794	73 882
1880	28 560	19 741	18 107	17 519	41 778	95 179
1888	30 850	19 159	17 386	17 592	45 349	112 010
1900	39 576	21 111	17 520	18 682	57 269	178 365
1910	45 059	23 454	17 860	20 358	64 074	229 735
1920	46 303	25 055	18 847	21 091	68 367	250 838
1930	49 667	29 426	19 717	23 095	73 651	312 023
1941[2])	49 334	32 345	19 572	24 338	78 840	356 727

[1]) Ohne die ehemalige Gemeinde Affoltern bei Zürich.
[2]) Vorläufige Ergebnisse.
[3]) Einschließlich die ehemalige Gemeinde Affoltern bei Zürich.

Wohnbevölkerung der Gemeinden 1900 – 1941

5 Gemeinden	Endgültige Ergebnisse 1900—1930				Vorläufige Ergebnisse 1930—1941			
	1900	1910	1920	1930	1930	1941	Zunahme absolut	Zunahme Proz
Bez. Zürich								
1 Zürich[1]) . .	168 021	215 488	234 808	290 937	290 079	333 519	43 440	15,0
2 Aesch . . .	288	287	265	244	240	254	14	5,8
3 Birmensdorf .	1 101	1 189	1 235	1 231	1 231	1 184	– 47	– 3,8
4 Dietikon . .	2 613	4 493	5 029	6 487	6 491	6 121	– 370	– 5,7
5 Geroldswil .	141	180	229	336	335	348	13	3,9
6 Oberengstringen .	416	483	497	726	723	754	31	4,3
7 Oetwil a. d. L.	241	221	243	242	241	236	– 5	– 2,1
8 Schlieren . .	1 670	2 675	3 052	4 086	4 067	4 760	693	17,0
9 Uitikon . .	332	340	358	536	539	735	196	36,4
10 Unterengstringen .	302	327	416	637	635	702	67	10,6
11 Urdorf . . .	711	837	976	1 215	1 216	1 320	104	8,6
12 Weiningen .	653	690	726	874	881	906	25	2,8
13 Zollikon . .	1 876	2 525	3 004	4 472	4 483	5 888	1 405	31,3
Total . . .	178 365	229 735	250 838	312 023	311 161	356 727	45 566	14,6
Bez. Affoltern								
14 Aeugst . . .	607	569	574	567	557	540	– 17	– 3,0
15 Affoltern a. A.	2 779	3 084	3 066	3 091	3 125	3 043	– 82	– 2,6
16 Bonstetten .	691	699	649	735	730	754	24	3,3
17 Hausen . .	1 408	1 378	1 462	1 557	1 548	1 435	– 113	– 7,3
18 Hedingen . .	849	917	924	902	900	949	49	5,4
19 Kappel . .	697	682	641	675	673	634	– 39	– 5,8
20 Knonau . .	529	550	571	645	647	579	– 68	–10,5
21 Maschwanden	493	428	424	452	452	444	– 8	– 1,8
22 Mettmenstetten .	1 396	1 435	1 503	1 568	1 568	1 509	– 59	– 3,8
23 Obfelden . .	1 335	1 303	1 286	1 371	1 369	1 430	61	4,4
24 Ottenbach . .	1 107	1 060	1 006	986	980	883	– 97	– 9,9
25 Rifferswil . .	480	478	478	475	475	455	– 20	– 4,2
26 Stallikon . .	579	570	610	646	638	657	19	3,0
27 Wettswil . .	318	380	328	288	289	326	37	12,8
Total . . .	13 268	13 533	13 522	13 958	13 951	13 638	– 313	– 2,2
Bez. Horgen								
28 Adliswil . .	4 714	5 012	4 855	5 307	5 318	5 115	– 203	– 3,8
29 Hirzel . . .	1 154	1 132	1 080	1 124	1 115	986	– 129	–11,6
30 Horgen . . .	6 883	8 056	8 471	9 320	9 358	8 889	– 469	– 5,0
31 Hütten . .	576	529	523	571	572	554	– 18	– 3,1
32 Kilchberg . .	1 951	2 733	3 276	4 013	4 013	4 538	525	13,1

[1]) Heutiges Gebiet; siehe Anmerkungen zu Tab. 1.

5 (Fortsetzung) Gemeinden	Endgültige Ergebnisse 1900—1930				Vorläufige Ergebnisse 1930—1941			
	1900	1910	1920	1930	1930	1941	Zunahme absolut	Zunahme Proz.
33 Langnau	1 912	2 008	1 877	1 985	1 998	1 746	— 252	—12,6
34 Oberrieden	1 224	1 324	1 443	1 543	1 551	1 707	156	10,0
35 Richterswil	4 084	4 449	4 527	4 602	4 617	4 530	— 87	— 1,9
36 Rüschlikon	1 567	1 929	2 317	2 624	2 619	2 755	136	5,2
37 Schönenberg	1 135	1 074	1 114	1 134	1 135	1 158	23	2,0
38 Thalwil	6 791	7 746	7 511	7 943	7 968	7 941	— 27	— 0,3
39 Wädenswil	7 585	9 067	9 309	9 501	9 470	9 415	— 55	— 0,6
Total	39 576	45 059	46 303	49 667	49 734	49 334	— 400	— 0,8
Bez. Meilen								
40 Erlenbach	1 207	1 510	1 683	2 471	2 472	2 915	443	17,9
41 Herrliberg	984	1 132	1 272	1 621	1 623	1 987	364	22,4
42 Hombrechtikon	2 292	2 309	2 459	2 666	2 661	2 628	— 33	— 1,2
43 Küsnacht	3 391	4 142	4 576	6 084	6 087	7 200	1 113	18,3
44 Männedorf	2 902	2 997	3 284	3 571	3 585	3 704	119	3,3
45 Meilen	3 213	3 489	3 880	4 301	4 237	5 003	766	18,1
46 Oetwil a. See	942	962	959	1 131	1 135	1 131	— 4	— 0,4
47 Stäfa	4 228	4 497	4 440	4 766	4 755	4 804	49	1,0
48 Uetikon	1 365	1 762	1 835	2 042	2 044	2 161	117	5,7
49 Zumikon	587	654	667	773	778	812	34	4,4
Total	21 111	23 454	25 055	29 426	29 377	32 345	2 968	10,1
Bez. Hinwil								
50 Bäretswil	2 698	2 420	2 639	2 409	2 394	2 297	— 97	— 4,0
51 Bubikon	1 555	1 686	1 809	1 938	1 939	1 919	— 20	— 1,0
52 Dürnten	3 094	3 119	3 161	3 194	3 196	3 010	— 186	— 5,8
53 Fischenthal	2 052	1 892	1 826	1 764	1 764	1 694	— 70	— 4,0
54 Goßau	2 339	2 322	2 403	2 419	2 399	2 378	— 21	— 0,9
55 Grüningen	1 207	1 233	1 383	1 349	1 356	1 308	— 48	— 3,5
56 Hinwil	2 864	2 997	3 129	3 146	3 146	3 036	— 110	— 3,5
57 Rüti	4 796	5 256	5 496	5 679	5 678	5 782	104	1,8
58 Seegräben	780	836	848	746	749	679	— 70	— 9,3
59 Wald	6 677	7 366	7 461	6 936	6 898	6 594	— 304	— 4,4
60 Wetzikon	5 690	6 382	6 787	6 904	6 897	6 708	— 189	— 2,7
Total	33 752	35 509	36 942	36 484	36 416	35 405	—1011	— 2,8
Bez. Uster								
61 Dübendorf	2 544	3 091	3 378	4 479	4 509	5 105	596	13,2
62 Egg	2 309	2 252	2 263	2 284	2 284	2 195	— 89	— 3,9
63 Fällanden	696	730	753	732	738	712	— 26	— 3,5
64 Greifensee	289	284	278	284	286	266	— 20	— 7,0
65 Maur	1 513	1 421	1 452	1 486	1 487	1 467	— 20	— 1,3
66 Mönchaltorf	804	746	749	747	750	706	— 44	— 5,9
67 Schwerzenbach	201	239	244	312	312	335	23	7,4

5 (Fortsetzung) Gemeinden	Endgültige Ergebnisse 1900—1930				Vorläufige Ergebnisse 1930—1941			
	1900	1910	1920	1930	1930	1941	Zunahme absolut	Zunahme Proz.
68 Uster	7 623	8 599	8 999	9 660	9 661	10 520	859	8,9
69 Volketswil	1 515	1 536	1 565	1 669	1 661	1 553	— 108	— 6,5
70 Wangen	1 188	1 460	1 410	1 442	1 437	1 479	42	2,9
Total	18 682	20 358	21 091	23 095	23 125	24 338	1 213	5,2
Bez. Pfäffikon								
71 Bauma	2 768	2 841	2 966	2 872	2 868	2 680	— 188	— 6,6
72 Fehraltorf	938	910	960	1 032	1 030	1 020	— 10	— 1,0
73 Hittnau	1 338	1 255	1 282	1 326	1 317	1 300	— 17	— 1,3
74 Illnau	2 767	2 841	3 192	3 706	3 724	3 918	194	5,2
75 Kyburg	358	363	337	356	360	361	1	0,3
76 Lindau	1 627	1 700	1 743	1 782	1 784	1 683	— 101	— 5,7
77 Pfäffikon	2 986	3 116	3 411	3 811	3 824	4 016	192	5,0
78 Russikon	1 272	1 425	1 415	1 393	1 392	1 289	— 103	— 7,4
79 Sternenberg	709	612	533	540	547	507	— 40	— 7,3
80 Weißlingen	1 216	1 227	1 303	1 295	1 293	1 304	11	0,8
81 Wila	887	908	960	920	920	870	— 50	— 5,4
82 Wildberg[1]	654	662	745	684	629	624	— 5	— 0,8
Total	17 520	17 860	18 847	19 717	19 688	19 572	— 116	— 0,6
Bez. Winterthur								
83 Altikon	415	434	446	447	450	454	4	0,9
84 Bertschikon	643	645	692	731	728	701	— 27	— 3,7
85 Brütten	462	449	473	494	484	489	5	1,0
86 Dägerlen	507	507	526	539	540	490	— 50	— 9,2
87 Dättlikon	354	400	409	338	340	355	15	4,4
88 Dinhard[2]	639	758	752	719	528	546	18	3,4
89 Elgg	1 420	1 727	1 864	1 847	1 838	1 951	113	6,1
90 Ellikon a. d. Th.	358	358	369	438	432	377	— 55	—12,7
91 Elsau	1 047	1 047	1 119	1 149	1 142	1 184	42	3,7
92 Hagenbuch	577	540	538	566	567	544	— 23	— 4,0
93 Hettlingen	462	428	490	562	561	553	— 8	— 1,4
94 Hofstetten	478	487	482	468	469	485	16	3,4
95 Neftenbach	1 608	1 728	1 718	1 747	1 754	1 784	30	1,7
96 Pfungen	1 061	1 271	1 213	1 262	1 270	1 233	— 37	— 2,9
97 Rickenbach[3]	376	357	400	417	605	616	11	1,8
98 Schlatt	521	495	508	466	463	470	7	1,5
99 Seuzach	805	960	959	1 348	1 351	1 374	23	1,7

[1]) Vorläufige Ergebnisse 1930 und 1941 ohne Weiler Rikon-Wildberg und Hof Tobel, die 1934 von Gemeinde Wildberg (Bez. Pfäffikon) abgetrennt und Gemeinde Zell (Bez. Winterthur) zugeteilt (1930 52 Einwohner).

[2]) Vorläufige Ergebnisse 1930 und 1941 ohne ehemalige Zivilgemeinde Sulz, die 1934 an Rickenbach zugeteilt (1930 186 Einwohner).

[3]) Vgl. Anmerkung 2

5 (Fortsetzung) Gemeinden	Endgültige Ergebnisse 1900—1930				Vorläufige Ergebnisse 1930—1941			
	1900	1910	1920	1930	1930	1941	Zunahme absolut	Zunahme Proz.
100 Turbenthal . .	1 952	2 153	2 218	2 328	2 324	2 407	83	3,6
101 Wiesendangen .	957	898	1 041	1 165	1 170	1 270	100	8,5
102 Winterthur[1]) .	40 961	46 384	49 969	53 925	54 149	58 915	4 766	8,8
103 Zell[2])	1 666	2 048	2 181	2 695	2 753	2 642	− 111	− 4,0
Total	57 269	64 074	68 367	73 651	73 918	78 840	4 922	6,6
Bez. Andelfingen								
104 Adlikon . . .	432	423	430	414	413	381	− 32	− 7,7
105 Benken . . .	547	514	507	469	473	488	15	3,2
106 Berg a I. . .	464	427	464	428	427	429	2	0,5
107 Buch a. I. . .	516	496	467	436	438	440	2	0,4
108 Dachsen . . .	570	548	573	633	631	650	19	3,0
109 Dorf	336	315	329	312	307	287	− 20	− 6,5
110 Feuerthalen . .	1 992	2 498	2 481	2 533	2 525	2 614	89	3,5
111 Flaach . . .	852	793	767	752	751	714	− 37	− 4,9
112 Flurlingen . .	902	1 023	993	895	899	899	—	—
113 Großandelfingen	855	892	845	915	912	885	− 27	− 3,0
114 Henggart . .	347	388	403	461	461	456	− 5	− 1,1
115 Humlikon . .	263	252	252	247	243	226	− 17	− 7,0
116 Kleinandelfingen	1 036	1 001	988	978	975	927	− 48	− 4,9
117 Laufen-Uhwiesen	824	838	827	779	777	782	5	0,6
118 Marthalen . .	1 164	1 272	1 296	1 243	1 241	1 180	− 61	− 4,9
119 Oberstammheim	818	737	786	809	809	730	− 79	− 9,8
120 Ossingen . . .	930	849	900	867	859	819	− 40	− 4,3
121 Rheinau . . .	1 454	1 702	1 951	2 071	2 092	2 168	76	3,6
122 Thalheim . . .	469	446	455	449	450	434	− 16	− 3,6
123 Trüllikon . . .	910	860	898	829	823	801	− 22	− 2,7
124 Truttikon . . .	328	308	332	293	293	311	18	6,1
125 Unterstammheim	645	662	658	624	623	636	13	2,1
126 Volken . . .	248	263	279	267	268	277	9	3,4
127 Waltalingen . .	538	503	539	508	510	488	− 22	− 4,3
Total	17 440	18 010	18 420	18 212	18 200	18 022	− 178	− 1,0
Bez. Bülach								
128 Bachenbülach .	540	535	632	589	588	632	44	7,5
129 Bassersdorf[3]) .	1 092	1 144	1 206	1 495	1 733	1 839	106	6,1
130 Bülach	2 175	2 719	3 239	3 569	3 561	3 868	307	8,6
131 Dietlikon . . .	565	664	746	856	850	921	71	8,4
132 Eglisau . . .	1 175	1 234	1 374	1 404	1 402	1 436	34	2,4
133 Embrach . . .	1 581	1 691	1 647	1 721	1 720	1 821	101	5,9

[1]) Heutiges Gebiet, siehe Anmerkungen Tab. I.
[2]) Vgl. Anmerkung 1, Seite 14.
[3]) Vorläufige Ergebnisse 1930 und 1941 einschließlich ehemalige Zivilgemeinde Baltenswil, die 1931 von der Gem. Nürensdorf abgetrennt und der Gem. Bassersdorf zugeteilt (1930 245 Einwohner).

5 (Schluß) Gemeinden	Endgültige Ergebnisse 1900—1930				Vorläufige Ergebnisse 1930—1941			
	1900	1910	1920	1930	1930	1941	Zunahme absolut	Zunahme Proz.
134 Freienstein . .	1 301	1 257	1 254	1 140	1 145	1 078	− 67	− 5,8
135 Glattfelden . .	1 584	1 580	2 066	1 908	1 908	1 843	− 65	− 3,4
136 Hochfelden . .	529	538	548	490	486	469	− 17	− 3,5
137 Höri	515	544	503	515	516	470	− 46	− 8,9
138 Hüntwangen . .	538	549	516	521	523	539	16	3,0
139 Kloten	1 363	1 592	1 565	1 818	1 828	2 018	190	10,4
140 Lufingen . . .	332	338	368	361	348	352	4	1,1
141 Nürensdorf[1]) . .	1 068	1 099	1 112	1 065	816	758	− 58	− 7,1
142 Oberembrach .	617	628	644	504	504	521	17	3,4
143 Opfikon . . .	706	910	1 082	1 268	1 264	1 539	275	21,8
144 Rafz	1 436	1 459	1 497	1 573	1 569	1 592	23	1,5
145 Rorbas . . .	1 324	1 239	1 237	1 194	1 190	1 074	− 116	− 9,7
146 Wallisellen . .	1 379	1 924	2 702	3 772	3 790	4 191	401	10,6
147 Wasterkingen .	353	302	299	290	288	283	− 5	− 1,7
148 Wil	750	767	804	722	719	715	− 4	− 0,6
149 Winkel . . .	621	607	510	488	490	504	14	2,8
Total	21 544	23 320	25 551	27 263	27 238	28 463	1 225	4,5
Bez. Dielsdorf								
150 Bachs	533	491	521	466	464	407	− 57	−12,3
151 Boppelsen . .	256	234	257	293	291	273	− 18	− 6,2
152 Buchs	501	553	540	595	597	550	− 47	− 7,9
153 Dällikon . . .	340	323	329	381	385	349	− 36	− 9,4
154 Dänikon . . .	192	199	194	159	158	182	24	15,2
155 Dielsdorf . . .	734	761	808	896	884	958	74	8,4
156 Hüttikon . . .	120	136	146	139	138	145	7	5,1
157 Neerach . . .	555	627	576	549	546	508	− 38	− 7,0
158 Niederglatt . .	524	660	635	716	715	811	96	13,4
159 Niederhasli . .	876	816	938	983	986	930	− 56	− 5,7
160 Niederweningen	551	599	677	671	680	736	56	8,2
161 Oberglatt . . .	676	723	835	964	967	1 045	78	8,1
162 Oberweningen .	297	292	335	303	302	299	− 3	− 1,0
163 Otelfingen . .	481	528	566	572	576	590	14	2,4
164 Regensberg . .	379	359	418	404	408	418	10	2,4
165 Regensdorf . .	1 275	1 498	1 581	1 797	1 796	1 768	− 28	− 1,6
166 Rümlang . . .	1 029	1 091	1 064	1 116	1 114	1 151	37	3,3
167 Schleinikon . .	343	308	334	340	340	326	− 14	− 4,1
168 Schöfflisdorf . .	318	314	326	336	337	341	4	1,2
169 Stadel	1 088	1 075	1 126	1 113	1 112	1 008	− 104	− 9,4
170 Steinmaur . .	840	833	805	775	770	756	− 14	− 1,8
171 Weiach . . .	601	583	655	642	649	610	− 39	− 6,0
Total	12 509	13 003	13 666	14 210	14 215	14 161	− 54	− 0,4
Kanton Zürich .	431 036	503 915	538 602	617 706	617 023	670 845	53 822	8,7

[1]) Vorläufige Ergebnisse 1930 u. 1941 ohne ehemal. Zivilgem. Baltenswil (siehe Anmerkung 3, S. 15).

Entwicklung der Preise

Versuch einer graphischen Übersicht

Die nachstehende Aufzeichnung von Indexkurven soll einen Ueberblick der Preisentwicklung seit dem Jahre 1935 ermöglichen. Wir beschränken uns hierbei auf folgende Indices: Kosten der Lebenshaltung, Großhandelspreise und Produzentenpreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Auf diese Angaben muß sich unser Augenmerk in erster Linie richten, wenn wir die Preisentwicklung als Ganzes überblicken wollen. Allerdings ist damit noch lange kein vollständiges Bild der Preisveränderungen gewonnen. Eine solche Darstellung müßte die Preisangaben weiterer Warengattungen und Dienstleistungen berücksichtigen, aber auch ins Einzelne gehen; sie müßte Indices vergleichbarer Groß- und Kleinhandelspreise nebeneinanderstellen, den Großhandelsindex nach In- und Auslandwaren aufgliedern, regionale Preisunterschiede nachweisen, saisonale Einflüsse kennzeichnen oder ausschalten usf. Mit zunehmender Vollständigkeit würde es aber immer schwieriger, das Ganze neben dem Einzelnen im Auge zu behalten.

Bringen schon Indices gegenüber absoluten Zahlen die Entwicklung der einzelnen Reihe, wie auch die Entwicklung der Reihen untereinander, übersichtlicher zum Ausdruck, so gilt das gleiche für die graphische Darstellung gegenüber Indextabellen. Da wir im folgenden vor allem die große Entwicklungslinie der Preise seit 1935 zeigen wollen, glauben wir uns auf die graphische Darstellung beschränken zu können, zumal die bezüglichen Index- und absoluten Zahlen im wesentlichen Teil regelmäßig in der „Volkswirtschaft" (monatlich), im „Monatsbericht der Schweizerischen Nationalbank", bzw. in den „Zürcher Statistischen Nachrichten" (vierteljährlich) veröffentlicht werden. Überdies können wir auf die Indexziffern der Kosten der Lebenshaltung S. 29 und die Tabellen über die Kleinhandelspreise in der Stadt Zürich S. 33 hiernach verweisen.

Nicht sämtliche Kurven des vorliegenden Ueberblickes sind untereinander ohne Vorbehalte direkt vergleichbar. Immerhin wird hier durch die Wahl der logarithmischen Darstellung der Vergleich der Indices wesentlich erleichtert. Die Quellen zu den Unterlagen der Kurvenbilder sind weiter unten nachgewiesen.

Bei der vorliegenden logarithmischen Darstellung werden nicht die absoluten Werte selbst, sondern ihre Logarithmen als Grundlage der Kurvenbilder genommen. Dadurch wird erreicht, daß gleich große relative (= prozentuale) Veränderungen durch gleiche Steilheit der Kurve zum Ausdruck gebracht werden. Steigt der Index der Ware A von 160 auf 168, d. h. um 5 Prozent, der Index der Ware B dagegen von 320 auf 336, d. h. ebenfalls um 5 Prozent, so zeigt die logarithmische Kurve in beiden Fällen die gleiche Steilheit, die gleiche Entwicklungsrichtung.

Wenn es — wie im vorliegenden Fall — in erster Linie darauf ankommt, einen Vergleich von Preisveränderungen zu ermöglichen (und zwar von Preisveränderungen ein und derselben Ware innerhalb verschiedener Zeiträume oder von Veränderungen verschiedener Waren oder Warengruppen innerhalb des gleichen Zeitraumes) so kann der Vorzug der logarithmischen gegenüber der einfachen arithmetischen Kurve wohl kaum bezweifelt werden. Selbstverständlich muß man sich bewußt sein, daß gleich große Vertikalabstände (Ordinatenstücke) nicht gleich großen absoluten Preisveränderungen entsprechen. In vielen andern Fällen gibt denn auch allein (oder doch in erster Linie) die einfache, arithmetische Kurve das zutreffendste Bild der Entwicklung. Es kommt auch hier auf den Zweck an, dem die graphische Darstellung dienen soll.

Einige Angaben scheinen über den in der breiten Öffentlichkeit weniger bekannten schweizerischen Großhandelsindex „General Motors-Cornell" am Platz, der in Ergänzung zum Index der BIGA im Diagramm 7 aufgezeichnet ist. Dieser Index wird von der Cornell Universität in Ithaka (New York, U. S. A.) in Verbindung mit der General Motors-Filiale in Biel berechnet, die sich wieder einer Reihe schweizerischer Mitarbeiter bedient. Der Index bezieht sich auf 40 grundlegende Produkte, deren jedes mit dem ihm in der Weltproduktion 1924-28 zukommenden Gewicht berücksichtigt ist. Ausgangspunkt der Indexreihe ist das Jahrfünft 1910-14 wegen der damaligen relativen Stablilität der Preise und Währungen. Ein Vorzug dieses Index besteht in seiner wöchentlichen Berechnung. Die Cornell Universität berechnet auf Grund der Preismeldungen der übrigen General Motors-Filialen nach der genau gleichen Methode für eine Reihe weiterer Länder Großhandelsindices und stellt sogar einen Weltindex der Großhandelspreise auf.

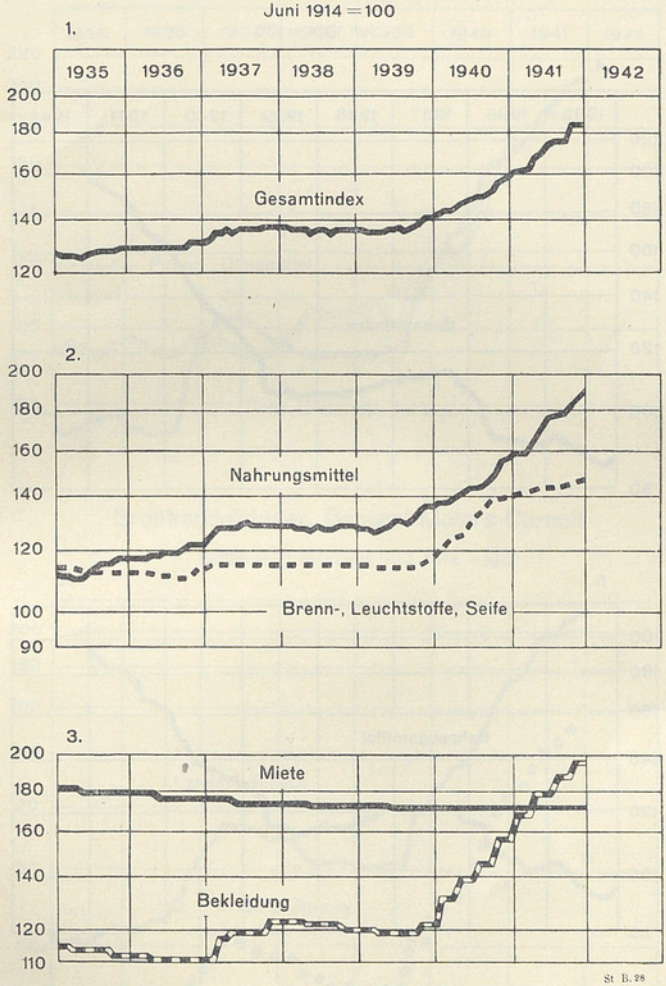
Verzeichnis der Kurvenbilder[1])

Diagr.	
	Landesindex der Kosten der Lebenshaltung
1	Gesamtindex
2	Gruppenindices Nahrungsmittel; Brenn-, Leuchtstoffe, Seife
3	Gruppenindices Miete; Bekleidung
	Schweizerischer Großhandelsindex, BIGA
4	Gesamtindex
5	Gruppenindex Nahrungsmittel
6	Gruppenindices Futter-, Düngemittel; Roh-, Hilfsstoffe
	Schweizerischer Großhandelsindex, General Motors-Cornell
7	in Landeswährung und in Goldwährung
	Landesindex der Produzentenpreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Index landwirtschaftlicher Produktenpreise)
8	Gesamtindex
9	Schlachtrinder
10	Schlachtschweine
11	Milch

[1]) Die Titel der nachfolgenden Kurvenbilder sind teilweise gekürzt!

Landesindex der Lebenskosten

Juni 1914 = 100



Bearbeitungsstelle: Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Sektion Sozialstatistik

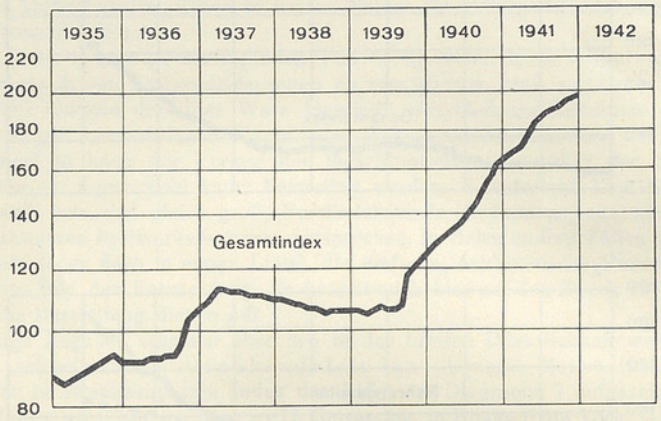
Quelle: „Die Volkswirtschaft"

Vgl. auch in diesem Heft die Erläuterungen und Tabellen Seite 24 bezw. 29

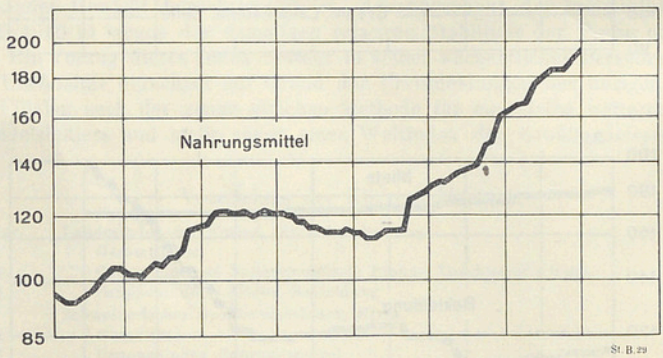
Schweizerischer Großhandelsindex

Juli 1914 = 100

4.



5.



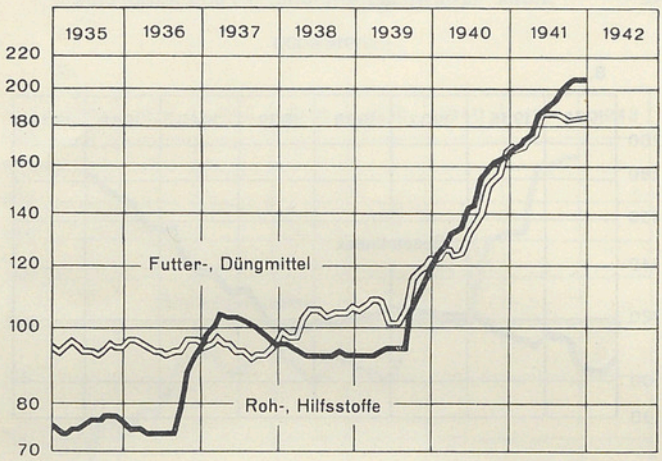
Bearbeitungsstelle: Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Sektion Sozialstatistik

Quelle: „Die Volkswirtschaft"
Letzte Veröffentlichung: Januar 1942, Seite 5

Schweizerischer Großhandelsindex (Fortsetzung)

Juli 1914 = 100

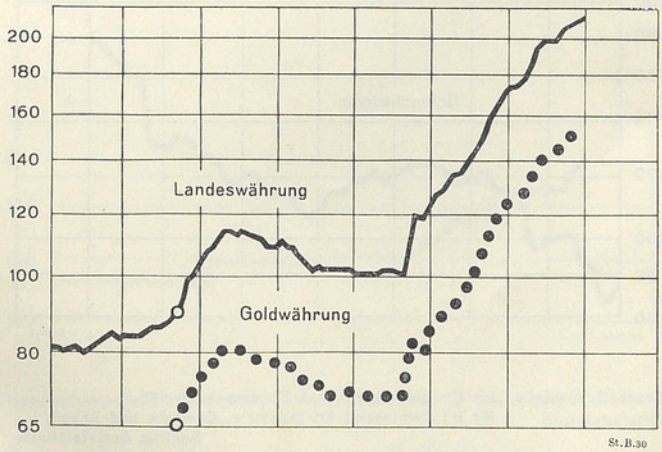
6.



Großhandelsindex, General Motors-Cornell

mittlerer Preisstand 1910-1914 = 100

7.



St.B.30

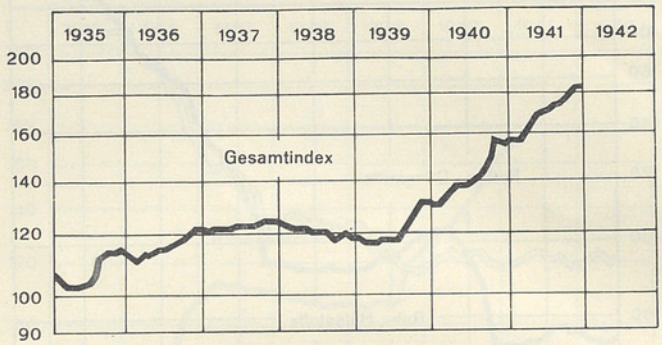
Bearbeitungsstelle: für 6: Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Sektion Sozialstatistik
für 7: General Motors, Biel

Quelle: für 6: „Die Volkswirtschaft"
für 7: Mitteilung an das Statistische Bureau

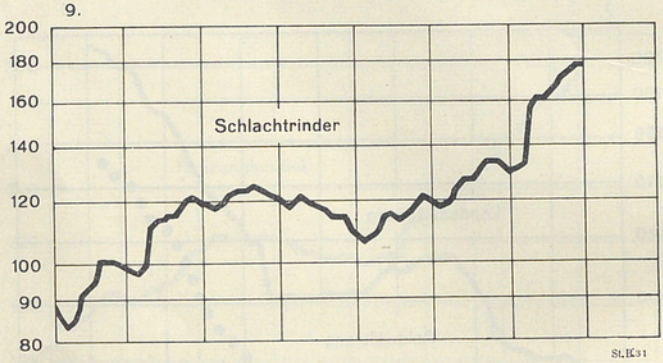
Index landwirtschaftlicher Produktenpreise

1914 = 100

8.



9.



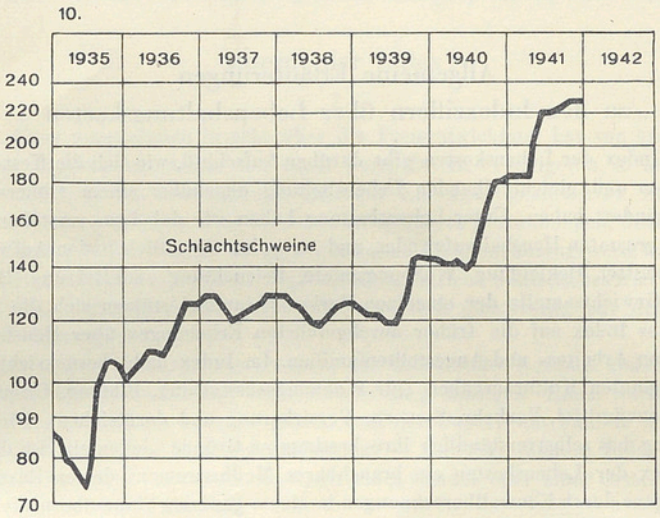
Bearbeitungsstelle: für 8: Schweizerisches Bauernsekretariat
für 9: Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Sektion Sozialstatistik

Quelle: für 8 und 9: Monatsberichte, Schweizerische Nationalbank

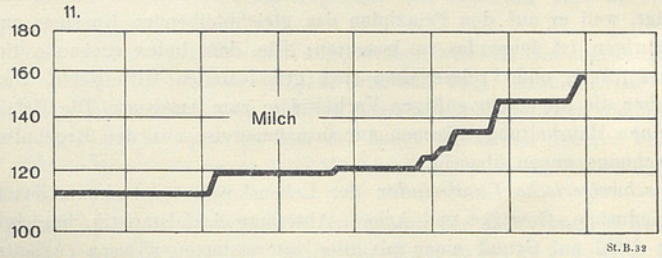
Index landwirtschaftlicher Produktenpreise (Fortsetzung)

1914 = 100

10.



11.



St. B. 32

Bearbeitungsstelle: Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Sektion Sozialstatistik

Quelle: Monatsberichte, Schweizerische Nationalbank

Kosten der Lebenshaltung

Tabellen über Entwicklung der Kosten der Lebenshaltung seit 1930: Seite 29
(Graphische Darstellung: Seite 19) Kleinhandelspreise in Zürich: Seite 33

Allgemeine Erläuterungen zu den Indexziffern über Lebenshaltungskosten

Der Index der Lebenskosten gibt darüber Aufschluß, wie sich die Kosten einer bestimmten und gleichbleibenden Lebenshaltung gegenüber einem früheren Zeitpunkt verändert haben. Unter Lebenshaltung haben wir dabei zu verstehen: einen Teil des gesamten Haushaltaufwandes, und zwar im wesentlichen den Aufwand für Nahrungsmittel, Bekleidung, Wohnungsmiete, Beleuchtung und Heizung. Hinsichtlich der Gewichtsanteile der einzelnen Verbrauchsartikel stützen sich die Berechnungen des Index auf die früher durchgeführten Erhebungen über Haushaltrechnungen von Arbeiter- und Angestelltenfamilien. Im Index nicht berücksichtigt sind die sogenannten Kulturausgaben (für Wohnungsausstattung, Bildung, Gesundheitspflege, Genußmittel, Verkehr, Steuern, Versicherung und dergleichen). Diese Einschränkung hat selbstverständlich ihre bestimmten Gründe. Jedenfalls ist der amtliche Index der Lebenskosten ein brauchbares Meßinstrument, dessen Zuverlässigkeit übrigens durch Kontrollberechnungen in einem gewissen Sinne überprüft werden kann und tatsächlich auch überprüft wird.

Man darf allerdings dem Index der Lebenskosten keine Aufgaben zuschieben, die er gar nicht bewältigen kann. Der Index gibt über die absolute Höhe der Lebenskosten nicht Aufschluß. Er läßt die Umschichtung des Verbrauchs unberücksichtigt, weil er auf den Prinzipien des gleichbleibenden Konsums aufgebaut ist. Im übrigen ist folgendes zu beachten: Die dem Index zugrunde liegenden Verbrauchsmengen und Preisangaben sind grundsätzlich Mittelwerte. Der Index bringt daher die allgemein gültigen Verhältnisse zum Ausdruck. Die Erfahrungen der einzelnen Haushaltung stimmen nur ausnahmsweise mit den Ergebnissen der Indexberechnung genau überein.

Der *schweizerische Landesindex* der Lebenskosten wird durch das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Abteilung Sozialstatistik, berechnet, und zwar seit 1926 auf Grund einer mit allen interessierten Kreisen (Arbeitnehmer, Arbeitgeber usw.) getroffenen Vereinbarung. Ueber die Berechnungsmethode des Landesindex der Lebenshaltungskosten vgl. auch „Die Volkswirtschaft", 1935, S. 75.

Unabhängig von den Berechnungen des BIGA werden von den Städten Zürich, Basel, Bern und St. Gallen für ihren lokalen Bereich auf der gleichen Grundlage Indexziffern berechnet, die dem BIGA gleichzeitig zu Kontrollzwecken dienen. Die nachfolgenden Uebersichten (Tabellen) geben auch Aufschluß über die Entwicklung der Lebenskosten in der *Stadt Zürich*. Ein Vergleich des Landesindex mit dem „Zürcher Lebenskostenindex" zeigt geringfügige Unterschiede der Kosten-

schwankungen. Ueber die absolute Höhe der Lebenskosten in Zürich im Vergleich zu anderen Gebieten der Schweiz geben die Indexziffern nicht Aufschluß.

Seit 1936 werden vom Statistischen Bureau des Kantons Zürich in sechs größeren Landgemeinden jährlich Erhebungen über die Bewegung der Mietpreise durchgeführt. Letzte Veröffentlichung in Mitteilungen, Bd. III, Seite 352.

Stimmt der Index?

I.

In einem eingehenden Bericht über die Preisentwicklung hat vor kurzem der Chef des Statistischen Amtes der Stadt Bern, Dr. H. Freudiger u. a. auf einige, gegen den Index der Lebenskosten erhobene Einwände geantwortet. Seine Ausführungen stützen sich zum Teil auf neu durchgeführte Berechnungen, denen grundsätzliche Bedeutung zukommt und die wir daher nachfolgend auszugsweise in Abdruck bringen. Der Aufsatz ist erschienen in „Vierteljahrsbericht, Statistisches Amt der Stadt Bern", 1941, Juli/Sept. S. 131—144. Wir verweisen gleichzeitig auf den Bericht Seite 26 hiernach.

„Die meisten Indexkritiker glauben, der Index sollte Ausmaß und Bewegung der Kosten der Lebenshaltung ihrer Haushaltung anzeigen. Einen solchen Index gibt es aber nicht, kann es nicht geben, weil der Bedarf von Familie zu Familie zu verschieden ist. Der Verständigungsindex — wie jeder andere Index — mißt die Preisveränderung nur im Durchschnitt eines Landes oder einer Ortschaft, nicht aber für jede einzelne Familie.

Des weitern wird eingewendet, der Index berücksichtige den Wahlbedarf nicht. Die Einbeziehung des Wahlbedarfes in den Index hat aber, wie die sorgfältigen Untersuchungen der Sektion Sozialstatistik des Biga gezeigt haben, keine Erhöhung des Index zur Folge. Im Gegenteil! Die Teuerung wäre bei seiner Berücksichtigung sogar etwas kleiner.

Der Index wird gelegentlich auch angezweifelt, weil die ihm zugrundeliegenden Verbrauchsmengen aus den Jahren 1912, 1920 und 1921 stammen. Auch hierüber hat eine Überprüfung durch die Sektion Sozialstatistik des Biga die notwendige Abklärung gebracht und gezeigt, daß der Index auf Grund neuerer Verbrauchsmengen (Haushaltungsrechnungen 1936/37) berechnet, sogar um 3—4 Punkte unter dem bisherigen Ergebnis liegt.

In jüngster Zeit wird auch etwa behauptet, der Index stimme nicht mehr, weil — geldmäßig betrachtet — wegen der Rationierung gewisse Haushaltausgaben geringer seien als vorher. Ist deshalb der Index, bei dessen Berechnung die Rationierung unberücksichtigt gelassen wird, nicht zu hoch? Zur Abklärung dieser Frage wurden zwei Berechnungen für den Nahrungsindex vorgenommen. Einmal wurde ein Index für die rationierten Lebensmittel berechnet, und zwar erstens mit den Verbrauchsmengen des Verständigungsindex und zweitens mit den der Indexfamilie zukommenden Rationen. Diese Berechnung ergab auf Grund der Preise vom August 1941 im Vergleich zu August 1939 bzw. Juni 1914 folgende durchschnittliche Preissteigerungen für die rationierten Lebensmittel:

	August 1939	Juni 1914
a) Verständigungsgrundlage .	30,3 %	67,7 %
b) Rationierte Mengen . . .	29,0 %	66,7 %

Das gleiche Bild ergibt die zweite Berechnung, wenn im Verständigungs-Nahrungsindex für die rationierten Artikel die entsprechenden Rationen der Indexfamilie eingesetzt werden. Während in diesem Fall auf Grund der Augustpreise 1941 im Vergleich zu August 1939 und Juni 1914 die Nahrungsmittel um durchschnittlich 36,4 % bzw. 81,7 % verteuert sind, beläuft sich die Teuerung nach den Verständigungsverbrauchsmengen für die gleichen Zeitpunkte auf 36,4 % bzw. 80,7 %.

Der gelegentlich gegen den Index erhobene Einwand, er sei zu hoch, weil er den Einfluß der Rationierung unberücksichtigt lasse, dürfte durch unsere Berechnungen erledigt sein. Das Indexausmaß wird durch die Rationierung praktisch nicht beeinflußt.

Einen gewissen Einfluß hat die Rationierung vielleicht auf die absoluten Ausgaben. Es ist dabei aber zu beachten, daß bei gewissen gewichtigen Artikeln und Verbrauchsgegenständen in der letzten Zeit eine Qualitätsverschlechterung eingetreten ist. Wir erinnern nur an das Gas, dessen Heizwert zufolge der behördlichen Vorschrift, wonach die Gaswerke dem Steinkohlengas Wassergas zusetzen müssen, um etwa 400 bis 500 Kalorien verschlechtert worden ist. Auch die Kleider und Garne sind nicht mehr von der früheren Dauerhaftigkeit, seitdem die Kammgarn- und Strickgarnspinnereien, sowie die Tuchfabriken zur Streckung der Wollvorräte der Wolle 30 % andere Stoffe beimischen müssen. Durch diese Qualitätsverschlechterung wichtiger Bedarfsgegenstände und der Uebergang des Konsumenten auf andere Artikel (z. B. Fische, Sardinen und Thon statt Fleisch) werden sicher die durch die Rationierung bedingten allfälligen Minderausgaben eines Haushaltes zum mindesten ausgeglichen".

II.

Zur Entwicklung der Lebenskosten außerhalb des Indexes hat sich sodann das Statistische Amt der Stadt Zürich in einem ausführlichen Bericht geäußert. Die Abhandlung trägt den Titel: „Zur Statistik der Lebenskosten" und ist veröffentlicht in den „Zürcher Statistischen Nachrichten", 1941, 2. Heft, Seite 161. Die Ausführungen verdienen die Aufmerksamkeit aller Kreise, die sich mit den „Indexfragen" befassen. Nachstehend sind lediglich einige einleitende Erwägungen sowie das hauptsächliche Ergebnis einer besonderen Berechnung im Auszug festgehalten.

„Läuft die Preisbewegung der Nicht-Indexartikel im gleichen Schritt parallel mit jenen der Indexartikel oder gibt es da wesentliche Abweichungen?

Die empirische Beantwortung dieser Frage ist bis vor kurzem noch kaum versucht worden. Wenn wir hier mit einiger Ausführlichkeit darauf eingehen, so müssen wir doch dieser Arbeit gegenüber einige gewichtige Vorbehalte anbringen. Zum ersten sind die vom amtlichen Lebenskostenindex nicht erfaßten Güter den Indexartikeln durchaus nicht etwa gleichzustellen. 100 Franken für Bier, Zigaretten, Kino, Radio, Spielzeug, Fahrrad, Zeitungen, usw. haben nicht die gleiche

Bedeutung wie 100 Franken Aufwand für Milch, Brot, Kartoffeln, Kohle, Seife, Kleider oder Wohnungsmiete. Die Nicht-Indexartikel enthalten viel mehr Einschränkungs- und Ausweichmöglichkeiten als die Indexartikel. Im Zusammenhang damit ist auch ihre Zusammensetzung individuell sehr vielgestaltig, so daß es hier noch erheblich schwerer hält als bei den Indexartikeln, einen „Einheits-Lebensmittelkorb" zusammenzustellen.

Schließlich setzt sich der indexlose Verbrauch aus einer solchen Unzahl von Artikeln zusammen, daß man immer nur eine kleine Anzahl herausgreifen kann, und diese Auswahl ist weitgehend Sache des Gefühls und der technischen Erhebungszweckmäßigkeit — man zieht die einer Preiserhebung besser zugänglichen Artikel vor —; eine gewisse Willkür in der Auswahl ist also unvermeidlich. Immerhin kann man sich darauf verlassen, daß die immer noch große Zahl der ausgewählten Artikel einen Ausgleich der Fehler zustande bringt, indem sich nach den Gesetzen der Wahrscheinlichkeit die weggelassenen stark verteuerten und die weggelassenen wenig verteuerten Artikel im ganzen ungefähr die Waage halten. Man wird daher weniger auf einzelne Untergruppen wie Putzmittel, Körperpflege, Erholung usw. abstellen können, als auf den umfassenden Index all dieser Gruppen zusammen, bei dem sich die Zahl der Artikel befriedigend im fehlerausgleichenden Sinne auswirken kann."

. . . . . .

„Das Ergebnis unserer Untersuchung ist umstehend in einer Tabelle zusammengefaßt. Sie enthält die Preisbewegung einer Anzahl im Lebenskostenindex nicht berücksichtigter Artikel und Leistungen, die nach den Zürcher Haushaltungsrechnungen 1936/37 zusammen 20 Prozent der mittleren Ausgaben einer Arbeiterhaushaltung ausmachen. Wir haben die Preisbewegung dieser Artikel in 24 Teilindices und einem Totalindex wiedergegeben. Den Letztern berechneten wir als gewogenes arithmetisches Mittel aus den Teilindices. Als Gewicht für die einzelnen Teilindices benützten wir die Promilleanteile der betreffenden Artikel an den Gesamtausgaben eines mittleren Arbeiterhaushaltes, wie sie aus den erwähnten Haushaltungsrechnungen hervorgehen.

Das Ergebnis wird jene Kritiker des Lebenskostenindexes überraschen, die von der Einbeziehung dieser Artikel eine Erhöhung jenes Indexes erwarteten. Die Gleichartigkeit der Preisentwicklung von Indexartikeln und Nicht-Indexartikeln besteht zwar offensichtlich nicht; aber der Unterschied liegt in einer geringeren und nicht in einer stärkeren Verteuerung der Nicht-Indexartikel. 20 von den 24 berechneten Teilindices für Juni 1941 bleiben unter dem zeitlich entsprechenden Lebenskostenindex von 126,8 Prozent. (Für Juni 1939 = 100). Sieben Indices sind seit der Vorkriegszeit überhaupt noch unverändert. Der zusammengefaßte Index ergibt 115,4 Prozent gegen 126,8 beim Lebenskostenindex, also eine erheblich geringere Preissteigerung.

Zum gleichen Resultat kommt eine viel umfangreichere Erhebung, die das BIGA gemacht und in Nr. 11/1940 und Nr. 8/1941 der „Volkswirtschaft" publiziert hat. Die Preissteigerung seit Mitte 1939 auf der ganzen Gruppe „Verschiedenes" beläuft sich danach bis Mitte 1940 auf 7,3 und bis Mitte 1941 auf 17,9 Prozent,

Preisbewegung bei im Lebenskostenindex nicht berücksichtigten Artikeln.
Juni 1939 = 100

Artikel	Anteil[1] Promille	Juni 1936	Juni 1939	Juni 1940	Dez. 1940	Juni 1941
Wein	6	93	100	100	110	122
Bier	9	100	100	100	100	125
Most	2	108	100	140	140	140
Alkoholfreie Getränke	4	111	100	118	119	120
Zigarren	3	100	100	100	100	102
Zigaretten	5	100	100	100	100	103
Tabak	2	89	100	100	100	100
Haushaltungsartikel	25	94	100	117	126	135
Putzmittel (außer Seife)	8[2]	102	100	115	124	139
Putz- und Waschlöhne	2	103	100	100	100	108
Körperpflege	11	100	100	100	103	103
Zahnarzt	8	100	100	100	100	100
Bücher, Zeitschriften	12	97	100	104	104	105
Bildung, Anderes	8	94	100	105	106	114
Ferien, Fahrgelder	7	100	100	100	100	100
Erholung, Uebriges	14	98	100	102	113	119
Theater, Konzerte	1	100	100	100	100	100
Kino	1	100	100	100	100	100
Radio	8	100	100	102	102	102
Berufs- und andere Fahrten	13	100	100	100	100	100
Fahrrad	6	100	100	123	134	148
Post und Telephon	5	100	100	100	100	100
Krankenversicherung	26	95	100	113	113	113
Andere Personenversich.	14	108	100	122	122	116
Zusammen („Wahlbedarf")	200	98,4	100	108,0	111,2	115,4

[1]) an den Ausgaben des Arbeiterhaushaltes 1936/37.
[2]) inbegriffen Seifenflocken.

währenddem der Lebenskostenindex für die ganze Schweiz um 8,9 bzw. 27,3 Prozent angestiegen ist.

Der Grund zu diesem abweichenden Verhalten liegt wohl ausschließlich im starken Inland- und Lohnanteil der Nicht-Indexartikel, währenddem die im Lebenskostenindex erfaßten Produkte zum großen Teil Importwaren sind („Kolonialwaren", Kohlen) oder einen erheblichen Importanteil enthalten (Teigwaren, Kleider, Gas). Ein weiterer Grund liegt darin, daß es sich bei den Nicht-Indexartikeln meistens um elastischen Bedarf handelt, d. h. um Waren oder Dienstleistungen, bei denen eine Preissteigerung starke Verbrauchseinschränkungen zur Folge hat. Darum nehmen Produzenten des Alkohol- und Tabakgewerbes, Theater-, Konzert- und Kinounternehmungen wie auch Coiffeure und selbst Zahnärzte die vermehrten Produktionskosten solange wie irgend möglich auf sich, um nicht die Gefahr eines Kundenschwundes heraufzubeschwören."

Kosten der Lebenshaltung in der Schweiz[1])

Juni 1914 = 100

1 Jahr Monat	Bedarfsgruppen					Landesindex der Lebenskosten
	Nahrungsmittel	Brenn- und Leuchtstoffe, Seife	Bekleidung	Total ohne Miete	Miete	
	Jahresdurchschnitte					
1930	152	132	160	152	184	158
1931	141	128	145	141	186	150
1932	125	122	128	126	187	138
1933	117	119	118	117	185	131
1934	115	117	115	115	183	129
1935	114	114	114	114	181	128
1936	120	113	111	118	178	130
1937	130	116	120	126	175	137
1938	130	116	123	127	174	137
1939	132	116	121	129	174	138
1940	146	132	145	145	173	151
1941	175	145	184	174	173	174
	Monatsergebnisse					
1939 Aug.	131	115	120	128	173	137
Okt.	136	116	123	132	173	140
1940 Jan.	139	120	133	136	173	144
Juli	145	134	147	145	173	151
Aug.	146	136	147	145	173	151
Sept.	149	139	147	148	173	153
Okt.	152	140	158	152	173	157
Nov.	157	141	158	155	173	159
Dez.	158	142	158	156	173	160
1941 Jan.	160	142	169	160	173	163
Febr.	160	143	169	160	173	163
März	161	144	169	161	173	164
April	167	144	180	167	173	169
Mai	172	145	180	171	173	171
Juni	178	145	180	175	173	175
Juli	179	145	189	178	173	177
Aug.	180	146	189	179	173	178
Sept.	181	146	189	179	173	178
Okt.	185	147	198	184	173	182
Nov.	188	148	198	187	173	184
Dez.	189	148	198	187	173	184
1942 Jan.	.	.	.	.	.	.

[1]) Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit.
Siehe auch die graphische Darstellung Seite 19.

Kosten der Lebenshaltung in der Stadt Zürich

Juni 1914 = 100

2 Jahr Monat	Bedarfsgruppen					Zürcher Lebenskostenindex
	Nahrungsmittel	Brenn- und Leuchtstoffe, Seife	Bekleidung	Total ohne Miete	Miete	
	Jahresdurchschnitte					
1930	147	128	166	149	206	161
1931	136	122	151	138	208	152
1932	122	118	133	124	207	141
1933	113	117	122	115	201	133
1934	111	114	121	113	198	131
1935	111	112	120	113	194	130
1936	116	112	117	116	190	131
1937	125	115	125	124	186	137
1938	126	115	130	125	184	138
1939	129	115	129	127	183	139
1940	142	127	154	144	182	152
1941	170	148	196	173	182	175
	Monatsergebnisse					
1939 Aug.	128	114	128	127	183	138
Okt.	131	114	131	130	182	141
1940 Jan.	136	119	142	136	182	145
Juli	142	124	158	143	182	152
Aug.	142	127	158	144	182	152
Sept.	144	131	158	146	182	153
Okt.	147	134	167	150	182	157
Nov.	153	134	167	154	182	160
Dez.	154	145	167	156	182	161
1941 Jan.	156	145	179	159	182	164
Febr.	156	146	179	159	182	164
März	156	146	179	159	182	164
April	160	146	191	165	182	169
Mai	166	147	191	169	182	172
Juni	173	148	191	174	182	176
Juli	174	148	200	177	182	178
Aug.	174	150	200	177	182	178
Sept.	175	150	200	177	182	178
Okt.	178	152	212	182	182	182
Nov.	183	152	212	186	182	185
Dez.	183	152	212	186	182	185
1942 Jan.	185	152	220	189	182	187

Nach den Erhebungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich.

Nahrungskosten in der Schweiz

Juni 1914 = 100

3 Jahr Monat	Gruppenindices								Nahrungsindex
	Milchprodukte	Eier	Fette, Speise-Oele	Fleisch, Fleischwaren	Brot, andere Getreideprodukte	Zucker, Honig	Kartoffeln, Hülsenfrüchte	Kaffee, Schokolade	
	Jahresdurchschnitte								
1930	146	159	134	188	138	102	143	155	152
1931	141	147	117	179	115	90	139	132	141
1932	132	124	89	154	102	81	116	118	125
1933	125	112	83	138	96	78	108	114	117
1934	125	109	81	134	95	73	104	112	115
1935	125	110	86	126	96	80	112	110	114
1936	125	112	100	141	101	95	120	111	120
1937	130	112	109	150	124	103	122	119	130
1938	132	126	106	150	121	104	113	118	130
1939	134	126	110	150	121	122	131	117	132
1940	142	147	138	164	134	153	167	127	146
1941	155	246	215	202	150	198	205	170	175
	Monatsergebnisse								
1939 Aug.	134	120	106	148	122	122	126	116	131
Okt.	134	146	120	155	123	128	150	119	136
1940 Jan.	137	145	126	156	126	138	157	122	139
Juli	141	139	131	161	134	150	181	127	145
Aug.	141	143	134	163	135	156	167	127	146
Sept.	144	145	144	170	138	158	163	128	149
Okt.	145	157	155	175	140	163	163	131	152
Nov.	151	175	162	177	141	164	165	134	157
Dez.	151	190	163	176	142	169	169	136	158
1941 Jan.	151	189	168	180	142	192	175	142	160
Febr.	151	182	170	180	140	193	179	146	160
März	151	178	186	181	140	194	181	153	161
April	151	193	204	191	150	195	183	156	167
Mai	154	229	210	198	150	196	186	156	172
Juni	154	243	218	207	152	196	243	168	178
Juli	155	253	232	207	152	196	243	172	179
Aug.	155	270	235	209	152	198	226	179	180
Sept.	155	277	236	213	154	200	202	184	181
Okt.	155	296	241	219	155	205	213	192	185
Nov.	161	311	241	221	156	207	215	196	188
Dez.	161	325	242	222	156	208	218	197	189

Nach den Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit.

Nahrungskosten in der Stadt Zürich

Juni 1914 = 100

4 Jahr Monat	Gruppenindices								Nahrungsindex
	Milchprodukte	Eier	Fette, Speise-Oele	Fleisch, Fleischwaren	Brot, andere Getreideprodukte	Zucker, Honig	Kartoffeln, Hülsenfrüchte	Kaffee, Schokolade	
	Jahresdurchschnitte								
1930	142	164	120	185	129	95	125	156	147
1931	138	149	104	173	111	85	120	126	136
1932	128	130	83	148	100	77	104	119	122
1933	122	114	78	131	93	74	92	116	113
1934	122	113	78	127	92	69	91	115	111
1935	122	117	78	120	93	77	101	111	111
1936	122	116	91	135	98	93	106	106	116
1937	127	114	100	144	116	101	104	119	125
1938	129	133	99	145	114	102	97	119	126
1939	133	126	103	146	114	116	117	119	129
1940	142	150	128	159	126	152	148	124	142
1941	155	252	191	195	142	196	187	148	170
	Monatsergebnisse								
1939 Aug.	133	120	98	144	114	119	117	119	128
Okt.	133	140	110	149	114	121	132	119	131
1940 Jan.	137	150	117	153	118	136	137	122	136
Juli	142	140	122	157	126	151	167	123	142
Aug.	142	140	123	158	127	155	150	123	142
Sept.	143	140	135	164	130	158	143	123	144
Okt.	145	150	139	166	133	163	145	127	147
Nov.	151	190	151	172	133	163	146	130	153
Dez.	151	190	154	172	134	167	150	131	154
1941 Jan.	151	190	156	177	131	181	162	132	156
Febr.	151	190	156	175	132	192	167	132	156
März	152	180	166	173	132	192	168	132	156
April	152	190	180	180	141	192	169	133	160
Mai	155	250	185	190	142	192	169	136	166
Juni	155	260	195	199	144	193	222	150	173
Juli	155	260	205	202	144	193	221	150	174
Aug.	156	270	208	201	144	193	208	152	174
Sept.	156	280	205	205	146	195	184	162	175
Okt.	156	300	213	211	148	203	191	164	178
Nov.	161	320	213	216	148	212	192	164	183
Dez.	161	330	213	216	148	212	195	164	183
1942 Jan.	161	350	213	217	148	226	196	167	185

Nach den Erhebungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich, mit dessen Einverständnis hier auch die noch nicht veröffentlichten Indexziffern der letzten Monate aufgenommen werden konnten.

Häufigste Kleinhandels-Preise in der Stadt Zürich [1])

Nahrungsmittel, Brenn- und Leuchtstoffe, Seife

Preise ohne Abzug der Rückvergütungen

Artikel	Verkaufs-Einheit	Häufigster Preis am 15. des Monats je Verkaufseinheit in Rappen				
		Aug. 1939	Aug. 1940	Aug. 1941	Dez. 1941	Jan. 1942
†Milch (Vollmilch)	Liter	34	35	37	39	39
†Butter, Tafel-, inländisch	kg	515	590	705	710	710
Butter, Tafel-, inländisch	100 g	52	59	71	71	71
Einsiedebutter, inländisch	kg	455	530	685	685	685
†Käse, Emmentaler	kg	280	325	375	375	375
Trinkeier, inländisch	Stück	16	18	29	.	.
†Kisteneier, ausländisch, große	Stück	12	14	27	33	35
†Rindfleisch, Siedefleisch [2])	kg	305	325	390	427	427
†Rindfleisch, Bratenstücke [2])	kg	310	335	410	439	441
Kuhfleisch, Siedefleisch [2])	kg	230	260	335	360	360
Kuhfleisch, Bratenstücke [2])	kg	240	275	340	365	365
†Kalbfleisch, Bratenstücke Ia [2])	kg	385	420	485	549	555
†Kalbfleisch, Bratenstücke IIa [2])	kg	330	365	415	475	481
†Schweinefleisch, frisches, mageres [2])	kg	350	390	520	545	545
Schweinefleisch, geräuchertes	kg	390	430	625	666	687
†Magerspeck, geräuchert	kg	375	420	650	686	686
Servelat	Stück	20	28	35	40	40
Schüblinge	Stück	30	40	45	50	50,5
Aufschnitt, ohne Schinken	kg	490	540	740	795	805
†Schweinefett, roh (Schmer)	kg	185	245	415	430	430
†Schweineschmalz, ausgelassen, inländ.	kg	205	260	520	530	530
Rindsnierenfett, frisches	kg	120	140	240	265	265
†Bratfett	kg	170	200	375	416	416
†Kokosfett in Tafeln, (Markenartikel)	kg	200	230	304	268	268
Kokosfett, mit Butterzusatz	kg	.	312	380	356	356
†Speiseöl, Erdnußöl und ähnliche	Liter	150	200	259	271	271
†Brot, Einheits-	kg	43	46	52	52	52
†Mehl, Einheitsback-	kg	38	46	53	54	54
Grieß	kg	40	58	90	120	122
†Maisgrieß	kg	31	40	61	73	73
†Reis, ital. glaciert	kg	55	68	.	.	.
Reis Camolino, sup.	kg	49	60	.	.	.
†Hafergrütze, offen	kg	49	65	103	120	121
Haferflocken, offen	kg	42	60	95	109	109
†Rollgerste	kg	48	59	102	116	118
†Teigwaren, gewöhnliche, offen	kg	64	75	94	110	110
Teigwaren, sup., in Paketen	kg	93	107	125	141	141
Teigwaren, Eier-, gewöhnliche	kg	121	137	168	184	186

† = Indexartikel. [1]) Nach Erhebungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich. [2]) mit Knochen.

Häufigste Kleinhandels-Preise in der Stadt Zürich[1])

Nahrungsmittel, Brenn- und Leuchtstoffe, Seife

Preise ohne Abzug der Rückvergütungen

Artikel (Fortsetzung)	Verkaufs-Einheit	Häufigster Preis am 15. des Monats je Verkaufseinheit in Rappen				
		Aug. 1939	Aug. 1940	Aug. 1941	Dez 1941	Jan. 1942
†Bienenhonig, inländisch, offen	kg	450	500	.	.	.
†Kristallzucker, weiß	kg	54	73	94	98	106
Würfelzucker, Kilogramm-Pakete	kg	65	87	102	106	117
†Schokolade, ménage	kg	240	260	.	.	.
Kakao, offen	kg	200	250	270	275	275
†Kaffee, geröstet, mittl. Qual.	kg	350	355	425	474	488
Tee, Ceylon-Pekoe, offen	kg	835	870	1310	1380	1420
†Erbsen, gelbe, ganze	kg	56	94	156	172	174
†Bohnen weiße	kg	46	70	155	159	159
Linsen	kg	76	82	147	166	166
†Kartoffeln, inländisch	kg	26	28	40	30	30
Kartoffeln, ausländisch	kg	40	35	52	55	55
Aepfel, Tafel-	kg	60	65	100	75	75
Aepfel, Koch-	kg	45	25	.	45	50
Tannenholz, Schitli und Stöckli	Reif	190	230	250	255	255
Buchenholz, Schitli und Stöckli	Reif	230	280	300	305	305
†Zürcher Brechkoks, 35/45 mm	q	830	1520	1580	1600	1600
†Braunkohlenbriketts, Union	q	730	880	1110	1130	1130
†Ruhr-Anthrazit, 30/50 mm	q	1010	1720	1770	1805	1835
Belg Anthrazit, 30/50 mm	q	1030	1270	.	.	.
Anthrazit-Eier, deutsche	q	.	1520	1590	1640	1675
Petroleum	Liter	30	46	91	93	93
†Gas	m^3	20	20	25	25	25
†Elektrischer Lichtstrom, Hochtarif	kWh	45	45	45	45	45
†Elektrischer Lichtstrom, Niedertarif	kWh	20	20	20	20	20
Elektrischer Kochstrom	kWh	6	6	6	6	6
†Kernseife, weiß, 400 g	Stück	40	49	62	65	65
Schmierseife, gelb	kg	63	95	117	118	118
Bodenwichse, offen	kg	125	175	325	343	343

† = Indexartikel. [1]) Nach Erhebungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich.

Zürcherische Weinernte 1941

Nach zwei schlechten Ernten brachte das Weinjahr 1941 wieder einen guten Ertrag. Wohl hatten die Nachwirkungen der Winterkälte 1939/40, die Schäden des letzten Winters und vor allem die Spätfröste vom 4. und 13. Mai 1941 viele Rebberge deutlich zurückgestellt. Infolge besten Blütenwetters konnten sich die in mittlerer Anzahl vorhandenen Trauben jedoch schön ausbilden. Im Herbst blieben stärkere Fäulnisschäden aus, sodaß schließlich noch ein erfreuliches Ergebnis zustande kam. Im Gegensatz zur Westschweiz handelt es sich aber nicht um eine ausnehmend große Ernte.

Den rund 5000 Rebenbesitzern trugen die etwa 820 ha Rebland ein Weingeld von 3,7 Millionen Fr. ein. Dieses seit dem Jahre 1923 nie mehr erreichte Ergebnis ist auf das Zusammenfallen von höheren Preisen mit einem mengenmäßig erheblichen Ertrag zurückzuführen. Auch der Umstand, daß die teureren Rotweine diesmal mehr als die Hälfte der Ernte ausmachen, darf in diesem Zusammenhang in Rechnung gestellt werden. Der Kanton Zürich wird immer mehr zum Rotweinlieferant: es wurden 18 752 hl Rotwein, 17 567 hl Weißwein und eine unbedeutende Menge Schiller gekeltert. Mengen- und wertmäßig brachte der blaue Burgunder den höchsten Ertrag.

Weinernten im Kanton Zürich seit 1874

Jahre	Anbaufläche[1]	Rotes Gewächs			Weisses Gewächs			Gesam. Weinernte[2]			Ertrag je ha
		Ertrag	Wert	Preis je hl	Ertrag	Wert	Preis je hl	Ertrag	Wert	Preis je hl	
	ha	hl	1000Fr.	Fr.	hl	1000Fr.	Fr.	hl	1000Fr.	Fr.	hl
1874/80	*	67 527	2 563	38,0	180 747	4 378	24,2	248 274	6 941	28,0	.
1881/90	5535,1	30 446	1 438	47,2	98 813	2 708	27,4	149 916	4 812	32,1	27,1
1891/00	5015,7	41 512	1 922	46,3	112 644	3 129	27,8	185 411	6 060	32,7	37,0
1901/10	4154,9	33 085	1 426	43,1	87 911	2 284	26,0	144 655	4 366	30,2	34,8
1911/20	2324,3	11 754	1 252	106,5	34 909	2 499	71,6	54 419	4 268	78,4	23,4
1921/25	1468,4	12 131	1 689	139,2	34 089	2 462	72,2	51 032	4 532	88,8	34,7
1926/30	1096,7	6 132	934	152,3	12 359	1 039	84,1	19 276	2 050	106,3	17,6
1931	*	16 966	1 395	82,2	37 680	1 505	39,9	55 353	2 935	53,0	61,7
1932	*	9 692	1 019	105,1	23 911	1 418	59,3	34 209	2 477	72,4	38,9
1933	*	5 647	828	146,5	4 847	488	100,6	10 659	1 331	124,9	12,0
1934	847,9	20 328	1 753	86,3	28 588	1 535	53,7	49 587	3 224	67,1	58,5
1935	*	17 581	1 458	83,0	25 131	994	39,6	43 046	2 468	57,3	49,5
1936	*	11 409	907	79,5	8 523	441	51,7	20 105	1 358	67,5	22,9
1937	*	17 390	1 400	80,5	21 856	1 197	54,8	39 669	2 622	66,1	45,3
1938	848,7	19 799	1 717	86,7	21 624	1 281	59,2	41 585	3 008	72,3	49,0
1939	*	10 910	696	63,8	11 517	565	49,1	22 617	1 270	56,2	26,5
1940	*	8 766	857	97,8	9 827	699	71,1	18 691	1 563	83,6	22,0
1941	*	18 752	2 284	121,8	17 567	1 426	81,2	36 462	3 722	102,1	43,0
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1] 1881—1930 durchschnittliche Anbauflächen; 1934, 1938 Rebkatasterrevision.
[2] Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben).

Weinernten 1939—1941 nach Bezirken

Bezirke	Ertrag in hl			Wert in 1000 Fr.		
	1939	1940	1941	1939	1940	1941
	Rotwein					
Zürich	323	409	633	21,5	38,8	76,2
Affoltern	27	15	24	1,7	0,9	2,0
Horgen	18	22	32	1,1	1,8	3,5
Meilen	817	1 125	2 270	68,0	135,7	324,2
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	43	59	94	2,6	4,4	8,1
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	1 498	1 078	2 491	96,9	104,9	323,4
Andelfingen	3 738	3 087	6 567	231,8	301,1	809,6
Bülach	3 307	2 211	4 930	212,2	214,0	575,7
Dielsdorf	1 139	760	1 711	59,9	55,7	161,8
Kanton	10 910	8 766	18 752	695,7	857,3	2 284,5
	Weisswein					
Zürich	1 076	1 497	1 520	53,3	102,8	118,3
Affoltern	47	9	5	2,9	0,5	0,4
Horgen	178	289	471	8,8	18,3	36,8
Meilen	5 066	5 107	9 537	265,7	385,6	777,5
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	22	6	8	1,1	0,5	0,8
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	290	138	446	13,9	9,1	36,2
Andelfingen	2 093	1 166	2 047	95,4	77,6	174,0
Bülach	1 412	906	1 397	61,5	55,8	109,2
Dielsdorf	1 333	709	2 136	62,5	48,6	173,1
Kanton	11 517	9 827	17 567	565,1	698,8	1 426,3
	Gesamte Ernte[1])					
Zürich	1 429	1 923	2 212	76,3	142,7	199,7
Affoltern	85	38	49	5,2	2,2	2,4
Horgen	196	311	503	9,9	20,1	40,3
Meilen	5 891	6 232	11 807	334,3	521,3	1 101,7
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	67	68	108	3,9	5,2	9,4
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	1 812	1 228	2 937	111,9	114,7	359,6
Andelfingen	5 831	4 253	8 614	327,2	378,7	983,6
Bülach	4 735	3 152	6 340	274,6	272,5	686,3
Dielsdorf	2 571	1 486	3 892	126,8	105,6	339,1
Kanton	22 617	18 691	36 462	1270,1	1 563,0	3722,1

[1]) Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben)

Ertrag und Mittelpreis der einzelnen Weinsorten 1939—1941

Weinsorten	1939	1940	1941
	Ertrag in hl		
Blaue Burgunder[1]): a) normale Trauben	6 831	6 228	14 600
b) Auslese beschäd. Trauben	1 890	527	879
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben[2]) .	2 189	2 011	3 273
Total Rotwein	10 910	8 766	18 752
Räuschling, Zürichrebe	7 283	7 104	10 606
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	1 682	824	1 181
Rysling-Sylvaner	2 194	1 760	4 795
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	358	139	985
Total Weißwein	11 517	9 827	17 567
Total aller Sorten[3])	22 617	18 691	36 462
	Wert in 1000 Fr.		
Blaue Burgunder[1]): a) normale Trauben	519,9	716,1	1 988,6
b) Auslese beschäd. Trauben	77,6	27,8	60,3
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben[2]) .	98,2	113,4	235,6
Total Rotwein	695,7	857,3	2 284,5
Räuschling, Zürichrebe	358,7	502,9	831,0
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	70,5	51,6	83,3
Rysling-Sylvaner	119,9	135,8	443,1
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	16,0	8,5	68,9
Total Weißwein	565,1	698,8	1 426,3
Total aller Sorten[3])	1 270,1	1 563,0	3 722,1
	Mittelpreis je hl (in Fr.)		
Blaue Burgunder[1]): a) normale Trauben	76,1	115,0	136,2
b) Auslese beschäd. Trauben	41,0	52,8	68,6
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben[2]) .	44,9	56,4	72,0
Total Rotwein	63,8	97,8	121,8
Räuschling, Zürichrebe	49,2	70,8	78,4
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	41,9	62,6	70,5
Rysling-Sylvaner	54,6	77,2	92,4
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	44,7	61,2	69,9
Total Weißwein	49,1	71,1	81,2
Total aller Sorten[3])	56,2	83,6	102,1

[1]) Klevner. [2]) Erlenbacher, Direktträger usw.
[3]) Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben).

Varia

Wohnungsmarkt

Leerwohnungsbestand in größeren Landgemeinden

Außer in den beiden Städten Zürich und Winterthur wurde am 1. Dezember 1941 auf Anordnung des Regierungsrates auch in 35 zürcherischen Landgemeinden eine Wohnungszählung durchgeführt.

Für 21 dieser Gemeinden können heute folgende vorläufige Ergebnisse mitgeteilt werden. Die Zahlen verstehen sich für sämtliche Wohnungen, einschließlich Einfamilienhäuser.

Wohnungsbestand und Leerwohnungen in 21 Landgemeinden

Gemeinden	Wohnungen insgesamt				Leerstehende Wohnungen	
	1. Dez. 1930	1. Dez. 1941[1])	Zunahme absolut	Zunahme in %	1. Dez 1930	1. Dez. 1941[1])
Dietikon	1 522	1 664	142	9,3	26	13
Schlieren	948	1 315	367	38,7	18	3
Zollikon	1 129	1 558	429	38,0	10	7
Affoltern a. A.	766	824	58	7,6	13	7
Adliswil	1 430	1 545	115	8,0	15	9
Kilchberg	1 037	1 306	269	25,9	22	24
Richterswil	1 256	1 305	49	3,9	14	28
Thalwil	2 239	2 447	208	9,3	34	23
Wädenswil	2 420	2 619	199	8,2	36	29
Küsnacht	1 490	1 975	485	32,6	35	30
Meilen	1 057	1 353	296	28,0	23	8
Dürnten	822	845	23	2,8	13	9
Rüti	1 582	1 728	146	9,2	21	9
Wald	1 909	1 919	10	0,5	95	43
Wetzikon	1 809	1 931	122	6,7	22	19
Dübendorf	1 101	1 402	301	27,3	38	16
Uster	2 403	2 741	338	14,1	53	8
Pfäffikon	903	1 025	122	13,5	9	4
Feuerthalen	688	775	87	12,6	5	1
Bülach	824	961	137	16,6	11	9
Wallisellen	966	1 176	210	21,7	9	9
Total 21 Gemeinden	28 301	32 414	4 113	14,5	522	308
Wohnbevölkerung	110 424	115 962	5 538	5,0	·	·

[1]) Vorläufige Ergebnisse.

Unter obigen Gemeinden sind fast sämtliche größeren, vorwiegend industriellen Landgemeinden des Kantons vertreten. Die vorliegenden Angaben über den Leerwohnungsstand können daher als annähernd repräsentativ für die dichter besiedel-

Fortsetzung Seite 40

Leerstehende Wohnungen in den Städten Zürich und Winterthur

Jahre	Gesamtwohnungsbestand	Leere Wohnungen mit ... Zimmern						Leerstehende Wohnungen	
		1	2	3	4	5	6 und mehr	im ganzen	in % aller Wohnungen[1]
	Stadt Zürich: altes Stadtgebiet								
1900 1. Dez.	33 140	46	236	763	589	166	114	1914	5,78
1906 „	35 580	6	7	18	28	19	27	105	0,30
1910 „	39 630	11	24	86	100	104	78	403	1,02
1914 „	44 780	29	213	678	462	176	132	1690	3,77
1916 „	45 740	13	62	138	84	23	29	349	0,76
1918 „	46 550	2	5	6	6	7	11	37	0,08
1920 „	47 580	1	5	16	9	11	45	87	0,18
1930 „	64 770	14	27	116	180	92	75	504	0,78
	Stadt Zürich: neues Stadtgebiet								
1930 1. Dez.	75 186	15	34	188	224	136	81	678	0,90
1932 „	83 950	19	164	1035	859	320	193	2590	3,09
1936 „	90 827	56	368	1391	1063	305	173	3356	3,69
1938 „	93 303	53	307	923	662	198	124	2267	2,43
1939 „	95 756	66	367	934	695	212	116	2330	2,43
1940 „	96 753	35	184	693	802	298	219	2231	2,31
1941 1. Juli	97 171	35	174	483	573	222	148	1635	1,68
1. Sept.	97 195	28	134	374	468	202	142	1348	1,39
1. Okt.	97 740	41	183	370	456	197	117	1364	1,40
1. Nov.	97 758	32	140	335	407	178	104	1196	1,22
1. Dez.	97 756	25	119	295	392	167	99	1097	1,12[2]
1942 1. Jan.	97 855	32	189	316	364	159	95	1155	1,18
	Stadt Winterthur								
1920 1. Dez.	11 835	*	*	*	*	*	*	22	0,19
1930 1. Dez.	14 086	6	17	22	26	12	6	89	0,63
1936 31. Okt.	15 295	8	19	48	17	8	4	104	0,68
1938 31. Dez.	15 965	3	14	27	40	6	5	95	0,60
1939 „	16 320	1	13	60	37	15	9	135	0,83
1940 1. Dez.	16 525	5	4	25	43	14	4	95	0,57
1941 1. Juli	16 624	2	7	22	9	6	2	48	0,29
1. Sept.	16 663	2	9	13	13	5	2	44	0,26
1. Okt.	16 697	5	6	2	6	8	2	29	0,17
1. Nov.	16 723	4	1	4	4	7	1	21	0,12
1. Dez.	16 727	4	3	1	3	8	1	20	0,12
1942 1. Jan.	16 741	3	—	9	4	9	1	26	0,16

[1]) Man bezeichnet diesen Prozentsatz auch als Leerwohnungsziffer. Als „normal" kann, je nach der Größe und wirtschaftlichen Struktur einer Stadt, eine Leerwohnungsziffer von 1,5—2,5 % angenommen werden.

[2]) Siehe Anmerkung Seite 40.

ten Gebiete betrachtet werden. Von drei Gemeinden abgesehen, war die Zahl der leerstehenden Wohnungen am 1. Dezember 1941 in jeder der erfaßten Landgemeinden absolut kleiner als im Jahre 1930. Während die Zahl der Wohnungen während der letzten 11 Jahre von 28 301 auf 32 414 zunahm, verminderte sich die Zahl der leerstehenden Wohnungen von 522 auf 308. Nach der letzten Zählung ergibt sich eine Leerwohnungsziffer von durchschnittlich $1{,}_0$ Prozent gegenüber $0{,}_1$ Prozent für die Stadt Winterthur und $1{,}_3$ Prozent für die Stadt Zürich. Hiebei ist zu beachten, daß der Leerwohnungsvorrat in den kleinen Gemeinden normalerweise kleiner ist als in den Städten. Wie die Zahlen der Tabelle Seite 39 erkennen lassen, war übrigens auch die Zahl der leerstehenden Wohnungen in Winterthur in früheren Jahren durchwegs wesentlich kleiner als in Zürich (vgl. letzte Spalte über Leerwohnungsziffer).

Wohnungsmarkt in der Stadt Zürich Ende 1941

Wie in einer Pressemeldung des Statistischen Amtes der Stadt Zürich dargelegt wird, zeigt der Wohnungsverbrauch im vergangenen Jahr eine große Zunahme. „Wurden 1940 nur ungefähr 1100 Wohnungen neu beansprucht, so dieses Jahr etwas mehr als 2000, so daß der große Leerwohnungsvorrat, der vor Jahresfrist vorhanden gewesen ist, im Berichtsjahr stark zusammenschrumpfte."

Am 1. Dezember 1941 standen in der ganzen Stadt noch 1222 Wohnungen[1]) leer, davon 403 Wohnungen mit 4 Zimmern und 327 Wohnungen mit 3 Zimmern. Im Vorjahr wurden insgesamt 2231 leere Wohnungen gezählt. Der Rückgang innert Jahresfrist beträgt 1009 Wohnungen. Dementsprechend ist die Leerwohnungsziffer von $2{,}_{31}$ Prozent am 1. Dezember 1940 auf $1{,}_{25}$ Prozent am 1. Dezember 1941 gesunken. Bis zum 1. Januar 1942 ist dieselbe weiterhin auf $1{,}_{18}$ Prozent zurückgegangen.

In sämtlichen Wohnungsgrößenklassen ist die Zahl der Leerwohnungen gegenüber dem Vorjahr kleiner geworden. Den stärksten Rückgang zeigen die 3 und 4 Zimmerwohnungen.

„Die Gründe, die im vergangenen Jahr zu diesem starken Mehrverbrauch an Wohnungen geführt haben, können mannigfacher Art sein. Die Zahl der Eheschließungen zwischen Ledigen betrug nach einer vorläufigen Zusammenstellung im Jahre 1940/41 rund 2700 gegenüber 2572 im Jahre 1939/40. Auch der Mehrwegzug von Familien der im Vorjahr 332 betragen hatte, ist auf 198 Familien zurückgegangen. Vor allem aber scheinen viele Familien, die in den letzten Jahren, sei es wegen verlorenen Verdienstmöglichkeiten (Krise) oder sei es wegen der Mobilisation des Ernährers ihre Wohnung aufgegeben haben und zu Verwandten oder Bekannten gezogen sind, mit der Gewährung längerer Urlaube oder infolge der allgemeinen Besserung im Wirtschaftsleben wieder ihre eigenen Haushalte eingerichtet zu haben."

[1]) Zahl der leerstehenden Wohnungen hier größer als in vorstehender Tabelle, da zum Verkauf bestimmte Einfamilienhäuser, Wohnungen mit Geschäftslokalen, sowie schon vermietete, aber noch nicht besetzte Wohnungen mitberücksichtigt.

Leerwohnungsziffer in Basel, Bern und Zürich

1. Dezember	Basel	Bern	Zürich
1938	2,6	3,3	2,4
1939	2,9	2,7	2,4
1940	3,0	0,9	3,3
1941	2,4	0,4	1,3[1])

„Während am Stichtag in Bern der Leerwohnungsvorrat noch 0,4 Prozent betrug, war er im gleichen Zeitpunkt in Zürich gut dreimal, in Basel sogar sechsmal größer. Immerhin mußten im vergangenen Jahr außer Bern nun auch Basel und Zürich zur Deckung ihres Wohnungsbedarfs auf den Lehrwohnungsvorrat zurückgreifen: in Basel hat sich der Leerwohnungsprozentsatz von 3,0 auf 2,4 Prozent und in Zürich, wie ausgeführt, von 2,3 auf 1,3 Prozent vermindert."

Ueber den Leerwohnungsvorrat in Winterthur gibt die Tabelle Seite 39 Aufschluß.

[1]) Siehe Anmerkung auf vorstehender Seite.

Wertschriften-Umsätze

der im Kanton Zürich konzessionierten Börsenfirmen und außerbörslichen Vermittler[1])

(Nach Angaben des kantonalen Börsenkommissariats)

Monate	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941
	Umsätze[2]) in Millionen Fr.							
Januar	308,2	252,9	239,1	660,1	283,3	312,8	156,6	141,6
Februar	314,2	244,9	269,9	555,8	242,1	223,7	194,0	144,1
März	323,4	343,1	244,4	566,6	374,5	372,5	157,7	184,4
April	259,9	504,2	226,2	465,3	285,6	297,5	168,1	168,1
Mai	220,5	421,4	242,1	314,0	228,5	215,8	101,2	209,5
Juni	218,2	253,0	268,4	335,4	218,6	287,1	110,1	224,5
Juli	188,1	210,7	200,6	348,1	284,0	260,6	115,9	173,5
August	165,4	200,9	172,8	345,4	238,6	233,3	119,2	177,9
September	184,8	198,6	275,3	360,0	370,7	238,6	136,8	205,1
Oktober	203,2	205,7	948,0	377,9	295,9	202,9	198,1	213,6
November	202,7	234,5	662,7	380,3	278,8	198,8	177,4	255,1
Dezember	245,4	214,4	547,9	274,8	324,3	185,5	163,8	183,4
Jahresmittel	236,2	273,4	358,1	415,3	285,4	252,4	149,9	190,1

[1]) Ende 1941 waren im Besitze amtlicher Bewilligungen: 24 Firmen als Börsenagenten, 39 Firmen als außerbörsliche Vermittler, 19 Filialen, Depositenkassen, Agenturen und Comptoirs.

[2]) Erfaßt sind sämtliche Käufe und Verkäufe aller im Kanton Zürich konzessionierten Firmen und Vermittler. — Geschäfte zwischen diesen Firmen sind deshalb doppelt, Geschäfte mit auswärtigen Stellen dagegen nur einfach gezählt.

Fabrikarbeiter 1941

Im Zusammenhang mit der monatlichen Erhebung über den Beschäftigungsstand hat das Statistische Bureau des Kantons Zürich auf Ende August 1941 die Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeiter ermittelt. Damit wird erstmals auf Grund umfassender Unterlagen die Entwicklung des Beschäftigungsstandes seit Kriegsausbruch nachgewiesen.

Nach dieser Erhebung waren Ende August rund 81 500 Fabrikarbeiter in den Unternehmungen der Zürcherischen Industrie beschäftigt, rund 8 000 mehr als vor Kriegsausbruch und annähernd gleich viel wie Ende August 1929.

Fabrikarbeiter im Kanton Zürich 1929—1941

Jahr	Textilindustrie	Metall- und Maschinenindustrie	übrige Industriegruppen	Industrie insgesamt	männliche Arbeitskräfte	weibliche Arbeitskräfte
Aug. 1929	24 019	30 625	26 847	81 491	52 797	28 694
Sept. 1937	15 799	26 764	26 091	68 654	44 877	23 777
Aug. 1939	14 597	30 783	27 920	73 300	49 012	24 288
Aug. 1941	14 628	36 707	30 099	81 434	55 916	25 518

An der Zunahme um rund 8 000 Arbeiter seit August 1939 ist in erster Linie die Metall- und Maschinenindustrie beteiligt, während die Textilindustrie im ganzen den gleichen Beschäftigtenstand aufweist wie vor Kriegsausbruch. Die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte ist seit 1939 weniger stark angestiegen als die der beschäftigten Männer.

Eine eingehendere Darstellung über die Entwicklung der Zürcherischen Fabrikindustrie ist in Vorbereitung. (Letzte Veröffentlichung: Statistische Mitteilungen, Band III, Seite 1 ff.)

Uebersicht statistischer Nachweise

unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich

Nachdruck der Uebersicht (auch im Auszug) nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Die Uebersicht bietet eine Auswahl statistischer Nachweise, wobei vor allem solche Angaben berücksichtigt werden, die auf knappem Raum über die wirtschaftliche Entwicklung kurz Aufschluß geben. Die Darstellung kann die für das gründlichere Studium der einschlägigen Fragen in Betracht fallenden Tabellenwerke der amtlichen Statistik nicht ersetzen. — Soweit eine Gebietsbezeichnung nicht angegeben ist, beziehen sich die Zahlen auf den Kanton Zürich. Anmerkungen sowie Nachweis der Erhebungsstellen sind am Schluß aufgeführt.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941
	Bevölkerungsstand						
1	Kanton Zürich .	Anzahl	Jahresanfang	653 500	660 000	668 000	669 800
2	Stadt Winterthur.	„	„	57 654	58 410	59 631	60 281
3	Stadt Zürich . .	„	„	321 380	329 780	337 164	337 499
4		„	Ende Dez.	329 780	337 164	337 499	340 320
5	Rindviehbestand . .	Anzahl	April	134 279	*	131 757	120 199
6	Schlachtungen Stadt Zürich . .	100 kg	Ganzes Jahr	154 264	166 167	155 471	.
			II. Quartal	36 387	39 976	36 910	29 550
7	Milcheinlieferung .	1000 kg	Ganzes Jahr	166 263	156 058	161 507	.
7a	Anbaufläche . . .	ha	Sommer	*	16 094	18 130	23 472
8	Produktion von Brotgetreide	q	Ganzes Jahr	154 299	114 991	105 172	.
9	Weinernte, Ertrag .	hl	Herbst	41 585	22 617	18 691	36 462
		1000 Fr.	„	3 008	1 270	1 563	3 722
10	Bodenverbesserungen	1000 Fr.	Ganzes Jahr	973	1 347	2 303	3 509
	Fabrikarbeiter						
11	insgesamt . . .	Männer	vide Anmerkungen	43 718	49 012	*	55 900
		Frauen		22 161	24 288	*	25 500
12	Textilindustrie . .	Männer und Frauen		13 928	14 597	*	14 600
13	Maschinen, Metalle			26 813	30 783	*	36 700
	Arbeitslosigkeit						
14a	Stellensuchende .	Männer	Jahresmittel	11 173	6 230	3 127	1 937
		„	Juni	8 797	5 231	1 267	807
		„	August	7 933	5 962	2 936	1 201
		„	Dezember	15 140	5 227	5 207	2 885

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941
	Arbeitslosigkeit						
14b	Stellensuchende .	Frauen	Jahresmittel	1 706	1 390	1 161	987
		„	Juni	1 615	940	1 096	838
		„	August	1 648	835	1 194	973
		„	Dezember	1 212	1 297	1 011	1 050
15	Ganzarbeitslose .	Männer	Jahresmittel	9 157	5 410	2 712	1 527
		„	Juni	6 671	4 285	1 014	438
		„	August	6 055	5 113	2 521	870
		„	Dezember	13 938	4 754	4 659	2 541
		Frauen	Jahresmittel	1 407	1 210	1 065	914
		„	Juni	1 285	757	983	785
		„	August	1 325	736	1 133	933
		„	Dezember	957	1 212	954	1 018
16	Elektrizität						
	Energieproduktion und -bezug EKZ	1000 kWh	Ganzes Jahr	234 310	250 700	272 274	282 158
			II. Halbjahr	118 889	132 166	139 552	142 346
	Fremdenverkehr						
	Kanton Zürich						
17	Hotelgäste . .	Anzahl	Ganzes Jahr	372 128	465 106	226 857	·
18	Logiernächte .	„	„	1 252 170	1 261 084	701 082	·
	Stadt Zürich						
19	Hotelgäste . .	„	„	328 910	415 704	196 253	234 326
		„	IV. Quartal	73 340	69 830	56 428	66 734
		„	Dezember	22 529	16 037	17 705	21 064
20	Logiernächte .	„	Ganzes Jahr	1 036 586	1 091 110	573 963	668 500
		„	IV. Quartal	255 439	184 183	164 488	185 577
		„	Dezember	77 691	48 879	52 931	59 450
	Wohnungsbau						
	Baubewilligte Wohnungen						
21	40 Gemeinden .	Anzahl	Ganzes Jahr	4 376	2 309	1 463	·
22	Stadt Zürich .	„	„	3 461	1 689	1 074	2 245
		„	IV. Quartal	814	67	315	535
	Neuerstellte Wohnungen						
23	40 Gemeinden .	„	Ganzes Jahr	2 370	3 244	1 430	·
24	Stadt Zürich .	„	„	1 727	2 543	1 067	1 016
			IV. Quartal	93	60	75	131
	Leerwohnungsziffer						
24a	Stadt Zürich . .	%	1. Dezember	2,43	2,43	2,31	1,12
24b	Stadt Winterthur	%	31. „	0,60	0,83	0,80	0,16
	Großhandelsindex						
25	Schweiz	Juli 1914 = 100	Jahresmittel	107	111	143	184
			Dezember	106	125	164	199

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941
	Lebenskostenindex						
26	Schweiz		Jahresmittel	137	138	151	174
			August	136	137	151	178
			Oktober	137	140	157	182
			Dezember	137	142	160	184
27	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	138	139	152	175
			August	137	138	152	178
		Juni	Oktober	139	141	157	182
		1914	Dezember	138	143	161	185
	Nahrungskostenindex	= 100	Jahresmittel	130	132	146	175
28	Schweiz		August	129	131	146	184
			Oktober	130	136	152	185
			Dezember	130	138	158	189
29	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	126	129	142	170
			August	124	128	142	174
	Kleinhandelspreise		Oktober	127	131	147	178
	Stadt Zürich		Dezember	127	134	154	183
30	Milch (Vollmilch)	Fr. pro l	Mitte Januar	—.32	—.34	—.34	—.36
		"	Mitte August	—.32	—.34	—.35	—.37
		"	Mitte Dez.	—.34	—.34	—.36	—.39
31	Butter . . . . Zentrifugen Ia	Fr. p. kg	Mitte Januar	5.15	5.15	5.70	6.90
		"	Mitte August	5.15	5.15	5.90	7.05
		"	Mitte Dez.	5.15	5.15	6.90	7.10
32	Eier, ausländische	Fr. p. St.	Mitte Januar	—.16	—.14	—.15	—.19
		"	Mitte August	—.13	—.12	—.14	—.27
		"	Mitte Dez.	—.14	—.15	—.19	—.33
33	Brot	Fr. p. kg	Mitte Januar	—.48	—.43	—.43	—.48
		"	Mitte August	—.46	—.43	—.46	—.52
		"	Mitte Dez.	—.44	—.43	—.48	—.52
34	Kartoffeln . . inländische	Fr. p. kg	Mitte Januar	—.17	—.19	—.25	—.27
		"	Mitte August	—.19	—.26	—.28	—.40
		"	Mitte Dez.	—.18	—.25	—.26	—.30
35	Kristallzucker . weiß	Fr. p. kg	Mitte Januar	—.46	—.47	—.62	—.87
		"	Mitte August	—.44	—.54	—.73	—.94
		"	Mitte Dez.	—.46	—.58	—.79	—.98
36	Braunkohlen-briketts . . .	Fr. pro q	Mitte Januar	7.60	7.60	7.65	10.90
		"	Mitte August	7.50	7.30	8.80	11.10
		"	Mitte Dez.	7.60	7.40	10.90	11.30
37	Kernseife Ia . weiß	Fr. p. kg	Mitte Januar	1.12	1.12	1.12	1.28
		"	Mitte August	1.12	1.00	1.22	1.55
		"	Mitte Dez.	1.12	1.12	1.28	1.62

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941
	Kleinhandelspreise Kanton Zürich						
38	Ochsen- u. Rindfleisch Ia . . .	Fr. p. kg	Mitte Januar	3.01	3.01	3.03	3.23
		„	Mitte August	3.02	3.01	3.23	3.88
		„	Mitte Dez.	3.02	3.03	3.24	4.13
39	Kalbfleisch Ia .	Fr. p. kg	Mitte Januar	3.76	3.58	3.86	4.50
		„	Mitte August	3.63	3.58	3.84	4.74
		„	Mitte Dez.	3.65	4.04	4.47	5.19
40	Schweinefl. Ia . geräuchert mit Speck und Schwarte	Fr. p. kg	Mitte Januar	3.69	3.68	4.11	5.26
		„	Mitte August	3.64	3.68	4.15	6.38
		„	Mitte Dez.	3.65	4.12	5.00	6.84
	Mietindex						
41	Schweiz	Juni 1914 = 100	Jahresmittel	174	174	173	173
			Dezember	174	173	173	173
42	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	184	183	182	182
			Dezember	183	182	182	182
43	Winterthur . . .	1930 = 100	II. Quartal	93	93	92	92
44	6 Landgemeinden		„	89	88	88	88
45	Konkurse, neueröffnete	Anzahl	Ganzes Jahr	307	228	253	.
	Grundpfandverschuldung						
46	Zugang	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	226	196	113	.
47	Abgang	„	„	170	139	98	.
48	Bestand	„	Jahresende	4 581	4 638	4 653	.
49	Lotterien, bewilligte .	Anzahl	Ganzes Jahr	2	5	1	2
		1000 Fr.	„	12 024	29 400	18 000	18 100
50	Wertschriften-Umsätze	Mill. Fr.	III. Quartal	893	732	372	556
		„	IV. Quartal	899	587	539	652
		„	Ganzes Jahr	3 425	3 029	1 799	2 281
51	Spareinlagen . . . Depositen- u. Einlageheft der Zürch. Kantonalbank	Mill. Fr.	Ende Januar	541	555	543	517
		„	Ende August	545	543	517	521
		„	Ende Nov.	542	533	507	522
	Zins auf Spareinlagen						
52	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	2.50	2.50	2.75	2.81
		%	Ende Dez.	2.50	2.50	3.00	2.75
53	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.68	2.48	2.59	2.64
		%	Ende Dez.	2.52	2.48	2.69	2.58

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941
	Zins auf Kassenobligationen						
54	Zürch. Kantonalb.	%	Ende Dez.	2.75	3.50	3.50	3.00
55	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.83	3.02	3.67	3.26
		%	Ende Dez.	2.77	3.52	3.56	3.03
56	Großbanken . .	%	Jahresmittel	2.80	3.06	3.73	3.32
		%	Ende Dez.	2.80	3.44	3.77	3.04
	Zins auf I. Hypotheken						
57	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	3.88	3.75	3.75	3.75
		%	Ende Dez.	3.75	3.75	3.75	3.75
58	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	3.78	3.74	3.89	3.89
		%	Ende Dez.	3.73	3.78	3.95	3.87
59	Schweiz. Obligationenindex	Vide Anmerkungen	Jahresmittel	136.42	117.55	108.87	130.38
			Mitte Juli	141.66	123.12	109.41	136.00
			Mitte August	139.87	121.43	108.87	136.42
			Mitte Dez.	133.13	105.24	120.11	135.17
	Schweiz. Aktienindex						
60	Gesamtindex . .	in % des einbezahlten Aktienkapitals	Jahresmittel	188.60	165.00	145.37	164.70
			Mitte Juli	195.39	164.23	146.84	167.58
			Mitte August	196.02	163.74	134.81	169.62
			Mitte Dez.	190.25	151.43	142.36	179.34
61	Industrieaktien .		Jahresmittel	304.90	301.20	278.24	304.67
			Mitte Juli	319.54	295.33	278.31	305.90
			Mitte August	325.63	297.32	250.14	307.40
			Mitte Dez.	330.14	293.66	273.05	320.19
62	Eidgen. Stempelabgaben	1000 Fr.	Ganzes Jahr	70 629	67 720	61 024	73 026
	Rohertrag Schweiz	„	IV. Quartal	17 070	13 412	13 585	20 170
63	Notenumlauf . . .	Mill. Fr.	Ende Juni	1 541	1 729	2 252	2 115
	der Schweiz. Nationalbank	„	Ende August	1 554	2 024	2 119	2 106
		„	Ende Dez.	1 751	2 050	2 273	2 337
64	Wert des Schweizerfrankens	in % des $	Jahresmittel	100.0	98.5	99.2	101.5
			Januarmittel	101.1	98.8	98.0	101.5
			Augustmittel	100.1	98.6	99.6	101.6
			Dez.-Mittel	98.9	98.0	101.5	101.6

Nummern in Uebersicht	Anmerkungen
1	Wohnbevölkerung nach Schätzung des Eidgen. Statistischen Amtes.
2-4	Wohnbevölkerung nach Fortschreibung. (Siehe Ergebnisse der Volkszählung 1941, Seite 9 dieses Heftes; ferner Bd. III, S. 387).
4	Für 1941: Vorläufiges Ergebnis.
5	1939 mußte die Zählung infolge der Maul- und Klauenseuche ausfallen.
7	Konsummilch und verarbeitete Milch der organisierten Produzenten. Milchjahr: 1. Mai bis 30. April.
7a	Als „offenes Ackerland" bebaute, landwirtschaftlich nutzbare Fläche. (Siehe Mitteilungen, Bd. 3, S. 332).
8	Ohne Saatgut, Abfallgetreide und nicht durch die Getreideverwaltung erfaßte Produktion. Angabe für 1940 provisorisch.
10	Veranschlagte Kosten für bewilligte, subventionsberechtigte Bodenverbesserungen. Angaben über abgerechnete Kosten im Statistischen Jahrbuch der Schweiz.
11-13	1938: Erhebungen im Laufe des Jahres anläßlich Betriebsinspektionen. 1939: Eidgen. Fabrikzählung. (Stichtag Ende August.) 1940: Erhebungen infolge der Mobilisation nicht abgeschlossen. 1941: Kantonale Erhebung über den Beschäftigungsstand; vorläufige Ergebnisse einer Ergänzungserhebung von Ende August.
14-15	Siehe auch Seite 347-351 (Band III) der Statistischen Mitteilungen.
16	Energieproduktion und Bezug der Elektrizitätswerke der Kantons Zürich. Versorgungsgebiet der E. K. Z.: Kanton Zürich (ohne Stadt Zürich), die schwyzerischen Bezirke Höfe und Einsiedeln, die zugerische Gemeinde Menzingen.
17-18	Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten.
24a, b	Zahl der Leerwohnungen in % aller Wohnungen.
33	Bis 30. September 1939 Preise für Halbweißbrot, seither Einheitsbrot.
38-40	Durchschnitte der Ladenpreise aus verschiedenen Kantonsgebieten.
50	Umsätze der im Kanton konzessionierten Firmen und außerbörslichen Vermittler; Geschäfte der Firmen unter sich sind doppelt gezählt.
54-56	Obligationen auf 3—5 Jahre.
54	Seit November 1941 nur noch 8jährige Kassenobligationen à 3 %.
53, 55, 58	Durchschnitt der 12 Kantonalbanken.
56	Durchschnitt der Großbanken.
59	Die durchschnittliche Rendite von 12 Anleihen der Eidgenossenschaft und der SBB. ist ins umgekehrte Verhältnis gesetzt zur Indexbasis (durchschnittliche Obligationen-Verzinsung der schweizerischen Banken 1906—1925 = 4,42 %).

Quellennachweis vide nächste Seite

Quellennachweis (Verzeichnis der Erhebungsstellen)

Nachstehend sind die Erhebungsstellen aufgeführt, welche die einzelnen Nachweise jeweils in eigenen Veröffentlichungen oder anderweitig bekannt geben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der Beschaffung der Zahlen durch eidgenössische Aemter in vielen Fällen kantonale und namentlich auch kommunale Stellen mitwirken.

Nummern in Uebersicht	
1, 2	Eidgenössisches Statistisches Amt
3, 4	Statistisches Amt der Stadt Zürich
5	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
6	Verwaltung des Schlachthofes der Stadt Zürich
7	Verband nordostschweizerischer Käserei- und Milchgenossenschaften
7a	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
8	Eidgenössische Getreideverwaltung
9	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
10	Kantonales Meliorationsamt (Geschäftsbericht des Regierungsrates)
11-13	Für 1941: Statistisches Bureau des Kantons Zürich Für 1939: Eidgenössisches Statistisches Amt Für 1938: Eidgenössisches Fabrikinspektorat Kreis III
14-15	Kantonales Arbeitsamt
16	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
17, 18	Eidgenössisches Statistisches Amt
19-20	Statistisches Amt der Stadt Zürich
21, 23	Statistisches Bureau des Kantons Zürich und BIGA.
22, 24	Statistisches Amt der Stadt Zürich
24a	Wohnungsnachweis der Stadt Zürich
24b	Statistisches Bureau Winterthur
25, 26, 28	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
27, 29-37	Statistisches Amt der Stadt Zürich
38-40	Schweizerischer Metzgermeisterverband
41	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
42	Statistisches Amt der Stadt Zürich
43	Statistisches Bureau Winterthur
44	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
45-48	Obergericht des Kantons Zürich
49	Eidgenössische Steuerverwaltung und kant. Polizeidirektion
50	Kantonales Börsenkommissariat
51	Verband Schweiz. Kantonalbanken
52, 54, 57	Zürcher Kantonalbank
53, 55-56, 58-61, 63-64	Schweizerische Nationalbank
62	Eidgenössische Steuerverwaltung

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Neue Folge | Band IV | Heft 2

Die Verkehrsbedeutung der Ostschweiz und die Bauaufwendungen der Schweizerischen Bundesbahnen

In einem am 27. März 1942 vor der Gesellschaft der Ingenieure der Schweizerischen Bundesbahnen in Zürich gehaltenen Vortrag über „Die künftigen Bauaufgaben der Bundesbahnen im Gebiete des Kreises III" begründete Herr Kreisdirektor Dr. F. Hess die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues der Anlagen der Bundesbahnen. Er wies dabei insbesondere auch darauf hin, daß es im Interesse einer gerechteren Würdigung der Verkehrsinteressen der verschiedenen Landesteile dringend wünschbar sei, bei der Festlegung der künftigen Baupolitik der Schweizerischen Bundesbahnen und der Aufstellung eines Arbeitsbeschaffungsprogrammes für die ganze Schweiz die allgemeine wirtschaftliche und Verkehrsbedeutung der Ostschweiz besser zu würdigen, als dies in den letzten 10 Jahren geschehen ist. Dank einem Entgegenkommen des Referenten sind wir in der Lage, aus seinem Vortrag folgende bedeutsamen Ausführungen wiederzugeben.

I. Die allgemeine wirtschaftliche Struktur des Einzugsgebietes des Kreises III

Wie aus umstehender Tabelle 1 ersichtlich ist, verteilt sich die Wohnbevölkerung der Schweiz ziemlich gleichmäßig auf das Einzugsgebiet der drei Bundesbahnkreise. Immerhin macht sich schon hier ein leichtes Uebergewicht des Kreises III geltend. Wenn der Anteil des Kreises I nahe an denjenigen des Kreises III heranreicht, so ist dies hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß zwei Drittel des volksreichen Kantons Bern zum Einzugsgebiet des Kreises I gehören, während das leichte Zurückstehen des Kreises II damit zusammenhängt, daß die Hauptlinie dieses Kreises, die Gotthardlinie, über relativ große Strecken dünn besiedelten Gebietes in den Kantonen Schwyz, Uri und Tessin führt. Daß dem Kreise III als dem industriereichsten Teil der Schweiz auch für den Verkehr eine besondere

Tabelle 1

Gebiet	Wohnbevölkerung am 1. Dez. 1941[1])		Betriebszählung vom 24. August 1939			
			Insgesamt Beschäftigte		Installierte Betriebskraft	
	Anzahl Pers.	%	Anzahl	%	P. S.	%
Kreis I	1 445 600	34	382 188	30	363 728	25
Kreis II . . .	1 345 095	31	402 592	31	494 849	35
Kreis III . . .	1 470 024	35	500 639	39	571 097	40
Ganze Schweiz .	4 260 719	100	1 285 419	100	1 429 674	100

Gebiet	Im graphischen Gewerbe Beschäftigte		In der Metall- und Maschinenindustrie Beschäftigte		In der Textilindustrie Beschäftigte	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kreis I	9 194	29	36 958	21	7 514	10
Kreis II . . .	10 036	31	54 921	33	19 009	23
Kreis III . . .	12 818	40	73 816	46	54 954	67
Ganze Schweiz .	32 048	100	165 695	100	81 477	100

[1]) vorläufige Ergebnisse

Bedeutung zukommt, ergibt sich aus den Zahlen der Betriebszählung von 1939. Hier zeigt sich ein weitaus größeres Uebergewicht des Kreises III, als nach dem Anteil an der Wohnbevölkerung zunächst anzunehmen wäre. Denn 39 Prozent aller in Handel, Industrie und Gewerbe Beschäftigten entfallen auf den Einzugsbereich des Kreises III. Wenn man auf die installierte Betriebskraft in Pferdekräften abstellt, die für die Kapazität der betreffenden Industrien am ehesten einen Fingerzeig gibt, so sind es sogar 40 Prozent. 40 Prozent beträgt auch der Anteil des Kreises III an allen im graphischen Gewerbe Beschäftigten. Betrachten wir noch die Verhältnisse in der Metall- und Maschinenindustrie sowie in der Textilindustrie, die in der Ostschweiz besonders verbreitet sind und beide ein besonders hohes Verkehrsaufkommen aufweisen, weil nicht nur der Versand der Fabrikate, sondern auch das Heranbringen der Rohstoffe aus dem Ausland große Transporte erfordern. Der Anteil des Kreises III beträgt bei der Metall- und Maschinenindustrie 46 Prozent und bei der Textilindustrie sogar 67 Prozent aller in der ganzen Schweiz in diesen Industrien Beschäftigten.

II. Die Verkehrsstruktur des Kreises III

Die Betriebslänge der drei Kreise beträgt ziemlich genau je einen Drittel derjenigen des ganzen Netzes der Bundesbahnen. Daß der Verkehr im Kreise III bedeutend stärker ist als in den beiden andern Kreisen, ergibt sich schon, wenn man die für die Klassifikation der Stationen maßgebenden Verkehrspunkte einander gegenüberstellt. Der Anteil des Kreises III beträgt dabei 38 Prozent aller Verkehrspunkte.

Tabelle 2

Gebiet	Betriebslänge 1940		Für Klassifikation der Stationen maßgebende Verkehrspunkte		Im Jahre 1941 ausgeführte regelmäßige Personenzüge	
	km	%	Anz. Punkte	%	Züge	%
Kreis I	948,1	32,7	210 919	28	197 483	31
Kreis II	962,5	33,2	252 959	34	199 204	32
Kreis III . . .	988,6	34,1	282 117	38	233 295	37
Ganzes Netz . .	2899,2	100	745 995	100	629 982	100

Gebiet	Personenverkehr im Jahre 1940					
	Einnahmen		Total der ausgegebenen Fahrkarten		Ausgegebene Streckenabonnemente	
	in 1000 Fr.	%	1000 Stück	%	Anzahl	%
Kreis I	43 610	31	10 726	30	241 557	23
Kreis II	38 498	28	10 010	28	268 421	25
Kreis III . . .	56 163	41	15 219	42	544 265	52
Ganzes Netz . .	138 271	100	35 955	100	1 054 243	100

Die relativ günstige Stellung des Kreises II hat dieser vorwiegend dem starken Transitverkehr auf der Linie Basel—Chiasso zu verdanken; würde man allein auf den innerschweizerischen Verkehr abstellen, so würde das Uebergewicht des Kreises III noch stärker in Erscheinung treten. Das sieht man sofort, wenn man die Zahlen aus dem Personenverkehr betrachtet, wo der Transitverkehr und auch der Fremdenverkehr im Jahre 1940 sozusagen keine Rolle spielten. Hier betrug der Anteil des Kreises III an den Einnahmen 41 Prozent und an der Anzahl der ausgegebenen Billette 42 Prozent. Interessant ist, daß von den im ganzen Netz der Bundesbahnen ausgegebenen Streckenabonnementen mehr als die Hälfte, nämlich 52 Prozent, auf den Kreis III entfallen. Es kommt darin die hohe Bedeutung des Vorortsverkehrs

und des Arbeiterverkehrs in der industriereichen Ostschweiz zum Ausdruck. Auch im Güterverkehr entfallen mehr als 40 Prozent aller Frachtbriefpositionen auf das Gebiet des Kreises III.

Man würde nun folgerichtig erwarten, daß entsprechend der geschilderten Verkehrsbedeutung des Kreises III auch ein entsprechend größerer Anteil der auf die drei Kreise entfallenden jährlichen Bauausgaben auf den Ausbau der Bahnanlagen im Kreise III verwendet wurde. Davon sind wir jedoch weit entfernt.

III. Die bisherige Verteilung der jährlichen Bauausgaben der Bundesbahnen auf die drei Kreise

Wenn wir die ganze Periode seit der Einführung der heutigen Kreiseinteilung im Jahre 1924 überblicken, so sehen wir, daß sich die auf die einzelnen Kreise entfallenden Bauausgaben ziemlich gleichmäßig zu rund einem Drittel auf jeden der drei Kreise verteilen.

Tabelle 3 – Bauausgaben der Kreise[1])

Jahre	Bundesbahnkreise					
	I	II	III	I	II	III
	Millionen Franken			Anteil in Prozenten		
1924—1941	131,8	127,8	133,1	33,5	32,5	34
1924—1931	72,4	77,1	100,3	29	31	40
1932	15,0	13,2	7,5	42	37	21
1933	9,6	7,5	5,5	42	34	24
1934	6,3	4,9	4,8	39	31	30
1935	2,8	3,1	2,2	35	38	27
1936	4,1	2,8	2,2	45	31	24
1937	5,0	3,6	2,7	44	32	24
1938	3,4	3,4	2,2	38	38	24
1939	3,3	3,4	1,5	40	41	19
1940	4,5	3,2	2,6	44	31	25
1941	5,4	5,6	1,6	43	44	13
1932—1941	59,4	50,7	32,8	42	35	23
Verminderung gegen 1924—31	13,0	26,4	67,5	12	25	63
oder %	*18*	*34*	*67*	.	.	.

[1]) Auf die Kreise verteilte Ausgaben auf Baukonto einschließlich Bauausgaben zu Lasten des Betriebes.

Der tatsächlichen Verkehrsbedeutung der drei Kreise entspricht jedoch nur die Verteilung der Bauausgaben in den ersten acht Jahren der erwähnten Periode, nämlich in den Jahren 1924 bis 1931, wo der Kreis III mit 40 Prozent an den jährlichen auf die Kreise verteilten Bauausgaben beteiligt war. In den letzten 10 Jahren hat sich jedoch das Verhältnis beträchtlich zum Nachteil des Kreises III geändert und man kann wohl sagen, daß die Beschränkung der Bauausgaben der letzten 10 Jahre vor allem zu Lasten des Kreises III ging. 63 Prozent der gegenüber der vorangehenden achtjährigen Periode erzielten Ersparnisse entfallen nämlich auf den Kreis III, während die Kreise I und II nur mit je 12 und 25 Prozent beteiligt waren. Ohne Zweifel hat der starke Abstieg von $67^1/_2$ Millionen Franken im Kreis III nicht wenig zur Belastung des Arbeitsmarktes in der Ostschweiz beigetragen, während die Kreise I und II mit Rückgängen von 13 und 26 Millionen Franken relativ glimpflich davonkamen. Es dürfte daher nicht unbescheiden sein, wenn verlangt wird, daß bei der Festlegung der Baupolitik der Bundesbahnen für die nächste Zukunft die Verkehrsbedürfnisse der Ostschweiz in vermehrtem Maße ihrer Bedeutung im Rahmen des Ganzen entsprechend gewürdigt werden. Es ist nämlich durchaus nicht etwa so, daß die unverhältnismäßig starke Beschränkung der Bauausgaben im Kreise III darauf zurückzuführen wäre, daß alle berechtigten Verkehrswünsche im Kreise III bereits ihre Erfüllung gefunden hätten. Da zur Zeit Vorarbeiten für ein umfassendes Arbeitsbeschaffungsprogramm des Bundes im Gange sind, ist es dringend notwendig, daß man sich in der Ostschweiz auch über die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues der Bahnanlagen rechtzeitig Rechenschaft ablegt, damit die Interessen der verkehrsreichsten Gegend unseres Landes in diesem Rahmen die ihnen gebührende Berücksichtigung finden.

Die folgende kurze Uebersicht zeigt, auf welchen Gebieten ein weiterer Ausbau der Bahnanlagen im Bereich des Kreises III besonders notwendig erscheint.

IV. Die künftigen Bauaufgaben der Bundesbahnen im Gebiete des Kreises III

1. Die Elektrifikation. Ende 1941 wurden von den durch die Bundesbahnen betriebenen eigenen und gepachteten Linien im Kreise III noch 34 Prozent, im Kreise I 22 Prozent und im Kreise II 19 Prozent der maßgebenden Bahnlänge mit Dampf betrieben. Die

Ostschweiz ist deshalb von den infolge des Kohlenmangels und der Verteuerung der Kohle notwendig gewordenen starken Einschränkungen auf den mit Dampf betriebenen Strecken verhältnismäßig am stärksten in Mitleidenschaft gezogen worden. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die von der Generaldirektion der Bundesbahnen grundsätzlich beschlossene und zur Aufnahme ins Arbeitsbeschaffungsprogramm des Bundes angemeldete Elektrifikation sämtlicher zur Zeit noch mit Dampf betriebenen Linien möglichst bald verwirklicht werde.

2. Ausbau auf Doppelspur. Auch mit Bezug auf den Ausbau auf Doppelspur sind die Bundesbahnen im Kreis III noch ganz besonders im Rückstand, da bis jetzt in diesem Kreise nur 28 Prozent der Bundesbahnlinien doppelspurig angelegt sind, während im Kreis I schon heute 44 Prozent und im Kreis II 41 Prozent der maßgebenden Bahnlänge zweispurig betrieben werden. Dringlich ist im Kreis III insbesondere die Vollendung des doppelspurigen Ausbaues der Zufahrtslinie nach Graubünden zwischen Lachen und Chur, da diese Linie häufig einen die mittlere Zugsdichte weit übersteigenden Stoßverkehr aufweist, für dessen reibungslose Bewältigung die Doppelspur eine unerläßliche Voraussetzung bildet. Dringend notwendig ist die Schließung der Lücken der Doppelspur auf der Linie Winterthur – St. Gallen—Rorschach sowie der doppelspurige Ausbau der rechtsufrigen Zürichseebahn zwischen Zürich—Tiefenbrunnen und Rapperswil. Die Entwicklung des Vorortsverkehrs wird überdies auch den Ausbau der Strecken Zürich-Oerlikon — Bülach und Wallisellen – Uster—Wetzikon auf Doppelspur notwendig machen.

3. Stationserweiterungen und Sicherungsanlagen. Zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs sind an einer Reihe von Orten auch die Stationsanlagen zu erweitern (Ausbau zu Ueberholungsstationen, Erweiterung der Geleiseanlagen zur Aufnahme des stärkeren Verkehrs usw.). Eines Ausbaues bedürfen aber auch die die Leistungsfähigkeiten der einzelnen Strecken wesentlich erhöhenden modernen Sicherungsanlagen (Streckenblock, Kraftstellwerkanlagen, Lichttagessignale usw.) und die Fernmeldeanlagen.

4. Die Beseitigung von Niveaukreuzungen der Bahn mit öffentlichen Straßen, für welche die Bundesbahnen gemeinsam mit Bund, Kantonen und Gemeinden schon sehr große Summen aufgewendet haben, muß fortgesetzt werden, da immer noch zahlreiche

Niveauübergänge vorhanden sind, die bei einem stärkeren Straßenverkehr eine nicht unerhebliche Gefahrenquelle darstellen.

5. Hochbauten. Der Verbesserung der inneren Einrichtung der Stationsgebäude und der Sorge für genügend große und gegen Unbilden der Witterung geschützte Räume für die Aufbewahrung der Transportgüter ist vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei wird man nicht darum herumkommen, eine Anzahl Stationsgebäude durch neue zu ersetzen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß in den letzten 10 Jahren, d. h. seit dem Neubau des Bahnhofes Wädenswil, im Kreis III kein einziges Bahnhof- oder Stationsgebäude mehr durch ein neues ersetzt worden ist, obschon es an Orten nicht fehlt, wo der Zustand dieser Gebäude derart ist, daß ein Neubau nicht mehr auf unabsehbare Zeit verschoben werden kann.

6. Zürcher Bahnhoffragen. Einer besonderen Behandlung bedürfen die mit dem gesamten Problem der Stadtplanung eng verknüpften Zürcher Bahnhoffragen. Dabei ist davon auszugehen, daß der Verkehr im Zürcher Hauptbahnhof schon in der Vorkriegszeit ständig gestiegen ist. Im Jahre 1941 betrugen die Jahreseinnahmen der Einnehmerei Zürich-Hauptbahnhof allein 19,6 Millionen Franken, d. h. rund ein Achtel der gesamten Personenverkehrseinnahmen der Schweizerischen Bundesbahnen. Als man sich im Jahre 1925 entschloß, die Zahl der Hallengeleise im Zürcher Hauptbahnhof von 11 auf 16 zu vermehren, erwartete man davon eine Steigerung der Leistungsfähigkeit des Bahnhofes um 50 Prozent und glaubte, damit den Verkehrsbedürfnissen auf lange Zeit zu genügen. Die Zahl der regelmäßig jeden Tag in der Halle des Zürcher Hauptbahnhofes ankommenden und abgehenden Personenzüge hat jedoch seither von 270 in der Fahrplanperiode 1924/25 auf 480 in der Fahrplanperiode 1939/40 zugenommen, also um 78 Prozent. Der seither eingetretene kleine Rückgang beruht nicht auf einer Verminderung des Verkehrsumfanges, sondern lediglich auf der durch die Kriegsverhältnisse bedingten zwangsweisen Einschränkung der Zugszahl. An Spitzentagen gelangte man schon bis auf über 500 ein- und ausfahrende Züge pro Tag. Dazu kommen die ca. 50 Güterzüge aus den Richtungen Oerlikon und Meilen, die bis in die Halle des Personenbahnhofes vorgezogen werden müssen, um in den Rangierbahnhof zu gelangen, und auf diese Weise die Hallengeleise ebenfalls noch belegen. Eine Entlastung und evt. ein weiterer Ausbau des Zürcher Hauptbahnhofes drängt sich daher auf. Dabei ist in erster Linie eine Sanierung der

Verhältnisse auf der Zufahrtslinie zwischen dem Hauptbahnhof und Oerlikon anzustreben, die einerseits den Hauptbahnhof von den Güterzügen aus dieser Richtung entlastet und gleichzeitig die dringend notwendige Verbesserung auf dieser heute am stärksten belasteten zweispurigen Strecke der Bundesbahnen selbst herbeiführt. Die Zahl der im Jahresdurchschnitt auf der Strecke Zürich-Hauptbahnhof—Zürich-Oerlikon täglich verkehrenden Züge ist nämlich in den letzten zwölf Jahren von 144 auf 215 gestiegen. Zum Vergleich sei beigefügt, daß man den vierspurigen Ausbau der Strecke Bern-Hauptbahnhof—Wilerfeld bereits in Aussicht nahm, als die mittlere Zugsdichte auf dieser Strecke 164 Züge pro Tag betrug. Es ist daher nicht mehr zu früh, wenn in Bälde durch Erstellung einer Umfahrungslinie von Seebach nach Altstetten für die notwendige Entlastung der Strecke Hauptbahnhof—Oerlikon und des Zürcher Personenbahnhofes gesorgt wird. Einer Erweiterung bedarf aber auch der Rangierbahnhof. Im Hinblick auf die mit der stets wachsenden Bedeutung des Vorortsverkehrs auch in der Nachkriegszeit sicher noch weiter zunehmende Zugszahl wird letzten Endes auch eine Vergrößerung des Aufnahmegebäudes unter weiterer Vermehrung der Zahl der Hallengeleise nicht zu umgehen sein.

Zürcherische Gemeindefinanzen im Jahre 1940

Zur Entwicklung der Gemeindefinanzen 1928 – 1940

Die vorliegende Einleitung zur Statistik der Gemeindefinanzen im Kriegsjahre 1940 setzt sich zum Ziele, in Kürze auf das Gesamtbild der Entwicklung seit 1928 hinzuweisen. Die Ausführungen stützen sich im wesentlichen auf die Nachweise über die wirklichen Einnahmen und Ausgaben der Gemeindegüter.

In den letzten Jahren vor Einbruch der Wirtschaftskrise bewegen sich die Ausgaben der zürcherischen Gemeinden in stark aufsteigender Richtung:

Wirkliche Ausgaben aller Gemeindegüter (in Millionen Fr.)

1928	114,9
1929	123,4
1930	135,1

Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich der Finanzbedarf im Jahre 1929 um 8,5, im Jahre 1930 um 11,7 Millionen Franken. Einen ähnlichen Verlauf verzeichnen die Steuereinnahmen der Gemeinden. Im Gesamtabschluß aller Gemeindegüter ergibt sich ein befriedigender Ausgleich zwischen Ausgaben und Einnahmen.

Zur Zeit der ersten Krisenjahre 1931, 1932 und 1933 bewegen sich die Gesamtausgaben der Gemeinden weiterhin aufwärts, ungefähr in gleicher Richtung wie in den Vorjahren 1928—1930. Die Aufwendungen für Arbeitslosenunterstützungen und Arbeitsbeschaffung erfordern bedeutende Mittel. Die Einnahmen können nicht im gleichen Umfang gesteigert werden, sodaß sich der Gesamtabschluß aller Güter von Jahr zu Jahr verschlechtert. Einer ausführlicheren Uebersicht, wie sie in Tabelle 14, Seite 77, geboten wird, entnehmen wir folgende Hauptzahlen:

Ueberschuß der Einnahmen oder Ausgaben (in 1000 Fr.)

1928	+ 197	
1929	+ 2 119	
1930	— 1 061	
1931	— 5 956	erste Krisenperiode
1932	— 12 226	
1933	— 13 890	

Nachdem das dritte Krisenjahr 1933 mit einem bedenklichen Rückschlag von 13,9 Millionen Franken abschließt, folgt eine Periode von weiteren drei Jahren, die durch eine leichte Erholung im Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben gekennzeichnet ist. Zwar beträgt der Finanzbedarf aller Güter auch in der Zeit von 1934—36 immer noch mehr als 160 Millionen Franken. Es gelingt jedoch, die Deckungsquote etwas zu verbessern, sodaß sich der Rückschlag im Jahre 1934 auf 7,8 und im Jahre 1935 auf 7,1 Millionen Franken vermindert. Ausgeprägter machen sich dann die weiteren Auswirkungen der Krise im Jahre 1936 mit einem Rückschlag von 10,6 Millionen Franken wieder bemerkbar.

Ohne Verzug beginnt sich nun der konjunkturelle Umschwung im Jahre 1937 auch in den Abschlußzahlen über Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden abzuzeichnen. Der Finanzbedarf vermindert sich um 4,5 Millionen Franken, während gleichzeitig die Einnahmen um einen annähernd gleich großen Betrag ansteigen. So verbessert sich der Rechnungsabschluß um rund 9 Millionen Franken. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die relativ günstige Entwicklung der Einnahmen nicht ausschließlich konjunkturell bedingt ist. Ein Teil des Mehrertrages an Steuern ist die Folge der staatlichen Steueramnestie vom Jahre 1936. Allein für die Stadt Zürich bewirkt diese eine Erhöhung der Gemeindesteuern im Betrage von rund 2,3 Millionen Franken (vgl. Zürcher Statistische Nachrichten, 1939, Seite 9).

Ueber das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben während der zweiten Krisenperiode 1934—36 und während der nun folgenden Erholung in den Jahren 1937 – 40 gibt nachstehende Uebersicht Aufschluß:

Ueberschuß der Einnahmen oder Ausgaben (in 1000 Fr.)

1934	— 7 785	zweite Krisenperiode
1935	— 7 127	
1936	— 10 558	
1937	— 1 644	Erholung
1938	+ 1 584	
1939	+ 2 615	
1940	+ 4 177	

Nach 8 Defizitjahren verzeichnet erstmals das Jahr 1938 einen Ueberschuß der Einnahmen. Eine weitere Verbesserung bringt der Abschluß von 1939. Die günstigere Wirtschaftslage festigt die Einnahmeseite des Gemeindehaushalts und ermöglicht gleichzeitig Ein-

sparungen auf verschiedenen Ausgabentiteln. Vor allem ins Gewicht fällt der Rückgang des Finanzbedarfs auf dem Gebiete der Sozialfürsorge und der Arbeitsbeschaffung.

Der Krieg mit seinen durchgreifenden Veränderungen im Gefüge unserer Volkswirtschaft belastet auch die Gemeinden mit neuen, mitunter schwierigen Aufgaben. Im Gegensatz etwa zum Bundeshaushalt wird jedoch die Finanzwirtschaft der zürcherischen Gemeinden durch diese Veränderungen nicht beeinträchtigt. Vielmehr zeigt der Haushalt der lokalen Verwaltungskörper im ganzen eine weitere Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Der Finanzbedarf vermindert sich im Jahre 1940 um weitere 3,5 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr und unterschreitet damit die Ausgabensumme des Krisenjahres 1932 um nahezu 4 Millionen Franken. Da die Einnahmen im ganzen nicht im gleichen Ausmaß zurückgehen — die Steuern ergeben sogar einen wesentlichen Mehrertrag — schließt das Jahr 1940 mit einem Ueberschuß von 4,2 Millionen Franken. Ein gleich günstiges Verhältnis der Einnahmen und Ausgaben wurde seit Inkrafttreten des zürcherischen Gemeindegesetzes von 1926 noch in keinem andern Rechnungsjahre ausgewiesen.

Selbstverständlich zeigt nicht jede Gemeinderechnung das gleich vorteilhafte Bild, und es wäre nicht zulässig, die Lage der Gemeindehaushalte lediglich nach den vorliegenden summarischen Nachweisen abschließend zu beurteilen[1]. Zusammenfassend darf man jedoch festhalten, daß sich die Finanzwirtschaft der zürcherischen Gemeinden während der letzten Jahre — und vor allem auch im Kriegsjahr 1940 — günstig entwickelt hat.

Finanzbedarf in Stadt und Land 1936–1940

Da die beiden Städte Zürich und Winterthur das Gesamtbild der Entwicklung, wie es oben auf Grund der Einnahmen- und Ausgabensummen aller Gemeinden erläutert wurde, in starkem Maße beeinflussen, sollen im folgenden über den Finanzbedarf 1936–1940 noch einige ausführlichere Nachweise in regionaler Gliederung mitgeteilt werden.

---

[1]) Es sei hier lediglich auf die nicht geringeren Unterschiede der Steuerbelastung der einzelnen Gemeinden verwiesen, worüber die jährliche Statistik der Gemeindesteuerverhältnisse Aufschluß gibt. Einige Anhaltspunkte über die unterschiedliche Entwicklung einzelner Gemeindegruppen bieten im übrigen die Nachweise in Tabelle 15 hiernach.

Die rückläufige Bewegung der Gesamtausgaben zeigt sich sowohl bei den Landgemeinden (Verminderung um 6,5 Prozent seit 1936), wie auch bei der Stadt Zürich, deren Finanzbedarf seit 1936 um 8,0 Prozent, seit dem Vorjahr um 3,4 Prozent zurückging. Hingegen stiegen die Ausgaben der Stadt Winterthur weiter und stehen im Jahre 1940 um 7,4 Prozent höher als im Jahre 1936 und um 1,1 Prozent höher als im Vorjahr.

Wirkliche Ausgaben (in 1000 Fr.)

Jahre	Alle Gemeinden	Landgemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur
1936	163 167	36 189	110 661	16 317
1937	158 687	35 206	107 550	15 931
1938	159 220	34 301	108 003	16 916
1939	156 777	34 003	105 443	17 331
1940	153 205	33 836	101 845	17 524

Weitaus am stärksten verminderten sich in den letzten Jahren die Aufwendungen für Straßenbauten. In den Jahren 1937 und 1938 wurden hierfür von den zürcherischen Gemeinden über 12 Millionen Franken verausgabt, 1939 noch gut die Hälfte, 1940 kaum mehr als ein Viertel.

Erstellung von Straßen (Ausgaben in 1000 Fr.)

Jahre	Alle Gemeinden	Landgemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur
1936	8 140	2 585	4 298	1 257
1937	12 214	3 167	7 349	1 698
1938	12 113	2 578	8 056	1 479
1939	6 621	2 042	2 386	2 193
1940	3 389	1 212	1 135	1 042

Während sich die Aufwendungen der Landgemeinden 1937 auf über 3 Millionen Franken und 1939 auf rund 2 Millionen beliefen, verzeichnete das erste volle Kriegsjahr 1940 nur noch 1,2 Millionen Franken Ausgaben für Straßenbauten. In der Stadt Zürich sank dieser Ausgabentitel von über 8 Millionen Franken im Jahre 1938 innert zwei Jahren auf einen Siebentel. Verhältnismäßig kleine Veränderungen werden für Winterthur ausgewiesen.

Es handelt sich hier in erster Linie um einen Abbau von krisenbedingten Maßnahmen. Der starke Rückgang der Arbeitslosigkeit in den Jahren 1939 und 1940 infolge des gebesserten Beschäftigungs-

grades in der Industrie und im Baugewerbe, die Mobilisierung zahlreicher Arbeitskräfte, die Beschäftigung von Arbeitslosen im Militärdienst, die Absorbierung von Arbeitskräften durch den beschleunigten Ausbau der Alpenstraßen und durch den Mehranbau, ermöglichten es den Gemeinden, die Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung stark einzuschränken.

Wie schon in den Vorjahren sind auch von 1939 auf 1940 die Armenunterstützungen der Gemeinden neuerdings zurückgegangen. Die Abnahme gegenüber 1936, in welchem Jahre dieser Titel mit 17,3 Millionen Franken seinen höchsten Stand erreicht hatte, beträgt 2,5 Millionen Franken. Immerhin beanspruchen die Armenunterstützungen immer noch fast einen Zehntel des gesamten Finanzbedarfs der Gemeinden.

Armenunterstützungen (in 1000 Fr.)

Jahre	Alle Gemeinden	Landgemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur
1936	17 319	6 749	8 589	1 981
1937	17 048	6 673	8 424	1 951
1938	16 544	6 487	8 112	1 945
1939	15 625	6 266	7 458	1 901
1940	14 789	5 928	6 956	1 905

Für die Landgemeinden beläuft sich der Rückgang seit 1936 auf 12,2 Prozent, seit dem Vorjahr auf 5,4 Prozent, für die Stadt Zürich seit 1936 auf 19,0 Prozent, seit dem Vorjahr auf 6,7 Prozent. Die Stadt Winterthur verausgabte im Jahre 1940 noch gleich viel an Armenunterstützungen wie im Vorjahr und nur 3,8 Prozent weniger als im Jahre 1936. (Vgl. auch die Tabellen im nachfolgenden Bericht über Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge.) Der Anteil der Armenunterstützungen an den Gesamtausgaben stellt sich im Jahre 1940 für die Landgemeinden insgesamt immer noch auf 17,6 Prozent, für die Stadt Zürich auf 6,8 Prozent und für die Stadt Winterthur auf 10,7 Prozent. Daß sich der Unterstützungsaufwand in manchen Gemeinden vermindert, in andern sich wenigstens nicht erhöht hat, ist zweifellos in starkem Maße auf den wohltätigen Ausbau der Wehrmannsfürsorge und auf die Leistungen der Erwerbsausgleichskassen zurückzuführen.

Während die Besoldungen der Lehrer und Pfarrer annähernd unverändert geblieben sind, hat sich der Aufwand für die Besoldungen der allgemeinen Verwaltung erhöht von 13,0 Millionen Franken im Jahr 1939 auf 13,9 Millionen Franken im Jahre 1940.

Besoldungen der allgemeinen Verwaltung (in 1000 Fr.)

Jahre	Alle Gemeinden	Landgemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur
1936	12 719	2 626	8 946	1 147
1937	12 351	2 591	8 615	1 145
1938	12 504	2 680	8 601	1 223
1939	12 999	2 791	8 948	1 260
1940	13 868	3 015	9 609	1 244

Für die Landgemeinden beträgt der Mehraufwand im Jahre 1940 gegenüber dem Vorjahr 8,0 Prozent, für die Stadt Zürich 7,4 Prozent; bei der Stadt Winterthur zeigt sich keine wesentliche Veränderung. Die Zunahme der Ausgaben ist in der Hauptsache auf den vermehrten Personalbedarf für die Erledigung kriegswirtschaftlicher Aufgaben zurückzuführen. Die Einstellung von Aushilfen für Funktionäre, die im Militärdienst standen, wirkten in gleicher Richtung. Auf der andern Seite wurden aber auch Einsparungen erzielt durch die Lohnabzüge für diensttuendes Personal.

Für den Neubau und den Unterhalt von Liegenschaften sind im Jahre 1940 gleichfalls höhere Beträge verausgabt worden als in den vorausgehenden vier Jahren. Mit zusammen 18,4 Millionen Franken beträgt die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr rund 1,9 Millionen Franken. Mindestens teilweise dürfte sie auf die Verteuerung der Bau- und Unterhaltskosten zurückzuführen sein.

Letzte Veröffentlichung über Gemeindefinanzen: Heft 6 (Band III) Seite 199. Vgl. Angaben über Gemeindesteuern 1940—1942 unter Varia hiernach.

Das Tabellenverzeichnis befindet sich auf Seite 84.

Erläuterungen zur Statistik der Gemeindefinanzen

Die vorliegenden Erläuterungen dienen dem besseren Verständnis der in den Tabellen enthaltenen Nachweise. Für weitere Einzelheiten sei verwiesen auf:

Gesetz über das Gemeindewesen vom 6. Juni 1926 (GG),
Verordnung über das Rechnungswesen der Gemeinden vom 11. November 1926 (VO),
Musterbeispiel einer Gutsrechnung, Zürich 1926,
Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich, Heft 163, Seite 7*.

Ordentlicher Verkehr = O. V. (Tab. 1, 8, 9, 10):

Der ordentliche Verkehr bildet einen Teil der Gutsrechnung. Er umfaßt vor allem die ordentlichen, d. h. die laufenden Einnahmen und Ausgaben. Die wichtigsten Einnahmen des O. V. sind:

Kapitalzinsen (einschl. Zinsen von Anlagekapital der Gemeindebetriebe),
Steuern (ordentliche und außerordentliche),
Ertrag aus Gemeindebetrieben,
Ertrag aus Liegenschaftenbesitz,
Beiträge von Bund und Kanton an Ausgaben im O. V.

Ueber die Höhe dieser Einnahmeposten gibt Tabelle 8 Aufschluß.

Die wichtigsten Ausgaben des O. V. sind:

Personal- und Sachausgaben:
Allgemeine Verwaltung
Zinse für entlehnte Kapitalien
Schulwesen
Kirche
Polizeidienst, Feuerwehr, Gesundheitswesen
Armenfürsorge.

Ueber die ordentlichen Ausgaben unterrichten die Tabellen 9 und 10.

Die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge kann die vorliegende Statistik nicht nachweisen, da diese Ausgaben teils im O. V., teils im A. O. V., d. h. nicht einheitlich verbucht werden. Sie sind in den Tabellen 4 und 9 unter dem Titel: „andere wirkliche Ausgaben" mit verschiedenen Aufwendungen zusammengefaßt.

Es gibt keine Bestimmung, die es den Gemeinden verbieten würde, außerordentliche Ausgaben im O. V. zu verbuchen. Hingegen müssen sämtliche Ausgaben des O. V. aus den laufenden Einnahmen des Rechnungsjahres gedeckt werden (GG § 126; vgl. auch Musterbeispiel, S. 60, Anmerkung 22).

Außerordentlicher Verkehr = A. O. V. (Tab. 2, 8, 9, 11):

„Der A. O. V. enthält die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben nach Rechnungstiteln ausgeschieden". (VO, § 11.) Darunter versteht das Gesetz „Ausgaben unproduktiver Natur . . . ., die nicht jedes Jahr wiederkehren und sich ohne wesentliche Erhöhung des Steueransatzes nicht aus den ordentlichen Einnahmen der Gemeinde oder allfällig dazu gesammelten Fonds decken lassen" (GG, § 127) und anderseits alle mit diesen „Ausgaben verbundenen Einnahmen" und Fondseinlagen (Vgl. GG § 127 al. 2).

Als hauptsächlichste Einnahmen des A. O. V. sind u. a. anzuführen (vgl. VO, § 12):

Beiträge von Bund und Kanton soweit nicht im O. V., Entnahmen aus Fonds,
Anstößerleistungen bei größeren Bauten, Erlöse aus Materialverkauf,
Vorerlöse und Höherwertungen von realisierbaren Aktiven gegenüber dem Inventarwert, sowie der Zuwachs an solchen.

Zu den Ausgaben des A. O. V. zählt die Verordnung u. a. (vgl. VO, § 13):

Bau von Schulhäusern und Turnhallen, Verwaltungsgebäuden, Krankenhäusern, Friedhöfen, Straßen, Kanalisationen,

Ausgaben außerordentlicher Natur für den Ankauf nicht realisierbarer Grundstücke und Gebäulichkeiten,

Einmalige Subventionen, wie Gemeindebeiträge an Straßenbahnen, Automobilverbindungen, für die Bekämpfung von Seuchen.

Gesamtverkehr (Tab. 3, 8, 9):

In den Tabellen 1—3 sind außer den wirklichen auch die rechnungsmäßigen Einnahmen bezw. Ausgaben miteingerechnet. In Tabelle 3 ist jedoch der rechnungsmäßige „Beitrag des O. V. an den A. O. V." weder in den Einnahmen noch in den Ausgaben enthalten. Für Vergleiche mit der Jahresstatistik 1935 und früher sei verwiesen auf Band I, Heft 5, Seite 174, dieser Mitteilungen (Anmerkung 1).

Wirkliche Einnahmen und Ausgaben (Tab. 4, 8, 9, 14, 15):

Wirkliche Einnahmen = Gesamt- (Brutto-) Einnahmen laut Gutsrechnung abzüglich:

Beitrag des O. V. an A. O. V. (Durchgangsposten),
Entnahme aus Fonds des Gemeindegutes (Steuerausgleich-Fonds, Fonds für a. o. Ausgaben etc.)

Wirkliche Ausgaben = Gesamt- (Brutto-) Ausgaben laut Gutsrechnung abzüglich:

Beitrag des O. V. an A. O. V.,
gesetzliche und außerordentliche Schuldentilgung,
Zuweisungen an Fonds des Gemeindegutes (Steuerausgleichsfonds etc.)

Staatsbeiträge sind unter wirklichen Einnahmen und Ausgaben mitgerechnet (Bruttoprinzip). — Wirkliche Einnahmen und Ausgaben werden je für den O. V. und A. O. V. getrennt sowie für den Gesamthaushalt der Gemeindegüter nachgewiesen (O. V. + A. O. V.).

Rechnungsmäßige Einnahmen und Ausgaben (Tab. 8, 9, 10, 11):

Seit Geltung des neuen Gemeindegesetzes (1927) werden in der Finanzstatistik folgende Posten als „rechnungsmäßige" bezeichnet:

Einnahmen a) des O. V.: Fondsentnahme
b) des A. O. V.: Fondsentnahme
Beitrag des O. V.

Ausgaben a) des O. V.: Beitrag an A. O. V.
Schuldentilgung
Einlage in Fonds
b) des A. O. V.: Schuldentilgung
Einlage in Fonds

Schuldentilgung (Tabellen 9, 10, 11):
Das Mindestmaß der jährlichen Schuldentilgung ist im GG genau vorgeschrieben. Die gesetzliche Schuldentilgung ist grundsätzlich nicht identisch mit der tatsächlichen Rückzahlung entlehnter Kapitalien (Passivenabzahlung) und wird übrigens in der vorliegenden Statistik nicht separat ausgewiesen. Sie bildet einen Teil der in Tabellen 9, 10 und 11 aufgeführten Gesamtschuldentilgung (gesetzliche und freiwillige Schuldentilgung). GG. 123, 126 ff., Musterbeispiel S. 62.

Realisierbare Aktiven (Tab. 12) sind „Aktiven, die entweder einen Ertrag abwerfen oder ohne Nachteil für den Gemeindehaushalt veräußert werden können" (GG § 119), z. B.:

Bargeld, Postscheck- und Bankguthaben, Wertschriften,
Waldbesitz und andere landwirtschaftlich bewirtschaftete, auch verpachtete Grundstücke,
entbehrliche Gebäulichkeiten (wie ehemalige Gemeindehäuser, Schulhäuser, die nicht mehr ihrem eigentlichen Zweck dienen; vgl. V. O. § 20).

Nicht realisierbare Aktiven (Tab. 12):
Dazu rechnet das Gesetz „alle übrigen Aktiven", d. h.:

sämtliche für Verwaltungszwecke benützte Gebäude, ferner Schulhäuser und Turnhallen, Kirchen und Pfarrhäuser, Armenhäuser, Waisenhäuser, Bürgerasyle etc.
unentbehrliche Grundstücke wie Turnplätze und Kiesgruben, soweit diese zum Unterhalt der Gemeindestraßen dienen,
in nicht realisierbaren Gebäulichkeiten befindliches Mobiliar, Gerätschaften und Vorräte (vgl. V. O. § 21).

Realisierbares Reinvermögen (Tab. 13, 23) = Ueberschuß der realisierbaren Aktiven über die Passiven. Das realisierbare Reinvermögen ist immer um den Betrag der nicht realisierbaren Aktiven kleiner als der Ueberschuß sämtlicher Aktiven über die Passiven.

Ungedeckte Schuld (Tab. 13) = Ueberschuß der Passiven über die realisierbaren Aktiven. Die ungedeckte Schuld stellt denjenigen Schuldbetrag dar, welcher nicht durch den realisierbaren Teil des Gemeindevermögens gedeckt ist.

Gemeindegruppen (Tab. 15):
Bauerngemeinden: 12 Landgemeinden, in welchen nach Volkszählung 1930 über 70 % der Wohnbevölkerung in Landwirtschaft erwerbstätig.
Industriegemeinden: 8 Landgemeinden, in welchen nach Volkszählung 1930 über 70 % der Wohnbevölkerung in Industrie und Gewerbe erwerbstätig.
Es betrug nach der Volkszählung 1930 die gesamte Wohnbevölkerung der 12 Bauerngemeinden: 5204, der 8 Industriegemeinden: 30 709.

A. Jahresübersichten 1940

Die gesamten Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Güter

Ordentlicher Verkehr (in 1000 Fr.)

1 Gemeindegüter	Zahl der Güter	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß
Politische Gemeindegüter[1])	171	123 694	123 706	— 12
Schulgüter	228	6 613	6 621	— 8
Armengüter	160	16 768	15 583	1 185
Kirchengüter	164	5 510	5 528	— 18
Zivilgüter	46	630	631	— 1
Bürgerliche Nutzungsgüter	5	251	144	107
Summe der Gemeindegüter[2])	774	153 466	152 213	1 253

Außerordentlicher Verkehr (in 1000 Fr.)

2 Gemeindegüter	Einnahmen		Ausgaben	Ueberschuß
	insgesamt	davon Beitrag des ordentl. Verkehrs		
Politische Gemeindegüter[1])	13 743	7 490	20 591	— 6 848
Schulgüter	666	154	904	— 238
Armengüter	199	7	104	95
Kirchengüter	441	139	1 191	— 750
Zivilgüter	15	1	15	—
Bürgerliche Nutzungsgüter	9	—	9	—
Summe der Gemeindegüter[2])	15 073	7 791	22 814	— 7 741

Gesamtverkehr (in 1000 Fr.)

3 Gemeindegüter	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß
Politische Gemeindegüter[1])	129 947	136 807	— 6 860
Schulgüter	7 125	7 371	— 246
Armengüter	16 960	15 680	1 280
Kirchengüter	5 812	6 580	— 768
Zivilgüter	644	645	— 1
Bürgerliche Nutzungsgüter	260	153	107
Summe der Gemeindegüter[2])	160 748	167 236	— 6 488
Zunahme gegen Vorjahr	— 3 724	— 5 252	

[1]) Bei zentralisierter Verwaltung der Politischen- und Schulgemeinden sind die Gesamtrechnungsergebnisse hier eingestellt.

[2]) Ohne Stiftungs- und Separatgüter.

Wirkliche Ausgaben nach Verwendungszwecken 1939/40
(Alle ordentlichen Gemeindegüter)

4 Verwendungszwecke	Ausgaben in 1000 Fr.		Verhältniszahlen	
	1940	1939	1940	1939
1. Allgemeine Verwaltung: Besoldungen und Barauslagen . .	17 250	16 151	11,3	10,3
2. Zinse für entlehnte Kapitalien . .	17 601	18 178	11,5	11,6
3. Liegenschaften:				
a) Unterhalt	7 297	6 710	4,8	4,3
b) Neubauten	11 118	9 810	7,2	6,2
4. Straßen:				
a) Unterhalt	8 621	7 920	5,6	5,0
b) Beleuchtung	879	961	0,6	0,6
c) Bauten (inkl. Kanalisationen) . .	3 389	6 621	2,2	4,2
5. Sonstige Ausgaben der Bauverwaltung:				
a) Gewässerkorrektionen und andere Tiefbauten	850	816	0,6	0,5
b) Ingenieur- und Vermessungswesen	3 711	4 244	2,4	2,7
6. Polizei, Löschwesen	6 821	6 763	4,4	4,3
7. Beiträge an produktive Unternehmungen	547	447	0,4	0,3
8. Volksschulwesen:[1]				
a) Besoldungen der Lehrer[2] . . .	14 475	14 701	9,4	9,4
b) Lehrmittel u. Schreibmaterialien	1 571	1 575	1,0	1,0
c) Uebrige Ausgaben[3]	8 402	8 225	5,5	5,2
9. Kirche:[1]				
a) Besoldungen	1 238	1 194	0,8	0,8
b) Spezielle Kultusausgaben . . .	123	124	0,1	0,1
c) Uebrige Ausgaben[3]	1 366	1 192	0,9	0,8
10. Armenunterstützungen	14 789	15 625	9,7	10,0
11. Uebrige Ausgaben:				
a) Ordentlicher Verkehr	27 902	27 095	18,2	17,3
b) Außerordentlicher Verkehr . .	5 255	8 425	3,4	5,4
Total wirkliche Ausgaben	153 205	156 777	100	100

[1]) Ohne Ausgaben für allgemeine Verwaltung, Kapitalzinse und Liegenschaften, die in Posten 1—3 enthalten.

[2]) In diesen Zahlen sind die Staatsbesoldungen der Volksschullehrer von Zürich und Winterthur inbegriffen (da durch die Gemeinderechnung verbucht). Wie sich die Gesamtausgaben für das Volksschulwesen auf Staat und Gemeinden verteilen, ist in Tab. 18 der Gesamtübersichten zur Darstellung gebracht.

[3]) Ohne Unterhalt der Liegenschaften, welche Ausgabe in Posten 3 a enthalten ist, sowie ohne Zinse für entlehnte Kapitalien (in Posten 2 enthalten).

Erstellung und Unterhalt von Straßen 1940

5 Verwendungszwecke	Total	Landgemeinden	Stadt Winterthur	Stadt Zürich
Finanzbedarf in 1000 Fr				
Unterhalt	8 621	1 626	788	6 207
Erstellung (einschl. Kanalisationen)	3 389	1 212	1 042	1 135
Insgesamt	12 010	2 838	1 830	7 342
Zunahme gegen Vorjahr	—2 531	— 768	—1 115	— 648
Finanzbedarf in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben				
Unterhalt	5,6	4,8	4,5	6,1
Erstellung (einschl. Kanalisationen)	2,2	3,6	5,9	1,1
Insgesamt	7,8	8,4	10,4	7,2
(Wirkliche Gesamtausgaben)	(100)	(100)	(100)	(100)

Erstellung und Unterhalt von Liegenschaften 1940

6 Verwendungszwecke	Total	Landgemeinden	Stadt Winterthur	Stadt Zürich
Finanzbedarf in 1000 Fr.				
Neubauten	11 118	3 110	736	7 272
Unterhalt	7 297	1 840	680	4 777
Insgesamt	18 415	4 950	1 416	12 049
Zunahme gegen Vorjahr	1 895	1 569	— 359	685
Finanzbedarf in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben				
Neubauten	7,2	9,2	4,2	7,1
Unterhalt	4,8	5,4	3,9	4,7
Insgesamt	12,0	14,6	8,1	11,8
(Wirkliche Gesamtausgaben)	(100)	(100)	(100)	(100)

Ausgaben für das Armenwesen 1940

Brutto-Ausgaben und Staatsbeiträge

7 Bezeichnung	Total	Landgemeinden	Stadt Winterthur	Stadt Zürich
	Beträge in 1000 Fr.			
Brutto-Ausgaben	16 585	6 455	1 980	8 150
Hievon durch Staatsbeiträge gedeckt[1])	3 483	3 033	450	—
Netto-Ausgaben der Gemeinden	13 102	3 422	1 530	8 150
	Verhältniszahlen			
Staatsbeiträge in Prozent der Brutto-Ausgaben	21,0	47,0	22,7	—
Brutto-Ausgaben in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben aller Güter	10,8	19,1	11,3	8,0

[1]) In den angeführten Ziffern sind nur die direkten Beiträge des Staates an die Gemeindelasten enthalten. Die übrigen Leistungen des Staates auf dem Gebiete der Armenunterstützung (Subventionierung von Hilfsgesellschaften, Bestreitung von Arzneien und Verband für die Universitätspoliklinik, Verpflegung und Beerdigung kantonsfremder armer Personen, Beiträge an Armen- und Versorgungsanstalten etc.) sind hier nicht berücksichtigt.

Unterstützungsausgaben und Rückerstattungen

7a Bezeichnung	Total	Landgemeinden	Stadt Winterthur	Stadt Zürich
	Beträge in 1000 Fr.			
Armenunterstützungen[1])	14 789	5 928	1 905	6 956
Rückerstattungen[2])	2 945	803	375	1 767
Netto-Ausgaben für Unterstützungen	11 844	5 125	1 530	5 189
Vorjahr	12 545	5 423	1 521	5 601
Zu- oder Abnahme	— 701	— 298	9	— 412
	Verhältniszahlen			
Netto-Ausgaben für Unterstützungen 1940 in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben aller Gemeindegüter	7,7	15,1	8,7	5,1
Rückerstattungen in Prozent der ausbezahlten Armenunterstützungen	19,9	13,5	19,7	25,4

[1]) Ausbezahlte Beträge (inbegriffen freiwillige Unterstützungen).
[2]) Im Rechnungsjahr eingegangene Beträge (inbegriffen freiwillige Rückerstattungen).

Einnahmen nach Rechnungstiteln 1940

8

Rechnungstitel	Total Gemeindegüter			Total ohne Stadt Zürich		
	1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr		1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr	
		1000 Fr.	%		1000 Fr.	%
Ordentlicher Verkehr						
Wirkliche Einnahmen:						
Steuern						
a) ordentliche[1])	76 019	3 967	5,5	26 222	598	2,3
b) außerordentliche[2])	3 136	−113	−3,5	483	− 66	−12,0
Zinse von angelegten Kapitalien						
a) Guthaben an Unternehmungen	10 163	13	0,1	1 281	53	4,3
b) Andere Kapitalien	1 930	7	0,4	824	− 13	− 1,6
Ertrag v. Gebäuden u. Liegenschaften	7 164	591	9,0	3 628	670	22,6
Ertrag von bes. Unternehmungen	13 718	−1 790	− 11,5	3 469	− 56	− 1,6
Beiträge von Bund und Kanton	19 439	129	0,7	8 090	− 160	− 1,9
Beiträge aus Gütern, Fonds usw.	3 525	− 212	− 5,7	1 226	− 24	− 1,9
Gem'de-Ingenieur, Vermessungen	1 717	− 315	− 15,5	192	− 53	−21,6
Armenwesen: Rückerstattungen	2 945	− 135	− 4,4	1 178	− 45	− 3,7
Andere wirkliche Einnahmen	11 720	89	0,8	3 257	277	9,8
Total wirkliche Einnahmen	151 476	2 231	1,5	49 850	1 181	2,4
Rechnungsmäß. Einnahmen:						
Entnahme aus Fonds	339	− 165	−32,7	317	− 187	−37,1
Uebrige	1 651	− 57	− 3,3	239	− 55	−18,7
Total Einnahmen im ord. Verkehr	153 466	2 009	1,3	50 406	939	1,9
Außerordentlicher Verkehr						
Wirkliche Einnahmen:						
Freiwillige und Anstößerbeiträge	662	− 625	− 48,6	596	281	89,2
Beiträge von Bund und Kanton	2 458	−1 016	− 29,2	1 424	−268	−15,8
Vorerlöse, Höherwertung, Neuaufnahme v. realisierbaren Aktiven	1 134	− 936	− 45,2	770	36	4,9
Verschiedenes	1 652	−1 664	− 50,2	967	687	245,4
Total wirkliche Einnahmen	5 906	−4 241	− 41,8	3 757	736	24,4
Rechnungsmäß. Einnahmen:						
Entnahme aus Fonds	1 376	−1 492	−52,0	1 301	−1564	−54,6
Beiträge des ordentlichen Verkehrs	7 791	− 398	− 4,9	1 539	− 610	−28,4
Total Einnahmen im a.o. Verkehr	15 073	−6 131	−28,9	6 597	−1438	−17,9
Gesamtverkehr						
Gesamttotal wirkliche Einnahmen	157 382	−2 010	− 1,3	53 607	1917	3,7
Gesamttotal rechnungsmäß. Einnahmen (ohne Beitrag d. o. Verkehrs)	3 366	−1 714	−33,7	1 857	−1806	−49,3

[1]) Einschließlich Feuerwehrpflichtersatz.
[2]) Liegenschaften-, Handänderungs-, und Grundstückgewinnsteuer.

Ausgaben nach Rechnungstiteln 1940

9 Rechnungstitel	Total Gemeindegüter			Total ohne Stadt Zürich		
	1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr		1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr	
		1000 Fr.	%		1000 Fr.	%
Ordentlicher Verkehr						
Wirkliche Ausgaben:						
Besoldungen und Barauslagen der allgemeinen Verwaltung[1]	17 250	1 099	6,8	5 278	276	5,5
Besoldung der Lehrer	14 475	− 226	− 1,5	4 730	− 204	− 4,1
Besoldung d. kirchlichen Personals	1 238	44	3,7	641	31	5,8
Zinse für entlehnte Kapitalien	17 601	− 577	− 3,2	3 587	− 81	− 2,2
Unterhalt von Liegenschaften	7 297	587	8,7	2 520	212	9,2
Unterhalt von Straßen	8 621	701	8,8	2 414	98	4,2
Straßenbeleuchtung	879	− 82	− 8,5	528	− 13	− 2,4
Polizei, Löschwesen	6 821	58	0,8	1 932	286	17,4
Gesundheitswesen	6 587	108	1,7	1 389	− 172	− 11,9
Gem'de-Ingenieur, Vermessungen	3 711	− 533	− 12,6	469	− 37	− 7,3
Beiträge an bes. Unternehmungen	547	100	22,4	429	97	29,2
Lehrmittel für Schulwesen	1 571	− 4	− 0,2	761	1	0,1
Reinigung u. Heizung von Schulen	3 357	291	9,5	1 571	102	6,9
Reinigung u. Heizung von Kirchen	385	41	11,9	179	27	17,8
Spezielle Kultusausgaben	123	− 1	− 0,8	81	—	—
Armenunterstützungen[2]	14 789	− 836	− 5,4	7 833	− 334	− 4,1
Andere wirkliche Ausgaben	27 341	718	2,7	8 625	192	2,3
Total wirkliche Ausgaben	132 593	1 488	1,1	42 967	481	1,1
Rechnungsmäß. Ausgaben:						
Beiträge an a. o. Verkehr	7 791	− 398	− 4,9	1 539	− 611	− 28,4
Schuldentilgung (gesetzl. u. andere)	9 376	204	2,2	3 608	156	4,5
Zuweisung an Fonds	2 453	455	22,8	2 375	772	48,2
Total Ausgaben des ord. Verkehrs	152 213	1 749	1,2	50 489	798	1,6
Außerordentlicher Verkehr						
Wirkliche Ausgaben:						
Straßenbauten, Kanalisationen	3 389	−3232	− 48,8	2 255	−1980	− 46,8
Gewässerkorrektionen, Tiefbauten	850	34	4,2	228	17	8,0
Hochbauten	11 118	1308	13,3	3 846	998	35,0
Ankäufe von Aktiven	942	− 842	− 47,2	476	− 276	− 36,7
Abschreib'gen an realisierb. Aktiven	1 371	−1246	− 47,6	263	108	69,7
Andere Ausgaben	2 942	−1082	− 26,9	1 325	678	104,8
Total wirkliche Ausgaben	20 612	−5060	− 19,7	8 393	− 455	− 5,1
Rechnungsmäß. Ausgaben:						
Schuldentilgung	473	−2166	− 82,1	473	−2161	− 82,0
Einlage in Fonds	78	−116	− 59,8	78	− 116	− 59,8
Uebrige	1 651	− 57	− 3,3	239	− 55	− 18,7
Total Ausgaben des a.o. Verkehrs	22 814	−7399	− 24,5	9 183	−2787	− 23,3
Gesamtverkehr						
Gesamttotal wirkliche Ausgaben	153 205	−3572	− 2,3	51 360	26	0,0
Ges'total rechnungsmäß. Ausgaben[3]	14 031	−1680	− 10,7	6 773	−1404	− 17,2

[1]) Aller Gemeindegüter. [2]) Vgl. auch Tab. 7 u. 7a. [3]) Ohne Beiträge an den außerord. Verkehr.

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben im

10

Arten der Güter	Wirkliche Einnahmen (in 1000 Fr.)					Rechnungsmäßige Einn. in 1000 Fr.
	Total	Steuern (Gesamtertrag)	Zinse von Kapitalien	Ertrag der Liegenschaften	Ordentliche Beiträge von Bund und Kanton	Entnahme aus Fonds
Gemeindegüter, politische	111 910	57 359	11 560	5 795	8 400	137
Schulgüter	14 411	5 129	130	469	7 468	73
Armengüter	18 849	11 891	159	89	3 526	44
Kirchengüter	5 431	4 760	102	208	35	79
Zivilgemeindegüter . . .	624	16	31	468	9	6
Bürgerliche Nutzungsgüter	251	—	111	135	1	—
Summe der Gemeindegüter	151 476	79 155	12 093	7 164	19 439	339
Stiftungs- u. Separatgüter	15 802	·	5 186	504	364	·
Gesamttotal 1940	167 278	79 155	17 279	7 668	19 803	339
1939	165 100	75 301	17 145	7 056	19 701	504
Zu- oder Abnahme	+ 2 178	+ 3 854	+ 134	+ 612	+ 102	— 165

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben im

11

Arten der Güter	Wirkliche Einnahmen (in 1000 Fr)					Rechnungsmäßige Einnahmen in 1000 Fr.
	Total	Freiwillige und Anstößerbeiträge	Staatsbeiträge	Vorerlöse, Höherwertung und Neuaufnahme von realisierbaren Aktiven	Verschiedenes	Entnahme aus Fonds
Gemeindegüter, politische	4 965	661	2 003	955	1 346	1 120
Schulgüter	616	—	376	52	188	64
Armengüter	192	—	2	97	93	—
Kirchengüter	131	—	77	30	24	170
Zivilgemeindegüter . . .	2	1	—	—	1	13
Bürgerliche Nutzungsgüter	—	—	—	—	—	9
Total 1940	5 906	662	2 458	1 134	1 652	1 376
1939	10 147	1 287	3 474	2 070	3 316	2 868
Zu- oder Abnahme	—4 241	— 625	—1 016	— 936	—1 664	—1 492

ordentlichen Verkehr 1940 nach Güterarten

Wirkliche Ausgaben (in 1000 Fr.)							Rechnungsmäßige Ausgaben in 1000 Fr.	
Total	Besoldungen, Barauslagen für die Verwaltung	Zinse für entlehnte Kapitalien	Unterhalt von		Polizei-, Feuerwehr- und Gesundheitswesen	Lehrmittel und Schreibmaterialien	Schuldentilgung	Einlage in Fonds
			Gebäuden und Liegenschaften	Straßen				
83 377	14 022	16 739	4 976	8 597	13 390	—	7 553	853
27 890	16 146	230	1 541	—	—	1 571	484	544
16 488	1 007	124	29	—	—	—	314	755
4 196	1 750	463	493	—	—	—	1 008	185
498	35	39	190	23	18	—	17	116
144	3	6	68	1	—	—	—	—
132 593	32 963	17 601	7 297	8 621	13 408	1 571	9 376	2 453
11 439	753	242	542	.	.	.	.	.
144 032	33 716	17 843	7 839	8 621	13 408	1 571	9 376	2 453
142 400	32 735	18 434	7 207	7 920	13 242	1 575	9 172	1 998
+1 632	+981	−591	+632	+701	+166	−4	+204	+455

außerordentlichen Verkehr 1940 nach Güterarten

Wirkliche Ausgaben (in 1000 Fr.)							Rechnungsmäßige Ausgaben in 1000 Fr.	
Total	Straßenbauten, Kanalisationen	Gewässerkorrektionen und andere Tiefbauten	Hochbauten	Außerord. Ankäufe von realisierbaren und nichtrealisierb. Aktiven	Abschreibungen an realisierbaren Aktiven	Andere Ausgaben	Schuldentilgung	Einlage in Fonds
17 060	3 382	850	7 855	802	1 280	2 891	413	49
2 251	—	—	2 173	40	29	9	44	26
98	—	—	7	65	4	22	3	3
1 187	—	—	1 083	34	57	13	4	—
15	7	—	—	—	1	7	—	—
1	—	—	—	1	—	—	9	—
20 612	3 389	850	11 118	942	1 371	2 942	473	78
25 672	6 621	816	9 810	1 784	2 617	4 024	2 639	194
−5 060	−3 232	+34	+1 308	−842	−1 246	−1 082	−2 166	−116

Das Gemeindevermögen

(Vergleichende Uebersichten 1937—40 siehe Tab. 20–23)

Aktiven und Passiven Ende 1940 (in 1000 Fr.)

12 Gemeindegüter	Aktiven					Total Passiven	Ueberschuß der Aktiven[1])
	Realisierbare			Nicht realisierbare Aktiven	Total Aktiven		
	Im Ganzen	Zinstragende Kapitalien	Liegenschaften				
1	2	3	4	5	6	7	8
Politische Gemeindegüter .	444 012	264 432	117 022	157 115	601 127	482 871	118 256
Schulgüter	7 414	4 812	1 455	51 336	58 750	8 832	49 918
Armengüter	11 940	6 393	2 410	4 839	16 779	4 618	12 161
Kirchengüter	6 120	2 518	2 938	59 735	65 855	13 465	52 390
Zivilgüter	4 905	1 020	3 745	803	5 708	1 639	4 069
Bürgerliche Nutzungsgüter	6 030	3 730	2 296	2	6 032	170	5 862
Total Gemeindegüter[2]) . .	480 421	282 905	129 866	273 830	754 251	511 595	242 656
Zunahme gegen Vorjahr .	—52366	—1 207	427	9 407	—42959	—55712	12 753

[1]) Total Reinvermögen einschließlich nicht realisierbare Aktiven.
[2]) Ohne Stiftungs- und Separatgüter und ohne Spezialfonds der Gemeindegüter, vgl. Tab. 20—23.

Realisierbare Reinvermögen und ungedeckte Schulden Ende 1940 (in 1000 Fr.)

13 Gemeindegüter	Realisierbare Reinvermögen		Ungedeckte Schulden		Ueberschuß[1]) der realis. Reinvermögen (+), der unged. Schuld (—) Ende 1940
	Bestand Ende 1940	Zunahme im Jahre 1940	Bestand Ende 1940	Zunahme im Jahre 1940	
1	2	3	4	5	6
Politische Gemeindegüter .	13 321	261	52 180	— 850	—38 859
Schulgüter	2 189	45	3 607	— 243	— 1 418
Armengüter	7 329	1 540	7	— 56	+ 7 322
Kirchengüter	1 298	— 5	8 643	— 225	— 7 345
Zivilgüter	3 277	13	11	— 2	+ 3 266
Bürgerliche Nutzungsgüter	5 860	116	—	—	+ 5 860
Total ord. Gemeindegüter[2])	33 274	1 970	64 448	—1 376	—31 174

[1]) Bilanz der in den Spalten 2 und 4 dieser Tabelle aufgeführten Summen.
[2]) Ohne Stiftungs- und Separatgüter.

B. Entwicklung der Gemeindefinanzen

Wirkliche Einnahmen und Ausgaben seit 1927

Ordentlicher plus ausserordentlicher Verkehr aller Gemeindegüter in 1000 Fr.

14 Jahre	Wirkliche Einnahmen	Wirkliche Ausgaben	Ueberschuß der Einnahmen (+) oder Ausgaben (−)	
			absolut	in % der Einnahmen
1927	114 073	116 167	— 2 094	— 1,8
1928	115 074	114 877	+ 197	+ 0,2
1930	134 010	135 071	— 1 061	— 0,8
1931	138 781	144 737	— 5 956	— 4,3
1932	144 899	157 125	—12 226	— 8,4
1933	149 050	162 940	—13 890	— 9,3
1934	152 766	160 551	— 7 785	— 5,1
1935	153 522	160 649	— 7 127	— 4,6
1936	152 609	163 167	—10 558	— 6,9
1937	157 043	158 687	— 1 644	— 1,0
1938	160 804	159 220	+ 1 584	+ 1,0
1939	159 392	156 777	+ 2 615	+ 1,6
1940	157 382	153 205	+ 4 177	+ 2,6

Wirkliche Einnahmen und Ausgaben nach Gemeindegruppen seit 1927

Ordentlicher plus ausserordentlicher Verkehr aller Gemeindegüter in 1000 Fr.

15 Jahre	Gemeinden insgesamt	Landgemeinden			Städte	
		Total	12 Bauerngem'den	8 Industriegem'den	Zürich	Winterthur
	Wirkliche Einnahmen					
1927	114 073	[1] 27 587	662	3 215	[2] 75 148	11 338
1928	115 074	[1] 27 807	532	3 237	[2] 76 097	11 170
1932	144 899	[1] 31 588	445	3 977	[2] 100 868	12 443
1936	152 609	33 667	468	4 277	102 381	16 561
1938	160 804	35 641	509	4 472	108 781	16 382
1939	159 392	35 655	510	4 388	107 702	16 035
1940	157 382	36 923	509	4 395	103 775	16 684
	Wirkliche Ausgaben					
1927	116 167	[1] 27 592	750	3 481	[2] 77 134	11 441
1928	114 877	[1] 27 333	477	3 237	[2] 75 742	11 802
1932	157 125	[1] 34 505	446	4 388	[2] 107 228	15 392
1936	163 167	36 189	516	4 461	110 661	16 317
1938	159 220	34 301	498	4 203	108 003	16 916
1939	156 777	34 003	504	4 150	105 443	17 331
1940	153 205	33 836	504	4 384	101 845	17 524

[1] Ohne damalige Eingemeinde-Vororte von Zürich.
[2] Einschließlich die seit 1934 eingemeindeten Vororte.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates seit 1927

16 Jahre	Gemeindesteuern			Staats-Steuer[3]	Gemeinde- u. Staatssteuern zusammen
	ordentliche[1]	außerordentliche[2]	Total[1]		
	a) Einnahmen in 1000 Fr.				
1927	51 008	3 804	54 812	39 610	94 422
1928	54 561	4 021	58 582	42 394	100 976
1930	61 722	6 184	67 906	48 745	116 651
1931	65 120	6 898	72 018	49 160	121 178
1932	65 291	5 469	70 760	48 215	118 975
1933	62 927	4 458	67 385	41 140	108 525
1934	63 968	3 915	67 883	42 590	110 473
1935	63 089	3 754	66 843	41 967	108 810
1936	62 498	3 200	65 698	38 489	104 187
1937	67 315	3 487	70 802	41 794	112 596
1938	72 056	3 821	75 877	44 587	120 464
1939	72 052	3 249	75 301	44 172	119 473
1940	76 019	3 136	79 155	49 071	128 226
1941	*	*	*	52 588	*
	b) Indexzahlen (1927 = 100)				
1927	100	100	100	100	100
1928	107,0	105,7	106,9	107,0	106,9
1930	121,1	162,6	123,9	123,1	123,5
1931	127,7	181,3	131,4	124,1	128,3
1932	128,0	143,8	129,1	121,7	126,0
1933	123,4	117,2	122,9	103,9	114,9
1934	125,4	102,9	123,8	107,5	117,0
1935	123,7	98,7	121,9	106,0	115,2
1936	122,5	84,1	119,9	97,2	110,3
1937	132,0	91,7	129,2	105,5	119,2
1938	141,3	100,4	138,4	112,6	127,6
1939	141,3	85,4	137,4	111,5	126,5
1940	149,0	82,4	144,4	123,9	135,8
1941	*	*	*	132,8	*

[1]) Einschließlich Feuerwehrersatzsteuer, jedoch ohne Anteil an kantonalen Abgaben.
[2]) Liegenschaften-, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer.
[3]) Direkte Staatssteuer gemäß Gesetz vom 25. XI. 1917, 19. II. 1922 und 2. XII. 1928, einschließlich Nach- und Strafsteuern, Nachträgen früherer Jahre, Verzugszinsen etc. Erträge aus andern kantonalen Abgaben (Krisensteuer, Ledigensteuer, Erbschaftssteuer, Billetsteuer etc.) sowie Anteile an eidgen. Steuern sind hier nicht berücksichtigt.

Wichtige Ausgaben seit 1920
Summe aller Gemeinden

17 Jahre	Besoldungen und allgemeine Verwaltung	Zinsendienst	Erstellung und Unterhalt von		Armenunterstützungen
			Liegenschaften	Straßen	
	a) Ausgaben in 1000 Fr.				
1920	25 724	15 300	9 947	9 353	6 075
1922	26 752	16 928	9 722	13 365	7 688
1924	26 012	15 291	11 209	14 038	7 499
1926	27 142	15 587	11 071	19 493	7 811
1928	26 880	14 588	11 247	20 258	8 403
1930	28 168	16 223	14 981	20 886	12 318
1931	29 722	17 022	17 294	20 767	12 727
1932	30 595	17 554	19 751	22 527	14 294
1933	30 239	18 342	17 787	19 285	15 089
1934	31 269	19 191	19 326	19 389	14 300
1935	31 500	18 958	18 801	17 883	15 613
1936	31 275	19 443	16 224	16 612	17 319
1937	30 587	19 634	14 130	20 246	17 048
1938	31 157	18 838	15 754	20 788	16 544
1939	32 046	18 178	16 520	14 541	15 625
1940	32 963	17 601	18 415	12 010	14 789
	b) Indexzahlen (Durchschnitt 1924/1928 = 100)				
1920	97,2	102,0	90,0	50,4	77,0
1922	101,1	112,9	88,0	72,0	97,4
1924	98,3	101,9	101,5	75,6	95,0
1926	102,5	103,9	100,2	105,0	99,0
1928	101,5	97,3	101,8	109,1	106,5
1930	106,4	108,2	135,6	112,5	156,1
1931	112,3	113,5	156,6	111,9	161,3
1932	115,6	117,0	178,8	121,3	181,2
1933	114,2	122,4	161,0	103,9	191,2
1934	118,1	128,0	175,0	104,4	181,2
1935	119,0	126,4	170,2	96,3	197,9
1936	118,2	129,6	146,9	89,5	219,5
1937	115,6	130,9	127,9	109,1	216,0
1938	117,7	125,6	142,6	112,0	209,6
1939	121,1	121,2	149,6	78,3	198,0
1940	124,5	117,4	166,7	64,7	187,4

Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Volksschulwesen

18

Jahre	Gemeinden		Staat			Staat und Gemeinden zusammen[1]
	brutto	netto (nach Abzug der Staatsbeitr.)	Beiträge an Gemeinden	übrige Ausgaben	insgesamt[1]	
	a) Ausgaben in 1000 Fr.					
1928	25 161	18 949	6 212	5 691	11 903	30 852
1929	27 603	21 334	6 269	5 627	11 896	33 230
1930	28 131	21 248	6 883	5 607	12 490	33 738
1931	30 068	22 952	7 116	5 956	13 072	36 024
1932	31 676	24 154	7 522	5 651	13 173	37 327
1933	33 324	25 372	7 952	5 266	13 218	38 590
1934	32 703	24 606	8 097	5 062	13 159	37 765
1935	33 272	25 358	7 914	4 431	12 345	37 703
1936	30 775	23 201	7 574	4 203	11 777	34 978
1937	30 383	23 020	7 363	4 050	11 413	34 433
1938	31 070	23 099	7 971	3 726	11 697	34 796
1939	29 436	21 173	8 263	4 248	12 511	33 684
1940	30 142	22 299	7 843	3 998	11 841	34 140
	b) Indexzahlen (Durchschnitt 1928/1930 = 100)					
1928	93,3	92,4	96,4	100,9	98,4	94,6
1929	102,4	104,0	97,3	99,7	98,3	101,9
1930	104,3	103,6	106,8	99,3	103,3	103,5
1931	111,5	111,9	110,4	105,6	108,1	110,5
1932	117,5	117,8	116,7	100,2	108,9	114,5
1933	123,6	123,7	123,2	93,3	109,3	118,4
1934	121,3	120,0	125,4	89,7	108,8	115,8
1935	123,4	123,6	122,6	78,5	102,1	115,6
1936	114,1	113,1	117,3	74,5	97,4	107,3
1937	112,7	112,2	114,1	71,8	94,4	105,6
1938	115,2	112,6	123,5	66,1	96,7	106,7
1939	109,2	103,2	128,0	75,3	103,4	103,3
1940	111,8	108,7	121,5	70,9	97,9	104,7

[1] Einschließlich thurgauische Grenzschulen, Vikariatsbesoldungen, Ruhegehalte, Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer.

Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Armenwesen

19 Jahre	Staat [1] (Beiträge an Gemeinden)		Gemeinden (Nettoausgaben)		Staat und Gemeinden zusammen	
	Landbezirke [2]	Ganzer Kanton	Landbezirke [2]	Ganzer Kanton	Landbezirke [2]	Ganzer Kanton
	a) Ausgaben in 1000 Fr.					
1928	1 428	1 706	2 915	7 851	4 343	9 557
1929	1 156	1 479	2 580	11 229	3 736	12 708
1930	1 531	1 944	2 773	12 086	4 304	14 030
1931	1 692	2 181	3 494	12 957	5 186	15 138
1932	2 128	2 856	3 094	13 357	5 222	16 213
1933	2 442	3 511	4 705	13 932	7 147	17 443
1934	2 429	3 297	2 925	12 880	5 354	16 177
1935	2 582	3 548	3 070	14 034	5 652	17 582
1936	2 772	3 927	3 320	15 240	6 092	19 167
1937	2 674	3 679	3 438	15 337	6 112	19 016
1938	2 686	3 663	3 248	14 617	5 934	18 280
1939	2 528	3 483	3 214	13 909	5 742	17 392
1940	2 354	3 224	3 212	13 361	5 566	16 585
	b) Indexzahlen (Durchschnitt 1928/1930 = 100)					
1928	104,1	99,8	105,8	75,6	105,2	79,0
1929	84,3	86,5	93,6	108,1	90,5	105,0
1930	111,6	113,7	100,6	116,3	104,3	116,0
1931	123,3	127,5	126,8	124,7	125,6	125,1
1932	155,1	167,0	112,3	128,6	126,5	134,0
1933	178,0	205,3	170,7	134,1	173,1	144,2
1934	177,0	192,8	106,1	124,0	129,7	133,7
1935	188,2	207,5	111,4	135,1	136,9	145,3
1936	202,0	229,6	120,5	146,7	147,6	158,4
1937	194,9	215,1	124,7	147,6	148,1	157,2
1938	195,8	214,2	117,9	140,7	143,7	151,1
1939	184,3	203,7	116,6	133,9	139,1	143,8
1940	171,6	188,5	116,5	128,6	134,8	137,1

[1] Nur Staatsbeiträge an die Armenunterstützungen der Gemeinden; übrige Staatsleistungen nicht berücksichtigt.

[2] d. h. ganzer Kanton ohne die Bezirke Zürich und Winterthur.

Das Gemeindevermögen 1937—1940

Die Aktiven am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

20	1937	1938	1939	1940
Gemeindegüter	721 982	729 927	797 210	754 251
Spezialfonds	33 345	31 940	34 408	37 190
Stiftungs- u. Separatgüter .	148 036	152 746	158 488	163 080
Total Aktiven	903 363	914 613	990 106	954 521

Die Passiven am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

21	1937	1938	1939	1940
Gemeindegüter	509 243	509 700	567 307	511 595
Spezialfonds	—	—	—	—
Stiftungs- u. Separatgüter .	7 284	7 447	8 431	8 982
Total Passiven	516 527	517 147	575 738	520 577

Aktivenüberschuß am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

22	1937	1938	1939	1940
Gemeindegüter	212 739	220 227	229 903	242 656
Spezialfonds	33 345	31 940	34 408	37 190
Stiftungs- u. Separatgüter .	140 752	145 299	150 057	154 098
Total Reinvermögen	386 836	397 466	414 368	433 944

Realisierbares Reinvermögen am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

23	1937	1938	1939	1940
Gemeindegüter	—40 946	—38 310	—34 520	—31 174
Spezialfonds	33 345	31 940	34 408	37 190
Stiftungs- u. Separatgüter .	136 124	140 872	144 726	148 498
Total realisierbares Reinvermögen	128 523	134 502	144 614	154 514

Die Gemeindegüter nach der Vermögenslage 1928—40

24 Jahresende	Zahl der Gemeindegüter						
	mit			insgesamt	davon mit		
	Aktiven-Ueberschuß	Passiven-Ueberschuß	Ausgleich der Aktiven u. Passiven		realisierbarem Reinvermögen	ungedeckter Schuld	Ausgleich der realisierbaren Aktiven u. Passiven
	Politische Gemeindegüter						
1928	167	13	—	180	122	52	6
1932	167	12	—	179	113	57	9
1936	154	17	—	171	98	70	3
1938	151	20	—	171	95	73	3
1939	147	24	—	171	98	71	2
1940	151	20	—	171	100	68	3
	Schulgüter						
1928	237	1	14	252	180	47	25
1932	230	1	14	245	157	61	27
1936	217	1	11	229	131	81	17
1938	215	2	11	228	127	84	17
1939	215	2	11	228	127	83	18
1940	215	2	11	228	130	78	20
	Armengüter						
1928	164	3	2	169	162	4	3
1932	157	7	3	167	156	8	3
1936	141	17	2	160	139	19	2
1938	150	8	2	160	146	11	3
1939	153	4	3	160	150	6	4
1940	154	2	4	160	152	3	5
	Kirchengüter						
1928	165	—	1	166	92	64	10
1932	164	—	2	166	78	71	17
1936	163	—	2	165	66	84	15
1938	162	—	2	164	63	89	12
1939	162	—	2	164	67	84	13
1940	161	1	2	164	67	83	14
	Güter insgesamt[1])						
1928	839	19	17	875	653	177	45
1932	782	21	19	822	566	199	57
1936	727	38	15	780	485	258	37
1938	728	32	15	775	480	260	35
1939	726	32	16	774	491	246	37
1940	730	27	17	774	498	234	42

[1]) Einschließlich Zivilgüter (1940: Total 46) und Bürgerliche Nutzungsgüter (1940: Total 5).

Verzeichnis der Tabellen

A. Jahresübersichten 1940

	Tabelle Nr.
Die gesamten Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Güter	1—3
Wirkliche Ausgaben nach Verwendungszwecken	4
Ausgaben für Erstellung und Unterhalt von Straßen und Liegenschaften	5—6
Ausgaben für das Armenwesen	7—7a
Gliederung der Einnahmen nach Rechnungstiteln	8
Gliederung der Ausgaben nach Rechnungstiteln	9
Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Verkehr nach Güterarten .	10
Einnahmen und Ausgaben im außerordentlichen Verkehr nach Güterarten	11
Das Vermögen der Gemeindegüter (vgl. auch Tab. 20—24)	12—13

B. Entwicklung der Gemeindefinanzen

Wirkliche Einnahmen und Ausgaben aller Gemeindegüter seit 1927 .	14
Wirkliche Einnahmen und Ausgaben nach Gemeindegruppen seit 1927	15
Die Steuereinnahmen des Staates und der Gemeinden 1927—1940 . .	16
Wichtige Ausgaben seit 1920	17
Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Volksschulwesen seit 1928	18
Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Armenwesen seit 1928	19
Das Gemeindevermögen 1937—1940	20—23
Die Gemeindegüter nach der Vermögenslage seit 1928	24

Letzte Veröffentlichung: Statistische Mitteilungen Bd. III, Heft 6, S. 199

Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge 1940/41

Erläuterungen [1])

Allgemeines:

Die vorliegende Statistik berücksichtigt die in den Betriebsrechnungen von Staat und Gemeinden ausgewiesenen Aufwendungen.

Nach zürcherischem Recht liegt das Armenwesen im Aufgabenkreis der Gemeinde, die als zuständige Unterstützungsorganisation eine Armenpflege einsetzt. Die Mittel, die die Hilfe an armengenössige Familien und einzelne Personen erfordert, muß grundsätzlich die Gemeinde selbst beschaffen. Sie veranschlagt alljährlich, wieviele Prozente der ordentlichen Gemeindesteuern für die Deckung der mutmaßlichen Armenausgaben erforderlich sind. Dabei kann allerdings die Mehrzahl der Gemeinden einen mehr oder weniger hohen Staatsbeitrag in Rechnung stellen. Diese Beiträge sind nach einer Ausgleichsskala abgestuft. Der Staat leistet an eine größere Zahl stark belasteter Gemeinden bis zu 90 Prozent der reinen Unterstützungsausgaben (vgl. Tab. 4 und 5).

Gemeindeausgaben:

Unter Gemeindeausgaben ist die Summe der Aufwendungen der 160 Armengüter zu verstehen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen:

a) Gesamtausgaben für Armenwesen,
b) Armenunterstützungsausgaben,
c) reinen Unterstützungsausgaben.

a) Die „Gesamtausgaben für Armenwesen" (Spalte 5 der Tabelle 1) enthalten außer den sub b erwähnten „Armenunterstützungsausgaben": die Passivzinsen, die Verwaltungskosten (Besoldungen, Taggelder und Barauslagen der Gemeindearmenpflegen), die Unterhaltskosten der Mobilien und Immobilien sowie die Ausgaben der Armengüter im außerordentlichen Verkehr (insbesondere zu Bauzwecken).

b) Die „Armenunterstützungsausgaben" (Spalte 6 der Tabelle 1) umfassen die gesetzlichen Unterstützungen an Kantonsbürger und Angehörige anderer Kantone im Konkordatsfall sowie die sogenannten freiwilligen Unterstützungen an Kantonsbürger und Kantonsfremde. Nach Empfängerkategorien gegliedert erscheinen sie in Tabelle 3.

c) Die „reinen Unterstützungsausgaben" im Sinne von § 49 des Gesetzes über die Armenfürsorge vom 23. Oktober 1927 errechnen sich wie folgt: von den sub b genannten „Armenunterstützungsausgaben" ohne die freiwilligen Unterstützungen werden nach Hinzurechnung der Zinsen für entlehnte Kapitalien und der Unterhaltskosten für Immobilien abgezogen: die Erträgnisse der Armengüter, die Verwandtenunterstützungen und Rückerstattungen jeder Art. Die „reinen Unterstützungsausgaben" bilden die Grundlage für die Berechnung der Staatsbeiträge an die Gemeindeausgaben.

---

[1]) Vgl. auch die Ausführungen über Armenausgaben der Gemeinden Seite 63 hievor.

Staatsausgaben:

Außer den oben unter „Allgemeines" bereits erwähnten Beiträgen an die reinen Untertützungsausgaben der Gemeinden trägt der Staat gewisse Aufwendungen für Armenfürsorge, die in der Regel nicht an die Gemeindearmenpflege gelangen; ihr jeweiliger Gesamtbetrag ist in Tabelle 1, Spalte 4 nachgewiesen. Es handelt sich hierbei insbesondere um folgende Aufwendungen:

Kosten der Verpflegung und Beerdigung armer kantonsfremder Personen nach den Vorschriften des Bundesgesetzes vom 22. Juni 1875,
Kosten der Medikamente und sonstigen Heilmittel für die Poliklinik der Universität,
Beiträge an anerkannte schweizerische Hilfsgesellschaften und Unterstützungskassen im In- und Ausland.

Anmerkungen zu Tab. 1 über Staats- und Gemeindeausgaben:

[1]) Ohne Verwaltungsausgaben.
[2]) Vgl. Staatsrechnung, Armendirektion.
[3]) Beiträge an Unterstützungsausgaben des Vorjahres.
[4]) Bruttoausgaben nach Abzug der für das betreffende Unterstützungsjahr im nächstfolgenden Rechnungsjahr geleisteten Staatsbeiträge (Beitrag 1940: 3224).
[5]) Spalte 2 in % von Spalte 8. Der Anteil der Staatsleistungen an den reinen Unterstützungsausgaben der Gemeinden ist wesentlich höher; er betrug 1940 28,2 % (vgl. Tab. 5).
[6]) Laut Voranschlag.
[7]) Vergleich mit Vorjahren nur unter Vorbehalt möglich, da Aenderung der Berechnungsgrundlage.

Armenfürsorge in der Stadt Winterthur

Einige Angaben aus dem Rechenschaftsbericht 1940 des Fürsorgeamtes

Die Betriebsrechnung der Armenpflege, inklusive der drei Anstalten, schließt bei Fr. 2 124 429 an Einnahmen und Fr. 1 980 618 an Ausgaben, mit einem Vorschlag von Fr. 143 811 ab, was gegenüber dem budgetierten Einnahmenüberschuß von Fr. 32 195 eine Besserstellung von rund Fr. 111 500 bedeutet. .....

Zufolge des guten Geschäftsganges in der Industrie, der Einführung der Lohnausgleichskasse für die Militärpflichtigen und die für die Wehrmannsfamilien geschaffenen Fürsorgeinstitutionen überhaupt, ist für die Armenpflege nicht im Umfang ihrer Tätigkeit, wohl aber in finanzieller Beziehung eine etwelche Entlastung eingetreten. Auch die Einberufung in den militärischen Arbeitsdienst hat mit einer Anzahl chronischer Unterstützungsfälle zeitweise aufgeräumt. Ist aus diesen Ursachen eine gewisse Besserung eingetreten, so haben die zunehmende Teuerung der Lebenshaltung und die durch die Störung des wirtschaftlichen Lebens bedingten kriegswirtschaftlichen Maßnahmen in verschiedenen Gewerbezweigen die Armenpflege vor neue und schwere Aufgaben gestellt. Der Krieg mit seinen nachteiligen Charakterbildungen hat die armenfürsorgerischen und armenpolizeilichen Maßnahmen nicht verringert, was die vielen Eingaben und Beschwerden gegen fehlbare Familienvorstände und gefährdete junge Leute belegen, die vermehrt zu Zwangsversorgungen führten. Dazu kommen die immer häufiger werdenden Ein-

weisungen in Spitäler, Sanatorien und Kuranstalten. Glücklicherweise können die meisten solcher Fälle mit Hilfe der Krankenkassen finanziert werden. Das kooperative Zusammenwirken der Behörden mit den verschiedenen Fürsorgeinstitutionen hat sich wieder als eine segensreiche Einrichtung erwiesen, zum Wohle der Bedürftigen wie der Oeffentlichkeit.

Stadt Winterthur, Geschäftsberichte der Verwaltungsbehörden 1940, S. 135/36.

Armenfürsorge in der Stadt Zürich

Einige Angaben aus dem Rechenschaftsbericht 1940 des Fürsorgeamtes.

Allgemeines. Der Unterstützungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahre um 6,95 % auf Fr. 8 303 934 zurückgegangen. Daß trotz den Kriegszeiten kein Ansteigen erfolgte, liegt in der Wehrmannsfürsorge begründet. Der gegenüber dem Dezember 1939 im Dezember des Berichtsjahres höhere Bedarf von über Fr. 88 000 zeigt, daß die Verteuerung der Lebenshaltung zu wirken beginnt. Für das Fürsorgeamt wird deswegen die Zukunft vermehrte Belastung bringen, vor allem wenn demobilisiert werden kann und die Wehrmannsfürsorge aufhört.

An Rückerstattungen gingen Fr. 204 272 weniger ein als 1939, Fr. 3 126 773 statt der veranschlagten Fr. 3 600 000. Gemessen an der Gesamtunterstützung betragen die Einnahmen aus Rückerstattungen (ohne die Staatsbeiträge für Versorgte) 37,65 % während sie im Vorjahre 37,22 % ausmachten. ..... Das Vermögen des Armengutes, das zu Beginn des Berichtsjahres Fr. 3 353 731 betrug, hat sich etwas vermehrt und zwar auf Fr. 4 687 493. .....

Unterstützungsaufwand und Unterstützungspraxis. Die Zahl der behandelten Fälle verminderte sich um 1 198 auf 14 069. Neu anhängig wurden 2 044 Fälle, 3 242 konnten abgeschrieben werden. .....

Die Auslagen für die in offener Fürsorge Unterstützten waren gegenüber dem Vorjahre um Fr. 635 642 kleiner, diejenigen für die geschlossene Fürsorge um Fr. 14 552 größer. Das erklärt sich daraus, daß die Entlastung durch die Wehrmannsfürsorge bei dem in offener Gemeinschaft lebenden Teil der Bevölkerung deutlich wurde, während bei den in Anstalten und Heimen Versorgten schon die da und dort erfolgte Kostgelderhöhung zum Ausdruck kam. .....

Die Durchschnittskosten für die Anstaltsversorgten betrugen Fr. 1170 (Fr. 967), für die übrigen Fälle (ohne die Flottanten) Fr. 485 (Fr. 516). .....

Die befriedigende Lage des Arbeitsmarktes schaffte die Möglichkeit, noch arbeitsfähigen Bedürftigen Arbeit zu vermitteln. Trotzdem aber blieb die Zahl derjenigen, die ihr Auskommen nicht finden konnten, nicht klein. Es machte sich immer mehr die Verteuerung der Lebenshaltung geltend. Die als Richtlinie angesetzten Ansätze genügten vielfach nicht mehr. Es mußte, namentlich bei den dauernd unterstützten Personen, fast durchgängig eine Erhöhung um etwa 10 % eintreten.

Stadt Zürich, Geschäftsbericht des Stadtrates 1940, S. 416/20.

Armenfürsorge seit 1930
Staats- und Gemeindeausgaben (in 1000 Fr.)

1 Jahr	Staatsausgaben			Gemeindeausgaben			Staat und Gemeinden zusammen (Sp. 4+5)	Anteil	
	im ganzen[1]	davon		Armenwesen insgesamt	Armenunterstützung			des Staates[5] %	der Gemeinden %
		Beiträge an Gemeinden[3]	andere Ausgaben[2]		im ganzen	zu Lasten der Gemeind.[4]			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1930	2 370	1 479	891	14 030	12 318	10 374	14 921	*15,9*	*84,1*
1931	2 952	1 944	1 008	15 138	12 727	10 546	16 146	*18,3*	*81,7*
1932	3 279	2 181	1 098	16 213	14 294	11 438	17 311	*18,9*	*81,1*
1933	3 993	2 856	1 137	17 443	15 089	11 578	18 580	*21,0*	*79,0*
1934	4 912	3 511	1 401	16 178	14 300	11 003	17 579	*27,9*	*72,1*
1935	3 788[7]	3 297	491[7]	17 582	15 613	12 065	18 073[7]	*21,0*	*79,0*
1936	4 009	3 548	461	19 167	17 319	13 392	19 628	*20,4*	*79,6*
1937	4 400	3 927	473	19 016	17 048	13 369	19 489	*22,6*	*77,4*
1938	4 119	3 679	440	18 279	16 544	12 882	18 719	*22,0*	*78,0*
1939	4 089	3 662	427	17 392	15 625	12 142	17 819	*22,9*	*77,1*
1940	4 083	3 483	600	16 585	14 789	11 565	17 185	*23,8*	*76,2*
1941	3 689	3 224	465	.	.	.	.	.	.
1942[6]	4 245	3 700	545	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen: siehe Seite 86.

Gemeindeausgaben für Armenfürsorge seit 1925

2 Jahr	Alle Gemeinden[1]		169 Landgem'den		Stadt Zürich[2]		Stadt Winterthur	
	Armenwesen im ganzen[3]	davon Unterstützungen[4]	Armenwesen im ganzen[3]	davon Unterstützungen[4]	Armenwesen im ganzen[3]	davon Unterstützungen[4]	Armenwesen im ganzen[3]	davon Unterstützungen[4]
	Beträge in 1000 Fr.							
1925/28	9 190	7 988	4 817	4 346	3 324	2 685	840	772
1929[5]	12 708	11 171	4 233	3 788	7 068	6 097	978	909
1930	14 030	12 318	4 851	4 216	7 544	6 595	1 100	1 032
1932	16 213	14 294	5 881	5 114	8 010	7 012	1 473	1 405
1934	16 178	14 300	6 208	5 601	8 401	7 200	1 569	1 499
1935	17 582	15 613	6 581	6 087	9 295	7 890	1 706	1 636
1936	19 167	17 319	7 183	6 749	9 932	8 589	2 052	1 981
1937	19 016	17 048	7 183	6 673	9 807	8 424	2 026	1 951
1938	18 279	16 544	6 951	6 487	9 308	8 112	2 020	1 945
1939	17 392	15 625	6 724	6 266	8 691	7 458	1 977	1 901
1940	16 585	14 789	6 455	5 928	8 150	6 956	1 980	1 905
.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Einschließlich die seit 1934 eingemeindeten, hier jedoch nicht aufgeführten 8 Vororte von Zürich.
[2]) Seit 1934 erweitertes Gebiet.
[3]) Total wirkliche Ausgaben der Armengüter.
[4]) Brutto, einschließlich Staatsbeiträge.
[5]) Im Jahre 1929 ist das neue Armengesetz in Kraft getreten.

Unterstützungsausgaben der Gemeinden nach Art der Unterstützung 1930—1940

3

Jahr	Gesetzliche Unterstützungen für Kantonsbürger					Unterstützungen für Bürger anderer Kantone (Konkordatsfälle)	Freiwillige Unterstützungen	Unterstützungen im ganzen
	Anstaltspfleglinge	Privatpfleglinge	frei niedergelassene Personen	Familien	zusammen			
	Beträge in 1000 Fr.							
1930	3 888	1 366	1 660	2 468	9 382	1 324	1 612	12 318
1931	4 194	1 338	1 360	3 161	10 053	1 745	929	12 727
1932	4 249	1 276	1 895	3 582	11 002	2 333	959	14 294
1933	4 259	1 283	1 939	4 013	11 494	2 559	1 036	15 089
1934	4 136	1 253	1 974	3 913	11 276	2 559	465	14 300
1935	4 299	1 204	2 067	4 463	12 033	3 081	499	15 613
1936	4 612	1 245	2 252	5 172	13 281	3 563	475	17 319
1937	4 652	1 184	2 263	5 126	13 225	3 424	399	17 048
1938	4 556	1 076	1 650	5 507	12 789	3 153	602	16 544
1939	4 541	1 194	1 840	4 657	12 232	2 909	484	15 625
1940	4 513	1 122	1 281	4 710	11 626	2 700	463	14 789

Gemeinden nach der Höhe des Staatsbeitrages für Unterstützungen 1939 und 1940

4

Staatsbeitrag in % der reinen Unterstützungsausgaben	Anzahl Gemeinden		Reine Unterstützungsausgaben in 1000 Fr.		Beiträge des Staates für Unterstützungen in 1000 Fr.	
	1940	1939	1940	1939	1941 | 1940	1940 | 1939
0	18	16	5 555	6 161	—	—
0,1—10	1	4	151	130	5	8
10,1—20	8	4	365	47	56	8
20,1—30	4	7	187	430	41	105
30,1—40	10	4	1 556	1 507	481	473
40,1—50	7	11	338	317	140	138
50,1—60	8	8	377	436	203	229
60,1—70	18	13	534	383	347	249
70,1—80	24	25	700	1 075	531	818
80,1—90	61	66	1 631	1 645	1 389	1 414
über 90	1	2	34	45	31	41
zusammen	160	160	11 428	12 176	3 224	3 483

Staatsbeiträge an die Armenausgaben der Gemeinden 1940

Bericht der Direktion des Armenwesens (vom 1. Dezember 1941)

Die Ausrichtung der Beiträge an die Armenpflegen erfolgte nach Maßgabe der Verordnungsbestimmungen. Für das Jahr 1940 hätte die volle Anwendung der Beitragsskala nach Absatz 3 eine staatliche Leistung von Fr. 4 491 281 erfordert. Da die verfügbaren Mittel (30 % der reinen Unterstützungsausgaben aller Gemeinden) nur Fr. 3 428 406 betrugen, mußte eine beträchtliche Herabsetzung vorgenommen werden. Der Ausgleich wurde erst bei einer Verschiebung der Beitragsquoten um 7 Stufen der Skala erreicht. Die Gemeinden mit einem Armensteuerbedarf von über 350 % wurden also noch bis zu 91 %, diejenigen mit einem Armensteuerbedarf von über 10 bis 15 % noch bis zu 10 % entlastet. Ueber die Ausrechnung ihres Beitrages erhielt jede Gemeinde durch Verfügung der Armendirektion genauen Aufschluß.

Die nachstehende Uebersicht beschränkt sich auf die Wiedergabe der Berechnungsgrundlagen und der Endergebnisse. Sie umfaßt die Unterstützungsausgaben für die Kantonsbürger und die Konkordatsunterstützungen der zürcherischen Gemeinden für die Angehörigen der andern Konkordatskantone. Die letzteren betragen im Jahre 1940 nach Abzug der heimatlichen Anteile Fr. 1 435 571 bei einem Gesamtunterstützungsaufwand der gesetzlichen Armenfürsorge von Fr. 14 326 120.

Armenausgaben der Gemeinden 1940 / Staatsbeiträge 1941

5 Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1940 [1] Fr.	Reine Unterstützungsausgaben 1940 [2] Fr.	Steuerkraft 1939 (Nettosteuerertrag zu 100 %) Fr.	Staatsbeitrag 1941 [3] absolut in Fr.	Staatsbeitrag 1941 [3] in % der Unterstützungen (Sp. 2)
	1	2	3	4	5
Summe aller Gemeinden	14 326 120	11 428 020	37 807 813	3 223 881	28,2
Vorjahr	15 141 134	12 176 407	37 182 305	3 482 710	28,6
Zu- oder Abnahme	—815 014	—748 387	+625 508	—258 829	·
Bez. Zürich					
Zürich	6 797 153	5 039 141	24 986 845	—	—
Aesch	4 348	3 159	4 057	1 983	62,8
Birmensdorf	22 603	20 126	17 600	15 974	79,4
Dietikon	132 548	105 060	147 903	68 365	65,1
Oberengstringen	7 290	4 988	12 872	1 737	34,8
Schlieren	30 348	21 509	188 059	—	—
Uitikon	10 657	9 311	19 748	2 539	27,3
Urdorf	32 693	24 705	14 782	21 090	85,4
Weiningen [4]	54 432	46 689	45 669	35 524	76,1
Zollikon	64 116	44 133	850 766	—	—
Bez. Zürich	7 156 188	5 318 821	26 288 301	147 212	2,8
Vorjahr	7 711 783	5 840 089	25 895 363	202 726	3,5
Bez. Affoltern					
Aeugst	10 811	9 783	5 957	8 346	85,3
Affoltern a. A.	65 487	55 146	64 311	38 465	69,8
Bonstetten	10 962	9 882	10 613	7 396	74,8
Hausen	25 999	19 175	28 249	10 149	52,9
Hedingen	24 558	23 831	14 881	20 185	84,7
Kappel	6 800	5 851	7 734	3 554	60,7
Knonau	7 684	4 867	9 415	2 151	44,2
Maschwanden	7 350	6 132	5 302	4 825	78,7
Mettmenstetten	30 120	23 928	28 378	16 243	67,9
Obfelden	16 126	12 336	39 545	1 280	10,4
Ottenbach	19 225	14 055	16 491	9 799	69,7
Rifferswil	9 540	8 489	11 892	5 276	62,2
Stallikon	26 368	25 655	8 246	22 718	88,6
Wettswil	4 276	1 807	4 021	642	35,5
Bez. Affoltern	265 306	220 937	255 035	151 029	68,4
Vorjahr	274 367	230 809	251 367	165 639	71,8

[1] Ohne die freiwilligen Unterstützungen.
[2] Gesetz über die Armenfürsorge vom 23. Oktober 1927, § 49.
[3] Leistungen an die reinen Unterstützungsausgaben 1940, ausbezahlt 1941. § 33 der Verordnung zum Gesetz über die Armenfürsorge, Abänderung vom 1. April 1935.
[4] Armenverband, umfassend die Polit. Gemeinden Unterengstringen, Geroldswil, Oetwil a. d. L. und Weiningen.

Armenausgaben der Gemeinden 1940 / Staatsbeiträge 1941

(Fortsetzung)

5 Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1940 [1] Fr.	Reine Unterstützungsausgaben 1940 [2] Fr.	Steuerkraft 1939 (Nettosteuerertrag zu 100 %) Fr.	Staatsbeitrag 1941 [3] absolut in Fr.	Staatsbeitrag 1941 [3] in % der Unterstützungen (Sp. 2)
	1	2	3	4	5
Bez. Horgen					
Adliswil	102 344	89 305	80 066	70 800	79,3
Hirzel	21 401	18 294	15 712	14 401	78,7
Horgen	127 510	113 124	327 234	24 120	21,3
Hütten	12 619	10 965	4 871	9 540	87,0
Kilchberg	44 207	36 676	451 283	—	—
Langnau	44 194	38 150	31 292	30 365	79,6
Oberrieden	28 686	23 438	66 760	4 027	17,2
Richterswil	85 018	75 991	115 822	40 035	52,7
Rüschlikon	60 365	53 310	267 077	—	—
Schönenberg	35 569	36 809	10 669	32 648	88,7
Thalwil	205 181	158 518	341 294	27 077	17,1
Wädenswil	160 654	151 307	476 769	5 595	3,7
Bez. Horgen	927 748	805 887	2 188 849	258 608	32,1
Vorjahr	986 513	865 446	2 246 451	291 741	33,7
Bez. Meilen					
Erlenbach	35 043	29 357	258 459	—	—
Herrliberg	10 858	8 282	86 896	—	—
Hombrechtikon	98 112	77 486	59 227	62 563	80,7
Küsnacht	132 648	105 206	859 836	—	—
Männedorf	97 484	82 879	134 902	41 633	50,2
Meilen	102 551	79 481	244 163	—	—
Oetwil	29 838	23 068	12 375	19 755	85,6
Stäfa	102 068	62 645	157 866	14 057	22,4
Uetikon	51 522	42 477	172 359	—	—
Zumikon	17 948	15 045	26 828	5 510	36,6
Bez. Meilen	678 072	525 926	2 012 911	143 518	27,3
Vorjahr	669 368	520 857	1 892 445	146 793	28,2
Bez. Hinwil					
Bäretswil	74 383	66 951	29 790	58 260	87,0
Bubikon	42 582	32 920	81 690	6 199	18,8
Dürnten	55 112	41 934	54 228	25 557	60,9
Fischenthal	68 623	63 053	19 601	55 865	88,6
Goßau	82 967	77 904	28 487	68 832	88,4
Grüningen	39 690	31 557	16 620	27 038	85,7
Hinwil	47 504	42 948	54 642	28 932	67,4
Rüti	101 330	71 912	211 536	8 036	11,2
Seegräben	9 646	7 570	28 647	—	—
Wald	155 258	130 745	133 024	96 082	73,5
Wetzikon	264 911	239 808	174 332	194 240	81,0
Bez. Hinwil	942 006	807 302	832 597	569 041	70,5
Vorjahr	997 093	846 603	940 620	591 444	69,9

(Fortsetzung) 5

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1940 [1] Fr.	Reine Unterstützungsausgaben 1940 [2] Fr.	Steuerkraft 1939 (Nettosteuerertrag zu 100 %) Fr.	Staatsbeitrag 1941 [3] absolut in Fr.	Staatsbeitrag 1941 [3] in % der Unterstützungen (Sp. 2)
	1	2	3	4	5
Bez. Uster					
Dübendorf	86 104	73 977	138 849	30 046	40,6
Egg	59 992	52 282	29 694	44 701	85,5
Fällanden	11 756	9 513	8 320	7 205	75,7
Greifensee	12 813	12 317	7 186	9 890	80,3
Maur	34 887	29 046	17 228	24 802	85,4
Mönchaltorf	23 457	19 990	9 521	17 367	86,9
Schwerzenbach	3 929	2 255	5 523	725	32,2
Uster	248 924	214 487	377 149	88 386	41,2
Volketswil	46 210	40 407	22 097	34 391	85,1
Wangen	28 066	22 877	24 945	17 104	74,8
Bez. Uster	556 138	477 151	640 512	274 617	57,6
Vorjahr	579 505	491 490	610 793	295 590	60,1
Bez. Pfäffikon					
Bauma	61 275	48 672	47 747	35 117	72,2
Fehraltorf	21 662	18 010	20 462	11 205	62,2
Hittnau	30 665	25 120	14 280	21 351	85,0
Illnau	76 600	60 240	79 100	36 631	60,8
Kyburg	4 738	2 113	11 774	—	—
Lindau	18 759	14 624	216 843	—	—
Pfäffikon	77 366	63 960	110 737	34 389	53,8
Russikon	40 492	35 482	23 018	29 524	83,2
Sternenberg	36 278	33 785	3 638	30 578	90,5
Weißlingen	31 240	28 247	22 483	21 579	76,4
Wila	27 977	22 176	14 327	18 085	81,6
Wildberg	14 594	14 195	7 054	12 180	85,8
Bez. Pfäffikon	441 646	366 624	571 463	250 639	68,4
Vorjahr	471 098	405 158	590 936	285 611	70,5
Bez. Winterthur					
Altikon	12 280	8 864	4 896	7 455	84,1
Bertschikon	14 296	12 482	7 690	10 645	85,3
Brütten	10 222	9 846	8 686	7 450	75,7
Dägerlen	15 331	13 790	7 815	11 791	85,5
Dättlikon	8 924	7 633	2 423	6 760	88,6
Dinhard	14 611	12 903	8 431	10 661	82,6
Elgg	36 248	27 951	39 843	16 776	60,0
Ellikon a. d. Thur	13 597	12 388	3 907	10 938	88,3
Elsau	42 502	33 244	16 209	28 866	86,8
Hagenbuch	11 374	11 117	5 446	9 543	85,8
Hettlingen	8 630	7 824	6 472	6 225	79,6
Hofstetten	11 900	11 677	6 186	10 003	85,7
Neftenbach	62 237	52 922	26 479	45 406	85,8
Pfungen	25 542	19 237	36 903	7 773	40,4

5 (Fortsetzung)

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1940 [1] Fr.	Reine Unterstützungsausgaben 1940 [2] Fr.	Steuerkraft 1939 (Nettosteuerertrag zu 100 %) Fr.	Staatsbeitrag 1941 [3] absolut in Fr.	Staatsbeitrag 1941 [3] in % der Unterstützungen (Sp. 2)
	1	2	3	4	5
Rickenbach	6 688	4 792	8 437	2 058	42,9
Schlatt	19 924	17 703	6 072	15 659	88,4
Seuzach	33 390	28 301	22 400	23 375	82,6
Turbenthal	49 394	44 499	110 370	6 727	15,1
Wiesendangen	20 858	17 242	19 771	12 844	74,5
Winterthur	1 677 217	1 461 502	3 396 309	448 748	30,7
Zell	47 692	34 261	42 770	23 129	67,5
Bez. Winterthur	2 142 857	1 850 178	3 787 515	722 832	39,1
Vorjahr	2 163 172	1 858 704	3 533 532	752 599	40,5
Bez. Andelfingen					
Andelfingen [5]	66 081	59 648	51 361	45 244	75,8
Benken	7 242	5 316	9 406	1 952	36,7
Berg	16 581	15 680	19 997	8 876	56,6
Buch	15 283	14 957	5 710	13 050	87,2
Dachsen	10 018	7 455	5 913	6 106	81,9
Dorf	11 164	10 449	6 740	8 116	77,7
Feuerthalen	30 598	22 421	52 242	7 296	32,5
Flaach [6]	33 637	28 654	6 211	25 792	90,0
Flurlingen	14 940	11 079	57 364	—	—
Henggart	2 737	1 875	5 900	474	25,3
Laufen-Uhwiesen	16 093	13 809	11 120	10 538	76,3
Marthalen	28 064	24 533	17 535	19 589	79,8
Ossingen	16 338	14 364	19 996	6 819	47,5
Rheinau	22 266	18 596	20 480	11 643	62,6
Stammheim, Ober-	12 435	10 612	11 262	7 588	71,5
„ Unter-	15 751	14 896	9 604	11 984	80,4
Thalheim	16 655	14 723	5 610	12 997	88,3
Trüllikon	34 915	29 601	8 592	26 253	88,7
Truttikon	7 392	7 081	3 187	5 876	83,0
Waltalingen	18 268	16 211	6 554	14 078	86,8
Bez. Andelfingen	396 458	341 960	334 784	244 271	71,4
Vorjahr	417 273	356 103	319 986	261 607	73,5
Bez. Bülach					
Bachenbülach	11 453	11 006	6 085	9 149	83,1
Bassersdorf	14 290	11 733	42 926	—	—
Bülach	83 443	78 448	104 163	43 976	56,0
Dietlikon	12 730	10 881	16 972	4 167	38,3
Eglisau	15 013	9 958	28 298	1 713	17,2
Embrach	52 055	43 530	46 376	27 430	63,0

[5] Armenverband, umfassend die Polit. Gemeinden Groß-Andelfingen, Klein-Andelfingen, Adlikon und Humlikon.
[6] „ „ „ „ „ Flaach und Volken.

5 (Schluß)

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1940 [1] Fr.	Reine Unterstützungsausgaben 1940 [2] Fr.	Steuerkraft 1939 (Nettosteuerertrag zu 100 %) Fr.	Staatsbeitrag 1941 [3] absolut in Fr.	Staatsbeitrag 1941 [3] in % der Unterstützungen (Sp 2)
	1	2	3	4	5
Embrach, Ober- . .	10 961	7 163	5 293	5 932	82,8
Freienstein	24 440	23 005	12 097	19 392	84,3
Glattfelden	39 948	31 039	71 819	9 542	30,7
Hochfelden	7 155	5 544	4 310	4 471	80,6
Höri	14 865	14 940	3 681	13 427	89,9
Hüntwangen . . .	14 313	13 369	5 992	11 098	83,0
Kloten	42 879	38 580	42 131	27 493	71,3
Lufingen	4 483	3 217	5 071	—	—
Nürensdorf	22 457	18 651	6 436	16 496	88,4
Opfikon	13 214	11 231	33 301	1 247	11,1
Rafz	21 040	19 738	24 458	13 335	67,6
Rorbas	28 684	24 936	9 126	22 032	88,4
Wallisellen	50 429	40 621	210 194	—	—
Wasterkingen . . .	6 052	3 683	1 394	3 091	83,9
Wil	17 043	15 895	6 260	13 589	85,5
Winkel	10 432	10 128	5 403	8 437	83,3
Bez. Bülach	517 379	447 296	691 786	256 017	57,2
Vorjahr	549 495	484 418	704 182	275 579	56,9
Bez. Dielsdorf					
Bachs	16 919	14 762	3 358	13 280	90,0
Boppelsen	3 024	1 831	2 440	1 281	70,0
Buchs	12 851	10 584	5 903	8 794	83,1
Dällikon	6 642	5 871	3 215	5 024	85,6
Dänikon	5 729	5 459	1 501	4 710	86,3
Dielsdorf	7 637	4 843	33 101	—	—
Hüttikon	1 843	1 089	2 768	347	31,9
Niederhasli [7] . . .	42 969	39 795	20 742	33 559	84,3
Niederweningen [8] .	19 674	16 441	16 940	11 120	67,6
Oberglatt	14 901	13 143	16 096	6 946	52,8
Otelfingen	6 825	6 164	8 903	2 897	47,0
Regensberg	6 916	6 207	5 352	4 485	72,2
Regensdorf	24 586	20 884	27 611	13 458	64,4
Rümlang	27 347	24 565	19 444	18 775	76,4
Schöfflisdorf [9] . . .	26 363	24 047	6 542	21 406	89,0
Stadel	29 968	29 064	8 978	25 672	88,3
Steinmaur [10] . . .	35 615	33 391	14 791	28 401	85,0
Weiach	12 513	7 798	6 375	5 942	76,2
Bez. Dielsdorf	302 322	265 938	204 060	206 097	77,5
Vorjahr	321 467	276 730	196 630	213 381	77,1

[7]) Armenverband, umfassend die Polit. Gemeinden Niederhasli und Niederglatt.
[8]) „ „ „ „ „ Niederweningen und Schleinikon (teilw.).
[9]) „ „ „ „ „ Oberweningen, Schöfflisdorf u. Schleinikon
[10]) „ „ „ „ „ Neerach und Steinmaur. [(teilweise).

Beschäftigungsstand im ersten Vierteljahr 1942

Industrie sowie Hoch- und Tiefbau im Kanton Zürich

Industrie

In den ersten Monaten des Jahres 1942 hat die Zahl der Beschäftigten in der Zürcherischen Fabrikindustrie im ganzen etwas abgenommen. Sie liegt aber immer noch um 2 Prozent über dem Stand vom ersten Quartal des Vorjahres.

Die rückläufige Tendenz des Beschäftigungsstandes anfangs 1942 kommt mehr oder weniger in allen Industriegruppen zum Ausdruck. Verhältnismäßig stark zurückgegangen ist die Zahl der Beschäftigten in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Die Abnahme von Ende Dezember 1941 bis Ende März 1942 beträgt hier 10 Prozent. Nicht viel weniger Beschäftigte als Ende Dezember zählt nach der letzten Stichperiode von Ende März das Bekleidungsgewerbe. Gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres wird immerhin ein Abbau von 7 bis 9 Prozent ausgewiesen. Auch in der Metall- und Maschinenindustrie sowie in der Sammelgruppe „übrige Industrie" hat die Zahl der Arbeitskräfte im laufenden Jahre leicht abgenommen. Doch stehen im ganzen die Beschäftigtenzahlen dieser Industrien noch über dem Stand von Anfang 1941. Die Belegschaft der Textilindustrie hat sich im ersten Quartal 1942 nicht wesentlich verändert. Sie ist um weniges kleiner als in den Monaten Januar bis März 1941.

Hoch- und Tiefbau

Wie nachstehende Tabelle zeigt, hat der strenge, langanhaltende Winter die Wiederaufnahme der Arbeit im Hoch- und Tiefbau bis zum März hinausgeschoben:

Beschäftigungsstand im Hoch- und Tiefbau

Ende Monat	1941	1942
Januar	100	120
Februar	131	100
März	158	174[1]
April	172	.
Mai	186	.
Juni	186	.
Juli	197	.

[1]) Zahl für März provisorisch

Während sich vor Jahresfrist der Saisonbeginn schon im Februar abzuzeichnen begann, ist dieses Jahr die Zahl der Beschäftigten gegenüber Ende Januar zunächst noch gesunken. Erst im März hat der Arbeitsbeginn im Hoch- und Tiefbau wieder eingesetzt. Die Zahl des Betriebspersonals ist nunmehr etwa 10 Prozent größer als vor Jahresfrist. Eh.

Letzte Veröffentlichung über den Beschäftigungsstand: Bd. III, Heft 9, Seite 383

Erläuterungen

Umfang der Erhebung.

Die monatlichen Erhebungen über den Beschäftigungsstand im Kanton Zürich erstrecken sich auf die Unternehmungen

a) der Industrie (sämtliche im Fabrikregister eingetragenen Unternehmungen)

b) des Hoch- und Tiefbaus.

Der Begriff der Industrie ist hierbei insofern recht weit gefaßt, als unter bestimmten Voraussetzungen auch Unternehmungen mit nur wenigen Fabrikarbeitern im Fabrikregister eingetragen sein müssen. Die Betriebe dieser Unternehmungen tragen oft mehr kleingewerblichen als industriellen Charakter. Die Zahl des von ihnen beschäftigten Betriebspersonals ist bisweilen unbedeutend, wird jedoch im Interesse einer möglichst klaren Abgrenzung der Erhebungsbasis mitberücksichtigt. Das Beobachtungsfeld ist damit eindeutig festgelegt, so daß die Entwicklung des industriellen Beschäftigungsstandes nach zuverlässigen Unterlagen ermittelt werden kann. Im Durchschnitt der Monate Januar-November 1941 erfaßte die Statistik des Beschäftigungsstandes im ganzen Gebiet des Kantons rund 87 000 Erwerbstätige. Demgegenüber betrug die Gesamtzahl der vor Kriegsausbruch beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, einschließlich kleinere Handwerksbetriebe, die dem Fabrikgesetz nicht unterstellt sind, rund 130 000. Von den in sämtlichen Industrie- und Gewerbebetrieben beschäftigten Arbeitern beiderlei Geschlechts erfaßt somit die vorliegende Statistik einen Anteil von 65—70 Prozent.

Beschäftigte.

Hierunter ist das beschäftigte Betriebspersonal zu verstehen. Es handelt sich im wesentlichen um die von den Unternehmungen beschäftigten Arbeiter unter Einschluß des übrigen Betriebspersonals (wie Betriebsleiter, Werkführer, Techniker usw.). Für die Abgrenzung des Betriebspersonals gegenüber anderen von der Erhebung nicht erfaßten Personalkategorien (z. B. Bureaupersonal) sind für die einzelne Unternehmung die Weisungen der SUVA betreffend die Lohnlisten (Lohnerklärung) maßgebend. — Die Beschäftigtenzahlen, wie sie durch die vorliegende Statistik ermittelt werden, sind weder mit den Ergebnissen der periodischen Fabrikzählungen noch mit den Nachweisen der allgemeinen Betriebszählung vom August 1939 direkt vergleichbar.

Industriegruppen.

Für die Indexberechnung werden die fünfzehn Industriegruppen der Eidg. Fabrikstatistik in sieben Hauptgruppen zusammengefaßt.

Indexberechnung über Entwicklung des Beschäftigungsstandes.

Obschon sich die monatlichen Erhebungen grundsätzlich auf sämtliche oben erwähnten Unternehmungen erstrecken, lassen sich kleine Aenderungen im Erhebungskreis nicht vermeiden. Die Berechnungen der Indices stützen sich daher auf die Beschäftigungszahlen, wie sie nach der Kettenmethode für den innerhalb von zwei Monaten vergleichbaren Unternehmungsbestand ermittelt werden.

Kanton Zürich

Index des Beschäftigungsstandes in der Industrie — Ende Januar 1941 = 100

Ende Monat	Industriegruppen							Zusammen
	Textilindustrie	Kleidung, Ausrüstung	Nahrungs-, Genussmittel	Papier, Leder, Kautschuk	Metalle	Maschinen, Apparate	Uebrige Industrien	
	Beschäftigte insgesamt							
1941 Febr.	99	104	102	98	96	95	101	98
März	96	105	102	96	96	94	102	98
Juli	96	99	99	93	103	101	112	101
Aug.	95	101	98	94	104	100	112	101
Sept.	95	104	100	96	104	101	116	102
Okt.	96	100	103	98	104	100	116	102
Nov.	96	99	105	99	105	104	118	104
Dez.	96	97	103	99	105	105	119	104
1942 Jan.	95	93	97	97	105	105	114	102
Febr.	93	95	94	95	102	102	112	100
März[1])	94	96	93	94	101	100	112	100
	Männliche Beschäftigte							
1941 Febr.	98	97	99	97	96	94	99	96
März	91	98	97	95	95	93	100	95
Juli	94	97	101	95	102	100	110	101
Aug.	94	99	99	96	104	100	112	101
Sept.	92	102	99	97	105	101	115	103
Okt.	93	101	99	101	105	101	115	103
Nov.	94	100	101	101	107	104	117	105
Dez.	94	101	102	102	106	106	118	106
1942 Jan.	93	101	99	101	105	106	113	105
Febr.	92	100	94	97	102	102	111	102
März[1])	91	98	94	94	102	101	111	101
	Weibliche Beschäftigte							
1941 Febr.	99	106	106	99	97	104	110	103
März	99	107	110	98	100	100	110	103
Juli	98	99	96	92	105	108	117	100
Aug.	95	101	95	92	107	109	114	100
Sept.	98	104	103	95	96	104	121	102
Okt.	98	100	109	96	94	103	120	101
Nov.	98	98	111	97	92	105	120	101
Dez.	98	96	104	97	94	106	119	100
1942 Jan.	97	91	94	93	108	104	116	97
Febr.	95	94	94	93	103	102	115	97
März[1])	96	96	92	94	92	102	116	98

[1]) Die Angaben für März 1942 sind provisorisch.

Varia

Von den zürcherischen Gemeinden bei Hoch- und Tiefbauarbeiten beschäftigtes Personal

1941 und anfangs 1942

Nach monatlichen Erhebungen, die seit Anfang 1941 vom Statistischen Bureau durchgeführt werden, betrug die Zahl des durch die Gemeinden im Hoch- und Tiefbau beschäftigten und entlöhnten Betriebspersonals im Jahresmittel 1941 rund 700 Mann. Die größte Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte wurde mit rund 1000 Mann Ende Dezember ausgewiesen. Auch in den Monaten Januar bis März und im November lag die Zahl des Betriebspersonals über dem Jahresdurchschnitt. Der Minimalbestand wurde Ende Juni mit nicht ganz 600 Personen festgestellt.

Bedeutend mehr Beschäftigte wurden in den ersten Monaten des laufenden Jahres gezählt. Januar und Februar 1942 konnten im Mittel über 1600 Personen beschäftigt werden gegenüber beinahe 800 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Besonders machten die Schneefälle dieses Winters die Einstellung einer großen Zahl von Stellensuchenden für Schneeräumungsarbeiten notwendig.

Die durch die Gemeinden ausbezahlten Lohnsummen betrugen 1941:

an Taglöhnen schätzungsweise 2 Millionen Franken

an Monatslöhnen nicht ganz 700 000 Franken.

Die zusätzliche Beschäftigung von Arbeitskräften durch die Gemeinden im Winter bringt eine gewisse Entlastung des Arbeitsmarktes mit sich. Es ist aber darauf hinzuweisen, daß dadurch nur ein kleiner Teil der Arbeitslosen absorbiert werden kann. Während über die Sommermonate des Jahres 1941 in den Hoch- und Tiefbauunternehmungen unseres Kantons rund 11 000 Personen Arbeit fanden, wurden Ende Januar 1941 weniger als 6000, Ende Januar 1942 knapp 7000 Männer beschäftigt, also 3—4000 weniger als bei guten Arbeitsmöglichkeiten.

Steueransätze der Gemeinden 1940 – 1942

Gemeinden und Wohnbevölkerung nach der Höhe der Gesamtsteueransätze

Angaben für 1942 provisorisch

Gesamtsteueransätze in Prozent der einfachen Staatssteuer	1940	1941	1942
	Zahl der Gemeinden		
bis 50 %	—	—	—
50,1— 75 %	—	—	—
75,1—100 %	1	1	2
100,1—125 %	2	2	1
125,1—150 %	4	4	4
150,1—175 %	10	9	12
175,1—200 %	23	30	39
200,1—225 %	45	52	51
225,1—250 %	82	65	60
über 250 %	4	8	2
Zusammen	171	171	171
	Wohnbevölkerung[1])		
bis 50 %	—	—	—
50,1— 75 %	—	—	—
75,1—100 %	1 683	1 683	2 035
100,1—125 %	6 240	6 240	5 888
125,1—150 %	15 392	15 392	13 126
150,1—175 %	35 808	20 113	26 751
175,1—200 %	364 247	388 650	401 542
200,1—225 %	154 034	152 722	156 810
225,1—250 %	91 321	82 286	64 185
über 250 %	2 120	3 759	508
Zusammen	670 845	670 845	670 845

[1]) Nach den provisorischen Ergebnissen der eidgen. Volkszählung vom 1. Dezember 1941.

Die ausführlichen, endgültigen Angaben über Gemeindesteuerverhältnisse werden wie üblich im Laufe des Frühjahres veröffentlicht.

Anbauflächen 1941

In Heft 8, Band III, wurden seinerzeit die Ergebnisse der Anbauerhebung vom Juli 1940 nach den im Statistischen Bureau bearbeiteten Unterlagen veröffentlicht. Auf einem Beiblatt konnten damals auch schon die vorläufigen Anbauflächen nach der Erhebung vom 18. Juni 1941 mitgeteilt werden.

In nachstehender Uebersicht sind die endgültigen Zahlen nach den vom Eidgenössischen Statistischen Amt bereinigten Tabellenunterlagen aufgeführt. Gesamthaft betrachtet sind die Abweichungen gegenüber den vorläufigen Ergebnissen unwesentlich.

Anbauflächen nach Kulturarten im Kanton Zürich 1940 und 1941

Kulturarten	Flächen in ha	
	1940	1941
Winterweizen	3 656	4 447
Sommerweizen	2 641	3 360
Winterroggen	822	1 019
Sommerroggen	42	50
Dinkel	260	375
Mischel	88	111
Mais	4	19
Wintergerste	502	640
Sommergerste	939	1 472
Hafer	1 721	2 747
Buchweizen und übrige	4	2
Getreide insgesamt	10 679	14 242
Kartoffeln	4 399	5 514
Runkelrüben	1 098	1 164
Zuckerrüben	63	76
Rübli	75	80
Hackfrüchte insgesamt	5 635	6 834
Gemüse insgesamt	1 789	2 369
Andere Ackergewächse	11	60
Total Anbaufläche	18 114	23 505

In den vorstehenden Zahlen sind inbegriffen die von nichtlandwirtschaftlichen Pflanzern (sog. Kleinpflanzern) mit Kartoffeln und Gemüse angebauten Flächen.

Waldfläche des Kantons Zürich

Die Waldfläche des Kantons Zürich beträgt Ende 1941 rund 48 000 Hektaren. Infolge Rodungen zwecks Gewinnung von Ackerland (landwirtschaftlicher Mehranbau), ist diese gegenüber 1940 um 110 Hektaren zurückgegangen. Nachstehende Tabelle vermittelt einen Ueberblick über den zürcherischen Waldbestand nach Besitzkategorien (laut Angaben des kantonalen Oberforstamtes):

Waldungen	Ende 1940 in Hektaren	Ende 1941 in Hektaren
Bundeswald	283	283
Staatswald	2 734	2 738
Gemeindewald	15 208	15 203
Korporationenwald	5 511	5 512
Oeffentlicher Wald insgesamt	23 736	23 736
Privatwald	24 354	24 244
Gesamtwaldfläche	48 090	47 980

Arbeitslosigkeit im Kanton Zürich Ende März 1942

Mitteilung des kantonalen Arbeitsamtes

Der Monat März hat eine entscheidende Entlastung des Arbeitsmarktes gebracht. Am Stichtag wurden noch 2323 Stellensuchende gezählt gegenüber 5320 im Februar. Jene Zahl hat also um mehr als die Hälfte abgenommen. Von entscheidender Bedeutung war das Wiederaufleben der Bautätigkeit. Es brachte eine Verminderung der Stellensuchenden des Baugewerbes um 2303, sodaß noch 290 verbleiben. Außerdem hat die Zahl der Stellensuchenden, von drei unbedeutenden Ausnahmen abgesehen, auch in allen übrigen Berufsgruppen abgenommen. so besonders bei Landwirtschaft und Gärtnerei (—143), bei der Metall- und Maschinenindustrie (—92), beim Bekleidungsgewerbe (—63) und bei der Holz- und Glasbearbeitung (—55).

Die Zahl der Ganzarbeitslosen ist auf 1912 zurückgegangen. Davon wurden von den Arbeitslosenkassen 965 unterstützt. Auch die Zahl der Teilarbeitslosen hat um mehr als die Hälfte abgenommen. Sie beträgt 1018 gegenüber 2401 im Vormonat. Ins Gewicht fallen besonders die Textilindustrie (—780), Metallindustrie (—219) und das Baugewerbe (—164). Daraus ergibt sich zugleich eine Bestätigung, daß die Kurzarbeit der Wintermonate vorwiegend auf die Sparvorschriften der Elektrizitätsversorgung zurückzuführen war. Bei den kurzfristig zugelassenen Notstandsarbeiten des Tiefbaues waren noch 36 Mann außerberuflich tätig. Bei den behelfsweise geschaffenen Ausbildungs- und Verdienstgelegenheiten waren insgesamt 365 Personen beschäftigt.

Um den fortgesetzt steigenden Bedarf an Arbeitskräften für die Gewinnung von Kulturland, für Mehranbau und Bauten von nationalem Interesse zu decken, wird in den kommenden Monaten mehr als bisher die Arbeitsdienstpflicht angewendet werden müssen.

Uebersicht statistischer Nachweise

unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich

Nachdruck der Uebersicht (auch im Auszug) nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Die Uebersicht bietet eine Auswahl statistischer Nachweise, wobei vor allem solche Angaben berücksichtigt werden, die auf knappem Raum über die wirtschaftliche Entwicklung kurz Aufschluß geben. Die Darstellung kann die für das gründlichere Studium der einschlägigen Fragen in Betracht fallenden Tabellenwerke der amtlichen Statistik nicht ersetzen. — Soweit eine Gebietsbezeichnung nicht angegeben ist, beziehen sich die Zahlen auf den Kanton Zürich. Anmerkungen sowie Nachweis der Erhebungsstellen sind am Schluß aufgeführt.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Bevölkerungsstand							
1	Kanton Zürich .	Anzahl	Jahresanf.	653 500	660 000	668 000	669 800	.
2	Stadt Winterthur.	„	„	57 654	58 410	59 631	60 281	.
3	Stadt Zürich . .	„	„	321 380	329 780	337 164	337 499	340 238
4		„	Ende März	321 528	329 961	335 340	336 633	339 871
5	Rindviehbestand . .	Anzahl	April	134 279	*	131 757	120 199	.
6	Schlachtungen							
	Stadt Zürich . .	100 kg	Ganzes Jahr	154 264	166 167	155 471	.	.
			III. Quartal	37 840	42 479	37 143	31 754	.
7	Milcheinlieferung .	1000 kg	Ganzes Jahr	166 263	156 058	161 507	.	.
7a	Anbaufläche . . .	ha	Sommer	*	16 094	18 114	23 505	.
8	Produktion von Brotgetreide	q	Ganzes Jahr	154 299	114 991	105 172	.	.
9	Weinernte, Ertrag .	hl	Herbst	41 585	22 617	18 691	36 462	.
		1000 Fr.	„	3 008	1 270	1 563	3 722	.
10	Bodenverbesserungen	1000 Fr.	Ganzes Jahr	973	1 347	2 303	3 509	.
	Fabrikarbeiter							
11	insgesamt . . .	Männer	vide Anmerkungen	43 718	49 012	*	55 916	.
		Frauen		22 161	24 288	*	25 518	.
12	Textilindustrie . .	Männer und Frauen		13 928	14 597	*	14 628	.
13	Maschinen, Metalle			26 813	30 783	*	36 707	.
	Arbeitslosigkeit							
14a	Stellensuchende .	Männer	Jahresmittel	11 173	6 230	3 127	1 937	.
		„	März	11 112	8 763	2 372	1 691	1 272
		„	Juli	8 767	6 107	2 578	1 284	.
		„	November	10 485	3 752	3 030	2 008	.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Arbeitslosigkeit							
14b	Stellensuchende .	Frauen	Jahresmittel	1 706	1 390	1 161	987	·
		„	März	1 872	1 400	1 114	898	1 051
		„	Juli	1 600	876	1 220	898	·
		„	November	1 652	1 621	1 291	1 154	·
15	Ganzarbeitslose .	Männer	Jahresmittel	9 157	5 410	2 712	1 527	·
		„	März	8 590	7 721	1 973	1 116	958
		„	Juli	6 701	5 169	2 232	958	·
		„	November	8 586	3 248	2 521	1 703	·
		Frauen	Jahresmittel	1 407	1 210	1 065	914	·
		„	März	1 609	1 113	1 003	816	954
		„	Juli	1 444	804	1 165	783	·
		„	November	1 353	1 447	1 195	1 078	·
16	Elektrizität							
	Energieproduktion und -bezug EKZ	1000 kWh	Ganzes Jahr	234 310	250 700	272 274	282 158	·
			II. Halbjahr	118 889	132 166	139 552	142 346	·
	Fremdenverkehr							
	Kanton Zürich							
17	Hotelgäste . .	Anzahl	Ganzes Jahr	372 128	465 106	226 857	267 375	·
18	Logiernächte .	„	„	1 252 170	1 261 084	701 082	796 564	·
	Stadt Zürich							
19	Hotelgäste . .	„	„	328 910	415 704	196 253	234 326	·
		„	I. Quartal	70 629	74 673	48 732	54 195	60 768
		„	März	26 939	26 484	17 096	20 151	22 955
20	Logiernächte .	„	Ganzes Jahr	1 036 586	1 091 110	573 963	668 500	·
		„	I. Quartal	207 616	237 839	148 278	157 469	155 869
		„	März	81 984	83 193	51 299	56 755	57 383
	Wohnungsbau							
	Baubewilligte Wohnungen							
21	40 Gemeinden .	Anzahl	Ganzes Jahr	4 376	2 309	1 463	2 917	·
22	Stadt Zürich .	„	„	3 461	1 689	1 074	2 245	·
		„	I. Quartal	539	548	199	443	568
	Neuerstellte Wohnungen							
23	40 Gemeinden .	„	Ganzes Jahr	2 370	3 244	1 430	1 445	·
24	Stadt Zürich .	„	„	1 727	2 543	1 067	1 016	·
			I. Quartal	430	1 136	582	268	606
	Leerwohnungsziffer							
24a	Stadt Zürich . .	%	1. April	3,13	2,86	3,24	2,34	1,08
24b	Stadt Winterthur	%	31. Dez.	0,60	0,83	0,80	0,16	·
	Großhandelsindex							
25	Schweiz	Juli 1914 = 100	Jahresmittel	107	111	143	184	·
			März	108	105	132	170	207

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Lebenskostenindex							
26	Schweiz		Jahresmittel	137	138	151	174	·
			März	137	136	145	164	189
			Juni	137	137	150	175	·
			Oktober	137	140	157	182	·
27	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	138	139	152	175	·
			März	137	138	146	164	189
		Juni	Juni	138	139	150	176	·
		1914	Oktober	138	141	157	182	·
		= 100						
	Nahrungskostenindex		Jahresmittel	130	132	146	175	·
28	Schweiz		März	129	128	140	161	195
			Juni	130	132	145	178	·
			Oktober	130	136	152	185	·
29	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	126	129	142	170	·
			März	126	126	136	156	188
	Kleinhandelspreise		Juni	125	128	142	173	·
	Stadt Zürich		Oktober	127	131	147	178	·
30	Milch (Vollmilch)	Fr. pro l	Mitte März	—.32	—.34	—.34	—.36	—.39
		„	Mitte Juli	—.32	—.34	—.35	—.37	·
		„	Mitte Nov.	—.34	—.34	—.36	—.39	·
31	Butter	Fr. p. kg	Mitte März	5.15	5.15	5.70	6.90	7.70
	Zentrifugen Ia	„	Mitte Juli	5.15	5.15	5.90	6.90	·
		„	Mitte Nov.	5.15	5.15	6.90	7.10	·
32	Eier, ausländische	Fr. p. St.	Mitte März	—.12	—.11	—.14	—.18	·
		„	Mitte Juli	—.12	—.11	—.14	—.26	·
		„	Mitte Nov.	—.15	—.14	—.19	—.32	·
33	Brot	Fr. p. kg	Mitte März	—.47	—.43	—.43	—.48	—.52
		„	Mitte Juli	—.46	—.43	—.46	—.52	·
		„	Mitte Nov.	—.44	—.43	—.48	—.52	·
34	Kartoffeln . .	Fr. p. kg	Mitte März	—.17	—.19	—.26	—.28	—.31
	inländische	„	Mitte Juli	—.28	—.35	—.35	—.47	·
		„	Mitte Nov.	—.18	—.25	—.25	—.29	·
35	Kristallzucker .	Fr. p. kg	Mitte März	—.45	—.48	—.65	—.93	1.09
	weiß	„	Mitte Juli	—.44	—.53	—.70	—.94	·
		„	Mitte Nov.	—.45	—.56	—.77	—.98	·
36	Braunkohlen-							
	briketts . . .	Fr. pro q	Mitte März	7.60	7.60	8.30	11.10	11.30
		„	Mitte Juli	7.40	7.20	8.80	11.10	·
		„	Mitte Nov.	7.60	7.40	10.90	11.30	·
37	Kernseife Ia .	Fr. p. kg	Mitte März	1.12	1.00	1.20	1.28	1.62
	weiß	„	Mitte Juli	1.12	1.00	1.20	1.50	·
		„	Mitte Nov.	1.12	1.05	1.28	1.62	·

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Kleinhandelspreise Kanton Zürich							
38	Ochsen- u. Rindfleisch Ia . . .	Fr. p. kg	Mitte März	3.00	3.00	3.03	3.25	4.20
		„	Mitte Juli	3.02	3.01	3.21	3.84	·
		„	Mitte Nov.	3.01	3.02	3.24	4.07	·
39	Kalbfleisch Ia .	Fr. p. kg	Mitte März	3.55	3.47	3.61	4.49	5.46
		„	Mitte Juli	3.69	3.65	3.75	4.93	·
		„	Mitte Nov.	3.66	3.78	4.52	5.22	·
40	Schweinefl. Ia . geräuchert m. Speck und Schwarten	Fr. p. kg	Mitte März	3.67	3.65	4.13	5.50	7.14
		„	Mitte Juli	3.63	3.67	4.14	6.26	·
		„	Mitte Nov.	3.69	4.11	4.96	6.80	·
	Mietindex							
41	Schweiz	Juni 1914 = 100	Jahresmittel	174	174	173	173	·
			März	175	174	173	173	173
42	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	184	183	182	182	·
			März	185	183	182	182	182
43	Winterthur . . .	1930 = 100	II. Quartal	93	93	92	92	·
44	6 Landgemeinden		„	89	88	88	88	·
45	Konkurse, neueröffnete	Anzahl	Ganzes Jahr	307	228	253	170	·
	Grundpfandverschuldung							
46	Zugang	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	226	196	113	146	·
47	Abgang . . .	„	„	170	139	98	108	·
48	Bestand	„	Jahresende	4 581	4 638	4 653	4 691	·
49	Lotterien, bewilligte .	Anzahl	Ganzes Jahr	2	5	1	2	·
		1000 Fr.	„	12 024	29 400	18 000	18 100	·
50	Wertschriften-Umsätze	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	3 425	3 029	1 799	2 281	·
		„	III. Quartal	893	732	372	556	·
		„	IV. Quartal	899	587	539	652	·
51	Spareinlagen . . . Depositen- u. Einlagehefte der Zürch. Kantonalbank	Mill. Fr.	Ende Januar	541	555	543	517	541
		„	Ende August	545	543	517	521	·
		„	Ende Nov.	542	533	507	522	·
	Zins auf Spareinlagen							
52	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	2.50	2.50	2.75	2.81	·
		%	Ende Febr.	2.50	2.50	2.50	3.00	2.75
53	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.68	2.48	2.59	2.64	·
		%	Ende Febr.	2.87	2.48	2.52	2.67	2.52

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Zins auf Kassenobligationen							
54	Zürch. Kantonalb.	%	Ende Febr.	·	2.75	3.50	3.50	3.00
55	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.83	3.02	3.67	3.26	·
		%	Ende Febr.	2.89	2.75	3.60	3.48	3.00
56	Großbanken . .	%	Jahresmittel	2.80	3.06	3.73	3.32	·
		%	Ende Febr.	2.80	2.80	3.53	3.64	3.04
	Zins auf I. Hypotheken							
57	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	3.88	3.75	3.75	3.75	·
		%	Ende Febr.	4.00	3.75	3.75	3.75	3.75
58	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	3.78	3.74	3.89	3.89	·
		%	Ende Febr.	3.87	3.73	3.78	3.92	3.80
59	Schweiz. Obligationenindex	Vide Anmerkungen	Jahresmittel	136.42	117.55	108.87	130.38	·
			Mitte März	142.12	135.58	100.68	124.86	141.21
			Mitte Juli	141.66	123.12	109.41	136.84	·
			Mitte Nov.	133.13	106.25	123.81	136.42	·
	Schweiz. Aktienindex							
60	Gesamtindex . .	in % des einbezahlten Aktienkapitals	Jahresmittel	188.60	165.00	145.37	164.70	·
			Mitte März	187.18	185.05	155.19	144.21	188.78
			Mitte Juli	195.39	164.23	146.84	168.48	·
			Mitte Nov.	194.90	147.58	141.71	183.89	·
61	Industrieaktien .		Jahresmittel	304.90	301.20	278.24	304.67	·
			Mitte März	278.67	324.14	306.13	278.85	327.37
			Mitte Juli	319.54	295.33	278.31	307.50	·
			Mitte Nov.	331.86	286.44	267.19	332.91	·
62	Eidgen. Stempelabgaben	1000 Fr.	Ganzes Jahr	70 629	67 720	61 024	73 026	·
	Rohertrag Schweiz	„	IV. Quartal	17 070	13 412	13 585	20 170	·
63	Notenumlauf . . .	Mill. Fr.	Ende Febr.	1 471	1 662	1 990	2 129	2 213
	der Schweiz. Nationalbank	„	Ende Juni	1 541	1 729	2 252	2 115	·
		„	Ende Okt.	1 736	2 036	2 150	2 175	·
64	Wert des Schweizerfrankens	in % des $	Jahresmittel	100.0	98.5	99.2	101.5	·
			Febr.-Mittel	101.6	99.2	98.0	101.5	101.7
			Junimittel	100.1	98.6	98.3	101.4	·
			Okt.-Mittel	99.4	98.1	101.2	101.6	·

Nummern in Uebersicht	Anmerkungen
1	Wohnbevölkerung nach Schätzung des Eidg. Statistischen Amtes.
2-4	Wohnbevölkerung nach Fortschreibung. (Siehe Ergebnisse der Volkszählung 1941, Band IV, S. 9 der Statistischen Mitteilungen).
4	Für 1942: Vorläufiges Ergebnis.
5	1939 mußte die Zählung infolge der Maul- und Klauenseuche ausfallen.
7	Konsummilch und verarbeitete Milch der organisierten Produzenten. Milchjahr: 1. Mai bis 30. April.
7 a	Als „offenes Ackerland" bebaute, landwirtschaftlich nutzbare Fläche. (Siehe Statistische Mitteilungen, Bd. III, S. 332).
8	Ohne Saatgut, Abfallgetreide und nicht durch die Getreideverwaltung erfaßte Produktion. Angabe für 1940 provisorisch.
10	Veranschlagte Kosten für bewilligte, subventionsberechtigte Bodenverbesserungen. Angaben über abgerechnete Kosten im Statistischen Jahrbuch der Schweiz.
11-13	1938: Erhebungen im Laufe des Jahres anläßlich Betriebsinspektionen. 1939: Eidgen. Fabrikzählung. (Stichtag Ende August). 1940: Erhebungen infolge der Mobilisation nicht abgeschlossen. 1941: Kantonale Erhebung über den Beschäftigungsstand; Ergebnisse einer Ergänzungserhebung von Ende August.
16	Energieproduktion und Bezug der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich. Versorgungsgebiet der E. K. Z.: Kanton Zürich (ohne Stadt Zürich), die schwyzerischen Bezirke Höfe und Einsiedeln, die zugerische Gemeinde Menzingen.
17-18	Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten.
19-20	Frequenzzahlen von 1938—41 werden erst nach erfolgter Berichtigung mit Angaben von 1942 genau vergleichbar sein.
24 a, b	Zahl der Leerwohnungen in % aller Wohnungen.
33	Bis 30. September 1939 Preise für Halbweißbrot, seither Einheitsbrot.
38-40	Durchschnitte der Ladenpreise aus verschiedenen Kantonsgebieten.
50	Umsätze der im Kanton konzessionierten Firmen und außerbörslichen Vermittler; Geschäfte der Firmen unter sich sind doppelt gezählt.
54-56	Obligationen auf 3—5 Jahre.
54	Seit Januar 1942 nur 5- und 8jährige Kassenobligationen à 3 %.
53, 55, 58	Durchschnitt der 12 Kantonalbanken.
56	Durchschnitt der Großbanken.
59	Die durchschnittliche Rendite von 12 Anleihen der Eidgenossenschaft und der SBB. ist ins umgekehrte Verhältnis gesetzt zur Indexbasis (durchschnittliche Obligationen-Verzinsung der schweizerischen Banken 1906—1925 = 4,42 %).

Quellennachweis vide nächste Seite

Quellennachweis (Verzeichnis der Erhebungsstellen)

Nachstehend sind die Erhebungsstellen aufgeführt, welche die einzelnen Nachweise jeweils in eigenen Veröffentlichungen oder anderweitig bekannt geben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der Beschaffung der Zahlen durch eidgenössische Aemter in vielen Fällen kantonale und namentlich auch kommunale Stellen mitwirken.

Nummern in Uebersicht	
1, 2	Eidgenössisches Statistisches Amt
3, 4	Statistisches Amt der Stadt Zürich
5	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
6	Verwaltung des Schlachthofes der Stadt Zürich
7	Verband nordostschweizerischer Käserei- und Milchgenossenschaften
7 a	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
8	Eidgenössische Getreideverwaltung
9	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
10	Kantonales Meliorationsamt (Geschäftsbericht des Regierungsrates)
11-13	Für 1938: Eidgenössisches Fabrikinspektorat, III. Kreis Für 1939: Eidgenössisches Statistisches Amt Für 1941: Statistisches Bureau des Kantons Zürich
14-15	Kantonales Arbeitsamt
16	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
17, 18	Eidgenössisches Statistisches Amt
19-20	Statistisches Amt der Stadt Zürich
21, 23	Statistisches Bureau des Kantons Zürich und BIGA
22, 24	Statistisches Amt der Stadt Zürich
24 a	Wohnungsnachweis der Stadt Zürich
24 b	Statistisches Bureau Winterthur
25, 26, 28	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
27, 29-37	Statistisches Amt der Stadt Zürich
38-40	Schweizerischer Metzgermeisterverband
41	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
42	Statistisches Amt der Stadt Zürich
43	Statistisches Bureau Winterthur
44	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
45-48	Obergericht des Kantons Zürich
49	Eidgenössische Steuerverwaltung und kant. Polizeidirektion
50	Kantonales Börsenkommissariat
51	Verband Schweiz. Kantonalbanken
52, 54, 57	Zürcher Kantonalbank
53, 55-56 58-61, 63-64	Schweizerische Nationalbank
62	Eidgenössische Steuerverwaltung

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Neue Folge Band IV Heft 3

Zur Entwicklung der zürcherischen Industrie

Vorbemerkung

Wer es unternimmt, die Bedeutung einzelner Industrie- und Gewerbezweige ausführlicher darzustellen, kann auf gewisse statistische Unterlagen wohl kaum verzichten, auch wenn er sonst kein Freund von Tabellen ist. Es mag ein genauer Beobachter ein größeres Gebiet nach allen Richtungen durchstreifen und auf Grund seiner persönlichen Feststellungen und nach Einsichtnahme von Geschäftsabschlüssen und dergleichen über die Verbreitung und die Größe industrieller und gewerblicher Unternehmungen berichten; er wird — jedenfalls in einem stärker besiedelten, industriellen Lande — ohne statistisches Rüstzeug nicht in der Lage sein, die tatsächlichen Verhältnisse in befriedigender Weise zu schildern.

Ueber die Gesamtheit des industriellen und gewerblichen Wirtschaftskörpers vermag nur eine umfassende Betriebszählung, wie sie kurz vor dem Kriege im ganzen Gebiete der Schweiz durchgeführt wurde, zuverlässig Aufschluß zu geben. Sie allein liefert eindeutige Unterlagen über die Zahl der Beschäftigten in sämtlichen Gewerbegruppen, die Größengliederung der Betriebe, die soziale Schichtung des Personals usw. Wir verweisen auf die inzwischen veröffentlichten Teilergebnisse der Zählung vom 24. August 1939. (Für das Gebiet des Kantons Zürich erschien eine Zusammenfassung der wichtigsten Grundzahlen in Statistische Mitteilungen, Band III, Heft 8, Seite 304.)

Stellt sich die Aufgabe, lediglich die Entwicklung und Verbreitung der Industrie i. e. S. darzustellen, so liefert hierüber schon eine Zählung der Fabrikbetriebe, eine sogenannte Fabrikstatistik, die wesentlichen statistischen Unterlagen. In der Schweiz werden solche Erhebungen in kürzeren Zeitabständen durchgeführt[1]). Für das Ge-

[1]) Vgl. hierüber und insbesondere über den Begriff „Fabrik" die Erläuterungen S. 119 hiernach, ferner Statistische Mitteilungen, Bd. III, S. 1.

biet des Kantons Zürich gelangen nachfolgend die Ergebnisse einer Zählung von Ende August 1941 zur Veröffentlichung. Die Nachweise sind vergleichbar mit den Beschäftigtenzahlen der bisherigen eidgenössischen Erhebungen, sodaß hier über die Entwicklung der zürcherischen Industrie, insbesondere über die Veränderungen seit Kriegsausbruch Aufschluß gegeben werden kann[1]).

Fabrikarbeiter im ganzen

Ende August 1941 waren rund 81 500 Fabrikarbeiter in den Unternehmungen der zürcherischen Industrie beschäftigt, etwa 8000 mehr als vor Kriegsausbruch und annähernd gleichviel wie im Jahr 1929. Seit 1923 hat sich die Zahl der Fabrikarbeiter wie folgt entwickelt:

	Zahl der Fabrikarbeiter	
Erhebungsdatum	Kanton Zürich	Ganze Schweiz
26. September 1923	69 773	337 403
22. August 1929	81 491	409 083
16. September 1937	68 654	360 003
24. August 1939	73 300	367 924
Ende August 1941	81 418	*

Die beiden Kriegsjahre brachten also eine wesentliche Aktivierung der zürcherischen Fabrikindustrie mit sich. Die Zunahme der Beschäftigtenzahl um 8000 in der kurzen Zeitspanne von zwei Jahren ist erheblich. Immerhin hatte die Zahl der Arbeiter seinerzeit von 1936 auf 1937, also innert Jahresfrist, sogar um 10 000 und von 1938 auf 1939 um annähernd 8000 zugenommen.

Die Feststellung, daß in der Industrie im Augenblick noch immer gute Beschäftigungsmöglichkeiten vorhanden sind, ist ja nicht neu. Die Verwaltungsberichte der großen Unternehmungen sowie die Uebersichten über die Konjunkturlage, wie sie einzelne Verbände, Großbanken und Amtsstellen veröffentlichen, vermitteln ein beachtenswert günstiges Bild des Geschäftsganges in vielen Zweigen der Wirtschaft. In allen diesen Berichten wird aber stets darauf hingewiesen, daß

[1]) Die Zählung von Ende August 1941 wurde vom Statistischen Bureau in Zusammenhang mit der monatlichen Statistik des Beschäftigungsstandes durchgeführt (erste Veröffentlichung in Bd. IV, Heft 1, S. 42, dieser Mitteilungen.) — Während die vorliegende Darstellung in Druck geht, veröffentlichen die Eidg. Fabrikinspektorate die Ergebnisse einer gesamtschweizerischen Erhebung mit Stichtag vom 17. September 1941. Aus drucktechnischen Gründen können diese Nachweise hier nicht mehr berücksichtigt werden.

der Beschäftigungsstand heute mit unserer Versorgungslage, insbesondere mit der Entwicklung der Materialbeschaffung für die Industrie, aufs engste verknüpft ist. Versiegen unsere Zufuhrquellen, so wird ein Abbau des Arbeiterbestandes in den Unternehmungen der industriellen Produktion kaum vermieden werden können.

Die günstige Lage in der Industrie wird auch durch die Mitteilungen der Arbeitsämter bestätigt, die gegenüber den Vorjahren durchwegs einen Rückgang der Zahl der Stellensuchenden registrieren. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß ein erheblicher Teil der Arbeiterschaft Militär- und Arbeitsdienst zu leisten hat, und daß zudem die Unternehmer darnach trachten, durch vorläufige Einschränkungen der Arbeitszeit das Angebot auf dem Arbeitsmarkt nicht anschwellen zu lassen.

Wie nachstehende Tabelle zeigt, verzeichnen die Männer sowohl in der Periode 1923—29 wie auch im späteren Aufstieg 1937—41 einen weit stärkeren Zuwachs als die Frauen.

	Zahl der Fabrikarbeiter		
Erhebungsdatum	männlich	weiblich	total
26. September 1923	42 311	27 462	69 773
22. August 1929	52 797	28 694	81 491
16. September 1937	44 877	23 777	68 654
24. August 1939	49 012	24 288	73 300
Ende August 1941	55 900	25 518	81 418

„Die schon früher beobachtete Tendenz eines relativen Rückganges der weiblichen Fabrikarbeiter hat sich seit 1937 fortgesetzt. Nur in der Maschinenindustrie ist eine gewisse Zunahme zu verzeichnen" schrieb das Eidg. Statistische Amt in einem Bericht über die Fabrikzählung von 1939[1]). Seit 1939 hat sich diese Entwicklungsrichtung nicht wesentlich geändert. Für den Kanton Zürich findet dies eine Erklärung in der Tatsache, daß jene Industriegruppen, die vor allem Männer beschäftigen, stark an Bedeutung gewonnen haben, während anderseits die Textilindustrie mit ihrem vorwiegend weiblichen Personal seit 1929 rückläufige Tendenz aufweist.

Nach unserer Statistik waren Ende August 1941 über 80 000 Personen als Arbeiter in einem Fabrikbetrieb beschäftigt. Demgegenüber zählte der Kanton Zürich Ende 1941 rund 671 000 Einwohner.

[1]) Vgl. „Die Volkswirtschaft", II. Heft, Februar 1941, S. 35.

Von der gesamten Wohnbevölkerung, die Kinder und Greise mitgerechnet, war demnach etwa jeder achte Einwohner dem Fabrikgesetz unterstellt.

In welchen Betrieben arbeiten diese Leute? Wieviel sind in Groß-, Mittel- und wieviel in Kleinbetrieben beschäftigt? Wie entwickelte sich die Beschäftigtenzahl in den einzelnen Industriegruppen, und wie hat sich dabei der Anteil der weiblichen an der Gesamtzahl der Arbeitskräfte verändert? Was für Besonderheiten zeigen sich, wenn die gleichen Nachweise für die städtischen Gebiete einerseits und für die ländlichen anderseits besonders ausgeschieden und einander gegenüber gestellt werden? Auf alle diese Fragen eine Antwort zu geben, würde den Rahmen dieses Kurzberichtes sprengen. Wir beschränken uns auf einige Angaben über die

Bedeutung der einzelnen Industriegruppen

nach der Zahl der Fabrikarbeiter. Eine Zusammenfassung der Einzelnachweise, wie sie im Tabellenteil wiedergegeben sind, ergibt folgendes Bild:

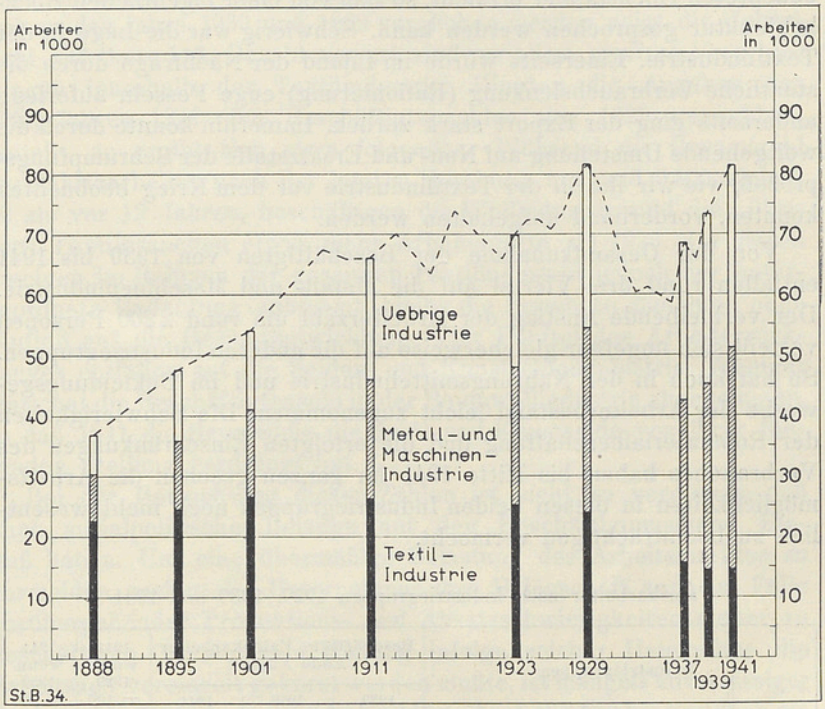
Zahl der Fabrikarbeiter

Jahr	Textilindustrie	Metall- und Maschinenindustrie	übrige Industrie-Gruppen	Industrie insgesamt
1923	25 358	22 766	21 649	69 773
1929	24 019	30 625	26 847	81 491
1937	15 799	26 764	26 091	68 654
1939	14 597	30 783	27 920	73 300
1941	14 628	36 707	30 083	81 418

Hauptträger der Zürcherischen Industrie ist seit 1929 die Metall- und Maschinenindustrie. Diese zählte damals insgesamt etwas über 30000 Arbeiter, während in der Textilindustrie nur 24000 Arbeitskräfte beschäftigt werden konnten. Damit wies erstmals seit der Durchführung der Fabrikstatistik eine Industriegruppe mehr Arbeitskräfte auf als die im Kanton Zürich alteingesessene Textilindustrie. In der Folge hat sich diese Entwicklung noch stärker ausgeprägt. 1937 zählte die Textilindustrie 15800, 1939 nur noch 14600 Arbeiter. Allerdings verminderte sich von 1929 auf 1937 auch der Arbeiterbestand der Metall- und Maschinenindustrie vorübergehend auf 26800 Beschäftigte. Die Zahl hatte aber im Jahre 1939 mit 30800 den Vorkrisenstand 1929 wieder erreicht (s. a. Tabellen 3 und 4).

In Kriegszeiten gewinnt im allgemeinen die Maschinenindustrie an Bedeutung. So hat sich denn zwischen 1939 und 1941 das Verhältnis

Fabrikarbeiter im Kanton Zürich 1888—1941



der Textilindustrie zur Maschinen- und Metallindustrie weiterhin zugunsten der letzteren Gruppe verschoben. Im August 1941 wurden 31 400 Beschäftigte in der Gruppe Maschinen und Apparate, 5 300 Beschäftigte in den Unternehmungen der Metallbearbeitung ausgewiesen, also insgesamt rund 6 000 Personen mehr als im August 1939. Anderseits arbeiten in der Textilindustrie im Sommer 1941 gleich viele Arbeiter wie vor Kriegsausbruch.

Die Umstellung unserer vorwiegend exportorientierten Industriewirtschaft auf die durch den Krieg geschaffene Lage hat also die beiden wichtigsten Industrien unseres Kantons bisher eher in günstigem Sinne zu beeinflussen vermocht. Begreiflicherweise konnte die Metall- und Maschinenindustrie, als wichtigster Träger der Rüstungsproduktion, sowohl im Inland wie im Ausland mit einer starken Nachfrage rechnen. Die Zahl der in diesen Industrien beschäftigten

Arbeitskräfte hat denn auch Mitte 1941 einen bisher noch nie beobachteten Höchststand erreicht, so daß von einer eigentlichen Hochkonjunktur gesprochen werden kann. Schwierig war die Lage in der Textilindustrie. Einerseits wurde im Inland der Nachfrage durch die staatliche Verbrauchslenkung (Rationierung) enge Fesseln auferlegt, anderseits ging der Export stark zurück. Immerhin konnte durch die weitgehende Umstellung auf Neu- und Ersatzstoffe der Schrumpfungsprozeß, wie wir ihn in der Textilindustrie vor dem Krieg beobachten konnten, vorderhand aufgehalten werden.

Von der Gesamtzunahme der Beschäftigten von 1939 bis 1941 entfallen rund drei Viertel auf die Metall- und Maschinenindustrie. Der verbleibende Anstieg der Arbeiterzahl um rund 2200 Personen verteilt sich ungefähr gleicherweise auf die anderen Industriegruppen. So hat auch in der Nahrungsmittelindustrie und im Bekleidungsgewerbe der Arbeiterbestand leicht zugenommen. Die Schwierigkeiten der Rohmaterialbeschaffung und die erfolgten Einschränkungen des Verbrauches haben bis Mitte 1941 im ganzen gesehen die Arbeitsmöglichkeiten in diesen beiden Industriegruppen noch nicht wesentlich zu beeinträchtigen vermocht.

Fabrikarbeiter nach Industriegruppen 1929, 1939 und 1941

Industriegruppen	Beschäftigte Fabrikarbeiter Ende August			1941 wenn 1929 = 100	1941 wenn 1939 = 100
	1929	1939	1941		
Textilindustrie	24 019	14 597	14 628	61	100
Baumwolle	8 775	6 663	6 857	78	103
Seide, Kunstseide	12 127	4 627	4 179	34	90
Wolle	1 767	2 032	2 015	114	99
Uebrige Textilindustrie	1 350	1 275	1 577	117	124
Metallindustrie	3 854	4 197	5 312	138	127
Maschinen, Apparate	26 771	26 586	31 395	117	118
Kleidung, Ausrüstung	8 087	9 529	9 548	118	100
Nahrungs- und Genußmittel	3 563	4 389	5 038	141	115
Chemische Industrie	1 273	1 681	1 705	134	101
Papier, Leder, Kautschuk	2 587	3 395	3 885	150	114
Graphische Industrie	3 518	3 482	3 617	103	104
Holzbearbeitung	4 846	3 204	3 379	70	106
Steine, Erden	2 311	1 573	1 937	84	123
Uebrige Industrie	662	667	974	147	146
Industrie insgesamt	81 491	73 300	81 418	100	111

Welche Prozentzahlen sich ergeben, wenn die Arbeiterbestände 1941 der einzelnen Industriegruppen mit den entsprechenden Nachweisen der Jahre 1939 und 1929 verglichen werden, zeigt die Uebersicht auf Seite 116. Beachtenswert sind vor allem gewisse Verschiebungen innerhalb der Textilindustrie. Werden die Angaben des Kriegsjahres 1941 den Beschäftigtenzahlen von 1929 gegenübergestellt, so ergibt sich etwa folgendes: Während die Gesamtzahl der Fabrikarbeiter nach der letzten Erhebung um rund 9400 kleiner ist als vor 12 Jahren, beschäftigen die Wollindustrie und die „übrigen" Textilbranchen etwas mehr Arbeitskräfte als 1929. Da diesen Zweigen im Rahmen der gesamten Textilindustrie jedoch nur untergeordnete Bedeutung zukommt, bleibt die erwähnte Zunahme ohne Einfluß auf die Gesamtentwicklung. Vier Fünftel des Arbeiterrückganges entfallen auf die Seiden- und Kunstseidenindustrie. Weniger stark hat die Beschäftigtenzahl in der Baumwollindustrie abgenommen, so daß 1941 die Baumwolle die Seide und Kunstseide von ihrer führenden Stellung verdrängt hat.

Bei der Betrachtung dieser Zahlen ist nicht zu vergessen, daß auch sozialpolitische Belange auf den Beschäftigungsstand Einfluß haben. Um eine übermäßige Belastung des Arbeitsmarktes zu vermeiden, suchen die Unternehmer ihre Belegschaft auch im Falle vorübergehender Produktions- und Absatzschwierigkeiten weiter zu beschäftigen. In welchem Umfang infolge solcher Hemmnisse die Arbeitszeit vereinzelt gekürzt werden mußte, ist mangels zuverlässiger statistischer Unterlagen nicht abgeklärt. Auch die Nachweise über die Teilarbeitslosigkeit vermitteln hierüber kein zureichendes Bild.

Abschließend noch ein Hinweis auf die graphische Darstellung über die Zahl der Fabrikarbeiter seit 1888 (Seite 115). Es scheint, als ob das Pendel der Entwicklung während der letzten Jahre eher stärkere Ausschläge machte als früher:

Textilindustrie: ungefähr gleich großer Arbeiterbestand 1901, 1911 und 1923; von 1929—1939 dagegen starker Rückgang.

Metall- und Maschinenindustrie: annähernd stetes Anwachsen der Arbeiterzahl bis 1911. Aufstieg nach erstem Weltkrieg wird unterbrochen durch Krisenperiode 1930–36.

Uebrige Industriegruppen: Im ganzen ähnliche Entwicklung wie Metall- und Maschinenindustrie. Arbeiterzahl 1939 allerdings gleich groß wie während Hochkonjunktur 1929. Dafür nur geringe Zunahme 1939–1941.

Wenn wir die Entwicklung der Gesamtarbeiterzahl im Kanton Zürich seit dem ersten Weltkrieg ins Auge fassen (dargestellt durch eine Kurve, weil hierüber seit 1922 jährliche Nachweise zur Verfügung stehen) so sind deutlich folgende drei Phasen hervorstechend:

Aufschwung 1922—1929 (Zunahme 24%)
Abstieg 1929–1936 (Abnahme 28%)
Aufschwung 1936—1941 (Zunahme 39%)

Seit August 1941 zeigt der Beschäftigungsstand im ganzen keine Aenderungen von Belang. (Vgl. Statistik des Beschäftigungsstandes, letzte Veröffentlichung: Bd. IV, Heft 2, S. 96.)

Die wichtigste Aufgabe der Fabrikstatistik besteht in der Ermittlung der Arbeiterzahl. Im vorliegenden Bericht haben wir uns denn auch in der Hauptsache auf die Nachweise über die Zahl der Beschäftigten in der Gesamtindustrie sowie in einzelnen Industriegruppen beschränkt. Von großer Bedeutung sind daneben insbesondere die Angaben über die motorische Betriebskraft, die meist durch Fabrikzählungen erhoben werden. Sie bilden die Grundlage für zahlreiche Aufgaben, vor allem auch für die Beurteilung der Mechanisierung im Arbeitsprozeß. Im Folgenden sind darum kurz die wichtigsten Angaben für die Jahre 1937 und 1939 aufgeführt. Eine ausführlichere Darstellung der Betriebskraft in der Zürcherischen Industrie 1937 wurde seinerzeit in Band III, Heft 1, Seite 7 ff. veröffentlicht.

Motorische Betriebskraft 1929—1939

Industriegruppen	Betriebskraft in 1000 PS [1]		
	1929	1937	1939
Textilindustrie	43	41	44
Metall- und Maschinenindustrie	49	75	91
Uebrige Industrien	51	71	74
Industrie insgesamt	143	187	209

Die Betriebskraft in den zürcherischen Fabriken hat demnach von 1937 auf 1939 eine Steigerung um etwa 22 000 PS oder rund 12 Prozent erfahren. Weitaus den größten Anteil daran haben die Metalle verarbeitenden Betriebe, die nahezu drei Viertel der gesamten Zunahme auf sich vereinigen. Ueber die Größe der Betriebskraft im Jahre 1941 wurden keine Erhebungen durchgeführt.

[1]) Vorliegende Angaben für den Kanton Zürich, soweit noch nicht publiziert, mitgeteilt vom Eidgenössischen Statistischen Amt.

Weitere Angaben, insbesondere über die Entwicklung einzelner Industriegruppen seit 1923 sowie über die Anteile der beschäftigten Frauen bei den einzelnen Industriegruppen findet der Leser im nachfolgenden Tabellenteil. Wer diese Nachweise genauer unter die Lupe nimmt, gewinnt noch eine Reihe von Aufschlüssen, die hier im Text nicht berührt werden konnten.

Erläuterungen

Die vorstehenden Erläuterungen sollen die richtige Beurteilung der im Textteil und in den nachfolgenden Tabellen enthaltenen Nachweise erleichtern, sowie eine Uebersicht über die benützten Quellen geben. Zur Verdeutlichung der Angaben im Tabellenteil sind nachstehend, mit Rücksicht auf die konjunkturstatistische Bedeutung dieser Zahlen, die Stichtage der Fabrikzählungen 1923—1941 angeführt:

Jahr	Stichtag
1923	26. September
1929	22. August
1937	16. September
1939	24. August
1941	Ende August

Für die kantonale Erhebung 1941 wurde als Stichtag der einzelnen Unternehmung je der letzte Zahltag im August angesetzt.

Umfang der Fabrikzählungen

Die Fabrikzählungen erstrecken sich auf diejenigen industriellen Betriebe, welche dem schweizerischen Fabrikgesetz[1]) unterstellt sind. Ihr Objekt kann folglich mit „der Industrie" im großen und ganzen gleichgesetzt werden. Immerhin wäre zu bedenken, daß der Begriff „Fabrik" durch die Bundesgesetzgebung weit gefaßt wird; sein Kriterium bildet — sofern ein Betrieb nicht ohnehin in seiner Arbeitsweise den Charakter einer Fabrik unverkennbar aufweist oder außergewöhnliche Gefahren für Gesundheit und Leben der Arbeiter bietet — eine Mindestzahl ständig beschäftigter Arbeiter, und diese reicht verhältnismäßig weit herab: im Falle der Verwendung von motorischer Kraft oder der Beschäftigung jugendlicher Personen nämlich bis auf sechs, andernfalls bis auf elf Arbeiter. Es kommt hinzu, daß diese Mindestgrenze in der Praxis noch unterschritten werden kann. Auf Verlangen der Betriebsleitung muß zwar die Unterstellung unter das Fabrikgesetz aufgehoben werden, wenn sich die Arbeiterzahl während zwölf aufeinanderfolgenden Monaten unter der jeweiligen Mindestgrenze hält. Nicht selten wird jedoch von dieser Möglichkeit aus bestimmten Gründen kein Gebrauch gemacht.

---

[1]) Bundesgesetz betreffend die Arbeit in den Fabriken vom 23. März 1877, neue Fassung vom 18. Juni 1914.

Den Eidgenössischen Fabrikzählungen wird als Einheit der Betrieb zu Grunde gelegt. In der schweizerischen Fabrikstatistik vom 16. September 1937 (Statistische Quellenwerke der Schweiz, Heft 84, s. 7*) lesen wir hierüber: „Eine Aufteilung von Fabriken mit gemischter Produktion auf verschiedene Industriezweige kam dann in Frage, wenn der einzelne, technisch selbständige Teil für sich allein betrachtet die Bedingungen zur Unterstellung unter das Fabrikgesetz erfüllte. — In den meisten Fällen sind diese beiden Begriffe identisch. Doch ist wegen der erwähnten Aufteilung von Fabriken die Gesamtzahl der Betriebe etwas größer als die Zahl der Fabriken im Sinne des Gesetzes." Vgl. hiernach auch die Quellenangaben zu den Ergebnissen 1941. —

Ueber die Anteile der Fabrikarbeiter an der Gesamtzahl der in Industrie- und Gewerbebetrieben beschäftigten Personen nach der Betriebszählung 1929, siehe Statistische Mitteilungen, Band III, Heft 1, Seite 2.

Quellen

Statistik der Jahre 1882 bis 1939:

Fabrikzählungen fanden statt in den Jahren 1882, 1888, 1895, 1901, 1911, 1923, 1929, 1937 und 1939. Bis und mit 1911 sind die Ergebnisse den Jahresberichten der Eidgenössischen Fabrikinspektorate entnommen. Seit 1923 werden die Ergebnisse der Fabrikzählungen vom Eidg. Statistischen Amt veröffentlicht. Die letzte diesbezügliche Sonderpublikation betrifft die Fabrikstatistik von 1937 und ist als Statistisches Quellenwerk Nr. 84 erschienen. Eine ausführliche Darstellung für das Gebiet des Kantons Zürich gelangte in Heft 1 zu Band III der Statistischen Mitteilungen zur Veröffentlichung. Die Nachweise für 1939 wurden uns vom Eidg. Statistischen Amt direkt mitgeteilt. Uebrige Jahre: Angaben des Eidgenössischen Fabrikinspektorates, III. Kreis.

Statistik des Jahres 1941:

Um die kantonalen Verwaltungsstellen über die industrielle Entwicklung im Kanton Zürich auf dem Laufenden zu halten, hat das Statistische Bureau Ende August 1941 — im Zusammenhang mit internen Aufgaben der Verwaltung — eine Sondererhebung durchgeführt. Die Fragestellung über die Zahl der Fabrikarbeiter erfolgte dabei in Anlehnung an den Fragebogen der eidgenössischen Fabrikzählungen. Die hauptsächlichsten Nachweise über die Zahl der Arbeitskräfte Ende August 1941 können daher vorbehaltlos den Ergebnissen der letzten Fabrikzählungen gegenübergestellt werden.

In geringem Maße wird allerdings die Vergleichbarkeit der Arbeiterzahlen für die einzelnen Industriegruppen dadurch beeinträchtigt, daß die kantonale Erhebung 1941 — in Abweichung von der eidgenössischen Fabrikstatistik — als Zähleinheit nicht den Fabrikbetrieb, sondern die Unternehmung verwendet. Jede Unternehmung wird darnach demjenigen Industriezweig zugeteilt, welchem ihr wichtigster Betriebsteil entspricht. So kann es z. B. vorkommen, daß die Arbeiter einer zu einer Maschinenfabrik gehörenden Modellschreinerei ebenfalls zu der Gruppe Maschinen/Apparate gezählt werden. In der Fabrikstatistik würden die Beschäftigten dieser Schreinerei — wenn sie als Einzelbetrieb die Bedingungen zur Unterstellung unter das Fabrikgesetz erfüllt — bei der Gruppe Holzbearbeitung mitgezählt. Die durch diese kleine Unstimmigkeit entstehenden Differenzen in der Gliederung der Arbeiterzahl nach Industriegruppen gleichen sich jedoch in den meisten Fällen aus.

Zürichs Anteil an der Industrie der Schweiz
1882 – 1941

1 Jahr[1]	Zahl der Fabriken		Zahl der Arbeiter		Kanton Zürich in Prozent der Schweiz	
	Kanton Zürich	Ganze Schweiz	Kanton Zürich	Ganze Schweiz	Fabriken	Arbeiter
1882	446	2 642	30 536	134 862	16,9	22,6
1888	610	3 776	36 920	160 531	16,2	23,0
1895	835	4 997	47 738	200 199	16,7	23,8
1901	965	6 065	54 207	242 534	15,9	22,4
1911	1 208	7 907	65 981	328 481	15,3	20,1
1923	1 356	7 871	69 773	337 403	17,2	20,7
1929	1 496	8 514	81 491	409 083	17,6	19,9
1937	1 561	8 365	68 654	360 003	18,7	19,1
1939	1 611	8 554	73 300	367 924	18,8	19,9
1941	1 608	*	81 418	*	*	*

[1]) Über Stichtage der Fabrikzählungen seit 1923 siehe Erläuterungen.

Die Fabriken im Kanton Zürich nach Industriegruppen
1923—1941

2 Jahr	Textilindustrie	Kleidung, Ausrüstung	Nahrungs-, Genussmittel	Papier, Leder, Kautschuk	Metalle	Maschinen, Apparate	Uebrige Industrien	Industrie insgesamt
1923[1])	263	251	76	43	126	183	414	1356
1929[1])	235	270	76	48	156	222	489	1496
1930	203	269	72	54	162	235	509	1504
1931	197	277	76	53	166	235	519	1523
1932	192	292	77	54	169	234	513	1531
1933	184	294	83	54	167	234	517	1533
1934	179	296	83	54	167	234	510	1523
1935	173	297	85	55	167	242	511	1530
1936	172	296	94	57	167	242	501	1529
1937[1])	182	303	97	62	160	252	505	1561
1938	176	301	97	68	157	247	511	1557
1939[1])	183	317	100	72	163	259	517	1611
1941	.	.	.	.	.	.	.	1608

[1]) Eidgenössische Fabrikzählungen.
Andere Jahre: Bestandeslisten des Eidg. Fabrikinspektorates, III. Kreis.

Kanton Zürich

Fabrikarbeiter nach Industriegruppen 1923 – 1941

3 Jahr	Textilindustrie					Metallindustrie	Maschinen, Apparate
	Baumwolle	Seide, Kunstseide	Wolle	übrige Textilindustrie	zusammen		
1923[1])	9 769	12 679	1 710	1 200	25 358	2 822	19 944
1929[1])	8 775	12 127	1 767	1 350	24 019	3 854	26 771
1930	8 129	10 802	1 768	1 282	21 981	3 832	25 850
1931	7 453	8 852	1 645	1 167	19 117	3 735	22 570
1932	6 542	6 763	1 652	1 116	16 073	3 600	19 331
1933	6 402	5 328	1 756	1 065	14 551	3 364	17 556
1934	6 400	5 277	1 879	1 042	14 598	3 358	18 111
1935	6 219	4 796	1 896	1 081	13 992	3 292	18 207
1936	6 165	4 744	1 853	1 088	13 850	3 152	17 545
1937[1])	7 113	5 465	2 116	1 105	15 799	3 751	23 013
1938	6 381	4 624	1 794	1 129	13 928	3 557	23 256
1939[1])	6 663	4 627	2 032	1 275	14 597	4 197	26 586
1941[2])	6 857	4 179	2 015	1 577	14 628	5 312	31 395

Jahr	Kleidung, Ausrüstung	Nahrungs-, Genußmittel	Chemische Industrie	Papier, Leder, Kautschuk	Graphische Industrie	Holzbearbeitung	Steine, Erden	Andere Industrien	Industrie insgesamt
1923[1])	7 580	2 865	1 050	2 292	2 569	3 074	1 573	646	69 773
1929[1])	8 087	3 563	1 273	2 587	3 518	4 846	2 311	662	81 491
1930	7 897	3 687	1 306	2 730	3 539	4 379	2 265	630	78 096
1931	7 898	3 550	1 432	2 633	3 528	4 562	2 196	606	71 827
1932	7 965	3 806	1 282	2 631	3 333	3 850	2 135	641	64 647
1933	7 995	3 665	1 334	2 665	3 191	3 575	1 764	710	60 370
1934	8 173	4 013	1 280	2 816	3 197	3 276	1 684	678	61 184
1935	8 298	4 118	1 371	2 936	2 496	2 858	1 499	670	59 737
1936	8 200	4 353	1 423	2 900	3 049	2 257	1 314	658	58 701
1937[1])	9 022	4 216	1 469	3 053	3 323	2 891	1 440	677	68 654
1938	8 512	3 901	1 554	3 168	3 223	2 731	1 393	656	65 879
1939[1])	9 529	4 389	1 681	3 395	3 482	3 204	1 573	667	73 300
1941[2])	9 548	5 038	1 705	3 885	3 617	3 379	1 937	974	81 418

[1]) Eidgenössische Fabrikzählungen.

[2]) Kantonale Erhebung von Ende August.

Uebrige Jahre: Bestandeslisten des Eidg. Fabrikinspektorates, III. Kreis.

Kanton Zürich

Fabrikarbeiter nach Industriegruppen und Geschlecht 1923 – 1941

4 Jahr	Textilindustrie	Kleidung, Ausrüstung	Nahrungs-, Genussmittel	Papier, Leder, Kautschuk	Metalle	Maschinen, Apparate	Uebrige Industrien	Industrie insgesamt
	Männer							
1923[1])	8 500	1 509	1 824	1 265	2 736	18 724	7 753	42 311
1929[1])	7 526	1 631	2 256	1 294	3 705	25 356	11 029	52 797
1930	7 097	1 467	2 286	1 330	3 664	24 564	10 492	50 900
1931	6 265	1 573	2 251	1 264	3 560	21 496	10 763	47 172
1932	5 475	1 568	2 385	1 301	3 456	18 456	9 768	42 409
1933	4 922	1 430	2 355	1 275	3 203	16 621	9 179	38 985
1934	4 969	1 521	2 380	1 362	3 203	16 977	8 777	39 189
1935	4 774	1 534	2 441	1 404	3 155	17 094	7 699	38 101
1936	4 794	1 528	2 464	1 423	2 960	16 456	7 333	36 958
1937[1])	5 628	1 818	2 457	1 517	3 538	21 553	8 366	44 877
1938	4 902	1 642	2 367	1 487	3 347	21 828	8 145	43 718
1939[1])	5 401	1 810	2 550	1 729	3 942	24 528	9 052	49 012
1941	5 631	2 149	3 152	1 926	4 737	28 575	9 730	55 900
.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Frauen							
1923[1])	16 858	6 071	1 041	1 027	86	1 220	1 159	27 462
1929[1])	16 493	6 456	1 307	1 293	149	1 415	1 581	28 694
1930	14 884	6 430	1 401	1 400	168	1 286	1 627	27 196
1931	12 852	6 325	1 299	1 369	175	1 074	1 561	24 655
1932	10 598	6 397	1 421	1 330	144	875	1 473	22 238
1933	9 629	6 565	1 310	1 390	161	935	1 395	21 385
1934	9 629	6 652	1 633	1 454	155	1 134	1 338	21 995
1935	9 218	6 764	1 677	1 532	137	1 113	1 195	21 636
1936	9 056	6 672	1 889	1 477	192	1 089	1 368	21 743
1937[1])	10 171	7 204	1 759	1 536	213	1 460	1 434	23 777
1938	9 026	6 870	1 534	1 681	210	1 428	1 412	22 161
1939[1])	9 196	7 719	1 839	1 666	255	2 058	1 555	24 288
1941[2])	8 997	7 399	1 886	1 959	575	2 820	1 882	25 518
.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Eidgenössische Fabrikzählungen.

[2]) Kantonale Erhebung von Ende August.

Uebrige Jahre: Bestandeslisten des Eidg. Fabrikinspektorates, III. Kreis.

Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich

Ausgabe 1942

Steueransätze der Gemeinden 1942

Im Mittel aller Gemeinden hat sich die Belastung durch ordentliche Steuern von 1941 auf 1942 nur wenig verändert. Sie beträgt nun 192,5 Prozent der einfachen Staatssteuer gegenüber 193,9 im Vorjahr und 194,6 im Jahre 1940. Im ganzen haben 56 Gemeinden, darunter auch die Städte Zürich und Winterthur, den letztjährigen Gesamtsteueransatz beibehalten. Obwohl in den übrigen 115 Gemeinden zusammen nur gut ein Fünftel der Kantonsbevölkerung wohnhaft ist, wäre es — wie aus folgenden Angaben hervorgeht — voreilig, auf eine allgemeine Stabilität der Steueransätze zu schließen.

Die Stadt Zürich erhebt nach wie vor einen Steueransatz von 185 Prozent der einfachen Staatssteuer, die Stadt Winterthur 205,5 Prozent. Auf der Landschaft erfuhr dagegen der Steuerdruck eine leichte Abschwächung. Der Steueransatz der Landgemeinden beträgt im Mittel 200,6 Prozent gegenüber 204,5 Prozent im Vorjahr. Ein konkreteres Bild der Veränderungen bieten folgende Nachweise:

Verminderung des Gesamtsteueransatzes von 1941 auf 1942

Steuerprozente	Anzahl Landgemeinden	Wohnbevölkerung dieser Gemeinden
bis 10	30	46 118
über 10 - 20	33	46 251
„ 20—30	8	6 354
„ 30	7	4 011
Zusammen	78	102 734

Erhöhung des Gesamtsteueransatzes von 1941 auf 1942

Steuerprozente	Anzahl Landgemeinden	Wohnbevölkerung dieser Gemeinden
bis 10	26	32 810
über 10—20	3	4 407
„ 20—30	3	1 542
„ 30	5	3 425
Zusammen	37	42 184

Auf Grund dieser Zahlen darf die Entwicklung als verhältnismäßig günstig bezeichnet werden. Wenn wir die Veränderungen bis

zu 10 Steuerprozenten außer Betracht lassen, so ist festzustellen, daß der Steuerdruck in 48 Gemeinden gelockert werden konnte und nur in 11 Gemeinden verstärkt werden mußte. Die letztere Gruppe umfaßt vorwiegend kleinere Gemeinden. Eine Erhöhung des Gesamtsteueransatzes von mindestens 30 Steuerprozenten verzeichnen: Bertschikon (43 %), Niederhasli (40 %), Dorf (33 %), Berg a. I. (32 %), Freienstein (31 %) und Ellikon a. d. Th. (30 %).

Gemeinden nach Steuerbelastungsstufen

Gesamtsteueransätze	Zahl der politischen Gemeinden 1932	1939	1941	1942
bis 100 %	4	2	1	2
über 100—125 %	10	1	2	1
„ 125—150 %	19	4	4	4
„ 150—175 %	44	10	9	12
„ 175—200 %	60	27	30	38
„ 200—225 %	24	45	52	49
„ 225—250 %	9	80	65	63
„ 250 %	1	2	8	2
	171	171	171	171

Die Unterschiede der Gesamtsteueransätze sind nach wie vor bemerkenswert. Die Lage hat sich immerhin während der letzten zwei Jahre insofern gebessert, als die Zahl der Gemeinden mit den höchsten Belastungen eine leichte Abnahme aufweist. Steueransätze von über 225 Prozent der einfachen Staatssteuer erheben im laufenden Jahr 65 Gemeinden. Im Vorjahr waren es 73 und 1940 sogar 86 Gemeinden (vgl. Tab. 3).

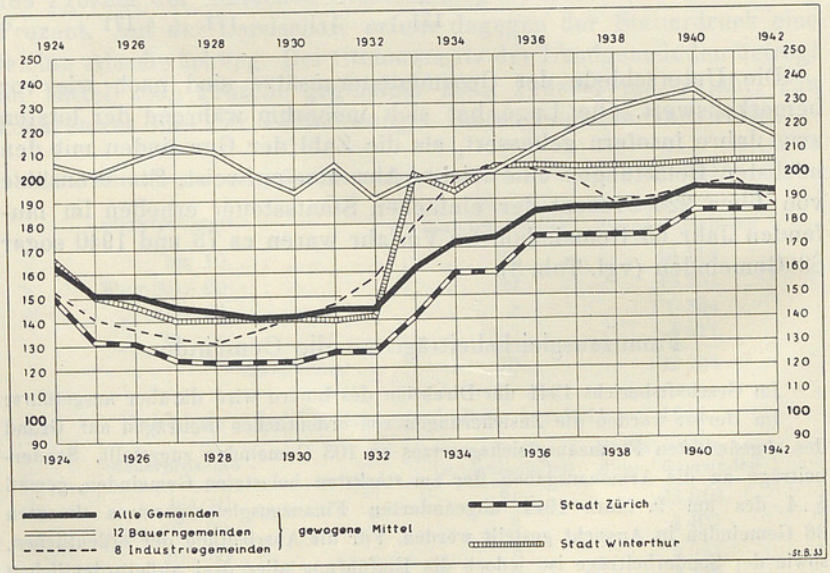
Finanzausgleichsbeiträge an die Gemeinden

Im Geschäftsbericht 1941 der Direktion des Innern wird darüber ausgeführt: Im Herbst wurden die Zusicherungen von ordentlichen Beiträgen auf Grund des abgeänderten Finanzausgleichsgesetzes an 103 Gemeinden zugestellt. Sonderbeiträge an die Armenausgaben der am stärksten belasteten Gemeinden, gemäß § 4 des am 9. März 1941 abgeänderten Finanzausgleichsgesetzes, konnten 36 Gemeinden in Aussicht gestellt werden. Für die Ausrichtung der ordentlichen, sowie der Sonderbeiträge ist jedoch die Einführung aller drei außerordentlichen Steuern (Liegenschaften-, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer) notwendig. Elf Gemeinden konnten sich nicht zum Bezuge dieser außerordentlichen Steuern entschließen und zogen vor, auf die zugesicherten Finanzausgleichsbeiträge zu verzichten.

Die für 1942 zugesicherten Finanzausgleichsbeiträge bewegen sich im Vergleich zur eigenen Steuerleistung der Gemeinde in folgender Höhe: 58 Gemeinden werden bis zu 50 %, 18 Gemeinden bis 100 %, 12 Gemeinden bis 150 %, je 5 Gemeinden bis 200 % und 250 %, 2 Gemeinden bis 300 % und 3 Gemeinden über 300 % (Geroldswil 336,7 %, Volken 402,7 % und Höri 451,7 %) des einfachen Staatssteuerertrages erhalten.

Die Beträge dieser Zusicherungen belaufen sich bei 29 Gemeinden bis auf 2000 Fr., bei 24 Gemeinden bis auf 5000 Fr., bei 16 Gemeinden bis auf 10 000 Fr., bei 18 Gemeinden bis auf 20 000 Fr., bei 11 Gemeinden bis auf 35 000 Fr., bei 3 Gemeinden bis auf 50 000 Fr. und bei je einer Gemeinde auf 107 048 Fr. (Adliswil) und 143 022 Fr. (Dietikon).

Gesamtsteueransätze 1924 – 1942



Begriffliche Erläuterungen zur Statistik der Gemeindesteuerverhältnisse

Steueransatz (Tab. 11):

Damit werden bezeichnet die von jeder Gemeinde nach Maßgabe ihres Finanzbedarfes jährlich zu erhebenden Prozente der einfachen Staatssteuer. (Die Gemeinden erheben die Einkommenssteuer und die Ergänzungssteuer von den natürlichen Personen und die Ertrags- und Kapitalsteuer von den juristischen Personen für jede Steuerart in gleichvielen Prozenten der einfachen Staatssteuer.)

Gesamtsteueransatz:

Summe der von der politischen Gemeinde für die einzelnen Gemeindearten bezw. Gemeindegüter erhobenen Steueransätze. (Z. B. Steueransatz der politischen Gemeinde + Ansatz der Schulgemeinde + Ansatz der Kirchgemeinde. Die für die Pflichtigen einer politischen Gemeinde bezw. deren Unterabteilungen tatsächlich maßgebenden Gesamtsteueransätze sind in Tab. 12 aufgeführt. Für die nicht kirchensteuerpflichtigen natürlichen Personen ist vom Gesamtsteueransatz der Ansatz des Kirchengutes abzuziehen.)

Gemeindesteuerbelastung (Tab. 14):

Ansatz stimmt genau überein mit Gesamtsteueransatz, wenn auf dem Gebiete einer politischen Gemeinde für sämtliche Siedelungen bezw. Pflichtigen nur ein Gesamtsteueransatz maßgebend.

Wo auf dem Gebiete der politischen Gemeinde eine oder mehrere Unterabteilungen verschieden hohe ordentliche Steuern erheben (somit zwei oder mehr Gesamtsteueransätze), wird eine als Grundlage finanztechnischer Maßstäbe zu verwendende durchschnittliche Gesamtsteuerbelastung errechnet (nach dem Steuerertrag der in Betracht fallenden Gemeindegüter gewogenes Mittel). Neuere als in Tab. 14 veröffentlichte Angaben können für die Mehrzahl der politischen Gemeinden der Tab. 12 entnommen werden, indem in den meisten Fällen der dort aufgeführte Gesamtsteueransatz mit dem Prozentsatz der Gemeindesteuerbelastung identisch ist.

Steuerkraft der Gemeinde (Tab. 14):

Darunter ist zu verstehen der Ertrag der ordentlichen Gemeindesteuern (einschließlich Kirchensteuer) bei einem Gesamtsteueransatz von 100 %. Die Steuerkraft wird berechnet auf Grund des Steuerertrages, der wegen der verschieden hohen Gemeindesteueransätze keine vergleichbare Größe darstellt. Die Steuerkraft wird deshalb auch als „Nettosteuerertrag zu 100 %“ bezeichnet. Für die Höhe der Steuerkraft einer Gemeinde sind maßgebend die ordentlichen Steuereinnahmen, die sich nach den für die einzelnen Steuerobjekte geltenden, im Steuergesetz verankerten Tarifsätzen ergeben und zwar unter Mitberücksichtigung der Steuernachträge für frühere Jahre, der Steuerausscheidungen, sowie Reduktionen und Abschreibungen.

Gemeindegruppen (Tab. 1 und 9a):

Reine Bauerngemeinden: 12 Landgemeinden, in welchen nach Volkszählung 1930 über 70 % der Wohnbevölkerung in Landwirtschaft erwerbstätig.

Reine Industriegemeinden: 8 Landgemeinden, in welchen nach Volkszählung 1930 über 70 % der Wohnbevölkerung in Industrie und Gewerbe erwerbstätig.

Tabellen-Verzeichnis

Gesamt-Uebersichten

Tabelle — Seite

1. Gesamtsteueransätze 1922—1942 (gewogene Mittel) 129
2. Gesamtsteueransätze der größten Gemeinden 1930—1942 129
3. Gemeinden nach Steuerbelastungsstufen seit 1921 130
3 a. Die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich nach Gemeindesteuer-Belastungsstufen 1938—1942 131
4. Gemeindegüter nach Steueransatz-Stufen 1938—1942 132
5. Gesamtsteueransätze einzelner Gemeinden mit hoher, mittlerer und geringer Steuerkraft 1935—1942 133
6. Steuerpflichtige Einkommen und Erträge, Vermögen und Kapitalien 1927—1940 (ganzer Kanton) 134
7. Steuerpflichtige Einkommen und Vermögen, absolut sowie je Einwohner und je Steuerpflichtigen, 1929—1940 (ganzer Kanton) 135
8. In den Städten und Landgemeinden besteuerte Einkommen, Erträge, Vermögen und Kapitalien 135
9. Die Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates seit 1927 136
9 a. Steuerertrag und Steuerkraft 1940 nach Gemeindetypen 137
10. Holdinggesellschaften in der Stadt Zürich 1922—1941; Kapital und Steuerertrag 137

Gemeinde-Uebersichten

11. Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1941 und 1942 (Politische Gemeindegüter, Primarschul-, Sekundarschul-, Armen-, Kirchen- und Zivilgüter) 138
12. Gesamtsteueransätze 1939—1942 (Jahre: 1939, 1940, 1941, 1942; Veränderung 1941 auf 1942 absolut; Durchschnitt 1940/42) 139
13. Steuerobjekte 1940 152
14. Steuerkraft und Steuerbelastung 1940 153
15. Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1940 162
16. In der Stadt Zürich besteuerte Handänderungen nach Umsatzhöhe . . . 164
17. Außerordentliche Steuern in Stadt und Land seit 1933 165
18. Verbreitung der außerordentlichen Gemeindesteuern 1922—1941 . . . 166

Anhang

19. Steuereinnahmen der Stadt Zürich seit 1921 167
20. Anteile der Gemeinden an kantonalen Steuern und Abgaben seit 1921 . . 168

Gesamtübersichten

Gesamtsteueransätze 1922—1942

1 Jahre	Gewogene Mittel				Stadt Zürich	Stadt Winterthur
	Alle Gemeinden	Nur Landgemeinden	12 Bauerngemeinden[1]	8 Industriegemeinden[2]		
1922	178,4	175,6	172,8	177,3	180,5	184,7
1924	163,5	173,7	206,5	152,7	150,0	165,9
1925	151,1	165,4	201,8	141,4	132,0	150,5
1926	151,0	169,1	207,9	137,0	131,0	146,6
1927	145,9	167,0	213,8	133,2	124,0	140,5
1928	143,9	169,3	210,8	131,0	123,0	140,7
1929	141,3	158,9	200,7	135,7	123,0	140,9
1930	141,9	160,6	193,7	141,4	123,0	140,8
1931	144,5	162,8	204,9	147,3	127,0	140,4
1932	144,8	163,6	190,7	158,3	127,0	142,1
1933	161,6	174,6	198,7	179,9	142,0	200,9
1934	172,4	[3] 185,2	200,6	198,7	159,9	193,6
1935	174,4	188,1	202,0	205,2	159,9	203,9
1936	185,0	194,8	211,0	202,2	174,9	203,9
1937	186,6	199,3	219,4	198,0	175,0	203,8
1938	186,6	199,4	226,9	188,8	175,0	203,8
1939	188,1	203,2	231,2	191,0	175,0	203,8
1940	194,6	206,2	235,0	194,7	185,0	204,7
1941	193,9	204,5	223,9	198,2	185,0	205,6
1942	192,5	200,6	215,4	186,5	185,0	205,5

[1]) Einwohner 1930: 5204, wovon über 70 % in Landwirtschaft erwerbstätig.
[2]) „ „ 30709, „ „ „ „ Industrie und Gewerbe erwerbstätig.
[3]) Zahl der Landgem. infolge Eingemeindung mit der Stadt Zürich ab 1934 um 8 vermindert.

Gesamtsteueransätze der größten Gemeinden 1930—1942

2 Städte und 10 grösste Landgemeinden	Durchschnitte		1937	1938	1939	1940	1941	1942
	1930/32	1933/36						
Zürich	126	158	175	175	175	185	185	185
Winterthur . .	141	200	203,8	203,8	203,9	204,6	205,6	205,5
Dietikon . . .	188	210	240,4	229,5	219,3	218,6	191,7	191,6
Zollikon . . .	110	112	120	120	120	120	120	120
Horgen . . .	138	200	200	200	203	215	220	220
Thalwil . . .	128	160	165	160	160	163	163	163
Wädenswil . .	146	153	156	157	157	169	177	177
Küsnacht . .	116	134	140	140	140	140	140	140
Rüti	160	213	216	190	190	190	210	194
Wald	166	216	218	225	225	225	232	223
Wetzikon . .	162	231	220	220	220	220	220	200
Uster	159	193	203,2	201,2	200,3	200,2	200,5	200,6

Gemeinden nach Steuerbelastungsstufen seit 1921

3 Jahre	Keine Steuern	Gesamtsteueransatz in Prozent der einfachen Staatssteuer									
		bis 50	50,1 bis 75	75,1 bis 100	100,1 bis 125	125,1 bis 150	150,1 bis 175	175,1 bis 200	200,1 bis 225	225,1 bis 250	über 250
	Zahl der Gemeinden[1])										
1921	1	—	8	13	23	29	45	37	14	1	—
1922	—	—	3	7	16	23	31	36	30	25	—
1924	—	—	—	3	11	22	39	35	36	22	3
1926	—	—	—	3	15	25	30	38	34	23	3
1928	—	—	—	4	14	30	26	40	34	21	2
1930	—	1	—	2	13	29	34	48	28	14	2
1931	—	1	—	1	13	28	36	40	32	18	2
1932	—	1	—	3	10	19	44	60	24	9	1
1933	—	1	—	2	8	13	35	51	43	17	1
1934	—	1	—	1	6	8	36	54	42	22	1
1935	—	1	—	2	4	9	32	53	48	20	2
1936	—	—	—	2	2	7	22	46	56	32	4
1937	—	1	—	1	2	5	13	40	59	47	3
1938	—	1	—	1	1	5	12	39	50	59	3
1939	—	—	1	1	1	4	10	27	45	80	2
1940	—	—	—	1	2	4	10	23	45	82	4
1941	—	—	—	1	2	4	9	30	52	65	8
1942	—	—	—	2	1	4	12	38	49	63	2
	8 Eingemeindevororte der Stadt Zürich 1920—33[2])										
1920	—	—	—	—	—	1	1	2	2	2	—
1922	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4	—
1924	—	—	—	—	1	—	1	—	2	4	—
1926	—	—	—	—	1	—	1	2	3	1	—
1928	—	—	—	—	1	1	2	3	—	1	—
1930	—	—	—	—	1	2	2	2	—	1	—
1932	—	—	—	—	2	1	4	1	—	—	—
1933	—	—	—	—	1	3	2	2	—	—	—

[1]) Ohne 8 im Jahre 1934 eingemeindete Vororte der Stadt Zürich.
[2]) In den obenstehenden Zahlen nicht inbegriffen.

Die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich nach Gemeindesteuer-Belastungsstufen 1938—1942

3 a

Gesamt-Steuersätze in % der Staatssteuer	Von der Gesamtbevölkerung[1]) wohnen ... Einwohner in Gemeinden mit nebenstehenden Gesamtsteueransätzen				
	1938	1939	1940	1941	1942
	absolute Einwohnerzahlen				
bis 50 %	352	—	—	—	—
50,1— 75 %	—	352	—	—	—
75,1—100 %	1 683	1 683	1 683	1 683	2 035
100,1—125 %	5 888	5 888	6 240	6 240	5 888
125,1—150 %	17 553	16 654	15 392	15 392	13 126
150,1—175 %	370 177	365 658	35 808	20 113	26 751
175,1—200 %	67 652	39 785	364 247	388 650	401 165
200,1—225 %	137 277	157 093	154 034	152 722	155 002
225,1—250 %	68 980	82 798	91 321	82 286	66 370
über 250 %	1 283	934	2 120	3 759	508
	Verhältniszahlen				
bis 50 %	0,0	—	—	—	—
50,1 - 75 %	—	0,0	—	—	—
75,1—100 %	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3
100,1 -125 %	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
125,1 - 150 %	2,6	2,5	2,3	2,3	1,9
150,1—175 %	55,2	54,5	5,4	3,0	4,0
175,1—200 %	10,1	6,0	54,3	57,9	59,8
200,1—225 %	20,5	23,4	23,0	22,8	23,1
225,1—250 %	10,3	12,4	13,6	12,3	9,9
über 250 %	0,2	0,1	0,3	0,6	0,1
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) Auf Grund der Volkszählung 1941, provisorische Ergebnisse.

Gemeindegüter nach Steueransatz-Stufen 1938—1942

4 Jahre	Keine Steuern	Steueransatz in % der Staatssteuer												
		bis 10	10,1 bis 20	20,1 bis 30	30,1 bis 40	40,1 bis 50	50,1 bis 60	60,1 bis 70	70,1 bis 80	80,1 bis 90	90,1 bis 100	100,1 bis 125	125,1 bis 150	über 150
	Anzahl politischer Gemeindegüter													
1938	24	3	7	17	12	17	22	19	17	11	11	5	4	2
1939	23	8	8	10	19	19	15	24	18	9	8	5	2	3
1940	25	4	11	15	16	15	16	19	22	7	9	7	2	3
1941	28	11	9	13	11	21	10	23	19	8	7	6	2	3
1942	29	5	11	16	14	14	14	23	18	12	3	7	3	2
	Anzahl Schulgüter (Primar- und Sekundarschulen)													
1938	1	1	21	25	25	27	22	27	32	13	12	7	3	2
1939	1	1	16	26	20	25	21	27	32	21	12	12	2	1
1940	1	1	14	23	24	17	29	29	31	24	11	10	2	1
1941	1	—	16	24	24	15	22	29	34	25	9	15	2	1
1942	1	—	15	27	16	22	30	24	30	27	10	13	2	—
	Anzahl Armengüter													
1938	1	2	10	36	36	34	25	8	6	2	—	—	—	—
1939	—	2	8	25	41	33	27	13	5	3	3	—	—	—
1940	—	1	9	19	46	39	19	11	7	6	3	—	—	—
1941	1	1	12	31	47	35	15	6	3	6	2	—	1	—
1942	1	3	14	42	53	21	10	9	3	3	—	1	—	—
	Anzahl Kirchengüter													
1938	1	10	73	40	16	13	4	3	1	1	—	—	—	—
1939	1	12	71	41	14	14	5	3	1	—	—	—	—	—
1940	1	12	63	44	21	12	6	3	—	—	—	—	—	—
1941	1	11	68	39	17	15	7	4	—	—	—	—	—	—
1942	1	10	67	33	21	16	9	5	—	—	—	—	—	—
	Anzahl Zivilgüter													
1938	34	5	3	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
1939	35	3	3	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
1940	36	2	4	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1941	35	3	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1942	36	2	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—

Gesamtsteueransätze einzelner Gemeinden mit hoher, mittlerer und geringer Steuerkraft 1935—1942

5 Gemeinden	Steuerkraft 1939 in Fr. je Einwohner[1]	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942
		Gesamtsteueransätze							
a) 5 Gemeinden mit hoher Steuerkraft									
1. Zollikon	190,2	110	120	120	120	120	120	120	120
2. Küsnacht	141,3	140	140	140	140	140	140	140	140
3. Lindau	121,7	92,5	92,3	92,5	92,5	93,2	93,2	93,2	93,2
4. Kilchberg	112,5	125	130	130	130	130	140	140	140
5. Erlenbach	104,6	160	160	160	160	160	160	160	160
Durchschnitt	134	126	128	128	128	129	131	131	131
b) 5 Gemeinden mit mittlerer Steuerkraft[2]									
1. Flurlingen	64,1	145	155	155	150	152	143	141	140
2. Meilen	56,8	141	141	141	151	151	175	177	177
3. Wallisellen	55,7	165	170	170	170	170	175	175	175
4. Herrliberg	53,6	160	180	200	200	185	185	185	185
5. Wädenswil	50,2	156	156	156	157	157	169	177	177
Durchschnitt	56	153	160	164	166	163	169	171	171
c) 5 Gemeinden mit geringer Steuerkraft									
1. Sternenberg	6,7	213	223	250	250	250	250	250	245
2. Flaach	6,6	210	210	210	210	240	250	250	250
3. Wasterkingen	4,8	215	210	220	225	250	240	225	235
4. Volken	4,5	332	343	305	310	295	310	250	250
5. Schleinikon	4,4	205,2	220,4	235,3	234,7	233,6	238,6	258,6	261
Durchschnitt	5,4	235	241	244	246	254	258	247	248

[1] Nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1930.

[2] d. h. mit einer Steuerkraft, die der durchschnittlichen Steuerkraft aller Gemeinden im Jahr 1939 (61,2 Fr. je Einwohner) zunächst liegt. Winterthur mit 63,0 Fr. ist hier absichtlich weggelassen.

Steuerpflichtige Einkommen und Erträge, Vermögen und Kapitalien 1927—1940 (ganzer Kanton) [1])

6 Jahre	Einkommen natürlicher Personen	Ertrag juristischer Personen	Einkommen und Ertrag zusammen	Vermögen natürlicher Personen	Kapital juristischer Personen	Vermögen und Kapital zusammen
	Beträge in 1000 Franken					
1927	1 074 679	99 288	1 173 967	4 149 179	1 703 509	5 852 688
1928	1 111 323	108 992	1 220 315	4 273 356	1 907 852	6 181 208
1929	1 209 533	117 396	1 326 929	4 800 051	2 443 347	7 243 398
1930	1 251 851	126 947	1 378 798	4 858 956	2 694 755	7 553 711
1931	1 270 459	123 040	1 393 499	4 903 231	2 763 630	7 666 861
1932	1 219 609	94 698	1 314 307	4 530 719	2 669 442	7 200 161
1933	1 134 462	88 857	1 223 319	4 483 638	2 557 423	7 041 061
1934	1 102 573	75 259	1 177 832	4 397 933	2 368 102	6 766 115
1935	1 076 226	73 248	1 149 474	4 297 345	2 291 334	6 588 679
1936	1 041 931	57 574	1 099 505	4 260 931	2 185 749	6 446 680
1937	1 052 186	66 710	1 118 896	4 920 285	2 120 370	7 040 655
1938	1 096 422	76 144	1 172 566	4 928 448	2 150 817	7 079 265
1939	1 134 638	72 430	1 207 068	4 926 881	2 010 994	6 937 875
1940	1 144 042	78 286	1 222 328	4 800 487	1 931 718	6 732 205
	Indexziffern (1928/30 = 100)					
1927	91,2	84,3	89,7	89,3	72,5	83,7
1928	93,3	92,5	93,2	92,0	81,2	88,4
1929	101,6	99,7	101,4	103,4	104,0	103,6
1930	105,1	107,8	105,4	104,6	114,7	108,0
1931	106,7	104,5	106,5	105,6	117,7	109,6
1932	102,4	80,4	100,4	97,6	113,6	103,0
1933	95,3	75,4	93,5	96,5	108,9	100,7
1934	92,6	63,9	90,0	94,7	100,8	96,8
1935	90,4	62,2	87,8	92,5	97,6	94,2
1936	87,5	48,9	84,0	91,7	93,1	92,2
1937	88,4	56,6	85,5	105,9	90,3	100,7
1938	92,1	64,6	89,6	106,1	91,6	101,2
1939	95,3	61,5	92,2	106,1	85,6	99,2
1940	96,1	66,5	93,4	103,4	82,2	96,3

[1]) Angaben der Jahre 1927—1939 auf Grund endgültiger Nachweise für die Stadt Zürich berichtigt.

Steuerpflichtige Einkommen und Vermögen, absolut sowie je Einwohner und je Steuerpflichtigen, 1929—1940 (ganzer Kanton) [1]

7

Jahr	Einkommen natürlicher Personen			Vermögen natürlicher Personen		
	absolut in 1000 Fr.	je Einwohner[2] Fr.	je Steuerpflichtigen Fr.	absolut in 1000 Fr.	je Einwohner[2] Fr.	je Steuerpflichtigen Fr.
1929	1 209 533	2 026	3 661	4 800 051	8 040	14 530
1930	1 251 851	2 027	3 681	4 858 956	7 866	14 286
1931	1 270 459	2 034	3 667	4 903 231	7 850	14 154
1932	1 219 609	1 924	3 496	4 530 719	7 150	12 988
1933	1 134 462	1 774	3 204	4 483 638	7 012	12 419
1934	1 102 573	1 708	3 105	4 397 933	6 815	12 386
1935	1 076 226	1 659	3 010	4 297 345	6 624	12 019
1936	1 041 931	1 603	2 913	4 260 931	6 555	11 912
1937	1 052 186	1 615	2 928	4 920 285	7 553	13 691
1938	1 096 422	1 672	3 028	4 928 448	7 517	13 610
1939	1 134 638	1 711	3 074	4 926 881	7 430	13 347
1940	1 144 042	1 710	3 118	4 800 487	7 177	13 084

[1]) Angaben der Jahre 1929—1939 auf Grund endgültiger Nachweise für die Stadt Zürich berichtigt.
[2]) 1930 nach Volkszählung, übrige Jahre nach geschätzter mittlerer Wohnbevölkerung.

In den Städten und Landgemeinden besteuerte Einkommen, Erträge, Vermögen und Kapitalien

8

Steuerobjekte	Kanton 1940	Landgemeinden 1940	Stadt Winterthur 1940	Stadt Zürich 1940	Stadt Zürich 1941
	in 1000 Franken				
Einkommen nat. Personen	1 144 042	359 623	98 696	685 723	665 022
Ertrag jurist. Personen .	78 286	13 408	10 777	54 101	61 376
Zusammen	1 222 328	373 031	109 473	739 824	726 398
Vermögen nat. Personen .	4 800 487	1 674 667	371 971	2 753 849	2 703 683
Kapital jurist. Personen .	1 931 718	318 075	199 563	1 414 080	1 332 156
Zusammen	6 732 205	1 992 742	571 534	4 167 929	4 035 839
	Verhältniszahlen				
Einkommen nat. Personen	100	31,4	8,6	60,0	·
Ertrag jurist. Personen .	100	17,1	13,8	69,1	·
Zusammen	100	30,5	9,0	60,5	·
Vermögen nat. Personen .	100	34,9	7,7	57,4	·
Kapital jurist. Personen .	100	16,5	10,3	73,2	·
Zusammen	100	29,6	8,5	61,9	·

Die Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates seit 1927

9 Jahre	Gemeindesteuern			Staats-Steuer[3]	Gemeinde- u. Staatssteuern zusammen
	ordentliche[1]	außerordentliche[2]	Total[1]		
	a) Einnahmen in 1000 Fr.				
1927	51 008	3 804	54 812	39 610	94 422
1928	54 561	4 021	58 582	42 394	100 976
1930	61 722	6 184	67 906	48 745	116 651
1931	65 120	6 898	72 018	49 160	121 178
1932	65 291	5 469	70 760	48 215	118 975
1933	62 927	4 458	67 385	41 140	108 525
1934	63 968	3 915	67 883	42 590	110 473
1935	63 089	3 754	66 843	41 967	108 810
1936	62 498	3 200	65 698	38 489	104 187
1937	67 315	3 487	70 802	41 794	112 596
1938	72 056	3 821	75 877	44 587	120 464
1939	72 052	3 249	75 301	44 172	119 473
1940	76 019	3 136	79 155	49 071	128 226
1941	*	*	*	52 588	*
	b) Indexzahlen (1927 = 100)				
1927	100	100	100	100	100
1928	107,0	105,7	106,9	107,0	106,9
1930	121,1	162,6	123,9	123,1	123,5
1931	127,7	181,3	131,4	124,1	128,3
1932	128,0	143,8	129,1	121,7	126,0
1933	123,4	117,2	122,9	103,9	114,9
1934	125,4	102,9	123,8	107,5	117,0
1935	123,7	98,7	121,9	106,0	115,2
1936	122,5	84,1	119,9	97,2	110,3
1937	132,0	91,7	129,2	105,5	119,2
1938	141,3	100,4	138,4	112,6	127,6
1939	141,3	85,4	137,4	111,5	126,5
1940	149,0	82,4	144,4	123,9	135,8
1941	*	*	*	132,8	*

[1]) Einschließlich Feuerwehrersatzsteuer, jedoch ohne Anteil an kantonalen Abgaben.
[2]) Liegenschaften-, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer.
[3]) Direkte Staatssteuer gemäß Gesetz vom 25. XI. 1917, 19. II. 1922 und 2. XII. 1928, einschließlich Nach- und Strafsteuern, Nachträgen früherer Jahre, Verzugszinsen etc. Erträge aus andern kantonalen Abgaben (Krisensteuer, Ledigensteuer, Erbschaftssteuer, Billetsteuer etc.) sowie Anteile an eidgen. Steuern sind hier nicht berücksichtigt.

Steuerertrag und Steuerkraft 1940 nach Gemeindetypen

9a Gemeindetypen	Einwohner 1941[1])	Ertrag der ordentl. Gemeindesteuern 1940 Fr.	Steuerkraft 1940[2]) insgesamt Fr.	Steuerkraft 1940[2]) je Einwohner 1941 Fr.
Summe aller Gemeinden .	670 845	76 018 713	38 649 404	57,6
12 Bauerngemeinden . . .	5 112	131 434	61 095	11,8
8 Industriegemeinden . .	31 012	2 228 589	1 142 195	36,8
Stadt Zürich	333 519	49 796 955	25 335 905	76,0
Stadt Winterthur	58 915	7 614 407	3 551 111	60,3
Uebrige 149 Gemeinden .	242 247	16 247 328	8 559 098	35,3

[1]) Volkszählung 1941, provisorische Ergebnisse.
[2]) Ueber den Begriff Steuerkraft siehe die Erläuterungen zu dieser Statistik.

Holdinggesellschaften in der Stadt Zürich 1922—1941 Kapital und Steuerertrag

10 Jahr	Anzahl Gesellschaften	Kapital in Mill. Fr.	Gemeindesteuer[1]) Fr.	Jahr	Anzahl Gesellschaften	Kapital in Mill. Fr.	Gemeindesteuer[1]) Fr.
1922	37	350,6	210 378	1932	292	943,1	595 607
1923	38	272,2	163 327	1933	287	764,3	539 916
1924	46	234,8	140 886	1934	286	678,0	560 800
1925	81	310,0	182 923	1935	271	627,7	455 116
1926	81	308,2	181 820	1936	262	610,6	487 234
1927	112	383,9	222 669	1937	259	596,8	475 520
1928	138	461,1	254 084	1938	272	594,3	457 537
1929	203	817,5	453 701	1939	244	463,1	367 981
1930	216	940,0	521 724	1940	204	420,8	351 859
1931	273	965,3	551 286	1941	179	378,1	323 223

[1]) Ertrags- und Kapitalsteuer.

Steueransätze der einzelnen Gemeindegüter 1941 und 1942

11

Nr.	Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'de-gut		Primar-schulgut		Sekund.-schulgut		Armen-gut		Kirchen-gut		Zivil-gut	
		1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942
	Bezirk Zürich												
1	Zürich, ref. Gemeinden	142	142	b)	b)	b)	b)	28	28	15	15	.	.
	„ christkath. G'de	142	142	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
2	Aesch	65	65	90	90	30	30	20	20	32	32	.	.
3	Birmensdorf	90	80	50	45	30	30	28	20	32	32	.	.
4	Dietikon, ref. Gem'de	75	86	b)	b)	38	30	30	27	50	50	.	.
	„ kath. G'de	»	»	»	»	»	»	»	»	47	47	.	.
5	Geroldswil	45	40	70	60	40	40	30	20	30	25	.	.
6	Oberengstringen	65	65	92	92	a)	a)	38	38	15	15	.	.
7	Oetwil a. d. L.	45	30	70	60	40	40	30	20	30	25	.	.
8	Schlieren	73	75	90	72	a)	a)	17	16	20	17	.	.
9	Uitikon	36	40	46	48	30	30	36	30	22	22	.	.
10	Unterengstringen	65	60	35	35	40	40	30	20	30	25	.	.
11	Urdorf	32	32	90	90	38	30	40	16	25	29	.	.
12	Weiningen	25	20	75	75	40	40	30	20	30	25	.	.
13	Zollikon	102	103	b)	b)	b)	b)	11	10	7	7	.	.
	Bez. Affoltern												
14	Aeugst	68	59	85	80	28	28	30	39	43	44	.	.
15	Affoltern a. A.	77	87	81	71	28	28	35	30	14	14	.	.
16	Bonstetten	70	80	70	70	29	27	25	25	20	20	.	.
17	Hausen	68	69	72	64	30	30	28	30	22	22	.	.
18	Hedingen	86	90	66	70	29	27	34	28	35	35	.	.
19	Kappel	80	85	75	75	30	30	25	25	20	20	.	.
20	Knonau	60	60	60	55	59	54	30	30	40	45	.	.
21	Maschwanden	6	—	80	70	59	54	30	30	65	70	.	.
22	Mettmenstetten	68	54	61	57	59	54	37	40	25	25	.	.
23	Obfelden	70	75	55	55	30	25	30	30	15	15	.	.
24	Ottenbach	75	70	74	70	30	25	30	25	40	40	.	.
25	Rifferswil	70	70	62	50	30	30	35	50	45	45	.	.
26	Stallikon	—	—	91	82	29	27	74	88	56	53	.	.
27	Wettswil	38	55	102	85	29	27	25	30	56	53	.	.
	Bezirk Horgen												
28	Adliswil	91	94	80	90	a)	a)	43	20	26	26	.	.
29	Hirzel	95	95	90	90	a)	a)	25	25	30	30	.	.
30	Horgen	171	171	b)	b)	b)	b)	35	35	14	14	.	.
31	Hütten	25	25	64	58	19	18	34	25	68	60	.	.
32	Kilchberg	118	119	b)	b)	b)	b)	13	12	9	9	.	.
33	Langnau	166	150	b)	b)	b)	b)	35	30	29	30	.	.
34	Oberrieden	90	90	61	59	a)	a)	32	33	15	16	.	.
35	Richterswil	98	101	60	56	19	18	40	38	24	27	.	.
36	Rüschlikon	108	117	b)	b)	b)	b)	22	23	10	11	.	.

a) Im Steueransatz der Primarschulgemeinde inbegriffen.
b) Im Steueransatz der politischen Gemeinde inbegriffen.

12 Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer					
	1939	1940	1941	1942	Veränderung 1941 auf 1942	Durchschnitt 1940/42
Nr. Bezirk Zürich	1	2	3	4	5	6
1 Zürich, ref. Gemeinden	175e	185e	185e	185e	—	185,0
„ christkath. Gem'de	175e	185e	185e	185e	—	185,0
2 Aesch	215	239	237	237	—	237,7
3 Birmensdorf	240	245	230	207	— 23	227,3
4 Dietikon, ref. Gemeinde	225	220	193	193	—	202,0
„ kath. Gemeinde	212	217	190	190	—	199,0
5 Geroldswil	250	250	215	185	— 30	216,7
6 Oberengstringen	200	210	210	210	—	210,0
7 Oetwil a. d. L.	250	250	215	175	— 40	213,3
8 Schlieren	200	200	200	180e	— 20	193,3
9 Uitikon	165	170	170	170	—	170,0
10 Unterengstringen	225	220	200	180	— 20	200,0
11 Urdorf	238	230	225	197	— 28	217,3
12 Weiningen	240	240	200	180	— 20	206,7
13 Zollikon	120e	120e	120e	120e	—	120,0
Bezirk Affoltern						
14 Aeugst	249	269	254	250	— 4	257,7
15 Affoltern a. A.	225	235	235	230	— 5	233,3
16 Bonstetten	240	239	214	222	+ 8	225,0
17 Hausen	220	225	220	215	— 5	220,0
18 Hedingen	250	250	250	250	—	250,0
19 Kappel	225	230	230	235	+ 5	231,7
20 Knonau	250	243	249	244	— 5	245,3
21 Maschwanden	240	250	240	224	— 16	238,0
22 Mettmenstetten	245	250	250	230	— 20	243,3
23 Obfelden	197e	200	200	200	—	200,0
24 Ottenbach	237	249	249	230	— 19	242,7
25 Rifferswil	245	245	242	245	+ 3	244,0
26 Stallikon	255	250	250	250	—	250,0
27 Wettswil	230	230	250	250	—	243,3
Bezirk Horgen						
28 Adliswil	240	240	240	230	— 10	236,7
29 Hirzel	230	240	240	240	—	240,0
30 Horgen	203	215	220	220	—	218,3
31 Hütten	240	240	210	186	— 24	212,0
32 Kilchberg	130e	140e	140e	140e	—	140,0
33 Langnau	230	230	230	210	— 20	223,3
34 Oberrieden	190	198	198	198	—	198,0
35 Richterswil	241	241	241	240	— 1	240,7
36 Rüschlikon	130e	130e	140e	151e	+ 11	140,3

e: Diese Gemeinden beziehen die einfache, die übrigen Gemeinden die doppelte Personalsteuer.

11 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unterabteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'degut		Primarschulgut		Sekund.-schulgut		Armengut		Kirchengut		Zivilgut	
		1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942
Nr.													
37	Schönenberg	70	60	85	75	15	15	35	35	50	45	·	·
38	Thalwil	110	113	b)	b)	b)	b)	45	40	8	10	·	·
39	Wädenswil	65	66	49	49	15	15	38	37	10	10	·	·
	Bezirk Meilen												
40	Erlenbach	139	142	b)	b)	b)	b)	13	10	8	8	·	·
41	Herrliberg	65	70	75	75	a)	a)	20	18	25	22	·	·
42	Hombrechtikon	86	88	94	89	a)	a)	35	34	12	12	·	·
43	Küsnacht	70	70	43	43	a)	a)	19	19	8	8	·	
44	Männedorf	100	100	53	58	a)	a)	45	40	15	15	·	·
45	Meilen	74	76	54	54	a)	a)	39	37	10	10	·	·
46	Oetwil am See	80	80	59	68	a)	a)	40	40	41	43	·	·
47	Stäfa	77	77	68	68	a)	a)	51	51	14	14	·	·
48	Uetikon	78	78	38	38	a)	a)	28	28	8	8	·	·
49	Zumikon	68	68	57	57	a)	a)	46	46	19	19	·	·
	Bezirk Hinwil												
50	Bäretswil	70	60	70	70	30	30	50	30	30	40	·	·
51	Bubikon	73	78	40	47	13	a)	44	35	10	10	·	·
52	Dürnten	95	72	57	67	30	30	42	49	16	17	·	·
	„ Unter-	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
	Tann	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
53	Fischenthal	75	85	80	100	a)	a)	60	30	25	25	·	·
54	Goßau	60	70	80	75	40	40	40	30	30	35	—	—
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
55	Grüningen	50	60	110	110	a)	a)	50	40	30	30	·	·
56	Hinwil	92	80	61	59	25	22	35	34	17	25	·	·
57	Rüti	93	83	45	43	17	18	41	36	14	14	·	·
58	Seegräben	50	50	40	40	25	23	25	25	13	13	·	·
59	Wald	70	63	80	73	25	27	32	33	25	27	·	·
60	Wetzikon	67	62	74	65	25	23	35	35	19	15	·	·
	Bezirk Uster												
61	Dübendorf	4	20	88	86	58	58	36	22	17	17	·	·
62	Egg	87	82	61	70	27	30	45	38	25	25	·	·
63	Fällanden	8	—	86	83	58	58	50	55	46	44	·	·
64	Greifensee	50	55	50	50	39	41	30	30	16	16	·	·
65	Maur	80	90	75	80	a)	a)	45	38	40	40	·	·
66	Mönchaltorf	60	80	70	75	a)	a)	55	20	35	40	·	·
	(Schule: Goßau)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
67	Schwerzenbach	50	50	61	61	58	58	40	40	17	17	·	·
68	Uster	122,3	124	b)	b)	27	20	34,7	40	16	16	·	·
	(Sek.-Sch.: Nänikon)	»	»	»	»	39	41	»	»	»	»	·	·

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer					
	1939	1940	1941	1942	Veränderung 1941 auf 1942	Durchschnitt 1940/42
Nr.	1	2	3	4	5	6
37 Schönenberg	229f	265f	255	230	— 25	250,0
38 Thalwil	160e	163e	163e	163e	—	163,0
39 Wädenswil	157e	169e	177e	177e	—	174,3
Bezirk Meilen						
40 Erlenbach	160e	160e	160e	160e	—	160,0
41 Herrliberg	185e	185e	185e	185e	—	185,0
42 Hombrechtikon	215	225	227	223	— 4	225,0
43 Küsnacht	140e	140e	140e	140e	—	140,0
44 Männedorf	210	213	213	213	—	213,0
45 Meilen	151e	175e	177e	177e	—	176,3
46 Oetwil am See	228	221	220	231	+ 11	224,0
47 Stäfa	200	210	210	210	—	210,0
48 Uetikon	147e	152e	152e	152e	—	152,0
49 Zumikon	190	190	190	190	—	190,0
Bezirk Hinwil						
50 Bäretswil	250	250	250	230	— 20	243,3
51 Bubikon	190e	180e	180e	170e	— 10	176,7
52 Dürnten	210	240	240	235	— 5	238,3
„ Unter-	210	240	240	235	— 5	238,3
Tann	210	240	240	235	— 5	238,3
53 Fischenthal	240	240	240	240	—	240,0
54 Goßau	250	250	250	250	—	250,0
ohne Zivilverband	250	250	250	250	—	250,0
55 Grüningen	250	250	240	240	—	243,3
56 Hinwil	240	240	230	220	— 10	230,0
57 Rüti	190	190	210	194e	— 16	198,0
58 Seegräben	154e	161e	153e	151e	— 2	155,0
59 Wald	225	225	232	223	— 9	226,7
60 Wetzikon	220	220	220	200	— 20	213,3
Bezirk Uster						
61 Dübendorf	203	203	203	203	—	203,0
62 Egg	250	250	245	245	—	246,7
63 Fällanden	220	238	248	240	— 8	242,0
64 Greifensee	185e	187e	185e	192e	+ 7	188,0
65 Maur	230	245	240	248	+ 8	244,3
66 Mönchaltorf	225	220	220	215	— 5	218,3
(Schule: Goßau)	225	220	220	215	— 5	218,3
67 Schwerzenbach	245	237	226	226	—	229,7
68 Uster	200	200	200	200	—	200,0
(Sek.-Schule: Nänikon)	207	209	212	221	+ 9	214,0

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite. f) 3fache Personalsteuer.

11 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unterabteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'degut		Primarschulgut		Sekund.-schulgut		Armengut		Kirchengut		Zivilgut	
		1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942
Nr.													
69	Volketswil	50	45	105	105	a)	a)	45	40	25	25	.	.
70	Wangen	57	75	65	70	25	25	53	40	35	35	—	—
	Brüttisellen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
	Bez. Pfäffikon												
71	Bauma	78	67	72	72	15	15	35	35	25	23	10	13
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	(Schule: Sternenberg)	»	»	60	45	»	»	»	»	»	»	.	.
72	Fehraltorf	35	35	80	90	30	30	40	37	20	18	.	.
73	Hittnau	55	47	84	68	46	53	35	35	28	32	.	.
74	Illnau	80	80	73	73	20	20	35	35	12	12	.	.
	(Sek.-Sch.: Rikon-Lindau)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
75	Kyburg	70	60	35	35	20	20	20	35	25	25	.	.
	(Schule: Weißlingen)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	(Schule: Zell)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
76	Lindau	25	25	35	35	15	15	10	10	5	5	5	5
	Grafstall	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
	Tagelswangen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	20	20
	Winterberg	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	15	15
77	Pfäffikon	113	123	57	58	20	18	47	35	13	16	.	.
	Irgenhausen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
78	Russikon	80	85	75	75	25	25	25	23	35	32	.	.
79	Sternenberg												
	(Sek.-Schule: Bauma)	75	60	60	45	15	15	40	60	60	65	.	.
	(Sek.-Schule: Wila)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
80	Weißlingen	80	75	50	50	20	20	45	45	18	18	.	.
	Neschwil	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
	(Schule: Zell)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
81	Wila	75	70	70	70	30	30	35	35	22	20	—	—
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	(Schule: Bauma)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	(Schule: Sternenberg)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
82	Wildberg	20	25	85	85	18	18	75	45	50	55	.	.
	Bez. Winterthur												
83	Altikon	10	—	90	80	40	30	60	40	40	40	.	.
84	Bertschikon												
	(Sek.-Sch.: Wiesendangen)	—	—	65	72	40	36	—	40	55[1]	55[1]	.	.
	(Sek.-Sch.: Rickenbach)	—	—	»	»	»	»	—	»	»[1]	»[1]	.	.
	(Sek.-Sch.: Elgg)	—	—	»	»	»	»	—	»	»	»	.	.
	(Schule: Hagenbuch)	—	—	»	»	»	»	—	»	»[1]	»[1]	.	.

[1]) Kirchensteuerpflichtig nach Gachnang (Thurgau).
Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer 1939	1940	1941	1942	Veränderung 1941 auf 1942	Durchschnitt 1940/42
Nr.	1	2	3	4	5	6
69 Volketswil	250	240	225	215	— 10	226,7
70 Wangen	235	235	235	245	+ 10	238,3
Brüttisellen	235	235	235	245	+ 10	238,3
Bezirk Pfäffikon						
71 Bauma	230	235	235	225	— 10	231,7
ohne Zivilverband	220	225	225	212	— 13	220,7
(Schule: Sternenberg)	223	223	213	185	— 28	207,0
72 Fehraltorf	205	205	205	210	+ 5	206,7
73 Hittnau	250	250	248	235	— 13	244,3
74 Illnau	215	220	220	220	—	220,0
(Sek.-Sch.: Rikon-Lindau)	215	220	220	220	—	220,0
75 Kyburg	175e	170e	170e	175e	+ 5	171,7
(Schule: Weißlingen)	175e	170e	170e	175e	+ 5	171,7
(Schule: Zell)	175e	170e	170e	175e	+ 5	171,7
76 Lindau	95e	95e	95e	95e	—	95,0
Grafstall	90e	90e	90e	90e	—	90,0
Tagelswangen	110e	110e	110e	110e	—	110,0
Winterberg	105e	105e	105e	105e	—	105,0
77 Pfäffikon	250	250	250	250	—	250,0
Irgenhausen	250	250	250	250	—	250,0
78 Russikon	230	235	240	240	—	238,3
79 Sternenberg						
(Sek.-Schule: Bauma)	250	250	250	245	— 5	248,3
(Sek.-Schule: Wila)	250	250	250	245	— 5	248,3
80 Weißlingen	213	213	213	208	— 5	211,3
Neschwil	213	213	213	208	— 5	211,3
(Schule: Zell)	213	213	213	208	— 5	211,3
81 Wila	222	222	232	225	— 7	226,3
ohne Zivilverband	222	222	232	225	— 7	226,3
(Schule: Bauma)	222	222	232	225	— 7	226,3
(Schule: Sternenberg)	222	222	232	225	— 7	226,3
82 Wildberg	248	248	248	228	— 20	241,3
Bezirk Winterthur						
83 Altikon	240	245	240	190e	— 50	225,0
84 Bertschikon						
(Sek.-Sch.: Wiesendangen)	233	220	160	203	+ 43	194,3
(Sek.-Sch.: Rickenbach)	233	220	160	203	+ 43	194,3
(Sek.-Sch.: Elgg)	233	220	160	203	+ 43	194,3
(Schule: Hagenbuch)	233	220	160	203	+ 43	194,3

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

11 (Fortsetzung)

Nr.	Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'degut		Primarschulgut		Sekund.-schulgut		Armengut		Kirchengut		Zivilgut	
		1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942
85	Brütten	—	—	110	70	a)	a)	50	40	30	20	·	·
86	Dägerlen												
	(Sek.-Sch.: Seuzach)	—	—	120	95	30	35	30	30	40	40	·	·
	(Sek.-Sch.: Andelfingen)	—	—	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
87	Dättlikon	20	55	100	100	a)	a)	100	25	30	50	·	·
88	Dinhard												
	(Sek.-Sch.: Rickenbach)	45	50	65	60	40	35	45	50	50	50	·	·
	(Sek.-Sch.: Seuzach)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
89	Elgg	50	50	54	54	38	38	38	38	25	25	—	—
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
	(Schule: Hofstetten)	»	»	85	90	»	»	»	»	»	»	·	·
90	Ellikon a. d. Thur	10	65	65	60	40	30	70	65	35	30	·	·
91	Elsau	56	36	45	40	60	60	20	13	29	61	·	·
	(Schule: Schlatt)	»	»	40	»	»	»	»	»	»	»	·	·
92	Hagenbuch												
	(Kirche: Aadorf)	30	30	50	50	38	38	50	34	37[2])	40[2])	·	·
	(Kirche: Aawangen)	»	»	»	»	»	»	»	»	37[3])	40[3])	·	·
	(Kirche: Elgg)	»	»	»	»	»	»	»	»	37	40	·	·
	(Schule: Elgg)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
93	Hettlingen	50	15	80	95	40	40	35	40	25	30	·	·
94	Hofstetten	45	25	85	90	38	38	47	32	25	25	·	·
	(Schule: Schlatt)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
95	Neftenbach	—	—	110	110	a)	a)	30	20	50	45	·	·
96	Pfungen	87	80	75	69	a)	a)	51	48	17	15	·	·
97	Rickenbach	—	20	125	100	40	30	60	60	25	25	·	·
98	Schlatt												
	(Sek.-Sch.: Elgg)	—	—	100	120	a)	a)	90	30	60	60	·	·
	(Sek.-Sch.: Räterschen)	—	—	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
	(Sek.-Sch.: Rikon-Zell)	—	—	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
99	Seuzach	65	70	85	80	40	40	30	25	30	35	·	·
100	Turbenthal	50	50	50	50	18	18	45	45	16	16	·	·
	(Kirche: Sitzberg)	»	»	»	»	30	30	»	»	25	30	·	·
	(Kirche: Bichelsee)	»	»	»	»	18	18	»	»	35[4])	35[4])	·	·
	(Schule: Sternenberg)	»	»	60	45	30	30	»	»	16	16	·	·
	(Schule: Wila)	»	»	70	70	»	»	»	»	»	»	·	·
	(Schule: Steig)	»	»	100[5])	100[5])	[6])	[6])	»	»	25	30	·	·

[2]) Kirchensteuerpflichtig nach Aadorf (Thurgau).
[3]) „ „ Aawangen (Thurgau).
[4]) „ „ Bichelsee (Thurgau).
[5]) Schulsteuerpflichtig nach Steig (Thurgau).
[6]) Im Steueransatz der Primarschule inbegr., nach Dußnang (Thg.) sekundarschulsteuerpfl.
Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer					
	1939	1940	1941	1942	Veränderung 1941 auf 1942	Durchschnitt 1940/42
Nr.	1	2	3	4	5	6
85 Brütten	215e	220e	190e	130e	— 60	180,0
86 Dägerlen						
(Sek.-Sch.: Seuzach)	210	220	220	200	— 20	213,3
(Sek.-Sch.: Andelfingen)	210	220	220	200	— 20	213,3
87 Dättlikon	250	250	250	230	— 20	243,3
88 Dinhard						
(Sek.-Sch.: Rickenbach)	250	250	245	245	—	246,7
(Sek.-Sch.: Seuzach)	250	250	245	245	—	246,7
89 Elgg	204e	204e	205	205	—	204,7
ohne Zivilverband	204e	204e	205	205	—	204,7
(Schule: Hofstetten)	235e	235e	236	241	+ 5	237,3
90 Ellikon a. d. Thur	250	245	220	250	+ 30	238,3
91 Elsau	245	250	210	210	—	223,3
(Schule: Schlatt)	245	250	205	210	+ 5	221,7
92 Hagenbuch						
(Kirche: Aadorf)	250	250	205	192	— 13	215,7
(Kirche: Aawangen)	250	250	205	192	— 13	215,7
(Kirche: Elgg)	250	250	205	192	— 13	215,7
(Schule: Elgg)	250	250	205	192	— 13	215,7
93 Hettlingen	230	212	230	220	— 10	220,7
94 Hofstetten	240	235	240	210	— 30	228,3
(Schule: Schlatt)	240	235	240	210	— 30	228,3
95 Neftenbach	245	230	190	175	— 15	198,3
96 Pfungen	230	230	230	212	— 18	224,0
97 Rickenbach	248	250	250	235	— 15	245,0
98 Schlatt						
(Sek.-Sch.: Elgg)	250	250	250	210	— 40	236,7
(Sek.-Sch.: Räterschen)	250	250	250	210	— 40	236,7
(Sek.-Sch.: Rikon-Zell)	250	250	250	210	— 40	236,7
99 Seuzach	250	250	250	250	—	250,0
100 Turbenthal	175e	173e	179e	179e	—	177,0
(Kirche: Sitzberg)	204e	199e	200e	205e	+ 5	201,3
(Kirche: Bichelsee)	192e	192e	198e	198e	—	196,0
(Schule: Sternenberg)	197e	195e	201e	186e	— 15	194,0
(Schule: Wila)	207e	202e	211e	211e	—	208,0
(Schule: Steig)	224e	219e	220e	225e	+ 5	221,3

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

11 (Fortsetzung)

Nr.	Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'degut		Primarschulgut		Sekund.-schulgut		Armengut		Kirchengut		Zivilgut	
		1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942
101	Wiesendangen . .	55	65	80	80	38	39	25	23	27	28	—	—
	Attikon	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	(Schule: Bertschikon)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	(Sek.-Sch.: Rickenbach)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
102	Winterthur, ref. Gem.	155	155	b)	b)	b)	b)	35	35	15	15	.	.
	Winterthur, kathol.	»	»	»	»	»	»	»	»	20	20	.	.
103	Zell	35	30	75	70	50	50	50	40	15	20	.	.
	(Sek.-Sch.: Turbenthal)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	Bez. Andelfingen												
104	Adlikon	50	53	90	90	27	27	60	45	25	25	.	.
105	Benken	—	—	50	55	20	20	80	70	30	35	.	.
106	Berg	30	35	30	50	20	22	60	60	35	40	—	—
	Gräslikon . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
107	Buch	30	—	85	100	20	22	50	50	55	50	.	.
	Bebikon	»	—	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	Ober-Hub . . .	»	—	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
108	Dachsen	49	45	105	105	13	12	50	50	14	15	.	.
109	Dorf	—	—	85	75	20	22	70	110	30	31	.	.
110	Feuerthalen . . .	50	50	105	108	a)	a)	50	45	15	17	.	.
	Langwiesen . . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
111	Flaach	10	10	70	90	20	22	90	70	60	58	.	.
112	Flurlingen	55	50	37	39	13	12	22	24	14	15	.	.
113	Großandelfingen .	15	25	70	70	27	27	60	45	25	25	.	.
114	Henggart	85	65	40	50	27	27	30	30	65	60	.	.
115	Humlikon	30	30	120	120	27	27	60	45	25	25	.	.
116	Kleinandelfingen .	32	33	86	84	27	27	60	45	25	25	—	—
	Alten	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	45	40
	Oerlingen . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
117	Laufen-Uhwiesen .	20	10	110	105	13	12	70	70	14	15	.	.
118	Marthalen	—	—	70	85	25	25	100	70	30	30	.	.
	Ellikon a. Rh. . .	—	—	»	»	»	»	»	»	10	15	.	.
119	Oberstammheim . .	33	30	70	75	40	40	45	45	45	35	.	.
	Wilen	»	»	100[7])	*	»	»	»	»	62[8])	*	.	.
120	Ossingen	45	10	55	55	20	15	70	80	40	35	.	.
121	Rheinau, kathol. .	60	60	70	75	20	20	50	45	25	20	.	.
	„ reformiert	»	»	»	»	»	»	»	»	10	15	.	.
122	Thalheim	10	15	88	78	27	27	60	55	55	55	—	—
	Gütikhausen . .	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—

[7]) Primarschulsteuerpflichtig nach Wilen (Thurgau).
[8]) Kirchensteuerpflichtig nach Ober-Neunforn (Thurgau).
Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer					
	1939	1940	1941	1942	Veränderung 1941 auf 1942	Durchschnitt 1940/42
Nr.	1	2	3	4	5	6
101 Wiesendangen	212	213	225	235	+ 10	224,3
Attikon	212	213	225	235	+ 10	224,3
(Schule: Bertschikon)	212	213	225	235	+ 10	224,3
(Sek.-Sch.: Rickenbach)	212	213	225	235	+ 10	224,3
102 Winterthur, ref. G'den	203	204	205	205	—	204,7
Winterthur, kathol.	210	210	210	210	—	210,0
103 Zell	220	235	225	210	— 15	223,3
(Sek.-Sch.: Turbenthal)	220	235	225	210	— 15	223,3
Bezirk Andelfingen						
104 Adlikon	240	250	252	240	— 12	247,3
105 Benken	200e	180e	180e	180e	—	180,0
106 Berg	193e	206e	175e	207e	+ 32	196,0
Gräslikon	193e	206e	175e	207e	+ 32	196,0
107 Buch	245e	245	240	222e	— 18	235,7
Bebikon	250e	245	240	222e	— 18	235,7
Ober-Hub	245e	245	240	222e	— 18	235,7
108 Dachsen	235	232	231	227	— 4	230,0
109 Dorf	200	200	205	238	+ 33	214,3
110 Feuerthalen	235	235	220	220	—	225,0
Langwiesen	235	235	220	220	—	225,0
111 Flaach	240	250	250	250	—	250,0
112 Flurlingen	152e	143e	141e	140e	— 1	141,3
113 Großandelfingen	195e	190	197	192e	— 5	193,0
114 Henggart	200	190	247	232	— 15	223,0
115 Humlikon	245	235	262	247	— 15	248,0
116 Kleinandelfingen	223	215	230	214	— 16	219,7
Alten	268	260	275	254	— 21	263,0
Oerlingen	223	215	230	214	— 16	219,7
117 Laufen-Uhwiesen	215	215	227	212	— 15	218,0
118 Marthalen	215	225	225	210	— 15	220,0
Ellikon a. Rh.	200	210	205	195	— 10	203,3
119 Oberstammheim	225e	237	233	225	— 8	231,7
Wilen	315e	277	280	*	.	.
120 Ossingen	190e	235	230	195	— 35	220,0
121 Rheinau, kathol.	215	215	225	220	— 5	220,0
„ reformiert	200	200	210	215	+ 5	208,3
122 Thalheim	250	250	240	230	— 10	240,0
Gütikhausen	250	250	240	230	— 10	240,0

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

11 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unterabteilungen		Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'degut		Primarschulgut		Sekund.-schulgut		Armengut		Kirchengut		Zivilgut	
		1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942
Nr.													
123	Trüllikon	—	20	50	30	a)	25	135	80	65	70	30	25
	Rudolfingen	—	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
	Wildensbuch	—	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
124	Truttikon	—	—	90	80	20	15	40	35	65	70	·	·
125	Unterstammheim	15	15	85	85	40	40	40	40	45	35	·	·
126	Volken	20	40	60	60	20	22	90	70	60	58	·	·
127	Waltalingen	75	70	55	60	40	40	35	35	35	35	—	—
	Guntalingen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
	Bezirk Bülach												
128	Bachenbülach	30	30	90	90	32	26	40	50	20	17	·	·
129	Bassersdorf	37	37	48	48	40	40	35	30	18	23	·	·
	Baltenswil	»	»	65	70	25	25	»	»	»	»	·	·
130	Bülach	40	70	66	57	32	26	47	35	20	17	·	·
131	Dietlikon	20	20	70	70	25	25	50	42	45	53	·	·
132	Eglisau	65	70	50	50	20	20	35	30	20	20	·	·
133	Embrach	40	40	55	60	40	41	46	40	19	19	·	·
	(Schule: Freienstein)	»	»	45	48	30	30	»	»	»	»	·	·
	(Schule: Rorbas)	»	»	90	90	30	30	»	»	»	»	·	·
134	Freienstein	42	72	45	48	30	30	40	30	20	19	15	25
	Teufen	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	40	45
135	Glattfelden	69	72	79	77	a)	a)	32	32	11	11	·	·
136	Hochfelden	10	15	140	105	32	26	20	20	20	17	·	·
137	Höri	—	—	130	127	32	26	30	30	20	17	·	·
138	Hüntwangen	—	—	65	70	35	35	90	90	40	40	·	·
139	Kloten	35	35	80	82	25	25	48	43	15	18	·	·
140	Lufingen	20	20	—	—	—	—	85	75	—	—	·	·
141	Nürensdorf	30	35	75	100	40	40	40	35	18	23	—	—
	Birchwil	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	35	25
	Breite-Hakab	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
	Oberwil	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
142	Oberembrach	55	47	80	103	40	41	26	30	19	19	—	—
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
	(Schule: Nürensdorf)	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	·	·
143	Opfikon	50	50	70	70	25	25	40	37	15	18	·	·
144	Rafz	—	—	153	145	a)	a)	32	38	20	22	·	·
145	Rorbas	10	12	90	90	30	30	70	—	20	19	·	·
146	Wallisellen	62	63	74	74	a)	a)	26	25	13	13	·	·
147	Wasterkingen	—	—	80	90	35	35	70	70	40	40	·	·
148	Wil	—	—	110	110	35	35	60	60	40	40	·	·
149	Winkel	—	—	90	90	32	26	45	45	20	17	—	—
	Rüti	—	—	»	»	»	»	»	»	»	»	40	—

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

12 (Fortsetzung) Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer					
	1939	1940	1941	1942	Veränderung 1941 auf 1942	Durchschnitt 1940/42
Nr.	1	2	3	4	5	6
123 Trüllikon	250	250	280	250	— 30	260,0
Rudolfingen	250	250	250	225	— 25	241,7
Wildensbuch	250	250	250	225	— 25	241,7
124 Truttikon	180e	200e	215e	200e	— 15	205,0
125 Unterstammheim	205	215	225	215	— 10	218,3
126 Volken	295	310	250	250	—	270,0
127 Waltalingen	230	245	240	240	—	241,7
Guntalingen	230	245	240	240	—	241,7
Bezirk Bülach						
128 Bachenbülach	203	212	212	213	+ 1	212,3
129 Bassersdorf	178e	178e	178e	178e	—	178,0
Baltenswil	180e	177e	180e	185e	+ 5	180,7
130 Bülach	205	205	205	205	—	205,0
131 Dietlikon	191e	200e	210e	210e	—	206,7
132 Eglisau	200e	205e	190e	190e	—	195,0
133 Embrach	200	200	200	200	—	200,0
(Schule: Freienstein)	183	185	180	177	— 3	180,7
(Schule: Rorbas)	228	230	225	219	— 6	224,7
134 Freienstein	230	244	192	224	+ 32	220,0
Teufen	250	264	217	244	+ 27	241,7
135 Glattfelden	205	210	191	192	+ 1	197,7
136 Hochfelden	227	247	222	183	— 39	217,3
137 Höri	250	250	212	200	— 12	220,7
138 Hüntwangen	230	230	230	235	+ 5	231,7
139 Kloten	203	203	203	203	—	203,0
140 Lufingen	70e	105e	105e	95e	— 10	101,7
141 Nürensdorf	238	238	203	233	+ 30	224,7
Birchwil	283	283	238	258	+ 20	259,7
Breite-Hakab	238	238	203	233	+ 30	224,7
Oberwil	238	238	203	233	+ 30	224,7
142 Oberembrach	210	220	220	240	+ 20	226,7
ohne Zivilverband	210	220	220	240	+ 20	226,7
(Schule: Nürensdorf)	210	220	220	240	+ 20	226,7
143 Opfikon	200	200	200	200	—	200,0
144 Rafz	250	200	205	205	—	203,3
145 Rorbas	215	214	220	151e	— 69	195,0
146 Wallisellen	170e	175e	175e	175e	—	175,0
147 Wasterkingen	250	240	225	235	+ 10	233,3
148 Wil	220	220	245	245	—	236,7
149 Winkel	198	192	187	178	— 9	185,7
Rüti	228	232	227	178	— 49	212,3

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

11 (Schluß)

Nr.	Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer											
		Polit. Gem'degut		Primarschulgut		Sekund.-schulgut		Armengut		Kirchengut		Zivilgut	
		1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942	1941	1942
	Bez. Dielsdorf												
150	Bachs	—	—	80	80	37	45	20	35	50	50	.	.
151	Boppelsen	50	50	60	60	75	70	20	20	30	30	.	.
152	Buchs	5	5	95	95	29	28	60	70	55	50	.	.
153	Dällikon	—	—	75	60	29	28	50	40	50	60	.	.
154	Dänikon	—	—	95	85	75	70	50	50	50	60	.	.
155	Dielsdorf	70	65	70	75	a)	a)	22	25	23	20	.	.
156	Hüttikon	25	25	95	85	75	70	30	30	30	30	.	.
157	Neerach	45	40	85	90	37	45	40	40	30	30	—	—
	Ried	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
158	Niederglatt	25	30	100	85	25	25	70	65	30	30	.	.
159	Niederhasli	5	35	70	85	25	25	70	65	30	30	—	—
	ohne Zivilverband	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
	Oberhasli c)	—	30	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
160	Niederweningen	30	30	40	45	35	35	40	30	35	50	.	.
161	Oberglatt												
	(Sek.-Sch.: Rümlang)	—	—	80	82	25	25	50	50	25	25	.	.
	(Sek.-Sch.: Niederhasli)	—	—	»	»	»	»	»	»	»	»	.	.
162	Oberweningen	—	—	80	80	15	20	90	90	40	40	.	.
163	Otelfingen	—	—	60	60	75	70	40	45	30	30	.	.
164	Regensberg	20	10	70	65	15	20	45	55	40	50	.	.
165	Regensdorf	89	89	58	52	29	28	21	21	20	15	—	—
	Adlikon	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	10	10
	Watt	»	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
166	Rümlang	42	42	79	76	25	25	54	54	20	23	.	.
167	Schleinikon												
	(Kirche: Schöfflisdorf)	—	—	120	120	35	35	90	90	40	40	.	.
	(Kirche: Niederweningen)	—	—	»	»	»	»	40	30	35	50	.	.
168	Schöfflisdorf	—	—	80	75	15	20	90	90	40	40	.	.
169	Stadel	—	25	80	60	37	45	83	70	50	40	—	—
	Windlach	—	»	»	»	»	»	»	»	»	»	—	—
170	Steinmaur	30	30	115	105	15	20	40	40	30	30	.	.
171	Weiach	—	—	110	100	37	45	55	60	30	30	.	.

c) Ohne Friedhofsteuer.

Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

12 (Schluß) Gemeinden und deren Unterabteilungen	Prozente der einfachen Staatssteuer					
	1939	1940	1941	1942	Veränderung 1941 auf 1942	Durchschnitt 1940/42
Nr.	1	2	3	4	5	6
Bezirk Dielsdorf						
150 Bachs	225	217	187	210	+ 23	204,7
151 Boppelsen	245	245	235	230	— 5	236,7
152 Buchs	204e	246	244	248	+ 4	246,0
153 Dällikon	246	246	204	188	— 16	212,7
154 Dänikon	250	250	270	265	— 5	261,7
155 Dielsdorf	185	185e	185e	185e	—	185,0
156 Hüttikon	250	260	255	240	— 15	251,7
157 Neerach	230	242	237	245	+ 8	241,3
Ried	230	242	237	245	+ 8	241,3
158 Niederglatt	240	240	250	235	— 15	241,7
159 Niederhasli	250	230	200	240	+ 40	223,3
ohne Zivilverband	250	230	200	240	+ 40	223,3
Oberhasli c)	245	225	195	235	+ 40	218,3
160 Niederweningen	180e	180e	180e	190e	+ 10	183,3
161 Oberglatt						
(Sek.-Sch.: Rümlang)	180e	182e	180e	182e	+ 2	181,3
(Sek.-Sch.: Niederhasli)	182e	182e	180e	182e	+ 2	181,3
162 Oberweningen	225	225	225	230	+ 5	226,7
163 Otelfingen	200e	200e	205e	205e	—	203,3
164 Regensberg	190e	190e	190e	200e	+ 10	193,3
165 Regensdorf	247	238	217	205	— 12	220,0
Adlikon	262	253	227	215	— 12	231,7
Watt	247	238	217	205	— 12	220,0
166 Rümlang	210	220	220	220	—	220,0
167 Schleinikon						
(Kirche: Schöfflisdorf)	260	265	285	285	—	278,3
(Kirche: Niederweningen)	205	210	230	235	+ 5	225,0
168 Schöfflisdorf	235	225	225	225	—	225,0
169 Stadel	245	250	250	240	— 10	246,7
Windlach	245	250	250	240	— 10	246,7
170 Steinmaur	230	230	230	225	— 5	228,3
171 Weiach	225	227	232	235	+ 3	231,3

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

13 Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt	insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
1—171	Summe der polit. Gemeinden	1 144 041,8	1 705	78 286,4	4 800 487	7 156	1 931 718
	Vorjahr (1939)	1 132 839,3	1 689	72 429,7	4 919 307	7 333	2 010 987
1	Zürich	685 723,5	2 056	54 100,9	2 753 849	8 257	1 414 080
2	Aesch	270,3	1 064	1,3	902	3 551	24
3	Birmensdorf	1 244,1	1 051	11,0	3 535	2 986	187
4	Dietikon	7 171,6	1 172	64,9	14 927	2 439	1 359
5	Geroldswil	262,6	754	—	445	1 279	2
6	Oberengstringen	993,6	1 318	—	2 572	3 411	—
7	Oetwil a. d. L.	255,5	1 083	—	912	3 864	—
8	Schlieren	6 781,7	1 425	817,5	12 829	2 695	18 586
9	Uitikon	990,5	1 348	2,1	3 265	4 442	51
10	Unterengstringen	926,1	1 319	4,5	2 946	4 196	610
11	Urdorf	1 233,5	934	54,1	3 944	2 988	120
12	Weiningen	855,1	944	5,9	2 569	2 836	81
13	Zollikon	21 081,7	3 580	159,4	156 582	26 593	3 746
1—13	Bezirk Zürich	727 789,8	2 040	55 221,6	2 959 277	8 296	1 438 846
14	Aeugst	440,9	816	2,2	1 564	2 896	88
15	Affoltern a. A.	3 581,3	1 177	49,9	10 694	3 514	943
16	Bonstetten	734,9	975	5,6	3 347	4 439	288
17	Hausen	1 462,7	1 019	14,1	7 198	5 016	398
18	Hedingen	898,9	947	3,5	3 275	3 451	94
19	Kappel	447,2	705	3,2	2 019	3 184	145
20	Knonau	585,1	1 010	7,5	2 212	3 820	132
21	Maschwanden	372,4	839	9,0	1 750	3 941	85
22	Mettmenstetten	1 541,2	1 021	21,2	7 938	5 260	654
23	Obfelden	1 482,2	1 036	—	4 660	3 259	—
24	Ottenbach	764,2	865	13,5	3 119	3 532	167
25	Rifferswil	487,1	1 070	5,4	3 384	7 437	162
26	Stallikon	574,2	874	1,0	3 058	4 654	18
27	Wettswil	291,5	894	2,6	880	2 699	56
14-27	Bezirk Affoltern	13 663,8	1 002	138,7	55 098	4 040	3 230

[1]) Berechnet auf Grund der Wohnbevölkerung 1941 (provisorische Ergebnisse der Volkszählung).

14 Politische Gemeinden und Bezirke		Wohnbevölkerung 1941[1])	Personalsteuerpflichtige 1940	Steuerkraft 1940 (Netto-Steuerertrag zu 100 %)		Gemeinde-Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern[2])		ausserordentliche Steuern 1940
				absolut	je Einwohner[1])	Mittel 1939/41	1940	
				Fr.	Fr.	%	%	% [3])
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
1—171	Summe der polit. Gemeinden	·	366 908	38 649 404	·	217,4[4])	219,6[4])	8,1
	Vorjahr (1939) . .	·	369 127	37 807 813	·	·	217,0	8,6
1	Zürich	·	200 824	25 335 905	·	181,7	185	10,5
2	Aesch	·	122	3 873	·	230,3	239	16,0
3	Birmensdorf . .	·	558	17 773	·	238,3	245	31,9
4	Dietikon . . .	·	2 927	123 826	·	209,8	218,6	19,9
5	Geroldswil . . .	·	138	2 260	·	238,3	250	73,3
6	Oberengstringen	·	362	13 755	·	206,7	210	48,2
7	Oetwil a. d. L. .	·	120	5 444	·	238,3	250	22,9
8	Schlieren . . .	·	2 375	218 950	·	200	200	0,9
9	Uitikon	·	319	21 846	·	168,3	170	53,4
10	Unterengstringen	·	318	20 059	·	215	220	38,9
11	Urdorf	·	526	15 319	·	231	230	31,7
12	Weiningen . .	·	437	12 950	·	226,7	240	30,9
13	Zollikon . . .	·	3 646	907 699	·	120	120	1,2
1—13	Bezirk Zürich .	·	212 672	26 699 659	·	·	·	·
14	Aeugst	·	232	7 669	·	257,3	269	—
15	Affoltern a. A. .	·	1 515	63 282	·	231,7	235	0,8
16	Bonstetten . .	·	347	11 177	·	231	239	—
17	Hausen	·	702	27 572	·	221,7	225	·
18	Hedingen . . .	·	425	14 619	·	250	250	·
19	Kappel	·	200	7 033	·	228,3	230	0,2
20	Knonau	·	279	9 480	·	247,3	243	0,1
21	Maschwanden .	·	213	5 682	·	243,3	250	·
22	Mettmenstetten	·	719	30 138	·	248,3	250	0,9
23	Obfelden . . .	·	665	59 318	·	199	200	·
24	Ottenbach . . .	·	434	13 493	·	245	249	·
25	Rifferswil . . .	·	230	11 774	·	244	245	·
26	Stallikon . . .	·	312	7 898	·	251,7	250	23,2
27	Wettswil . . .	·	140	4 920	·	236,7	230	·
14-27	Bezirk Affoltern	·	6 413	274 055	·	·	·	·

[1]) Endgültige Einwohnerzahlen nach Volkszählung vom 1. Dezember 1941 stehen noch nicht zur Verfügung. Berechnungen über Steuerkraft je Einwohner, Spalte 4, mußten daher zurückgestellt werden. Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1941 siehe Band IV, Heft 1.
[2]) Gesamtsteueransatz in Prozent der einfachen Staatssteuer. Bei Gemeinden mit verschiedenem Steueransatz der einzelnen Unterabteilungen ist das nach dem Nettosteuerertrag gewogene Mittel eingesetzt.
[3]) Ertrag der außerordentlichen Steuern (vgl. Tab. 15) in Prozent der Steuerkraft, Spalte 3.
[4]) Arithmetisches Mittel.

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt	insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
28	Adliswil	5 642,0	1 103	46,0	11 634	2 274	776
29	Hirzel	976,8	991	4,9	3 697	3 682	70
30	Horgen	12 236,4	1 376	501,8	48 734	5 482	14 302
31	Hütten	445,6	804	—	1 685	3 042	5
32	Kilchberg	12 097,3	2 666	280,1	89 390	19 698	5 530
33	Langnau	1 870,4	1 071	60,3	4 235	2 426	1 317
34	Oberrieden	2 444,8	1 432	18,9	12 214	7 155	349
35	Richterswil	5 682,8	1 254	150,9	22 515	4 970	3 621
36	Rüschlikon	6 699,4	2 432	19,8	50 612	18 371	782
37	Schönenberg	989,7	855	3,2	3 377	2 916	67
38	Thalwil	12 913,1	1 626	375,9	57 269	7 212	12 967
39	Wädenswil	14 927,4	1 585	551,7	69 502	7 382	13 347
28-39	Bezirk Horgen	76 925,7	1 559	2 013,5	374 864	7 598	53 133
40	Erlenbach	6 308,3	2 164	3,2	40 293	13 823	451
41	Herrliberg	3 009,1	1 514	19,7	22 496	11 322	98
42	Hombrechtikon	2 925,0	1 113	21,2	15 640	5 951	277
43	Küsnacht	18 861,2	2 620	63,6	159 287	22 123	4 913
44	Männedorf	5 061,4	1 366	75,0	32 236	8 703	2 987
45	Meilen	8 283,3	1 656	265,3	47 348	9 464	6 521
46	Oetwil	922,8	816	4,4	3 821	3 378	91
47	Stäfa	6 015,1	1 252	177,6	37 409	7 787	2 981
48	Uetikon	3 443,2	1 593	1 020,2	22 772	10 538	10 556
49	Zumikon	1 201,6	1 480	0,5	6 942	8 549	37
40-49	Bezirk Meilen	56 031,0	1 732	1 650,7	388 244	12 003	28 912
50	Bäretswil	1 901,0	828	11,5	10 213	4 446	189
51	Bubikon	2 489,7	1 297	42,4	11 694	6 094	584
52	Dürnten	2 839,2	943	25,1	9 308	3 092	280
53	Fischenthal	1 522,9	899	11,4	4 957	2 926	99
54	Goßau	2 081,3	875	29,7	8 047	3 384	300
55	Grüningen	1 127,5	862	1,2	4 504	3 443	83
56	Hinwil	3 001,2	988	15,2	13 955	4 596	149
57	Rüti	7 155,9	1 238	154,5	25 402	4 393	9 426
58	Seegräben	846,6	1 246	366,7	4 394	6 471	2 831
59	Wald	7 050,2	1 069	184,9	27 880	4 228	2 294
60	Wetzikon	7 930,7	1 182	478,9	28 535	4 254	7 331
50-60	Bezirk Hinwil	37 946,2	1 072	1 321,5	148 889	4 205	23 566

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohnbevölkerung 1941[1]	Personalsteuerpflichtige 1940	Steuerkraft 1940 (Netto-Steuerertrag zu 100 %)		Gemeinde-Steuerbelastung		
				absolut	je Einwohner[1]	ordentliche Steuern[2] Mittel 1939/41	ordentliche Steuern 1940	ausserordentliche Steuern 1940
				Fr.	Fr.	%	%	% [3]
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
28	Adliswil	·	2 557	91 626	·	240	240	11,9
29	Hirzel	·	485	16 604	·	236,7	240	5,6
30	Horgen	·	4 576	319 083	·	212,7	215	1,4
31	Hütten	·	233	6 203	·	230	240	·
32	Kilchberg	·	2 539	462 233	·	136,7	140	1,1
33	Langnau	·	837	31 718	·	230	230	20,6
34	Oberrieden	·	833	66 858	·	195,3	198	1,5
35	Richterswil	·	2 334	127 276	·	241	241	1,6
36	Rüschlikon	·	1 625	280 445	·	133,3	130	1,5
37	Schönenberg	·	530	13 436	·	249,7	265	1,6
38	Thalwil	·	4 385	369 734	·	162	163	1,3
39	Wädenswil	·	4 835	485 240	·	167,7	169	·
28-39	Bezirk Horgen	·	25 769	2 270 456	·	·	·	·
40	Erlenbach	·	1 538	235 619	·	160	160	1,2
41	Herrliberg	·	964	94 655	·	185	185	5,6
42	Hombrechtikon	·	1 188	69 944	·	222,3	225	·
43	Küsnacht	·	3 961	823 435	·	140	140	1,4
44	Männedorf	·	1 911	139 688	·	212	213	·
45	Meilen	·	2 759	262 204	·	167,7	175	·
46	Oetwil	·	501	13 534	·	223	221	·
47	Stäfa	·	2 518	152 877	·	206,7	210	·
48	Uetikon	·	1 024	180 594	·	150,3	152	·
49	Zumikon	·	436	29 491	·	190	190	1,9
40-49	Bezirk Meilen	·	16 800	2 002 041	·	·	·	·
50	Bäretswil	·	1 137	31 058	·	250	250	26,5
51	Bubikon	·	906	80 006	·	183,3	180	·
52	Dürnten	·	1 477	46 186	·	230	240	·
53	Fischenthal	·	848	21 385	·	240	240	0,9
54	Goßau	·	1 210	32 469	·	250	250	28,6
55	Grüningen	·	642	16 284	·	246,7	250	1,4
56	Hinwil	·	1 440	58 970	·	236,7	240	·
57	Rüti	·	2 846	163 492	·	196,7	190	4,0
58	Seegräben	·	344	53 713	·	156	161	·
59	Wald	·	3 546	155 426	·	227,3	225	·
60	Wetzikon	·	3 351	197 164	·	220	220	3,0
50-60	Bezirk Hinwil	·	17 747	856 153	·	·	·	·

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt	insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
61	Dübendorf	7 564,1	1 482	190,3	20 756	4 066	2 094
62	Egg	1 832,1	835	14,6	9 319	4 246	84
63	Fällanden	573,8	806	7,4	2 412	3 388	81
64	Greifensee	300,5	1 130	0,9	2 460	9 248	24
65	Maur	1 241,5	846	4,5	5 430	3 701	114
66	Mönchaltorf	592,4	839	1,2	3 003	4 253	52
67	Schwerzenbach	314,6	939	—	1 288	3 845	—
68	Uster	13 614,8	1 294	884,4	58 547	5 565	10 239
69	Volketswil	1 413,1	910	9,6	5 625	3 622	207
70	Wangen	1 788,1	1 209	9,6	6 047	4 088	158
61-70	Bezirk Uster	29 235,0	1 201	1 122,5	114 887	4 720	13 053
71	Bauma	2 476,9	924	15,8	12 385	4 621	429
72	Fehraltorf	1 056,9	1 036	13,1	5 794	5 680	282
73	Hittnau	951,4	732	3,1	5 056	3 889	47
74	Illnau	4 481,6	1 144	174,1	14 423	3 681	853
75	Kyburg	390,2	1 081	—	2 160	5 983	—
76	Lindau	2 556,8	1 519	1 855,4	8 565	5 089	111 577
77	Pfäffikon	4 719,3	1 175	621,4	19 580	4 875	7 879
78	Russikon	1 170,7	908	4,5	5 442	4 222	105
79	Sternenberg	370,6	731	0,2	553	1 091	35
80	Weißlingen	1 221,2	936	41,8	5 568	4 270	1 490
81	Wila	866,6	996	0,8	3 719	4 275	115
82	Wildberg	538,7	863	0,5	2 024	3 244	18
71-82	Bezirk Pfäffikon	20 800,9	1 063	2 730,7	85 269	4 357	122 830
83	Altikon	421,5	928	4,4	1 465	3 227	33
84	Bertschikon	583,1	832	3,5	1 880	2 682	96
85	Brütten	497,5	1 017	1,0	2 370	4 847	20
86	Dägerlen	440,2	898	—	1 210	2 469	—
87	Dättlikon	309,6	872	0,2	340	958	6
88	Dinhard	528,0	967	2,0	2 279	4 174	41
89	Elgg	2 128,2	1 091	41,5	8 525	4 370	991
90	Ellikon a. d. Th.	323,3	858	0,1	886	2 350	4
91	Elsau	1 122,0	948	6,6	3 058	2 583	96
92	Hagenbuch	456,8	840	7,9	1 334	2 452	44
93	Hettlingen	502,2	908	3,6	1 583	2 862	51
94	Hofstetten	282,1	582	—	2 161	4 456	—
95	Neftenbach	1 651,3	926	36,5	6 183	3 466	506
96	Pfungen	1 413,8	1 147	279,9	2 877	2 333	2 706
97	Rickenbach	551,7	896	4,2	2 390	3 880	57

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohnbevölkerung 1941[1]	Personalsteuerpflichtige 1940	Steuerkraft 1940 (Netto-Steuerertrag zu 100 %)		Gemeinde-Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern[2]		ausserordentliche Steuern 1940
				absolut	je Einwohner[1]	Mittel 1939/41	1940	
				Fr.	Fr.	%	%	% [3]
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
61	Dübendorf . . .	·	2 506	144 710	·	203	203	6,2
62	Egg	·	1 046	29 688	·	248,3	250	·
63	Fällanden . . .	·	349	8 235	·	235,3	238	·
64	Greifensee . . .	·	149	7 435	·	185,7	187	·
65	Maur	·	712	18 916	·	238,3	245	—
66	Mönchaltorf . .	·	347	8 968	·	221,7	220	4,5
67	Schwerzenbach .	·	153	4 863	·	236	237	·
68	Uster	·	5 168	399 526	·	200,3	200,2	·
69	Volketswil . . .	·	722	24 160	·	238,3	240	—
70	Wangen	·	804	29 814	·	235	235	1,6
61/70	Bezirk Uster .	·	11 956	676 315	·	·	·	·
71	Bauma	·	1 301	46 931	·	227,5	229,2	·
72	Fehraltorf . . .	·	529	19 139	·	205	205	·
73	Hittnau	·	545	16 197	·	249,3	250	·
74	Illnau	·	1 890	93 860	·	218,3	220	·
75	Kyburg	·	171	13 883	·	171,7	170	·
76	Lindau	·	861	228 900	·	93,2	93,2	·
77	Pfäffikon . . .	·	2 151	125 517	·	250	250	·
78	Russikon . . .	·	699	20 273	·	235	235	·
79	Sternenberg . .	·	196	3 321	·	250	250	26,0
80	Weißlingen . .	·	566	22 411	·	213	213	·
81	Wila	·	452	13 957	·	225,3	222	·
82	Wildberg . . .	·	279	7 007	·	248	248	35,6
71-82	Bezirk Pfäffikon	·	9 640	611 396	·	·	·	·
83	Altikon	·	220	6 354	·	241,7	245	·
84	Bertschikon . .	·	327	7 428	·	204,3	220	50,5
85	Brütten	·	224	9 496	·	208,3	220	·
86	Dägerlen . . .	·	221	4 300	·	216,7	220	22,7
87	Dättlikon . . .	·	158	2 536	·	250	250	33,8
88	Dinhard	·	269	8 005	·	248,3	250	·
89	Elgg	·	1 006	40 835	·	205,2	204,9	·
90	Ellikon a.d. Thur	·	164	3 993	·	238,3	245	·
91	Elsau	·	541	14 707	·	234,9	250	10,5
92	Hagenbuch . .	·	221	5 596	·	235	250	45,6
93	Hettlingen . . .	·	242	6 394	·	224	212	·
94	Hofstetten . . .	·	200	6 187	·	238,3	235	28,0
95	Neftenbach . .	·	821	35 599	·	221,7	230	·
96	Pfungen	·	559	40 645	·	230	230	·
97	Rickenbach . .	·	283	7 984	·	249,3	250	·

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt	insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
98	Schlatt	400,5	852	2,3	1 579	3 360	39
99	Seuzach	1 418,6	1 032	1,3	5 604	4 078	30
100	Turbenthal	3 159,4	1 312	8,2	19 056	7 917	286
101	Wiesendangen	1 302,0	1 025	6,8	4 466	3 516	102
102	Winterthur	98 696,0	1 675	10 777,0	371 971	6 314	199 563
103	Zell	2 528,7	957	29,2	8 171	3 093	979
83-103	Bez. Winterthur	118 716,5	1 506	11 216,2	449 388	5 700	205 650
104	Adlikon	336,7	884	3,8	1 656	4 346	44
105	Benken	482,1	988	3,8	3 115	6 383	83
106	Berg	449,2	1 047	—	4 852	11 310	—
107	Buch	366,2	832	4,9	1 741	3 957	70
108	Dachsen	563,5	867	3,2	1 336	2 055	41
109	Dorf	262,1	913	1,0	1 566	5 456	10
110	Feuerthalen	3 457,4	1 323	38,7	7 777	2 975	484
111	Flaach	491,6	688	0,8	1 317	1 844	45
112	Flurlingen	1 262,5	1 404	410,4	4 044	4 498	7 243
113	Großandelfingen	1 197,4	1 353	4,5	7 254	8 197	140
114	Henggart	378,3	830	8,7	1 706	3 741	84
115	Humlikon	187,3	829	0,3	499	2 208	18
116	Kleinandelfingen	808,9	873	2,1	3 600	3 883	52
117	Laufen-Uhwiesen	767,9	982	3,9	2 455	3 139	55
118	Marthalen	1 107,4	938	45,8	4 276	3 624	336
119	Oberstammheim	637,6	873	11,8	3 267	4 475	218
120	Ossingen	811,9	991	8,8	4 016	4 904	172
121	Rheinau[2]	1 466,6	1 328	6,9	1 775	1 608	52
122	Thalheim	352,6	812	2,7	1 978	4 558	50
123	Trüllikon	660,8	825	3,3	3 248	4 055	40
124	Truttikon	212,1	682	4,2	1 056	3 395	45
125	Unterstammheim	609,1	958	2,2	2 484	3 906	18
126	Volken	158,2	571	0,4	392	1 415	8
127	Waltalingen	394,7	809	9,1	1 674	3 430	70
104-127	Bez. Andelfingen[2]	17 422,1	1 027	581,3	67 084	3 956	9 378
128	Bachenbülach	506,5	801	0,4	1 306	2 066	34
129	Bassersdorf	2 328,7	1 266	9,3	8 386	4 560	144
130	Bülach	4 741,9	1 226	132,4	16 998	4 394	1 252
131	Dietlikon	1 116,1	1 212	6,8	3 666	3 980	84
132	Eglisau	1 498,5	1 044	14,7	5 413	3 769	517
133	Embrach	2 010,2	1 104	81,8	9 884	5 428	1 100
134	Freienstein	914,2	848	7,9	3 430	3 182	113

[2] Zur Berechnung der Kopfzahlen wurden die Insassen der Pflegeanstalt in Abzug gebracht.
Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohnbevölkerung 1941[1])	Personalsteuerpflichtige 1940	Steuerkraft 1940 (Netto-Steuerertrag zu 100 %)		Gemeinde-Steuerbelastung		
				absolut	je Einwohner[1])	ordentliche Steuern[2]) Mittel 1939/41	ordentliche Steuern[2]) 1940	ausserordentliche Steuern 1940
				Fr.	Fr.	%	%	% [3])
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
98	Schlatt	·	187	5 919	·	250	250	21,7
99	Seuzach	·	694	20 030	·	250	250	19,8
100	Turbenthal	·	1 140	103 748	·	176,9	174,2	·
101	Wiesendangen	·	635	19 856	·	216,7	213	·
102	Winterthur	·	30 347	3 551 111	·	204,6	204,6	6,9
103	Zell	·	1 280	46 954	·	226,7	235	·
83-103	Bez. Winterthur	·	39 739	3 947 677	·	·	·	·
104	Adlikon	·	193	4 935	·	247,3	250	·
105	Benken	·	248	9 419	·	186,7	180	·
106	Berg	·	207	19 523	·	191,3	206	·
107	Buch	·	198	5 536	·	243,5	245	·
108	Dachsen	·	273	6 300	·	232,7	232	·
109	Dorf	·	138	4 368	·	201,7	200	·
110	Feuerthalen	·	1 417	53 832	·	230	235	11,6
111	Flaach	·	311	5 226	·	246,7	250	·
112	Flurlingen	·	455	52 311	·	145,3	143	·
113	Großandelfingen	·	514	27 987	·	194	190	·
114	Henggart	·	196	6 157	·	212,3	190	·
115	Humlikon	·	106	1 960	·	247,3	235	·
116	Kleinandelfingen	·	450	14 027	·	226	218,4	·
117	Laufen-Uhwiesen	·	361	10 117	·	219	215	·
118	Marthalen	·	601	18 772	·	220,8	224,2	·
119	Oberstammheim	·	338	11 056	·	231,7	239,8	·
120	Ossingen	·	412	14 060	·	218,3	235	·
121	Rheinau	·	535	21 020	·	210,8	207,5	·
122	Thalheim	·	215	5 366	·	246,7	250	·
123	Trüllikon	·	385	8 991	·	254,9	250	19,2
124	Truttikon	·	131	3 100	·	198,3	200	·
125	Unterstammheim	·	331	9 280	·	215	215	·
126	Volken	·	113	1 170	·	285	310	·
127	Waltalingen	·	222	6 203	·	238,3	245	·
104-127	Bez. Andelfingen	·	8 350	320 716	·	·	·	·
128	Bachenbülach	·	296	6 291	·	209	212	·
129	Bassersdorf	·	891	50 561	·	178,1	177,9	·
130	Bülach	·	1 868	114 751	·	205	205	·
131	Dietlikon	·	479	18 670	·	200,3	200	5,9
132	Eglisau	·	689	37 567	·	198,3	205	·
133	Embrach	·	835	50 605	·	201,4	202,3	·
134	Freienstein	·	505	15 503	·	226,5	248,2	·

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

13 (Schluß) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt	insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
135	Glattfelden	1 954,6	1 060	1 720,4	4 543	2 465	23 166
136	Hochfelden	434,3	926	1,1	1 097	2 339	7
137	Höri	408,8	870	0,1	881	1 874	13
138	Hüntwangen	424,3	787	0,5	1 301	2 414	13
139	Kloten	2 540,6	1 259	9,5	8 874	4 397	98
140	Lufingen	302,4	859	1,6	1 772	5 034	35
141	Nürensdorf	622,1	821	3,0	1 780	2 348	35
142	Oberembrach	460,5	884	2,5	1 635	3 138	52
143	Opfikon	1 753,8	1 140	—	4 356	2 830	16
144	Rafz	1 298,5	816	63,9	4 663	2 929	1 121
145	Rorbas	913,6	851	6,6	2 298	2 140	162
146	Wallisellen	7 424,3	1 771	111,6	28 545	6 811	2 896
147	Wasterkingen	211,9	749	0,4	247	873	7
148	Wil	590,5	826	5,4	1 833	2 564	88
149	Winkel	393,3	780	1,0	2 258	4 480	10
128-149	Bezirk Bülach	32 849,6	1 154	2 180,9	115 166	4 046	30 963
150	Bachs	303,1	745	1,5	1 037	2 548	39
151	Boppelsen	194,3	712	—	1 052	3 853	—
152	Buchs	437,0	794	1,4	1 102	2 004	166
153	Dällikon	268,2	768	—	934	2 676	—
154	Dänikon	137,4	755	—	488	2 681	—
155	Dielsdorf	1 254,5	1 309	29,1	4 731	4 938	628
156	Hüttikon	142,1	980	—	501	3 455	—
157	Neerach	367,0	722	2,6	997	1 962	27
158	Niederglatt	725,7	895	1,3	3 084	3 803	143
159	Niederhasli	739,8	795	—	2 368	2 546	—
160	Niederweningen	864,2	1 174	—	2 776	3 772	—
161	Oberglatt	977,9	936	15,8	2 858	2 735	276
162	Oberweningen	204,3	683	1,7	742	2 482	18
163	Otelfingen	529,7	898	9,2	2 298	3 895	130
164	Regensberg	291,3	697	9,2	916	2 191	94
165	Regensdorf[3]	1 658,5	1 149	3,9	4 460	3 091	87
166	Rümlang	1 121,6	974	9,7	4 316	3 750	256
167	Schleinikon	220,9	678	2,6	397	1 218	66
168	Schöfflisdorf	285,7	838	0,5	639	1 874	25
169	Stadel	714,8	709	6,1	2 636	2 615	82
170	Steinmaur	691,8	915	5,0	2 266	2 997	32
171	Weiach	531,4	871	9,2	1 723	2 824	88
150-171	Bezirk Dielsdorf[3]	12 661,2	915	108,8	42 321	3 059	2 157

[3]) Zur Berechnung der Kopfzahlen wurden die Insassen der Strafanstalt in Abzug gebracht. Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

14 (Schluß) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohnbevölkerung 1941[1]	Personalsteuerpflichtige 1940	Steuerkraft 1940 (Netto-Steuerertrag zu 100 %) absolut	je Einwohner[1]	Gemeindesteuerbelastung ordentliche Steuern[2] Mittel 1939/41	1940	ausserordentliche Steuern 1940
				Fr.	Fr.	%	%	% [3]
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
135	Glattfelden . .	·	857	102 710	·	202	210	·
136	Hochfelden . .	·	222	5 780	·	232	247	·
137	Höri	·	227	4 471	·	237,3	250	20,6
138	Hüntwangen . .	·	215	5 514	·	230	230	·
139	Kloten	·	1 078	47 910	·	203	203	·
140	Lufingen . . .	·	166	4 787	·	93,3	105	·
141	Nürensdorf . .	·	348	7 536	·	233,5	245,7	·
142	Oberembrach .	·	245	7 059	·	216,7	220	·
143	Opfikon	·	753	37 765	·	200	200	4,6
144	Rafz	·	718	24 952	·	218,3	200	15,6
145	Rorbas	·	501	11 177	·	216,3	214	19,4
146	Wallisellen . .	·	2 103	216 316	·	173,3	175	3,0
147	Wasterkingen .	·	127	1 540	·	238,3	240	·
148	Wil	·	321	7 550	·	228,3	220	·
149	Winkel	·	217	6 694	·	211,5	213	·
128-149	Bezirk Bülach .	·	13 661	785 709	·	·	·	·
150	Bachs	·	176	3 462	·	209,7	217	32,5
151	Boppelsen . . .	·	110	2 418	·	241,7	245	·
152	Buchs	·	247	4 380	·	231,3	246	·
153	Dällikon . . .	·	135	2 955	·	232	246	·
154	Dänikon . . .	·	79	1 544	·	256,7	250	·
155	Dielsdorf . . .	·	471	28 305	·	185	185	·
156	Hüttikon . . .	·	67	2 902	·	255	260	·
157	Neerach . . .	·	220	3 931	·	236,3	242	·
158	Niederglatt . .	·	339	11 147	·	243,3	240	·
159	Niederhasli . .	·	430	9 940	·	224,9	228,2	·
160	Niederweningen	·	331	19 943	·	180	180	·
161	Oberglatt . . .	·	467	15 337	·	180,8	182	·
162	Oberweningen .	·	120	2 470	·	225	225	·
163	Otelfingen . . .	·	272	8 213	·	201,7	200	·
164	Regensberg . .	·	132	5 168	·	190	190	·
165	Regensdorf . .	·	716	32 312	·	234,7	238,8	·
166	Rümlang . . .	·	567	19 925	·	216,7	220	13,6
167	Schleinikon . .	·	116	1 660	·	243,6	238,6	·
168	Schöfflisdorf . .	·	143	3 538	·	228,3	225	—
169	Stadel	·	396	9 275	·	248,3	250	23,9
170	Steinmaur . . .	·	330	9 745	·	230	230	·
171	Weiach	·	297	6 657	·	228	227	·
150-171	Bezirk Dielsdorf	·	6 161	205 227	·	·	·	·

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1940 [1])

15 Politische Gemeinden Bezirke	Liegenschaftensteuer			Grundstück-Gewinnsteuer			Handänderungssteuer		
	Steuerfälle	Taxatsumme 1000 Fr.	Steuerertrag Fr.	Steuerfälle	Taxatsumme 1000 Fr.	Steuerertrag Fr.	Steuerfälle	Taxatsumme 1000 Fr.	Steuerertrag Fr.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Summe polit. Gemeinden	31 513	4 104 023	2 036 609	174	1 763	248 786	2 236	118 135	849 586
Vorjahr (1939)	30 695	4 015 060	1 990 139	232	2 284	311 400	2 571	130 430	948 315
Zürich	17 957	3 456 845	1 728 422	123	1 466	208 604	947	87 076	715 645
Aesch	·	·	·	·	·	·	4	62	619
Birmensdorf	300	8 754	2 299	·	·	·	17	922	3 371
Dietikon	880	41 914	20 957	—	—	—	26	798	3 728
Geroldswil	124	2 144	1 000	—	—	—	8	49	657
Oberengstringen	126	5 882	2 941	1	27	2 746	8	187	942
Oetwil a. d. L.	101	2 062	1 028	·	·	·	6	24	221
Schlieren	·	·	·	2	7	463	44	554	1 450
Uitikon	·	·	·	8	48	9 063	15	276	2 605
Unterengstringen	150	6 632	3 316	1	24	2 500	18	1 996	1 996
Urdorf	250	10 223	2 555	2	38	500	11	190	1 805
Weiningen	209	6 000	3 000	1	5	871	25	42	133
Zollikon	·	·	·	·	·	·	26	1 136	10 613
Bezirk Zürich	20 097	3 540 456	1 765 518	138	1 615	224 747	1 155	93 312	743 785
Vorjahr (1939)	19 809	3 478 534	1 735 490	174	2 051	284 061	1 339	98 029	789 407
Aeugst	·	·	·	—	—	—	·	·	·
Affoltern a. A.	·	·	·	·	·	·	30	329	544
Bonstetten	·	·	·	—	—	—	·	·	·
Kappel	·	·	·	·	·	·	1	6	12
Knonau	·	·	·	·	·	·	4	5	6
Mettmenstetten	·	·	·	·	·	·	8	166	279
Stallikon	104	5 136	1 284	·	·	·	3	58	550
Bezirk Affoltern	104	5 136	1 284	—	—	—	46	564	1 391
Vorjahr (1939)	107	5 147	1 144	—	—	—	54	1 260	3 754
Adliswil	592	31 263	7 840	5	10	1 097	43	1 029	2 007
Hirzel	·	·	·	·	·	·	15	306	926
Horgen	·	·	·	1	3	816	34	1 006	3 573
Kilchberg	·	·	·	·	·	·	35	1 396	4 982
Langnau	225	10 820	5 442	1	5	95	13	278	992
Oberrieden	·	·	·	·	·	·	11	286	996
Richterswil	·	·	·	·	·	·	17	362	2 108
Rüschlikon	·	·	·	·	·	·	11	583	4 317
Schönenberg	·	·	·	·	·	·	7	68	220
Thalwil	·	·	·	1	3	2 745	19	399	1 947
Bezirk Horgen	817	42 083	13 282	8	21	4 753	205	5 713	22 068
Vorjahr (1939)	807	42 014	13 190	8	29	4 651	165	4 945	23 560

[1]) Ein Strich bedeutet, daß die betreffende Steuer keinen Ertrag abgeworfen hat; ein Punkt dagegen, daß die bezügliche Steuer nicht eingeführt ist. Gemeinden ohne außerordentliche Steuern sind nicht aufgeführt.

Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1940 [1])

15 (Fortsetzung) Politische Gemeinden Bezirke	Liegenschaftensteuer			Grundstück-Gewinnsteuer			Handänderungssteuer		
	Steuerfälle	Taxat.-summe 1000 Fr.	Steuerertrag Fr.	Steuerfälle	Taxat.-summe 1000 Fr.	Steuerertrag Fr.	Steuerfälle	Taxat.-summe 1000 Fr.	Steuerertrag Fr.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Erlenbach . . .	.	.	.	.	.	.	26	776	2 933
Herrliberg . .	.	.	.	.	.	.	32	836	5 284
Küsnacht . . .	.	.	.	.	.	.	80	2 817	11 838
Zumikon . . .	.	.	.	.	.	.	10	60	566
Bezirk Meilen .	.	.	.	.	.	.	148	4 489	20 621
Vorjahr (1939)	.	.	.	.	.	.	206	6 982	43 304
Bäretswil . . .	467	12 303	6 151	—	—	—	14	194	2 091
Fischenthal . .	.	.	.	—	—	—	13	61	195
Goßau . . .	556	14 722	6 971	—	—	—	39	923	2 308
Grüningen . . .	.	.	.	.	.	.	10	146	220
Rüti	.	.	.	—	—	—	30	634	6 605
Wetzikon . . .	.	.	.	5	34	5 935	.	.	.
Bezirk Hinwil .	1 023	27 025	13 122	5	34	5 935	106	1 958	11 419
Vorjahr (1939)	1 111	26 906	11 498	3	10	1 124	97	1 993	13 328
Dübendorf . .	.	.	.	7	11	917	40	913	8 084
Maur	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Mönchaltorf . .	.	.	.	—	—	—	10	45	405
Volketswil . . .	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Wangen	.	.	.	.	.	.	5	51	484
Bezirk Uster .	.	.	.	7	11	917	55	1 009	8 973
Vorjahr (1939)	.	.	.	11	44	6 081	51	761	7 086
Sternenberg . .	111	1 400	700	.	.	.	2	17	164
Wildberg . . .	210	4 905	2 490	—	—	—	1	4	6
Bezirk Pfäffikon	321	6 305	3 190	—	—	—	3	21	170
Vorjahr (1939)	211	4 906	2 453	—	—	—	18	112	186
Bertschikon . .	168	6 158	3 079	—	—	—	10	272	670
Dägerlen . . .	90	3 743	936	—	—	—	6	17	42
Dättlikon . . .	61	1 149	582	—	—	—	7	28	275
Elsau	204	6 206	1 551	.	.	.	.	.	.
Hagenbuch . .	118	3 718	2 523	—	—	—	1	12	29
Hofstetten . . .	118	3 466	1 733	.	.	.	.	.	.
Schlatt	132	4 283	1 285	.	.	.	.	.	.
Seuzach	221	7 946	3 973	—	—	—	—	—	—
Winterthur . .	6 839	422 467	212 736	7	44	7 641	373	8 671	26 307
Bez. Winterthur	7 951	459 136	228 398	7	44	7 641	397	9 000	27 323
Vorjahr (1939)	7 630	438 188	216 725	32	136	12 615	495	13 771	49 709

Außerordentliche Steuern der politischen Gemeinden 1940 [1])

15 (Schluß) Politische Gemeinden Bezirke	Liegenschaftensteuer			Grundstück-Gewinnsteuer			Handänderungssteuer		
	Steuerfälle	Taxat.-summe 1000 Fr.	Steuerertrag Fr.	Steuerfälle	Taxat.-summe 1000 Fr.	Steuerertrag Fr.	Steuerfälle	Taxat.-summe 1000 Fr.	Steuerertrag Fr.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Feuerthalen . .	.	.	.	5	17	3 715	20	485	2 520
Trüllikon . . .	174	4 114	1 730	.	.	.	.	.	.
Bez. Andelfingen	174	4 114	1 730	5	17	3 715	20	485	2 520
Vorjahr (1939)	171	4 146	2 073	3	12	2 568	20	453	1 418
Dietlikon . . .	.	.	.	.	.	.	10	116	1 106
Höri	124	1 802	916	—	—	—	2	1	5
Opfikon	.	.	.	3	4	494	26	305	1 252
Rafz	427	7 392	3 883	.	.	.	.	.	.
Rorbas	225	3 880	1 940	—	—	—	3	23	234
Wallisellen . .	.	.	.	.	.	.	48	866	6 598
Bezirk Bülach .	776	13 074	6 739	3	4	494	89	1 311	9 195
Vorjahr (1939)	773	12 967	6 622	1	2	300	121	2 001	15 763
Bachs	76	2 252	1 126	.	.	.	.	.	.
Rümlang . . .	.	.	.	1	17	584	12	273	2 121
Schöfflisdorf . .	.	.	.	—	—	—	.	.	.
Stadel	174	4 442	2 220	.	.	.	.	.	.
Bezirk Dielsdorf	250	6 694	3 346	1	17	584	12	273	2 121
Vorjahr (1939)	76	2 252	944	—	—	—	5	123	800

[1]) Ein Strich bedeutet, daß die betreffende Steuer keinen Ertrag abgeworfen hat; ein Punkt dagegen, daß die bezügliche Steuer nicht eingeführt ist. Gemeinden ohne außerordentliche Steuern sind nicht aufgeführt.

In der Stadt Zürich besteuerte Handänderungen nach Umsatzhöhe [1])

16 Kaufpreise in 1000 Fr.	Zahl der Objekte		Umsatzsumme in 1000 Fr.	
	1940	1941	1940	1941
1500 u. mehr	1	5	1 641	15 018
1000—1500	1	2	1 200	2 169
500—1000	6	21	3 993	13 164
200— 500	97	190	26 740	53 912
100— 200	204	445	29 688	66 125
50— 100	204	314	14 974	23 100
bis 50	434	687	8 838	15 753
zusammen	947	1 664	87 074	189 241
davon Zwangsverwertungen	64	72	8 795	8 589

[1]) Nach Angaben des städtischen Steueramtes.

Außerordentliche Steuern in Stadt und Land seit 1933

17 Jahre	Liegenschaftensteuer			Grundstück-Gewinnsteuer			Handänderungssteuer		
	Steuerfälle	Taxationssumme	Steuerertrag	Steuerfälle	Taxat.-summe	Steuerertrag	Steuerfälle	Taxationssumme	Steuerertrag
		in 1000 Fr.			in 1000 Fr.			in 1000 Fr.	
	Ganzer Kanton[1]								
1933	25 713	3 726 364	1 858	558	8 224	1 138	3 626	205 924	1 462
1934	25 549	3 799 129	1 897	384	5 647	770	3 358	172 133	1 248
1935	26 416	3 872 349	1 931	315	3 900	597	2 997	165 955	1 226
1936	26 539	3 870 487	1 931	184	1 757	246	3 056	159 470	1 023
1937	27 811	3 888 363	1 932	260	2 548	353	3 432	181 207	1 202
1938	28 973	3 922 528	1 950	336	4 128	470	3 545	182 080	1 403
1939	30 695	4 015 060	1 990	232	2 284	311	2 571	130 430	948
1940	31 513	4 104 023	2 036	174	1 763	249	2 236	118 135	850
	Stadt Zürich[2]								
1933	11 912	2 863 769	1 434	211	5 929	743	880	122 752	1 142
1934	16 518	3 300 156	1 654	281	5 049	723	1 549	131 895	1 042
1935	17 160	3 359 685	1 684	229	3 175	532	1 279	127 952	1 037
1936	17 157	3 355 110	1 681	119	1 446	198	1 227	114 175	804
1937	17 418	3 339 317	1 670	153	1 992	282	1 530	139 839	985
1938	17 552	3 349 851	1 675	260	3 524	428	1 494	135 361	1 154
1939	17 843	3 402 540	1 701	143	1 853	258	1 041	91 720	741
1940	17 957	3 456 845	1 728	123	1 466	209	947	87 076	716
	Stadt Winterthur								
1933	6 363	394 610	198	25	136	14	640	10 715	41
1934	6 514	392 667	197	29	118	10	567	11 164	41
1935	6 343	397 880	200	26	168	20	527	12 193	45
1936	6 423	400 453	203	17	42	4	600	12 611	36
1937	6 532	400 040	203	48	209	35	648	11 599	40
1938	6 626	405 500	205	19	84	14	750	15 405	54
1939	6 716	409 741	205	30	134	12	469	13 469	49
1940	6 839	422 467	213	7	44	7	373	8 671	26
	Landgemeinden[1] [3]								
1933	7 438	467 985	226	322	2 159	381	2 106	72 457	279
1934	2 517	106 306	46	74	480	37	1 242	29 074	165
1935	2 913	114 784	47	60	557	45	1 191	25 810	144
1936	2 959	114 924	47	48	269	44	1 229	32 684	183
1937	3 861	149 006	59	59	347	36	1 254	29 769	177
1938	4 795	167 177	70	57	520	28	1 301	31 314	195
1939	6 136	202 779	84	59	297	41	1 061	25 241	158
1940	6 717	224 711	95	44	253	33	916	22 388	108

[1] Angaben beziehen sich auf alle Gemeinden, die entsprechende Steuern in den einzelnen Jahren erhoben. Vgl. hiezu Tab. 18.
[2] Ab 1934 einschließlich 8 eingemeindete Vororte.
[3] Ab 1934 ohne 8 zur Stadt Zürich eingemeindete Vororte.

Verbreitung der außerordentlichen Gemeindesteuern 1922—1941

18 Jahre	Zahl der politischen Gemeinden, die in den nebenstehenden Jahren folgende Steuern erhoben haben:		
	Liegenschaftensteuer	Handänderungssteuer	Grundstückgewinnsteuer
1922	7	23	19
1923	7	23	22
1924	9	22	21
1925	9	22	16
1926	9	22	18
1927	10	24	19
1928	9	26	18
1929	10	28	18
1930	12	30	17
1931	13	34	22
1932	18	38	22
1933	20	42	31
1934[1])	12	38	27
1935	14	42	29
1936	15	47	31
1937	19	47	33
1938	22	49	35
1939	27	53	36
1940	31	55	37
1941[2])	96	111	99

[1]) Angaben für 1934—1941 mit früheren Jahren nicht vergleichbar, da Zahl der politischen Gemeinden durch Eingemeindung von Zürich seit 1. Jan. 1934 um 8 vermindert.

[2]) Provisorische Angaben.

Anhang 1

Steuereinnahmen der Stadt Zürich seit 1921 [1])

Jahre	Einkommens- und Vermögenssteuern [2])			Personalsteuer	Feuerwehrersatz	Ordentl. Gemeindesteuern insgesamt (Sp. 1—5)	Ausserordentliche Gemeindesteuern [3])	Gemeindesteuern im ganzen (Sp. 6+7)
	Gemeindegut	Armengut	Kirchengut					
	1	2	3	4	5	6	7	8
	in 1000 Franken							
1921	27 229	2 253	1 732	474	461	32 149	1 625	33 774
1922	29 994	2 632	2 140	480	450	35 696	1 501	37 197
1923	30 105	2 706	2 351	489	453	36 104	2 648	38 752
1924	26 197	2 707	2 022	512	482	31 920	2 454	34 374
1925	24 684	2 723	2 272	500	523	30 702	2 673	33 375
1926	24 030	2 684	2 430	498	545	30 187	2 885	33 072
1927	22 598	2 420	2 459	523	635	28 635	3 182	31 817
1928	23 923	2 525	2 760	539	550	30 297	3 500	33 797
1929	26 315	4 238	2 894	555	611	34 613	4 600	39 213
1930	29 108	4 707	2 550	586	664	37 615	5 003	42 618
1931	29 651	5 904	2 893	610	694	39 752	5 343	45 095
1932	30 468	6 194	2 789	719	727	40 897	4 221	45 118
1933	28 763	5 044	2 425	720	638	37 590	3 320	40 910
1934 [4])	31 779	5 995	2 935	820	668	42 197	3 419	45 616
1935	30 885	5 821	2 890	830	683	41 109	3 253	44 362
1936	29 553	6 732	2 617	829	620	40 351	2 683	43 034
1937	32 087	7 312	2 852	829	603	43 683	2 938	46 621
1938	34 253	7 891	3 064	836	660	46 704	3 257	49 961
1939	34 138	7 834	2 926	855	675	46 428	2 700	49 128
1940	37 862	7 506	2 904	863	661	49 796	2 653	52 449
1941	39 878	7 878	3 283	866	650	52 555	3 727	56 282
.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Ohne Anteile an kantonalen Steuern und Abgaben.
[2]) Ein schließlich Ertrags- und Kapitalsteuer von juristischen Personen sowie Steuernachträge, Steuerausscheidungen, Nach- und Strafsteuern etc.
[3]) Liegenschaften-, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer.
[4]) Ab 1934 durch Eingemeindung von 8 Vororten erweitertes Stadtgebiet.

Anhang 2

Anteile der Gemeinden an kantonalen Steuern und Abgaben seit 1921 [1])

Jahre	Wirtschaftsabgabe	Abgabe vom Kleinverkauf geistiger Getränke	Hundeabgabe	Erbschafts- und Schenkungssteuer	Billettsteuer	Jagdwesen, Patentgebühren	Zusammen
	in 1000 Franken						
1921	194	41	84	.	.	152	471
1922	191	43	93	.	.	80	407
1923	191	45	181	.	.	76	493
1924	193	47	203	.	.	84	527
1925	196	49	199	.	.	78	522
1926	200	52	198	.	.	77	527
1927	203	54	202	.	.	79	538
1928	205	56	204	.	.	106	571
1929	210	60	203	.	.	288	761
1930	214	61	205	.	.	287	767
1931	213	65	215	.	.	287	780
1932	216	64	222	.	.	287	789
1933	216	64	232	.	.	287	799
1934	217	63	256	.	.	286	822
1935	217	63	274	.	304	287	1145
1936	218	62	270	16	300	287	1153
1937	220	60	265	145	297	250	1237
1938	221	59	258	126	306	250	1220
1939	247	59	248	159	308	237	1258
1940	267		236	151	288	234	1176
1941	265		222	242	312	258	1299
.	.		.	.	.	.	.
.	.		.	.	.	.	.

[1]) Ohne Zuweisungen des anteilmäßigen Netto-Ertages aus dem Motorwagenverkehr an die Städte Zürich und Winterthur; ohne sog. Entschädigungen an Gemeinden für Steuerbezug.

Uebersicht statistischer Nachweise

unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich

Nachdruck der Uebersicht (auch im Auszug) nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Die Uebersicht bietet eine Auswahl statistischer Nachweise, wobei vor allem solche Angaben berücksichtigt werden, die auf knappem Raum über die wirtschaftliche Entwicklung kurz Aufschluß geben. Die Darstellung kann die für das gründlichere Studium der einschlägigen Fragen in Betracht fallenden Tabellenwerke der amtlichen Statistik nicht ersetzen. — Soweit eine Gebietsbezeichnung nicht angegeben ist, beziehen sich die Zahlen auf den Kanton Zürich. Anmerkungen sowie Nachweis der Erhebungsstellen sind am Schluß aufgeführt.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Bevölkerungsstand							
1	Kanton Zürich .	Anzahl	Jahresanf.	653 500	660 000	668 000	669 800	.
2	Stadt Winterthur.	„	„	57 654	58 410	59 631	60 281	.
3	Stadt Zürich . .	„	„	321 380	329 780	337 164	337 499	340 238
4		„	Ende Juni	323 814	334 457	335 353	337 637	340 740
5	Rindviehbestand . .	Anzahl	April	134 279	*	131 757	120 199	112 274
6	Schlachtungen							
	Stadt Zürich . .	100 kg	Ganzes Jahr	154 264	166 167	155 471	.	.
			III. Quartal	37 840	42 479	37 143	31 754	.
7	Milcheinlieferung .	1000 kg	Ganzes Jahr	166 263	156 058	161 507	.	.
7a	Anbaufläche . . .	ha	Sommer	*	16 094	18 114	23 505	.
8	Produktion von Brotgetreide	q	Ganzes Jahr	154 299	114 991	105 172	.	.
9	Weinernte, Ertrag .	hl	Herbst	41 585	22 617	18 691	36 462	.
		1000 Fr.	„	3 008	1 270	1 563	3 722	.
10	Bodenverbesserungen	1000 Fr.	Ganzes Jahr	973	1 347	2 303	3 509	.
	Fabrikarbeiter							
11	insgesamt . . .	Männer	vide Anmerkungen	43 718	49 012	*	55 916	.
		Frauen		22 161	24 288	*	25 518	.
12	Textilindustrie . .	Männer und Frauen		13 928	14 597	*	14 628	.
13	Maschinen, Metalle			26 813	30 783	*	36 707	.
	Arbeitslosigkeit							
14a	Stellensuchende .	Männer	Jahresmittel	11 173	6 230	3 127	1 937	.
		„	März	11 112	8 763	2 372	1 691	1 272
		„	Juni	8 797	5 231	1 267	807	827
		„	November	10 485	3 752	3 030	2 008	.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Arbeitslosigkeit							
14b	Stellensuchende .	Frauen	Jahresmittel	1 706	1 390	1 161	987	·
		„	März	1 872	1 400	1 114	898	1 051
		„	Juni	1 615	940	1 096	838	664
		„	November	1 652	1 621	1 291	1 154	·
15	Ganzarbeitslose .	Männer	Jahresmittel	9 157	5 410	2 712	1 527	·
		„	März	8 590	7 721	1 973	1 116	958
		„	Juni	6 671	4 285	1 014	438	541
		„	November	8 586	3 248	2 521	1 703	·
		Frauen	Jahresmittel	1 407	1 210	1 065	914	·
		„	März	1 609	1 113	1 003	816	954
		„	Juni	1 285	757	983	785	620
		„	November	1 353	1 447	1 195	1 078	·
16	Elektrizität							
	Energieproduktion und -bezug EKZ	1000 kWh	Ganzes Jahr	234 310	250 700	272 274	282 158	·
			II. Halbjahr	118 889	132 166	139 552	142 346	·
	Fremdenverkehr							
	Kanton Zürich							
17	Hotelgäste . .	Anzahl	Ganzes Jahr	372 128	465 106	226 857	267 375	·
18	Logiernächte .	„	„	1 252 170	1 261 084	701 082	796 564	·
	Stadt Zürich							
19	Hotelgäste . .	„	„	328 910	415 704	196 253	234 326	·
		„	II. Quartal	79 097	121 715	41 277	55 563	63 100
		„	Juni	26 193	53 184	11 909	17 549	20 403
20	Logiernächte .	„	Ganzes Jahr	1 036 586	1 091 110	573 963	668 500	·
		„	II. Quartal	256 173	307 552	126 506	162 757	159 393
		„	Juni	83 605	122 759	34 490	52 704	51 849
	Wohnungsbau							
	Baubewilligte Wohnungen							
21	40 Gemeinden .	Anzahl	Ganzes Jahr	4 376	2 309	1 463	2 917	·
22	Stadt Zürich .	„	„	3 461	1 689	1 074	2 245	·
		„	II. Quartal	768	632	258	691	157
	Neuerstellte Wohnungen							
23	40 Gemeinden .	„	Ganzes Jahr	2 370	3 244	1 430	1 445	·
24	Stadt Zürich .	„	„	1 727	2 543	1 067	1 061	·
			II. Quartal	226	431	150	134	140
	Leerwohnungsziffer							
24a	Stadt Zürich . .	%	1. Juli	2,83	2,27	3,01	1,68	0,94
24b	Stadt Winterthur	%	1. Juli	·	·	·	0,30	·
	Großhandelsindex							
25	Schweiz	Juli 1914 = 100	Jahresmittel	107	111	143	184	·
			Mai	107	107	135	181	209

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Lebenskostenindex							
26	Schweiz	Juni 1914 = 100	Jahresmittel	137	138	151	174	.
			März	137	136	145	164	189
			Juni	137	137	150	175	193
			Oktober	137	140	157	182	.
27	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	138	139	152	175	.
			März	137	138	146	164	189
			Juni	138	139	150	176	193
			Oktober	138	141	157	182	.
	Nahrungskostenindex		Jahresmittel	130	132	146	175	.
28	Schweiz		März	129	128	140	161	195
			Juni	130	132	145	178	199
			Oktober	130	136	152	185	.
29	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	126	129	142	170	.
			März	126	126	136	156	188
	Kleinhandelspreise		Juni	125	128	142	173	192
	Stadt Zürich		Oktober	127	131	147	178	.
30	Milch (Vollmilch)	Fr. pro l	Mitte März	—.32	—.34	—.34	—.36	—.39
		"	Mitte Juni	—.32	—.34	—.35	—.37	—.39
		"	Mitte Nov.	—.34	—.34	—.36	—.39	.
31	Butter . . . . Zentrifugen Ia	Fr. p. kg	Mitte März	5.15	5.15	5.70	6.90	7.70
		"	Mitte Juni	5.15	5.15	5.90	6.90	7.70
		"	Mitte Nov.	5.15	5.15	6.90	7.10	.
32	Eier, ausländische	Fr. p. St.	Mitte März	—.12	—.11	—.14	—.18	—.33
		"	Mitte Juni	—.12	—.11	—.14	—.26	—.33
		"	Mitte Nov.	—.15	—.14	—.19	—.32	.
33	Brot	Fr. p. kg	Mitte März	—.47	—.43	—.43	—.48	—.52
		"	Mitte Juni	—.46	—.43	—.46	—.52	—.52
		"	Mitte Nov.	—.44	—.43	—.48	—.52	.
34	Kartoffeln . . inländische	Fr. p. kg	Mitte März	—.17	—.19	—.26	—.28	—.31
		"	Mitte Juni	—.30	—.32	—.37	—.49	—.33
		"	Mitte Nov.	—.18	—.25	—.25	—.29	.
35	Kristallzucker . weiß	Fr. p. kg	Mitte März	—.45	—.48	—.65	—.93	1.09
		"	Mitte Juni	—.44	—.53	—.70	—.94	1.23
		"	Mitte Nov.	—.45	—.56	—.77	—.98	.
36	Braunkohlen-briketts . . .	Fr. pro q	Mitte März	7.60	7.60	8.30	11.10	11.30
		"	Mitte Juni	7.30	7.10	8.60	11.10	11.75
		"	Mitte Nov.	7.60	7.40	10.90	11.30	.
37	Kernseife Ia . weiß	Fr. p. kg	Mitte März	1.12	1.00	1.20	1.28	1.62
		"	Mitte Juni	1.12	1.00	1.20	1.50	1.92
		"	Mitte Nov.	1.12	1 05	1.28	1.62	.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Kleinhandelspreise Kanton Zürich							
38	Ochsen- u. Rindfleisch Ia . . .	Fr. p. kg	Mitte März	3.00	3.00	3.03	3.25	4.20
		„	Mitte Juni	3.03	3.01	3.21	3.79	4.57
		„	Mitte Nov.	3.01	3.02	3.24	4.07	·
39	Kalbfleisch Ia .	Fr. p. kg	Mitte März	3.55	3.47	3.61	4.49	5.46
		„	Mitte Juni	3.75	3.66	3.81	5.13	5.91
		„	Mitte Nov.	3.66	3.78	4.52	5.22	·
40	Schweinefl. Ia . geräuchert m. Speck und Schwarten	Fr. p. kg	Mitte März	3.67	3.65	4.13	5.50	7.14
		„	Mitte Juni	3.66	3.66	4.14	6.06	7.15
		„	Mitte Nov.	3.69	4.11	4.96	6.80	·
	Mietindex							
41	Schweiz	Juni 1914 = 100	Jahresmittel	174	174	173	173	·
			Juni	174	173	173	173	174
42	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	184	183	182	182	·
			Juni	184	183	182	182	182
43	Winterthur . . .	1930 = 100	II. Quartal	93	93	92	92	92
44	6 Landgemeinden		„	89	88	88	88	88
45	Konkurse, neueröffnete	Anzahl	Ganzes Jahr	307	228	253	170	·
	Grundpfandverschuldung							
46	Zugang	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	226	196	113	146	·
47	Abgang	„	„	170	139	98	108	·
48	Bestand	„	Jahresende	4 581	4 638	4 653	4 691	·
49	Lotterien, bewilligte .	Anzahl	Ganzes Jahr	2	5	1	2	·
		1000 Fr.	„	12 024	29 400	18 000	18 100	·
50	Wertschriften-Umsätze	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	3 425	3 029	1 799	2 281	·
		„	I. Quartal	900	909	508	470	588
		„	II. Quartal	733	800	379	602	·
51	Spareinlagen . . . Depositen- u. Einlagehefte der Zürch. Kantonalbank	Mill. Fr.	Ende Januar	541	555	543	517	541
		„	Ende April	543	549	523	519	547
		„	Ende Nov.	542	533	507	522	·
	Zins auf Spareinlagen							
52	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	2.50	2.50	2.75	2.81	·
		%	Ende Mai	2.50	2.50	2.50	2.75	2.75
53	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.68	2.48	2.59	2.64	·
		%	Ende Mai	2.71	2.48	2.52	2.65	2.50

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Zins auf Kassenobligationen							
54	Zürch. Kantonalb.	%	Ende Mai	.	2.75	3.75	3.25	3.00
55	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.83	3.02	3.67	3.26	.
		%	Ende Mai	2.82	2.85	3.68	3.34	2.98
56	Großbanken . .	%	Jahresmittel	2.80	3.06	3.73	3.32	.
		%	Ende Mai	2.80	2.80	3.83	3.25	3.04
	Zins auf I. Hypotheken							
57	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	3.88	3.75	3.75	3.75	.
		%	Ende Mai	4.00	3.75	3.75	3.75	3.75
58	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	3.78	3.74	3.89	3.89	.
		%	Ende Mai	3.79	3.73	3.86	3.91	3.77
59	Schweiz. Obligationenindex	Vide Anmerkungen	Jahresmittel	136.42	117.55	108.87	130.38	.
			Mitte März	142.12	135.58	100.68	124.86	141.21
			Mitte Mai	136.42	123.81	94.24	125.57	143.97
			Mitte Nov.	133.13	106.25	123.81	136.42	.
	Schweiz. Aktienindex							
60	Gesamtindex . .	in % des einbezahlten Aktienkapitals	Jahresmittel	188.60	165.00	145.37	164.70	.
			Mitte März	187.18	185.05	155.19	144.21	188.78
			Mitte Mai	181.81	166.61	141.74	155.30	183.21
			Mitte Nov.	194.90	147.58	141.71	183.89	.
61	Industrieaktien .		Jahresmittel	304.90	301.20	278.24	304.67	.
			Mitte März	278.67	324.14	306.13	278.85	327.37
			Mitte Mai	277.20	294.98	282.25	294.00	308.20
			Mitte Nov.	331.86	286.44	267.19	332.91	.
62	Eidgen. Stempelabgaben	1000 Fr.	Ganzes Jahr	70 629	67 720	61 024	73 026	.
	Rohertrag Schweiz	„	I. Quartal	17 076	20 559	16 966	14 797	15 268
63	Notenumlauf . . .	Mill. Fr.	Ende Febr.	1 471	1 662	1 990	2 129	2 213
	der Schweiz. Nationalbank	„	Ende Mai	1 529	1 737	2 246	2 115	2 237
		„	Ende Okt.	1 736	2 036	2 150	2 175	.
64	Wert des Schweizerfrankens	in % des $	Jahresmittel	100.0	98.5	99.2	101.5	.
			Febr.-Mittel	101.6	99.2	98.0	101.5	101.7
			Mai-Mittel	100.0	98.3	98.0	101.5	101.7
			Okt.-Mittel	99.4	98.1	101.2	101.6	.

Anmerkungen

Nummern in Uebersicht	
1	Wohnbevölkerung nach Schätzung des Eidg. Statistischen Amtes.
2-4	Wohnbevölkerung nach Fortschreibung. (Siehe Ergebnisse der Volkszählung 1941, Band IV, S. 9 der Statistischen Mitteilungen).
4	Für 1942: Vorläufiges Ergebnis.
5	1939 mußte die Zählung infolge der Maul- und Klauenseuche ausfallen.
7	Konsummilch und verarbeitete Milch der organisierten Produzenten. Milchjahr: 1. Mai bis 30. April.
7 a	Als „offenes Ackerland" bebaute, landwirtschaftlich nutzbare Fläche. (Siehe Statistische Mitteilungen, Bd. III, S. 332).
8	Ohne Saatgut, Abfallgetreide und nicht durch die Getreideverwaltung erfaßte Produktion. Angabe für 1940 provisorisch.
10	Veranschlagte Kosten für bewilligte, subventionsberechtigte Bodenverbesserungen. Angaben über abgerechnete Kosten im Statistischen Jahrbuch der Schweiz.
11-13	1938: Erhebungen im Laufe des Jahres anläßlich Betriebsinspektionen. 1939: Eidgen. Fabrikzählung. (Stichtag Ende August). 1940: Erhebungen infolge der Mobilisation nicht abgeschlossen. 1941: Kantonale Erhebung über den Beschäftigungsstand; Ergebnisse einer Ergänzungserhebung von Ende August.
16	Energieproduktion und Bezug der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich. Versorgungsgebiet der E. K. Z.: Kanton Zürich (ohne Stadt Zürich), die schwyzerischen Bezirke Höfe und Einsiedeln, die zugerische Gemeinde Menzingen.
17-18	Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten.
19-20	Frequenzzahlen von 1938—41 werden erst nach erfolgter Berichtigung mit Angaben von 1942 genau vergleichbar sein.
24 a, b	Zahl der Leerwohnungen in % aller Wohnungen.
33	Bis 30. September 1939 Preise für Halbweißbrot, seither Einheitsbrot.
38-40	Durchschnitte der Ladenpreise aus verschiedenen Kantonsgebieten.
50	Umsätze der im Kanton konzessionierten Firmen und außerbörslichen Vermittler; Geschäfte der Firmen unter sich sind doppelt gezählt.
52	Für Einlagen bis zu 5000 Franken.
54-56	Obligationen auf 3—5 Jahre.
54	Seit Januar 1942 nur 5- und 8jährige Kassenobligationen à 3 %.
53, 55, 58	Durchschnitt der 12 Kantonalbanken.
56	Durchschnitt der Großbanken.
59	Die durchschnittliche Rendite von 12 Anleihen der Eidgenossenschaft und der SBB. ist ins umgekehrte Verhältnis gesetzt zur Indexbasis (durchschnittliche Obligationen-Verzinsung der schweizerischen Banken 1906—1925 = 4,42 %).

Quellennachweis vide nächste Seite

Quellennachweis (Verzeichnis der Erhebungsstellen)

Nachstehend sind die Erhebungsstellen aufgeführt, welche die einzelnen Nachweise jeweils in eigenen Veröffentlichungen oder anderweitig bekannt geben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der Beschaffung der Zahlen durch eidgenössische Aemter in vielen Fällen kantonale und namentlich auch kommunale Stellen mitwirken.

Nummern in Uebersicht	
1, 2	Eidgenössisches Statistisches Amt
3, 4	Statistisches Amt der Stadt Zürich
5	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
6	Verwaltung des Schlachthofes der Stadt Zürich
7	Verband nordostschweizerischer Käserei- und Milchgenossenschaften
7 a	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
8	Eidgenössische Getreideverwaltung
9	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
10	Kantonales Meliorationsamt (Geschäftsbericht des Regierungsrates)
11-13	Für 1938: Eidgenössisches Fabrikinspektorat, III. Kreis Für 1939: Eidgenössisches Statistisches Amt Für 1941: Statistisches Bureau des Kantons Zürich
14-15	Kantonales Arbeitsamt
16	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
17, 18	Eidgenössisches Statistisches Amt
19-20	Statistisches Amt der Stadt Zürich
21, 23	Statistisches Bureau des Kantons Zürich und BIGA
22, 24	Statistisches Amt der Stadt Zürich
24 a	Wohnungsnachweis der Stadt Zürich
24 b	Statistisches Bureau Winterthur
25, 26, 28	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
27, 29-37	Statistisches Amt der Stadt Zürich
38-40	Schweizerischer Metzgermeisterverband
41	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
42	Statistisches Amt der Stadt Zürich
43	Statistisches Bureau Winterthur
44	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
45-48	Obergericht des Kantons Zürich
49	Eidgenössische Steuerverwaltung und kant. Polizeidirektion
50	Kantonales Börsenkommissariat
51	Verband Schweiz. Kantonalbanken
52, 54, 57	Zürcher Kantonalbank
53, 55-56 58-61, 63-64	Schweizerische Nationalbank
62	Eidgenössische Steuerverwaltung

Vorläufige Ergebnisse der Anbauerhebung 1942[1])

Anbaufläche insgesamt

Die gesamte Bodenfläche des Kantons Zürich beträgt rund 173 000 Hektaren. Von diesem Gesamtareal werden etwa 156 000 Hektaren, also rund 90 Prozent als produktives Kulturland bezeichnet. Davon entfallen nicht ganz ein Drittel auf Wald und etwas mehr als ein Achtel auf Weiden, Streueland usw. Gut die Hälfte des Gesamtareals wird also jeweils landwirtschaftlich bebaut. Dieses sogenannte Kulturland im engeren Sinn umfaßte 1942 rund 89 000 Hektaren.

Landwirtschaftlich bebautes Areal, 1942

	in Hektaren	in Prozent
Offenes Ackerland	27 385	31
Wiesland und Ackerfutterbau . .	60 971	68
Rebland	743	1
Zusammen . . .	89 099	100

Nachdem sich die landwirtschaftlich bebaute Fläche schon von 1940 auf 1941 um 1056 Hektaren oder $1{,}_2$ Prozent erhöht hat, ist sie nun neuerdings um 320 Hektaren oder $0{,}_4$ Prozent angewachsen. Wieviel hiervon durch Rodungen gewonnen wurde und wieviel durch Meliorationen ist noch nicht ermittelt; indessen steht fest, daß Neuland bisher nur in geringem Maße auf Kosten des Waldes beschafft werden mußte.

Aus Tabelle 1 im Anhang ist die Entwicklung des landwirtschaftlich bebauten Areals seit 1929 ersichtlich. Die Zunahme des offenen

[1]) Siehe auch die letzte Veröffentlichung des Statistischen Bureaus, „Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich", Band III, Heft 8, S. 328 ff. Die dort veröffentlichen Angaben für 1940 erfuhren noch eine nachträgliche Abänderung durch das Eidgenössische Statistische Amt. Im vorliegenden Bericht sind die bereinigten Zahlen aufgenommen worden. Gegenüber den früheren Unterlagen ergeben sich jedoch nur ganz geringfügige Differenzen, die das Gesamtergebnis in keiner Weise beeinflussen.

Ackerlandes in den letzten drei Jahren erfolgte in erster Linie auf Kosten des Wieslandes und der Futteräcker. Aber auch die mit Reben bepflanzte Fläche mußte verringert werden. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt ca. 9 Prozent. Das offene Ackerland hat heute mit seinen 27 385 Hektaren genau den doppelten Umfang wie 1934 und ist um 9000 Hektaren größer als im Jahre 1919, dem dritten Jahre des Mehranbaues im letzten Weltkrieg. Die Veränderungen seit Kriegsausbruch drücken sich in folgenden Zahlen aus:

Entwicklung des offenen Ackerlandes seit 1939

Jahr	Offenes Ackerland ha	Zunahme seit 1939 ha	Zunahme seit 1939 Prozent	Zunahme gegenüber dem Vorjahr ha	Zunahme gegenüber dem Vorjahr Prozent
1939	16 094	.	.	.	.
1940	18 114	2 020	12,6	2 020	12,6
1941	23 505	7 411	46,1	5 391	29,7
1942	27 385	11 291	70,2	3 880	16,5

Das schweizerische Mehranbauprogramm brachte also bisher für den Kanton Zürich eine Vergrößerung des Ackerlandes um 70 Prozent. Wenn sich die Anbaufläche von 1941 auf 1942 nicht in demselben Maße vergrößerte wie von 1940 auf 1941, so will das nicht heißen, daß die Bauernschaft mit ihren Bemühungen nachließ. Auf jeden Fall hat der Kanton Zürich, wie übrigens auch im Vorjahre, seiner Anbaupflicht mehr als Genüge getan. Die vom Bund für 1942 auferlegte Anbaufläche betrug 25 443 ha, zu welchen noch weitere 734 ha treten, die das kantonale Kriegswirtschaftsamt zuteilte. Diese Gesamtfläche von 26 177 ha wurde durch den tatsächlichen Anbau um 1208 ha, die Bundesauflage sogar um 1942 ha übertroffen.

Die einzelnen Kulturarten

Wie sich das offene Ackerland auf die einzelnen Kulturarten verteilt, zeigt Tabelle 2. Darnach wurden 1942 von der Gesamtfläche des offenen Ackerlandes 16 200 ha oder 59 Prozent mit Getreide bebaut. Das mit Getreide bestellte Areal hat also gegenüber dem Vorjahr um nahezu 2000 ha zugenommen. Prozentual noch stärker ist die Zunahme des Anbaues von Hackfrüchten und Gemüse. Ihr Anteil am offenen Ackerland ist weiter angewachsen, woran zum Teil auch die vermehrte Heranziehung der Kleinpflanzer zum Anbauwerk beigetragen hat.

Geschätzte Anbaufläche der Kleinpflanzer, 1917 und 1940—1942
in Hektaren

Jahr	Kartoffeln	Gemüse	Zusammen
1917	511	505	1016
1940	229	557	786
1941	325	642	967
1942	654	836	1490

Wie diese Zahlen zeigen, hat sich die von Kleinpflanzern bebaute Fläche von 1941 auf 1942 um über 500 ha vergrößert. Damit fallen nahezu 14 Prozent des gesamten Mehranbaues 1941/42 auf die Kleinpflanzer, deren Anbaufläche heute immerhin bereits 5 Prozent des gesamten offenen Ackerlandes ausmacht. Noch augenfälliger tritt diese Leistung in Erscheinung, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß über ein Drittel des Gemüsemehranbaues 1941/42 und 27 Prozent der Mehrbestellung von Kartoffeln durch die Kleinpflanzer ermöglicht wurden.

Die Verbreitung der Kulturarten in den elf zürcherischen Bezirken zeigt Tabelle 3. Die größten Anbauflächen weisen die eigentlichen Ackerbaubezirke Winterthur, Andelfingen, Bülach und Dielsdorf auf. In diesen Gebieten ist der Anteil des Getreidebaues naturgemäß höher als in den meisten übrigen Kantonsteilen. Aber auch in Affoltern, Pfäffikon und Uster beanspruchen die Getreideflächen mehr als 60 Prozent des offenen Ackerlandes. Dieses hat im Laufe der letzten drei Jahre in allen Bezirken erheblich zugenommen. Prozentual am stärksten ist das offene Ackerland in den nichtlandwirtschaftlichen Gebieten angewachsen. In Hinwil, Horgen und Meilen konnte, wie Tabelle 4 zeigt, die Anbaufläche seit 1940 mehr als verdoppelt werden.

Tabelle 5 vermittelt einen Ueberblick über die Getreideanbaufläche nach Getreidearten. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Kanton Zürich vor allem eine namhafte Vergrößerung der mit Winterweizen angebauten Fläche. „Das Jahr 1940 zeigt trotz der bedeutenden Vermehrung der Gesamt-Getreidefläche einen starken Rückgang des Winterweizens. Das ist auf die Generalmobilmachung des Herbstes 1939, dann aber auch auf die ungemein schlechte Herbstwitterung zurückzuführen. Entsprechend diesem Rückgang finden wir die Sommerweizenfläche 1940 gegenüber 1934 mehr als verdreifacht. Das Jahr 1941 zeigt wegen der erst im Frühjahr erfolgten Zuteilung ebenfalls ein anormal hohes Sommerweizenverhältnis. Hier — das heißt in

der durch die Verhältnisse bedingten späten Zuteilung — zeigt sich, technisch gesehen, einer der schwächsten Punkte der dritten Mehranbau-Etappe," schrieb Dr. F. T. Wahlen im Hinblick auf das gesamtschweizerische Ergebnis des Anbauwerkes 1940/41[1]).

Die von 1941 auf 1942 beobachtete starke Zunahme des Winterweizens und ein, allerdings nur minimer Rückgang des Sommerweizens hat also die außergewöhnliche Entwicklung der beiden Vorjahre, wenigstens im Kanton Zürich, zum Teil ausgeglichen. Von den übrigen Getreidearten ist lediglich das mit Winterroggen bepflanzte Areal etwas zurückgegangen, während Dinkel, Gerste, Hafer und die übrigen Getreidearten teilweise in erheblich größerem Umfang angebaut wurden.

Was das Verhältnis Futtergetreide — Brotgetreide betrifft, so enthält die Verfügung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes an die Kantone vom 8. September 1941 nicht mehr ein zahlenmäßig genau festgelegtes Verhältnis dieser beiden Zweige des Getreidebaues. Der Bund legt lediglich die Verpflichtung auf, daß Futter- und Brotgetreide in einem landesüblichen, der Forderung einer gesunden Pflanzfolge entsprechenden Verhältnis zueinander stehen müssen. „Dieses Verhältnis beträgt etwa 1 : 3, d. h. etwa 25—30 Prozent Futtergetreide und 70—75 Prozent Brotgetreide. Demgegenüber war dieses Verhältnis von 1926 mit 24, resp. 76 Prozent bis zum Jahre 1934 auf 13, bzw. 87 Prozent gefallen"[2]). 1941 wurden im Landesdurchschnitt 29 Prozent der Getreidefläche mit Futtergetreide und 71 Prozent mit Brotgetreide bestellt. Für den Kanton Zürich läßt sich folgende Entwicklung festhalten:

Anbau von Brot- und Futtergetreide, 1917—1942

Jahr	Brotgetreide[3]) in Hektaren	Futtergetreide[4]) in Hektaren	Brotgetreide in Prozent	Futtergetreide in Prozent
1917	6 136	2 776	69	31
1919	9 085	2 645	77	23
1926	6 897	2 408	74	26
1929	6 385	2 512	71	29
1934	6 869	1 061	87	13
1940	7 513	3 166	70	30
1941	9 381	4 861	66	34
1942	10 487	5 690	65	35

[1]) Das Anbauwerk, Rückblick und Ausblick, Sonderdruck aus der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift („Die Grüne"), 69. Jahrgang, Hefte 38 und 39, 1941, S. 8.

[2]) F. T. Wahlen, a. a. O., S. 10.

[3]) Brotgetreide: Weizen, Roggen, Dinkel, Mischel, Mais.

[4]) Futtergetreide: Gerste, Hafer, Buchweizen und übrige.

Der Anteil des Futtergetreidebaues hat demnach in unserem Kanton von 1934 bis 1941 erheblich zugenommen. Von 1941 auf 1942 betrug die anteilsmäßige Zunahme des Futtergetreides jedoch nur noch 1 Prozent. Ueber den Anbau der einzelnen Getreide- und Hackfruchtarten nach Bezirken orientieren Tabellen 6 und 7.

Von den Hackfrüchten kommt heute dem Kartoffelbau besondere Bedeutung zu. „Die Förderung der Kartoffel- und Gemüsekultur ist das ABC der pflanzenbaulichen Produktionslenkung in Mangelzeiten“[1]). Die Bedeutung dieser kostbaren Bodenfrucht beschränkt sich nicht nur auf ihre Verwertung als Nahrungs- und Futtermittel. Die verarbeitende Industrie aller Kategorien könnte mit großem Vorteil die Kartoffel in die Ersatzstoffwirtschaft einschalten, so daß selbst bei weiter zunehmender Produktion keine Absatzschwierigkeiten entstünden.

Hackfruchtanbaufläche nach Hackfruchtarten, 1934—1942
in Hektaren

Jahr	Kartoffeln	Runkeln und Kohlrüben	Zuckerrüben	Rübli, Karotten, Möhren	Total Hackfruchtanbau
1934	3495	1044	—	45	4584
1940	4399	1098	63	75	5635
1941	5514	1164	76	80	6834
1942	6773	1232	134	111	8250

Das mit Kartoffeln angebaute Areal ist 1942 nahezu doppelt so groß wie 1934 und um rund 2000 ha größer als im Jahre 1919. Seit 1940 beträgt der jährliche Mehranbau rund 25 Prozent. Beachtlich ist auch die erfreuliche Entwicklung, die der Anbau der Zuckerrübe genommen hat. Heute werden im Kanton Zürich 134 ha mit dieser Hackfrucht bepflanzt.

Beim Anbau von Gemüse macht sich in besonders starkem Maße die Leistung der Kleinpflanzer geltend; von der gesamten Gemüsefläche von 3000 ha entfallen nahezu ein Drittel, nämlich 836 ha auf diese. Die Zunahme des mit Gemüse bestellten Areals im Ganzen beträgt heute gegenüber 1940 rund 1200 ha oder 64 Prozent.

Wir möchten diese kurze Darstellung der vorläufigen Ergebnisse der Anbauerhebung nicht abschließen, ohne mit einigen Prozentzahlen auf die Entwicklung der einzelnen Kulturarten nochmals hinzuweisen.

---

[1]) F. T. Wahlen, a. a. O., S. 11.

Offenes Ackerland nach Kulturarten, 1917—1942
in Prozenten

Kulturart	1917 = 100					1940 = 100		
	1917	1919	1940	1941	1942	1940	1941	1942
Getreide	100	132	120	160	182	100	133	152
Hackfrüchte	100	112	107	130	157	100	121	146
Gemüse, übr. Ackergewächse	100	133	180	243	296	100	135	164
Offenes Ackerland insgesamt	100	122	119	155	180	100	130	151

Bekanntlich wurde im letzten Weltkrieg der erste Mehranbau erst im Jahre 1917 vorgeschrieben, während das Mehranbauprogramm dieses Krieges schon im Oktober 1939 in Angriff genommen wurde. Konnte von 1917 auf 1919 eine Vermehrung des offenen Ackerlandes um lediglich 21 Prozent erreicht werden, so betrug der Mehranbau gegenüber 1940 bereits im Jahre 1941 30 Prozent und hat heute 50 Prozent überschritten.

Dieses für den Kanton Zürich sehr erfreuliche Ergebnis darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß noch weitere schwere Anstrengungen bevorstehen. War der Anteil unseres Kantons am Mehranbau 1941/42 mit rund 3000 ha festgelegt worden, so beträgt er für 1942/43 7500 ha. Waldrodungen und Meliorationen müssen in größerem Umfange herangezogen werden, um im Zusammenwirken mit noch vermehrter Ausnutzung jedes Stücklein Bodens das gesteckte Ziel zu erreichen. Daß der Kanton Zürich bisher mehr geleistet hat als ihm auferlegt worden ist, wird dazu beitragen, auch die Erfüllung des neuen Anbauprogrammes zu erleichtern. *Dr. G. Erhard*

Erläuterungen

Begriffe:

Das Gesamtareal des Kantons Zürich zerfällt in:
produktives Kulturland: das land-, alp- und forstwirtschaftliche Gebiet,
unproduktives Areal: die Seen, Wohnplätze, Verkehrswege, Flüsse usw.

Das produktive Kulturland seinerseits setzt sich zusammen aus:

Wald
Weiden, Streueland, usw.
Wiesland und Ackerfutterbau, Rebland, Offenes Ackerland } landwirtschaftlich bebautes Areal, Kulturland im engeren Sinn

In den Tabellen 2—7 wird nur das offene Ackerland, d. h. die bebaute landwirtschaftlich nutzbare Fläche, soweit sie mit Getreide, Hackfrüchten, Gemüse oder übrigen Ackergewächsen bestellt wird, ausgewiesen.

Die durch nichtlandwirtschaftliche Pflanzer (Kleinpflanzer) mit Gemüse und Kartoffeln bebauten Flächen, wie sie in den Jahren 1917 und 1940—1942 erhoben, bzw. geschätzt wurden, sind in den Angaben der Tabellen inbegriffen. Zahlen über die Anbauflächen der Kleinpflanzer findet der Leser im Text, S. 179.

Im Jahre 1929 wurde die Erhebung auch auf den Garten- und Obstbau ausgedehnt. Die für diese Kulturart festgestellte Anbaufläche von 266 ha ist in den Angaben über offenes Ackerland (Tab. 1—4) nicht inbegriffen.

Der Anbau von Beerenkulturen ist im Zeitraum von 1917—1942 lediglich in den Jahren 1929 (124 ha) und 1934 (150 ha) ermittelt worden; er ist im offenen Ackerland ebenfalls nicht inbegriffen.

Sämtliche im vorliegenden Text und im Tabellenteil enthaltenen Angaben für das Jahr 1942 sind provisorisch. Erfahrungsgemäß sind die Abweichungen gegenüber den endgültigen Zahlen jedoch nur geringfügig und fallen bei der Gesamtbeurteilung nicht ins Gewicht.

Quellen:

Für die Jahre 1917, 1919, 1926, 1929, 1934 und 1939 sei auf die Quellenangabe in „Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich", Band III, Heft 8, Seite 332 verwiesen.

Offenes Ackerland:

1940 und 1941: Die endgültigen Zahlen über das offene Ackerland wurden vom Eidgenössischen Statistischen Amt mitgeteilt.

1942: Handschriftliche Tabellen auf Grund der Zählkarten der Eidgenössischen Erhebung über den Anbau von Ackerkulturen vom 25. Juni 1942, erstellt vom kantonalen Statistischen Bureau im Auftrag und nach Weisung des Kriegswirtschaftsamtes.

Rebland:

1940 und 1941: Kantonale Weinerntestatistik (s. a. Band IV, Heft 1 der Stat. Mitteilungen, S. 35).

1942: Ergebnis der Rebkatasterrevision.

Landwirtschaftlich bebautes Areal nach der Bebauungsart, 1929—1942
in Hektaren

1 Jahre	Offenes Ackerland	Wiesland und Ackerfutterbau	Rebland	Zusammen
1929	14 376	71 266	916	86 948[1])
1934	13 738	73 023	841	87 752[1])
1939	16 094	70 858	845	87 797
1940	18 114	68 767	ca. 841	87 722
1941	23 505	64 453	ca. 820	88 778
1942	27 385	60 971	743	89 099

[1]) Einschließlich Beerenkulturen, Garten- und Obstbau; im offenen Ackerland nicht inbegriffen.

Offenes Ackerland nach Kulturarten,
1917 – 1942

2 Jahr	Getreide	Hackfrüchte	Gemüse, übrige Ackergewächse	Offenes Ackerland insgesamt
	Flächen absolut in ha			
1917	8 912	5 252	1 003	15 167
1919	11 730	5 375	1 327	18 432
1926	9 305	4 612	806	14 723
1929	8 897	4 485	994	14 376
1934	7 930	4 584	1 224	13 738
1940	10 679	5 635	1 800	18 114
1941	14 242	6 834	2 429	23 505
1942	16 177	8 250	2 958	27 385
	Verhältniszahlen			
1917	58,8	34,6	6,6	100
1919	63,6	29,2	7,2	100
1926	63,2	31,3	5,5	100
1929	61,9	31,2	6,9	100
1934	57,7	33,4	8,9	100
1940	59,0	31,1	9,9	100
1941	60,6	29,1	10,3	100
1942	59,1	30,1	10,8	100

Offenes Ackerland nach Kulturarten und Bezirken, 1942

3 Bezirke	Getreide	Hackfrüchte	Gemüse, übrige Ackergewächse	Offenes Ackerland insgesamt
	Flächen absolut in ha			
Zürich	992	811	698	2 501
Affoltern	1 157	522	119	1 798
Horgen	496	319	157	972
Meilen	529	278	201	1 008
Hinwil	955	473	203	1 631
Uster	1 196	580	216	1 992
Pfäffikon	1 262	551	162	1 975
Winterthur	2 890	1 291	453	4 634
Andelfingen	2 350	1 302	240	3 892
Bülach	2 365	1 099	258	3 722
Dielsdorf	1 985	1 024	251	3 260
Kanton	16 177	8 250	2 958	27 385
	Verhältniszahlen			
Zürich	39,7	32,4	27,9	100
Affoltern	64,4	29,0	6,6	100
Horgen	51,0	32,8	16,2	100
Meilen	52,5	27,6	19,9	100
Hinwil	58,6	29,0	12,4	100
Uster	60,0	29,1	10,9	100
Pfäffikon	63,9	27,9	8,2	100
Winterthur	62,4	27,8	9,8	100
Andelfingen	60,4	33,4	6,2	100
Bülach	63,6	29,5	6,9	100
Dielsdorf	60,9	31,4	7,7	100
Kanton	59,1	30,1	10,8	100

Offenes Ackerland nach Bezirken, 1917—1942
in Hektaren

4 Bezirke	1917	1919	1926	1929	1934	1940	1941	1942
Zürich . . .	1 354	1 928	1 026	984	954	1 535	2 171	2 501
Affoltern . .	728	1 075	771	714	623	928	1 437	1 798
Horgen . .	354	549	266	258	239	426	751	972
Meilen . . .	317	537	306	302	294	499	775	1 008
Hinwil . . .	385	815	367	332	350	719	1 239	1 631
Uster . . .	904	1 282	920	848	779	1 149	1 610	1 992
Pfäffikon . .	1 007	1 296	979	940	862	1 213	1 630	1 975
Winterthur .	2 647	2 975	2 468	2 421	2 454	3 187	4 113	4 634
Andelfingen .	2 878	2 916	2 827	2 878	2 773	3 140	3 581	3 892
Bülach . . .	2 584	2 805	2 519	2 451	2 323	2 798	3 271	3 722
Dielsdorf . .	2 009	2 254	2 274	2 248	2 087	2 520	2 927	3 260
Kanton . . .	15 167	18 432	14 723	14 376	13 738	18 114	23 505	27 385

Getreideanbau nach Getreidearten, 1917 – 1942
in Hektaren

5 Jahr	Winterweizen	Sommerweizen	Roggen	Dinkel	Gerste	Hafer	übriges Getreide	Total Getreideanbau
1917	3 819	181	1 735	312	801	1 975	89	8 912
1919	5 619	152	2 402	778	786	1 849	144	11 730
1926	4 279	141	2 033	347	886	1 519	100	9 305
1929	4 093	228	1 735	262	955	1 545	79	8 897
1934	4 081	823	1 450	420	478	583	96	7 931
1940	3 656	2 641	864	260	1 441	1 721	96	10 679
1941	4 447	3 360	1 069	375	2 112	2 747	132	14 242
1942	5 512	3 120	923	623	2 682	3 000	317	16 177

Getreideanbau nach Getreidearten und Bezirken, 1942
in Hektaren

6 Bezirke	Winterweizen	Sommerweizen	Roggen	Dinkel	Gerste	Hafer	übriges Getreide	Total Getreideanbau
Zürich . . .	228	243	68	38	159	240	16	992
Affoltern . .	266	292	42	49	196	272	40	1 157
Horgen . .	48	159	16	75	92	94	12	496
Meilen . . .	136	120	20	31	93	109	20	529
Hinwil . . .	215	239	32	80	173	200	16	955
Uster . . .	369	237	68	21	217	260	24	1 196
Pfäffikon . .	429	229	48	59	218	259	20	1 262
Winterthur .	1 062	567	80	128	497	506	50	2 890
Andelfingen .	1 080	270	83	79	438	360	35	2 350
Bülach . . .	949	394	218	28	358	378	40	2 365
Dielsdorf . .	730	365	248	35	241	322	44	1 985
Kanton . .	5 512	3 120	923	623	2 682	3 000	317	16 177

Gesamthackfruchtanbau nach Hackfruchtarten und Bezirken, 1942
in Hektaren

7 Bezirke	Kartoffeln	Runkelrüben und übrige	Zuckerrüben	Rübli, Karotten, Möhren	Gesamthackfruchtanbau
Zürich	666	112	11	22	811
Affoltern	401	110	6	5	522
Horgen	263	51	1	4	319
Meilen	325	45	2	6	278
Hinwil	395	70	3	5	473
Uster	454	108	9	9	580
Pfäffikon	456	86	5	4	551
Andelfingen . . .	1 076	175	24	16	1291
Winterthur	1 123	156	16	7	1302
Bülach	917	150	20	12	1099
Dielsdorf	997	169	37	21	1024
Kanton	6 773	1232	134	111	8250

Die Wohnverhältnisse im Kanton Zürich [1])

Einleitung
I. Entwicklung der Wohnungsmarktlage
II. Einige Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941

Einleitung

Wie die Zeit des ersten Weltkrieges beschert auch die jetzige Kriegszeit einer großen Zahl von Gemeinden, nicht zuletzt im Kanton Zürich, einen empfindlichen Wohnungsmangel. Dank verschiedener Umstände traten die Mangelerscheinungen erst im zweiten Kriegsjahr so deutlich und allgemein in Erscheinung, daß Bund, Kantone und Gemeinden mit Abhilfemaßnahmen von sich aus nicht länger zuwarten konnten.

So kam es zum Bundesratsbeschluß betreffend Maßnahmen gegen die Wohnungsnot vom 15. Oktober 1941[2]), der den Kantonen die Ermächtigung zur Beschränkung des Kündigungsrechtes, zur Inanspruchnahme unbenützter Wohnungen und zur Beschränkung der Freizügigkeit einräumt. Daraufhin erklärte der Regierungsrat des Kantons Zürich am 18. Dezember 1941 vorerst einzelne Bestimmungen des Beschlusses in den Städten Zürich und Winterthur und in einigen Landgemeinden für anwendbar. Mit der Zunahme des Wohnungsmangels ist inzwischen die Gültigkeit des Bundesratsbeschlusses auf eine immer größere Zahl von Gemeinden in mehr oder weniger großem Umfange ausgedehnt worden[3]). Seinen Vollzug regelt im Kanton Zürich die Verordnung vom 8. Januar 1942 über Maßnahmen gegen die Wohnungsnot sowie gegen unangemessene Miet- und Pachtzinse[4]). Vor dem Beschluß bestand nur — auf Grund der Ver-

---

[1]) Den vorliegenden Text verfaßte Assistent *Dr. Hans Herzog.*

[2]) Eidg. Gesetzsammlung 1941, S. 1148 ff.

[3]) Ende September 1942 ist der Bundesratsbeschluß vom 15. Oktober 1941 bereits in 80 der 171 zürcherischen Gemeinden, darunter in allen Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern, mit einer Ausnahme, anwendbar. In 79 dieser Gemeinden ist die Freizügigkeit, in 64 die Kündigung beschränkbar und in 63 können unbenützte Wohnungen beansprucht werden. Anders besehen sind in 56 Gemeinden alle drei Maßnahmen, in 8 jene über die Freizügigkeit und das Kündigungsrecht, in 6 die über die Freizügigkeit und die unbenützten Wohnungen, in 9 jene bzgl. der Freizügigkeit allein, in 1 nur die über die unbenützten Wohnungen anwendbar.

[4]) Amtsblatt des Kantons Zürich 1942, Textteil, S. 81 ff.

fügung I des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes über außerordentliche Maßnahmen betreffend die Kosten der Lebenshaltung vom 27. September 1936 — ein Verbot der Erhöhung von Mietzinsen ohne Genehmigung der kantonalen Preiskontrollstelle[1]).

Die durch rechtliche Maßnahmen auf diese Weise angestrebte bessere Ausnutzung des vorhandenen knappen Wohnungsraumes rief einer ergänzenden Anregung zur Schaffung neuer Wohnungen. Eine solche Anregung wurde schon durch den Bundesratsbeschluß betreffend Maßnahmen zur Milderung der Wohnungsnot durch Förderung der Wohnbautätigkeit vom 16. März 1942[2]) ins Werk gesetzt. Er ist inzwischen durch den gleichnamigen Beschluß vom 30. Juni 1942[3]) ersetzt worden, der die Bundeshilfe erhöht und im Sinne einer gewissen Begünstigung des kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsbaues gegenüber dem privaten abstuft; ursprünglich war eine Förderung des kommunalen Wohnungsbaues nicht vorgesehen.

Damit die zugesicherten Bundessubventionen auch der Wohnbautätigkeit im Kanton Zürich zugute kommen, ist es notwendig, das geltende kantonale Gesetz vom 6. Dezember 1931[4]) über die Förderung des Wohnungsbaues in dem Sinne abzuändern, daß neben der Gewährung von Darlehen auch die Leistung von Barbeiträgen durch den Regierungsrat möglich wird. Außerdem sieht man sich in Anbetracht des Baumaterialmangels veranlaßt, im Gesetze die Förderung auch von Bauten nur vorübergehenden Charakters zu verankern.

Das neue kantonale Gesetz über die Förderung des Wohnungsbaues, welches dasjenige von 1931 ersetzen soll, wird in der Fassung des Regierungsrates vom 4. Juni d. J.[5]) am 22. November 1942 dem Zürcher Volke zur Abstimmung vorgelegt werden. Die vorliegende Publikation sieht nicht zuletzt ihre Aufgabe darin, unter Benützung der im Augenblick zur Verfügung stehenden Zahlen dem Stimmbürger die Möglichkeit zu geben, sich anhand objektiven amtlichen statistischen Materials von der Notwendigkeit der Annahme des Gesetzes zu überzeugen.

---

[1]) Vgl. Bekanntmachung der Volkswirtschaftsdirektion betreffend Verbot von Mietzinserhöhungen vom 7. August 1937. Amtsblatt des Kantons Zürich 1937 Textteil, S. 415.

[2]) Eidg. Gesetzsammlung 1942, S. 252 ff.

[3]) a. a. O., S. 616 ff.

[4]) Amtsblatt des Kantons Zürich 1931 Textteil, S. 671 ff.

[5]) a. a. O. 1942 Textteil, S. 627 ff.

I. Entwicklung der Wohnungsmarktlage

Als Wohnungsmangel wird eine bestimmte Lage am Wohnungsmarkt bezeichnet, wie sie sich in Ablösung einer Periode des Wohnungsüberflusses seit 1940 in einer immer größeren Zahl von Gemeinden abzuzeichnen begonnen hat. Anhand einer Analyse des Wohnungsmarktes soll nachfolgend der Leser über das Problem, wie es sich für den Kanton Zürich heute stellt, orientiert werden. Als Zahlengrundlage bedienen wir uns unter anderm der ersten Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941 in 35 zürcherischen Landgemeinden[1]), die anschließend gesondert dargestellt werden.

Der Wohnungsmarkt ist der gedachte Treffpunkt von Angebot und Nachfrage an Wohnungen. Anders als die meisten andern Märkte ist der Markt an Wohnungen weitgehend lokal begrenzt und Angebot und Nachfrage sind daher schwer auszugleichen: der Pendelwanderung, d. h. dem täglichen Aufsuchen einer nicht am Wohnort liegenden Arbeitsstätte sind durch den dazu nötigen Aufwand an Zeit und Geld enge Grenzen gezogen, die allerdings von Fall zu Fall variieren. Es leuchtet jedoch sofort ein, wenn man darauf hinweist, daß der heutige Wohnungsüberschuß in einigen westschweizerischen Städten der in der Zentral- oder Ostschweiz arbeitenden Bevölkerung, die unter Wohnungsmangel leidet, nicht von Nutzen ist. Dieses Fehlen eines „schweizerischen Wohnungsmarktes" kommt der Beschränkung unserer Untersuchung auf die Verhältnisse im Kanton Zürich entgegen.

Eine andere Eigenschaft des Wohnungsmarktes ist die, daß die Lage erst dann als „normal" gilt, wenn das Angebot in gewissem Umfang die Nachfrage überschreitet, m. a. W. wenn eine gewisse Anzahl von Wohnungen leersteht. Der Vorrat an bewohnbaren, bezugsbereiten Leerwohnungen schafft erst den nötigen Spielraum für den reibungs-

[1]) Die Ergebnisse der ebenfalls in die Zählung einbezogenen Städte Zürich und Winterthur stehen noch aus.

losen Ausgleich von Angebot und Nachfrage, er ist eine Voraussetzung für einen größeren Umfang der Umzüge, die prompte Deckung des durch Zuzug und Haushaltgründung neu entstehenden Bedarfs und die Möglichkeit von Renovationen; außerdem reguliert er in Zeiten ohne Mietpreiskontrolle die Mietzinshöhe.

Die Zahl der Leerwohnungen interessiert in erster Linie in ihrem Verhältnis zur Gesamtzahl der (besetzten und leerstehenden) Wohnungen; man will m. a. W. wissen, wieviele der vorhandenen Wohnungen leerstehen und berechnet deshalb die „Leerwohnungsziffer", welche die Zahl der Leerwohnungen auf 100 Wohnungen insgesamt angibt.

Wie groß die Leerwohnungsziffer sein muß, um als „normal" zu gelten, variiert je nach den lokalen Wirtschafts- und Bevölkerungsverhältnissen und ist damit auch zeitlich bedingt. Industriegemeinden zu Zeiten guten Beschäftigungsstandes, Orte mit relativ breiter wohlhabender Schicht (wie z. B. gewisse Vororte von Städten) und daher differenzierteren Ansprüchen an den Wohnungsmarkt, sowie größere Siedlungen unter beiden Gesichtspunkten, bedürfen eines größeren Leerwohnungsvorrates als Bauerngemeinden mit stabiler Bevölkerung, bzw. Orte mit auffallend schmaler wohlhabender Schicht oder kleinere Siedlungen.

Gegenüber früheren Zeiten hat man die Ansprüche an die Größe der Leerwohnungsziffer wesentlich heruntergeschraubt. So bezeichnet Freudiger[1]) jüngst — unter der Voraussetzung einer dem Bedarf entsprechenden Wohnbautätigkeit (auf die wir Seite 200 zu sprechen kommen) — eine allgemeine Leerwohnungsziffer von 1—2 % als angemessen, und zwar 1 % für größere ländliche Gemeinden und 1,5—2 % für Gemeinden mit mehr städtischem Charakter.

Wie steht es nun mit dem tatsächlichen Leerwohnungsvorrat im Kanton Zürich? Für die Stadt Zürich wird er seit Jahren, für Winterthur seit November 1940 von den städtischen Wohnungsnachweisen auf Grund ihrer Geschäftsaufzeichnungen regelmäßig je auf Monatsanfang gemeldet. Die nachfolgenden Zahlen und Kurven lassen deutlich erkennen, daß die stadtzürcherische Leerwohnungsziffer seit 1940 — im Ganzen gesehen — eine absinkende Tendenz aufweist: da sie ursprünglich weit über dem Normalstand lag, unterschritt sie

[1]) Artikel „Wohnungsmarkt" im Handbuch der Schweiz. Volkswirtschaft II. Bd., Bern 1939, S. 582.

aber erst im Mai 1941 endgültig dessen obere Grenze von 2% und im August des gleichen Jahres die untere von 1,5%, um im September 1942 den bisher tiefsten Stand der letzten fünf Jahre zu erreichen. In Winterthur ist die Zahl der Leerwohnungen im Verhältnis zum Gesamtwohnungsbestand notorisch ungenügend; vom Oktober 1941 bis Juni dieses Jahres erreichte die Winterthurer Leerwohnungsziffer nicht einmal ein Zehntel des Normalstandes und die Besserung der letzten Monate ist im Hinblick auf diesen noch sehr gering.

Leerwohnungsziffern (Leerwohnungsvorrat in Prozenten des gesamten Wohnungsbestandes) für die Städte Zürich und Winterthur[1] [2]

Monatsanfang	Stadt Zürich					Stadt Winterthur				
	1938	1939	1940	1941	1942	1938	1939	1940	1941	1942
Januar . .	2,98	2,16	2,26	2,16	1,18	0,5[3])	0,6[3])	0,83[3])	0,8	0,16
Februar . .	2,85	2,05	2,16	2,03	1,02	·	·	·	0,7	0,16
März . . .	2,78	1,95	2,05	1,95	0,95	·	·	·	0,6	0,11
April . . .	3,13	2,86	3,24	2,34	1,08	·	·	·	0,5	0,14
Mai	2,90	2,52	2,80	1,68	0,96	·	·	·	0,4	0,19
Juni	2,69	2,05	2,69	1,60	0,88	·	·	·	0,3	0,19
Juli	2,83	2,27	3,01	1,68	0,94	·	·	·	0,3	0,49
August . . .	2,62	2,06	2,69	1,49	0,80	·	·	·	0,3	0,40
September .	2,42	1,94	2,61	1,39	0,75	·	·	·	0,26	0,41
Oktober . .	3,06	2,97	2,76	1,40	·	·	·	·	0,17	·
November .	2,64	2,72	2,37	1,22	·	·	·	0,7	0,12	·
Dezember .	2,43	2,43	2,31	1,12	·	·	·	0,6	0,12	·

[1]) Auf Grund der den städtischen Wohnungsnachweisen pflichtgemäß und rechtzeitig gemeldeten Leerwohnungen; ohne die zum Verkauf bestimmten Einfamilienhäuser, die sonst zu den Leerwohnungen gerechnet werden. Diese Leerwohnungsziffern sind deshalb etwas niedriger als die unter Benutzung der Ergebnisse der Leerwohnungszählung vom 1. Dezember 1941 für Zürich und der Wohnungszählung gleichen Datums für Winterthur errechneten (vgl. Tabelle S. 213).

[2]) Siehe dazu die graphische Darstellung S. 196.

[3]) Aus: „Der Leerwohnungsbestand in den schweizerischen Städten" jährlich in „Die Volkswirtschaft".

Die wenigen Landgemeinden, für die wenigstens jährliche Nachweise über die Leerwohnungsziffer vorliegen[1]), sind Vorortsgemeinden

[1]) Vgl. zuletzt „Zürcher Statistische Nachrichten" 1941, 3. Heft, S. 246.

von Zürich, für die eher städtische Maßstäbe (1,5—2 % Vorrat) gelten; die Wohnungsreserve ist auch hier — wie nachstehend ersichtlich — seit 1939, in welchem Jahre sie nur in Oberengstringen mehr als reichlich war, zusammengeschrumpft; in Kilchberg zeigte sich 1941 eine Wendung zum Besseren.

Leerwohnungsziffern in Zürcher Vorortsgemeinden

Jahre (1. Dez.)	Kilchberg	Zollikon	Schlieren	Oberengstringen
1938	0,6	1,0	0,7	3,6
1939	0,4	1,3	0,7	3,6
1940	—	1,1	0,3	1,5
1941	1,8	0,5	0,2	0,5
1942	.	.	.	.

Ueber den Leerwohnungsvorrat sämtlicher Gemeinden des Kantons Zürich liefert die Wohnungszählung vom 1. Dez. 1941 in 37 Gemeinden[1]), ergänzt durch eine besondere Leerwohnungszählung vom 5. Dezember 1941 in den übrigen 134 Gemeinden, ein noch heute aktuelles Momentbild.

Danach erreicht — wie in der folgenden Zusammenstellung gezeigt wird — der Leerwohnungsbestand anfangs Dezember 1941 weder im Kantonsdurchschnitt noch in den verschiedene Ansprüche an den Wohnungsmarkt stellenden Gemeindegruppen, die diesen angemessene Höhe. Wie in der Stadt Zürich dürfte inzwischen auch in den Landgemeinden der Leerwohnungsbestand noch weiter gesunken sein. Bei einem Vergleich der einzelnen Zahlen untereinander, fällt auf, daß der Wohnungsvorrat — entgegen der Norm — in der Stadt Winterthur und in den „reinen" Industriegemeinden noch knapper ist als in den Landgemeinden bzw. in den stark überwiegend industriellen Gemeinden. Im übrigen weisen von den 38 größeren Landgemeinden (mit 2000 und mehr Einwohnern) 24 oder fast zwei Drittel eine unter 1 % liegende und also zu geringe Leerwohnungsziffer auf. Unter allen 171 zürcherischen Gemeinden haben nur 34 einen Vorrat von 1—2 %, in 11 Gemeinden ist er größer, in 60 kleiner und in 66 steht überhaupt keine Wohnung leer.

[1]) Die an der Wohnungszählung 1941 beteiligten Gemeinden sind aus den Tabellen S. 211 ff. ersichtlich.

Leerwohnungsbestand anfangs Dezember 1941
in sämtlichen zürcherischen Gemeinden

Gemeindetypen[1]	Wohnbevölkerung[2]	Haushaltungen[2]	Wohnungen[3]	Leerwohnungen[4]	
				absolut	in %
Kanton Zürich	670 845	191 394	187 877	1 860	1,0
Stadt Zürich	333 519	100 553	97 756	1 222	1,2
Stadt Winterthur	58 915	17 193	16 727	41	0,2
Landgemeinden insgesamt (169) .	278 411	73 648	73 394	597	0,8
Von den Landgemeinden:					
Gemeinden mit 2000 u. m. Einwohnern (38)	169 557	46 958	46 724	437	1,1
Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern (131)	108 854	26 690	26 670	160	0,6
„Reine" Industriegemeinden (8) .	31 012	9 071	9 003	61	0,7
Stark überwiegend industrielle Gemeinden (17)	64 938	17 990	17 881	159	0,9
Gemeinden mit beruflich gemischter Bevölkerung (115)	170 188	43 923	43 846	366	0,8
Stark überwiegend bäuerliche Gemeinden (17)	7 121	1 585	1 585	8	0,5
„Reine" Bauerngemeinden (12) .	5 152	1 079	1 079	3	0,3

[1]) Wirtschaftscharakter der Gemeindegruppen nach Volkszählung 1930.
[2]) Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1941.
[3]) Stadt Zürich und Stadt Winterthur: nach Fortschreibung. 35 Landgemeinden: nach Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941. Uebrige 134 meist kleinere Gemeinden: geschätzt nach der Zahl der Haushaltungen (anhand von Vergleichsgrundlagen 1930).
[4]) Stadt Zürich: nach der Leerwohnungszählung vom 1. Dezember 1941. Stadt Winterthur und 35 Landgemeinden: nach Wohnungszählung gleichen Datums. Uebrige 134 Gemeinden: nach Leerwohnungszählung vom 5. Dezember 1941.

Ueber den wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden nach der Erwerbstätigkeit der Bevölkerung am 1. Dezember 1930 vgl. „Bevölkerung, Ortschaften und Gemeindeeinteilung des Kantons Zürich" Zürich 1934.

Der Leerwohnungsbestand in den einzelnen an der Wohnungszählung 1941 beteiligten Gemeinden geht aus den Tabellen S. 211 ff. hervor; die Gruppierung dieser Gemeinden nach geographischen Gesichtspunkten ermöglicht die Feststellung, daß die Vororte von Groß-Zürich im Durchschnitt den gleichen Leerwohnungssatz wie dieses selbst aufweisen (rund 1 Prozent); in Feuerthalen und in Flurlingen, den im Kanton Zürich liegenden Vororten Schaffhausens, ist die Wohnungsreserve gänzlich zusammengeschmolzen. Den relativ günstigsten Leerwohnungsvorrat weist die

Gruppe der Seegemeinden mit 1,26% auf; er ist auch wesentlich höher als der Vorrat im Zürcher Oberland und im nördlichen Kantonsteil.

Es darf bei all' dem nicht übersehen werden, daß zum Leerwohnungsbestand auch die vielfach nur für größere und bemitteltere Familien in Betracht kommenden zum Verkauf stehenden Einfamilienhäuser und die mit Geschäftslokalen verbundenen Leerwohnungen gerechnet werden, deren Miete Interesse am Lokal voraussetzt.

So interessant für die erste Orientierung die Kenntnis des Leerwohnungsbestandes schlechthin ist, für die genauere Beurteilung der Verhältnisse genügt sie nicht. Es kommt auch auf die Zusammensetzung des Vorrates nach Lage, Größe und Mietpreis der Wohnungen an, die der Nachfrage nach den einzelnen Typen entsprechen soll. Ein Mangel an den mehr beanspruchten und häufig gewechselten billigeren mittleren und kleinen Wohnungen (1–5 Zimmer) kann aber in der durchschnittlichen Leerwohnungsziffer durch einen bedeutenderen Vorrat großer und teurer Wohnungen verdeckt werden. Was hülfe es etwa der wohnungsuchenden 4-köpfigen Arbeiterfamilie, die in Seebach ihre Verdienstquelle hat, wenn in der Enge herrschaftliche Einfamilienhäuser mit 8 und mehr Zimmern leer stünden? Tatsächlich variiert die Zahl der Leerwohnungen auf 100 Wohnungen am 1. Dezember 1941 in der Stadt Zürich zwischen 2,61 im 2. Kreis (Enge, Wohlstandsquartier) und 0,35 (Industriequartier, Arbeiterwohnkreis). Auch wenn man auf gleiche Wohnungsgrößen abstellt, ergeben sich noch starke Differenzen zwischen den Leerwohnungsziffern für die einzelnen Kreise.

Auf eine Zergliederung des Leerwohnungsbestandes nach seiner örtlichen Lage innerhalb der Gemeinden gehen wir hier nicht weiter ein; ihre Bedeutung für größere Gemeinwesen deuteten wir durch vorstehende Bemerkungen an. Es ist dabei nicht nur an die Städte Zürich und Winterthur zu denken, die Wohnungslage mag auch in ausgedehnten Landgemeinden, wie bspw. Wald oder Horgen ins Gewicht fallen, bei der Masse der übrigen Landgemeinden tritt sie dagegen naturgemäß in den Hintergrund.

Die fortlaufende Leerwohnungsstatistik der amtlichen Wohnungsnachweise in Zürich und Winterthur[1]) erlaubt uns, die Entwicklung

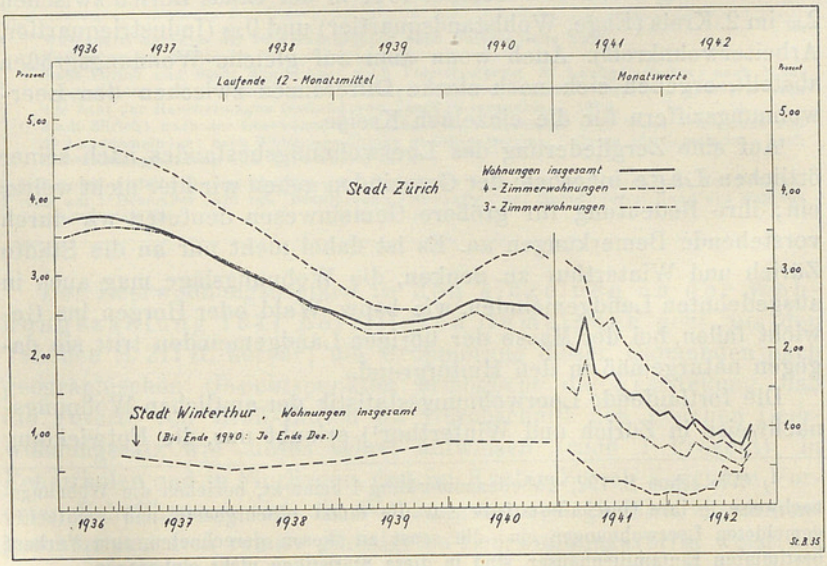
[1]) Wie schon S. 192, Tabellenanmerkung 1 bemerkt, beziehen die Wohnungsnachweise in ihre Geschäftsstatistik nur die ihnen pflichtgemäß und rechtzeitig gemeldeten Leerwohnungen ein; die sonst zu diesen gerechneten, zum Verkauf bestimmten Einfamilienhäuser, sind in diese Statistiken nicht einbezogen.

des Leerwohnungsvorrates nach der Wohnungsgröße zu beobachten. Im nachfolgenden Diagramm stellen wir die Vorratsentwicklung an 3- und 4-Zimmerwohnungen der Gesamtentwicklung gegenüber. Die 3- und 4-Zimmerwohnungen sind jene Typen, die in einfacher und billiger Ausführung heute für die etwa 4–7 köpfige Arbeiterfamilie (2 Erwachsene, 2—5 Kinder) in erster Linie vorhanden sein sollten.

In Zürich liegt der Vorrat an 3-Zimmerwohnungen schon seit 1938 und jener an 4-Zimmerwohnungen seit April 1942 unter dem Gesamtdurchschnitt; dem entspricht, daß der Vorrat am erstgenannten Wohnungstyp schon im März 1941 den Normalstand unterschritt, am letztgenannten erst im Februar 1942.

Gegenwärtig, im September 1942, besteht in Zürich nur mehr an 1-Zimmerwohnungen ein angemessener Vorrat. Von Winterthur stehen uns erst seit November 1940 monatliche Entwicklungszahlen zur Verfügung; danach ist der Bestand an leerstehenden 3- und 4-Zimmerwohnungen bisher meist unterdurchschnittlich gewesen, wobei wir uns erinnern müssen, daß der Gesamtdurchschnitt fortgesetzt weit unter dem Normalstand liegt; in 1-Zimmerwohnungen ist der Leerwohnungssatz mit derzeit 1,5 % relativ günstig.

Leerwohnungsziffern für die Städte Zürich und Winterthur



Um auch über den Leerwohnungsvorrat nach der Wohnungsgröße in den Landgemeinden Aufschluß geben zu können, haben wir für die in Gruppen zusammengefaßten 35 Landgemeinden, die sich an der Wohnungszählung 1941 beteiligten, entsprechende Leerwohnungsziffern berechnet. Stellt man die Ziffern für die Landgemeinden neben jene für die Städte, wie dies in der nachstehenden Tabelle geschieht, so ist zu berücksichtigen, daß die Haushaltungen in den Städten und ihren Vororten sowie in den Industriegemeinden eine geringere Kopfzahl aufweisen als in den übrigen Landgemeinden mehr oder weniger bäuerlichen Charakters, so daß in den letztgenannten die Nachfrage eher auf größere Wohnungen gerichtet ist.

Leerwohnungsziffern nach Wohnungsgröße in den Wohnungszählgemeinden am 1. Dezember 1941[1])

Städte Gemeindegruppen	1	2	3	4	5	6 und mehr
	Zimmer					
Stadt Zürich[a])	1,4	0,9	0,8	1,7	2,3	2,4
Stadt Winterthur[b])	1,6	0,3	0,1	0,2	0,4	0,7
35 Landgemeinden[b])	1,2	1,7	1,2	0,9	0,5	0,6
davon:						
Vororte von Zürich (15)	1,2	1,1	1,1	1,0	0,6	0,9
Seegemeinden (3)	—	2,4	1,8	1,3	0,8	—
Gemeinden im Zürcher Oberland (6)	1,1	2,4	1,1	0,8	0,3	0,6
Gemeinden im nördl. Kantonsteil[c]) (6)	8,3	1,2	1,3	0,6	—	0,5
Uebrige der 35 Gemeinden[d]) (5)	—	1,8	0,4	0,3	0,2	0,2

a) Leerwohnungsvorrat nach der stadtzürcherischen Leerwohnungszählung vom 1. Dez. 1941.
b) Leerwohnungsvorrat nach der Wohnungszählung vom 1. Dez. 1941.
c) Ohne Feuerthalen und Flurlingen.
d) Mit Feuerthalen und Flurlingen.

Die Aufgliederung des Leerwohnungsvorrates nach der Wohnungsgröße ist geeignet, den schon von den durchschnittlichen Leerwohnungs-

[1]) Von den übrigen 134 zürcherischen Gemeinden ist nur die Zahl der Leerwohnungen, nicht jene der Wohnungen überhaupt, nach Wohnungsgröße bekannt, so daß für sie keine entsprechenden Leerwohnungsziffern berechnet werden können.

ziffern erlangten Eindruck des Wohnungsmangels zu verschärfen, ist doch die Wohnungsreserve gerade in den sozial bemerkenswertesten Wohnungsgrößen eher knapper als insgesamt.

Es bleibt noch zu untersuchen, ob der Leerwohnungsvorrat dem Mietpreis nach, der überwiegend geringen finanziellen Leistungsfähigkeit der Nachfrage entspricht.

Ueber die Mietpreisverhältnisse der Leerwohnungen in der Stadt Zürich gibt wohl die nachstehende, den „Zürcher Statistischen Nachrichten" 1941, 3. Heft, S. 245, entnommene Tabelle die beste Auskunft.

Leerstehende reine Mietwohnungen nach Preisstufen in der Stadt Zürich am 1. Dezember 1941

Wohnungsgröße	Anzahl reine Mietwohnungen mit Jahresmietpreis in Franken								Reine Mietwohnungen
	bis 1000	1001-1500	1501-2000	2001-2500	2501-3000	3001-3500	3501-4000	über 4000	
1 Zimmer	19	6	1	—	—	—	—	—	26
2 „	27	82	24	—	—	—	—	—	133
3 „	10	170	122	15	6	—	—	—	323
4 „	3	112	190	62	19	9	6	—	401
5 „	—	3	32	54	48	21	14	4	176
6 u. mehr Zimmer	—	—	—	9	18	14	20	49	110
Zusammen	59	373	369	140	91	44	40	53	1169

Bei den 1169 Leerwohnungen sind die mit Geschäftsräumen verbundenen und die zum Verkauf bestimmten — insgesamt 53 — nicht mitgezählt. „Von den 1169 Wohnungen waren 432 oder 36,9 % solche mit Mietzinsen von bis zu 1500 Franken. Am 1. Dezember 1940 hatte der Anteil der auf die beiden untersten Stufen entfallenden Wohnungen noch 42,7 % betragen". Damit stellt das Statistische Amt der Stadt Zürich die Schrumpfung der Reserve an billigeren Wohnungen fest.

Viele der 240 Leerwohnungen, die am 5. Dezember 1941 in den 134 an der Wohnungszählung 1941 nicht beteiligten, meist kleineren Gemeinden festgestellt wurden, weisen einen außerordentlich

niedrigen Mietzins auf, so z. B. 149 oder 67 % einen solchen von 500 Franken und darunter, wobei es sich bei 109 um 3- und mehr Zimmer-Wohnungen handelt. Das darf nicht dazu verleiten, den Leerwohnungsvorrat in diesen Gemeinden in günstigerem Lichte zu sehen; im Gegenteil: allzu billige Mietpreise lassen auf Wohnungsmängel und damit auf beschränkte Marktfähigkeit schließen; dem entsprechen auch Bemerkungen der Vermieter auf den Erhebungsbogen etlicher dieser zum „Vorrat" gerechneten Wohnungen.

Gelegentlich der mit der Volkszählung 1941 in 37 zürcherischen Gemeinden verbundenen Wohnungszählung wurde auf die umständliche Erhebung der Mietzinse der Leerwohnungen verzichtet. Gewisse Schlüsse auf den Mietpreis kann man aber aus der Ausstattung ziehen, wie sie nachfolgend für die in Gruppen zusammengefaßten Zählgemeinden gezeigt wird.

Leerstehende Wohnungen nach Ausstattung
in den Wohnungszählgemeinden am 1. Dezember 1941

Städte Gemeindegruppen	Wohnungen insgesamt	davon besitzen								
		Bad		eigenen Abtritt	Heizung		Warmwasser		elektrisch. Kocheinrichtung	Gas-Kocheinrichtung
		eigenes	gemeinsch.		Zent. und Fernhzg.	Etagenhzg.	elekt. Boiler	Uebr. Versorg.-arten		
Stadt Zürich	1222[1])	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15 Vororte von Zürich .	169	100	17	155	71	8	63	13	49	118
3 Seegemeinden . . .	66	14	7	47	12	1	10	—	14	41
6 Gemeinden im Zürcher Oberland	91	6	17	73	4	2	6	—	13	47
Stadt Winterthur . . .	411[2])	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6 Gemeinden im nördl. Kantonsteil	17	5	2	15	1	—	4	1	7	—
5 übrige Gemeinden . .	14	3	4	14	1	1	2	1	4	4
Total 35 Landgemeinden	357	128	47	304	89	12	85	15	87	210

[1]) Nach der Leerwohnungszählung vom 1. Dezember 1941
[2]) Nach der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941

Nimmt man sich noch die Mühe, die Ausstattung dieser Leerwohnungen mit jener der Wohnungen insgesamt in Vergleich zu

setzen, so kann man feststellen, daß z. B. die Leerwohnungen in den Zürcher Vororten — die fast die Hälfte aller in den 35 Landgemeinden mit Wohnungszählung 1941 betragen — eher überdurchschnittlich ausgestattet sind und dementsprechend in vielen Fällen höhere Mietzinse aufweisen, die von kleineren Einkommensbezügern nicht geleistet werden können. Anderseits fällt die bescheidene Ausstattung der Leerwohnungen in den Seegemeinden und im Zürcher Oberland auf; das vergleichsweise häufige Fehlen eines eigenen Abtritts läßt auf z. T. recht primitive Verhältnisse schließen.

Der Wohnungsvorrat nach den Mietpreisen besehen, zerstreut also ebensowenig, wie seine Betrachtung nach der Wohnungsgröße, den Eindruck des Wohnungsmangels. Und zwar ist eine gefährliche Verknappung nicht etwa bloß in den Städten, sondern auch in den Landgemeinden erreicht; das illustriert überdies die eingangs erwähnte Ausdehnung der Anwendbarkeit des Bundesratsbeschlusses vom 15. Oktober 1941 betreffend Maßnahmen gegen die Wohnungsnot auf immer weitere Gemeinden des Kantons.

Die Zahl der leerstehenden im Verhältnis zu den Wohnungen insgesamt, ist der beste Gradmesser für die Wohnungsmarktlage. Es müssen daneben aber auch der Wohnungsbau und die Baubewilligungen in Betracht gezogen werden; entspricht nämlich die Bautätigkeit dem Bedarf, so ist eine bescheidene Leerwohnungsreserve weit weniger tragisch zu nehmen, als wenn der Bedarf von dieser zehren muß, ohne daß sie immer wieder aufgefüllt wird. Die erteilten Baubewilligungen lassen normalerweise auf den Neuwohnungsanfall im folgenden Halbjahr schließen; in Zeiten der Zement- und Baueisenbewirtschaftung wie den heutigen, muß man allerdings damit rechnen, daß ein mehr oder weniger großer Teil der bereits bewilligten Wohnbauten nicht zur Ausführung gelangt; möglicherweise wird auch da und dort bei der Erteilung der Baubewilligung darauf abgestellt, ob Aussicht auf eine Zuteilung von Zement und Eisen für den Bau besteht.

Anhand nachfolgender Zusammenstellung läßt sich nun nachweisen, daß in der Wohnungsproduktion, die sich in den Städten viel deutlicher als auf der Landschaft vom Tiefstand des Jahres 1936 erholt hatte, mit Kriegsbeginn ein wesentlicher Rückgang einsetzte; die Entwicklung in den beobachteten 38 Landgemeinden hinkte dabei jener in den beiden Städten etwas nach. Während die Wohnbautätigkeit auf der

Landschaft weiterhin stagniert, zeichnete sich in Zürich und Winterthur im Jahre 1941 wieder eine Erholung ab. Nach dem Rückgang der Baubewilligungen in der 1. Hälfte 1942 zu schließen, scheint es sich hier aber nur um ein kurzes Aufflackern der Bautätigkeit gehandelt zu haben und schon für das 2. Halbjahr 1942 ist eher mit einer kleineren Zahl neuerstellter Wohnungen zu rechnen. Die anschließend gezeigten Indexkurven, die sich auf den, Jahre starker, aber auch solche geringer Wohnbautätigkeit umfassenden Durchschnitt 1931/36 = 100 stützen, veranschaulichen diese Entwicklung noch lebendiger.

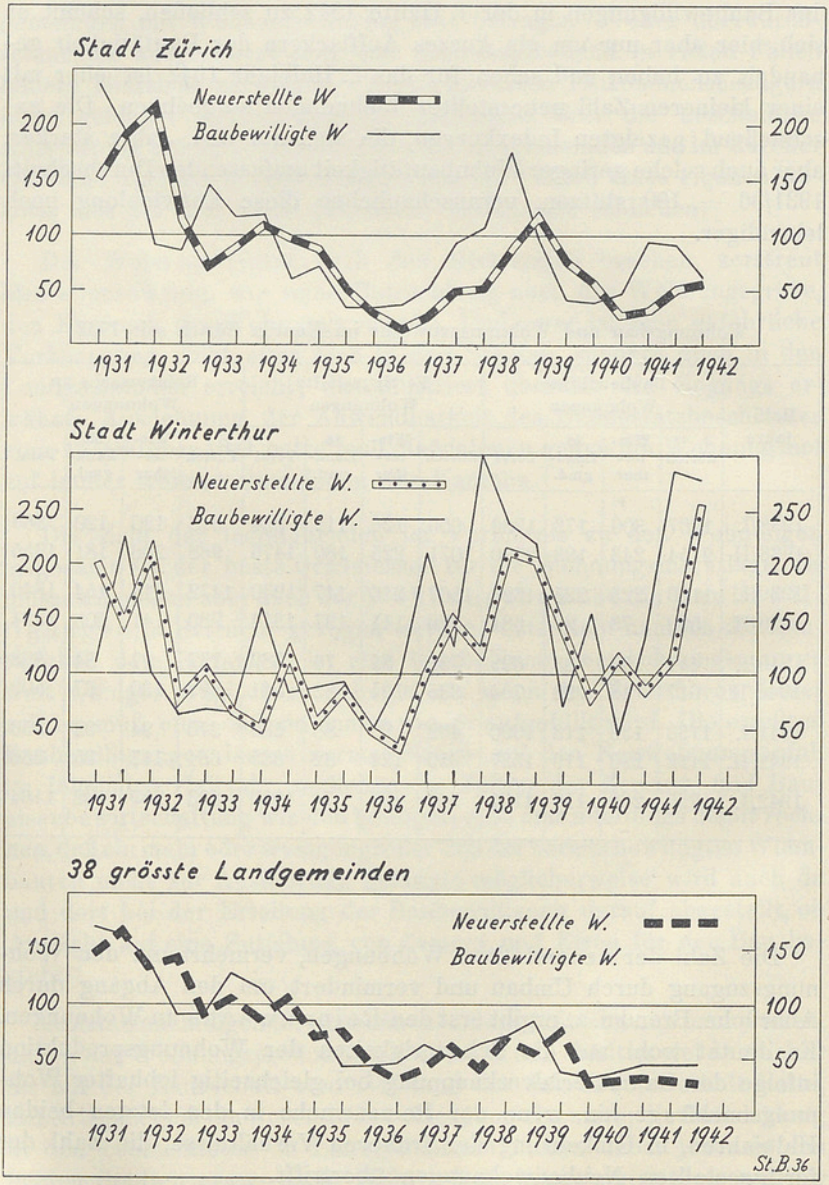
Wohnungsbau und Wohnungszuwachs im Kanton Zürich seit 1938

Halbjahre	Baubewilligte Wohnungen				Fertiggestellte Wohnungen				Reinzuwachs an Wohnungen			
	Zürich	Winterthur	38 Landgmd.	Total	Zürich	Winterthur	38 Landgmd.	Total	Zürich	Winterthur	38 Landgmd.	Total
1938/I.	1307	306	173	1786	656	126	112	894	613	130	120	863
1938/II.	2154	243	193	2590	1071	225	180	1476	968	206	181	1355
1939/I.	1180	223	225	1628	1567	216	147	1930	1472	214	154	1840
1939/II.	509	73	99	681	976	141	197	1314	980	141	203	1324
1940/I.	457	159	83	699	732	81	76	889	737	77	84	898
1940/II.	617	48	99	764	335	124	82	541	292	130	87	509
1941/I.	1133	139	118	1390	402	90	88	580	370	94	92	556
1941/II.	1112	296	119	1527	659	124	82	865	684	117	85	886
1942/I.	725	288	118	1131	746	268	76	1090	823	259	102	1184

Die Zahl der neuerstellten Wohnungen, vermehrt um den Wohnungszugang durch Umbau und vermindert um den Abgang durch Abbrüche, Brand u. a., ergibt erst den Reinzuwachs an Wohnungen. Es deutet wohl auf die Schwierigkeiten der Wohnungsproduktion infolge der Baumaterialverknappung bei gleichzeitig lebhafter Wohnungsnachfrage hin, wenn der Reinzuwachs in den letzten beiden Halbjahren, in Umkehrung der früheren Verhältnisse, die Zahl der fertiggestellten Neubauwohnungen übertrifft.

Neuerstellte und baubewilligte Wohnungen seit 1931

Indexzahlen (Durchschnitt 1931/36 = 100)



Bei Berücksichtigung der Wohnungsgröße ist der Anfall an 1- und 2-Zimmerwohnungen in den letzten beiden Halbjahren am ehesten befriedigend. Sie kommen aber für größere Familien und wegen ihrer häufig relativ teuren Miete vielfach für die kleineren Einkommensempfänger nicht in Frage. Der Neubau von 3-Zimmerwohnungen ist im 1. Halbjahr 1942 gegenüber dem letzten Vorkriegshalbjahr wesentlich mehr im Rückstand; das gleiche galt noch im 2. Halbjahr 1941 auch für die 4-Zimmerwohnungen. Vgl. die folgende Tabelle.

Fertiggestellte Neubauwohnungen in 40 Gemeinden

Halbjahre	Zahl der Wohnungen mit Zimmern						Wohnungen insgesamt
	1	2	3	4	5	6 und mehr	
	a) Absolute Zahlen						
1. Halbjahr 1938	52	215	304	141	91	91	894
2. Halbjahr 1938	73	411	631	216	79	66	1476
1. Halbjahr 1939	151	523	838	236	108	74	1930
2. Halbjahr 1939	114	334	509	197	129	31	1314
1. Halbjahr 1940	52	293	369	100	51	24	889
2. Halbjahr 1940	29	113	236	87	48	28	541
1. Halbjahr 1941	28	150	194	136	57	15	580
2. Halbjahr 1941	83	300	294	110	40	38	865
1. Halbjahr 1942	100	385	364	161	43	37	1090
	b) Prozentanteile						
1. Halbjahr 1938	5,8	24,1	34,0	15,7	10,2	10,2	100
2. Halbjahr 1938	5,0	27,8	42,7	14,6	5,4	4,5	100
1. Halbjahr 1939	7,8	27,1	43,4	12,2	5,6	3,9	100
2. Halbjahr 1939	8,7	25,4	38,7	15,0	9,8	2,4	100
1. Halbjahr 1940	5,9	33,0	41,5	11,2	5,7	2,7	100
2. Halbjahr 1940	5,4	20,9	43,6	16,1	8,9	5,1	100
1. Halbjahr 1941	4,8	25,9	33,4	23,5	9,8	2,6	100
2. Halbjahr 1941	9,6	34,7	34,0	12,7	4,6	4,4	100
1. Halbjahr 1942	9,2	35,3	33,4	14,8	3,9	3,4	100

Aus diesen Angaben über die Wohnbautätigkeit im Kanton Zürich geht hervor, daß hinter dem schon als knapp festgestellten Leer-

wohnungsvorrat seit 1940, gemessen an den vorhergehenden Jahren, ein recht bescheidener Zugang an neuen Wohnungen steht.[1])

Neben den beiden Hauptfaktoren der Angebotseite am Wohnungsmarkt, dem Leerwohnungsbestand und den im Bau begriffenen Wohnungen, spielen noch eine gewisse Rolle: die Haushaltauflösungen durch Tod, die Haushaltauflösung durch Uebergang in das Untermiet- oder in das Zimmermietverhältnis, ferner die Familienabwanderung. Wir können hier auf diese Zusammenhänge nicht näher eintreten. Hingegen soll nachfolgend noch kurz auf die Entwicklung der Wohnungsnachfrage hingewiesen werden.

Es steht fest, daß das Wohnungsangebot in den letzten Jahren eine entschiedene Verknappung erfahren hat. Der Rückgang der Bautätigkeit würde aber kaum schon zum heutigen Wohnungsmangel geführt haben, wenn nicht gleichzeitig die Nachfrage nach Wohnungen zugenommen hätte. Hier steht die als Folge der Kriegskonjunktur günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes und damit in Zusammenhang insbesondere die ansteigende Zahl der Eheschließungen im Vordergrund. Die ursprüngliche Annahme, daß mit dem gegenwärtigen Eintritt der geburtenarmen Jahrgänge in das Heiratsalter die Zahl der Eheschließungen zurückginge, hat sich nicht bewahrheitet.

Im Kanton Zürich stieg die Zahl der Eheschließungen
von 5579 im Jahre 1938
auf 6439 im Jahre 1941, d. h. um rund 16 Prozent.

Die Stadt Zürich war daran mit einer Erhöhung von 3101 auf 3701, also um über 19 Prozent beteiligt, während die Heiraten in der Stadt

[1]) Diese Erscheinung könnte bei dem seit langem herrschenden Ueberfluß an anlagesuchendem Kapital und bei der steigenden Wohnungsnachfrage verwundern. Ebenso hätte man infolge der Unsicherheit der Zeitläufe eine größere Flucht in diese Art Sachwerte erwarten dürfen. Anderseits wird aber gerade die Ungewißheit über die weitere politische und militärische Entwicklung in den ersten Kriegsjahren vielfach das vorsichtige Zuwarten veranlaßt haben. Inzwischen stiegen die Bau- und Instandhaltungskosten ganz enorm — so in der Stadt Zürich die Baukosten von Juni 1938 bis August 1942 um 46,9 % — ohne daß es im allgemeinen möglich sein dürfte, sie voll auf die Mieter abzuwälzen. Dazu kommt die Bewirtschaftung des Zements und des Baueisens, welche die Verwirklichung jedes Bauvorhabens in Frage stellt: schon durch Verfügung vom 10. August 1940 wurde der Verkehr mit Baueisen der Aufsicht des KIAA unterstellt und laut Verfügung des KIAA vom 31. Dezember 1941 ab 8. Januar 1942 die Zementrationierung eingeführt. Die Lage ist also für den Wohnungsbau doch weit weniger rosig, als sie im ersten Augenblick erscheint.

Winterthur von 549 auf 574 (um 4,4 %) und in den Landgemeinden von 1929 auf 2204 (um 8,7 %) zunahmen. Aus dieser Entwicklung ergab sich zwangsläufig eine gesteigerte Nachfrage nach Wohnungen.

Eingriffe im Sinne einer Beschränkung der Zuwanderung, einer Beanspruchung unbenutzter Wohnungen und einer Beschränkung des Kündigungsrechtes führen zu einer momentanen Entlastung des lokalen Wohnungsmarktes. Eine nachhaltige Erleichterung können solche Maßnahmen aber nicht bewirken. Heute ist kaum abzusehen, ob und wann der gegenwärtige erhöhte Wohnungsbedarf eine Rückbildung erfährt. Aber selbst wenn in nächster Zeit die Zahl der Heiraten nicht weiter ansteigen sollte, so würde dies bei einer Wohnungsproduktion im gegenwärtigen Umfang noch keine baldige und fühlbare Entspannung des Wohnungsmarktes zur Folge haben.

Auf Grund der vorliegenden statistischen Unterlagen muß angenommen werden, daß sich das Wohnungsangebot im allgemeinen weiter verknappen wird. Die Förderung des Wohnungsbaues durch die Behörden scheint daher dringend notwendig.

II. Einige Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941

Vorbemerkung

Wohnungszählungen sind dazu berufen, umfangreiche und tiefgehende Einblicke in die Wohnverhältnisse der Bevölkerung zu gewähren. Da sie einen großen und daher kostspieligen Erhebungs-, Kontroll- und Verarbeitungsapparat beanspruchen, können sie nur in großen Zwischenräumen durchgeführt werden. Am 1. Dezember 1941 — gerade in einem Zeitpunkt, in dem der Wohnungsfrage wegen des zunehmenden Wohnungsmangels erhöhte Aufmerksamkeit zuteil zu werden begann — fand in der Schweiz wiederum gleichzeitig mit der eidg. Volkszählung eine Wohnungszählung statt.

Im Kanton Zürich beteiligten sich an der Wohnungszählung die Städte Zürich und Winterthur, sowie 35 Landgemeinden[1]). Dabei vermißt man in der Liste der erfaßten Gemeinden lediglich eine der 10 größten Siedelungen der Landschaft. In unserem Kanton hat somit ein erfreulich großer Prozentsatz der Gemeinden tätiges Interesse für diese grundlegende Erhebung aufgebracht. Da die beteiligten 37 zürcherischen Gemeinden 79 Prozent der Wohnbevölkerung, 81,5 Prozent der Haushaltungen und rund 68 Prozent der bewohnten Häuser aufweisen und zudem über das ganze Kantonsgebiet verstreut sind, kann man von den Ergebnissen der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941 ein zuverlässiges Bild der Wohnverhältnisse der zürcherischen Bevölkerung erwarten.

Von den diesmal in die Zählung einbezogenen Gemeinden haben 23 schon an jener vom 1. Dezember 1930[2]) teilgenommen, darunter Groß-Zürich noch getrennt in Zürich und die 8 im Jahre 1934 eingemeindeten Vororte; nur 2 Gemeinden (Horgen und Stäfa) machten 1941 nicht mehr mit, dafür kamen 14 neu hinzu. Die Beteiligung an der Zählung von 1941 war also etwas stärker als an der vorhergehenden

[1]) Vgl. Regierungsratsbeschluß vom 16. Oktober 1941. Amtsblatt, Textteil 1941, S. 1499 f.

[2]) Vgl. „Einige Hauptergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1930" veröffentlicht in Heft 175 dieser Mitteilungen, S. 38 und „Mietpreise in Stadt und Land. I. Wohnverhältnisse und Mietpreise 1930" erschienen in Band I, Heft 4, Neue Folge der Mitteilungen, S. 121 ff.

und die zum größeren Teil identische Teilnehmerschaft erlaubt eine ganze Reihe von Vergleichen, die durch geringe methodische Unterschiede zwischen den beiden Zählungen nur wenig beeinträchtigt werden. Beide Male wurde übrigens die Zähleinheit, die Wohnung, gleich und zwar in dem Sinne umschrieben[1]), daß wir — von Ausnahmen abgesehen — die Bauwohnung vor uns haben, das heißt die Summe der baulich miteinander verbundenen und daher ein Ganzes bildenden Räume, sowie die dazugehörenden Mansarden.

Die Verarbeitung des Zählmaterials erfolgte für die 35 Landgemeinden durch unser Bureau. Für Zürich und Winterthur ist diese Aufgabe den eigenen statistischen Amtsstellen übertragen, die uns für die vorliegende Veröffentlichung noch keine Ergebnisse zur Verfügung stellen konnten. Wir müssen uns daher bezüglich der beiden Städte vorläufig mit etlichen fortgeschriebenen Zahlen zufrieden geben. Die Auszählungen werden auf Grund eines vom Verband Schweizerischer Statistischer Aemter aufgestellten Bearbeitungsplanes vorgenommen, der die Vergleichbarkeit der von den einzelnen Aemtern veröffentlichten Nachweise sichert.

Die Zählergebnisse sind, soweit sie die Leerwohnungen betreffen, im ersten Teil der Studie besprochen. Da uns nur wenig Raum und Zeit zur Verfügung stehen, lassen wir im übrigen die nachfolgenden Tabellen für sich selbst sprechen. Es ist vorgesehen, weitere Ergebnisse der Wohnungszählung in einem der nächsten Hefte zu veröffentlichen.

[1]) Siehe dazu „Begriffliche Erläuterungen" S. 208 dieses Heftes.

Begriffliche Erläuterungen zu den Ergebnissen der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941

Wohnung. Darunter ist jene Zahl von Räumen zu verstehen, die als Ganzes für den Gebrauch eingerichtet ist. Nach der Art der Benutzung unterscheidet die vorliegende Statistik: Eigentümer-, Miet-, Dienst-, Frei- und Leerwohnungen (Siehe die speziellen Erläuterungen hiernach).

Die Küche ist kein notwendiges Merkmal der Wohnung. Es kommt auch nicht darauf an, ob die bewohnbaren Räume baulich zusammenhängen: Mansarden und weitere baulich getrennte Wohnräume, über die der Wohnungsinhaber verfügt, zählen zur Wohnung, nicht aber baulich mit den anderen zusammenhängende Räume, die der Wohnungsinhaber nicht gemietet hat.

Wohnung und Haushaltung. Eine Wohnung kann mehrere Haushaltungen umfassen: in diesem Falle liegt in der Regel Untermiete vor. An Untermieter (selbständige Haushaltungen) und Zimmermieter vermietete Wohnräume werden als Bestandteile der Wohnung des Wohnungsinhabers aufgefaßt.

Leerwohnung. Die Leerwohnuug ist eine am Zähltag unbesetzte, bezugsbereite Wohnung, auch wenn sie auf einen späteren Termin bereits vermietet ist.

Wohnraum und Zimmer. Unter Wohnraum hat man jeden bewohnbaren Raum zu verstehen, so Zimmer, Mansarde, Untergeschoßraum und den hinzugemieteten Wohnraum in einer anderen Wohnung des Hauses.

Zimmer ist nur derjenige Wohnraum, der mit anderen Räumen baulich zusammenhängend die Wohnung bildet.

Für die Bestimmung der Wohnungsgröße ist — abgesehen vom Einfamilienhaus — die Zimmerzahl, für die Berechnung der Wohndichte dagegen die Zahl der Wohnräume maßgebend.

Küche, Wohnküche, Badezimmer, Alkoven, Gang, Korridor und Wohndiele sind keine Wohnräume.

Einfamilienhaus. Das Einfamilienhaus dient — wie das Mehrfamilienhaus — entgegen allen anderen Häusern ausschließlich Wohnzwecken; bei der Abgrenzung des Einfamilien- gegenüber dem Mehrfamilienhaus entscheiden bauliche Unterschiede. Ein „reines Wohnhaus" mit mehreren Wohnungen, aber nur einer Haushaltung, gilt als Mehrfamilienhaus, die Wohnungen zählen aber zusammengenommen nur als eine.

Eigentümerwohnung. Bei ihr ist der Hauseigentümer oder Miteigentümer des Hauses Wohnungsinhaber.

Mietwohnung ist eine Wohnung dann, wenn deren Inhaber dem Hauseigentümer für die Benützung einen Mietzins zu entrichten hat. Die „reine Mietwohnung" ist

eine solche Mietwohnung, die weder mit einem Geschäftslokal verbunden ist, noch besondere Nutzungen (wie z. B. die möblierte Wohnung) oder Vorzugsmietzins aufweist.

Dienstwohnung. Sie wird vom Arbeitgeber unentgeltlich oder gegen Entschädigung zur Verfügung gestellt; in ihr muß der Arbeitnehmer gemäß Dienst- oder Anstellungsvertrag wohnen.

Freiwohnung ist eine dem Inhaber von anderer Seite als vom Arbeitgeber (z. B. von Verwandten) unentgeltlich zur Verfügung gestellte Wohnung.

Küche und Kocheinrichtung. Als Küche ist nur ein zu diesem Zweck gebauter Raum anzusprechen; auch die Wohnküche zählt hieher. Vergleiche übrigens den Begriff „Wohnung", wonach die Küche nicht als notwendiger Bestandteil der Wohnung aufzufassen ist.

Eine Kocheinrichtung kann auch in einer Wohnung ohne Küche vorhanden sein.

Von mehreren Kocheinrichtungen einer Wohnung ist in den nachfolgenden Tabellen nur die modernere berücksichtigt.

Bad ist nur die vollständige Badeeinrichtung mit Wanne und Warmwasserversorgung (z. B. durch Badeofen); sie muß aber nicht in einem eigentlichen Badezimmer untergebracht sein.

Heizungsart. Von mehreren Heizungsmöglichkeiten einer Wohnung ist in den folgenden Tabellen nur die modernere und komfortablere berücksichtigt, unabhängig davon, ob sie in Betrieb ist oder nicht.

Weitervermietung. Darunter ist jede Art der Abgabe von Wohnräumen an nicht zur eigentlichen Familie des Wohnungsinhabers Zählende — zu der auch dessen nahe Verwandte gehören — zu verstehen.

Bewohner. Als solche gelten alle zur Wohnbevölkerung Zählenden: vorübergehend Abwesende sind einbezogen, nicht aber vorübergehend Anwesende.

Mietpreis. Der Mietpreis wird in dieser Statistik nur von den „reinen Mietwohnungen" (vgl. „Mietwohnung") berechnet, und zwar so, daß er jeweils die Vergütung der Treppenhausbeleuchtung und der Benützung der Waschküche, sowie den Minimalwasserzins enthält, nicht dagegen die Vergütungen für Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Treppenhausreinigung, Garage, Lift, Kühlschrank usw.

Tabellenverzeichnis

1 Die Wohnverhältnisse im allgemeinen

2 Wohnungen und Einfamilienhäuser nach Besitzverhältnis. Grundzahlen

3 do. Prozentanteile

4 Wohnungen mit und ohne Mansarde nach Zimmerzahl. Grundzahlen

5 do. Prozentanteile

6 Wohnungen nach Ausstattung. Grundzahlen

7 do. Prozentanteile

Anmerkungen zu den Tabellen

Tab. 1: [1]) Einschließlich der besetzten aber nicht belegten Wohnungen
[2]) Wohnraum der besetzten Wohnungen
[3]) Fortschreibung
[4]) Nach der Leerwohnungszählung vom 1. Dezember 1941
[5]) Nach der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941

Tab. 2: [1]) Leerwohnungen insgesamt und Wohnungen insgesamt siehe Tab. 1, Spalte 4 und 2

Tab. 3: [1]) Berechnet auf Grund von Tabelle 1, Spalte 2 und 4

Tab. 4: [1]) Fortschreibung

Tab. 5: [1]) Berechnet auf Grund fortgeschriebener Zahlen

Tab. 6: [1]) Fortschreibung
[2]) In Rorbas, Wiesendangen, Flurlingen und Illnau ausschließlich Verwendung von Butangas

Tab. 7: [1]) Siehe Anmerkung 2 zu Tab. 6

1 Gemeinden Gemeindegruppen	Wohnungen insgesamt	Wohnungen hievon besetzt[1]	Wohnungen hievon leerstehend	Wohnräume insgesamt	Wohnräume hievon in besetzten[1] Wohnungen	Wohnräume hievon in leerst. Wohnungen	Bewohner absolut	Bewohner pro besetzte Wohnung	Bewohner pro Wohnraum[2]
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1 Stadt Zürich . .	97 756[3]	96 354[3]	1 222[4]	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	17 138	16 969	169	75 601	74 872	729	60 223	3,55	0,81
2 Adliswil . . .	1 522	1 513	9	5 942	5 916	26	5 072	3,35	0,86
3 Dietikon . . .	1 661	1 647	14	6 770	6 710	60	6 081	3,69	0,91
4 Dietlikon . . .	254	248	6	1 114	1 092	22	938	3,78	0,86
5 Dübendorf . .	1 380	1 364	16	5 959	5 896	63	5 156	3,78	0,87
6 Erlenbach . .	812	800	12	3 717	3 633	84	2 824	3,54	0,78
7 Kilchberg . . .	1 304	1 278	26	6 172	6 063	109	4 318	3,39	0,71
8 Küsnacht . . .	1 971	1 954	17	9 843	9 771	72	7 208	3,72	0,75
9 Oberengstringen	203	202	1	808	803	5	755	3,74	0,94
10 Opfikon . . .	410	402	8	1 658	1 631	27	1 546	3,84	0,95
11 Rüschlikon . .	822	809	13	3 920	3 856	64	2 676	3,31	0,69
12 Schlieren . . .	1 307	1 304	3	5 014	5 003	11	4 699	3,60	0,94
13 Thalwil . . .	2 428	2 406	22	9 881	9 788	93	7 828	3,25	0,80
14 Urdorf	328	325	3	1 423	1 410	13	1 309	4,03	0,93
15 Wallisellen . .	1 176	1 167	9	5 136	5 102	34	4 219	3,62	0,83
16 Zollikon . . .	1 560	1 550	10	8 244	8 198	46	5 594	3,62	0,68
Seegemeinden	5 238	5 172	66	23 032	22 802	230	18 267	3,54	0,80
17 Meilen	1 348	1 339	9	6 231	6 200	31	4 851	3,63	0,78
18 Richterswil . .	1 288	1 260	28	5 483	5 388	95	4 363	3,47	0,81
19 Wädenswil . .	2 602	2 573	29	11 318	11 214	104	9 053	3,53	0,81
Zürcher Oberland	10 176	10 085	91	43 495	43 171	324	35 541	3,53	0,82
20 Dürnten . . .	850	841	9	3 572	3 539	33	2 985	3,55	0,84
21 Pfäffikon . . .	1 028	1 024	4	4 751	4 733	18	3 831	3,74	0,81
22 Rüti	1 723	1 715	8	6 975	6 943	32	5 786	3,37	0,83
23 Uster	2 729	2 721	8	11 724	11 691	33	10 000	3,67	0,85
24 Wald	1 917	1 874	43	8 198	8 057	141	6 448	3,45	0,80
25 Wetzikon . . .	1 929	1 910	19	8 275	8 208	67	6 491	3,40	0,79
26 Winterthur . .	16 727[3]	16 707[3]	41[5]	.	.	.	.	.	.
Nördl. Kantonsteil	2 309	2 292	17	10 464	10 406	58	8 833	3,86	0,85
27 Bülach	954	945	9	4 266	4 234	32	3 723	3,94	0,88
28 Großandelfingen	248	247	1	1 247	1 244	3	876	3,56	0,70
29 Kleinandelfingen	233	232	1	1 129	1 126	3	936	4,03	0,83
30 Rheinau . . .	264	261	3	1 107	1 099	8	954	3,65	0,87
31 Rorbas	278	276	2	1 167	1 161	6	1 073	3,89	0,92
32 Wiesendangen .	332	331	1	1 548	1 542	6	1 271	3,84	0,82
Uebrige Gemeinden	3 095	3 081	14	13 449	13 401	48	11 318	3,67	0,84
33 Affoltern a. A. .	822	815	7	3 727	3 704	23	2 959	3,63	0,80
34 Dielsdorf . . .	226	225	1	1 084	1 081	3	917	4,08	0,85
35 Feuerthalen . .	768	767	1	3 018	3 010	8	2 614	3,41	0,87
36 Flurlingen . .	267	267	—	1 075	1 075	—	903	3,39	0,84
37 Illnau	1 012	1 007	5	4 545	4 531	14	3 925	3,90	0,87
Total 35 Landgemeinden	37 956	37 599	357	166 041	164 652	1 389	134 182	3,57	0,82

Anmerkungen siehe Seite 210.

2 Gemeinden Gemeindegruppen	Eigentümerwohnungen insgesamt	Eigentümerwohnungen in Einfam'-haus	Reine Mietwohnungen insgesamt	Reine Mietwohnungen in Einfam'-haus	Uebrige Mietwohnungen insgesamt	Uebrige Mietwohnungen in Einfam'-haus	Dienst- u. Freiwohnungen insgesamt	Dienst- u. Freiwohnungen in Einfam'-haus	Leerwohnungen in Einfam'-haus	Wohnungen insgesamt in Einfam'-haus[1])
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1 Stadt Zürich .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	6 874	3 304	8 581	607	1 077	69	437	109	39	4 128
2 Adliswil . . .	449	139	918	37	117	5	29	1	—	182
3 Dietikon . . .	656	266	865	44	96	7	30	7	4	328
4 Dietlikon . .	124	56	111	14	10	—	3	1	2	73
5 Dübendorf . .	643	274	645	62	50	2	26	3	4	345
6 Erlenbach . .	358	193	390	22	37	3	15	6	8	232
7 Kilchberg . .	510	280	644	46	95	4	29	7	3	340
8 Küsnacht . .	845	451	950	92	105	2	54	18	2	565
9 Ob'engstringen.	83	45	113	10	4	—	2	—	1	56
10 Opfikon . . .	200	93	156	8	24	2	22	2	1	106
11 Rüschlikon . .	338	161	416	24	21	2	34	1	5	193
12 Schlieren . .	405	180	641	24	158	6	100	37	—	247
13 Thalwil . . .	733	292	1 371	61	261	30	41	9	3	395
14 Urdorf . . .	166	76	136	27	21	2	2	2	2	109
15 Wallisellen . .	536	271	574	68	31	1	26	5	3	348
16 Zollikon . . .	828	527	651	68	47	3	24	10	1	609
Seegemeinden	1 800	618	2 780	174	403	47	189	34	5	878
17 Meilen . . .	599	258	606	52	74	15	60	11	3	339
18 Richterswil . .	430	117	696	46	103	22	31	6	2	193
19 Wädenswil . .	771	243	1 478	76	226	10	98	17	—	346
Zürcher Oberland	4 166	1 512	4 428	419	1 196	77	295	51	15	2 074
20 Dürnten . . .	403	142	341	33	77	9	20	2	3	189
21 Pfäffikon . .	533	199	353	40	101	8	37	9	2	258
22 Rüti	701	235	890	53	91	3	33	8	2	301
23 Uster	1 115	378	1 293	92	231	15	82	7	2	494
24 Wald	614	194	711	79	493	19	56	12	4	308
25 Wetzikon . .	800	364	840	122	203	23	67	13	2	524
26 Winterthur . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nördl. Kantonsteil	1 269	473	793	104	135	3	95	21	2	603
27 Bülach . . .	466	192	371	43	73	2	35	7	1	245
28 Gr'andelfingen .	141	46	76	7	18	—	12	2	—	55
29 Kl'andelfingen .	162	26	57	16	5	—	8	2	—	44
30 Rheinau . . .	122	43	112	7	5	—	22	4	—	54
31 Rorbas . . .	152	56	93	9	23	—	8	2	—	67
32 Wiesendangen .	226	110	84	22	11	1	10	4	1	138
Uebrige Gemeinden	1 456	534	1 441	142	108	4	76	15	3	698
33 Affoltern a. A. .	397	154	361	47	26	—	31	9	2	212
34 Dielsdorf . .	105	35	99	16	13	—	8	1	—	52
35 Feuerthalen .	275	101	463	29	17	—	12	3	1	134
36 Flurlingen . .	93	36	160	12	13	1	1	—	—	49
37 Illnau	586	208	358	38	39	3	24	2	—	251
Total 35 Landgemeinden	15 565	6 441	18 023	1 446	2 919	200	1 092	230	64	8 381

Anmerkung siehe Seite 210.

3

Gemeinden Gemeindegruppen	Eigentümerwohnungen	Reine Mietwohnungen	Uebrige Mietwohnungen	Dienst- u. Freiwohnungen	Leerwohnungen	Wohnungen insgesamt
1	2	3	4	5	6	7
1 Stadt Zürich . . .	.	.	.	.	1,3[1])	.
Vororte von Zürich	40,1	50,0	6,3	2,6	1,0	100
2 Adliswil	29,5	60,3	7,7	1,9	0,6	100
3 Dietikon	39,5	52,1	5,8	1,8	0,8	100
4 Dietlikon	48,8	43,7	3,9	1,2	2,4	100
5 Dübendorf	46,6	46,7	3,6	1,9	1,2	100
6 Erlenbach	44,1	48,0	4,6	1,8	1,5	100
7 Kilchberg	39,1	49,4	7,3	2,2	2,0	100
8 Küsnacht	42,9	48,2	5,3	2,7	0,9	100
9 Ob'engstringen . .	40,9	55,6	2,0	1,0	0,5	100
10 Opfikon	48,8	38,0	5,8	5,4	2,0	100
11 Rüschlikon	41,1	50,6	2,6	4,1	1,6	100
12 Schlieren	31,0	49,0	12,1	7,7	0,2	100
13 Thalwil	30,2	56,5	10,7	1,7	0,9	100
14 Urdorf	50,6	41,5	6,4	0,6	0,9	100
15 Wallisellen	45,6	48,8	2,6	2,2	0,8	100
16 Zollikon	53,1	41,8	3,0	1,5	0,6	100
Seegemeinden	34,3	53,1	7,7	3,6	1,3	100
17 Meilen	44,4	45,0	5,5	4,4	0,7	100
18 Richterswil	33,4	54,0	8,0	2,4	2,2	100
19 Wädenswil . . .	29,6	56,8	8,7	3,8	1,1	100
Zürcher Oberland	40,9	43,5	11,8	2,9	0,9	100
20 Dürnten	47,4	40,1	9,1	2,3	1,1	100
21 Pfäffikon	51,9	34,3	9,8	3,6	0,4	100
22 Rüti	40,7	51,6	5,3	1,9	0,5	100
23 Uster	40,8	47,4	8,5	3,0	0,3	100
24 Wald	32,1	37,1	25,7	2,9	2,2	100
25 Wetzikon	41,5	43,5	10,5	3,5	1,0	100
26 Winterthur	.	.	.	.	0,2[1])	.
Nördlicher Kantonsteil	55,0	34,3	5,9	4,1	0,7	100
27 Bülach	48,8	38,9	7,7	3,7	0,9	100
28 Großandelfingen . .	56,9	30,6	7,3	4,8	0,4	100
29 Kleinandelfingen .	69,5	24,5	2,2	3,4	0,4	100
30 Rheinau	46,2	42,5	1,9	8,3	1,1	100
31 Rorbas	54,7	33,4	8,3	2,9	0,7	100
32 Wiesendangen . .	68,1	25,3	3,3	3,0	0,3	100
Uebrige Gemeinden	47,0	46,6	3,5	2,5	0,4	100
33 Affoltern a. A. . . .	48,3	43,9	3,2	3,8	0,8	100
34 Dielsdorf	46,5	43,8	5,8	3,5	0,4	100
35 Feuerthalen . . .	35,8	60,3	2,2	1,6	0,1	100
36 Flurlingen	34,8	59,9	4,9	0,4	—	100
37 Illnau	57,9	35,3	3,9	2,4	0,5	100
Total 35 Landgemeinden	41,0	47,5	7,7	2,9	0,9	100

Anmerkung siehe Seite 210.

4 Gemeinden Gemeindegruppen	1 Zimmer		2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 Zimmer		6 und mehr Zimmer	
	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1 Stadt Zürich[1]) .	2 392		16 351		41 707		23 884		7 911		5 511	
Vororte von Zürich	145	29	1314	293	4460	907	3942	804	1994	314	2662	274
2 Adliswil . . .	25	3	135	20	459	62	459	31	192	21	98	17
3 Dietikon . . .	10	4	131	33	519	146	327	59	233	32	138	29
4 Dietlikon . .	2	—	19	3	52	10	64	9	49	2	39	5
5 Dübendorf . .	8	2	88	18	364	99	308	51	212	25	175	30
6 Erlenbach . .	6	4	67	16	188	51	154	60	90	12	141	23
7 Kilchberg . .	5	2	97	22	298	72	257	92	120	35	282	22
8 Küsnacht . .	15	3	143	36	435	98	376	134	147	52	485	47
9 Ob'engstringen	2	—	11	2	79	6	61	2	18	4	17	1
10 Opfikon . . .	6	—	26	7	130	24	87	8	76	—	40	6
11 Rüschlikon . .	9	3	55	9	181	32	176	73	84	14	175	11
12 Schlieren . .	6	2	118	19	483	71	325	38	148	9	77	11
13 Thalwil . . .	33	2	210	45	644	87	803	76	231	33	245	19
14 Urdorf . . .	2	2	17	13	83	10	56	8	84	3	48	2
15 Wallisellen . .	5	1	100	28	283	77	223	59	151	22	214	13
16 Zollikon . . .	11	1	97	22	262	62	266	104	159	50	488	38
Seegemeinden	37	11	372	85	1295	231	1425	220	621	110	726	105
17 Meilen . . .	8	3	95	26	303	47	303	62	175	27	264	35
18 Richterswil . .	9	2	93	27	344	68	350	47	164	20	149	15
19 Wädenswil . .	20	6	184	32	648	116	772	111	282	63	313	55
Zürcher Oberland	73	15	565	176	2808	574	2689	358	1382	157	1210	169
20 Dürnten . . .	1	—	37	10	273	41	240	15	119	12	87	15
21 Pfäffikon . .	8	—	43	14	224	52	259	27	172	17	185	27
22 Rüti	14	1	96	37	561	102	454	62	215	19	152	10
23 Uster	25	6	195	55	721	162	642	100	369	48	350	56
24 Wald	8	4	91	31	523	114	567	81	231	29	208	30
25 Wetzikon . .	17	4	103	29	506	103	527	73	276	32	228	31
26 Winterthur[1]) .	187		1 519		6 402		5 318		2 141		1 160	
Nördl. Kantonsteil	8	4	126	34	518	87	556	85	421	56	366	48
27 Bülach . . .	5	2	62	10	228	41	205	44	170	21	150	16
28 Gr'andelfingen .	1	1	12	2	40	11	55	11	39	10	55	11
29 Kl'andelfingen .	1	1	7	3	43	4	55	9	45	8	51	6
30 Rheinau . . .	—	—	12	5	65	17	85	10	39	8	18	5
31 Rorbas . . .	1	—	12	8	70	9	94	5	48	2	27	2
32 Wiesendangen .	—	—	21	6	72	5	62	6	80	7	65	8
Uebrige Gemeinden	17	4	209	70	713	185	779	100	514	51	398	55
33 Affoltern a. A. .	6	1	40	15	182	48	208	27	128	24	123	20
34 Dielsdorf . .	2	—	15	3	47	13	45	9	36	6	41	9
35 Feuerthalen . .	3	2	78	27	228	48	185	27	104	3	57	6
36 Flurlingen . .	1	—	20	7	69	19	82	5	45	—	17	2
37 Illnau	5	1	56	18	187	57	259	32	201	18	160	18
Total 35 Landgemeinden	280	63	2586	658	9794	1984	9391	1567	4932	688	5362	651

Anmerkung siehe Seite 210.

Wohnungen mit und ohne Mansarde nach Zimmerzahl – Prozentanteile

5 Gemeinden Gemeindegruppen	1 Zimmer		2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 Zimmer		6 und mehr Zimmer		Wohnungen insgesamt
	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1 Stadt Zürich[1])	2,4		16,7		42,8		24,4		8,1		5,6		100
Vororte von Zürich	0,8	0,2	7,7	1,7	26,1	5,3	23,0	4,7	11,6	1,8	15,5	1,6	100
2 Adliswil	1,6	0,2	8,9	1,3	30,1	4,1	30,2	2,0	12,6	1,4	6,5	1,1	100
3 Dietikon	0,6	0,2	7,9	2,0	31,2	8,8	19,7	3,6	14,0	1,9	8,3	1,8	100
4 Dietlikon	0,8	—	7,5	1,2	20,4	3,9	25,2	3,5	19,3	0,8	15,4	2,0	100
5 Dübendorf	0,6	0,1	6,4	1,3	26,3	7,2	22,3	3,7	15,4	1,8	12,7	2,2	100
6 Erlenbach	0,7	0,5	8,2	2,0	23,1	6,3	19,0	7,4	11,1	1,5	17,4	2,8	100
7 Kilchberg	0,4	0,2	7,4	1,7	22,9	5,5	19,7	7,0	9,2	2,7	21,6	1,7	100
8 Küsnacht	0,8	0,2	7,2	1,8	22,0	5,0	19,1	6,8	7,5	2,6	24,6	2,4	100
9 Ob'engstringen	1,0	—	5,4	1,0	38,9	2,9	30,0	1,0	8,9	2,0	8,4	0,5	100
10 Opfikon	1,5	—	6,3	1,7	31,7	5,8	21,2	2,0	18,5	—	9,8	1,5	100
11 Rüschlikon	1,1	0,4	6,7	1,1	22,0	3,9	21,4	8,9	10,2	1,7	21,3	1,3	100
12 Schlieren	0,4	0,2	9,0	1,4	37,0	5,4	24,9	3,0	11,3	0,7	5,9	0,8	100
13 Thalwil	1,4	0,1	8,6	1,8	26,5	3,6	33,1	3,1	9,5	1,4	10,1	0,8	100
14 Urdorf	0,6	0,6	5,2	4,0	25,3	3,1	17,1	2,4	25,6	0,9	14,6	0,6	100
15 Wallisellen	0,4	0,1	8,5	2,4	24,0	6,6	19,0	5,0	12,8	1,9	18,2	1,1	100
16 Zollikon	0,7	0,1	6,2	1,4	16,8	4,0	17,0	6,7	10,2	3,0	31,3	2,6	100
Seegemeinden	0,7	0,2	7,1	1,6	24,7	4,4	27,2	4,2	11,9	2,1	13,9	2,0	100
17 Meilen	0,6	0,2	7,0	1,9	22,5	3,5	22,5	4,6	13,0	2,0	19,6	2,6	100
18 Richterswil	0,7	0,2	7,2	2,1	26,7	5,3	27,1	3,6	12,7	1,6	11,6	1,2	100
19 Wädenswil	0,8	0,2	7,1	1,2	24,9	4,5	29,7	4,3	10,8	2,4	12,0	2,1	100
Zürcher Oberland	0,7	0,2	5,6	1,7	27,6	5,6	26,5	3,5	13,6	1,5	11,9	1,6	100
20 Dürnten	0,1	—	4,4	1,2	32,1	4,8	28,2	1,8	14,0	1,4	10,2	1,8	100
21 Pfäffikon	0,8	—	4,2	1,4	21,8	5,1	25,1	2,6	16,7	1,6	18,0	2,7	100
22 Rüti	0,8	0,0	5,6	2,2	32,5	5,9	26,4	3,6	12,5	1,1	8,8	0,6	100
23 Uster	0,9	0,2	7,2	2,0	26,5	5,9	23,5	3,7	13,5	1,8	12,8	2,0	100
24 Wald	0,4	0,2	4,8	1,6	27,3	6,0	29,6	4,2	12,0	1,5	10,8	1,6	100
25 Wetzikon	0,9	0,2	5,3	1,5	26,2	5,3	27,4	3,8	14,3	1,7	11,8	1,6	100
26 Winterthur[1])	1,1		9,1		38,3		31,8		12,8		6,9		100
Nördl. Kantonsteil	0,3	0,2	5,5	1,5	22,4	3,8	24,1	3,7	18,2	2,4	15,8	2,1	100
27 Bülach	0,5	0,2	6,5	1,0	23,9	4,3	21,5	4,6	17,9	2,2	15,7	1,7	100
28 Gr'andelfingen	0,4	0,4	4,8	0,8	16,2	4,4	22,3	4,4	15,7	4,0	22,2	4,4	100
29 Kl'andelfingen	0,4	0,4	3,0	1,3	18,4	1,7	23,7	3,9	19,3	3,4	21,9	2,6	100
30 Rheinau	—	—	4,6	1,9	24,6	6,4	32,2	3,8	14,8	3,0	6,8	1,9	100
31 Rorbas	0,4	—	4,3	2,9	25,2	3,2	33,8	1,8	17,3	0,7	9,7	0,7	100
32 Wiesendangen	—	—	6,3	1,8	21,7	1,5	18,7	1,8	24,1	2,1	19,6	2,4	100
Uebrige Gemeinden	0,6	0,1	6,8	2,3	23,0	6,0	25,1	3,2	16,6	1,6	12,9	1,8	100
33 Affoltern a. A.	0,7	0,1	4,9	1,8	22,1	5,8	25,3	3,3	15,6	2,9	15,1	2,4	100
34 Dielsdorf	0,9	—	6,6	1,3	20,8	5,8	19,9	4,0	16,0	2,6	18,1	4,0	100
35 Feuerthalen	0,4	0,3	10,2	3,5	29,7	6,2	24,1	3,5	13,5	0,4	7,4	0,8	100
36 Flurlingen	0,4	—	7,5	2,6	25,8	7,1	30,7	1,9	16,8	—	6,4	0,8	100
37 Illnau	0,5	0,1	5,5	1,8	18,5	5,6	25,6	3,2	19,8	1,8	15,8	1,8	100
Total 35 Landgemeinden	0,7	0,2	6,8	1,7	25,8	5,2	24,8	4,1	13,0	1,8	14,2	1,7	100

Anmerkung siehe Seite 210.

6 Gemeinden Gemeindegruppen	Wohnungen insgesamt	davon besitzen								
		Bad		eigenen Abtritt	Heizung		Warmwass.		elektrische Kocheinrichtung	Gas-[2] Kocheinrichtung
		eigenes	gemeinsch.		Zentr. und Fernhzg.	Etagenhzg	Elektrisch. Boiler	übr. Versorg.-arten		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1 Stadt Zürich . .	97 756[1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	17 138	9 247	3 923	15 823	5 893	772	5 450	1 624	3 458	12 918
2 Adliswil . . .	1 522	459	714	1 281	164	81	363	69	271	1 189
3 Dietikon . . .	1 661	643	514	1 511	262	69	510	68	425	1 144
4 Dietlikon . . .	254	101	54	241	35	11	46	18	47	173
5 Dübendorf . .	1 380	648	351	1 330	362	70	191	185	185	1 032
6 Erlenbach . .	812	559	120	736	338	39	204	103	223	557
7 Kilchberg . .	1 304	928	192	1 237	652	78	700	115	467	818
8 Küsnacht . . .	1 971	1 360	343	1 832	986	89	700	249	532	1 327
9 Oberengstringen	203	82	43	193	37	1	66	7	59	140
10 Opfikon . . .	410	221	91	389	92	26	52	39	36	347
11 Rüschlikon . .	822	512	152	748	414	36	347	100	236	573
12 Schlieren . . .	1 307	770	246	1 272	421	49	542	84	203	1 080
13 Thalwil . . .	2 428	842	671	2 119	650	92	743	128	253	2 135
14 Urdorf	328	136	46	318	77	11	120	12	132	169
15 Wallisellen . .	1 176	740	226	1 138	392	80	246	113	103	1 035
16 Zollikon . . .	1 560	1 246	160	1 478	1 011	40	620	334	286	1 199
Seegemeinden	5 238	1 930	1 125	4 298	1 103	186	1 014	323	1 034	3 746
17 Meilen	1 348	701	269	1 173	432	39	310	136	342	875
18 Richterswil . .	1 288	303	300	970	165	36	197	41	339	859
19 Wädenswil . .	2 602	926	556	2 155	506	111	507	146	353	2 012
Zürcher Oberland	10 176	2 440	2 598	8 971	1 760	237	1 294	397	1 459	7 097
20 Dürnten . . .	850	124	291	746	65	20	108	24	168	557
21 Pfäffikon . . .	1 028	318	170	948	229	20	266	22	188	582
22 Rüti	1 723	354	791	1 517	419	43	169	113	75	1 547
23 Uster . . .	2 729	913	612	2 427	512	102	351	159	310	2 180
24 Wald	1 917	255	360	1 568	194	23	165	35	420	924
25 Wetzikon . . .	1 929	476	374	1 765	341	29	235	44	298	1 307
26 Winterthur . .	16 727[1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nördl. Kantonsteil	2 309	692	333	2 127	362	43	763	21	1 103	19
27 Bülach	954	338	155	869	204	20	457	9	657	—
28 Großandelfingen	248	80	24	227	35	1	58	3	90	—
29 Kleinandelfingen	233	45	18	221	5	1	32	1	43	—
30 Rheinau . . .	264	81	79	252	53	16	32	3	108	—
31 Rorbas	278	44	32	254	3	—	97	3	111	8
32 Wiesendangen .	332	104	25	304	62	5	87	2	94	11
Uebrige Gemeinden	3 095	1 027	605	2 832	430	132	1 094	55	1 433	939
33 Affoltern a. A. .	822	258	134	773	118	40	238	17	391	316
34 Dielsdorf . . .	226	92	32	222	44	3	102	3	152	—
35 Feuerthalen . .	768	239	207	649	114	36	249	30	118	618
36 Flurlingen . .	267	75	70	218	19	17	133	1	210	1
37 Illnau	1 012	363	162	970	135	36	372	4	562	4
Total 35 Landgemeinden	37 956	15 336	8 584	34 051	9 548	1 370	9 615	2 420	8 487	24 719

Anmerkungen siehe Seite 210.

7

Gemeinden Gemeindegruppen	Von je 100 Wohnungen besitzen								
	Bad		eigenen Abtritt	Heizung		Warmwasser		elektrische Kocheinrichtung	Gas-[1]) Kocheinrichtung
	eigenes	gemeinschaft.		Zentr.- und Fernheizg.	Etagenheizg	Elektrisch. Boiler	übr. Versorg.-arten		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1 Stadt Zürich . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	53,9	22,9	92,3	34,4	4,5	31,8	9,5	20,2	75,4
2 Adliswil	30,2	46,9	84,2	10,8	5,3	23,9	4,5	17,8	78,1
3 Dietikon	38,8	30,9	91,0	15,8	4,1	30,7	4,1	25,6	68,9
4 Dietlikon . . .	39,7	21,3	94,9	13,8	4,3	18,1	7,1	18,5	68,1
5 Dübendorf . . .	47,0	25,4	96,4	26,2	5,1	13,8	13,4	13,4	74,8
6 Erlenbach . . .	68,8	14,8	90,6	41,6	4,8	25,1	12,7	27,5	68,6
7 Kilchberg . . .	71,2	14,7	94,9	50,0	6,0	53,7	8,8	35,8	62,7
8 Küsnacht . . .	69,0	17,4	92,9	50,0	4,5	35,5	12,7	27,0	67,3
9 Oberengstringen .	40,4	21,2	95,1	18,2	0,5	32,5	3,5	29,1	68,9
10 Opfikon	53,9	22,2	94,9	22,5	6,3	12,7	9,5	8,8	84,6
11 Rüschlikon . . .	62,3	18,5	91,0	50,4	4,4	42,2	12,2	28,7	69,7
12 Schlieren . . .	58,9	18,8	97,3	32,3	3,7	41,5	6,4	15,5	82,6
13 Thalwil	34,7	27,6	87,3	26,8	3,8	30,6	5,3	10,4	87,9
14 Urdorf	41,5	14,0	97,0	23,5	3,3	36,6	3,6	40,2	51,5
15 Wallisellen . . .	62,9	19,2	96,8	33,3	6,8	20,9	9,6	8,8	88,0
16 Zollikon	79,8	10,3	94,8	64,8	2,6	39,7	21,4	18,3	76,9
Seegemeinden	36,8	21,5	82,1	21,0	3,6	19,4	6,1	19,7	71,5
17 Meilen	52,0	20,0	87,0	32,0	2,9	23,0	10,0	25,4	64,9
18 Richterswil . . .	23,5	23,3	75,3	12,8	2,8	15,3	3,2	26,3	66,7
19 Wädenswil . . .	35,6	21,4	82,8	19,4	4,3	19,5	5,6	13,6	77,3
Zürcher Oberland	24,0	25,5	88,2	17,3	2,3	12,7	3,9	14,3	69,8
20 Dürnten	14,6	34,2	87,8	7,7	2,3	12,7	2,8	19,8	65,5
21 Pfäffikon . . .	30,9	16,5	92,2	22,3	1,9	25,9	2,1	18,3	56,6
22 Rüti	20,6	45,9	88,1	24,3	2,5	9,8	6,5	4,3	89,8
23 Uster	33,5	12,4	88,9	18,8	3,8	12,9	5,8	11,4	79,9
24 Wald	13,3	18,8	81,8	10,1	1,2	8,6	1,8	21,9	48,2
25 Wetzikon . . .	24,7	19,4	91,5	17,7	1,5	12,2	2,3	15,4	67,8
26 Winterthur . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nördl. Kantonsteil	30,0	14,4	92,1	15,6	1,9	33,0	0,9	47,8	0,8
27 Bülach	35,4	16,3	91,1	21,4	2,1	47,9	0,9	68,9	—
28 Großandelfingen .	32,3	9,7	91,5	14,1	0,4	23,4	1,2	36,3	—
29 Kleinandelfingen .	19,3	7,7	94,9	2,2	0,4	13,7	0,4	18,5	—
30 Rheinau	30,7	29,9	95,5	20,1	6,0	12,1	1,1	40,9	—
31 Rorbas	15,8	11,5	91,4	1,1	—	34,9	1,1	39,9	2,9
32 Wiesendangen . .	31,3	7,5	91,6	18,7	1,5	26,2	0,6	28,3	3,3
Uebrige Gemeinden	33,2	19,5	91,5	14,0	4,2	35,3	1,8	46,3	30,3
33 Affoltern a. A. .	31,4	16,3	94,0	14,3	4,9	28,9	2,1	47,6	38,4
34 Dielsdorf . . .	40,7	14,1	98,2	19,5	1,3	45,2	1,3	67,3	—
35 Feuerthalen . .	31,2	26,9	84,5	14,8	4,7	32,4	3,9	15,4	80,5
36 Flurlingen . . .	28,1	26,2	81,7	7,1	6,4	49,8	0,4	78,6	0,4
37 Illnau	35,9	16,0	95,9	13,3	3,6	36,8	0,4	55,5	0,4
Total 35 Landgemeinden	40,4	22,6	89,7	25,2	3,6	25,3	6,4	22,4	65,1

Anmerkung siehe Seite 210.

Uebersicht statistischer Nachweise

unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich

Nachdruck der Uebersicht (auch im Auszug) nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Die Uebersicht bietet eine Auswahl statistischer Nachweise, wobei vor allem solche Angaben berücksichtigt werden, die auf knappem Raum über die wirtschaftliche Entwicklung kurz Aufschluß geben. Die Darstellung kann die für das gründlichere Studium der einschlägigen Fragen in Betracht fallenden Tabellenwerke der amtlichen Statistik nicht ersetzen. — Soweit eine Gebietsbezeichnung nicht angegeben ist, beziehen sich die Zahlen auf den Kanton Zürich. Anmerkungen sowie Nachweis der Erhebungsstellen sind am Schluß aufgeführt.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Bevölkerungsstand							
1	Kanton Zürich .	Anzahl	Jahresanf.	653 500	660 000	668 000	669 800	.
2	Stadt Winterthur.	„	„	57 654	58 410	59 631	60 281	.
3	Stadt Zürich . .	„	„	321 380	329 780	337 164	337 499	340 238
4		„	Ende Sept.	325 807	336 134	334 419	337 308	340 616
5	Rindviehbestand . .	Anzahl	April	134 279	*	131 757	120 199	112 274
6	Schlachtungen Stadt Zürich .	100 kg	Ganzes Jahr	154 264	166 167	155 471	132 272	.
			I. Quartal	34 541	39 695	37 576	38 048	27 450
7	Milcheinlieferung .	1000 kg	Ganzes Jahr	166 263	156 058	161 507	152 327	.
7a	Anbaufläche . . .	ha	Sommer	*	16 094	18 114	23 505	27 385
8	Produktion von Brotgetreide	q	Ganzes Jahr	154 299	114 991	105 172	.	.
9	Weinernte, Ertrag .	hl	Herbst	41 585	22 617	18 691	36 462	.
		1000 Fr.	„	3 008	1 270	1 563	3 722	.
10	Bodenverbesserungen	1000 Fr.	Ganzes Jahr	973	1 347	2 303	3 509	.
	Fabrikarbeiter							
11	insgesamt . . .	Männer	vide Anmerkungen	43 718	49 012	*	55 916	.
		Frauen		22 161	24 288	*	25 518	.
12	Textilindustrie . .	Männer und Frauen		13 928	14 597	*	14 628	.
13	Maschinen, Metalle			26 813	30 783	*	36 707	.
	Arbeitslosigkeit							
14a	Stellensuchende .	Männer	Jahresmittel	11 173	6 230	3 127	1 937	.
		„	März	11 112	8 763	2 372	1 691	1 272
		„	Juni	8 797	5 231	1 267	807	827
		„	September	7 544	4 170	2 068	959	840

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Arbeitslosigkeit							
14b	Stellensuchende .	Frauen	Jahresmittel	1 706	1 390	1 161	987	.
		„	März	1 872	1 400	1 114	898	1 051
		„	Juni	1 615	940	1 096	838	664
		„	September	1 634	2 482	1 122	921	653
15	Ganzarbeitslose .	Männer	Jahresmittel	9 157	5 410	2 712	1 527	.
		„	März	8 590	7 721	1 973	1 116	958
		„	Juni	6 671	4 285	1 014	438	541
		„	September	5 784	3 612	1 649	655	665
		Frauen	Jahresmittel	1 407	1 210	1 065	914	.
		„	März	1 609	1 113	1 003	816	954
		„	Juni	1 285	757	983	785	620
16	Elektrizität	„	September	1 254	2 374	1 021	860	591
	Energieproduktion und -bezug EKZ	1000 kWh	Ganzes Jahr	234 310	250 700	272 274	282 158	.
			I. Halbjahr	115 421	118 534	132 722	139 812	133 551
	Fremdenverkehr Kanton Zürich							
17	Hotelgäste . .	Anzahl	Ganzes Jahr	372 128	465 106	226 857	267 375	.
18	Logiernächte .	„	„	1 252 170	1 261 084	701 082	796 564	.
	Stadt Zürich							
19	Hotelgäste . .	„	„	328 910	415 704	196 253	234 326	.
		„	III. Quartal	105 862	149 486	49 816	57 834	64 533
		„	September	33 677	25 066	19 000	22 150	23 251
20	Logiernächte .	„	Ganzes Jahr	1 036 586	1 091 110	573 963	668 500	.
		„	III. Quartal	317 358	361 536	134 691	162 697	156 788
	Wohnungsbau	„	September	111 799	73 420	50 861	58 873	56 676
	Baubewilligte Wohnungen							
21	40 Gemeinden .	Anzahl	Ganzes Jahr	4 376	2 309	1 463	2 917	.
22	Stadt Zürich .	„	„	3 461	1 689	1 074	2 245	.
		„	III. Quartal	1 340	442	302	577	408
	Neuerstellte Wohnungen							
23	40 Gemeinden .	„	Ganzes Jahr	2 370	3 244	1 430	1 445	.
24	Stadt Zürich .	„	„	1 727	2 543	1 067	1 061	.
			III. Quartal	978	916	260	528	733
	Leerwohnungsziffer							
24a	Stadt Zürich . .	%	1. Oktober	3,06	2,97	2,76	1,40	1,01
24b	Stadt Winterthur	%	1. Oktober	.	.	.	0,17	0,92
	Großhandelsindex							
25	Schweiz	Juli 1914 = 100	Jahresmittel	107	111	143	184	.
			August	105	107	146	189	211

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Lebenskostenindex							
26	Schweiz		Jahresmittel	137	138	151	174	·
			März	137	136	145	164	189
			Juni	137	137	150	175	193
			September	137	138	153	178	195
27	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	138	139	152	175	·
			März	137	138	146	164	189
		Juni	Juni	138	139	150	176	193
		1914	September	138	139	153	178	195
		= 100						
	Nahrungskostenindex		Jahresmittel	130	132	146	175	·
28	Schweiz		März	129	128	140	161	195
			Juni	130	132	145	178	199
			September	130	133	149	181	203
29	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	126	129	142	170	·
			März	126	126	136	156	188
	Kleinhandelspreise		Juni	125	128	142	173	192
	Stadt Zürich		September	127	129	144	175	195
30	Milch (Vollmilch)	Fr. pro l	Mitte März	—.32	—.34	—.34	—.36	—.39
		„	Mitte Juni	—.32	—.34	—.35	—.37	—.39
		„	Mitte Sept.	—.34	—.34	—.35	—.37	—.39
31	Butter . . . . Zentrifugen Ia	Fr. p. kg	Mitte März	5.15	5.15	5.70	6.90	7.70
		„	Mitte Juni	5.15	5.15	5.90	6.90	7.70
		„	Mitte Sept.	5.15	5.15	6.00	7.05	7.70
32	Eier, ausländische	Fr. p. St.	Mitte März	—.12	—.11	—.14	—.18	—.33
		„	Mitte Juni	—.12	—.11	—.14	—.26	—.33
		„	Mitte Sept.	—.14	—.14	—.14	—.28	—.35
33	Brot	Fr. p. kg	Mitte März	—.47	—.43	—.43	—.48	—.52
		„	Mitte Juni	—.46	—.43	—.46	—.52	—.52
		„	Mitte Sept.	—.46	—.43	—.48	—.52	—.57
34	Kartoffeln . . inländische	Fr. p. kg	Mitte März	—.17	—.19	—.26	—.28	—.31
		„	Mitte Juni	—.30	—.32	—.37	—.49	—.33
		„	Mitte Sept.	—.19	—.25	—.25	—.30	—.28
35	Kristallzucker . weiß	Fr. p. kg	Mitte März	—.45	—.48	—.65	—.93	1.09
		„	Mitte Juni	—.44	—.53	—.70	—.94	1.23
		„	Mitte Sept.	—.44	—.54	—.74	—.94	1.23
36	Braunkohlen-briketts . . .	Fr. pro q	Mitte März	7.60	7.60	8.30	11.10	11.30
		„	Mitte Juni	7.30	7.10	8.60	11.10	11.75
		„	Mitte Sept.	7.50	7.30	10.90	11.10	11.75
37	Kernseife Ia . weiß	Fr. p. kg	Mitte März	1.12	1.00	1.20	1.28	1.62
		„	Mitte Juni	1.12	1.00	1.20	1.50	1.92
		„	Mitte Sept.	1.12	1.00	1.28	1.55	1.95

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Kleinhandelspreise Kanton Zürich							
38	Ochsen- u. Rindfleisch Ia . . .	Fr. p. kg	Mitte März	3.00	3.00	3.03	3.25	4.20
		„	Mitte Juni	3.03	3.01	3.21	3.79	4.57
		„	Mitte Sept.	3.02	3.01	3.23	3.91	4.64
39	Kalbfleisch Ia .	Fr. p. kg	Mitte März	3.55	3.47	3.61	4.49	5.46
		„	Mitte Juni	3.75	3.66	3.81	5.13	5.91
		„	Mitte Sept.	3.61	3.61	4.29	4.92	5.79
40	Schweinefl. Ia . geräuchert m. Speck und Schwarten	Fr. p. kg	Mitte März	3.67	3.65	4.13	5.50	7.14
		„	Mitte Juni	3.66	3.66	4.14	6.06	7.15
		„	Mitte Sept.	3.62	3.71	4.48	6.55	7.23
	Mietindex							
41	Schweiz	Juni 1914 = 100	Jahresmittel	174	174	173	173	.
			September	174	173	173	173	174
42	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	184	183	182	182	.
			September	184	183	182	182	182
43	Winterthur . . .	1930 = 100	II. Quartal	93	93	92	92	92
44	6 Landgemeinden		„	89	88	88	88	88
45	Konkurse, neueröffnete	Anzahl	Ganzes Jahr	307	228	253	170	.
	Grundpfandverschuldung							
46	Zugang	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	226	196	113	146	.
47	Abgang	„	„	170	139	98	108	.
48	Bestand	„	Jahresende	4 581	4 638	4 653	4 691	.
49	Lotterien, bewilligte .	Anzahl	Ganzes Jahr	2	5	1	2	.
		1000 Fr.	„	12 024	29 400	18 000	18 100	.
50	Wertschriften-Umsätze	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	3 425	3 029	1 799	2 281	.
		„	I. Quartal	900	909	508	470	588
		„	II. Quartal	733	800	379	602	529
51	Spareinlagen . . . Depositen- u. Einlagehefte der Zürch. Kantonalbank	Mill. Fr.	Ende Januar	541	555	543	517	541
		„	Ende April	543	549	523	519	547
		„	Ende Juli	543	548	516	520	548
	Zins auf Spareinlagen							
52	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	2.50	2.50	2.75	2.81	.
		%	Ende Sept.	2.50	2.50	3.00	2.75	2.75
53	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.68	2.48	2.59	2.64	.
		%	Ende Aug.	2.60	2.48	2.65	2.65	2.50

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Zins auf Kassenobligationen							
54	Zürch. Kantonalb.	%	Ende Sept.	.	3.50	3.75	3.00	3.00
55	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.83	3.02	3.67	3.26	.
		%	Ende Aug.	2.81	2.94	3.81	3.19	2.95
56	Großbanken . .	%	Jahresmittel	2.80	3.06	3.73	3.32	.
		%	Ende Aug.	2.80	3.07	3.81	3.25	3.02
	Zins auf I. Hypotheken							
57	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	3.88	3.75	3.75	3.75	.
		%	Ende Sept.	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75
58	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	3.78	3.74	3.89	3.89	.
		%	Ende Sept.	3.73	3.73	3.95	3.88	3.76
59	Schweiz. Obligationenindex	Vide Anmerkungen	Jahresmittel	136.42	117.55	108.87	130.38	.
			Mitte März	142.12	135.58	100.68	124.86	141.21
			Mitte Mai	136.42	123.81	94.24	125.57	143.97
			Mitte Sept.	132.34	102.08	115.71	136.00	140.76
	Schweiz. Aktienindex							
60	Gesamtindex . .	in % des einbezahlten Aktienkapitals	Jahresmittel	188.60	165.00	145.37	164.70	.
			Mitte März	187.18	185.05	155.19	144.21	188.78
			Mitte Mai	181.81	166.61	141.74	155.30	183.21
			Mitte Sept.	187.62	165.48	135.95	185.98	188.16
61	Industrieaktien .		Jahresmittel	304.90	301.20	278.24	304.67	.
			Mitte März	278.67	324.14	306.13	278.85	327.37
			Mitte Mai	277.20	294.98	282.25	294.00	308.20
			Mitte Sept.	313.97	325.30	255.01	338.45	320.94
62	Eidgen. Stempelabgaben	1000 Fr.	Ganzes Jahr	70 629	67 720	61 024	73 026	.
	Rohertrag Schweiz	„	II. Quartal	23 066	20 225	18 150	22 926	22 455
63	Notenumlauf . . .	Mill. Fr.	Ende Febr.	1 471	1 662	1 990	2 129	2 213
	der Schweiz. Nationalbank	„	Ende Mai	1 529	1 737	2 246	2 115	2 237
		„	Ende Aug.	1 554	2 024	2 119	2 106	2 261
64	Wert des Schweizerfrankens	in % des $	Jahresmittel	100.0	98.5	99.2	101.5	.
			Febr.-Mittel	101.6	99.2	98.0	101.5	101.7
			Mai-Mittel	100.0	98.3	98.0	101.5	101.7
			Aug.-Mittel	100.1	98.6	99.6	101.6	101.7

Anmerkungen

Nummern in Uebersicht	
1	Wohnbevölkerung nach Schätzung des Eidg. Statistischen Amtes.
2-4	Wohnbevölkerung nach Fortschreibung. (Siehe Ergebnisse der Volkszählung 1941, Band IV, S. 9 der Statistischen Mitteilungen).
4	Für 1942: Vorläufiges Ergebnis.
5	1939 mußte die Zählung infolge der Maul- und Klauenseuche ausfallen.
7	Konsummilch und verarbeitete Milch der organisierten Produzenten. Milchjahr: 1. Mai bis 30. April.
7 a	Als „offenes Ackerland" bebaute, landwirtschaftlich nutzbare Fläche. (Siehe Statistische Mitteilungen, Bd. IV, S. 183).
8	Ohne Saatgut, Abfallgetreide und nicht durch die Getreideverwaltung erfaßte Produktion.
10	Veranschlagte Kosten für bewilligte, subventionsberechtigte Bodenverbesserungen. Angaben über abgerechnete Kosten im Statistischen Jahrbuch der Schweiz.
11-13	1938: Erhebungen im Laufe des Jahres anläßlich Betriebsinspektionen. 1939: Eidgen. Fabrikzählung. (Stichtag Ende August). 1940: Erhebungen infolge der Mobilisation nicht abgeschlossen. 1941: Kantonale Erhebung über den Beschäftigungsstand; Ergebnisse einer Ergänzungserhebung von Ende August.
16	Energieproduktion und Bezug der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich. Versorgungsgebiet der E. K. Z.: Kanton Zürich (ohne Stadt Zürich), die schwyzerischen Bezirke Höfe und Einsiedeln, die zugerische Gemeinde Menzingen.
17-18	Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten.
19-20	Frequenzzahlen von 1938—41 werden erst nach erfolgter Berichtigung mit Angaben von 1942 genau vergleichbar sein.
24 a, b	Zahl der Leerwohnungen in % aller Wohnungen.
33	Bis 30. September 1939 Preise für Halbweißbrot, seither Einheitsbrot.
38-40	Durchschnitte der Ladenpreise aus verschiedenen Kantonsgebieten.
50	Umsätze der im Kanton konzessionierten Firmen und außerbörslichen Vermittler; Geschäfte der Firmen unter sich sind doppelt gezählt.
52	Für Einlagen bis zu 5000 Franken.
54-56	Obligationen auf 3—5 Jahre.
54	Seit Januar 1942 nur 5- und 8jährige Kassenobligationen à 3 %.
53, 55, 58	Durchschnitt der 12 Kantonalbanken.
56	Durchschnitt der Großbanken.
59	Die durchschnittliche Rendite von 12 Anleihen der Eidgenossenschaft und der SBB ist ins umgekehrte Verhältnis gesetzt zur Indexbasis (durchschnittliche Obligationen-Verzinsung der schweizerischen Banken 1906—1925 = 4,42 %).

Quellennachweis vide nächste Seite

Quellennachweis (Verzeichnis der Erhebungsstellen)

Nachstehend sind die Erhebungsstellen aufgeführt, welche die einzelnen Nachweise jeweils in eigenen Veröffentlichungen oder anderweitig bekannt geben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der Beschaffung der Zahlen durch eidgenössische Aemter in vielen Fällen kantonale und namentlich auch kommunale Stellen mitwirken.

Nummern in Uebersicht	
1, 2	Eidgenössisches Statistisches Amt
3, 4	Statistisches Amt der Stadt Zürich
5	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
6	Verwaltung des Schlachthofes der Stadt Zürich
7	Verband nordostschweizerischer Käserei- und Milchgenossenschaften
7 a	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
8	Eidgenössische Getreideverwaltung
9	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
10	Kantonales Meliorationsamt (Geschäftsbericht des Regierungsrates)
11-13	Für 1938: Eidgenössisches Fabrikinspektorat, III. Kreis Für 1939: Eidgenössisches Statistisches Amt Für 1941: Statistisches Bureau des Kantons Zürich
14-15	Kantonales Arbeitsamt
16	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
17, 18	Eidgenössisches Statistisches Amt
19-20	Statistisches Amt der Stadt Zürich
21, 23	Statistisches Bureau des Kantons Zürich und BIGA
22, 24	Statistisches Amt der Stadt Zürich
24 a	Wohnungsnachweis der Stadt Zürich
24 b	Statistisches Bureau Winterthur
25, 26, 28	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
27, 29-37	Statistisches Amt der Stadt Zürich
38-40	Schweizerischer Metzgermeisterverband
41	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
42	Statistisches Amt der Stadt Zürich
43	Statistisches Bureau Winterthur
44	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
45-48	Obergericht des Kantons Zürich
49	Eidgenössische Steuerverwaltung und kant. Polizeidirektion
50	Kantonales Börsenkommissariat
51	Verband Schweiz. Kantonalbanken
52, 54, 57	Zürcher Kantonalbank
53, 55-56 58-61, 63-64	Schweizerische Nationalbank
62	Eidgenössische Steuerverwaltung

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Neue Folge Band IV Heft 5

Beschäftigungsstand im Herbst 1942

(Industrie / Hoch- und Tiefbau)

Industrie insgesamt

In der Zürcherischen Industrie hat, gesamthaft betrachtet, der Beschäftigungsstand von Ende Januar 1941 bis Ende November 1942 keine größeren Veränderungen erfahren. Seit der Durchführung der monatlichen Erhebungen wurde die höchste Zahl der Beschäftigten im Dezember 1941 mit über 80 500 Arbeitskräften festgestellt (siehe auch Tab. 2). Am tiefsten lag die Zahl des Betriebspersonals im März 1941 mit etwas über 75 000 Personen. Die Differenz zwischen Maximum und Minimum beträgt demnach etwa 5000 Arbeiter oder 6 Indexpunkte. Von Monat zu Monat wurden jedoch nie größere Schwankungen als 2 Prozent ausgewiesen.

Die Höchstzahl der männlichen Arbeitskräfte wurde ebenfalls im Dezember 1941, die Mindestzahl im März 1941 festgestellt. Beim weiblichen Betriebspersonal waren dagegen im Juli 1942 am wenigsten, im März 1941 am meisten Personen beschäftigt. Der Unterschied zwischen höchstem und niedrigstem Beschäftigungsstand war bei den Männern größer. Er erreichte 11 Prozent bzw. rund 6000 Arbeiter, während bei den Frauen die Differenz zwischen größter und kleinster Beschäftigtenzahl nur 6 Prozent, entsprechend etwa 1500 Beschäftigten, ausmachte. Da in der kantonalen Erhebung über den Beschäftigungsstand nur die tatsächlich anwesenden Arbeitskräfte berücksichtigt werden, dürfen die festgestellten Schwankungen beim männlichen Betriebspersonal wenigstens zum Teil auf die wechselnde Beanspruchung durch Aktivdienst zurückzuführen sein. Im Durchschnitt der ersten neun Monate des Jahres 1941 konnten in der Zürcherischen Industrie rund 77 200 Personen beschäftigt werden. In der gleichen Zeitspanne des laufenden Jahres betrug die Zahl des Be-

triebspersonals im Monatsmittel 78300, liegt also damit um etwa 1100 Mann höher. Setzen wir die Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Quartalen des Jahres 1941 = 100, so ergeben sich für die entsprechenden Vierteljahre des laufenden Jahres folgende Werte:

	Index des Beschäftigungsstandes (Vorjahresquartal = 100)	
	1941	1942
1. Quartal	100	103
2. Quartal	100	102
3. Quartal	100	100

Besonders in den ersten Monaten des Jahres 1942 konnten also mehr Personen beschäftigt werden als im Vorjahr, während im 3. Quartal 1942 die Zahl des Betriebspersonals annähernd gleich hoch lag, wie im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1941. Ende November 1942 wurden, verglichen mit November 1941, etwa 3500 Personen, nahezu ausschließlich Männer, weniger beschäftigt.

Ob dieser Rückgang nur eine vorübergehende Erscheinung darstellt, oder ob wir in Zukunft unter dem Einfluß der kriegsbedingten Mangelwirtschaft mit einer weiteren Abnahme der Beschäftigtenzahl in der Industrie zu rechnen haben werden, läßt sich vorderhand noch nicht beurteilen.

Die einzelnen Industriegruppen

Die Entwicklung des Beschäftigungsstandes in den einzelnen Industriegruppen erfolgte in recht verschiedenartiger Weise. Nehmen wir die Beschäftigtenzahl im Mittel der ersten neun Monate des Jahres 1941 mit 100 an, so erhalten wir für die entsprechende Periode des Jahres 1942 nachstehende Werte:

	Index des Beschäftigungsstandes (Mittel Januar–September 1941 = 100)	
	1941	1942
Bekleidung / Ausrüstung . .	100	93
Nahrungs- und Genußmittel	100	94
Textilindustrie	100	96
Papier / Leder / Kautschuk .	100	100
Metalle	100	104
Maschinen	100	106
Uebrige Industrie	100	108

Es lassen sich also deutlich zwei Gruppen auseinanderhalten: die eine mit rückgehendem Beschäftigungsstand (Bekleidungsbranche, Textilindustrie und Nahrungsmittelgewerbe), die andere mit einem gegenüber dem Vorjahr erhöhten Personalbestand (Metall- und Maschinenindustrie, übrige Industrie). Eine Mittelstellung nimmt die Industriegruppe Papier/Leder/Kautschuk ein, die im Jahre 1942 ungefähr die Arbeiterzahl des Vorjahres beibehalten konnte.

Gehen wir in unserer Analyse weiter und beobachten die Entwicklung, die bestimmte Erwerbszweige innerhalb der einzelnen Industriegruppen genommen haben, so lassen sich recht aufschlußreiche Feststellungen machen. Im Textilsektor ist, wenn wir beispielsweise die Arbeiterzahl des 3. Quartals 1942 den Zahlen des entsprechenden Vierteljahres 1941 gegenüberstellen, die Beschäftigtenzahl vor allem in der Woll- und Baumwollbranche zurückgegangen, während in der Seiden- und Kunstseidenindustrie sowie in der zahlenmäßig weniger bedeutenden übrigen Textilindustrie eher mehr Personen beschäftigt werden konnten, als im Vorjahr. Im Bekleidungsgewerbe werden sozusagen alle Erwerbszweige vom Beschäftigungsrückgang betroffen, wobei die Abnahme in der Herrenkleiderfabrikation besonders auffällig in Erscheinung tritt. Relativ wenig hat dagegen die Arbeiterzahl im Reinigungsgewerbe abgenommen.

Bei den Nahrungsmitteln mußten vor allem die fleischverarbeitenden Betriebe ihren Personalbestand einschränken. Der Rückgang beträgt in der beobachteten Zeitspanne für diesen Erwerbszweig rund 25 Prozent. Eine stärkere Abnahme verzeichneten auch die Brauereien, während anderseits bei der Fabrikation alkoholfreier Getränke und in der Tabakindustrie etwas mehr Personen Arbeit finden konnten als im Vorjahr. Wie wir bereits oben erwähnt haben, hat sich der Beschäftigungsstand der Gruppe Papier/Leder/Kautschuk gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Innerhalb dieser Industriegruppe zeigt sich jedoch eine Abnahme in der Kautschuk- und eine Zunahme in der Papierindustrie, Veränderungen, die sich jedoch im Gesamtergebnis der ganzen Gruppe ausgleichen.

Bei der Metall- und Maschinenindustrie betrifft die Zunahme des Betriebspersonals die meisten Erwerbszweige in ähnlichem Ausmaß. Eine Ausnahme bildet die Automobil- und Fahrradbranche, die seit dem Vorjahr ihre Belegschaft weiter reduzieren mußte. Von den in der Sammelgruppe „Uebrige Industrie" enthaltenen Erwerbszweigen konnten in den Stichmonaten des laufenden Jahres alle eine größere Arbeiterzahl als im Vorjahr beschäftigen. Besonders

stark trat die Zunahme der Arbeiterzahl bei den Gaswerken in Erscheinung. Auch in der Chemischen Industrie, dem Holzbearbeitungsgewerbe und in der Gruppe Steine/Erden liegt die Zahl des Betriebspersonals höher als vor Jahresfrist. Immerhin zeigt sich bei der zu der Industrie der Steine und Erden gehörenden Glasindustrie ein leichter Rückgang des Beschäftigungsstandes. Etwas weniger ausgesprochen ist die Zunahme des Personalbestandes im graphischen Gewerbe.

Stellten wir bei der Betrachtung der gesamten zürcherischen Industrie fest, daß der Beschäftigungsstand seit Anfang 1941 im ganzen betrachtet relativ stabil geblieben ist, so zeigt die eingehendere Analyse, daß die Mangelerscheinungen der Kriegswirtschaft in einzelnen Erwerbszweigen doch bereits erhebliche Schwierigkeiten verursacht haben. Nicht nur in den Industriegruppen, die bereits als ganzes genommen einen Beschäftigungsrückgang aufweisen, wie das Bekleidungsgewerbe, die Textilindustrie und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, sondern auch einzelne in Industriegruppen mit guter Beschäftigung enthaltenen Erwerbszweige, wie etwa die Kautschukwarenbranche, das Autogewerbe oder die Glasindustrie weisen einen Beschäftigungsrückgang auf, der zum größten Teil auf die zunehmenden Schwierigkeiten in der Beschaffung der Rohstoffe zurückzuführen sein dürfte. Ganz besonders auffällig treten die kriegswirtschaftlichen Einschränkungen in den fleischverarbeitenden Betrieben und einigen anderen Zweigen der Nahrungsmittelbranche (Bäckereien) zutage. Anderseits weisen verschiedene Erwerbszweige, die Industriegruppen mit rückläufigem Beschäftigungsstand angehören, noch verhältnismäßig günstige Arbeitsmöglichkeiten auf, wie z. B. die Seiden- und Kunstseidenindustrie oder die Tabakverarbeitung.

Der gesamthaft betrachtet gute Beschäftigungsstand in der zürcherischen Industrie darf also nicht darüber hinwegtäuschen, daß in einzelnen Erwerbszweigen die Lage seit dem Vorjahr doch schwieriger geworden ist. Zudem darf nicht außer acht gelassen werden, daß die Zahlen über den Beschäftigungsstand weder Aufschluß über eine eventuelle Einschränkung der Arbeitszeit in den Betrieben noch über den Umfang der Teilarbeitslosigkeit in einzelnen Erwerbszweigen vermitteln können. Diese auf Grund unserer Statistik gemachten Beobachtungen decken sich weitgehend mit den Feststellungen der Kommission für Konjunkturbeobachtung, wenn sie in einem ihrer letzten Berichte ausführt: „Allerdings verbirgt diese gesamthaft günstige Beschäftigungs-

lage für die verschiedenen Industrien in zunehmendem Maße nicht unbedeutende Unterschiede, die im wesentlichen die ungleichen Möglichkeiten der Roh- und Betriebsstoffversorgung widerspiegeln." [1])

Hoch- und Tiefbau

Ueber die Entwicklung des Beschäftigungsstandes im Hoch- und Tiefbau orientieren nachstehende Indexzahlen:

	Beschäftigtes Betriebspersonal (Jahresmittel 1941 = 100)	
Monat	1941	1942
Januar	57	68
Februar	75	57
März	90	99
April	98	115
Mai	105	115
Juni	106	104
Juli	112	105
August	110	102
September	115	104
Oktober	114	102
November	110	90
Dezember	100	·

Lag in den ersten fünf Monaten des Jahres 1942 die Zahl der Beschäftigten noch über dem Arbeiterbestand der entsprechenden Vorjahresmonate, so konnten seit Ende Juni 1942 im Hoch- und Tiefbau nicht mehr so viele Personen beschäftigt werden wie im gleichen Zeitraum des Jahres 1941. Setzen wir die Beschäftigtenzahl der einzelnen Quartale des Jahres 1941 jeweils gleich 100, so ergeben sich für 1942 folgende Indexwerte:

1. Quartal	102
2. Quartal	109
3. Quartal	93

Im 3. Quartal 1942 waren demnach bereits 7 Prozent weniger Bauarbeiter beschäftigt als vor Jahresfrist. Ende November 1942 waren in den Zürcherischen Bauunternehmungen noch 8 900 Arbeitskräfte tätig, gegenüber 10 900 im entsprechenden Monat des Jahres 1941. *Dr. G. Erhard.*

[1]) Die Wirtschaftslage, Mitteilung der Kommission für Konjunkturbeobachtung Nr. 55, S. 11.

Erläuterungen

Umfang der Erhebung:

Die monatlichen Erhebungen über den Beschäftigungsstand im Kanton Zürich erstrecken sich auf die Unternehmungen

a) der Industrie (sämtliche im Fabrikregister eingetragenen Unternehmungen)
b) des Hoch- und Tiefbaus.

Der Begriff der Industrie ist hierbei insofern recht weit gefaßt, als unter bestimmten Voraussetzungen auch Unternehmungen mit nur wenigen Fabrikarbeitern im Fabrikregister eingetragen sein müssen. Die Betriebe dieser Unternehmungen tragen oft mehr kleingewerblichen als industriellen Charakter. Die Zahl des von ihnen beschäftigten Betriebspersonals ist bisweilen unbedeutend, wird jedoch im Interesse einer möglichst klaren Abgrenzung der Erhebungsbasis mitberücksichtigt. Das Beobachtungsfeld ist damit eindeutig festgelegt, so daß die Entwicklung des industriellen Beschäftigungsstandes nach zuverlässigen Unterlagen ermittelt werden kann. Im Durchschnitt des Jahres 1941 erfaßte die Statistik des Beschäftigungsstandes im ganzen Gebiet des Kantons rund 88 000 Erwerbstätige. Demgegenüber betrug die Gesamtzahl der vor Kriegsausbruch beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen in sämtlichen Betrieben, also auch in Kleinbetrieben, die dem Fabrikgesetz nicht unterstellt sind, rund 132 000. Von der Gesamtzahl der im Kanton Zürich beschäftigten Arbeiter beiderlei Geschlechts erfaßt somit die vorliegende Statistik einen Anteil von 65—70 Prozent.

Beschäftigte:

Hierunter ist das beschäftigte Betriebspersonal zu verstehen. Es handelt sich im wesentlichen um die von den Unternehmungen beschäftigten Arbeiter unter Einschluß des übrigen Betriebspersonals (wie Betriebsleiter, Werkführer, Techniker usw.). Für die Abgrenzung des Betriebspersonals gegenüber anderen von der Erhebung nicht erfaßten Personalkategorien (z. B. Bureaupersonal) sind für die einzelne Unternehmung die Weisungen der SUVA betreffend die Lohnlisten (Lohnerklärung) maßgebend. — Die Beschäftigtenzahlen, wie sie durch die vorliegende Statistik ermittelt werden, sind weder mit den Ergebnissen der periodischen Fabrikzählungen noch mit den Nachweisen der allgemeinen Betriebszählung vom August 1939 direkt vergleichbar.

Industriegruppen.

Für die Indexberechnung werden die fünfzehn Industriegruppen der Eidg. Fabrikstatistik in sieben Hauptgruppen zusammengefaßt.

Indexberechnung über Entwicklung des Beschäftigungsstandes:

Obschon sich die monatlichen Erhebungen grundsätzlich auf sämtliche oben erwähnten Unternehmungen erstrecken, lassen sich kleine Aenderungen im Erhebungskreis nicht vermeiden. Die Berechnungen der Indices stützen sich daher auf die Beschäftigtenzahlen, wie sie nach der Kettenmethode für den innerhalb von zwei Monaten vergleichbaren Unternehmungsbestand ermittelt werden.

Kanton Zürich

Index des Beschäftigungsstandes in der Industrie — Ende Januar 1941 = 100

1 Ende Monat	Industriegruppen							Zusammen
	Textilindustrie	Kleidung, Ausrüstung	Nahrungs-, Genussmittel	Papier, Leder, Kautschuk	Metalle	Maschinen, Apparate	Uebrige Industrien	
	Beschäftigte insgesamt							
1941 Aug.	95	101	98	94	104	100	112	101
Sept.	95	104	100	96	104	101	116	102
Okt.	96	100	103	98	104	100	116	102
Nov.	96	99	105	99	105	104	118	104
1942 März	94	96	93	94	101	100	112	100
April	94	97	92	93	102	103	116	101
Mai	93	97	92	95	105	104	117	102
Juni	91	95	92	94	102	101	115	100
Juli	91	90	90	93	103	102	116	99
Aug.	89	91	91	95	105	103	116	100
Sept.	89	92	97	94	106	104	117	101
Okt.	89	92	100	96	106	104	115	101
Nov.	87	91	99	94	102	101	113	99
	Männliche Beschäftigte							
1941 Aug.	94	99	99	96	104	100	112	101
Sept.	92	102	99	97	105	101	115	103
Okt.	93	101	99	101	105	101	115	103
Nov.	94	100	101	100	107	104	117	105
1942 März	91	98	94	94	102	101	111	101
April	91	101	94	94	104	103	115	103
Mai	91	101	95	98	107	105	116	104
Juni	88	96	93	94	103	101	113	101
Juli	87	94	91	95	104	101	115	101
Aug.	87	96	89	97	106	101	114	101
Sept.	86	97	93	97	108	102	116	102
Okt.	87	96	94	98	107	102	114	102
Nov.	82	93	91	91	103	99	110	98
	Weibliche Beschäftigte							
1941 Aug.	95	101	95	92	107	109	114	100
Sept.	98	104	103	95	96	104	121	102
Okt.	98	100	109	96	94	103	120	101
Nov.	98	98	111	97	92	105	120	101
1942 März	96	96	92	94	92	102	116	98
April	96	96	90	92	93	104	119	98
Mai	96	97	88	92	93	104	122	98
Juni	94	95	90	93	97	111	124	98
Juli	94	90	88	91	96	114	121	96
Aug.	92	90	94	94	97	123	122	97
Sept.	92	91	104	92	94	122	122	98
Okt.	92	92	109	94	97	128	122	99
Nov.	91	91	112	96	98	133	126	100

Beschäftigte in der Zürcherischen Industrie
1941—42

2 Monat	1941			1942		
	Männer	Frauen	Beschäftigte insgesamt	Männer	Frauen	Beschäftigte insgesamt
Januar . .	51 304	26 249	77 553	53 939	25 357	79 296
Februar .	49 212	26 571	75 783	52 478	25 284	77 762
März . .	48 546	26 738	75 284	52 128	25 447	77 575
April . .	49 496	26 485	75 981	53 145	25 547	78 692
Mai . . .	51 038	26 542	77 580	54 002	25 613	79 615
Juni . . .	51 297	26 570	77 867	52 077	25 672	77 749
Juli . . .	51 643	25 859	77 502	52 223	25 158	77 381
August . .	51 971	25 931	77 902	52 376	25 420	77 796
September .	52 751	26 489	79 240	52 922	25 701	78 623
Oktober .	52 792	26 344	79 136	52 765	26 305	78 882
November .	54 181	26 393	80 574	50 774	26 305	77 079
Dezember .	54 623	26 045	80 668	.	.	.

Beschäftigte nach Industriegruppen und Geschlecht
Ende Januar 1941

3 Industriegruppen	Anzahl Unternehmungen	Beschäftigte			
		Männer	Frauen	insgesamt	davon Frauen in Proz.
Baumwolle	61	2 908	4 593	7 501	61,2
Seide / Kunstseide	39	1 092	2 749	3 841	71,6
Wolle	10	927	1 113	2 040	54,6
Uebrige Textilindustrie	41	607	799	1 406	56,8
Kleidung / Ausrüstung	279	1 942	7 703	9 645	79,9
Nahrungs- und Genußmittel . .	97	3 201	2 172	5 373	40,4
Chemische Industrie	68	1 157	396	1 553	25,5
Kraft / Gas / Wasser	17	1 577	16	1 593	1,0
Papier / Leder / Kautschuk . .	73	1 882	2 119	4 001	53,0
Graphisches Gewerbe	114	2 251	1 109	3 360	33,0
Holzbearbeitung	179	2 179	108	2 287	4,7
Metalle	157	4 225	551	4 776	11,5
Maschinen / Apparate	244	25 717	2 570	28 287	9,1
Steine / Erden	50	1 306	157	1 463	10,7
Uebrige Unternehmungen . . .	35	333	94	427	22,0
Industrie insgesamt	1 464	51 304	26 249	77 553	33,8

Weinernte und Weinabsatz im Kanton Zürich 1942

Das Jahr 1942 wird zweifellos als gutes Weinjahr in Erinnerung bleiben. Die Qualität der Weine wird als recht gut bis vorzüglich bezeichnet und der Ertrag war so groß wie schon lange nicht mehr. Da zudem die Ernte zu Preisen abgesetzt werden konnte, die höher lagen als in den vergangenen Jahren, brachte sie den Weinbauern auch ein ansehnliches Weingeld ein.

Der gesamte zürcherische Weinertrag erreichte mit nahezu 48 000 Hektolitern eine Höhe, wie sie seit 1934 nicht mehr verzeichnet werden konnte. Auf das rote Gewächs entfallen über 24 000 Hektoliter — mehr als je seit 1915 —, auf die weißen Sorten gut 23 000 Hektoliter. Dieser Ertrag ist umso beachtenswerter, als die mit Reben bestandene Fläche sehr viel kleiner ist als in früheren Jahren. Daß der Rückgang des Rebareals, der vorübergehend zum Stillstand gekommen war, in den letzten Jahren neuerdings eingesetzt hat, erweisen die Ergebnisse der in den Jahren 1934, 1938 und nun wieder 1942 durchgeführten Rebkataster-Revisionen. Von rund 848 Hektaren in den Jahren 1934 und 1938 ist die Rebfläche zurückgegangen auf 743 Hektaren im Jahre 1942. Aus der großen Ernte und der kleiner gewordenen Fläche ergibt sich so für 1942 ein durchschnittlicher Hektarertrag in der ungewöhnlichen Höhe von 64,3 Hektoliter.

Der Durchschnittspreis je Hektoliter stellte sich im Herbst 1942 auf 113 Franken und war damit elf Franken höher als im Vorjahr. Für Rotweine lösten die Produzenten 133 Franken, für Weißweine 93 Franken. Bei der Beurteilung dieser Preise muß jedoch im Auge behalten werden, daß sie nicht mehr das Ergebnis einer freien Preisgestaltung darstellen, da die Eidg. Preiskontrollstelle für die Inlandweine Produzenten-Höchstpreise festgesetzt hat.

Dank vor allem der großen Ernte, aber auch den guten Preisen, wurde im Jahre 1942 ein Geldertrag von nicht weniger als 5,4 Millionen Franken erzielt. Ein so günstiges Ergebnis ist volle zwanzig Jahre nicht mehr ausgewiesen worden. Der durchschnittliche Geldertrag je Hektare Rebland erreichte vollends die ganz ungewöhnliche Höhe von 7284 Franken.

Um über die Bedeutung der verschiedenen Absatzwege und den Umfang der Selbsteinkellerung zuverlässige Anhaltspunkte zu gewinnen, hat das Statistische Bureau zusammen mit dem kantonalen Rebbaukommissariat erstmals im Jahre 1938 eine besondere Erhebung durchgeführt (s. „Statistische Mitteilungen" Bd. I, Heft 6). Diese Erhebung wurde im vergangenen Jahre wiederholt. Wiederum wurde in allen zürcherischen Weinbaugemeinden nach den ersten Abnehmern der Ernte gefragt. Es sind dabei für die einzelnen Abnehmerkategorien folgende Anteile ermittelt worden.

Absatz der Weinernte 1942 im Kanton Zürich

	Anteile der nebenstehenden Abnehmer Prozentzahlen			
	Rotwein	Weißwein	Gesamte Ernte 1942	Ernte 1938
Privater Weinhandel	25	39	31	28
Genossenschaften u. Staatskeller	37	32	34	30
Wirte	22	11	17	22
Selbsteinkellernde Produzenten .	16	18	18	20
Insgesamt	100	100	100	100

Es scheinen somit in den Absatzverhältnissen seit 1938 keine allzugroßen Aenderungen eingetreten zu sein. Nach den vorliegenden Zahlen ist anzunehmen, daß im Jahre 1942 ein kleinerer Teil der Ernte direkt an die Wirte gegangen ist als im Jahre 1938 und daß auch die Selbsteinkellerung durch die Produzenten anteilmäßig eher rückläufig verlief. Wie schon 1938 so zeigte es sich auch im vergangenen Jahre wieder, daß die Wirte wie auch die Genossenschaften vom roten Gewächs einen größeren Teil übernehmen als vom Weißwein, während umgekehrt der private Weinhandel die weißen Sorten bevorzugt. *Wa.*

Weinernten im Kanton Zürich seit 1874

Jahre	Anbaufläche[1]	Rotes Gewächs			Weisses Gewächs			Gesam. Weinernte[2]			Ertrag je ha
		Ertrag	Wert	Preis je hl	Ertrag	Wert	Preis je hl	Ertrag	Wert	Preis je hl	
	ha	hl	1000Fr.	Fr.	hl	1000Fr.	Fr.	hl	1000Fr.	Fr.	hl
1874/80	*	67 527	2 563	38,0	180 747	4 378	24,2	248 274	6 941	28,0	.
1881/90	5535,1	30 446	1 438	47,2	98 813	2 708	27,4	149 916	4 812	32,1	27,1
1891/00	5015,7	41 512	1 922	46,3	112 644	3 129	27,8	185 411	6 060	32,7	37,0
1901/10	4154,9	33 085	1 426	43,1	87 911	2 284	26,0	144 655	4 366	30,2	34,8
1911/20	2324,3	11 754	1 252	106,5	34 909	2 499	71,6	54 419	4 268	78,4	23,4
1921/30	1282,6	9 132	1 312	145,7	23 224	1 750	75,3	35 154	3 291	93,6	27,4
1931/40	848,3	13 849	1 203	86,9	19 350	1 012	52,3	33 552	2 226	66,3	39,5
1931	*	16 966	1 395	82,2	37 680	1 505	39,9	55 353	2 935	53,0	61,7
1932	*	9 692	1 019	105,1	23 911	1 418	59,3	34 209	2 477	72,4	38,9
1933	*	5 647	828	146,5	4 847	488	100,6	10 659	1 331	124,9	12,0
1934	847,9	20 328	1 753	86,3	28 588	1 535	53,7	49 587	3 224	67,1	58,5
1935	*	17 581	1 458	83,0	25 131	994	39,6	43 046	2 468	57,3	49,5
1936	*	11 409	907	79,5	8 523	441	51,7	20 105	1 358	67,5	22,9
1937	*	17 390	1 400	80,5	21 856	1 197	54,8	39 669	2 622	66,1	45,3
1938	848,7	19 799	1 717	86,7	21 624	1 281	59,2	41 585	3 008	72,3	49,0
1939	*	10 910	696	63,8	11 517	565	49,1	22 617	1 270	56,2	26,5
1940	*	8 766	857	97,8	9 827	699	71,1	18 691	1 563	83,6	22,0
1941	*	18 752	2 284	121,8	17 567	1 426	81,2	36 462	3 722	102,1	43,0
1942	743,0	24 448	3 246	132,8	23 089	2 143	92,8	47 764	5 412	113,3	64,3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) 1881—1930 durchschnittliche Anbauflächen; 1934, 1938, 1942 Rebkatasterrevision.
[2]) Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben).

Absatz der Weinernte im Kanton Zürich 1938 und 1942

Hektoliter

Erste Abnehmer	Rotes Gewächs		Weisses Gewächs		Gesamte Weinernte[1]	
	1938	1942	1938	1942	1938	1942
Privater Weinhandel	3 890	6 053	7 860	8 999	11 750	15 052
Genossenschaften u. Staatskeller	6 522	9 019	5 764	7 389	12 286	16 408
Wirte	5 747	5 406	3 310	2 507	9 057	7 913
Selbsteinkellernde Produzenten	3 640	3 970	4 690	4 194	8 492	8 391
Insgesamt	19 799	24 448	21 624	23 089	41 585	47 764

[1]) Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben).

Ertrag und Mittelpreis der einzelnen Weinsorten 1940—1942

Weinsorten	1940	1941	1942
	Ertrag in hl		
Blaue Burgunder[1]): a) normale Trauben	6 228	14 600	18 820
b) Auslese beschäd. Trauben	527	879	795
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben[2]) .	2 011	3 273	4 833
Total Rotwein	8 766	18 752	24 448
Räuschling, Zürichrebe	7 104	10 606	14 956
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	824	1 181	1 155
Rysling-Sylvaner	1 760	4 795	6 049
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	139	985	929
Total Weißwein	9 827	17 567	23 089
Total aller Sorten[3])	18 691	36 462	47 764
	Wert in 1000 Fr.		
Blaue Burgunder[1]): a) normale Trauben	716,1	1 988,6	2 811,4
b) Auslese beschäd. Trauben	27,8	60,3	65,8
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben[2]) .	113,4	235,6	369,2
Total Rotwein	857,3	2 284,5	3 246,4
Räuschling, Zürichrebe	502,9	831,0	1 347,6
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	51,6	83,3	92,7
Rysling-Sylvaner	135,8	443,1	626,6
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	8,5	68,9	75,8
Total Weißwein	698,8	1 426,3	2 142,7
Total aller Sorten[3])	1 563,0	3 722,1	5 411,6
	Mittelpreis je hl (in Fr.)		
Blaue Burgunder[1]): a) normale Trauben	115,0	136,2	149,4
b) Auslese beschäd. Trauben	52,8	68,6	82,8
Gewöhnliche Sorten blauer Trauben[2]) .	56,4	72,0	76,4
Total Rotwein	97,8	121,8	132,8
Räuschling, Zürichrebe	70,8	78,4	90,1
Elbling, Kurzstieler, Burgauer	62,6	70,5	80,2
Rysling-Sylvaner	77,2	92,4	103,6
Gemisch verschiedener Weißweinsorten .	61,2	69,9	81,5
Total Weißwein	71,1	81,2	92,8
Total aller Sorten[3])	83,6	102,1	113,3

[1]) Klevner. [2]) Erlenbacher, Direktträger usw.
[3]) Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben).

Weinernten 1940—1942 nach Bezirken

Bezirke	Ertrag in hl			Wert in 1000 Fr.		
	1940	1941	1942	1940	1941	1942
	Rotwein					
Zürich	409	633	1 018	38,8	76,2	130,9
Affoltern	15	24	10	0,9	2,0	1,1
Horgen	22	32	22	1,8	3,5	2,4
Meilen	1 125	2 270	2 351	135,7	324,2	372,2
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	59	94	85	4,4	8,1	7,8
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	1 078	2 491	4 461	104,9	323,4	605,8
Andelfingen	3 087	6 567	8 887	301,1	809,6	1 215,4
Bülach	2 211	4 930	5 171	214,0	575,7	664,9
Dielsdorf	760	1 711	2 443	55,7	161,8	245,9
Kanton	8 766	18 752	24 448	857,3	2 284,5	3 246,4
	Weisswein					
Zürich	1 497	1 520	2 326	102,8	118,3	217,1
Affoltern	9	5	38	0,5	0,4	3,0
Horgen	289	471	571	18,3	36,8	48,0
Meilen	5 107	9 537	11 371	385,6	777,5	1 082,6
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	6	8	18	0,5	0,8	1,5
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	138	446	732	9,1	36,2	66,7
Andelfingen	1 166	2 047	3 348	77,6	174,0	310,4
Bülach	906	1 397	2 170	55,8	109,2	184,8
Dielsdorf	709	2 136	2 515	48,6	173,1	228,6
Kanton	9 827	17 567	23 089	698,8	1 426,8	2 142,7
	Gesamte Ernte[1])					
Zürich	1 923	2 212	3 451	142,7	199,7	358,8
Affoltern	38	49	48	2,2	2,4	4,1
Horgen	311	503	593	20,1	40,3	50,4
Meilen	6 232	11 807	13 729	521,3	1 101,7	1 455,5
Hinwil	—	—	—	—	—	—
Uster	68	108	111	5,2	9,4	10,0
Pfäffikon	—	—	—	—	—	—
Winterthur	1 228	2 937	5 216	114,7	359,6	675,7
Andelfingen	4 253	8 614	12 241	378,7	983,6	1 526,3
Bülach	3 152	6 340	7 350	272,5	686,3	850,8
Dielsdorf	1 486	3 892	5 025	105,6	339,1	480,0
Kanton	18 691	36 462	47 764	1 563,0	3722,1	5 411,6

[1]) Inbegriffen Schiller (Gemisch roter und weißer Trauben)

Veränderungen im Altersaufbau der Landgemeinden 1930–1941

Diskussionen über den Altersaufbau sind nach wie vor an der Tagesordnung, und die Begriffe „Ueberalterung" und „Vergreisung" der Bevölkerung sind nachgerade ins allgemeine Sprachgut übergegegangen.

Wie früher schon, so wurde auch bei der vergangenen Volkszählung auf der Zählkarte nach dem Alter gefragt. Die Auszählung der Bevölkerung nach dem Alter wird, wie die übrige Aufbereitung, vom Eidg. Statistischen Amt durchgeführt. Damit nun aber die Verwaltungsstellen nicht weiterhin ausschließlich auf die Zahlen von 1930 angewiesen sind, hat das Statistische Bureau unabhängig vom Eidg. Volkszählungsbüro den Versuch unternommen, für das Gebiet des Kantons Zürich ein ungefähres Bild der Altersgliederung auf Grund der neuesten Volkszählung zu erlangen. Nun die Zählungen und Berechnungen durchgeführt sind, sollen sie auch einem weiteren Interessentenkreis außerhalb der Verwaltung zur Verfügung gestellt werden.

Da eine besondere Auszählung der gesamten Wohnbevölkerung nicht in Frage kommen konnte, wurde folgender Weg eingeschlagen: Wir haben, unter Berücksichtigung von regionalen, demographischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten, 21 Gemeinden — mit insgesamt rund 25 000 Einwohnern — ausgewählt, von denen angenommen werden darf, daß sie zusammen einen annähernd repräsentativen Teil der Gesamtheit der zürcherischen Landgemeinden darstellen. Von diesen Gemeinden haben wir auf Grund der Zähllisten die Bevölkerung nach dem Alter ausgezählt. Für die gleichen Gemeinden hat auf unser Ersuchen das Eidg. Statistische Amt nachträglich den Altersaufbau von 1930 ermittelt. Anhand dieser Angaben konnten wir die Veränderungen feststellen, die im Altersaufbau dieser Gemeinden in den vergangenen elf Jahren vor sich gegangen sind.

Die Besetzung der einzelnen Altersgruppen hat sich in den 21 ausgewählten Landgemeinden von 1930 bis 1941 wie folgt verändert:

Altersgruppen Jahre	Zunahme in Prozent von 1930
0—14	—4,2
15—39	1,5
40—64	14,3
65 und mehr	22,6
Zusammen	5,2

Durch diese Veränderung in der Besetzung der einzelnen Altersgruppen haben sich die nachstehenden Verschiebungen in der Altersstruktur ergeben:

Altersgruppen Jahre	Anteil d. Altersgruppen in Prozent der Gesamtbevölkerung		Veränderung d. Anteils 1930—1941 in Prozent d. Anteils v. 1930
	1930	1941	
0—14	25,46	23,19	— 8,9
15—39	39,62	38,26	— 3,5
40—64	27,16	29,51	+ 8,6
65 und mehr	7,76	9,04	+16,5
Zusammen	100,00	100,00	

Wenn nun auch diese Untersuchung nicht als Repräsentativerhebung im strengen Sinne des Wortes angesprochen werden kann, so dürfte dennoch die Annahme, daß am Altersaufbau der Landgemeinden insgesamt im Zeitraum von 1930 bis 1941 ähnliche Veränderungen vor sich gegangen sind wie bei den ausgewählten Gemeinden, nicht weit fehlgehen. Im Jahre 1930 war der Altersaufbau der Landgemeinden insgesamt nur unwesentlich verschieden von demjenigen der ausgewählten Gemeinden, und auch hinsichtlich der Bevölkerungsbewegung von 1930 bis 1941 sind keine ins Gewicht fallenden Unterschiede festzustellen. So haben denn auch weitere, vom Altersaufbau 1930 und von der Bevölkerungsbewegung 1930 bis 1941 ausgehende Berechnungen und Schätzungen zu den gleichen Ergebnissen geführt und die Zulässigkeit der vorerwähnten Annahme erwiesen.

Werden die für die 21 ausgewählten Landgemeinden festgestellten Veränderungen im Altersaufbau auf die Gesamtheit der 169 Landgemeinden übertragen, so ergeben sich folgende Annäherungswerte:

Altersgruppen Jahre	Von je 100 Einwohnern standen im nebenstehenden Alter	
	1930	1941 geschätzt
0—14	23,9	22
15—39	40,7	39
40—64	27,7	30
65 und mehr	7,7	9

Es ergibt sich somit anteilmäßig eine Abnahme der Kinder sowie der jüngeren Erwerbsfähigen und eine Zunahme der älteren Erwerbsfähigen und der Nichtmehrerwerbsfähigen. Der Anteil der Personen im Alter von unter 40 Jahren ist zurückgegangen von 64,6 Prozent im Jahre 1930 auf rund 61 Prozent im Jahre 1941, und dementsprechend hat sich der Anteil der Personen im Alter von 40 und mehr Jahren erhöht von 35,4 Prozent auf 39 Prozent. Die Erwerbsfähigenquote — d. h. der Anteil der 15—64jährigen an der Gesamtbevölkerung — hat sich nur unbedeutend verändert.

Diesen anteilmäßigen Verschiebungen im Altersaufbau entsprechen etwa folgende Veränderungen in der zahlenmäßigen Besetzung der einzelnen Altersgruppen:

Altersgruppen Jahre	Veränderung in der Besetzung der Altersgruppen
0—14	Abnahme von 4000—6000 Personen
15—39	„ „ 1000 - 2500 „
40—64	Zunahme von 6500 - 8500 „
65 und mehr	„ „ 4000—6000 „

Ueber die Ursachen dieser Veränderungen im Altersaufbau, sowie über die Veränderungen im Altersaufbau der Städte und der gesamten Kantonsbevölkerung mag später auf Grund der endgültigen Ergebnisse berichtet werden. Hier war es uns, wie schon erwähnt, lediglich darum zu tun, für die praktischen Zwecke der Verwaltung ungefähre Anhaltspunkte zu gewinnen. *Wa.*

Steuerobjekte, Steuerkraft und Steuerbelastung der Gemeinden 1940

Im Zeitpunkt unserer letztjährigen Veröffentlichung über die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich (s. Band IV, Heft 3) standen endgültige Ergebnisse der vergangenen Volkszählung noch nicht zur Verfügung. Die Berechnung der Einkommens- und Vermögens-Kopfquoten (Tab. 13, Spalten 2 und 5) sowie der Steuerkraft je Einwohner (Tab. 14, Spalte 4) auf Grund der endgültigen Einwohnerzahlen von 1941 konnte daher erst nachträglich vorgenommen werden. Wir bringen deshalb die mit diesen Angaben nunmehr ergänzten Tabellen über Steuerobjekte, Steuerkraft und Steuerbelastung nachstehend nochmals zum Abdruck.

Begriffliche Erläuterungen

Gemeindesteuerbelastung:

Ansatz stimmt genau überein mit Gesamtsteueransatz, wenn auf dem Gebiete einer politischen Gemeinde für sämtliche Siedelungen bezw. Pflichtigen nur ein Gesamtsteueransatz maßgebend.

Wo auf dem Gebiete der politischen Gemeinde eine oder mehrere Unterabteilungen verschieden hohe ordentliche Steuern erheben (somit zwei oder mehr Gesamtsteueransätze), wird eine als Grundlage finanztechnischer Maßstäbe zu verwendende durchschnittliche Gesamtsteuerbelastung errechnet (nach dem Steuerertrag der in Betracht fallenden Gemeindegüter gewogenes Mittel). Neuere als in Tab. 14 veröffentlichte Angaben können für die Mehrzahl der politischen Gemeinden der Tab. 12 entnommen werden, indem in den meisten Fällen der dort aufgeführte Gesamtsteueransatz mit dem Prozentsatz der Gemeindesteuerbelastung identisch ist.

Steuerkraft der Gemeinde:

Darunter ist zu verstehen der Ertrag der ordentlichen Gemeindesteuern (einschließlich Kirchensteuer) bei einem Gesamtsteueransatz von 100 %. Die Steuerkraft wird berechnet auf Grund des Steuerertrages, der wegen der verschieden hohen Gemeindesteueransätze keine vergleichbare Größe darstellt. Die Steuerkraft wird deshalb auch als „Nettosteuerertrag zu 100 %“ bezeichnet. Für die Höhe der Steuerkraft einer Gemeinde sind maßgebend die ordentlichen Steuereinnahmen, die sich nach den für die einzelnen Steuerobjekte geltenden, im Steuergesetz verankerten Tarifsätzen ergeben und zwar unter Mitberücksichtigung der Steuernachträge für frühere Jahre, der Steuerausscheidungen, sowie Reduktionen und Abschreibungen.

13 Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt	insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
1—171	Summe der polit. Gemeinden	1 144 041,8	1 696	78 286,4	4 800 487	7 117	1 931 718
	Vorjahr (1939)	1 132 839,3	1 679	72 429,7	4 919 307	7 293	2 010 987
1	Zürich	685 723,5	2 038	54 100,9	2 753 849	8 186	1 414 080
2	Aesch	270,3	1 064	1,3	902	3 551	24
3	Birmensdorf	1 244,1	1 054	11,0	3 535	2 995	187
4	Dietikon	7 171,6	1 164	64,9	14 927	2 423	1 359
5	Geroldswil	262,6	748	—	445	1 267	2
6	Oberengstringen	993,6	1 313	—	2 572	3 397	—
7	Oetwil a. d. L.	255,5	1 078	—	912	3 848	—
8	Schlieren	6 781,7	1 424	817,5	12 829	2 694	18 586
9	Uitikon	990,5	1 346	2,1	3 265	4 436	51
10	Unterengstringen	926,1	1 309	4,5	2 946	4 166	610
11	Urdorf	1 233,5	924	54,1	3 944	2 954	120
12	Weiningen	855,1	942	5,9	2 569	2 829	81
13	Zollikon	21 081,7	3 567	159,4	156 582	26 494	3 746
1—13	Bezirk Zürich	727 789,8	2 023	55 221,6	2 959 277	8 227	1 438 846
14	Aeugst	440,9	753	2,2	1 564	2 907	88
15	Affoltern a. A.	3 581,3	1 173	49,9	10 694	3 502	943
16	Bonstetten	734,9	966	5,6	3 347	4 398	288
17	Hausen	1 462,7	1 014	14,1	7 198	4 991	398
18	Hedingen	898,9	952	3,5	3 275	3 469	94
19	Kappel	447,2	704	3,2	2 019	3 179	145
20	Knonau	585,1	1 005	7,5	2 212	3 800	132
21	Maschwanden	372,4	837	9,0	1 750	3 932	85
22	Mettmenstetten	1 541,2	1 019	21,2	7 938	5 250	654
23	Obfelden	1 482,2	1 032	—	4 660	3 245	—
24	Ottenbach	764,2	862	13,5	3 119	3 516	167
25	Rifferswil	487,1	1 068	5,4	3 384	7 421	162
26	Stallikon	574,2	866	1,0	3 058	4 612	18
27	Wettswil	291,5	894	2,6	880	2 699	56
14-27	Bezirk Affoltern	13 663,8	999	138,7	55 098	4 027	3 230

[1]) Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1941.

14 Politische Gemeinden und Bezirke		Wohnbevölkerung 1941[1]	Personalsteuerpflichtige 1940	Steuerkraft 1940 (Netto-Steuerertrag zu 100 %)		Gemeinde-Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern[2]		ausserordentliche Steuern 1940
				absolut	je Einwohner[1]	Mittel 1939/41	1940	
				Fr.	Fr.	%	%	% [3]
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
1—171	Summe der polit. Gemeinden	674 505	366 908	38 649 404	57,3	217,4[4]	219,6[4]	8,1
	Vorjahr (1939) . .	·	369 127	37 807 813	56,0	·	217,0	8,6
1	Zürich	336 395	200 824	25 335 905	75,3	181,7	185	10,5
2	Aesch	254	122	3 873	15,2	230,3	239	16,0
3	Birmensdorf . .	1 180	558	17 773	15,1	238,3	245	31,9
4	Dietikon . . .	6 160	2 927	123 826	20,1	209,8	218,6	19,9
5	Geroldswil . . .	351	138	2 260	6,4	238,3	250	73,3
6	Oberengstringen	757	362	13 755	18,2	206,7	210	48,2
7	Oetwil a. d. L. .	237	120	5 444	23,0	238,3	250	22,9
8	Schlieren . . .	4 761	2 375	218 950	46,0	200	200	0,9
9	Uitikon	736	319	21 846	29,7	168,3	170	53,4
10	Unterengstringen	707	318	20 059	28,4	215	220	38,9
11	Urdorf	1 335	526	15 319	11,5	231	230	31,7
12	Weiningen . .	908	437	12 950	14,3	226,7	240	30,9
13	Zollikon . . .	5 910	3 646	907 699	153,6	120	120	1,2
1—13	Bezirk Zürich .	359 691	212 672	26 699 659	74,2	·	·	·
14	Aeugst	538	232	7 669	14,2	257,3	269	—
15	Affoltern a. A. .	3 053	1 515	63 282	20,7	231,7	235	0,8
16	Bonstetten . .	761	347	11 177	14,7	231	239	—
17	Hausen	1 442	702	27 572	19,1	221,7	225	·
18	Hedingen . . .	944	425	14 619	15,5	250	250	·
19	Kappel	635	200	7 033	11,1	228,3	230	0,2
20	Knonau	582	279	9 480	16,3	247,3	243	0,1
21	Maschwanden .	445	213	5 682	12,8	243,3	250	·
22	Mettmenstetten	1 512	719	30 138	19,9	248,3	250	0,9
23	Obfelden . . .	1 436	665	59 318	41,3	199	200	·
24	Ottenbach . . .	887	434	13 493	15,2	245	249	·
25	Rifferswil . . .	456	230	11 774	25,8	244	245	·
26	Stallikon . . .	663	312	7 898	11,9	251,7	250	23,2
27	Wettswil . . .	326	140	4 920	15,1	236,7	230	·
14-27	Bezirk Affoltern	13 680	6 413	274 055	20,0	·	·	·

[1]) Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1941.

[2]) Gesamtsteueransatz in Prozent der einfachen Staatssteuer. Bei Gemeinden mit verschiedenem Steueransatz der einzelnen Unterabteilungen ist das nach dem Nettosteuerertrag gewogene Mittel eingesetzt.

[3]) Ertrag der außerordentlichen Steuern (vgl. Tab. 15) in Prozent der Steuerkraft, Spalte 3.

[4]) Arithmetisches Mittel.

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt	insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
28	Adliswil	5 642,0	1 105	46,0	11 634	2 279	776
29	Hirzel	976,8	1 000	4,9	3 697	3 784	70
30	Horgen	12 236,4	1 372	501,8	48 734	5 465	14 302
31	Hütten	445,6	807	—	1 685	3 053	5
32	Kilchberg	12 097,3	2 660	280,1	89 390	19 659	5 530
33	Langnau	1 870,4	1 069	60,3	4 235	2 421	1 317
34	Oberrieden	2 444,8	1 430	18,9	12 214	7 147	349
35	Richterswil	5 682,8	1 248	150,9	22 515	4 944	3 621
36	Rüschlikon	6 699,4	2 420	19,8	50 612	18 285	782
37	Schönenberg	989,7	850	3,2	3 377	2 901	67
38	Thalwil	12 913,1	1 621	375,9	57 269	7 190	12 967
39	Wädenswil	14 927,4	1 581	551,7	69 502	7 365	13 347
28-39	Bezirk Horgen	76 925,7	1 556	2 013,5	374 864	7 582	53 133
40	Erlenbach	6 308,3	2 157	3,2	40 293	13 780	451
41	Herrliberg	3 009,1	1 503	19,7	22 496	11 236	98
42	Hombrechtikon	2 925,0	1 113	21,2	15 640	5 953	277
43	Küsnacht	18 861,2	2 609	63,6	159 287	22 037	4 913
44	Männedorf	5 061,4	1 361	75,0	32 236	8 670	2 987
45	Meilen	8 283,3	1 652	265,3	47 348	9 443	6 521
46	Oetwil	922,8	812	4,4	3 821	3 363	91
47	Stäfa	6 015,1	1 250	177,6	37 409	7 779	2 981
48	Uetikon	3 443,2	1 584	1 020,2	22 772	10 475	10 556
49	Zumikon	1 201,6	1 481	0,5	6 942	8 560	37
40-49	Bezirk Meilen	56 031,0	1 727	1 650,7	388 244	11 966	28 912
50	Bäretswil	1 901,0	820	11,5	10 213	4 407	189
51	Bubikon	2 489,7	1 301	42,4	11 694	6 110	584
52	Dürnten	2 839,2	944	25,1	9 308	3 096	280
53	Fischenthal	1 522,9	898	11,4	4 957	2 926	99
54	Goßau	2 081,3	872	29,7	8 047	3 371	300
55	Grüningen	1 127,5	860	1,2	4 504	3 435	83
56	Hinwil	3 001,2	987	15,2	13 955	4 590	149
57	Rüti	7 155,9	1 230	154,5	25 402	4 366	9 426
58	Seegräben	846,6	1 252	366,7	4 394	6 500	2 831
59	Wald	7 050,2	1 060	184,9	27 880	4 191	2 294
60	Wetzikon	7 930,7	1 180	478,9	28 535	4 247	7 331
50-60	Bezirk Hinwil	37 946,2	1 067	1 321,5	148 889	4 190	23 566

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohnbevölkerung 1941[1])	Personalsteuerpflichtige 1940	Steuerkraft 1940 (Netto-Steuerertrag zu 100 %)		Gemeinde-Steuerbelastung		
				absolut	je Einwohner[1])	ordentliche Steuern[2]) Mittel 1939/41	ordentliche Steuern[2]) 1940	ausserordentliche Steuern 1940
				Fr.	Fr.	%	%	% [3])
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
28	Adliswil	5 105	2 557	91 626	17,9	240	240	11,9
29	Hirzel	977	485	16 604	17,0	236,7	240	5,6
30	Horgen	8 916	4 576	319 083	35,8	212,7	215	1,4
31	Hütten	552	233	6 203	11,2	230	240	.
32	Kilchberg	4 547	2 539	462 233	101,6	136,7	140	1,1
33	Langnau	1 749	837	31 718	18,1	230	230	20,6
34	Oberrieden	1 709	833	66 858	39,1	195,3	198	1,5
35	Richterswil	4 554	2 334	127 276	27,9	241	241	1,6
36	Rüschlikon	2 768	1 625	280 445	101,3	133,3	130	1,5
37	Schönenberg	1 164	530	13 436	11,5	249,7	265	1,6
38	Thalwil	7 965	4 385	369 734	46,4	162	163	1,3
39	Wädenswil	9 436	4 835	485 240	51,4	167,7	169	.
28-39	Bezirk Horgen	49 442	25 769	2 270 456	45,9	.	.	.
40	Erlenbach	2 924	1 538	235 619	80,6	160	160	1,2
41	Herrliberg	2 002	964	94 655	47,3	185	185	5,6
42	Hombrechtikon	2 627	1 188	69 944	26,6	222,3	225	.
43	Küsnacht	7 228	3 961	823 435	113,9	140	140	1,4
44	Männedorf	3 718	1 911	139 688	37,6	212	213	.
45	Meilen	5 014	2 759	262 204	52,3	167,7	175	.
46	Oetwil	1 136	501	13 534	11,9	223	221	.
47	Stäfa	4 809	2 518	152 877	31,8	206,7	210	.
48	Uetikon	2 174	1 024	180 594	83,1	150,3	152	.
49	Zumikon	811	436	29 491	36,4	190	190	1,9
40-49	Bezirk Meilen	32 443	16 800	2 002 041	61,7	.	.	.
50	Bäretswil	2 317	1 137	31 058	13,4	250	250	26,5
51	Bubikon	1 914	906	80 006	41,8	183,3	180	.
52	Dürnten	3 006	1 477	46 186	15,4	230	240	.
53	Fischenthal	1 694	848	21 385	12,6	240	240	0,9
54	Goßau	2 387	1 210	32 469	13,6	250	250	28,6
55	Grüningen	1 311	642	16 284	12,4	246,7	250	1,4
56	Hinwil	3 040	1 440	58 970	19,4	236,7	240	.
57	Rüti	5 818	2 846	163 492	28,1	196,7	190	4,0
58	Seegräben	676	344	53 713	79,4	156	161	.
59	Wald	6 652	3 546	155 426	23,4	227,3	225	.
60	Wetzikon	6 719	3 351	197 164	29,3	220	220	3,0
50-60	Bezirk Hinwil	35 534	17 747	856 153	24,1	.	.	.

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt	insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
61	Dübendorf . . .	7 564,1	1 471	190,3	20 756	4 036	2 094
62	Egg	1 832,1	835	14,6	9 319	4 247	84
63	Fällanden . . .	573,8	804	7,4	2 412	3 378	81
64	Greifensee . .	300,5	1 130	0,9	2 460	9 248	24
65	Maur	1 241,5	844	4,5	5 430	3 691	114
66	Mönchaltorf . .	592,4	839	1,2	3 003	4 253	52
67	Schwerzenbach .	314,6	925	—	1 288	3 788	—
68	Uster	13 614,8	1 291	884,4	58 547	5 551	10 239
69	Volketswil . .	1 413,1	907	9,6	5 625	3 613	207
70	Wangen	1 788,1	1 205	9,6	6 047	4 075	158
61-70	Bezirk Uster .	29 235,0	1 197	1 122,5	114 887	4 704	13 053
71	Bauma	2 476,9	922	15,8	12 385	4 610	429
72	Fehraltorf . . .	1 056,9	1 027	13,1	5 794	5 630	282
73	Hittnau	951,4	732	3,1	5 056	3 892	47
74	Illnau	4 481,6	1 142	174,1	14 423	3 674	853
75	Kyburg	390,2	1 078	—	2 160	5 967	—
76	Lindau	2 556,8	1 515	1 855,4	8 565	5 077	111 577
77	Pfäffikon . . .	4 719,3	1 163	621,4	19 580	4 825	7 879
78	Russikon . . .	1 170,7	905	4,5	5 442	4 209	105
79	Sternenberg . .	370,6	722	0,2	553	1 078	35
80	Weißlingen . .	1 221,2	935	41,8	5 568	4 263	1 490
81	Wila	866,6	996	0,8	3 719	4 275	115
82	Wildberg . . .	538,7	865	0,5	2 024	3 249	18
71-82	Bezirk Pfäffikon	20 800,9	1 059	2 730,7	85 269	4 339	122 830
83	Altikon	421,5	922	4,4	1 465	3 206	33
84	Bertschikon . .	583,1	824	3,5	1 880	2 655	96
85	Brütten	497,5	1 017	1,0	2 370	4 846	20
86	Dägerlen . . .	440,2	895	—	1 210	2 459	—
87	Dättlikon . . .	309,6	872	0,2	340	958	6
88	Dinhard . . .	528,0	965	2,0	2 279	4 166	41
89	Elgg	2 128,2	1 084	41,5	8 525	4 341	991
90	Ellikon a. d. Th.	323,3	853	0,1	886	2 338	4
91	Elsau	1 122,0	945	6,6	3 058	2 576	96
92	Hagenbuch . .	456,8	838	7,9	1 334	2 447	44
93	Hettlingen . .	502,2	910	3,6	1 583	2 868	51
94	Hofstetten . . .	282,1	582	—	2 161	4 456	—
95	Neftenbach . .	1 651,3	924	36,5	6 183	3 460	506
96	Pfungen	1 413,8	1 145	279,9	2 877	2 329	2 706
97	Rickenbach . .	551,7	897	4,2	2 390	3 886	57

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohnbevölkerung 1941[1]	Personalsteuerpflichtige 1940	Steuerkraft 1940 (Netto-Steuerertrag zu 100 %)		Gemeinde-Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern[2]		ausserordentliche Steuern 1940
				absolut	je Einwohner[1]	Mittel 1939/41	1940	
				Fr.	Fr.	%	%	% [3]
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
61	Dübendorf	5 143	2 506	144 710	28,1	203	203	6,2
62	Egg	2 194	1 046	29 688	13,5	248,3	250	·
63	Fällanden	714	349	8 235	11,5	235,3	238	·
64	Greifensee	266	149	7 435	28,0	185,7	187	·
65	Maur	1 471	712	18 916	12,8	238,3	245	—
66	Mönchaltorf	706	347	8 968	12,7	221,7	220	4,5
67	Schwerzenbach	340	153	4 863	14,3	236	237	·
68	Uster	10 547	5 168	399 526	37,9	200,3	200,2	·
69	Volketswil	1 557	722	24 160	15,5	238,3	240	—
70	Wangen	1 484	804	29 814	20,1	235	235	1,6
61/70	Bezirk Uster	24 422	11 956	676 315	27,7	·	·	·
71	Bauma	2 686	1 301	46 931	17,5	227,5	229,2	·
72	Fehraltorf	1 029	529	19 139	18,6	205	205	·
73	Hittnau	1 299	545	16 197	12,5	249,3	250	·
74	Illnau	3 925	1 890	93 860	23,9	218,3	220	·
75	Kyburg	362	171	13 883	38,4	171,7	170	·
76	Lindau	1 687	861	228 900	135,6	93,2	93,2	·
77	Pfäffikon	4 058	2 151	125 517	30,9	250	250	·
78	Russikon	1 293	699	20 273	15,7	235	235	·
79	Sternenberg	513	196	3 321	6,5	250	250	26,0
80	Weißlingen	1 306	566	22 411	17,2	213	213	·
81	Wila	870	452	13 957	16,0	225,3	222	·
82	Wildberg	623	279	7 007	11,2	248	248	35,6
71-82	Bezirk Pfäffikon	19 651	9 640	611 396	31,1	·	·	·
83	Altikon	457	220	6 354	13,9	241,7	245	·
84	Bertschikon	708	327	7 428	10,5	204,3	220	50,5
85	Brütten	489	224	9 496	19,4	208,3	220	·
86	Dägerlen	492	221	4 300	8,7	216,7	220	22,7
87	Dättlikon	355	158	2 536	7,1	250	250	33,8
88	Dinhard	547	269	8 005	14,6	248,3	250	·
89	Elgg	1 964	1 006	40 835	20,8	205,2	204,9	·
90	Ellikon a. d. Thur	379	164	3 993	10,5	238,3	245	·
91	Elsau	1 187	541	14 707	12,4	234,9	250	10,5
92	Hagenbuch	545	221	5 596	10,3	235	250	45,6
93	Hettlingen	552	242	6 394	11,6	224	212	·
94	Hofstetten	485	200	6 187	12,8	238,3	235	28,0
95	Neftenbach	1 787	821	35 599	19,9	221,7	230	·
96	Pfungen	1 235	559	40 645	32,9	230	230	·
97	Rickenbach	615	283	7 984	13,0	249,3	250	·

Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

13 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt	insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
98	Schlatt	400,5	850	2,3	1 579	3 352	39
99	Seuzach	1 418,6	1 026	1,3	5 604	4 054	30
100	Turbenthal	3 159,4	1 316	8,2	19 056	7 936	286
101	Wiesendangen	1 302,0	1 023	6,8	4 466	3 508	102
102	Winterthur	98 696,0	1 676	10 777,0	371 971	6 317	199 563
103	Zell	2 528,7	956	29,2	8 171	3 088	979
83-103	Bez. Winterthur	118 716,5	1 506	11 216,2	449 388	5 699	205 650
104	Adlikon	336,7	879	3,8	1 656	4 324	44
105	Benken	482,1	988	3,8	3 115	6 383	83
106	Berg	449,2	1 047	—	4 852	11 310	—
107	Buch	366,2	842	4,9	1 741	4 002	70
108	Dachsen	563,5	862	3,2	1 336	2 043	41
109	Dorf	262,1	900	1,0	1 566	5 381	10
110	Feuerthalen	3 457,4	1 329	38,7	7 777	2 989	484
111	Flaach	491,6	687	0,8	1 317	1 839	45
112	Flurlingen	1 262,5	1 404	410,4	4 044	4 498	7 243
113	Großandelfingen	1 197,4	1 359	4,5	7 254	8 234	140
114	Henggart	378,3	822	8,7	1 706	3 709	84
115	Humlikon	187,3	825	0,3	499	2 198	18
116	Kleinandelfingen	808,9	868	2,1	3 600	3 863	52
117	Laufen-Uhwiesen	767,9	977	3,9	2 455	3 123	55
118	Marthalen	1 107,4	935	45,8	4 276	3 611	336
119	Oberstammheim	637,6	870	11,8	3 267	4 457	218
120	Ossingen	811,9	994	8,8	4 016	4 915	172
121	Rheinau[2]	1 466,6	1 330	6,9	1 775	1 609	52
122	Thalheim	352,6	810	2,7	1 978	4 547	50
123	Trüllikon	660,8	823	3,3	3 248	4 045	40
124	Truttikon	212,1	682	4,2	1 056	3 395	45
125	Unterstammheim	609,1	946	2,2	2 484	3 857	18
126	Volken	158,2	571	0,4	392	1 415	8
127	Waltalingen	394,7	814	9,1	1 674	3 451	70
104-127	Bez. Andelfingen[2]	17 422,1	1 026	581,3	67 084	3 952	9 378
128	Bachenbülach	506,5	804	0,4	1 306	2 073	34
129	Bassersdorf	2 328,7	1 268	9,3	8 386	4 565	144
130	Bülach	4 741,9	1 222	132,4	16 998	4 384	1 252
131	Dietlikon	1 116,1	1 209	6,8	3 666	3 972	84
132	Eglisau	1 498,5	1 038	14,7	5 413	3 749	517
133	Embrach	2 010,2	1 101	81,8	9 884	5 416	1 100
134	Freienstein	914,2	852	7,9	3 430	3 197	113

[2]) Zur Berechnung der Kopfzahlen wurden die 1068 Insassen der Pflegeanstalt in Abzug gebracht.
Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

14 (Fortsetzung) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohnbevölkerung 1941[1])	Personalsteuerpflichtige 1940	Steuerkraft 1940 (Netto-Steuerertrag zu 100 %)		Gemeinde-Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern[2])		ausserordentliche Steuern 1940
				absolut	je Einwohner[1])	Mittel 1939/41	1940	
				Fr.	Fr.	%	%	% [3])
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
98	Schlatt	471	187	5 919	12,6	250	250	21,7
99	Seuzach	1 382	694	20 030	14,5	250	250	19,8
100	Turbenthal	2 401	1 140	103 748	43,2	176,9	174,2	.
101	Wiesendangen	1 273	635	19 856	15,6	216,7	213	.
102	Winterthur	58 883	30 347	3 551 111	60,3	204,6	204,6	6,9
103	Zell	2 646	1 280	46 954	17,7	226,7	235	.
83-103	Bez. Winterthur	78 853	39 739	3 947 677	50,1	.	.	.
104	Adlikon	383	193	4 935	12,9	247,3	250	.
105	Benken	488	248	9 419	19,3	186,7	180	.
106	Berg	429	207	19 523	45,5	191,3	206	.
107	Buch	435	198	5 536	12,7	243,5	245	.
108	Dachsen	654	273	6 300	9,6	232,7	232	.
109	Dorf	291	138	4 368	15,0	201,7	200	.
110	Feuerthalen	2 602	1 417	53 832	20,7	230	235	11,6
111	Flaach	716	311	5 226	7,3	246,7	250	.
112	Flurlingen	899	455	52 311	58,2	145,3	143	.
113	Großandelfingen	881	514	27 987	31,8	194	190	.
114	Henggart	460	196	6 157	13,4	212,3	190	.
115	Humlikon	227	106	1 960	8,6	247,3	235	.
116	Kleinandelfingen	932	450	14 027	15,0	226	218,4	.
117	Laufen-Uhwiesen	786	361	10 117	12,9	219	215	.
118	Marthalen	1 184	601	18 772	15,8	220,8	224,2	.
119	Oberstammheim	733	338	11 056	15,1	231,7	239,8	.
120	Ossingen	817	412	14 060	17,2	218,3	235	.
121	Rheinau[4])	2 171	535	21 020	19,0	210,8	207,5	.
122	Thalheim	435	215	5 366	12,3	246,7	250	.
123	Trüllikon	803	385	8 991	11,2	254,9	250	19,2
124	Truttikon	311	131	3 100	10,0	198,3	200	.
125	Unterstammheim	644	331	9 280	14,4	215	215	.
126	Volken	277	113	1 170	4,2	285	310	.
127	Waltalingen	485	222	6 203	12,8	238,3	245	.
104-127	Bez. Andelfingen[4])	18 043	8 350	320 716	18,9	.	.	.
128	Bachenbülach	630	296	6 291	10,0	209	212	.
129	Bassersdorf	1 837	891	50 561	27,5	178,1	177,9	.
130	Bülach	3 877	1 868	114 751	29,6	205	205	.
131	Dietlikon	923	479	18 670	20,2	200,3	200	5,9
132	Eglisau	1 444	689	37 567	26,0	198,3	205	.
133	Embrach	1 825	835	50 605	27,7	201,4	202,3	.
134	Freienstein	1 073	505	15 503	14,4	226,5	248,2	.

[4]) Zur Berechnung der Kopfzahlen wurden die 1068 Insassen der Pflegeanstalt in Abzug gebracht.
Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

13 (Schluß) Politische Gemeinden und Bezirke		Steuerpflichtiges Einkommen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Ertrag jurist. Personen	Steuerpflichtiges Vermögen natürl. Personen		Steuerpflichtig. Kapital jurist. Personen
		insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt	insgesamt	je Einwohner[1]	insgesamt
		1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.	1000 Fr.	Fr.	1000 Fr.
Nr.		1	2	3	4	5	6
135	Glattfelden . .	1 954,6	1 053	1 720,4	4 543	2 448	23 166
136	Hochfelden . .	434,3	926	1,1	1 097	2 339	7
137	Höri	408,8	868	0,1	881	1 870	13
138	Hüntwangen . .	424,3	787	0,5	1 301	2 414	13
139	Kloten	2 540,6	1 258	9,5	8 874	4 395	98
140	Lufingen . . .	302,4	857	1,6	1 772	5 020	35
141	Nürensdorf . .	622,1	818	3,0	1 780	2 342	35
142	Oberembrach .	460,5	875	2,5	1 635	3 108	52
143	Opfikon	1 753,8	1 132	—	4 356	2 812	16
144	Rafz	1 298,5	815	63,9	4 663	2 927	1 121
145	Rorbas	913,6	851	6,6	2 298	2 140	162
146	Wallisellen . .	7 424,3	1 774	111,6	28 545	6 822	2 896
147	Wasterkingen .	211,9	743	0,4	247	867	7
148	Wil	590,5	827	5,4	1 833	2 567	88
149	Winkel	393,3	780	1,0	2 258	4 480	10
128-149	Bezirk Bülach .	32 849,6	1 152	2 180,9	115 166	4 040	30 963
150	Bachs	303,1	739	1,5	1 037	2 529	39
151	Boppelsen . . .	194,3	706	—	1 052	3 825	—
152	Buchs	437,0	798	1,4	1 102	2 015	166
153	Dällikon . . .	268,2	768	—	934	2 676	—
154	Dänikon . . .	137,4	755	—	488	2 681	—
155	Dielsdorf . . .	1 254,5	1 302	29,1	4 731	4 913	628
156	Hüttikon . . .	142,1	967	—	501	3 408	—
157	Neerach	367,0	722	2,6	997	1 962	27
158	Niederglatt . .	725,7	895	1,3	3 084	3 803	143
159	Niederhasli . .	739,8	788	—	2 368	2 521	—
160	Niederweningen	864,2	1 163	—	2 776	3 736	—
161	Oberglatt . . .	977,9	935	15,8	2 858	2 732	276
162	Oberweningen .	204,3	679	1,7	742	2 465	18
163	Otelfingen . . .	529,7	896	9,2	2 298	3 889	130
164	Regensberg . .	291,3	694	9,2	916	2 181	94
165	Regensdorf[3] . .	1 658,5	1 052	3,9	4 460	2 830	87
166	Rümlang . . .	1 121,6	968	9,7	4 316	3 724	256
167	Schleinikon . .	220,9	678	2,6	397	1 218	66
168	Schöfflisdorf . .	285,7	840	0,5	639	1 879	25
169	Stadel	714,8	709	6,1	2 636	2 615	82
170	Steinmaur . . .	691,8	910	5,0	2 266	2 981	32
171	Weiach	531,4	871	9,2	1 723	2 824	88
150-171	Bezirk Dielsdorf[3]	12 661,2	904	108,8	42 321	3 020	2 157

[3] Zur Berechnung der Kopfzahlen wurden die 230 Insassen der Strafanstalt in Abzug gebracht.
Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

14 (Schluß) Politische Gemeinden und Bezirke		Wohnbevölkerung 1941[1])	Personalsteuerpflichtige 1940	Steuerkraft 1940 (Netto-Steuerertrag zu 100 %)		Gemeinde-Steuerbelastung		
						ordentliche Steuern[2])		ausserordentliche Steuern 1940
				absolut	je Einwohner[1])	Mittel 1939/41	1940	
				Fr.	Fr.	%	%	% [3])
Nr.		1	2	3	4	5	6	7
135	Glattfelden . .	1 856	857	102 710	55,3	202	210	.
136	Hochfelden . .	469	222	5 780	12,3	232	247	.
137	Höri	471	227	4 471	9,5	237,3	250	20,6
138	Hüntwangen . .	539	215	5 514	10,2	230	230	.
139	Kloten	2 019	1 078	47 910	23,7	203	203	.
140	Lufingen . . .	353	166	4 787	13,6	93,3	105	.
141	Nürensdorf . .	760	348	7 536	9,9	233,5	245,7	.
142	Oberembrach .	526	245	7 059	13,4	216,7	220	.
143	Opfikon	1 549	753	37 765	24,4	200	200	4,6
144	Rafz	1 593	718	24 952	15,7	218,3	200	15,6
145	Rorbas	1 074	501	11 177	10,4	216,3	214	19,4
146	Wallisellen . .	4 184	2 103	216 316	51,7	173,3	175	3,0
147	Wasterkingen .	285	127	1 540	5,4	238,3	240	.
148	Wil	714	321	7 550	10,6	228,3	220	.
149	Winkel	504	217	6 694	13,3	211,5	213	.
128-149	Bezirk Bülach .	28 505	13 661	785 709	27,6	.	.	.
150	Bachs	410	176	3 462	8,4	209,7	217	32,5
151	Boppelsen . . .	275	110	2 418	8,8	241,7	245	.
152	Buchs	547	247	4 380	8,0	231,3	246	.
153	Dällikon . . .	349	135	2 955	8,5	232	246	.
154	Dänikon . . .	182	79	1 544	8,5	256,7	250	.
155	Dielsdorf . . .	963	471	28 305	29,4	185	185	.
156	Hüttikon . . .	147	67	2 902	19,7	255	260	.
157	Neerach . . .	508	220	3 931	7,7	236,3	242	.
158	Niederglatt . .	811	339	11 147	13,7	243,3	240	.
159	Niederhasli . .	939	430	9 940	10,6	224,9	228,2	.
160	Niederweningen	743	331	19 943	26,8	180	180	.
161	Oberglatt . . .	1 046	467	15 337	14,7	180,8	182	.
162	Oberweningen .	301	120	2 470	8,2	225	225	.
163	Otelfingen . . .	591	272	8 213	13,9	201,7	200	.
164	Regensberg . .	420	132	5 168	12,3	190	190	.
165	Regensdorf[5]) . .	1 806	716	32 312	20,5	234,7	238,8	.
166	Rümlang . . .	1 159	567	19 925	17,2	216,7	220	13,6
167	Schleinikon . .	326	116	1 660	5,1	243,6	238,6	.
168	Schöfflisdorf . .	340	143	3 538	10,4	228,3	225	—
169	Stadel	1 008	396	9 275	9,2	248,3	250	23,9
170	Steinmaur . . .	760	330	9 745	12,8	230	230	.
171	Weiach	610	297	6 657	10,9	228	227	.
150-171	Bezirk Dielsdorf[5])	14 241	6 161	205 227	14,6	.	.	.

[5]) Zur Berechnung der Kopfzahlen wurden die 230 Insassen der Strafanstalt in Abzug gebracht.
Uebrige Anmerkungen siehe 1. Tabellenseite.

Uebersicht statistischer Nachweise

unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich

Nachdruck der Uebersicht (auch im Auszug) nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Die Uebersicht bietet eine Auswahl statistischer Nachweise, wobei vor allem solche Angaben berücksichtigt werden, die auf knappem Raum über die wirtschaftliche Entwicklung kurz Aufschluß geben. Die Darstellung kann die für das gründlichere Studium der einschlägigen Fragen in Betracht fallenden Tabellenwerke der amtlichen Statistik nicht ersetzen. — Soweit eine Gebietsbezeichnung nicht angegeben ist, beziehen sich die Zahlen auf den Kanton Zürich. Anmerkungen sowie Nachweis der Erhebungsstellen sind am Schluß aufgeführt.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Bevölkerungsstand							
1	Kanton Zürich .	Anzahl	Geschätzte mittlere Wohnbevölkerung	658 000	662 000	667 000	*674 505*	.
2	Stadt Winterthur.	„		57 000	58 000	59 000	*58 883*	.
3	Stadt Zürich . .	„		322 000	331 000	333 000	*336 395*	.
4		„	Ende Nov.	.	.	.	.	339 409
5	Rindviehbestand . .	Anzahl	April	134 279	*	131 757	120 199	112 274
6	Schlachtungen Stadt Zürich . .	100 kg	Ganzes Jahr	154 264	166 167	155 471	132 272	.
			II. Quartal	36 387	39 976	36 910	29 550	20 112
7	Milcheinlieferung .	1000 kg	Ganzes Jahr	166 263	156 058	161 507	152 327	.
7a	Anbaufläche . . .	ha	Sommer	*	16 094	18 114	23 505	27 385
8	Produktion von Brotgetreide	q	Ganzes Jahr	154 299	114 991	109 748	.	.
9	Weinernte, Ertrag .	hl	Herbst	41 585	22 617	18 691	36 462	47 764
		1000 Fr.	„	3 008	1 270	1 563	3 722	5 412
10	Bodenverbesserungen	1000 Fr.	Ganzes Jahr	973	1 347	2 303	3 509	.
	Fabrikarbeiter							
11	insgesamt . . .	Männer	vide Anmerkungen	43 718	49 012	*	55 916	.
		Frauen		22 161	24 288	*	25 518	.
12	Textilindustrie . .	Männer und Frauen		13 928	14 597	*	14 628	.
13	Maschinen, Metalle			26 813	30 783	*	36 707	.
	Arbeitslosigkeit							
14a	Stellensuchende .	Männer	Jahresmittel	11 173	6 230	3 127	1 937	1 814
		„	März	11 112	8 763	2 372	1 691	1 272
		„	Juli	8 767	6 107	2 578	1 284	890
		„	Dezember	15 140	5 227	5 207	2 885	2 333

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Arbeitslosigkeit							
14b	Stellensuchende .	Frauen	Jahresmittel	1 706	1 390	1 161	987	789
		„	März	1 872	1 400	1 114	898	1 051
		„	Juli	1 600	876	1 220	898	626
		„	Dezember	1 212	1 297	1 011	1 050	570
15	Ganzarbeitslose .	Männer	Jahresmittel	9 157	5 410	2 712	1 527	1 569
		„	März	8 590	7 721	1 973	1 116	958
		„	Juli	6 701	5 169	2 232	958	693
		„	Dezember	13 938	4 754	4 659	2 541	2 115
		Frauen	Jahresmittel	1 407	1 210	1 065	914	726
		„	März	1 609	1 113	1 003	816	954
		„	Juli	1 444	804	1 165	783	585
		„	Dezember	957	1 212	954	1 018	534
16	Elektrizität Energieproduktion und -bezug EKZ	1000 kWh	Ganzes Jahr	234 310	250 700	272 274	282 158	.
			I. Halbjahr	115 421	118 534	132 722	139 812	133 551
	Fremdenverkehr Kanton Zürich							
17	Hotelgäste . .	Anzahl	Ganzes Jahr	372 128	465 106	226 857	267 375	.
18	Logiernächte .	„	„	1 252 170	1 261 084	701 082	796 564	.
	Stadt Zürich							
19	Hotelgäste . .	„	„	328 910	415 704	196 253	234 326	.
		„	III. Quartal	105 862	149 486	49 816	57 834	64 533
		„	November	23 182	14 237	19 514	23 380	22 027
20	Logiernächte .	„	Ganzes Jahr	1 036 586	1 091 110	573 963	668 500	.
		„	III. Quartal	317 358	361 536	134 691	162 697	156 788
		„	November	79 287	47 595	55 693	63 616	56 889
	Wohnungsbau Baubewilligte Wohnungen							
21	40 Gemeinden .	Anzahl	Ganzes Jahr	4 376	2 309	1 463	2 917	.
22	Stadt Zürich .	„	„	3 461	1 689	1 074	2 245	1 559
		„	IV. Quartal	814	67	315	535	426
	Neuerstellte Wohnungen							
23	40 Gemeinden .	„	Ganzes Jahr	2 370	3 244	1 430	1 445	.
24	Stadt Zürich .	„	„	1 727	2 543	1 067	1 061	1 608
			IV. Quartal	93	60	75	131	129
	Leerwohnungsziffer							
24a	Stadt Zürich . .	%	1. Dezember	2,43	2,43	2,31	1,25	0,83
24b	Stadt Winterthur	%	1. Dezember	.	.	0,60	0,12	0,85
	Großhandelsindex							
25	Schweiz	Juli 1914 = 100	Jahresmittel	107	111	143	184	.
			November	106	123	161	198	214

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Lebenskostenindex							
26	Schweiz		Jahresmittel	137	138	151	174	193
			März	137	136	145	164	189
			Juli	137	138	151	177	196
			Dezember	137	142	160	184	200
27	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	138	139	152	175	194
			März	137	138	146	164	189
		Juni	Juli	137	139	152	178	196
		1914 = 100	Dezember	138	143	161	185	199
	Nahrungskostenindex		Jahresmittel	130	132	146	175	200
28	Schweiz		März	129	128	140	161	195
			Juli	129	132	145	179	203
			Dezember	130	138	158	189	208
29	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	126	129	142	170	193
			März	124	126	136	156	188
	Kleinhandelspreise Stadt Zürich		Juli	125	128	142	174	196
			Dezember	127	134	154	183	200
30	Milch (Vollmilch)	Fr. pro l	Mitte März	—.32	—.34	—.34	—.36	—.39
		„	Mitte Juli	—.32	—.34	—.35	—.37	—.39
		„	Mitte Dez.	—.34	—.34	—.36	—.39	—.40
31	Butter . . . . Zentrifugen Ia	Fr. p. kg	Mitte März	5.15	5.15	5.70	6.90	7.70
		„	Mitte Juli	5.15	5.15	5.90	6.90	7.70
		„	Mitte Dez.	5.15	5.15	6.90	7.10	7.90
32	Eier, ausländische	Fr. p. St.	Mitte März	—.12	—.11	—.14	—.18	—.33
		„	Mitte Juli	—.12	—.11	—.14	—.26	—.33
		„	Mitte Dez.	—.14	—.15	—.19	—.33	—.35
33	Brot	Fr. p. kg	Mitte März	—.47	—.43	—.43	—.48	—.52
		„	Mitte Juli	—.46	—.43	—.46	—.52	—.57
		„	Mitte Dez.	—.44	—.43	—.48	—.52	—.57
34	Kartoffeln . . inländische	Fr. p. kg	Mitte März	—.17	—.19	—.26	—.28	—.31
		„	Mitte Juli	—.28	—.35	—.35	—.47	—.46
		„	Mitte Dez.	—.18	— 25	—.26	—.30	—.30
35	Kristallzucker . weiß	Fr. p. kg	Mitte März	—.45	—.48	—.65	—.93	1.09
		„	Mitte Juli	—.44	—.53	—.70	—.94	1.23
		„	Mitte Dez.	—.46	—.58	—.79	—.98	1.23
36	Braunkohlen-briketts . . .	Fr. pro q	Mitte März	7.60	7.60	8.30	11.10	11.30
		„	Mitte Juli	7.40	7.20	8.80	11.10	11.75
		„	Mitte Dez.	7.60	7.40	10.90	11.30	11.75
37	Kernseife Ia . weiß	Fr. p. kg	Mitte März	1.12	1.00	1.20	1.28	1.62
		„	Mitte Juli	1.12	1.00	1.20	1.50	1.92
		„	Mitte Dez.	1.12	1 12	1.28	1.63	2.00

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Kleinhandelspreise Kanton Zürich							
38	Ochsen- u. Rindfleisch Ia . . .	Fr. p. kg	Mitte März	3.00	3.00	3.03	3.25	4.20
		„	Mitte Juli	3.02	3.01	3.21	3.84	4.61
		„	Mitte Dez.	3.02	3.03	3.24	4.13	4.96
39	Kalbfleisch Ia .	Fr. p. kg	Mitte März	3.55	3.47	3.61	4.49	5.46
		„	Mitte Juli	3.69	3.65	3.75	4.93	5.94
		„	Mitte Dez.	3.65	4.04	4.47	5.19	5.95
40	Schweinefl. Ia . geräuchert m. Speck und Schwarten	Fr. p. kg	Mitte März	3.67	3.65	4.13	5.50	7.14
		„	Mitte Juli	3.63	3.67	4.14	6.26	7.22
		„	Mitte Dez.	3.65	4.12	5.00	6.82	7.27
	Mietindex							
41	Schweiz	Juni 1914 = 100	Jahresmittel	174	174	173	173	173
			Dezember	174	173	173	173	174
42	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	184	183	182	182	182
			Dezember	183	182	182	182	182
43	Winterthur . . .	1930 = 100	II. Quartal	93	93	92	92	92
44	6 Landgemeinden		„	89	88	88	88	88
45	Konkurse, neueröffnete	Anzahl	Ganzes Jahr	307	228	253	170	.
	Grundpfandverschuldung							
46	Zugang	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	226	196	113	146	.
47	Abgang	„	„	170	139	98	108	.
48	Bestand	„	Jahresende	4 581	4 638	4 653	4 691	.
49	Lotterien, bewilligte .	Anzahl	Ganzes Jahr	2	5	1	2	4
		1000 Fr.	„	12 024	29 400	18 000	18 100	18 650
50	Wertschriften-Umsätze	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	3 425	3 029	1 799	2 281	.
		„	II. Quartal	733	800	379	602	529
		„	III. Quartal	893	732	372	556	496
51	Spareinlagen . . . Depositen- u. Einlagehefte der Zürch. Kantonalbank	Mill. Fr.	Ende März	543	553	528	518	546
		„	Ende Juni	542	548	512	517	548
		„	Ende Okt.	539	534	509	522	546
	Zins auf Spareinlagen							
52	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	2.50	2.50	2.75	2.81	.
		%	Ende Nov.	2.50	2.50	3.00	2.75	2.75
53	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.68	2.48	2.59	2.64	.
		%	Ende Nov.	2.58	2.48	2.69	2.58	2.50

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Zins auf Kassenobligationen							
54	Zürch. Kantonalb.	%	Ende Nov.	·	3.50	3.75	3.00	3.00
55	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.83	3.02	3.67	3.26	·
		%	Ende Nov.	2.77	3.50	3.61	3.05	2.94
56	Großbanken . .	%	Jahresmittel	2.80	3.06	3.73	3.32	·
		%	Ende Nov.	2.80	3.44	3.77	3.04	2.93
	Zins auf I. Hypotheken							
57	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	3.88	3.75	3.75	3.75	·
		%	Ende Nov.	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75
58	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	3.78	3.74	3.89	3.89	·
		%	Ende Nov.	3.73	3.75	3.95	3.87	3.76
59	Schweiz. Obligationenindex	Vide Anmerkungen	Jahresmittel	136.42	117.55	108.87	130.38	140.32
			Mitte März	142.12	135.58	100.68	124.86	141.21
			Mitte Juli	141.66	123.12	109.41	136.00	140.76
			Mitte Dez.	133.13	105.24	120.11	133.53	133.53
	Schweiz. Aktienindex							
60	Gesamtindex . .	in % des einbezahlten Aktienkapitals	Jahresmittel	188.60	165.00	145.37	164.70	186.26
			Mitte März	187.18	185.05	155.19	144.21	188.78
			Mitte Juli	195.39	164.23	146.84	167.58	179.54
			Mitte Dez.	191.16	151.43	142.36	179.34	192.01
61	Industrieaktien .		Jahresmittel	304.90	301.20	278.24	304.67	318.19
			Mitte März	278.67	324.14	306.13	278.85	327.37
			Mitte Juli	319.54	295.33	278.31	305.90	303.34
			Mitte Dez.	330.67	293.66	273.05	320.19	329.91
62	Eidgen. Stempelabgaben	1000 Fr.	Ganzes Jahr	70 629	67 720	61 024	73 026	·
	Rohertrag Schweiz	„	III. Quartal	13 417	13 524	12 323	15 133	16 836
63	Notenumlauf . . .	Mill. Fr.	Ende März	1 539	1 765	2 013	2 146	2 238
	der Schweiz. Nationalbank	„	Ende Juli	1 541	1 741	2 161	2 114	2 245
		„	Ende Nov.	1 696	2 012	2 188	2 212	2 497
64	Wert des Schweizerfrankens	in % des $	Jahresmittel	100.0	98.5	99.2	101.5	·
			März-Mittel	100.8	98.9	98.0	101.5	101.7
			Juli-Mittel	100.1	98.6	99.2	101.5	101.7
			Nov.-Mittel	99.1	98.1	101.5	101.6	101.7

Nummern in Uebersicht	Anmerkungen
1-3	Geschätzte mittlere Wohnbevölkerung (bereinigte Zahlen auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. 12. 1941). Kursivzahlen: endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. 12. 1941.
4	Nach Fortschreibung auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. 12. 1941.
5	1939 mußte die Zählung infolge der Maul- und Klauenseuche ausfallen.
7	Konsummilch und verarbeitete Milch der organisierten Produzenten. Milchjahr: 1. Mai bis 30. April.
7 a	Als „offenes Ackerland" bebaute, landwirtschaftlich nutzbare Fläche. (Siehe Statistische Mitteilungen, Bd. IV, S. 183).
8	Ohne Saatgut, Abfallgetreide und nicht durch die Getreideverwaltung erfaßte Produktion.
10	Veranschlagte Kosten für bewilligte, subventionsberechtigte Bodenverbesserungen. Angaben über abgerechnete Kosten im Statistischen Jahrbuch der Schweiz.
11-13	1938: Erhebungen im Laufe des Jahres anläßlich Betriebsinspektionen. 1939: Eidgen. Fabrikzählung. (Stichtag Ende August). 1940: Erhebungen infolge der Mobilisation nicht abgeschlossen. 1941: Kantonale Erhebung über den Beschäftigungsstand; Ergebnisse einer Ergänzungserhebung von Ende August.
16	Energieproduktion und Bezug der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich. Versorgungsgebiet der E. K. Z.: Kanton Zürich (ohne Stadt Zürich), die schwyzerischen Bezirke Höfe und Einsiedeln, die zugerische Gemeinde Menzingen.
17-18	Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten.
19-20	Frequenzzahlen von 1938—41 werden erst nach erfolgter Berichtigung mit Angaben von 1942 genau vergleichbar sein.
24 a, b	Zahl der Leerwohnungen in % aller Wohnungen.
33	Bis 30. September 1939 Preise für Halbweißbrot, seither Einheitsbrot.
38-40	Durchschnitte der Ladenpreise aus verschiedenen Kantonsgebieten.
50	Umsätze der im Kanton konzessionierten Firmen und außerbörslichen Vermittler; Geschäfte der Firmen unter sich sind doppelt gezählt.
52	Für Einlagen bis zu 5000 Franken.
54-56	Obligationen auf 3—5 Jahre.
54	Ab November 1942 nur noch 8jährige Kassenobligationen.
53, 55, 58	Durchschnitt der 12 Kantonalbanken.
56	Durchschnitt der Großbanken.
59	Die durchschnittliche Rendite von 12 Anleihen der Eidgenossenschaft und der SBB, ist ins umgekehrte Verhältnis gesetzt zur Indexbasis (durchschnittliche Obligationen-Verzinsung der schweizerischen Banken 1906—1925 = 4,42 %).

Quellennachweis vide nächste Seite

Quellennachweis (Verzeichnis der Erhebungsstellen)

Nachstehend sind die Erhebungsstellen aufgeführt, welche die einzelnen Nachweise jeweils in eigenen Veröffentlichungen oder anderweitig bekannt geben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der Beschaffung der Zahlen durch eidgenössische Aemter in vielen Fällen kantonale und namentlich auch kommunale Stellen mitwirken.

Nummern in Uebersicht	
1, 2, 3	Eidgenössisches Statistisches Amt
4	Statistisches Amt der Stadt Zürich
5	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
6	Verwaltung des Schlachthofes der Stadt Zürich
7	Verband nordostschweizerischer Käserei- und Milchgenossenschaften
7 a	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
8	Eidgenössische Getreideverwaltung
9	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
10	Kantonales Meliorationsamt (Geschäftsbericht des Regierungsrates)
11-13	Für 1938: Eidgenössisches Fabrikinspektorat, III. Kreis Für 1939: Eidgenössisches Statistisches Amt Für 1941: Statistisches Bureau des Kantons Zürich
14-15	Kantonales Arbeitsamt
16	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
17, 18	Eidgenössisches Statistisches Amt
19-20	Statistisches Amt der Stadt Zürich
21, 23	Statistisches Bureau des Kantons Zürich und BIGA
22, 24	Statistisches Amt der Stadt Zürich
24 a	Wohnungsnachweis der Stadt Zürich
24 b	Statistisches Bureau Winterthur
25, 26, 28	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
27, 29-37	Statistisches Amt der Stadt Zürich
38-40	Verband Schweizerischer Metzgermeister
41	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
42	Statistisches Amt der Stadt Zürich
43	Statistisches Bureau Winterthur
44	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
45-48	Obergericht des Kantons Zürich
49	Eidgenössische Steuerverwaltung und kant. Polizeidirektion
50	Kantonales Börsenkommissariat
51	Verband Schweiz. Kantonalbanken
52, 54, 57	Zürcher Kantonalbank
53, 55-56 58-61, 63-64	Schweizerische Nationalbank
62	Eidgenössische Steuerverwaltung

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Neue Folge | Band IV | Heft 6

Die Wohnverhältnisse im Kanton Zürich [1])

Einige weitere Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dez. 1941 in 35 Landgemeinden und in der Stadt Winterthur

Nachfolgend werden die in Band IV, Heft 4 unserer „Statistischen Mitteilungen" Seite 206 ff veröffentlichten ersten Ergebnisse der Wohnungszählung 1941 gemeinsam mit weiteren in neuen Anhangtabellen zusammengefaßten Ergebnissen kurz besprochen. Die neuen Anhangtabellen sind als Fortsetzung der Tabellen 1—7 von Heft 4 numeriert. Zur Zeit unserer ersten Veröffentlichung standen noch die Ergebnisse der Wohnungszählung in den beiden Städten aus; inzwischen sind uns jene von Winterthur zur Verfügung gestellt worden (siehe Tabellenanhang) und im folgenden berücksichtigt.

Wohnverhältnisse im allgemeinen

In den 35 Landgemeinden die sich an der Wohnungszählung 1941 beteiligten, wurden 37 956 — davon 37 599 besetzte — Wohnungen mit 166 041 Wohnräumen (davon 164 652 in den besetzten Wohnungen) und 134 182 Bewohner festgestellt (s. Tab. 1, Heft 4, S. 211). Wie bei der letzten Wohnungszählung sind auch diesmal in die Publikation nur die Wohnungen mit Küche einbezogen. Die Zählung vom 1. Dezember 1941 ergab daneben in den 35 Zählgemeinden der Landschaft nur 62 und in Winterthur — gegenüber 16 908 Wohnungen mit Küche — nur 61 Wohnungen ohne solche.

Von den 35 Landgemeinden waren 1930 nach der Erwerbstätigkeit der Bevölkerung 15 rein oder stark überwiegend industrielle Gemeinden und 20 Gemeinden mit beruflich gemischter Bevölkerung, davon 19 mit „Industrie und Gewerbe" als stärkste Gruppe.

[1]) Vorliegenden Beitrag verfaßte Assistent *Dr. Hans Herzog.*

Der Anteil der einzelnen Gemeindegruppen an besetzten Wohnungen und Wohnräumen in diesen sowie an Bewohnern ist der folgende:

	Besetzte Wohnungen	Wohnräume in besetzten Wohnungen	Bewohner
	Prozentanteile		
Vororte von Zürich (15)	45,1	45,6	44,9
Seegemeinden (3)	13,8	13,8	13,6
Gemeinden im Zürcher Oberland (6) .	26,8	26,2	26,5
Gemeinden im nördl. Kantonsteil (6) .	6,1	6,3	6,6
Uebrige Gemeinden (5)	8,2	8,1	8,4
Total 35 Landgemeinden	100	100	100

Die „Vororte von Zürich" nehmen also weitaus den breitesten Raum unter den an der Wohnungszählung 1941 beteiligten Landgemeindegruppen ein. Im übrigen fällt auf, daß der Anteil der einzelnen Gemeindegruppen an den besetzten Wohnungen fast der gleiche ist wie an den besetzten Wohnräumen und an den Bewohnern, was auf eine im Durchschnitt ähnliche Wohnungsgröße und Wohndichte hindeutet. Winterthur wies am 1. Dezember 1941 unter 16908 volle 16867 besetzte Wohnungen mit 68094 Wohnräumen in diesen und 57967 Bewohnern auf. Das ergibt 3,44 Bewohner pro Wohnung und 0,85 pro Wohnraum und damit eine von der Landschaft (3,57 bzw. 0,82) nicht wesentlich abweichende Wohndichte. 0,85 und 0,82 Bewohner pro Wohnraum sind sehr erträglich, wenn man bedenkt, daß erst bei mehr als 2 Bewohnern pro Wohnraum von „Ueberfüllung" gesprochen wird. Die durchschnittliche Besetzung der Wohnungen mit bloß 3,44 und 3,57 Personen deutet auf relativ kleine Personengemeinschaften pro Wohnung hin.

Die Zahl von nur 357 Leerwohnungen in den 35 Landgemeinden, oder 0,9 Leerwohnungen auf 100 Wohnungen überhaupt, sowie von 41 oder 0,2 Prozent Leerwohnungen in Winterthur, illustriert die gegenüber 1930 stark verschlechterten, seit Dezember 1941 noch weit ungünstiger gewordenen Leerwohnungsverhältnisse, wurde doch bis Mitte Januar 1943 der BRB betr. Maßnahmen gegen die Wohnungsnot vom 15. Oktober 1941 in 89 Gemeinden anwendbar erklärt. In 23 der 35 Landgemeinden und in Winterthur betrug die Leerwohnungsreserve weniger als 1 Prozent der Gesamtwohnungszahl und hatte damit die untere Grenze des „Normalstandes" unterschritten.

In den 21 Landgemeinden, die auch an der Wohnungszählung 1930 beteiligt waren, ist die Zahl der besetzten Wohnungen und

Wohnräume gegen damals durchwegs gestiegen, insgesamt um 15,1 bzw. 16,1 Prozent; aus der stärkeren Vermehrung der Wohnräume folgt eine Zunahme der Wohnungsgröße. Die Zahl der Bewohner hat sich dagegen in den Vergleichsgemeinden nur um 6,1 Prozent erhöht. Auch in Winterthur ist die Zahl der Wohnungen und der Wohnräume mit 20,5 bzw. 19,0 Prozent gegenüber 1930 stärker gestiegen als die Bewohnerzahl (10,9 Prozent).

Die sich daraus ergebende Abnahme der Wohndichte pro Wohnung und pro Wohnraum und die noch zu besprechenden Fortschritte der Wohnungsausstattung, illustrieren die günstige Entwicklung der Wohnverhältnisse in der Vergleichsperiode. Sie erscheint allerdings durch die schon am 1. Dezember 1941 feststellbare Wohnungsknappheit, aus der inzwischen ein eigentlicher Wohnungsmangel geworden ist, gefährdet. Ohne kräftige Gegenmaßnahmen — wie sie das Zürcher Volk zuletzt am 22. November 1942 durch Annahme des kantonalen Gesetzes über die Förderung des Wohnungsbaues guthieß — führt Wohnungsmangel allzuleicht zu Mängeln in der Wohnweise, wie Ueberfüllung und Ueberalterung des Wohnungsbestandes. Davon wären aber zuerst die breiten unteren sozialen Schichten betroffen, die wie auf andern Gebieten des Konsums auch bei der Wohnung Mangelerscheinungen nicht durch höheren Aufwand ausweichen können.

Wohnungen nach dem Besitzverhältnis

Nach dem Besitzverhältnis (s. Tab. 2, 3, Heft 4, S. 212 f.) lassen sich Eigentümer-, Miet- sowie Dienst- und Freiwohnungen unterscheiden; zu diesen besetzten kommen noch die leerstehenden Wohnungen. Die beiden erstgenannten Kategorien umfassen den Löwenanteil aller Wohnungen.

Betrachtet man die Eigentümerwohnungen für sich, so spielen sie die größte Rolle in Gemeinden ländlicheren Charakters und in Villenvororten; hier wohnt der Eigentümer noch am häufigsten im eigenen Haus, zumal im eigenen Einfamilienhaus und hier beherbergen die Miethäuser meist größere und deshalb — sowie wegen der geringeren Stockwerkzahl — relativ wenige Mietwohnungen. Aber selbst in diesen Gemeinden überwiegen die Eigentümerwohnungen nicht immer die Mietwohnungen.

Aus Tab. 3, Heft 4, S. 213 läßt sich auch der Satz ableiten: je städtischer und industrieller die Gemeinde, desto größer der Anteil an Mietwohnungen; in Winterthur erreicht er 64 Prozent. Die reinen

Mietwohnungen müssen von den übrigen Mietwohnungen — die mit einem Geschäftslokal verbunden sind oder besondere Nutzungen (möblierte Wohnungen!) oder Vorzugsmietzins aufweisen — auseinandergehalten werden; nur die erstgenannten kommen am Wohnungsmarkt für sich allein zum Angebot und bloß für sie läßt sich der Mietzins ohne wesensfremde Zu- oder Abschläge feststellen. Nur in wenigen der Wohnungszählgemeinden erreichen die „übrigen Mietwohnungen" einen Anteil von 10 und mehr Prozent am Gesamtwohnungsbestand; hier fällt dann eine größere Zahl von Fabrikwohnungen zu Vorzugsmietpreisen ins Gewicht.

Die Dienst- und Freiwohnungen spielen durchgehend eine untergeordnete Rolle.

Auf den geringen Leerwohnungsbestand wurde schon vorstehend verwiesen.

Von den 21 Landgemeinden, die sich auch an der Wohnungszählung 1930 beteiligten, weisen heute alle bis auf 3 ebenso wie in Winterthur einen geringeren Anteil der Eigentümerwohnungen am Gesamtwohnungsbestand auf[1]). Die Umschichtung ging zugunsten der reinen Mietwohnungen vor sich, deren Prozentsatz sich nur in 2 Zählgemeinden nicht erhöhte. Die „Mietbevölkerung" und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ist also gestiegen und damit auch die Bedeutung der Mietwohnungs- und Mietzinsfragen. Infolge gewisser Aenderungen in der gegenseitigen Abgrenzung von „Dienst- und Freiwohnungen" und „übrigen Mietwohnungen" lassen sich diese nur gemeinsam als „übrige besetzte Wohnungen" dem gleichen Sammelposten von 1930 gegenüberstellen; bei 15 der 21 Vergleichsgemeinden und in Winterthur zeigt sich dann ein gewisser Rückgang des Anteils dieser Wohnungskategorie am Gesamtbestand.

Von besonderer baulicher und sozialer Bedeutung sind die Einfamilienhäuser (s. Tab. 2, Heft 4, S. 212). Sie bilden ein abgeschlossenes Ganzes, das im Sinne der Förderung des Familienlebens und zugunsten kinderreicher Familien wirkt, das zwar heute durch den sozialen Siedlungsbau schon weiteren Schichten, aber doch nur einem relativ kleinen Kreis erreichbar ist. In den 35 Zählgemeinden der Landschaft sind volle 22,1 Prozent aller Wohnungen in Einfamilienhäusern untergebracht, in städtischen und industriellen Verhältnissen ist der Anteil geringer, in ländlichen größer; naturgemäß sind die Einfamilienhäuser in Villenvororten häufig.

---

[1]) Vgl. dazu Heft 175 dieser „Mitteilungen", S. 43.

In den Landgemeinden und in Winterthur werden die Einfamilienhäuser in erster Linie vom Eigentümer bewohnt, u. zw. 77 bzw. 78 Prozent von ihnen. 20 bzw. 18 Prozent der Einfamilienhäuser sind vermietet, u. zw. weit überwiegend als reine Mietwohnungen; die Verhältnisse wechseln aber von Gemeinde zu Gemeinde stark. Nur Nur je 2,7 Prozent der Einfamilienhäuser auf der Landschaft und in Winterthur sind Dienst- und Freiwohnungen und 0,8 bzw. 0,6 Prozent waren am 1. Dezember 1941 leerstehend.

Neue Aspekte eröffnen sich, wenn anhand nachfolgender Zusammenstellung die Beziehung zwischen Einfamilienhaus und Besitzverhältnis einmal vom letzteren ausgehend, betrachtet wird.

Der Anteil der Einfamilienhäuser an den Wohnungen nach Besitzverhältnis

Gemeindegruppen	Von je 100 ...-Wohnungen waren in Einfamilienhäusern				
	Eigentümer-wohnungen	Reine Miet-wohnungen	Uebrige Miet-wohnungen	Dienst- u. Frei-wohnungen	Leer-wohnungen
Vororte von Zürich (15)	48,1	7,1	6,4	24,9	23,1
Seegemeinden (3) . . .	34,3	6,3	11,7	18,0	7,6
Zürcher Oberland (6) .	36,3	9,5	6,4	17,3	16,5
Nördl. Kantonsteil (6) .	37,3	13,1	2,2	22,1	11,8
Uebrige Gemeinden (5) .	36,7	9,9	3,7	19,7	21,4
Total 35 Landgemeinden	41,4	8,0	6,8	21,1	17,9
Winterthur	37,6	4,0	9,9	23,2	36,6

Von den Eigentümerwohnungen entfallen — wie aus der Tabelle hervorgeht — mehr als von andern Wohnungskategorien auf Einfamilienhäuser. Von den Dienst- und Freiwohnungen sind immerhin über 20 Prozent, und damit mehr als von den Mietwohnungen, in Einfamilienhäusern untergebracht. Von den Leerwohnungen waren im Dezember 1941 auf der Landschaft fast 18 und in Winterthur fast 37 Prozent leerstehende Einfamilienhäuser, in 16 der 35 Landgemeinden betrug der Anteil sogar 25 Prozent und mehr; das ist deshalb bemerkenswert, weil auf der Landschaft fast 61 und in Winterthur 80 Prozent aller leerstehenden Einfamilienhäuser Wohnungen von 5 und mehr Zimmern enthalten und meistenteils käuflich erworben und nicht bloß gemietet werden müssen, so daß sie das Wohnungsangebot nur für einen kleinen Interessentenkreis erweitern.

Gegenüber 1930 hat der Anteil der Einfamilienhäuser am Wohnungsbestand in fast vier Fünfteln der 21 Vergleichsgemeinden der Landschaft und in Winterthur zugenommen, was wohl in erster Linie auf die Ausbreitung des Siedlungsbaues zurückgeht.

Wohnungsgröße

Die Wohnungsgröße (s. Tab. 4, 5, Heft 4, S. 214 f.) wird der Einfachheit halber an der Zimmerzahl gemessen; die Bestimmung des Kubikinhalts bspw. wäre genauer, aber ungleich umständlicher; sie würde allerdings den Eindruck fortschreitender Wohnungsgröße durch die zunehmende Zimmerzahl etwas abschwächen, da die moderne Bauweise dem einzelnen Zimmer zweifellos weniger Platz einräumt. Je nachdem, ob es sich um 1—3, 4 und 5, oder 6 und mehr Zimmer handelt, spricht man von Klein-, Mittel- und Großwohnungen.

In städtischen und industriellen Verhältnissen erweist sich der Anteil der Kleinwohnungen größer, der Anteil der Mittel- und insbesondere der Großwohnungen geringer als in ländlicheren Verhältnissen, denen jene in Villenvororten parallel gehen. Das hängt wieder eng damit zusammen, daß in Gemeinden der beiden letztgenannten Typen die Eigentümerwohnungen und die Einfamilienhäuser eine größere Rolle spielen, die ja überdurchschnittlich oft 3 und mehr Zimmer zählen.

Die 3- und 4-Zimmerwohnungen sind die häufigste Wohnungsgröße; ihr gehören auf der Landschaft insgesamt rund 60 Prozent und in Winterthur über 68 Prozent aller Wohnungen an.

Unter den Leerwohnungen ist auf der Landschaft der Kleinwohnungstyp mit 54,1 Prozent bei weitem stärker vertreten als bei den Wohnungen insgesamt (40,5 Prozent), dagegen partizipieren die Mittel- und die Großwohnungen an den leerstehenden Wohnungen mit einem geringeren Anteil als an den Wohnungen insgesamt; in Winterthur liegen dagegen die Verhältnisse gerade umgekehrt.

Um die Entwicklung des Wohnungsbestandes nach der Wohnungsgröße seit 1930 einwandfrei feststellen zu können, muß man die Mansarden[1]) in Einfamilienhäusern, die 1941 als Zimmer gerechnet wurden, wie 1930 als Mansarden zählen. Es ergibt sich dann folgendes Bild:

[1]) Zu den „Mansarden" sind in der Folge — wie auch in sämtlichen Tabellen — die relativ wenigen andern bewohnbaren Räume gezählt, die nicht „Zimmer" sind (Untergeschoßräume, hinzugemietete Räume in einer andern Wohnung des Hauses).

	Prozentuale Vermehrung 1930 auf 1941	
	21 vergleichbare Landgemeinden	Winterthur
1-Zimmerwohnungen	— 15,2	+ 3,6
2- „	+ 13,1	+ 20,2
3- „	+ 11,5	+ 16,6
4- „	+ 12,6	+ 19,4
5- „	+ 17,5	+ 15,6
6 u. mehr „	+ 23,5	+ 49,4
Wohnungen insgesamt	+ 14,0	+ 20,0

Der kleinste Wohnungstyp hat gegen 1930 in den Vergleichsgemeinden der Landschaft ab- und in Winterthur nur wenig zugenommen, während die Zunahme der Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern besonders in Winterthur weit überdurchschnittlich ist. Die Vermehrung der sozial bemerkenswertesten Wohnungstypen von 2—5 Zimmern ist viel bescheidener als jene der Großwohnungen; ihr ähnelt jene der Wohnungen insgesamt, weil die 2—5-Zimmerwohnungen die Hauptmasse bilden.

Mansarden in Einfamilienhäusern wurden – wie gesagt — diesmal zum Unterschied gegenüber 1930, nicht als solche, sondern als Zimmer gerechnet.

So betrachtet, besitzen in den 35 Landgemeinden nur 14,7 und in Winterthur 14,3 Prozent der Wohnungen Mansarden. Der Anteil dieser Wohnräume ist dann auch bei den Kleinwohnungen am größten, bei den Großwohnungen — bei denen die Einfamilienhäuser mehr ins Gewicht fallen — am geringsten.

Wie bei den Wohnungen insgesamt, sind unter den Wohnungen mit Mansarden jene mit 3 und 4 Zimmern am verbreitetsten.

Wohnungsausstattung

Die Ausstattung der Wohnungen in den 35 Zählgemeinden der Landschaft (s. Tab. 6 u. 7, Heft 4, S. 216 f.) ist im Durchschnitt vorzüglich: 90 Prozent besitzen eigenen Abtritt, 87,5 Prozent Kocheinrichtungen für Gas oder Elektrizität, 63 Prozent eigenes oder gemeinschaftliches Bad, 32 Prozent Warmwasserversorgung und fast 29 Prozent Zentral- oder Etagenheizung. Aehnlich günstige Ausstattungsverhältnisse weist die Industriestadt Winterthur auf: 91 Prozent der Wohnungen verzeichnen eigenen Abtritt, 95 Prozent Kocheinrichtungen für Gas oder Elektrizität, über 67 Prozent eigenes oder gemeinschaftliches Bad, 22 Prozent Warmwasserversorgung und über 31 Prozent Zentral- oder Etagenheizung. Eine solch' hohe Wohn-

kultur, die sich auch in der erwähnten relativ geringen Wohndichte widerspiegelt, ist naturgemäß — sei sie nun durch die Ansprüche der Nachfrage oder durch die Konkurrenz unter dem Angebot am Wohnungsmarkt in die Höhe getrieben — mit ganz beträchtlichen Wohnkosten verbunden.

Die Wohnungsausstattung in den Vororten von Zürich, ganz besonders in den Villenvororten, ist wesentlich besser als in den übrigen erfaßten Gemeindegruppen und auch in Winterthur. In den einzelnen ländlicheren Gemeinden tritt die naturverbundene, einfachere Lebensweise auch in der Wohnungsausstattung deutlich zu Tage. Die Verhältnisse in den ausgesprochenen Industriegemeinden sind nicht einheitlich: sofern es sich um Vororte von Zürich handelt liegen sie günstiger, im übrigen — so im Zürcher Oberland — vielfach ungünstiger als im Durchschnitt.

Im einzelnen betrachtet, überwiegt das eigene Bad fast durchgehend das gemeinschaftliche, insbesondere in den Villenvororten herrscht es vor. Während kaum ein Viertel der Wohnungen in den „Vororten von Zürich" überhaupt kein Bad aufweist, tritt der Mangel in den übrigen Gemeindegruppen bei 42 und mehr Prozent der Wohnungen auf. In der Industriestadt Winterthur sind nur $32{,}_6$ Prozent der Wohnungen ohne eigenes Bad.

Auf der Landschaft ist der Anteil der Wohnungen mit eigenem Abtritt etwas kleiner als in Winterthur ($89{,}_7$ gegen $91{,}_1$ Prozent). Der gemeinschaftliche Abtritt spielt erfreulicherweise neben dem eigenen eine untergeordnete Rolle; am häufigsten ist er noch insbesondere in einer Reihe von Industriegemeinden.

Bei der Wohnungszählung wurde von mehreren Heizungseinrichtungen nur die modernere und komfortablere berücksichtigt, gleichgültig ob sie in Betrieb war oder nicht. Bei allem technischen Fortschritt weist in allen Gemeinden mit Ausnahme der Zürcher Villenvororte mehr als die Hälfte der Wohnungen nur Ofenheizung auf, in Winterthur sind es sogar $68{,}_6$ Prozent. Neben der Ofen- und der Zentralheizung spielt die Etagenheizung eine unbedeutende Rolle. Die Art der Heizung, der Warmwasserversorgung und der Kocheinrichtung wird nicht selten auch von den speziellen lokalen technischen Einrichtungen beeinflußt, wie dem Vorhandensein eines Gaswerks usf.

Mit der Warmwasserversorgung verhält es sich ähnlich wie mit den modernen Heizungsarten; nur in wenigen Gemeinden, darunter wieder in den Zürcher Villenvororten, sind an die 50 Pro-

zent und mehr der Wohnungen mit ihr versehen. In Winterthur sind mit ihr viel weniger Wohnungen ausgestattet als auf der Landschaft (22 Prozent gegen 31,7 Prozent). Der elektrische Boiler ist die weitaus häufigste Versorgungsart, der Gasboiler fehlt naturgemäß überhaupt in Gemeinden ohne Gasversorgung oder mit vereinzeltem Butangasbezug; „zentrale Warmwasserversorgung" ist ausgesprochen selten.

Ist die Ofenheizung noch stark verbreitet, so ist das Kochen mit Holz und Kohle nur mehr in 12 auf 100 Wohnungen der 35 Landgemeinden die modernste Art des Kochens. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Gemeinden ohne Gasversorgung und um einige Oberländer Gemeinden. In den gasversorgten Landgemeinden der Wohnungszählung und in Winterthur ist das Kochen mit Elektrizität mit einer Ausnahme noch weit im Rückstand gegenüber dem Gaskochen; von Gemeinde zu Gemeinde zeigen sich immerhin beträchtliche, nicht ohne weiteres erklärbare Unterschiede.

Gegenüber 1930 ist die Ausstattung der Wohnungen stark verbessert, was insbesondere auf die fortgesetzt bessere Ausstattung der Neubauwohnungen zurückgeht. Das elektrische Licht war schon 1930 so allgemein verbreitet, daß man diesmal auf eine diesbezügliche Frage überhaupt verzichtete. In den 21 vergleichbaren Landgemeinden haben die Wohnungen überhaupt gegenüber 1930 um 14,0 Prozent, in Winterthur um 20 Prozent zugenommen, die Wohnungen mit eigenem Bad dagegen um 75 bezw. 90 Prozent, während die Zahl der Wohnungen mit gemeinschaftlichem oder keinem Bad auf der Landschaft um 7 und in Winterthur um 4 Prozent abnahm. Diese Veränderungen gehen in erster Linie auf die im ganzen besser ausgestatteten Neubauten, aber auch auf Einbauten von Bädern in vorhandene Wohnungen und auf Abbrüche von älteren Wohnhäusern zurück. Die Zahl der Wohnungen mit eigenem Abtritt ist in den Landgemeinden um 17,6 und in Winterthur um 23 Prozent gestiegen, jene der Wohnungen mit gemeinschaftlichem Abtritt um 8,7 bezw. 4,6 Prozent gesunken. Die Zahl der mit Fern-, Zentral- oder Etagenheizung ausgestatteten Wohnungen hat auf der Landschaft um 177,6 Prozent zu- und die Zahl der Wohnungen mit Ofenheizung gleichzeitig um 8,1 Prozent abgenommen. In Winterthur betragen die entsprechenden Zahlen + 189 bezw. — 10 Prozent. Infolge gewisser Aenderungen in der Fragestellung sind die Vergleiche hinsichtlich der Verbreitung der Warmwasserversorgung zwischen 1930 und 1941 nur mit Vorbehalten möglich. Die Zahl der Wohnungen mit Warmwasserversorgung — wohl insbesondere

infolge der Zunahme der Zahl der elektrischen Boiler, die 1930 nicht besonders unterschieden wurden — ist in den 21 Vergleichsgemeinden um 148 Prozent gestiegen, jene ohne diese um kaum 10 Prozent gesunken; in Winterthur beträgt die Veränderung + 217 bezw. + 1 Prozent. Die elektrische Kocheinrichtung ist gegen 1930 in 207 Prozent mehr Wohnungen auf der Landschaft und in 471 Prozent mehr Winterthurer Wohnungen zu finden, die Gaskocheinrichtung hat dagegen nur um 9 bzw. 38 Prozent zugenommen; die Zahl der Wohnungen mit anderer Kocheinrichtung ist um 40 bzw. 93 Prozent zurückgegangen.

Wohnungen mit Geschäftslokalen

Von den 37 956 Wohnungen in den 35 in die Wohnungszählung 1941 einbezogenen Landgemeinden sind 5525 oder 14,6 Prozent Wohnungen mit Geschäftslokalen (vgl. Tab. 8, S. 277). Ihr Anteil am Gesamtbestand an Wohnungen ist im allgemeinen am größten in den Gemeinden ländlicheren Charakters. In der Stadt Winterthur ist dieser Wohnungstyp nur mit 1269 oder 7,5 Prozent an den insgesamt 16 908 Wohnungen beteiligt.

Unter den Wohnungen mit Geschäftslokalen ist der Anteil der 5- und mehr-Zimmerwohnungen mit 54,4 auf der Landschaft bzw. 43,5 Prozent in Winterthur weit größer und jener der 1- bis 2-Zimmerwohnungen mit 4,1 bzw. 6,5 Prozent weit geringer als unter den Wohnungen insgesamt.

Volle 78,3 Prozent der Wohnungen mit Geschäftslokalen auf der Landschaft und selbst 70,4 Prozent dieser Wohnungen in der Stadt Winterthur sind Eigentümerwohnungen, während bekanntlich unter den Wohnungen insgesamt die Eigentümerwohnungen eine viel bescheidenere Rolle spielen.

Von den Wohnungen mit Geschäftslokalen sind jene mit landwirtschaftlichem Betrieb naturgemäß in den Gemeinden ländlicheren Charakters mit einem größeren Prozentsatz vertreten, als in den übrigen Gemeinden. In den Industriegemeinden, in den Villenvororten und in der Stadt Winterthur tritt dagegen die Wohnung mit angeschlossenem gewerblichen Betrieb wie Verkaufslokal, Wirtschaft, Werkstatt usf. besonders hervor.

Wohndichte

Die Betrachtung der Wohndichte (s. Tab. 9—12, S. 278 ff) ist eine solche der Beziehung der Bewohner zu Wohnung und Wohnraum.

In den 35 Landgemeinden beherbergen die Wohnungen insgesamt 134 182 Bewohner, in Winterthur 57 967, was pro Wohnung $3{,}_{57}$ bzw. $3{,}_{44}$ und pro Wohnraum $0{,}_{82}$ bzw. $0{,}_{85}$ Bewohner ergibt. Dieser im Durchschnitt kleine Bewohnerkreis pro Wohnung ist nicht nur eine Folge der relativen Kleinheit der Familien, sondern weist auch auf eine im ganzen erfreulich geringe Zahl familienfremder Mitbewohner (Untermieter, Pensionäre, Zimmermieter, Schlafgänger, Lehrlinge, Gewerbegehilfen, Dienstboten) hin.

Es ist nicht leicht, eine große Linie in den örtlichen Unterschieden der Wohndichte zu finden. Der immer nützliche Stadt-Land-Vergleich zeigt in Winterthur eine gegenüber der Landschaft kleinere Wohndichte pro Wohnung, aber eine größere pro Wohnraum, größer insbesondere gegenüber den Villenvororten von Zürich: in der Stadt wohnt man im ganzen enger beisammen.

Gliedert man die Wohnungen nach Besitzverhältnis, so weisen auf der Landschaft die Eigentümerwohnungen 61 978, die Mietwohnungen 68 314 und die Dienst- und Freiwohnungen 3890 Bewohner auf; die entsprechenden Zahlen für Winterthur lauten: 21 552, 35 265 und 1150. Wird für jede dieser Wohnungstypen die Zahl der Bewohner mit jener der Wohnungen und der Wohnräume in Beziehung gesetzt, so ergibt sich bei den — bekanntlich überdurchschnittlich großen — Eigentümer- und Dienst- und Freiwohnungen eine überdurchschnittliche, bei den Mietwohnungen eine unterdurchschnittliche Zahl Bewohner pro Wohnung; bezüglich der Wohndichte pro Wohnraum ist das Verhältnis gerade umgekehrt: sie ist am größten bei den Mietwohnungen — auf welche die Mehrzahl der Bevölkerung angewiesen ist — und unterdurchschnittlich bei den vorgenannten anderen Wohnungstypen.

Unterscheidet man die Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume, so verteilen sich die Bewohner in Stadt und Land wie folgt:

Wohnungen mit ... Wohnräumen	Bewohner		Bewohner pro Wohnraum	
	35 Landgem'den	Winterthur	35 Landgem'den	Winterthur
1	345	191	$1{,}_{25}$	$1{,}_{33}$
2	5 032	2 805	$0{,}_{98}$	$1{,}_{01}$
3	28 881	15 753	$0{,}_{95}$	$0{,}_{97}$
4	38 648	19 575	$0{,}_{89}$	$0{,}_{90}$
5	25 972	9 549	$0{,}_{81}$	$0{,}_{81}$
6	14 462	4 500	$0{,}_{75}$	$0{,}_{74}$
7 und mehr	20 842	5 594	$0{,}_{63}$	$0{,}_{61}$
insgesamt	134 182	57 967	$0{,}_{82}$	$0{,}_{85}$

Mit der Zahl der Wohnräume wächst auch die Zahl der Bewohner pro Wohnung; dagegen geht die Zahl der Bewohner pro Wohnraum mit steigender Wohnungsgröße zurück: wer in einer kleinen Wohnung wohnt, wohnt auch noch relativ gedrängt.

Die Wohnungen mit Weitervermietung von Wohnräumen, sei es an andere Haushaltungen (Untermieter) oder an Pensionäre, Zimmermieter, Schlafgänger, oder als Bureaux, Sprechzimmer usf. spielen in Winterthur mit 2578 oder 15,3 Prozent aller Wohnungen eine bedeutend größere Rolle als auf der Landschaft, wo sie mit 3376 oder 9,0 Prozent unter den Wohnungen insgesamt vertreten sind. Die Zahl der Bewohner pro Wohnung und auch pro Wohnraum ist bei ihnen eine überdurchschnittliche.

Auch aus der nachfolgenden Aufgliederung der Wohnungen nach der Zahl der Bewohner pro Wohnung geht das vorstehend beleuchtete überwiegende Zusammenwohnen von nur wenigen Personen hervor: auf der Landschaft sind 67,3 Prozent und in Winterthur 73,5 Prozent der Wohnungen von 2 bis 4 Personen bewohnt. Aus der Zusammenstellung ist darüber hinaus ersichtlich, daß mit der zunehmenden Zahl der Bewohner pro Wohnung die Wohndichte pro Wohnraum steigt:

Bewohner pro Wohnung	Wohnungen		Bewohner pro Wohnraum	
	35 Landgem'den	Winterthur	35 Landgem'den	Winterthur
0	49	15	.	.
1	2 762	996	0,34	0,36
2	8 683	4 112	0,54	0,58
3	9 078	4 667	0,73	0,78
4	7 541	3 614	0,88	0,95
5	4 714	1 913	1,00	1,06
6	2 479	852	1,07	1,15
7	1 229	380	1,12	1,21
8	547	164	1,22	1,24
9	243	59	1,29	1,27
10	130	48	1,36	1,34
11 und mehr	144	47	1,38	1,37
insgesamt	37 599	16 867	0,82	0,85

Gegenüber 1930 hat in sämtlichen 21 Vergleichsgemeinden der Landschaft die Zahl der Bewohner pro Wohnung und pro Wohnraum abgenommen, insgesamt von 3,84 und 3,54 bzw. von 0,88 auf 0,81; in Winterthur sanken die entsprechenden Wohndichteziffern von 3,73 auf 3,44 und von 0,91 auf 0,85.

Wohnungen mit mehr als 2 Bewohnern pro Wohnraum gelten als überfüllt. Sie verdienen aus den Durchschnittsberechnungen herausgehoben zu werden. Die 35 Landgemeinden der Wohnungszählung 1941 weisen unter 37 956 Wohnungen — darunter 37 599 besetzten — nur 178 überfüllte auf, davon 124 in den Zürcher Vororten und im Oberland, insbesondere in stark industrialisierten Gemeinden. In Winterthur kommen auf 16 908 Wohnungen — wovon 16 867 besetzt — 63 überfüllte. Die Ueberfüllung ist also heute glücklicherweise Ausnahmefall, umso leichter scheint es, daß durch geeignete Maßnahmen auch diese mißlichen Einzelfälle zum Verschwinden gebracht werden können.

Von den 178 überfüllten Wohnungen der Landschaft und den 63 in Winterthur, entfallen allein 134 bzw. 52 auf Mietwohnungen. Ueberfüllte Wohnungen finden sich nur unter den Wohnungen mit 1 bis 6 Wohnräumen.

Nicht uninteressant scheint es, die Wohnungen mit geringer Wohndichte in Gegensatz dazu zu stellen, d. h. jene, in denen die Zahl der Bewohner weniger als die Hälfte der Wohnräume ausmacht[1]). Solche Wohnungen gibt es auf der Landschaft allein 4165 und in Winterthur 1304, d. s. $11{,}_1$ bzw. $7{,}_7$ Prozent aller besetzten Wohnungen. Die Vororte von Zürich — darunter auch die Villenvororte — und das Zürcher Oberland stellen auch hier das Hauptkontingent, ja man kann sogar bei verschiedenen Gemeinden sagen: wo relativ zahlreiche überfüllte, da sind auch relativ zahlreiche Wohnungen mit geringer Wohndichte!

Die Wohnungen mit geringer Wohndichte sind in erster Linie Eigentümerwohnungen: auf der Landschaft sind es 2575, in Winterthur 798, d. h. $16{,}_5$ bzw. $13{,}_9$ Prozent aller Eigentümerwohnungen. Die Wohnungen mit geringer Wohndichte erstrecken sich — zum Unterschied von den überfüllten Wohnungen — auf alle Größenklassen, weitaus am häufigsten handelt es sich aber doch um 3—7 räumige Wohnungen, so um 3406 auf der Landschaft und um 1083 in Winterthur.

Mietpreise

Die Mietpreise (vgl. Tab. 13—16, S. 282 ff) sind in dieser Statistik nur von den „reinen Mietwohnungen" berechnet, d. h. von jenen Mietwohnungen, die weder mit Geschäftslokalen verbunden sind, noch

[1]) Wohnungen mit 1 oder 2 Wohnräumen können bei dieser Berechnungsart nicht „Wohnungen mit geringer Wohndichte" sein.

besondere Nutzungen aufweisen (wie z. B. möblierte Wohnungen) und nicht zu Vorzugsmietzinsen vermietet werden. Die Mietpreise sind zudem, um sie untereinander vergleichen zu können, auf ein einheitliches Schema gebracht: im Mietpreis ist jeweils die Vergütung der Treppenhausbeleuchtung und der Benutzung der Waschküche sowie der Minimalwasserzins enthalten, dagegen sind eventuelle Vergütungen für Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Treppenhausreinigung, Kühlschrank, Lift, Garage usw. ausgeschieden.

Die Zahl der „reinen Mietwohnungen" (s. Tab. 2, Heft 4, S. 212) beträgt in den 35 Landgemeinden 18 023, d. h. 86,1 Prozent aller Mietwohnungen bzw. volle 47,5 Prozent des Gesamtwohnungsbestandes, weil die Gemeinden ländlicheren Charakters unter den Wohnungszählgemeinden 1941 relativ schwach vertreten sind. In der Stadt Winterthur stellen die „reinen Mietwohnungen" mit 9 662 (89,3 Prozent der Mietwohnungen) ein noch größeres Kontingent (57,2 Prozent der Wohnungen überhaupt).

Auf die einzelnen Größenklassen und Gemeindegruppen verteilen sich die „reinen Mietwohnungen mit bekanntem Mietpreis" wie folgt:

Reine Mietwohnungen mit bekanntem Mietpreis nach Zimmerzahl

Gemeindegruppen	1	2	3	4	5	6 u. mehr	Wohnungen insgesamt
	Zimmer						
Vororte von Zürich (15)	126	1 206	3 763	2 596	571	308	8 570
Seegemeinden (3)	37	356	1 076	977	248	86	2 780
Zürcher Oberland (6)	60	535	2 090	1 312	313	113	4 423
Nördl. Kantonsteil (6)	4	103	373	227	69	17	793
Uebrige Gemeinden (5)	15	209	627	446	111	33	1 441
Total 35 Landgemeinden	242	2 409	7 929	5 558	1 312	557	18 007
Winterthur	144	1 355	4 450	2 982	549	182	9 662

Allein für die „reinen Mietwohnungen mit bekanntem Mietpreis" wird in den 35 Landgemeinden eine Mietpreissumme von 14 781 000 Fr. und in Winterthur eine solche von 8 540 000 Fr. aufgebracht.

Den kürzesten und übersichtlichsten Ausdruck der Mietpreisverhältnisse geben Durchschnittspreise. Einen ersten summarischen Eindruck von den durchschnittlichen Mietpreisen vermittelt nachste-

hende Zusammenstellung; auf die sich schon hier zeigenden sehr wesentlichen örtlichen Unterschiede der Mietzinse kommen wir noch zurück.

Durchschnittspreise der reinen Mietwohnungen mit bekanntem Mietpreis nach Zimmerzahl

Gemeindegruppen	1	2	3	4	5	6 u. mehr	Wohnungen insgesamt
	Z i m m e r						
Vororte von Zürich (15)	393	662	870	1 123	1 405	2 510	1 005
Seegemeinden (3)	330	529	650	834	1 120	1 466	762
Zürcher Oberland (6)	282	415	544	641	803	1 080	586
Nördl. Kantonsteil (6)	409	426	562	694	889	963	619
Uebrige Gemeinden (5)	320	476	625	755	852	1 220	672
Total 35 Landgemeinden	352	561	720	901	1 133	1 936	821
Winterthur	470	624	811	1 000	1 253	1 904	884

Der gleiche Durchschnitt kann aber sowohl durch mehr oder weniger nebeneinander liegende und damit für die „breite Masse" der Mietwohnungen charakteristische Preise zustande kommen, als auch das Resultat nach oben und unten stark extremer Werte sein.

Um die letzterwähnten, über die typischen Mietpreisverhältnisse hinwegtäuschenden Möglichkeiten auszuschalten, ermittelt man mit Vorteil außer den Durchschnitten die sogenannten „Quartile" (Viertelswerte) der Mietpreise (s. Tab. 13—16, S. 282 ff). Man gruppiert zu diesem Zweck die Mietwohnungen nach der Mietpreishöhe; das untere Quartil bildet sodann die Grenze zwischen dem ersten und zweiten Viertel, das obere Quartil jene zwischen dem dritten und vierten Viertel der Reihe. Zwischen unterem und oberem Quartil liegen somit die für die betreffende Wohnungskategorie typischen Mietpreise, darunter bzw. darüber die Extreme.

Die Anhangtabellen Nr. 13—16 lassen erkennen, wie sehr die Mietpreise von der Größe der Wohnung und ihrer Ausstattung mit oder ohne eigenem Bad und mit oder ohne Mansarde abhängen. Fast durchwegs ergibt sich eine durchschnittliche Steigerung des Mietpreises mit zunehmender Wohnungsgröße und mit steigender Wohnungszubehör, wobei das eigene Bad den Mietpreis wesentlich mehr in die Höhe treibt als die Mansarde, die übrigens — wie schon gesagt — in Einfamilienhäusern diesmal als Zimmer gerechnet wurde. Das Bau-

alter, das ebenfalls u. a. auf den Mietpreis abfärbt, wurde bei der Wohnungszählung 1941 nicht erfragt.

Sehr bemerkenswerte Unterschiede ergeben sich auch bei örtlichen Vergleichen. Die Durchschnittsmietpreise der 2—5 Zimmerwohnungen liegen in Winterthur bei den Wohnungen ohne eigenes Bad entschieden über jenen der Landschaft und bestätigen damit die Regel von den teureren städtischen Mietwohnungen, trotzdem die Gemeinden mit ländlicherem Charakter — wie schon bemerkt — unter den Wohnungszählgemeinden ziemlich schwach vertreten sind.

Durchschnittsmietpreise und Quartile der Mietpreise der 1- und der 6 und mehr Zimmerwohnungen[1])

Reine Mietwohnungen — Beträge in Franken

Gemeindegruppen	ohne eigenes Bad						mit eigenem Bad					
	ohne Mansarde			mit Mansarde			ohne Mansarde			mit Mansarde		
	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	1-Zimmerwohnungen											
Vororte von Zürich	337	240	384	483	340	600	778	420	875	*975*	×	×
Seegemeinden	297	240	335	371	345	421	*690*	×	×	—	—	—
Zürcher Oberland	250	186	276	439	288	632	*379*	×	×	—	—	—
Nördl. Kantonsteil	*386*	×	×	*480*	×	×	—	—	—	—	—	—
Uebrige Gem'den	277	180	390	*419*	×	×	*500*	×	×	—	—	—
Total 35 Landgem'den	306	240	360	448	324	600	668	420	800	*975*	×	×
Winterthur	404	336	480	546	452	588	730	670	840	*800*	×	×
	6 und mehr Zimmerwohnungen											
Vororte von Zürich	881	720	1040	*1298*	×	×	2776	1750	3500	2846	2100	3388
Seegemeinden	780	684	870	*1100*	×	×	1667	1240	2000	2278	1550	3125
Zürcher Oberland	691	524	888	489	417	565	1423	880	1620	1579	1200	1850
Nördl. Kantonsteil	761	426	1118	—	—	—	1115	650	1680	*1364*	×	×
Uebrige Gem'den	704	600	780	—	—	—	1554	1000	2000	*993*	×	×
Total 35 Landgem'den	771	600	960	873	473	1125	2326	1400	2700	2408	1488	3075
Winterthur	1118	810	1220	*1200*	×	×	1669	1500	2200	2550	1900	3300

[1]) Wo es sich um weniger als 5 Wohnungen handelt, sind die Durchschnittspreise in *Schrägziffern* gesetzt und die Quartile nicht angegeben (×).

Wir stellten auch schon fest, daß in den Zürcher Villenvororten die besser ausgestatteten Wohnungen in relativ großer Zahl vorkommen; das treibt bei den 3—5 Zimmerwohnungen mit eigenem Bad und mit Mansarde den Durchschnitt der 35 Landgemeinden über jenen von Winterthur hinauf. Das stärkere Auseinanderfallen von unterem und oberem Quartil im Durchschnitt der Landschaft gegenüber Winterthur illustriert die in den 35 Landgemeinden — insgesamt betrachtet — recht differenzierten Mietwohnungsverhältnisse.

Auf eine gemeindeweise Darstellung der Mietpreise in den nach der Ausstattung aufgegliederten 1- und 6 und mehr Zimmerwohnungen wurde wegen der relativ geringen Verbreitung dieser Wohnungstypen, die keine verläßlichen Durchschnitte errechnen läßt, verzichtet; für die Gemeindegruppen, auf die wir uns vorstehend beschränken, sind die Durchschnitte naturgemäß jeweils aus einer größeren Zahl von Wohnungen berechnet und daher mehr aussagend.

Gegenüber 1930[1]) läßt sich, wie aus nachfolgender Zusammenstellung hervorgeht, bei den Durchschnittspreisen der 2—5 Zimmerwohnungen ohne Mansarden, ohne Einfamilienhäuser, reine Mietwohnungen mit verwertbarer Mietzinsangabe, für die allein vergleichbares Zahlenmaterial vorliegt, sowohl in den Landgemeinden wie in Winterthur ein schwacher Rückgang (—4,4 bzw. —2,5 Prozent) feststellen, der auf eine bedeutende Mietpreissenkung bei den 4- und 5-Zimmerwohnungen zurückgeht.

Durchschnittspreise der 2—5 Zimmerwohnungen ohne Mansarden, ohne Einfamilienhäuser, reine Mietwohnungen mit verwertbarer Mietzinsangabe

Wohnungsgrösse		21 vergleichbare Landgemeinden	Winterthur
2 Zimmer	1930	511	565
	1941	551	615
3 Zimmer	1930	725	782
	1941	706	805
4 Zimmer	1930	936	1040
	1941	864	968
5 Zimmer	1930	1105	1307
	1941	1012	1128
2—5 Zimmer	1930	785	863
	1941	752	842

[1]) Ueber die „Mietpreise in Stadt und Land, I. Wohnverhältnisse und Mietpreise 1930“ vgl. diese „Mitteilungen“ Neue Folge, Band I, S. 121 ff.

Die Durchschnitte sind berechnet aus der Mietpreissumme geteilt durch die Zahl der Wohnungen der betreffenden Kategorie. Es darf übrigens nicht übersehen werden, daß sich die Qualität der Masse der beobachteten Wohnungen gegenüber 1930 bspw. durch die aufgezeigte Verbesserung der Wohnungsausstattung, überhaupt durch den Zuwachs an Neuwohnungen, den Abbruch von Altwohnungen und durch Umbauten geändert hat. Bei einem zeitlichen Vergleich der Mietpreise ist auch zu beachten, daß die Mietzinsentwicklung schon seit der Verfügung I des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes über außerordentliche Maßnahmen betreffend die Kosten der Lebenshaltung vom 27. September 1936 keine „freie" mehr ist.

Die Ergebnisse der im Gang befindlichen interessanten Auszählung der Wohnungen nach dem Beruf (der Sozialklasse) des Wohnungsinhabers dürften noch Stoff zu einem weiteren Beitrag über die Wohnverhältnisse im Kanton Zürich in einem der folgenden Hefte bieten.

Tabellenverzeichnis

1—7	Siehe Band IV, Heft 4, S. 211 ff.
8	Wohnungen mit Geschäftslokalen
9	Wohndichte in besetzten Wohnungen nach Besitzverhältnis
10	Wohndichte in besetzten Wohnungen mit Weitervermietung nach Besitzverhältnis
11	Wohndichte in besetzten Wohnungen nach Wohnraumzahl
12	Wohndichte in besetzten Wohnungen mit Weitervermietung nach Wohnraumzahl
13	Durchschnittsmietpreise und Quartile der Mietpreise der 2-Zimmerwohnungen — Reine Mietwohnungen
14	do. 3-Zimmerwohnungen
15	do. 4-Zimmerwohnungen
16	do. 5-Zimmerwohnungen
zu 1—7	Einige Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941 in der Stadt Winterthur (Nachtrag zu Band IV, Heft 4, S. 211 ff.)

8 Gemeinden Gemeindegruppen	Wohnungen insgesamt	davon										
		Wohnungen mit Zimmern					Wohnungen				mit Betrieb	
		1-2	3	4	5	6 und mehr	Eigentümer-	Miet-	Dienst- und Frei-	Leerstehende	mit landwirtschaftl.	mit gewerblichem
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1 Stadt Zürich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	1871	119	322	517	418	495	1371	427	65	8	514	1357
2 Adliswil	149	11	29	36	41	32	99	42	8	—	33	116
3 Dietikon	253	21	52	65	62	53	176	68	9	—	51	202
4 Dietlikon	54	3	6	13	16	16	45	7	1	1	32	22
5 Dübendorf	266	3	35	68	72	88	223	34	7	2	121	145
6 Erlenbach	80	9	9	22	17	23	59	21	—	—	13	67
7 Kilchberg	75	5	9	26	14	21	50	23	2	—	3	72
8 Küsnacht	204	9	34	53	37	71	151	45	8	—	48	156
9 Ob'engstringen	3	1	—	1	1	—	—	3	—	—	—	3
10 Opfikon	74	4	14	19	18	19	56	10	7	1	39	35
11 Rüschlikon	70	5	11	20	11	23	53	11	6	—	14	56
12 Schlieren	117	10	26	37	23	21	74	37	6	—	23	94
13 Thalwil	205	14	38	72	29	52	137	60	5	3	18	187
14 Urdorf	74	2	14	22	22	14	57	17	—	—	42	32
15 Wallisellen	143	12	27	42	27	35	112	26	4	1	63	80
16 Zollikon	104	10	18	21	28	27	79	23	2	—	14	90
Seegemeinden	624	22	104	160	137	201	457	142	24	1	161	463
17 Meilen	182	7	19	47	37	72	146	33	3	—	62	120
18 Richterswil	211	7	54	54	45	51	148	55	8	—	55	156
19 Wädenswil	231	8	31	59	55	78	163	54	13	1	44	187
Zürcher Oberland	1737	50	246	473	427	541	1388	306	38	5	678	1059
20 Dürnten	133	3	21	30	30	49	106	25	2	—	60	73
21 Pfäffikon	240	1	24	64	62	89	214	21	5	—	131	109
22 Rüti	180	4	36	50	47	43	134	42	4	—	42	138
23 Uster	510	21	65	133	122	169	399	91	20	—	209	301
24 Wald	353	7	53	104	98	91	277	72	2	2	155	198
25 Wetzikon	321	14	47	92	68	100	258	55	5	3	81	240
26 Winterthur	1269	82	266	369	225	327	893	349	27	—	221	1048
Nördl. Kantonsteil	654	21	79	187	164	203	574	67	12	1	349	305
27 Bülach	216	7	29	66	56	58	185	26	4	1	105	111
28 Gr'andelfingen	83	4	8	17	21	33	68	13	2	—	38	45
29 Kl'andelfingen	122	2	9	28	37	46	116	5	1	—	91	31
30 Rheinau	51	3	7	19	12	10	44	5	2	—	16	35
31 Rorbas	91	2	16	37	20	16	79	11	1	—	38	53
32 Wiesendangen	91	3	10	20	18	40	82	7	2	—	61	30
Uebrige Gemeinden	639	15	71	132	170	251	537	85	17	—	318	321
33 Affoltern a. A.	195	4	18	32	49	92	162	27	6	—	71	124
34 Dielsdorf	66	3	6	10	19	28	52	11	3	—	35	31
35 Feuerthalen	66	4	12	15	16	19	45	17	4	—	13	53
36 Flurlingen	25	1	9	7	3	5	18	7	—	—	12	13
37 Illnau	287	3	26	68	83	107	260	23	4	—	187	100
Total 35 Landgemeinden	5525	227	822	1469	1316	1691	4327	1027	156	15	2020	3505

Wohndichte in besetzten Wohnungen nach Besitzverhältnis[1])

9 Gemeinden Gemeindegruppen	Wohnungen insgesamt		Eigentümerwohnungen		Mietwohnungen		Dienst- u. Freiwohnungen	
	Bewohner pro							
	Wohnung	Wohnraum	Wohnung	Wohnraum	Wohnung	Wohnraum	Wohnung	Wohnraum
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Stadt Zürich . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	3,55	0,81	3,94	0,71	3,28	0,91	3,59	0,77
2 Adliswil	3,35	0,86	3,66	0,74	3,23	0,93	3,03	0,69
3 Dietikon	3,69	0,91	3,95	0,80	3,53	1,01	3,37	0,83
4 Dietlikon . . .	3,78	0,86	4,10	0,80	3,45	0,95	*4,00*	*0,75*
5 Dübendorf . . .	3,78	0,87	4,20	0,82	3,39	0,95	3,62	0,75
6 Erlenbach . . .	3,54	0,78	3,88	0,70	3,26	0,90	3,33	0,65
7 Kilchberg . . .	3,39	0,71	3,81	0,62	3,08	0,82	3,76	0,88
8 Küsnacht . . .	3,72	0,75	4,19	0,65	3,34	0,88	3,70	0,75
9 Oberengstringen	3,74	0,94	3,83	0,80	3,61	1,09	*7,50*	*0,75*
10 Opfikon	3,84	0,95	4,17	0,88	3,52	1,08	3,59	0,86
11 Rüschlikon . . .	3,31	0,69	3,56	0,59	3,07	0,80	3,97	0,85
12 Schlieren . . .	3,60	0,94	3,88	0,82	3,48	1,04	3,50	0,81
13 Thalwil	3,25	0,80	3,65	0,70	3,06	0,87	3,90	0,80
14 Urdorf	4,03	0,93	4,48	0,90	3,54	0,98	*5,00*	*0,83*
15 Wallisellen . .	3,62	0,83	3,83	0,73	3,45	0,95	3,42	0,79
16 Zollikon	3,62	0,68	4,02	0,63	3,15	0,78	3,13	0,56
Seegemeinden	3,54	0,80	4,11	0,73	3,22	0,87	3,61	0,78
17 Meilen	3,63	0,78	4,05	0,71	3,28	0,89	3,40	0,73
18 Richterswil . . .	3,47	0,81	4,02	0,74	3,18	0,87	3,39	0,76
19 Wädenswil . . .	3,53	0,81	4,20	0,74	3,21	0,86	3,81	0,81
Zürcher Oberland	3,53	0,82	3,95	0,77	3,22	0,89	3,45	0,74
20 Dürnten	3,55	0,84	4,08	0,83	3,05	0,87	3,30	0,75
21 Pfäffikon . . .	3,74	0,81	4,12	0,77	3,29	0,88	3,86	0,81
22 Rüti	3,37	0,83	3,77	0,78	3,10	0,89	3,18	0,67
23 Uster	3,67	0,85	4,10	0,78	3,37	0,94	3,49	0,76
24 Wald	3,45	0,80	4,03	0,75	3,22	0,84	3,64	0,77
25 Wetzikon . .	3,40	0,79	3,67	0,72	3,21	0,87	3,18	0,68
26 Winterthur . . .	3,44	0,85	3,77	0,76	3,26	0,93	3,56	0,75
Nördlicher Kantonsteil	3,86	0,85	4,19	0,81	3,43	0,94	3,64	0,77
27 Bülach	3,94	0,88	4,27	0,83	3,61	0,97	3,77	0,73
28 Großandelfingen	3,56	0,70	3,96	0,66	3,04	0,80	3,00	0,75
29 Kleinandelfingen	4,03	0,83	4,47	0,83	3,15	0,87	2,13	0,55
30 Rheinau	3,65	0,87	3,82	0,80	3,44	0,98	3,86	0,80
31 Rorbas	3,89	0,92	4,23	0,90	3,44	0,96	3,88	0,94
32 Wiesendangen .	3,84	0,82	4,17	0,80	3,07	0,89	4,50	0,92
Uebrige Gemeinden	3,67	0,84	4,05	0,79	3,32	0,93	3,66	0,78
33 Affoltern a. A. .	3,63	0,80	4,07	0,74	3,19	0,89	3,55	0,75
34 Dielsdorf . . .	4,08	0,85	4,63	0,79	3,53	0,94	4,50	0,80
35 Feuerthalen . .	3,41	0,87	3,59	0,77	3,31	0,95	3,25	0,72
36 Flurlingen . . .	3,39	0,85	3,53	0,77	3,34	0,90	*1,00*	*0,50*
37 Illnau	3,90	0,87	4,23	0,83	3,42	0,94	3,83	0,84
Total 35 Landgemeinden	3,57	0,82	3,99	0,74	3,26	0,90	3,48	0,76

[1]) Wo es sich um weniger als 5 Wohnungen handelt, ist die Wohndichte in *Schrägziffern* angegeben.

Wohndichte in besetzten Wohnungen mit Weitervermietung nach Besitzverhältnis[1])

10 Gemeinden Gemeindegruppen	Wohnungen insgesamt		Eigentümerwohnungen		Mietwohnungen		Dienst- u Freiwohnungen	
	Bewohner pro							
	Wohnung	Wohnraum	Wohnung	Wohnraum	Wohnung	Wohnraum	Wohnung	Wohnraum
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Stadt Zürich . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	4,40	0,89	4,64	0,82	4,12	0,99	5,19	0,86
2 Adliswil	4,00	0,83	4,26	0,76	3,76	0,92	—	—
3 Dietikon	4,77	1,01	4,91	0,91	4,64	1,12	*5,50*	*0,92*
4 Dietlikon . . .	4,05	0,94	4,00	0,80	4,09	1,07	—	—
5 Dübendorf . . .	4,76	0,95	4,99	0,91	4,37	1,03	7,00	*1,00*
6 Erlenbach . . .	4,37	0,83	4,52	0,76	4,18	0,96	*4,00*	*0,80*
7 Kilchberg . . .	4,41	0,86	4,50	0,75	4,33	1,00	*4,00*	*1,33*
8 Küsnacht . . .	4,90	0,88	5,12	0,81	4,52	0,99	7,00	*0,90*
9 Oberengstringen	4,00	0,89	*4,25*	*0,71*	3,88	1,03	—	—
10 Opfikon	4,25	0,92	4,14	0,84	4,50	1,16	*4,50*	*1,00*
11 Rüschlikon . . .	4,30	0,77	4,10	0,68	4,47	0,94	*5,33*	*0,89*
12 Schlieren . . .	4,43	1,00	4,78	0,92	4,18	1,07	*4,75*	*1,12*
13 Thalwil	3,82	0,84	4,26	0,78	3,49	0,90	*4,00*	*0,80*
14 Urdorf	5,00	0,95	5,39	0,98	3,60	0,82	—	—
15 Wallisellen . .	4,44	0,93	4,67	0,87	4,17	1,02	—	—
16 Zollikon	4,05	0,80	4,27	0,76	3,72	0,92	*3,50*	*0,37*
Seegemeinden	4,42	0,88	4,58	0,79	4,28	0,99	4,57	1,03
17 Meilen	4,50	0,88	4,56	0,80	4,42	1,04	*4,00*	*1,00*
18 Richterswil . . .	4,66	0,90	4,57	0,79	4,77	1,09	*5,00*	*1,25*
19 Wädenswil . . .	4,29	0,88	4,60	0,78	4,10	0,95	*4,67*	*0,93*
Zürcher Oberland	4,40	0,88	4,63	0,82	4,14	0,98	3,94	0,79
20 Dürnten	4,08	0,85	4,29	0,84	3,50	0,91	—	—
21 Pfäffikon . . .	4,50	0,79	4,73	0,75	4,14	0,91	3,80	0,76
22 Rüti	4,30	0,93	4,45	0,88	4,12	1,00	—	—
23 Uster	4,61	0,91	4,79	0,83	4,44	1,03	4,20	0,91
24 Wald	4,41	0,87	5,04	0,81	3,97	0,94	*4,00*	*0,86*
25 Wetzikon . . .	4,12	0,83	4,36	0,79	3,88	0,92	3,80	0,68
26 Winterthur . . .	4,35	0,94	4,42	0,85	4,29	1,02	4,88	0,74
Nördlicher Kantonsteil	4,89	0,91	4,94	0,86	4,79	1,07	*4,75*	*0,83*
27 Bülach	4,78	0,94	4,80	0,88	4,81	1,10	*4,00*	*0,71*
28 Großandelfingen	5,20	0,74	5,00	0,67	*5,75*	*0,96*	—	—
29 Kleinandelfingen	3,89	0,78	4,00	0,71	*3,75*	*0,88*	—	—
30 Rheinau	6,00	0,98	6,00	0,92	*5,50*	*1,22*	7,00	*1,17*
31 Rorbas	4,70	1,08	4,77	1,10	4,57	1,07	—	—
32 Wiesendangen .	5,00	0,88	5,05	0,84	*4,75*	*1,12*	—	—
Uebrige Gemeinden	4,44	0,88	4,47	0,79	4,43	1,06	*3,33*	*0,59*
33 Affoltern a. A. .	4,56	0,81	4,76	0,76	4,26	1,02	*3,33*	*0,59*
34 Dielsdorf . . .	4,32	0,87	4,64	0,83	4,00	0,92	—	—
35 Feuerthalen . .	4,49	0,96	4,38	0,80	4,58	1,14	—	—
36 Flurlingen . . .	4,74	1,00	4,56	0,93	5,00	1,10	—	—
37 Illnau	4,15	0,84	4,09	0,76	4,27	1,02	—	—
Total 35 Landgemeinden	4,43	0,89	4,63	0,82	4,19	1,00	4,54	0,84

[1]) Wo es sich um weniger als 5 Wohnungen handelt, ist die Wohndichte in *Schrägziffern* angegeben.

Wohndichte in besetzten Wohnungen nach Wohnraumzahl[1])

11 Gemeinden Gemeindegruppen	Bewohner pro Wohnraum in den Wohnungen mit . . . . Wohnräumen							Bewohner pro Wohnraum überhaupt
	1	2	3	4	5	6	7 und mehr	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Stadt Zürich . .	·	·	·	·	·	·	·	·
Vororte von Zürich	1,32	1,02	1,00	0,89	0,80	0,73	0,60	0,81
2 Adliswil	1,08	0,91	0,96	0,88	0,80	0,75	0,69	0,86
3 Dietikon	1,40	1,01	0,98	0,98	0,89	0,77	0,71	0,91
4 Dietlikon . .	*1,00*	1,29	1,07	0,86	0,83	0,76	0,71	0,86
5 Dübendorf . . .	1,37	1,15	0,94	0,94	0,85	0,79	0,73	0,87
6 Erlenbach . .	1,00	1,12	0,98	0,84	0,80	0,68	0,60	0,78
7 Kilchberg . . .	1,40	0,95	0,90	0,82	0,73	0,68	0,54	0,71
8 Küsnacht . .	1,67	0,94	0,94	0,88	0,78	0,73	0,59	0,75
9 Oberengstringen	*1,00*	1,14	1,08	1,00	0,73	0,82	0,70	0,94
10 Opfikon	1,33	1,21	1,59	0,91	0,89	0,99	0,79	0,95
11 Rüschlikon . . .	1,13	0,96	0,91	0,83	0,67	0,65	0,52	0,69
12 Schlieren . . .	2,16	1,17	1,08	0,94	0,85	0,77	0,68	0,94
13 Thalwil	1,18	0,92	0,89	0,86	0,73	0,71	0,60	0,80
14 Urdorf	*2,50*	1,11	1,01	0,87	0,88	1,00	0,86	0,93
15 Wallisellen . .	1,00	1,05	1,00	0,91	0,80	0,76	0,59	0,83
16 Zollikon . . .	1,55	1,01	0,88	0,81	0,75	0,66	0,56	0,68
Seegemeinden	1,14	0,90	0,94	0,88	0,78	0,75	0,63	0,80
17 Meilen . . .	1,29	1,02	0,97	0,86	0,74	0,74	0,63	0,78
18 Richterswil . . .	1,22	0,79	0,92	0,90	0,78	0,79	0,59	0,81
19 Wädenswil . . .	1,05	0,90	0,93	0,87	0,79	0,74	0,64	0,81
Zürcher Oberland	1,22	0,90	0,92	0,88	0,81	0,75	0,65	0,82
20 Dürnten	*1,00*	0,81	1,37	0,85	0,87	0,81	0,71	0,84
21 Pfäffikon . . .	1,00	0,92	0,96	0,89	0,78	0,81	0,65	0,81
22 Rüti	1,14	0,90	0,90	0,88	0,84	0,74	0,63	0,83
23 Uster	1,40	1,02	0,99	0,92	0,83	0,87	0,68	0,85
24 Wald	1,13	0,76	0,86	0,87	0,81	0,77	0,62	0,80
25 Wetzikon . . .	1,18	0,83	0,91	0,88	0,77	0,69	0,59	0,79
26 Winterthur . . .	1,33	1,01	0,97	0,90	0,81	0,74	0,61	0,85
Nördlicher Kantonsteil	1,00	1,00	0,99	0,92	0,85	0,76	0,70	0,85
27 Bülach	*1,00*	1,02	1,02	0,97	0,90	0,77	0,69	0,88
28 Großandelfingen	*1,00*	0,71	0,82	0,77	0,76	0,69	0,60	0,70
29 Kleinandelfingen	*1,00*	1,29	0,85	0,94	0,81	0,74	0,79	0,83
30 Rheinau	—	0,86	1,07	0,86	0,81	0,83	0,71	0,87
31 Rorbas	*1,00*	1,00	0,98	0,98	0,93	0,77	0,75	0,92
32 Wiesendangen .	—	1,05	1,04	0,89	0,76	0,80	0,70	0,82
Uebrige Gemeinden	1,12	1,05	0,95	0,89	0,83	0,77	0,69	0,84
33 Affoltern a. A. .	1,00	0,91	0,90	0,86	0,83	0,72	0,66	0,80
34 Dielsdorf . . .	*1,00*	1,40	1,02	0,87	0,90	0,81	0,69	0,85
35 Feuerthalen . .	*1,67*	1,06	0,99	0,90	0,83	0,72	0,52	0,87
36 Flurlingen . .	*1,00*	1,02	0,92	0,84	0,84	0,86	0,66	0,84
37 Illnau	1,00	1,05	0,96	0,92	0,83	0,82	0,79	0,87
Total 35 Landgemeinden	1,25	0,98	0,95	0,89	0,81	0,75	0,63	0,82

[1]) Wo es sich um weniger als 5 Wohnungen handelt, ist die Wohndichte in *Schrägziffern* angegeben.

Wohndichte in besetzten Wohnungen mit Weitervermietung nach Wohnraumzahl[1])

12 Gemeinden Gemeindegruppen	Bewohner pro Wohnraum in den Wohnungen mit .... Wohnräumen							Bewohner pro Wohnraum überhaupt
	1	2	3	4	5	6	7 und mehr	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1 Stadt Zürich . .	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	—	1,21	1,07	1,00	0,90	0,82	0,73	0,89
2 Adliswil	—	*1,00*	0,97	0,93	0,79	0,82	0,68	0,83
3 Dietikon	—	*1,25*	1,23	1,08	0,98	1,03	0,78	1,01
4 Dietlikon . . .	—	—	1,27	1,00	0,83	*0,33*	*1,00*	0,94
5 Dübendorf . . .	—	*1,50*	1,11	1,09	0,98	0,84	0,79	0,95
6 Erlenbach . . .	—	—	1,06	0,95	0,93	0,74	0,64	0,83
7 Kilchberg . . .	—	—	1,02	1,05	0,85	0,83	0,68	0,86
8 Küsnacht . .	—	—	1,09	1,00	0,97	0,84	0,77	0,88
9 Oberengstringen	—	—	*1,08*	*1,06*	*0,60*	*0,92*	*0,44*	0,89
10 Opfikon	—	—	1,05	0,93	0,87	*0,79*	*1,13*	0,92
11 Rüschlikon . . .	—	*1,50*	*0,89*	0,98	0,76	0,83	0,64	0,77
12 Schlieren . .	—	*1,50*	1,14	1,04	0,98	0,83	0,92	1,00
13 Thalwil	—	1,10	0,95	0,93	0,77	0,75	0,71	0,84
14 Urdorf	—	—	*1,44*	*1,00*	0,80	0,93	*1,19*	0,95
15 Wallisellen . . .	—	*1,00*	1,14	1,03	0,92	0,79	0,80	0,93
16 Zollikon	—	*1,25*	0,98	0,97	0,87	0,70	0,61	0,80
Seegemeinden	—	*1,00*	1,07	1,01	0,88	0,81	0,72	0,88
17 Meilen	—	*1,00*	1,21	1,00	0,84	0,86	0,69	0,88
18 Richterswil . . .	—	—	1,12	1,15	0,88	0,80	0,71	0,90
19 Wädenswil . . .	—	*1,00*	0,97	0,98	0,90	0,76	0,74	0,88
Zürcher Oberland	*2,00*	1,14	1,01	0,99	0,90	0,82	0,72	0,88
20 Dürnten . . .	—	*0,50*	0,93	0,98	0,84	0,71	*0,88*	0,85
21 Pfäffikon . . .	—	—	1,07	0,95	0,83	0,79	0,68	0,79
22 Rüti	—	*1,00*	1,05	1,04	0,94	0,80	0,76	0,93
23 Uster	—	*1,00*	1,06	1,00	0,97	0,87	0,75	0,91
24 Wald	*2,00*	*1,50*	1,08	1,03	0,88	0,82	0,70	0,87
25 Wetzikon . . .	—	*1,50*	1,08	0,93	0,81	0,83	0,65	0,83
26 Winterthur . .	3,00	1,26	1,08	1,02	0,91	0,87	0,77	0,94
Nördlicher Kantonsteil	—	*1,50*	1,33	1,09	1,00	0,86	0,68	0,91
27 Bülach	—	*1,00*	1,29	1,07	0,99	0,88	0,71	0,94
28 Großandelfingen	—	—	—	*1,00*	*0,90*	*0,92*	0,64	0,74
29 Kleinandelfingen	—	*1,50*	—	*0,92*	*0,90*	*0,67*	*0,53*	0,78
30 Rheinau	—	—	—	*1,00*	*1,45*	*0,92*	*0,72*	0,98
31 Rorbas . . .	—	*2,00*	*1,50*	1,17	1,04	*0,72*	—	1,08
32 Wiesendangen .	—	—	—	1,20	0,89	*0,89*	0,71	0,88
Uebrige Gemeinden	—	*1,00*	1,03	1,04	0,91	0,81	0,69	0,88
33 Affoltern a. A. .	—	—	1,00	0,93	0,83	0,81	0,72	0,81
34 Dielsdorf . . .	—	—	1,07	0,91	1,04	0,77	0,73	0,87
35 Feuerthalen . .	—	—	1,07	1,14	0,98	0,85	0,58	0,96
36 Flurlingen . .	—	—	*1,00*	1,00	1,02	*1,00*	*0,94*	1,00
37 Illnau	—	*1,00*	0,92	1,09	0,83	0,74	0,64	0,84
Total 35 Landgemeinden	*2,00*	1,20	1,07	1,01	0,90	0,82	0,72	0,89

[1]) Wo es sich um weniger als 5 Wohnungen handelt, ist die Wohndichte in *Schrägziffern* angegeben.

Durchschnittsmietpreise und Quartile der Mietpreise der 2-Zimmerwohnungen[1])
Reine Mietwohnungen – Beträge in Franken

13 Gemeinden Gemeindegruppen	ohne eigenes Bad						mit eigenem Bad					
	ohne Mansarde			mit Mansarde			ohne Mansarde			mit Mansarde		
	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1 Stadt Zürich .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	542	420	636	649	540	780	892	720	1022	991	840	1110
2 Adliswil . . .	436	349	540	514	396	585	669	600	765	*906*	×	×
3 Dietikon . .	488	420	544	554	420	648	808	720	900	—	—	—
4 Dietlikon . .	518	415	632	—	—	—	*720*	×	×	*840*	×	×
5 Dübendorf . .	550	480	638	659	490	810	863	705	1070	*880*	×	×
6 Erlenbach . .	613	540	705	757	690	843	990	900	1080	*1100*	×	×
7 Kilchberg . .	641	510	720	655	540	750	956	790	1080	1078	1000	1200
8 Küsnacht . .	610	480	700	691	650	720	971	780	1200	1083	952	1290
9 Ob'engstringen	506	382	585	*600*	×	×	*740*	×	×	—	—	—
10 Opfikon . . .	562	450	645	*960*	×	×	820	600	990	—	—	—
11 Rüschlikon . .	587	495	709	*693*	×	×	952	740	1182	*840*	×	×
12 Schlieren . .	566	450	660	*810*	×	×	814	765	876	*1080*	×	×
13 Thalwil . . .	487	400	600	540	480	620	794	655	945	*745*	×	×
14 Urdorf . . .	483	360	555	660	570	750	*660*	×	×	*820*	×	×
15 Wallisellen . .	608	540	720	854	738	960	730	612	870	873	840	900
16 Zollikon . . .	707	594	810	732	540	930	1068	795	1315	1178	1070	1295
Seegemeinden	501	355	496	536	412	660	723	538	900	869	597	1075
17 Meilen . . .	550	480	627	662	600	800	856	742	960	*890*	×	×
18 Richterswil . .	599	268	400	425	350	480	*367*	×	×	—	—	—
19 Wädenswil . .	430	360	489	505	406	652	605	500	702	*855*	×	×
Zürcher Oberland	386	300	480	475	384	564	582	428	660	666	480	700
20 Dürnten . . .	357	300	453	424	332	528	—	—	—	—	—	—
21 Pfäffikon . .	423	360	510	537	486	600	591	420	740	—	—	—
22 Rüti	376	320	420	499	450	550	*525*	×	×	*950*	×	×
23 Uster . . .	434	360	492	510	420	600	650	594	675	*555*	×	×
24 Wald . . .	306	209	360	335	265	405	*300*	×	×	—	—	—
25 Wetzikon . .	371	288	432	464	360	600	*495*	×	×	*540*	×	×
26 Winterthur . .	541	460	600	646	537	751	887	780	1000	992	835	1100
Nördl. Kantonsteil	411	300	500	457	380	520	*590*	×	×	—	—	—
27 Bülach . . .	448	360	532	541	428	698	*615*	×	×	—	—	—
28 Gr'andelfingen	300	230	357	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29 Kl'andelfingen	*340*	×	×	*360*	×	×	—	—	—	—	—	—
30 Rheinau . . .	425	382	500	*470*	×	×	—	—	—	—	—	—
31 Rorbas . . .	311	242	405	440	330	546	—	—	—	—	—	—
32 Wiesendangen	424	275	615	*410*	×	×	*540*	×	×	—	—	—
Uebrige Gemeinden	438	360	502	527	418	660	639	515	780	*668*	×	×
33 Affoltern a. A.	362	300	415	482	336	720	*474*	×	×	*600*	×	×
34 Dielsdorf . .	474	450	500	—	—	—	*466*	×	×	*660*	×	×
35 Feuerthalen .	472	381	540	570	473	660	*547*	×	×	—	—	—
36 Flurlingen . .	414	350	480	*542*	×	×	—	—	—	*744*	×	×
37 Illnau . . .	446	360	545	505	401	600	742	660	840	—	—	—
Total 35 Landgemeinden	481	360	562	547	420	660	847	670	1000	922	780	1075

[1]) Wo es sich um weniger als 5 Wohnungen handelt, sind die Durchschnittspreise in *Schrägziffern* gesetzt und die Quartile nicht angegeben (×).

Durchschnittsmietpreise und Quartile der Mietpreise der 3-Zimmerwohnungen[1])
Reine Mietwohnungen – Beträge in Franken

14 Gemeinden Gemeindegruppen	ohne eigenes Bad						mit eigenem Bad					
	ohne Mansarde			mit Mansarde			ohne Mansarde			mit Mansarde		
	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1 Stadt Zürich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	690	600	800	796	655	955	1077	900	1240	1240	1020	1440
2 Adliswil	590	504	660	631	492	756	881	900	1015	1061	960	1387
3 Dietikon	648	542	720	771	662	848	860	780	933	990	840	1135
4 Dietlikon	624	500	720	*745*	×	×	822	756	860	*1035*	×	×
5 Dübendorf	656	600	770	731	570	894	940	865	1048	1102	990	1200
6 Erlenbach	745	646	870	*900*	×	×	1124	1003	1260	1206	1080	1370
7 Kilchberg	756	600	900	892	760	1055	1233	1034	1400	1461	1255	1628
8 Küsnacht	794	660	900	976	960	1020	1235	1085	1400	1428	1269	1510
9 Ob'engstringen	640	540	720	*600*	×	×	934	840	1000	*960*	×	×
10 Opfikon	705	540	816	*666*	×	×	960	840	1050	*915*	×	×
11 Rüschlikon	769	600	900	753	615	902	1168	916	1358	1347	913	1600
12 Schlieren	729	600	840	875	720	1020	956	900	1000	1179	1032	1220
13 Thalwil	684	600	800	711	590	840	1044	880	1200	1175	1005	1400
14 Urdorf	646	540	720	*780*	×	×	817	735	885	*1020*	×	×
15 Wallisellen	734	654	840	983	900	1015	1038	925	1140	1271	1079	1462
16 Zollikon	839	700	960	*915*	×	×	1408	1200	1650	1588	1315	1850
Seegemeinden	569	450	700	661	540	766	902	767	1020	1098	900	1385
17 Meilen	692	600	780	759	530	960	1040	866	1200	1264	975	1675
18 Richterswil	465	384	530	564	420	680	642	550	710	*960*	×	×
19 Wädenswil	584	480	700	696	600	770	826	765	890	990	820	1165
Zürcher Oberland	503	400	600	567	420	700	785	660	900	980	840	1124
20 Dürnten	456	380	520	597	441	750	654	600	697	*646*	×	×
21 Pfäffikon	551	436	660	702	563	842	744	652	792	1215	1104	1334
22 Rüti	524	430	600	602	499	700	696	600	805	*785*	×	×
23 Uster	577	480	660	632	540	750	861	746	1000	972	838	1110
24 Wald	369	300	420	431	350	500	507	351	665	*1000*	×	×
25 Wetzikon	484	402	555	562	420	720	700	554	840	*1013*	×	×
26 Winterthur	717	621	804	811	700	930	1023	880	1150	1145	1000	1320
Nördl. Kantonsteil	524	420	620	588	462	700	815	728	922	964	720	1150
27 Bülach	609	500	700	652	480	831	894	815	960	*1213*	×	×
28 Gr'andelfingen	402	320	480	*475*	×	×	776	720	750	*775*	×	×
29 Kl'andelfingen	402	330	435	—	—	—	*410*	×	×	—	—	—
30 Rheinau	526	453	615	587	512	650	*630*	×	×	*780*	×	×
31 Rorbas	405	312	478	*426*	×	×	*480*	×	×	—	—	—
32 Wiesendangen	481	400	572	*400*	×	×	*600*	×	×	—	—	—
Uebrige Gemeinden	570	460	660	669	540	780	818	660	926	912	741	1020
33 Affoltern a. A.	484	384	600	563	374	750	744	630	900	871	720	972
34 Dielsdorf	624	540	650	719	600	800	786	630	900	*825*	×	×
35 Feuerthalen	625	528	720	723	600	988	860	720	1037	*1014*	×	×
36 Flurlingen	544	462	600	639	600	670	*804*	×	×	*725*	×	×
37 Illnau	588	480	720	650	523	780	847	680	1010	997	960	1100
Total 35 Landgemeinden	591	480	720	672	520	850	1013	840	1200	1168	960	1385

[1]) Wo es sich um weniger als 5 Wohnungen handelt, sind die Durchschnittspreise in *Schrägziffern* gesetzt und die Quartile nicht angegeben (×).

Durchschnittsmietpreise und Quartile der Mietpreise der 4-Zimmerwohnungen[1])
Reine Mietwohnungen – Beträge in Franken

15 Gemeinden Gemeindegruppen	ohne eigenes Bad						mit eigenem Bad					
	ohne Mansarde			mit Mansarde			ohne Mansarde			mit Mansarde		
	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1 Stadt Zürich .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	781	660	900	919	752	1080	1311	1050	1500	1794	1450	2137
2 Adliswil . . .	675	600	762	*640*	×	×	1010	952	1095	*1255*	×	×
3 Dietikon . .	695	540	840	900	765	1080	1047	900	1114	1348	950	1650
4 Dietlikon . .	625	529	765	*800*	×	×	1060	955	1185	*1310*	×	×
5 Dübendorf . .	756	609	858	843	595	1090	1283	1146	1500	1402	1050	1675
6 Erlenbach . .	816	680	930	*1101*	×	×	1225	1050	1440	1692	1438	2000
7 Kilchberg . .	905	780	1035	1238	1000	1300	1450	1200	1740	1892	1620	2100
8 Küsnacht . .	877	750	1000	904	780	1010	1471	1237	1700	1886	1620	2200
9 Ob'engstringen	842	780	900	—	—	—	1004	900	1080	—	—	—
10 Opfikon . . .	720	624	815	*848*	×	×	1046	798	1200	*1068*	×	×
11 Rüschlikon . .	940	800	1080	*1040*	×	×	1443	1200	1615	1831	1560	2140
12 Schlieren . .	809	735	945	*690*	×	×	1148	1000	1258	1366	1015	1650
13 Thalwil . . .	818	720	915	884	742	1020	1223	1050	1320	1593	1300	2060
14 Urdorf . . .	690	625	720	—	—	—	*802*	×	×	*960*	×	×
15 Wallisellen . .	835	715	970	*660*	×	×	1171	1000	1380	1381	1200	1545
16 Zollikon . . .	959	804	1080	1092	930	1260	1742	1400	2025	2194	1915	2490
Seegemeinden	669	540	800	778	540	1010	1056	898	1200	1325	1022	1564
17 Meilen . . .	768	633	900	1075	944	1225	1206	1000	1355	1542	1230	1647
18 Richterswil . .	594	480	700	638	540	804	888	785	1020	*990*	×	×
19 Wädenswil . .	687	600	800	759	625	845	1022	885	1200	1222	1000	1400
Zürcher Oberland	571	450	680	621	486	786	930	748	1100	1100	925	1297
20 Dürnten . . .	499	400	555	*670*	×	×	*733*	×	×	—	—	—
21 Pfäffikon . .	649	562	750	*738*	×	×	975	800	1200	*937*	×	×
22 Rüti	599	504	676	762	580	925	952	780	1165	1075	788	1250
23 Uster . . .	670	592	780	662	549	750	931	862	958	1194	1015	1362
24 Wald . . .	447	300	540	475	340	540	978	698	1204	*933*	×	×
25 Wetzikon . .	571	444	698	610	428	798	894	612	1085	1058	1000	1175
26 Winterthur .	833	727	940	942	840	1050	1173	984	1320	1494	1272	1700
Nördl. Kantonsteil	586	450	671	632	540	780	930	688	1200	1184	760	1476
27 Bülach . . .	690	574	830	669	545	810	1072	878	1253	1550	1425	1715
28 Gr'andelfingen	541	400	600	*600*	×	×	768	630	950	*710*	×	×
29 Kl'andelfingen	456	390	495	—	—	—	*650*	×	×	*650*	×	×
30 Rheinau . . .	649	570	800	—	—	—	715	665	820	*850*	×	×
31 Rorbas . . .	456	403	500	—	—	—	*861*	×	×	*500*	×	×
32 Wiesendangen	495	400	594	*480*	×	×	*1020*	×	×	*950*	×	×
Uebrige Gemeinden	640	527	777	739	575	820	967	800	1140	1051	750	1320
33 Affoltern a. A.	572	480	624	*679*	×	×	913	720	1100	*830*	×	×
34 Dielsdorf . .	651	477	810	*935*	×	×	1025	920	1200	—	—	—
35 Feuerthalen .	751	648	846	*880*	×	×	1073	940	1200	1089	862	1251
36 Flurlingen . .	625	540	720	*570*	×	×	887	740	1020	*1620*	×	×
37 Illnau . . .	574	458	705	*640*	×	×	926	780	1120	1015	670	1335
Total 35 Landgemeinden	670	540	800	773	560	900	1192	960	1400	1607	1200	2000

[1]) Wo es sich um weniger als 5 Wohnungen handelt, sind die Durchschnittspreise in *Schrägziffern* gesetzt und die Quartile nicht angegeben (×).

Durchschnittsmietpreise und Quartile der Mietpreise der 5-Zimmerwohnungen[1])
Reine Mietwohnungen – Beträge in Franken

16 Gemeinden Gemeindegruppen	ohne eigenes Bad						mit eigenem Bad					
	ohne Mansarde			mit Mansarde			ohne Mansarde			mit Mansarde		
	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil	Durchschn.-preis	unteres Quartil	oberes Quartil
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1 Stadt Zürich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Vororte von Zürich	850	720	960	1270	840	1600	1532	1200	1800	2213	1644	2670
2 Adliswil	783	670	848	*840*	×	×	1097	840	1410	—	—	—
3 Dietikon	854	720	960	*840*	×	×	1306	1070	1475	1538	1026	1950
4 Dietlikon	869	705	984	—	—	—	1272	960	1620	—	—	—
5 Dübendorf	755	500	900	—	—	—	1378	1200	1545	*1140*	×	×
6 Erlenbach	954	870	1034	—	—	—	1777	1200	2300	*1520*	×	×
7 Kilchberg	929	802	1078	*1440*	×	×	1818	1295	2290	2487	2044	2700
8 Küsnacht	923	825	1060	*1625*	×	×	1633	1170	2010	2397	1900	3200
9 Ob'engstringen	—	—	—	*1500*	×	×	—	—	—	—	—	—
10 Opfikon	*750*	×	×	—	—	—	*1313*	×	×	—	—	—
11 Rüschlikon	908	660	1140	—	—	—	1826	1415	2310	1929	1540	2300
12 Schlieren	1028	1000	1060	—	—	—	1156	850	1440	*1600*	×	×
13 Thalwil	820	720	900	*960*	×	×	1348	1118	1536	1730	1500	1970
14 Urdorf	*833*	×	×	—	—	—	1338	1215	1500	—	—	—
15 Wallisellen	1047	780	1375	—	—	—	1475	1170	1715	*1569*	×	×
16 Zollikon	1166	860	1530	*1670*	×	×	2026	1525	2550	2641	2040	3380
Seegemeinden	942	540	820	*1053*	×	×	1167	983	1400	1491	1200	1700
17 Meilen	903	806	1050	*912*	×	×	1441	1095	1690	1783	1416	1992
18 Richterswil	1291	484	730	—	—	—	933	672	1062	1224	1050	1500
19 Wädenswil	694	600	800	*1100*	×	×	1138	998	1345	1440	1204	1635
Zürcher Oberland	655	480	800	765	555	1165	1009	800	1235	1251	1052	1430
20 Dürnten	579	450	700	—	—	—	*680*	×	×	—	—	—
21 Pfäffikon	746	632	822	—	—	—	1084	750	1320	—	—	—
22 Rüti	717	448	910	*873*	×	×	1050	785	1359	*700*	×	×
23 Uster	736	600	875	*570*	×	×	1070	862	1258	1328	1053	1600
24 Wald	521	350	628	*1000*	×	×	911	725	1102	*1400*	×	×
25 Wetzikon	632	465	720	*360*	×	×	912	750	1100	1302	1050	1750
26 Winterthur	933	800	1100	1169	970	1348	1375	1200	1500	1729	1462	1975
Nördl. Kantonsteil	623	400	800	*855*	×	×	1094	925	1260	*1325*	×	×
27 Bülach	793	600	925	*1010*	×	×	1182	1015	1298	*1466*	×	×
28 Gr'andelfingen	*434*	×	×	*700*	×	×	*920*	×	×	—	—	—
29 Kl'andelfingen	507	396	600	—	—	—	*800*	×	×	—	—	—
30 Rheinau	*700*	×	×	—	—	—	*873*	×	×	—	—	—
31 Rorbas	440	400	495	—	—	—	*798*	×	×	—	—	—
32 Wiesendangen	*480*	×	×	—	—	—	*950*	×	×	*900*	×	×
Uebrige Gemeinden	682	540	820	—	—	—	993	825	1130	*1362*	×	×
33 Affoltern a. A.	623	480	780	—	—	—	1064	740	1428	*1500*	×	×
34 Dielsdorf	*768*	×	×	—	—	—	1097	750	1350	*1230*	×	×
35 Feuerthalen	821	780	912	—	—	—	1011	840	1200	*1500*	×	×
36 Flurlingen	699	610	787	—	—	—	854	705	1005	—	—	—
37 Illnau	565	418	710	—	—	—	963	765	1125	*1220*	×	×
Total 35 Landgemeinden	774	540	850	1040	650	1420	1302	960	1500	1876	1302	2340

[1]) Wo es sich um weniger als 5 Wohnungen handelt, sind die Durchschnittspreise in *Schrägziffern* gesetzt und die Quartile nicht angegeben (×).

Einige Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941 in der Stadt Winterthur

(Nachtrag zu Band IV, Heft 4, S. 211 ff., Tab. 1–3)

Die Wohnverhältnisse im allgemeinen

zu 1 Gemeinde	Wohnungen			Wohnräume			Bewohner		
	insgesamt	hievon		insgesamt	hievon		absolut	pro	
		besetzt[1])	leerstehend		in besetzten[1]) Wohnungen	in leerst. Wohnungen		besetzte Wohnung	Wohnraum[2])
Winterthur	16 908	16 867	41	68 283	68 094	189	57 967	3,44	0,85

[1]) Einschließlich der besetzten aber nicht belegten Wohnungen.

[2]) Wohnraum der besetzten Wohnung.

Wohnungen und Einfamilienhäuser nach Besitzverhältnis

zu 2, 3 Gemeinde	Eigentümerwohnungen		Reine Mietwohnungen		Uebrige Mietwohnungen		Dienst- u. Freiwohn'gen		Leerwohnungen		Wohnungen insgesamt	
	insgesamt	in Einfam'-haus	insgesamt	in Einfam'-haus	insgesamt	in Einfam'-haus	insgesamt	in Einfam'-haus	insgesamt	in Einfam'-haus	insgesamt	in Einfam'-haus
	absolute Zahlen											
Winterthur	5725	2151	9662	385	1157	115	323	75	41	15	16908	2741
	Prozentanteile											
Winterthur	33,9	·	57,2	·	6,8	·	1,9	·	0,2	·	100	·
	·	78,5	·	14,1	·	4,2	·	2,7	·	0,5	·	100

Einige Ergebnisse der Wohnungszählung vom 1. Dezember 1941 in der Stadt Winterthur

(Nachtrag zu Band IV, Heft 4, S. 214 ff., Tab. 4—7)

Wohnungen mit und ohne Mansarde nach Zimmerzahl

zu 4, 5 Gemeinde	1 Zimmer		2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 Zimmer		6 u. mehr Zimmer		Wohnungen insgesamt
	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	ohne Mansarde	mit Mansarde	
	absolute Zahlen												
Winterthur	147	24	1380	259	5246	918	4686	710	1652	299	1374	213	16 908
	Prozentanteile												
Winterthur	0,9	0,1	8,2	1,5	31,0	5,4	27,7	4,2	9,8	1,8	8,1	1,3	100

Wohnungen nach Ausstattung

zu 6, 7 Gemeinde	Wohnungen insgesamt	davon besitzen								
		Bad		eigenen Abtritt	Heizung		Warmwasser		elektrische Kocheinrichtung	Gas-Kocheinrichtung
		eigenes	gemeinsch.		Zentr. und Fernhzg.	Etagenhzg	Elektrisch. Boiler	übr. Versorg.-arten		
	absolute Zahlen									
Winterthur	16908	6864	4533	15400	4175	1126	2308	1420	988	15098
	Prozentanteile									
Winterthur	100	40,6	26,8	91,1	24,7	6,6	13,6	8,4	5,8	89,3

Uebersicht statistischer Nachweise

unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich

Nachdruck der Uebersicht (auch im Auszug) nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Die Uebersicht bietet eine Auswahl statistischer Nachweise, wobei vor allem solche Angaben berücksichtigt werden, die auf knappem Raum über die wirtschaftliche Entwicklung kurz Aufschluß geben. Die Darstellung kann die für das gründlichere Studium der einschlägigen Fragen in Betracht fallenden Tabellenwerke der amtlichen Statistik nicht ersetzen. — Soweit eine Gebietsbezeichnung nicht angegeben ist, beziehen sich die Zahlen auf den Kanton Zürich. Anmerkungen sowie Nachweis der Erhebungsstellen sind am Schluß aufgeführt.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Bevölkerungsstand							
1	Kanton Zürich .	Anzahl	Geschätzte mittlere Wohnbevölkerung	658 000	662 000	667 000	*674 505*	.
2	Stadt Winterthur.	„		57 000	58 000	59 000	*58 883*	.
3	Stadt Zürich . .	„		322 000	331 000	333 000	*336 395*	.
4		„	Ende Dez.	.	.	.	.	339 622
5	Rindviehbestand . .	Anzahl	April	134 279	*	131 757	120 199	112 274
6	Schlachtungen							
	Stadt Zürich .	100 kg	Ganzes Jahr	154 264	166 167	155 471	132 272	.
			II. Quartal	36 387	39 976	36 910	29 550	20 112
7	Milcheinlieferung .	1000 kg	Ganzes Jahr	166 263	156 058	161 507	152 327	.
7a	Anbaufläche . . .	ha	Sommer	*	16 094	18 114	23 505	27 385
8	Produktion von Brotgetreide	q	Ganzes Jahr	154 299	114 991	109 748	.	.
9	Weinernte, Ertrag .	hl	Herbst	41 585	22 617	18 691	36 462	47 764
		1000 Fr.	„	3 008	1 270	1 563	3 722	5 412
10	Bodenverbesserungen	1000 Fr.	Ganzes Jahr	973	1 347	2 303	3 509	.
	Fabrikarbeiter							
11	insgesamt . . .	Männer	vide Anmerkungen	43 718	49 012	*	55 916	.
		Frauen		22 161	24 288	*	25 518	.
12	Textilindustrie . .	Männer und Frauen		13 928	14 597	*	14 628	.
13	Maschinen, Metalle			26 813	30 783	*	36 707	.
	Arbeitslosigkeit							
14a	Stellensuchende .	Männer	Jahresmittel	11 173	6 230	3 127	1 937	1 814
		„	März	11 112	8 763	2 372	1 691	1 272
		„	Juli	8 767	6 107	2 578	1 284	890
		„	Dezember	15 140	5 227	5 207	2 885	2 333

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Arbeitslosigkeit							
14b	Stellensuchende .	Frauen	Jahresmittel	1 706	1 390	1 161	987	789
		„	März	1 872	1 400	1 114	898	1 051
		„	Juli	1 600	876	1 220	898	626
		„	Dezember	1 212	1 297	1 011	1 050	570
15	Ganzarbeitslose .	Männer	Jahresmittel	9 157	5 410	2 712	1 527	1 569
		„	März	8 590	7 721	1 973	1 116	958
		„	Juli	6 701	5 169	2 232	958	693
		„	Dezember	13 938	4 754	4 659	2 541	2 115
		Frauen	Jahresmittel	1 407	1 210	1 065	914	726
		„	März	1 609	1 113	1 003	816	954
		„	Juli	1 444	804	1 165	783	585
		„	Dezember	957	1 212	954	1 018	534
16	Elektrizität							
	Energieproduktion und -bezug EKZ	1000 kWh	Ganzes Jahr	234 310	250 700	272 274	282 158	284 286
			II. Halbjahr	118 889	132 166	139 552	142 346	153 757
	Fremdenverkehr							
	Kanton Zürich							
17	Hotelgäste . .	Anzahl	Ganzes Jahr	372 128	465 106	226 857	267 375	.
18	Logiernächte .	„	„	1 252 170	1 261 084	701 082	796 564	.
	Stadt Zürich							
19	Hotelgäste . .	„	„	328 910	415 704	196 253	234 326	258 012
		„	IV. Quartal	73 340	69 830	56 428	66 734	69 611
		„	Dezember	22 529	16 037	17 705	21 064	21 818
20	Logiernächte .	„	Ganzes Jahr	1 036 586	1 091 110	573 963	668 500	646 979
		„	IV. Quartal	255 439	184 183	164 488	185 577	174 929
		„	Dezember	77 691	48 879	52 931	59 450	55 490
	Wohnungsbau							
	Baubewilligte Wohnungen							
21	40 Gemeinden .	Anzahl	Ganzes Jahr	4 376	2 309	1 463	2 917	.
22	Stadt Zürich .	„	„	3 461	1 689	1 074	2 245	1 559
		„	IV. Quartal	814	67	315	535	426
	Neuerstellte Wohnungen							
23	40 Gemeinden .	„	Ganzes Jahr	2 370	3 244	1 430	1 445	.
24	Stadt Zürich .	„	„	1 727	2 543	1 067	1 061	1 608
			IV. Quartal	93	60	75	131	129
	Leerwohnungsziffer							
24a	Stadt Zürich . .	%	1. Dezember	2,43	2,43	2,31	1,25	0,83
24b	Stadt Winterthur	%	1. Dezember	.	.	0,60	0,12	0,85
	Großhandelsindex							
25	Schweiz	Juli 1914 = 100	Jahresmittel	107	111	143	184	210
			Dezember	106	125	164	199	215

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Lebenskostenindex							
26	Schweiz		Jahresmittel	137	138	151	174	193
			März	137	136	145	164	189
			Juli	137	138	151	177	196
			Dezember	137	142	160	184	200
27	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	138	139	152	175	194
			März	137	138	146	164	189
		Juni	Juli	137	139	152	178	196
		1914	Dezember	138	143	161	185	199
		= 100						
	Nahrungskostenindex		Jahresmittel	130	132	146	175	200
28	Schweiz		März	129	128	140	161	195
			Juli	129	132	145	179	203
			Dezember	130	138	158	189	208
29	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	126	129	142	170	193
			März	124	126	136	156	188
	Kleinhandelspreise		Juli	125	128	142	174	196
	Stadt Zürich		Dezember	127	134	154	183	200
30	Milch (Vollmilch)	Fr. pro l	Mitte März	—.32	—.34	—.34	—.36	—.39
		"	Mitte Juli	—.32	—.34	—.35	—.37	—.39
		"	Mitte Dez.	—.34	—.34	—.36	—.39	—.40
31	Butter	Fr. p. kg	Mitte März	5.15	5.15	5.70	6.90	7.70
	Zentrifugen Ia	"	Mitte Juli	5.15	5.15	5.90	6.90	7.70
		"	Mitte Dez.	5.15	5.15	6.90	7.10	7.90
32	Eier, ausländische	Fr. p. St.	Mitte März	—.12	—.11	—.14	—.18	—.33
		"	Mitte Juli	—.12	—.11	—.14	—.26	—.33
		"	Mitte Dez.	—.14	—.15	—.19	—.33	—.35
33	Brot	Fr. p. kg	Mitte März	—.47	—.43	—.43	—.48	—.52
		"	Mitte Juli	—.46	—.43	—.46	—.52	—.57
		"	Mitte Dez.	—.44	—.43	—.48	—.52	—.57
34	Kartoffeln . .	Fr. p. kg	Mitte März	—.17	—.19	—.26	—.28	—.31
	inländische	"	Mitte Juli	—.28	—.35	—.35	—.47	—.46
		"	Mitte Dez.	—.18	—.25	—.26	—.30	—.30
35	Kristallzucker .	Fr. p. kg	Mitte März	—.45	—.48	—.65	—.93	1.09
	weiß	"	Mitte Juli	—.44	—.53	—.70	—.94	1.23
		"	Mitte Dez.	—.46	—.58	—.79	—.98	1.23
36	Braunkohlen-							
	briketts . . .	Fr. pro q	Mitte März	7.60	7.60	8.30	11.10	11.30
		"	Mitte Juli	7.40	7.20	8.80	11.10	11.75
		"	Mitte Dez.	7.60	7.40	10.90	11.30	11.75
37	Kernseife Ia .	Fr. p. kg	Mitte März	1.12	1.00	1.20	1.28	1.62
	weiß	"	Mitte Juli	1.12	1.00	1.20	1.50	1.92
		"	Mitte Dez.	1.12	1.12	1.28	1.63	2.00

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Kleinhandelspreise Kanton Zürich							
38	Ochsen- u. Rindfleisch Ia . . .	Fr. p. kg	Mitte März	3.00	3.00	3.03	3.25	4.20
		„	Mitte Juli	3.02	3.01	3.21	3.84	4.61
		„	Mitte Dez.	3.02	3.03	3.24	4.13	4.96
39	Kalbfleisch Ia .	Fr. p. kg	Mitte März	3.55	3.47	3.61	4.49	5.46
		„	Mitte Juli	3.69	3.65	3.75	4.93	5.94
		„	Mitte Dez.	3.65	4.04	4.47	5.19	5.95
40	Schweinefl. Ia . geräuchert m. Speck und Schwarten	Fr. p. kg	Mitte März	3.67	3.65	4.13	5.50	7.14
		„	Mitte Juli	3.63	3.67	4.14	6.26	7.22
		„	Mitte Dez.	3.65	4.12	5.00	6.82	7.27
	Mietindex							
41	Schweiz	Juni 1914 = 100	Jahresmittel	174	174	173	173	173
			Dezember	174	173	173	173	174
42	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	184	183	182	182	182
			Dezember	183	182	182	182	182
43	Winterthur . . .	1930 = 100	II. Quartal	93	93	92	92	92
44	6 Landgemeinden		„	89	88	88	88	88
45	Konkurse, neueröffnete	Anzahl	Ganzes Jahr	307	228	253	170	.
	Grundpfandverschuldung							
46	Zugang	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	226	196	113	146	.
47	Abgang	„	„	170	139	98	108	.
48	Bestand	„	Jahresende	4 581	4 638	4 653	4 691	.
49	Lotterien, bewilligte .	Anzahl	Ganzes Jahr	2	5	1	2	4
		1000 Fr.	„	12 024	29 400	18 000	18 100	18 650
50	Wertschriften-Umsätze	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	3 425	3 029	1 799	2 281	2 230
		„	III. Quartal	893	732	372	556	496
		„	IV. Quartal	899	587	539	652	616
51	Spareinlagen . . . Depositen- u. Einlagehefte der Zürch. Kantonalbank	Mill. Fr.	Ende März	543	553	528	518	546
		„	Ende Juni	542	548	512	517	548
		„	Ende Nov.	542	533	507	522	547
	Zins auf Spareinlagen							
52	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	2.50	2.50	2.75	2.81	2.75
		%	Ende Dez.	2.50	2.50	3.00	2.75	2.75
53	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.68	2.48	2.59	2.64	2.50
		%	Ende Dez.	2.52	2.48	2.69	2.58	2.50

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1938	1939	1940	1941	1942
	Zins auf Kassenobligationen							
54	Zürch. Kantonalb.	%	Ende Dez.	.	3.50	3.50	3.00	3.00
55	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.83	3.02	3.67	3.26	2.96
		%	Ende Dez.	2.77	3.52	3.56	3.03	2.95
56	Großbanken . .	%	Jahresmittel	2.80	3.06	3.73	3.32	3.00
		%	Ende Dez.	2.80	3.44	3.77	3.04	2.93
	Zins auf I. Hypotheken							
57	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	3.88	3.75	3.75	3.75	3.75
		%	Ende Dez.	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75
58	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	3.78	3.74	3.89	3.89	3.77
		%	Ende Dez.	3.73	3.78	3.95	3.87	3.76
59	Schweiz. Obligationenindex	Vide Anmerkungen	Jahresmittel	136.42	117.55	108.87	130.38	140.32
			Mitte März	142.12	135.58	100.68	124.86	141.21
			Mitte Juli	141.66	123.12	109.41	136.00	140.76
			Mitte Dez.	133.13	105.24	120.11	133.53	133.53
	Schweiz. Aktienindex							
60	Gesamtindex . .	in % des einbezahlten Aktienkapitals	Jahresmittel	188.60	165.00	145.37	164.70	186.26
			Mitte März	187.18	185.05	155.19	144.21	188.78
			Mitte Juli	195.39	164.23	146.84	167.58	179.54
			Mitte Dez.	191.16	151.43	142.36	179.34	192.01
61	Industrieaktien .		Jahresmittel	304.90	301.20	278.24	304.67	318.19
			Mitte März	278.67	324.14	306.13	278.85	327.37
			Mitte Juli	319.54	295.33	278.31	305.90	303.34
			Mitte Dez.	330.67	293.66	273.05	320.19	329.91
62	Eidgen. Stempelabgaben	1000 Fr.	Ganzes Jahr	70 629	67 720	61 024	73 026	71 472
	Rohertrag Schweiz	„	IV. Quartal	17 070	13 412	13 585	20 170	16 914
63	Notenumlauf . . .	Mill. Fr.	Ende März	1 539	1 765	2 013	2 146	2 238
	der Schweiz. Nationalbank	„	Ende Juli	1 541	1 741	2 161	2 114	2 245
		„	Ende Dez.	1 751	2 050	2 273	2 337	2 637
64	Wert des Schweizerfrankens	in % des $	Jahresmittel	100.0	98.5	99.2	101.5	101.7
			März-Mittel	100.8	98.9	98.0	101.5	101.7
			Juli-Mittel	100.1	98.6	99.2	101.5	101.7
			Dez.-Mittel	98.9	98.0	101.5	101.6	101.7

Nummern in Uebersicht	Anmerkungen
1-3	Geschätzte mittlere Wohnbevölkerung (bereinigte Zahlen auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. 12. 1941). Kursivzahlen: endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. 12. 1941.
4	Nach Fortschreibung auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. 12. 1941.
5	1939 mußte die Zählung infolge der Maul- und Klauenseuche ausfallen.
7	Konsummilch und verarbeitete Milch der organisierten Produzenten. Milchjahr: 1. Mai bis 30. April.
7 a	Als „offenes Ackerland" bebaute, landwirtschaftlich nutzbare Fläche. (Siehe Statistische Mitteilungen, Bd. IV, S. 183).
8	Ohne Saatgut, Abfallgetreide und nicht durch die Getreideverwaltung erfaßte Produktion.
10	Veranschlagte Kosten für bewilligte, subventionsberechtigte Bodenverbesserungen. Angaben über abgerechnete Kosten im Statistischen Jahrbuch der Schweiz.
11-13	1938: Erhebungen im Laufe des Jahres anläßlich Betriebsinspektionen. 1939: Eidgen. Fabrikzählung. (Stichtag Ende August). 1940: Erhebungen infolge der Mobilisation nicht abgeschlossen. 1941: Kantonale Erhebung über den Beschäftigungsstand; Ergebnisse einer Ergänzungserhebung von Ende August.
16	Energieproduktion und Bezug der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich. Versorgungsgebiet der E. K. Z.: Kanton Zürich (ohne Stadt Zürich), die schwyzerischen Bezirke Höfe und Einsiedeln, die zugerische Gemeinde Menzingen.
17-18	Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten.
19-20	Frequenzzahlen von 1938—41 werden erst nach erfolgter Berichtigung mit Angaben von 1942 genau vergleichbar sein.
24 a, b	Zahl der Leerwohnungen in % aller Wohnungen.
33	Bis 30. September 1939 Preise für Halbweißbrot, seither Einheitsbrot.
38-40	Durchschnitte der Ladenpreise aus verschiedenen Kantonsgebieten.
50	Umsätze der im Kanton konzessionierten Firmen und außerbörslichen Vermittler; Geschäfte der Firmen unter sich sind doppelt gezählt.
52	Für Einlagen bis zu 5000 Franken.
54-56	Obligationen auf 3—5 Jahre.
54	Ab November 1942 nur noch 8jährige Kassenobligationen.
53, 55, 58	Durchschnitt der 12 Kantonalbanken.
56	Durchschnitt der Großbanken.
59	Die durchschnittliche Rendite von 12 Anleihen der Eidgenossenschaft und der SBB, ist ins umgekehrte Verhältnis gesetzt zur Indexbasis (durchschnittliche Obligationen-Verzinsung der schweizerischen Banken 1906—1925 = 4,42 %).

Quellennachweis vide nächste Seite

Quellennachweis (Verzeichnis der Erhebungsstellen)

Nachstehend sind die Erhebungsstellen aufgeführt, welche die einzelnen Nachweise jeweils in eigenen Veröffentlichungen oder anderweitig bekannt geben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der Beschaffung der Zahlen durch eidgenössische Aemter in vielen Fällen kantonale und namentlich auch kommunale Stellen mitwirken.

Nummern in Uebersicht	
1, 2, 3	Eidgenössisches Statistisches Amt
4	Statistisches Amt der Stadt Zürich
5	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
6	Verwaltung des Schlachthofes der Stadt Zürich
7	Verband nordostschweizerischer Käserei- und Milchgenossenschaften
7 a	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
8	Eidgenössische Getreideverwaltung
9	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
10	Kantonales Meliorationsamt (Geschäftsbericht des Regierungsrates)
11-13	Für 1938: Eidgenössisches Fabrikinspektorat, III. Kreis Für 1939: Eidgenössisches Statistisches Amt Für 1941: Statistisches Bureau des Kantons Zürich
14-15	Kantonales Arbeitsamt
16	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
17, 18	Eidgenössisches Statistisches Amt
19-20	Statistisches Amt der Stadt Zürich
21, 23	Statistisches Bureau des Kantons Zürich und BIGA
22, 24	Statistisches Amt der Stadt Zürich
24 a	Wohnungsnachweis der Stadt Zürich
24 b	Statistisches Bureau Winterthur
25, 26, 28	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
27, 29-37	Statistisches Amt der Stadt Zürich
38-40	Verband Schweizerischer Metzgermeister
41	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
42	Statistisches Amt der Stadt Zürich
43	Statistisches Bureau Winterthur
44	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
45-48	Obergericht des Kantons Zürich
49	Eidgenössische Steuerverwaltung und kant. Polizeidirektion
50	Kantonales Börsenkommissariat
51	Verband Schweiz. Kantonalbanken
52, 54, 57	Zürcher Kantonalbank
53, 55-56 58-61, 63-64	Schweizerische Nationalbank
62	Eidgenössische Steuerverwaltung

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Neue Folge | Band IV | Heft 7

Die Bevölkerung des Kantons Zürich nach Stand, Entwicklung und örtlicher Verteilung[1])

Erste endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1941

Einleitung

Nachdem die Bevölkerungsstatistik von der Wirtschaftsstatistik vorübergehend in den Hintergrund gedrängt worden war, wird ihr seit einer Reihe von Jahren wieder erhöhtes Interesse entgegengebracht. Nicht nur, daß Wissenschaft und statistische Aemter ihr wieder vermehrte Pflege angedeihen lassen, auch in der Oeffentlichkeit ist heute die Erörterung von Bevölkerungsfragen nachgerade an der Tagesordnung. Mag auch diese Popularität der Bevölkerungsstatistik da und dort recht wunderliche Blüten treiben, so ist sie doch im ganzen genommen als erfreuliches Zeichen zu werten.

Um über den Stand und die Gliederung der Bevölkerung Aufschluß zu erlangen, werden Volkszählungen durchgeführt. In der Schweiz wurden solche Erhebungen bis zur Mitte des vergangenen Jahrhunderts in ganz unregelmäßigen Abständen vorgenommen. Im Jahre 1860 wurde sodann ein Bundesgesetz erlassen, das die Vornahme von eidgenössischen Volkszählungen in allen mit der Ziffer Null endenden Jahren vorschreibt. Somit wäre diese umfangreichste schweizerische Erhebung wiederum im Jahre 1940 fällig gewesen. Infolge der unsicheren politischen und militärischen Lage, die eine reibungslose Durchführung in Frage stellte, wurde indessen eine Verschiebung als ratsam erachtet. Als sich dann in der Folge die Verhältnisse einigermaßen stabilisiert hatten, wurde die Zählung mit einjähriger Verspätung am 1. Dezember 1941 nachgeholt.

[1]) Die vorliegende Darstellung verfaßte Assistent *O. Wartenweiler.*

Nachdem vorläufige Ergebnisse schon kurz nach der Zählung veröffentlicht werden konnten, haben nun inzwischen die Bearbeitungsstellen als erste definitive Resultate die endgültigen Einwohnerzahlen ermittelt. Die folgenden Nachweise, die sich hauptsächlich auf diese Unterlagen stützen, sollen einen Ueberblick vermitteln über den neuesten Stand, die Entwicklung und die örtliche Verteilung der zürcherischen Bevölkerung. Obwohl tiefergehende Einblicke erst dann möglich sein werden, wenn die Bevölkerung nach den verschiedenen Merkmalen ausgezählt ist, sind doch schon anhand der bloßen Einwohnerzahlen wertvolle Aufschlüsse zu gewinnen.

Ganzer Kanton

Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1941 zählte der Kanton Zürich 674 505 wohnhafte Personen. Seit Beginn des vorigen Jahrhunderts hat sich die Bevölkerung wie folgt entwickelt.

Wohnbevölkerung des Kantons Zürich 1800—1941

Jahre	Wohnbevölkerung	Jahre	Wohnbevölkerung
1800	181 000	1888	337 000
1836	232 000	1900	431 000
1850	251 000	1910	504 000
1860	266 000	1920	539 000
1870	284 000	1930	618 000
1880	316 000	1941	675 000

Der Kanton Zürich zählt heute etwa dreieinhalbmal soviel Einwohner wie anfangs des letzten Jahrhunderts und genau doppelt soviel wie Ende der achtziger Jahre. Diese Zahlen eingehender kommentieren hieße, für die vergangenen anderthalb Jahrhunderte einen Abriß der Wirtschaftsgeschichte des Kantons Zürich schreiben. So wie die Wirtschaft ohne das starke Bevölkerungswachstum nicht diese Entwicklung hätte nehmen können, so wäre wiederum eine derartige Bevölkerungsvermehrung nicht denkbar gewesen, wenn nicht die Wirtschaft ihrerseits den Nahrungsspielraum umfassend erweitert hätte.

Der Zuwachs der zürcherischen Bevölkerung seit 1930 beträgt 56 799 Personen oder $9{,}_2$ Prozent. Seit 1850, von welchem Jahre an in der Schweiz regelmäßig Volkszählungen durchgeführt werden, waren von Zähljahr zu Zähljahr die folgenden Zunahmen zu verzeichnen.

Zunahme der Wohnbevölkerung des Kantons Zürich 1850—1941

Zählperioden	Gesamtzunahme absolut	Prozent
1850—1860	16 000	6,2
1860—1870	18 000	6,7
1870—1880	32 000	11,3
1880—1888	21 000	6,7
1888—1900	94 000	27,8
1900—1910	73 000	16,9
1910—1920	35 000	6,9
1920—1930	79 000	14,7
1930—1941	57 000	9,2

Die zürcherische Bevölkerung ist keineswegs gleichmäßig gewachsen. So folgte beispielsweise auf die verhältnismäßig geringe Zunahme um 21 000 Personen oder 6,7 Prozent von 1880 bis 1888 gleich eine Erhöhung um 94 000 Personen oder 27,8 Prozent in den folgenden zwölf Jahren. Im vergangenen halben Jahrhundert ist die Bevölkerungszahl einzig im Kriegs-Dezennium 1910—1920 absolut und relativ weniger stark angestiegen als von 1930 bis 1941.

Die Bevölkerungszunahme in der jüngsten Zählperiode ist mehr den Wanderungen als der natürlichen Vermehrung zuzuschreiben: einem Wanderungsgewinn von 35 000 Personen steht ein Geburtenüberschuß von nur 22 000 Personen gegenüber. Ueber das Verhältnis der beiden Wachstums-Komponenten in den früheren Zählperioden orientiert nachstehende Uebersicht.

Bevölkerungsbilanz des Kantons Zürich 1870—1941

Zählperioden	absolut			Prozent		
	Geburtenüberschuss	Wanderungsüberschuss	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuss	Wanderungsüberschuss	Gesamtzunahme
1870—1880	19 000	13 000	32 000	6,6	4,7	11,3
1880—1888	18 000	3 000	21 000	5,7	1,0	6,7
1888—1900	42 000	52 000	94 000	12,4	15,4	27,8
1900—1910	45 000	28 000	73 000	10,3	6,6	16,9
1910—1920	25 000	10 000	35 000	4,8	2,1	6,9
1920—1930	25 000	54 000	79 000	4,6	10,1	14,7
1930—1941	22 000	35 000	57 000	3,6	5,6	9,2

Der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle ist absolut nur noch halb so hoch wie zu Beginn des Jahrhunderts, und im Verhältnis zur Bevölkerungsgröße beträgt der Rückgang sogar mehr als zwei Drittel. Er ist auch niedriger als der Geburtenüberschuß des Jahrzehnts 1910 bis 1920, der infolge des kriegsbedingten Geburtenausfalls und der Grippe-Sterblichkeit in den Jahren 1918 und 1919 einen Tiefstand darstellte. Es ist hier nicht der Ort, auf die damit berührte Erscheinung des Geburtenrückgangs einzutreten, über dessen Ursachen, Bedeutung und Bekämpfung die Meinungen bekanntlich nach wie vor weit auseinander gehen. Hingegen mag darauf hingewiesen werden, daß nun ja in jüngster Zeit wider Erwarten eine allgemeine Erhöhung der Geburtenziffer eingetreten ist. Ob es sich dabei nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt, oder ob man darin eine eigentliche Umkehr zu erblicken hat, ist allerdings noch ungeklärt.

In allen aufgeführten Zählperioden sind mehr Personen zugewandert als weggezogen, doch weisen die Wanderungsgewinne überaus starke Schwankungen auf. Von 1880 bis 1888 überstieg die Zahl der Zuzüge die der Wegzüge um nur 3000 (Landwirtschaftskrise, Auswanderung nach Uebersee), in den folgenden zwölf Jahren jedoch um volle 52000. Von 1910 bis 1920 war der Wanderungsgewinn mit 10000 Personen wieder verhältnismäßig niedrig (Einberufung von Ausländern zum Kriegsdienst), um im folgenden Dezennium erneut auf über 54000 Personen anzusteigen. Wenn nun auch von 1930 bis 1941 der Zustrom etwas nachgelassen hat, so ist er doch, sowohl im Vergleich zum Geburtenüberschuß, wie auch im Vergleich zu den Wanderungsergebnissen anderer Kantone noch als recht beträchtlich zu bezeichnen.

Das Verhältnis zwischen den beiden Wachstums-Komponenten weist in den einzelnen Zählperioden starke Schwankungen auf. Während in den beiden ersten Dezennien dieses Jahrhunderts sich die zürcherische Bevölkerung noch vorwiegend „aus eigener Kraft" vermehrte, tragen seither die Zuwanderungen zu ihrem Wachstum in höherem Maße bei als die natürliche Bevölkerungsbewegung.

Seitdem auf Grund von Volkszählungsergebnissen Vergleiche gezogen werden können, ist die Bevölkerungszahl des Kantons Zürich relativ stets stärker angestiegen als diejenige der übrigen Schweiz. Die letzten Volkszählungen vermitteln folgendes Bild über das unterschiedliche Wachstumstempo.

Zunahme der Bevölkerung im Kanton Zürich und in der übrigen Schweiz 1900—1941

Gesamtzunahme

Zählperioden	absolut		Prozent	
	Kanton Zürich	Uebrige Schweiz	Kanton Zürich	Uebrige Schweiz
1900—1910	73 000	365 000	16,9	12,6
1910—1920	35 000	92 000	6,9	2,8
1920—1930	79 000	107 000	14,7	3,2
1930—1941	57 000	142 000	9,2	4,1

Auf die Bevölkerungszahl bezogen ergibt sich für unsern Kanton von 1930 bis 1941 eine mehr als doppelt so starke Zunahme wie für die übrige Schweiz; in den zwanziger Jahren hat sie sogar das Viereinhalbfache betragen. Infolge dieses ungleichen Wachstums hat sich denn auch der Anteil der zürcherischen an der gesamtschweizerischen Bevölkerung ständig erhöht; er beträgt nunmehr 15,8 Prozent gegenüber 15,2 elf Jahre früher und nur 10,2 im Jahre 1850.

Daß das stärkere Wachstum der zürcherischen Bevölkerung nicht etwa der natürlichen Bevölkerungsbewegung zuzuschreiben ist, sondern einzig und allein dem günstigeren Wanderungsergebnis, geht aus der untenstehenden Gegenüberstellung hervor.

Bevölkerungsbilanz des Kantons Zürich und der übrigen Schweiz 1900—1941

Prozent

Zählperioden	Geburtenüberschuss		Wanderungsüberschuss		Gesamtzunahme	
	Kanton Zürich	Uebrige Schweiz	Kanton Zürich	Uebrige Schweiz	Kanton Zürich	Uebrige Schweiz
1900—1910	10,3	10,8	6,6	1,8	16,9	12,6
1910—1920	4,8	6,7	2,1	—3,9	6,9	2,8
1920—1930	4,6	6,6	10,1	—3,4	14,7	3,2
1930—1941	3,6	4,9	5,6	—0,8	9,2	4,1

Gemessen an der Bevölkerungszahl war der Geburtenüberschuß in allen Zählperioden für den Kanton Zürich niedriger als für die übrige Schweiz. Dagegen war das Wanderungsergebnis stets günstiger; während das übrige Gebiet der Schweiz seit 1910 Wanderungsverluste aufweist, sind auch in dieser Zeit im Kanton Zürich mehr Personen zugewandert als weggezogen.

In der Reihenfolge der Kantone steht Zürich mit seinen 675 000 Einwohnern nach wie vor an zweiter Stelle hinter Bern, dessen Wohnbevölkerung nun auf 729 000 Personen angestiegen ist. Der Abstand zwischen den beiden Kantonen beträgt jedoch nur noch 54 000 Personen, gegenüber 71 000 elf Jahre früher und 136 000 im Jahre 1920.

Im vorletzten Jahrzehnt hat der Kanton Zürich hinsichtlich der absoluten wie der relativen Bevölkerungszunahme unter allen Kantonen weitaus an der Spitze gestanden. Von 1930 bis 1941 ist dagegen die Bevölkerung von Uri, Nidwalden und Basel-Stadt verhältnismäßig stärker gewachsen als die zürcherische; absolut verzeichnet sie jedoch immer noch die höchste Zunahme.

Wenn nun der Kanton Zürich in bezug auf das Wachstum seiner Bevölkerung nicht mehr so stark hervorsticht wie etwa im Jahrzehnt 1920 bis 1930, so gibt dies an und für sich durchaus nicht Anlaß zur Besorgnis. Eine starke Bevölkerungsvermehrung, die vorwiegend aus Zuwanderungen herrührt, ist längst nicht mehr dazu angetan, eitel Freude auszulösen. Namentlich sind es arbeitsmarktpolitische Erwägungen, die einen starken Zustrom von Arbeitskräften oft als nicht ungefährlich erscheinen lassen. Wohl mag in Zeiten der Prosperität die Wirtschaft mühelos in der Lage sein, den Zustrom aufzufangen, bei rückläufiger Konjunktur jedoch kann daraus eine schwere Belastung des Arbeitsmarktes entstehen. Dazu kommt noch in jüngster Zeit die prekäre Lage auf dem Wohnungsmarkt, die starken Zuzug gleichfalls unerwünscht erscheinen läßt und deshalb bekanntlich zu einer weitgehenden Beschränkung der Freizügigkeit geführt hat.

Bezirke

Die Wohnbevölkerung des Kantons Zürich verteilte sich am 1. Dezember 1941 wie folgt auf die elf Bezirke.

Wohnbevölkerung der Bezirke 1941

Bezirke	Wohnbevölkerung absolut	Prozent	Bezirke	Wohnbevölkerung absolut	Prozent
Zürich	359 691	53,4	Uster	24 422	3,6
Winterthur	78 853	11,7	Pfäffikon	19 651	2,9
Horgen	49 442	7,3	Andelfingen	18 043	2,7
Hinwil	35 534	5,3	Dielsdorf	14 241	2,1
Meilen	32 443	4,8	Affoltern	13 680	2,0
Bülach	28 505	4,2	Kt. Zürich	674 505	100

Mehr als die Hälfte aller Kantonseinwohner ist heute im Bezirk Zürich wohnhaft. Dessen Anteil an der Kantonsbevölkerung hat sich seit Jahrzehnten ständig erhöht, und zwar auf Kosten aller übrigen Bezirke außer Meilen. Auf die Bezirke Affoltern, Pfäffikon, Andelfingen und Dielsdorf, deren Anteil in den letzten Jahrzehnten am stärksten zurückgegangen ist, entfallen nur noch je zwei bis drei Prozent der Kantonsbevölkerung.

Wie sich die Bevölkerung der Bezirke in den beiden letzten Zählperioden verändert hat, geht aus den nachstehenden Zahlen hervor.

Veränderung der Wohnbevölkerung in den Bezirken 1920—1941

Bezirke	Zunahme 1920—1930	1930—1941	Bezirke	Zunahme 1920—1930	1930—1941
	Prozent			Prozent	
Zürich*	24,4	15,3	Pfäffikon*	4,7	— 0,1
Affoltern	3,2	— 2,0	Winterthur*	7,7	7,0
Horgen	7,3	— 0,4	Andelfingen	— 1,1	— 0,9
Meilen	17,4	10,2	Bülach	6,7	4,6
Hinwil	— 1,2	— 2,6	Dielsdorf*	4,0	0,2
Uster	9,5	5,7	Kt. Zürich	14,7	9,2

* Heutiges Gebiet.

Weitaus am stärksten gewachsen ist von 1930 bis 1941 die Bevölkerung des Bezirkes Zürich. Wesentliche Zunahmen sind auch für die Bezirke Meilen und Winterthur festzustellen. Fünf Bezirke zählten im Jahre 1941 weniger Einwohner als elf Jahre früher, wenn sich auch die Verluste nur in sehr engen Grenzen bewegen. Von 1930 bis 1941 haben die Bezirke allgemein ungünstiger abgeschnitten als im vorangegangenen Jahrzehnt. In den Bezirken Zürich, Meilen, Uster, Bülach und Dielsdorf hat sich das Bevölkerungswachstum bedeutend verlangsamt. Für den Bezirk Hinwil ist ein etwas verstärkter Rückgang der Einwohnerzahl festzustellen, und in den Bezirken Affoltern, Pfäffikon und vor allem Horgen ist auf den Zuwachs von 1920 bis 1930 eine Abnahme in der jüngsten Zählperiode gefolgt.

Ausschlaggebend war auch für die Bevölkerungsentwicklung der Bezirke nicht das Verhältnis zwischen Geburten und Sterbefällen, sondern das Wanderungsergebnis, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist.

Obwohl die Bezirke auch hinsichtlich des Geburtenüberschusses nennenswerte Ungleichheiten aufweisen, so verblassen diese doch völlig neben den Unterschieden, die bei den Wanderungsergebnissen

Bevölkerungsbilanz der Bezirke 1920–1941

Prozent

Bezirke	1920–1930			1930–1941		
	Geburtenüberschuss	Wanderungsüberschuss	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuss	Wanderungsüberschuss	Gesamtzunahme
Zürich* . .	4,6	19,8	24,4	4,3	11,0	15,3
Affoltern . .	3,7	— 0,5	3,2	3,6	— 5,6	— 2,0
Horgen . .	4,1	3,2	7,3	2,0	— 2,4	— 0,4
Meilen . . .	2,1	15,3	17,4	1,0	9,2	10,2
Hinwil . . .	4,5	— 5,7	— 1,2	1,2	— 3,8	— 2,6
Uster . . .	4,6	4,9	9,5	4,0	1,7	5,7
Pfäffikon* .	4,9	— 0,2	4,7	3,7	— 3,8	— 0,1
Winterthur* .	5,0	2,7	7,7	3,5	3,5	7,0
Andelfingen	2,6	— 3,7	— 1,1	1,3	— 2,2	— 0,9
Bülach . . .	7,9	— 1,2	6,7	6,0	— 1,4	4,6
Dielsdorf* .	8,3	— 4,3	4,0	5,0	— 4,8	0,2
Kt. Zürich .	4,6	10,1	14,7	3,6	5,6	9,2

* Heutiges Gebiet.

zutage treten. Während der Bezirk Zürich wie auch der Bezirk Meilen — dessen stadtnahe Seegemeinden sich immer mehr zum bevorzugten Wohngebiet entwickeln — starken Zuzug erhielten, haben vor allem die landwirtschaftlichen Bezirke und die Bezirke mit Textilindustrie Wanderungsverluste erlitten. In der jüngsten Zählperiode war das Wanderungsergebnis für die meisten Bezirke ungünstiger als von 1920 bis 1930.

Gemeinden[1])

Zur Betrachtung der Bevölkerung in den Gemeinden übergehend, sei vorerst durch die folgende Uebersicht dargestellt, wie sich die

[1]) Es sei hier vermerkt, daß sich in den Gemeinde-Ergebnissen da und dort örtliche Besonderheiten, die an sich mit der Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden nichts zu tun haben, störend auswirken können. Eine gewisse Vorsicht ist deshalb vor allem angezeigt bei der Beurteilung der natürlichen Bevölkerungsbilanz und der Wanderungsbilanz kleiner Gemeinden. Wir haben allerdings versucht, durch eine Bereinigung der Ergebnisse einzelne störende Einflüsse, wie das Vorhandensein von Altersasylen und ähnlichen Anstalten nach Möglichkeit auszuschalten (s. Tab. 5 und 9), indessen war es nicht möglich, alle diese und einige weitere weniger ins Gewicht fallende „Unreinheiten" völlig auszumerzen.

Kantonsbevölkerung in den Jahren 1930 und 1941 auf die verschiedenen Gemeindegrößen verteilte.

Verteilung der Wohnbevölkerung auf die Gemeinden nach Größenklassen 1930 und 1941

Jeweiliges Gebiet der Gemeinden

Gemeinden mit ... Einwohnern	Gemeinden		Wohnbevölkerung			
			absolut		Prozent	
	1930	1941	1930	1941	1930	1941
unter 1 000	93	91	52 553	51 174	8,5	7,6
1 000 — 2 000	41	39	59 114	55 990	9,6	8,3
2 000 — 5 000	30	26	95 984	81 450	15,5	12,1
5 000 — 10 000	13	12	93 808	80 066	15,2	11,8
10 000 — 20 000	1	1	12 502	10 547	2,0	1,6
Stadt Winterthur	1	1	53 925	58 883	8,7	8,7
Stadt Zürich	1	1	249 820	336 395	40,5	49,9
Zusammen	180	171	617 706	674 505	100	100

Die Landgemeinden aller Größenklassen zählten im Jahre 1941 nicht nur anteilmäßig, sondern auch absolut weniger Einwohner als im Jahre 1930. In diesen Zahlen gelangen jedoch weniger Erscheinungen der Bevölkerungsentwicklung zum Ausdruck als vielmehr Veränderungen in der Gemeindeeinteilung, namentlich die Auswirkung der Zürcher Eingemeindung von 1934.

Von den 171 bestehenden politischen Gemeinden des Kantons Zürich haben von 1930 bis 1941 auf ihrem heutigen Gebiete deren 85 an Bevölkerung zugenommen und deren 86 Einbußen erlitten. Ueber das Ausmaß der Zu- und Abnahmen ergibt sich das folgende Bild.

Die Gemeinden nach der prozentualen Veränderung der Wohnbevölkerung 1930—1941

Veränderung der Wohnbevölkerung 1930—1941	Gemeinden mit nebenstehender Bevölkerungs-	
	Zunahme	Abnahme
	auf dem heutigen Gebiet	
bis 2 Prozent	13	19
über 2— 5 „	34	34
„ 5—10 „	19	29
„ 10—15 „	10	4
„ 15—20 „	5	—
„ 20—25 „	2	—
„ 25 „	2	—
Zusammen	85	86

Für drei Fünftel aller Gemeinden ergeben sich Veränderungen von nicht mehr als fünf Prozent. Daneben finden sich vereinzelt recht hohe Zunahmen bis über 25 Prozent, während die Abnahmen 15 Prozent nirgends übersteigen (s. Tab. 5 und 9).

Wenden wir uns nun den Veränderungen in den einzelnen Größenklassen zu, so erkennen wir bemerkenswerte Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Gruppen, wie aus den nachfolgenden Zahlen erhellt.

Bevölkerungsbilanz der Gemeinden nach Größenklassen 1930—1941

Heutiges Gebiet der Gemeinden

Gemeinden mit ... Einwohnern (1930)	Anzahl Gemeinden	Wohnbevölkerung		Geburtenüberschuss	Wanderungsüberschuss	Gesamtzunahme
		1930	1941			
				Prozent	Prozent	Prozent
bis 1000	91	51 469	51 243	5,0	— 5,4	— 0,4
1000— 2000	41	59 509	59 942	5,1	— 4,4	0,7
2000— 5000	27	88 045	93 496	2,2	4,0	6,2
5000—10000	10	73 821	74 546	2,0	— 1,0	1,0
Stadt Winterthur	1	53 925	58 883	2,6	6,6	9,2
Stadt Zürich	1	290 937	336 395	4,1	11,5	15,6
Zusammen	171	617 706	674 505	3,6	5,6	9,2

Von den Landgemeinden verzeichnet einzig die Gruppe mit 2000 bis 5000 Einwohnern eine nennenswerte Bevölkerungszunahme. Dabei zeigt sich auch hier wieder, daß die Bevölkerungsentwicklung vorwiegend durch die Wanderungen bestimmt wurde. Die verhältnismäßig hohen Geburtenüberschüsse der kleinen Landgemeinden sind durch Wanderungsverluste ganz oder nahezu aufgezehrt worden, während vor allem den Städten ein ausgiebiger Zustrom zu einer starken Erhöhung ihrer Einwohnerzahl verholfen hat.

Eine Gliederung der Gemeinden nach ihrem wirtschaftlichen Charakter, wie sie in der umstehenden Tabelle vorgenommen wurde, ergibt folgendes Bild von der Bevölkerungsentwicklung der verschiedenen Gruppen.

Bevölkerungsbilanz der Gemeinden nach ihrem wirtschaftlichen Charakter 1930—1941

Wirtschaftlicher Charakter	Anzahl Gemeinden	Wohnbevölkerung		Geburtenüberschuss	Wanderungsüberschuss	Gesamtzunahme
		1930	1941			
				Prozent	Prozent	Prozent
Vorwiegend bäuerliche Gemeinden[1]	29	12 497	12 309	6,3	—7,8	—1,5
Beruflich gemischte Gemeinden	115	163 797	170 705	3,3	0,9	4,2
Industrielle Gemeinden[2]	25	96 550	96 213	2,9	— 3,2	—0,3
Stadt Winterthur . . .	1	53 925	58 883	2,6	6,6	9,2
Stadt Zürich	1	290 937	336 395	4,1	11,5	15,6
Zusammen	171	617 706	674 505	3,6	5,6	9,2

Von den Landgemeinden hat im Zeitraum von 1930 bis 1941 nur die Gruppe der beruflich gemischten Gemeinden eine Bevölkerungszunahme erfahren, während in den vorwiegend bäuerlichen und den industriellen Gemeinden die Einwohnerzahlen gesamthaft etwas zurückgegangen sind. Der Geburtenüberschuß ist, gemessen an der Einwohnerzahl, in der Gruppe der vorwiegend bäuerlichen Gemeinden etwa doppelt so hoch wie in den andern beiden Gruppen, doch wurde er durch einen noch höheren Wanderungsverlust vollständig aufgezehrt. Auch in der Gruppe der industriellen Gemeinden übersteigt der Wanderungsverlust den allerdings nur geringen Geburtenüberschuß.

Eine gemeindeweise Betrachtung der Volkszählungsergebnisse von 1930 und 1941 läßt die Vermutung aufkommen, daß zwischen Bevölkerungsentwicklung und Finanzlage der Gemeinden gewisse Regelmäßigkeiten bestehen. Dieser Frage nachgehend, haben wir die Gemeinden nach zwei quantitativ abstufbaren Merkmalen ihrer Finanzlage in Gruppen gegliedert und die Bevölkerungsentwicklung dieser Gruppen ermittelt. Von den zahlreichen in Frage kommenden Indizien der Finanzlage wählten wir den Gesamtsteueransatz und die Steuerkraft. Wenn wir zunächst die Gemeinden nach ihrem Steueransatz ordnen, erhalten wir das folgende Bild.

[1]) Gemeinden, in denen 1930 über 60 Prozent der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft beschäftigt waren.

[2]) Gemeinden, in denen 1930 über 60 Prozent der Erwerbstätigen in Industrie und Gewerbe beschäftigt waren.

Bevölkerungsbilanz der Gemeinden nach dem Gesamtsteueransatz 1930 – 1941[1])

Gemeinden mit Gesamtsteueransatz von ... Prozent (Durchschnitt 1931/41)	Anzahl Gemeinden	Wohnbevölkerung 1930	Wohnbevölkerung 1941	Geburtenüberschuss	Wanderungsüberschuss	Gesamtzunahme
				Prozent	Prozent	Prozent
über 225 Prozent . .	21	17 745	17 414	5,7	−7,6	−1,9
200,1 – 225 „ . .	83	115 607	112 952	3,6	−5,9	−2,3
175,1—200 „ . .	39	73 695	76 977	3,6	0,9	4,5
150,1—175 „ . .	13	36 691	38 598	2,0	3,2	5,2
125,1—150 „ . .	9	19 867	22 568	1,9	11,7	13,6
bis 125 „ . .	4	9 239	10 718	0,9	15,1	16,0
Stadt Winterthur (191 %)	1	53 925	58 883	2,6	6,6	9,2
Stadt Zürich (162 %)	1	290 937	336 395	4,1	11,5	15,6
Zusammen	171	617 706	674 505	3,6	5,6	9,2

In die Augen springend ist an der nachstehenden Gegenüberstellung namentlich die Korrelation zwischen Steueransatz und Wanderungsergebnis: je niedriger der Gesamtsteueransatz, desto günstiger ist das Wanderungsergebnis. Von minus 7,6 Prozent — bei einem Steueransatz von über 225 Prozent — verbessert es sich von Stufe zu Stufe bis auf plus 15,1 Prozent — bei einem Gesamtsteueransatz bis 125 Prozent.

Es wäre nun allerdings nicht statthaft, aus diesen Zahlenreihen kurzerhand etwa den Schluß zu ziehen, daß die Wanderungen die Folge oder auch umgekehrt die Ursache der mehr oder weniger hohen Steuerbelastung seien. Die Beziehungen sind keineswegs so einfach, und eine nähere Abklärung dieser Frage würde eine eingehende Untersuchung erfordern. Zwar kann nicht bestritten werden, daß der Steuerfuß einer Gemeinde je nach seiner Höhe entweder „anziehend" oder „abstoßend" wirken kann. Ebensowenig kann bezweifelt werden — und es steht dies auch nicht im Widerspruch zum eben Geäußerten —, daß Abwanderungen zu Steuererhöhungen und Zuwanderungen zu Steuersenkungen führen können. Doch dürfte es in den meisten Fällen wohl eher so sein, daß beide, Steueransatz wie Wanderungsergebnis, durch ein gemeinsames Drittes bedingt werden, nämlich durch die Erwerbsverhältnisse in der Gemeinde selber oder im Einzugsgebiet.

[1]) Gesamtsteueransatz: Summe der von der politischen Gemeinde für die einzelnen Gemeindearten bzw. Gemeindegüter erhobenen Steueransätze. (s. unsere alljährl. Veröffentlichung über die Gemeindesteuerverhältnisse in den „Statistischen Mitteilungen".)

Wenn wir nun die Bevölkerungsentwicklung auch noch der Steuerkraft der Gemeinden gegenüberstellen, gelangen wir zu folgenden Ergebnissen.

Bevölkerungsbilanz der Gemeinden nach der Steuerkraft 1930—1941[1])

Gemeinden mit einer Steuerkraft je Einwohner von ... Fr. (Durchschnitt 1930/40)	Anzahl Gemeinden	Wohnbevölkerung 1930	Wohnbevölkerung 1941	Geburtenüberschuss	Wanderungsüberschuss	Gesamtzunahme
				Prozent	Prozent	Prozent
bis 10 Franken . .	27	13 249	12 707	6,3	—10,4	—4,1
10,1— 15 „ . .	49	45 081	43 961	3,5	—6,0	—2,5
15,1— 20 „ . .	37	45 893	45 085	4,3	—6,1	—1,8
20,1— 25 „ . .	16	38 757	39 508	3,2	—1,3	1,9
25,1— 30 „ . .	8	22 705	23 583	5,1	—1,3	3,8
30,1— 40 „ . .	14	43 317	44 480	1,9	0,8	2,7
40,1— 50 „ . .	7	22 352	23 602	2,8	2,8	5,6
50,1—100 „ . .	6	22 515	24 161	2,5	4,8	7,3
100,1 u. mehr „ . .	5	18 975	22 140	1,1	15,5	16,6
Stadt Winterthur (57,1 Fr.)	1	53 925	58 883	2,6	6,6	9,2
Stadt Zürich (83,3 Fr.)	1	290 937	336 395	4,1	11,5	15,6
Zusammen	171	617 706	674 505	3,6	5,6	9,2

Wie schon im vorstehenden, zeigt sich auch da eine weitgehende Korrelation zwischen dem Indiz der Finanzlage — hier der Steuerkraft — und dem Wanderungsergebnis. Von einem Verlust von 10,4 Prozent bei den steuerschwächsten Gemeinden (bis 10 Franken Steuerkraft je Einwohner) verbessert sich das Wanderungsergebnis fast stetig mit steigender Steuerkraft bis zu einem Gewinn von 15,5 Prozent bei den steuerkräftigsten Gemeinden (über 100 Franken Steuerkraft). Dieses Ergebnis kann allerdings nach der vorangegangenen Gegenüberstellung nicht mehr stark überraschen, besteht doch zwischen den beiden Ordnungsprinzipien — der Steuerbelastung und der Steuerkraft — wenigstens in den mittleren und oberen Steuerkraftstufen ein weitgehender Antagonismus (je höher die Steuerkraft, desto niedriger ist im allgemeinen die Steuerbelastung).

Nachdem wir bisher die zürcherischen Gemeinden nach verschiedenen Merkmalen gruppiert und die Bevölkerungsentwicklung von 1930 bis 1941 gruppenweise betrachtet haben, sei diese nun noch kurz anhand der Landkarte ins Auge gefaßt (s. Kartogramme im Anhang).

[1]) Steuerkraft: Nettosteuerertrag zu 100 Prozent (s. „Gemeindesteuerverhältnisse“ in den „Statistischen Mitteilungen“).

Stärker bevölkert als im Jahre 1930 sind heute neben den Städten Zürich und Winterthur, sowie der Gemeinde Uster, vor allem die meisten Gemeinwesen an der Peripherie Zürichs und die Ortschaften am rechten Zürichseeufer bis hinauf nach Meilen. Wie überall, wo wir im Kanton Zürich eine starke Erhöhung der Einwohnerzahl feststellen, ist auch in diesen Gebieten die Bevölkerungsvermehrung hauptsächlich auf die Zuwanderung zurückzuführen. Beachtenswert ist dabei, daß die Anziehungskraft der Kantonshauptstadt sich wiederum nicht nur innerhalb der Stadtmauern, sondern auch im Einzugsgebiet ausgewirkt hat.

Schwächer bevölkert als im Jahre 1930 sind neben zahlreichen Bauerngemeinden, vor allem die Ortschaften des Sihltals, alle Gemeinden am oberen linken Zürichseeufer, sowie von den größeren Ortschaften des Zürcher Oberlandes die Gemeinden Wetzikon, Hinwil, Dürnten und Wald. Auch hier sind es wiederum die Wanderungen, die zu diesem Ergebnis geführt haben.

Um über die Gründe der Abwanderung Anhaltspunkte zu erlangen, haben wir bei den Behörden einer größeren Zahl von Gemeinden nach den wichtigsten Ursachen gefragt. Wir bringen nachstehend von den erhaltenen Angaben jene, von denen anzunehmen ist, daß ihnen allgemeinere Bedeutung zukommt.

Die Abwanderung aus den Bauerngemeinden ist nach diesen Angaben vorwiegend auf zwei Gründe zurückzuführen. Für die herangewachsenen Bauernsöhne und -töchter soll sich auf dem elterlichen Heimwesen kein genügendes Auskommen geboten haben. Deshalb seien viele davon — gewöhnlich mit Ausnahme des Sohnes, der zur späteren Uebernahme des Betriebes bestimmt war — genötigt gewesen, an anderen Orten — und meistens auch in einem anderen Erwerbszweig — ihr Fortkommen zu suchen. Daneben seien unter den Abgewanderten auch zahlreiche ehemalige Eigentümer von landwirtschaftlichen Kleinbetrieben zu finden. Infolge ungenügender Rentabilität ihrer Anwesen sollen sie gezwungen gewesen sein, diese zu veräußern — meistens gingen sie an ansässige Landwirte über, die damit ihre Güter arrondierten — und seien dann in der Regel mit ihren Angehörigen aus der Gemeinde weggezogen. Anhaltspunkte für die Richtigkeit dieser zweiten Angabe sind in den Ergebnissen der Betriebszählung von 1939 zu finden, die für den Kanton Zürich gegenüber 1929 einen Rückgang in der Zahl der kleinen und mittleren Landwirtschaftsbetriebe feststellen lassen.

Bei den größeren Landgemeinden mit Wanderungsverlusten handelt es sich vorwiegend um Ortschaften mit Textilindustrie. In den dreißiger Jahren führte die Krise in der Textilindustrie zur Stillegung von zahlreichen Betrieben und zu umfangreichen Personalentlassungen. Nach den Ergebnissen der Betriebszählungen sank von 1929 bis 1939 die Zahl der Textilbetriebe im Kanton Zürich von 537 auf 475 und die der Beschäftigten von 28 000 auf 18 000; allein in der Seiden- und Kunstseidenindustrie fiel die Zahl der Erwerbstätigen von 13 000 auf 5 000. Anderweitige Arbeitsgelegenheit, so wird ausgesagt, sei aber in den betroffenen Gemeinden schwer zu finden gewesen, so daß zahlreiche arbeitslos gewordene Einwohner nach Orten weggezogen seien, wo sie günstigere Erwerbsmöglichkeiten zu finden hofften.

Als weitere Abwanderungsgründe wurden schließlich von verschiedenen Gemeinden außerdem die prekären Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt angeführt, sowie die Ueberlegenheit der Stadt in bezug auf die sozialen Institutionen.

Hinsichtlich der Ergebnisse der natürlichen Bevölkerungsentwicklung von 1930 bis 1941 sind keine ausgesprochenen regionalen Unterschiede festzustellen. Die Gemeinden mit relativ hohen Geburtenüberschüssen, bei denen es sich vorwiegend um kleine Bauerngemeinden handelt, finden sich über den ganzen Kanton verstreut. Die größeren Ortschaften und Städte verzeichnen fast durchwegs nur kleine und mittelhohe Geburtenüberschüsse. Für die Beurteilung dieser Zahlen sei jedoch darauf hingewiesen, daß der Geburtenüberschuß keinen zuverlässigen Maßstab für die sog. Gebärfreudigkeit darstellt, da die Häufigkeit der Geburten sowohl wie der Sterbefälle durch den Altersaufbau der Bevölkerung in hohem Grade mitbestimmt wird. Die Alterszusammensetzung weist aber von Gemeinde zu Gemeinde zum Teil ganz erhebliche Unterschiede auf; vor allem ist sie in den Städten mit ihrer starken Besetzung der jüngeren und mittleren Altersklassen in dieser Hinsicht günstiger als in den bäuerlichen Gemeinden.

Für eine kleine Zahl von Gemeinden ergab die natürliche Bevölkerungsbewegung von 1930 bis 1941 einen Sterbeüberschuß. Große Bedeutung ist diesen Ergebnissen jedoch deshalb nicht beizumessen, weil der Ueberschuß der Sterbefälle über die Geburten meistens nur geringfügig war, und weil es sich ferner in vielen Fällen um Gemeinden mit Altersasylen und ähnlichen Anstalten handelt, was die verhältnismäßig hohe Zahl von Sterbefällen in diesen Gemeinden erklärlich macht.

Stadt und Land

Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Stadt- und Landbevölkerung hat sich im Kanton Zürich von 1930 bis 1941 weiterhin zugunsten der Stadt verschoben. In den Städten Zürich und Winterthur wohnen nunmehr zusammen 58,6 Prozent der Kantonsbevölkerung gegenüber 49,2 Prozent im Jahre 1930. Diese Verschiebung ist indessen nur zum Teil auf die Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen; die im Jahre 1934 erfolgte Vereinigung von acht Vorortsgemeinden mit der Stadt Zürich hat viel zu dieser Gewichtsverlagerung beigetragen. Würde man neben Zürich und Winterthur auch noch die Gemeinde Uster zu den Städten rechnen, da sie mit einer Einwohnerzahl von nunmehr über 10 000 nach schweizerisch-statistischen Begriffen in die Kategorie der Kleinstädte Einzug gehalten hat, so käme der Anteil der städtischen an der gesamten Kantonsbevölkerung sogar auf drei Fünftel zu stehen.

Ueber die Gewichtsverlagerung zwischen Stadt und Land seit Beginn des vorigen Jahrhunderts gibt die untenstehende Tabelle Aufschluß.

Wohnbevölkerung in Stadt und Land 1800–1941

Jeweiliges Gebiet

Jahre	absolut			Prozent		
	Städte	Landgemeinden	Kanton	Städte	Landgemeinden	Kanton
1800	13 000	168 000	181 000	7,2	92,8	100
1850	22 000	229 000	251 000	8,9	91,1	100
1888	43 000	294 000	337 000	12,9	87,1	100
1900	173 000	258 000	431 000	40,2	59,8	100
1910	216 000	288 000	504 000	42,9	57,1	100
1920	234 000	305 000	539 000	43,4	56,6	100
1930	304 000	314 000	618 000	49,2	50,8	100
1941	396 000	279 000	675 000	58,6	41,4	100

Noch vor einem halben Jahrhundert zählten die zürcherischen Städte zusammen erst 43 000 Einwohner, was damals einem Achtel der Kantonsbevölkerung entsprach. Nachdem dann aber im Jahre 1893 elf Außengemeinden mit der Stadt Zürich vereinigt worden waren, schnellte bis 1900 die städtische Bevölkerung auf 173 000 Personen oder zwei Fünftel der Kantonsbevölkerung hinauf. Noch weitere

zwei Mal sind in der Folge durch Gesetzesakt „Landbewohner" zu Städtern gemacht worden, nämlich im Jahre 1922 mit der Eingemeindung von fünf Winterthurer Vororten und letztmals im Jahre 1934, als neuerdings acht bis dahin selbständige Gemeinden der Kantonshauptstadt einverleibt wurden.

Um aus den vorstehenden Zahlen den störenden Einfluß der Gebietsveränderungen auszuschalten und damit ein reineres Bild der örtlichen Gewichtsverlagerungen zu gewinnen, ist dem Vergleich für alle Jahre das gleiche Gebiet zugrunde zu legen. Die nachstehenden Angaben zeigen, wie sich die Bevölkerung auf dem heutigen Gebiet der Städte und der Landgemeinden entwickelt hat.

Wohnbevölkerung in Stadt und Land 1800—1941
Heutiges Gebiet

Jahre	absolut			Prozent		
	Städte	Landgemeinden	Kanton	Städte	Landgemeinden	Kanton
1800	29 000	152 000	181 000	16,0	84,0	100
1850	55 000	196 000	251 000	22,0	78,0	100
1888	133 000	204 000	337 000	39,6	60,4	100
1900	209 000	222 000	431 000	48,5	51,5	100
1910	262 000	242 000	504 000	52,0	48,0	100
1920	285 000	254 000	539 000	52,9	47,1	100
1930	345 000	273 000	618 000	55,8	44,2	100
1941	396 000	279 000	675 000	58,6	41,4	100

Das Entstehen von ausgeprägten Bevölkerungs-Agglomerationen tritt in diesen Zahlen zwar weniger sprunghaft aber nicht minder eindrücklich in Erscheinung. Schon von 1800 bis 1888, also bevor überhaupt Eingemeindungen erfolgt waren, hatte sich die Bevölkerungszahl auf dem heutigen Gebiet der Städte von 29 000 auf 133 000 emporgeschwungen, während sie auf dem übrigen Kantonsgebiet nur von 152 000 auf 204 000 angestiegen war. Die Anziehungskraft der Städte führte eben nicht nur zu einer starken Erhöhung der Bevölkerungszahl innerhalb der Stadt selber, sondern bewirkte gleichzeitig auch eine Verwandlung der im jeweiligen Umkreis gelegenen dünn besiedelten bäuerlichen Gemeinden in stark bevölkerte Vororte mit durchaus städtischem Charakter. Wie wir bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden festgestellt haben,

war dieser Prozeß auch in jüngster Zeit noch wirksam. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, erscheinen die Eingemeindungen größtenteils nur als bloße Legalisierung von Tatbeständen, die die Bevölkerung „kraft eigenen Gesetzes" geschaffen hat.

Diese Bevölkerungsverschiebungen lenken den Blick auf die in jüngster Zeit wieder besonders viel diskutierte Erscheinung der sog. Landflucht. Es ist hier nicht der Ort, auf dieses weitschichtige Problem einzutreten; eine Bemerkung zum Begriff der Landflucht scheint uns jedoch unerläßlich, schon um den Aussagewert der hier wiedergegebenen Zahlen für das Problem der Landflucht beurteilen zu können.

Die Auffassungen über den Begriff der Landflucht sind keineswegs einheitlich. Während von gewissen Kreisen dabei das Schwergewicht auf die Veränderungen in der örtlichen Verteilung der Bevölkerung gelegt wird, stellt man auf der andern Seite die Veränderungen in ihrer beruflichen Struktur in den Vordergrund. Dort wird mehr an die Entvölkerung der Berg- und Landgemeinden und an die sog. Verstädterung gedacht, hier hat man mehr die Abkehr von der Landwirtschaft und die Zuwendung zur industriellen und gewerblichen Erwerbstätigkeit im Auge. Wenn nun auch Abwanderung und Berufswechsel häufig Hand in Hand gehen, so trifft dies doch bei weitem nicht immer und überall zu. Das Auseinanderhalten der beiden Erscheinungen dünkt uns vor allem unerlässlich bei der Forschung nach den Ursachen der Landflucht sowie bei der Beurteilung der Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. In Hinsicht auf die hier wiedergegebenen Volkszählungsergebnisse bedeutet diese Unterscheidung, daß sie nur die eine Seite der Landflucht beleuchten, nämlich die Abwanderung vom Lande, nicht aber die Abkehr vom landwirtschaftlichen Beruf, worüber neuere Nachweise erst dann geboten werden können, wenn die Bevölkerung von 1941 nach dem Beruf ausgezählt ist.

Gebietsveränderungen im Kanton Zürich 1930 – 1941

Im Bestande und den Grenzen der politischen Gemeinden ergaben sich in der Zeit von 1930—1941 folgende Veränderungen:

1931 wurde die ehemalige Zivilgemeinde Baltenswil (1930: 245 Einwohner) von der Gemeinde Nürensdorf abgetrennt und der Gemeinde Bassersdorf zugeteilt.

1931 wurden die beiden Gemeinden Oberurdorf und Niederurdorf vereinigt.

1934 wurden die acht Gemeinden Affoltern bei Zürich, Albisrieden, Altstetten, Höngg, Oerlikon, Schwamendingen, Seebach und Witikon (1930 zusammen 41 117 Einwohner) mit der Stadt Zürich vereinigt.

1934 wurde die ehemalige Zivilgemeinde Sulz mit Ausnahme des Gebietes der Riedmühle (1930: 186 Einwohner) von der Gemeinde Dinhard abgetrennt und der Gemeinde Rickenbach zugeteilt.

1934 wurde der Weiler Rikon-Wildberg und der Hof Tobel (1930: zusammen 52 Einwohner) von der Gemeinde Wildberg abgetrennt und der Gemeinde Zell zugeteilt.

Durch die Eingemeindung der ehemaligen Gemeinde Affoltern bei Zürich (1930: 2 570 Einwohner) erfuhr der Bezirk Dielsdorf einen nennenswerten Bevölkerungsverlust und der Bezirk Zürich einen Zuwachs.

Die Abtrennung des Weilers Rikon-Wildberg und des Hofes Tobel von der Gemeinde Wildberg (Bezirk Pfäffikon) und deren Zuteilung zur Gemeinde Zell (Bezirk Winterthur) war hingegen für die Einwohnerzahl der beiden davon berührten Bezirke belanglos.

Über die in früheren Jahren erfolgten Gebietsveränderungen zwischen Stadt und Land durch die Eingemeindung von städtischen Vororten gibt die Anmerkung in Tabelle 6 Aufschluß.

Erläuterung zum Begriff der Wohnbevölkerung

Alle Angaben beziehen sich, wenn nichts anderes vermerkt ist, stets auf die Wohnbevölkerung, d. h. auf die Gesamtheit der Personen, die am Stichtag im jeweils bezeichneten Gebiet wohnhaft waren. Die Bedeutung des Begriffs „Wohnort" im Sinne der Volkszählung ergibt sich aus folgender Grundregel: Als wohnhaft wird betrachtet, wer in der Gemeinde bleibend sich aufhält oder sich aufzuhalten gedenkt und — sofern er nicht Ortsbürger dieser Gemeinde ist — in der Regel eine Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung besitzt.

Der heutige Begriff der Wohnbevölkerung deckt sich nicht vollständig mit dem früherer Zählungen. Geändert wurden einige besondere Bestimmungen für die wohnörtliche Zuteilung jener Personen, die im Zeitpunkt der Zählung von zu Hause abwesend waren. Während bisher im allgemeinen eine Abwesenheitsdauer von 90 Tagen und für Insassen von Lungensanatorien eine solche von 360 Tagen entscheidend war, so wurde diese Grenze im Jahre 1941 einheitlich auf 180 Tagen festgesetzt. Ferner wurde diesmal für die im Baugewerbe tätigen Wanderarbeiter eine Sonderregelung getroffen, indem man sie erst dann als am Aufenthaltsort wohnhaft betrachtete, wenn sie länger als 270 Tage von zu Hause abwesend waren.

Tabellen

Tab. Nr.		Seite
1	Wohnbevölkerung der Schweiz und des Kantons Zürich 1850—1941	314
2	Wohnbevölkerung der Kantone 1920—1941	315
3	Wohnbevölkerung der Bezirke 1880—1941	316
4	Veränderung der Wohnbevölkerung in den Bezirken 1880—1941 .	317
5	Wohnbevölkerung der Gemeinden 1920—1941	318
6	Wohnbevölkerung des Kantons Zürich, der Städte Zürich und Winterthur und der Landgemeinden 1800—1941	323
7	Bevölkerungsbilanz des Kantons Zürich 1870—1941	324
8	Bevölkerungsbilanz der Bezirke 1910—1941	324
9	Bevölkerungsbilanz der Gemeinden 1930—1941	325

Kartogramme

Kart. Nr.	
1	Zu- und Abnahme der Wohnbevölkerung in den Gemeinden 1930—1941
2	Geburtenüberschuß und Sterbeüberschuß in den Gemeinden 1930—1941
3	Wanderungsgewinn und Wanderungsverlust in den Gemeinden 1930—1941

Uebersichtskarte der politischen Gemeinden

Wohnbevölkerung der Schweiz und des Kantons Zürich 1850—1941

1 Jahre	Wohnbevölkerung		Zunahme gegenüber der vorangegangenen Volkszählung			
			absolut		Prozent	
	Schweiz	Kanton Zürich	Schweiz	Kt. Zürich	Schweiz	Kt. Zürich
1850	2 392 740	250 698	.	.	.	.
1860	2 510 494	266 265	117 754	15 567	4,9	6,2
1870	2 655 001	284 047	144 507	17 782	5,8	6,7
1880	2 831 787	316 074	176 786	32 027	6,7	11,3
1888	2 917 754	337 183	85 967	21 109	3,0	6,7
1900	3 315 443	431 036	397 689	93 853	13,6	27,8
1910	3 753 293	503 915	437 850	72 879	13,2	16,9
1920	3 880 320	538 602	127 027	34 687	3,4	6,9
1930	4 066 400	617 706	186 080	79 104	4,8	14,7
1941	4 265 703	674 505	199 303	56 799	4,9	9,2

Wohnbevölkerung der Kantone 1920—1941

2 Kantone	Wohnbevölkerung			Zunahme			
				absolut		Prozent	
	1920	1930	1941	1920-1930	1930-1941	1920-1930	1930-1941
Zürich	538 602	617 706	674 505	79 104	56 799	14,7	9,2
Bern	674 394	688 774	728 916	14 380	40 142	2,1	5,8
Luzern . .	177 073	189 391	206 608	12 318	17 217	7,0	9,1
Uri	23 973	22 968	27 302	—1 005	4 334	— 4,2	18,9
Schwyz . . .	59 731	62 337	66 555	2 606	4 218	4,4	6,8
Obwalden . .	17 567	19 401	20 340	1 834	939	10,4	4,8
Nidwalden . .	13 956	15 055	17 348	1 099	2 293	7,9	15,2
Glarus	33 834	35 653	34 771	1 819	— 882	5,4	— 2,5
Zug	31 569	34 395	36 643	2 826	2 248	9,0	6,5
Freiburg . . .	143 055	143 230	152 053	175	8 823	0,1	6,2
Solothurn . .	130 617	144 198	154 944	13 581	10 746	10,4	7,4
Basel-Stadt . .	140 708	155 030	169 961	14 322	14 931	10,2	9,6
Basel-Land . .	82 390	92 541	94 459	10 151	1 918	12,3	2,1
Schaffhausen .	50 428	51 187	53 772	759	2 585	1,5	5,0
Appenzell A. R.	55 354	48 977	44 756	—6 377	—4 221	—11,5	— 8,6
Appenzell I. R.	14 614	13 988	13 383	— 626	— 605	— 4,3	— 4,3
St. Gallen . .	295 543	286 362	286 201	—9 181	— 161	— 3,1	— 0,1
Graubünden .	119 854	126 340	128 247	6 486	1 907	5,4	1,5
Aargau . . .	240 776	259 644	270 463	18 868	10 819	7,8	4,2
Thurgau . . .	135 933	136 063	138 122	130	2 059	0,1	1,5
Tessin	152 256	159 223	161 882	6 967	2 659	4,6	1,7
Waadt . . .	317 498	331 853	343 398	14 355	11 545	4,5	3,5
Wallis	128 246	136 394	148 319	8 148	11 925	6,4	8,7
Neuenburg . .	131 349	124 324	117 900	—7 025	—6 424	— 5,4	— 5,2
Genf	171 000	171 366	174 855	366	3 489	0,2	2,0
Schweiz . . .	3 880 320	4 066 400	4 265 703	186 080	199 303	4,8	4,9

Wohnbevölkerung der Bezirke 1880 – 1941

3 Bezirke	1880	1888	1900	1910	1920	1930	1941
	absolut						
Zürich* . . .	95 086	112 010	178 365	229 735	250 838	312 023	359 691
Affoltern . . .	13 007	12 539	13 268	13 533	13 522	13 958	13 680
Horgen* . . .	28 653	30 850	39 576	45 059	46 303	49 667	49 442
Meilen	19 741	19 159	21 111	23 454	25 055	29 426	32 443
Hinwil	30 273	31 862	33 752	35 509	36 942	36 484	35 534
Uster	17 519	17 592	18 682	20 358	21 091	23 095	24 422
Pfäffikon* . .	18 051	17 337	17 462	17 803	18 786	19 665	19 651
Winterthur* .	41 834	45 398	57 327	64 131	68 428	73 703	78 853
Andelfingen .	17 406	16 793	17 440	18 010	18 420	18 212	18 043
Bülach	21 442	20 962	21 544	23 320	25 551	27 263	28 505
Dielsdorf* . .	13 062	12 681	12 509	13 003	13 666	14 210	14 241
Kanton Zürich	316 074	337 183	431 036	503 915	538 602	617 706	674 505
	Prozent						
Zürich* . . .	30,1	33,2	41,4	45,6	46,6	50,5	53,4
Affoltern . . .	4,1	3,7	3,1	2,7	2,5	2,3	2,0
Horgen* . . .	9,1	9,2	9,2	8,9	8,6	8,0	7,3
Meilen	6,2	5,7	4,9	4,7	4,7	4,8	4,8
Hinwil	9,6	9,4	7,8	7,0	6,9	5,9	5,3
Uster	5,6	5,2	4,3	4,0	3,9	3,7	3,6
Pfäffikon* . .	5,7	5,1	4,1	3,5	3,5	3,2	2,9
Winterthur* .	13,2	13,5	13,3	12,8	12,7	12,0	11,7
Andelfingen .	5,5	5,0	4,0	3,6	3,4	2,9	2,7
Bülach	6,8	6,2	5,0	4,6	4,7	4,4	4,2
Dielsdorf* . .	4,1	3,8	2,9	2,6	2,5	2,3	2,1
Kanton Zürich	100	100	100	100	100	100	100

* Heutiges Gebiet

Veränderung der Wohnbevölkerung in den Bezirken 1880—1941

4 Bezirke	1880—1888	1888—1900	1900—1910	1910—1920	1920—1930	1930—1941
	absolut					
Zürich* . .	16 924	66 355	51 370	21 103	61 185	47 668
Affoltern . .	—468	729	265	— 11	436	—278
Horgen* . .	2 197	8 726	5 483	1 244	3 364	—225
Meilen . . .	—582	1 952	2 343	1 601	4 371	3 017
Hinwil . . .	1 589	1 890	1 757	1 433	—458	—950
Uster . . .	73	1 090	1 676	733	2 004	1 327
Pfäffikon* .	—714	125	341	983	879	— 14
Winterthur*.	3 564	11 929	6 804	4 297	5 275	5 150
Andelfingen .	—613	647	570	410	—208	—169
Bülach . . .	—480	582	1 776	2 231	1 712	1 242
Dielsdorf* .	—381	—172	494	663	544	31
Kt. Zürich .	21 109	93 853	72 879	34 687	79 104	56 799
	Prozent					
Zürich* . .	17,8	59,2	28,8	9,2	24,4	15,3
Affoltern . .	—3,6	5,8	2,0	—0,1	3,2	—2,0
Horgen* . .	7,7	28,3	13,8	2,8	7,3	—0,4
Meilen . . .	—2,9	10,2	11,1	6,8	17,4	10,2
Hinwil . . .	5,2	5,9	5,2	4,0	—1,2	—2,6
Uster . . .	0,4	6,2	9,0	3,6	9,5	5,7
Pfäffikon* .	—4,0	0,7	2,0	5,5	4,7	—0,1
Winterthur*.	8,5	26,3	11,9	6,7	7,7	7,0
Andelfingen .	—3,5	3,8	3,3	2,3	—1,1	—0,9
Bülach . . .	—2,2	2,8	8,2	9,6	6,7	4,6
Dielsdorf* .	—2,9	—1,4	3,9	5,1	4,0	0,2
Kt. Zürich .	6,7	27,8	16,9	6,9	14,7	9,2

* Heutiges Gebiet

Wohnbevölkerung der Gemeinden 1920—1941

5 Gemeinden	Wohnbevölkerung			Zunahme			
				absolut		Prozent	
	1920	1930	1941	1920—30	1930—41	1920—30	1930—41
Bez. Zürich							
1 Zürich*	234 808	290 937	336 395	56 129	45 458	23,9	15,6
2 Aesch	265	244	254	— 21	10	— 7,9	4,1
3 Birmensdorf	1 235	1 231	1 180	— 4	— 51	— 0,3	— 4,1
4 Dietikon	5 029	6 487	6 160	1 458	— 327	29,0	— 5,0
5 Geroldswil	229	336	351	107	15	46,7	4,5
6 Oberengstringen	497	726	757	229	31	46,1	4,3
7 Oetwil a. d. L.	243	242	237	— 1	— 5	— 0,4	— 2,1
8 Schlieren	3 052	4 086	4 761	1 034	675	33,9	16,5
9 Uitikon	358	536	736	178	200	49,7	37,3
10 Unterengstringen	416	637	707	221	70	53,1	11,0
11 Urdorf	976	1 215	1 335	239	120	24,5	9,9
12 Weiningen	726	874	908	148	34	20,4	3,9
13 Zollikon	3 004	4 472	5 910	1 468	1 438	48,9	32,2
Total	250 838	312 023	359 691	61 185	47 668	24,4	15,3
Bez. Affoltern							
14 Aeugst	574	567	538	— 7	— 29	— 1,2	— 5,1
15 Affoltern a. A.	3 066	3 091	3 053	25	— 38	0,8	— 1,2
16 Bonstetten	649	735	761	86	26	13,2	3,5
17 Hausen	1 462	1 557	1 442	95	— 115	6,5	— 7,4
18 Hedingen	924	902	944	— 22	42	— 2,4	4,7
19 Kappel[1])	641	675	635	34	— 40	5,3	— 5,9
20 Knonau	571	645	582	74	— 63	13,0	— 9,8
21 Maschwanden	424	452	445	28	— 7	6,6	— 1,6
22 Mettmenstetten	1 503	1 568	1 512	65	— 56	4,3	— 3,6
23 Obfelden	1 286	1 371	1 436	85	65	6,6	4,7
24 Ottenbach	1 006	986	887	— 20	— 99	— 2,0	—10,0
25 Rifferswil	478	475	456	— 3	— 19	— 0,6	— 4,0
26 Stallikon	610	646	663	36	17	5,9	2,6
27 Wettswil	328	288	326	— 40	38	—12,2	13,2
Total	13 522	13 958	13 680	436	— 278	3,2	— 2,0
Bez. Horgen							
28 Adliswil	4 855	5 307	5 105	452	— 202	9,3	— 3,8
29 Hirzel	1 080	1 124	977	44	— 147	4,1	—13,1
30 Horgen	8 471	9 320	8 916	849	— 404	10,0	— 4,3
31 Hütten	523	571	552	48	— 19	9,2	— 3,3
32 Kilchberg	3 276	4 013	4 547	737	534	22,5	13,3
33 Langnau	1 877	1 985	1 749	108	— 236	5,8	—11,9
34 Oberrieden	1 443	1 543	1 709	100	166	6,9	10,8
* Heutiges Gebiet							
[1]) Ohne Insassen der Anstalt Kappel:	490	530	478	40	— 52	8,2	— 9,8

Wohnbevölkerung der Gemeinden 1920—1941

5 (Fortsetzung) Gemeinden	Wohnbevölkerung			Zunahme			
				absolut		Prozent	
	1920	1930	1941	1920—30	1930—41	1920—30	1930—41
35 Richterswil	4 527	4 602	4 554	75	— 48	1,7	— 1,0
36 Rüschlikon[2])	2 317	2 624	2 768	307	144	13,2	5,5
37 Schönenberg	1 114	1 134	1 164	20	30	1,8	2,6
38 Thalwil	7 511	7 943	7 965	432	22	5,8	0,3
39 Wädenswil	9 309	9 501	9 436	192	— 65	2,1	— 0,7
Total	46 303	49 667	49 442	3 364	— 225	7,3	— 0,4
Bez. Meilen							
40 Erlenbach	1 683	2 471	2 924	788	453	46,8	18,3
41 Herrliberg	1 272	1 621	2 002	349	381	27,4	23,5
42 Hombrechtikon	2 459	2 666	2 627	207	— 39	8,4	— 1,5
43 Küsnacht	4 576	6 084	7 228	1 508	1 144	33,0	18,8
44 Männedorf	3 284	3 571	3 718	287	147	8,7	4,1
45 Meilen	3 880	4 301	5 014	421	713	10,8	16,6
46 Oetwil a. See	959	1 131	1 136	172	5	17,9	0,4
47 Stäfa	4 440	4 766	4 809	326	43	7,3	0,9
48 Uetikon[3])	1 835	2 042	2 174	207	132	11,3	6,5
49 Zumikon	667	773	811	106	38	15,9	4,9
Total	25 055	29 426	32 443	4 371	3 017	17,4	10,2
Bez. Hinwil							
50 Bäretswil	2 639	2 409	2 317	— 230	— 92	— 8,7	— 3,8
51 Bubikon	1 809	1 938	1 914	129	— 24	7,1	— 1,2
52 Dürnten	3 161	3 194	3 006	33	— 188	1,0	— 5,9
53 Fischenthal	1 826	1 764	1 694	— 62	— 70	— 3,4	— 4,0
54 Goßau	2 403	2 419	2 387	16	— 32	0,7	— 1,3
55 Grüningen	1 383	1 349	1 311	— 34	— 38	— 2,5	— 2,8
56 Hinwil	3 129	3 146	3 040	17	— 106	0,5	— 3,4
57 Rüti	5 496	5 679	5 818	183	139	3,3	2,4
58 Seegräben	848	746	676	— 102	— 70	— 12,0	— 9,4
59 Wald	7 461	6 936	6 652	— 525	— 284	— 7,0	— 4,1
60 Wetzikon	6 787	6 904	6 719	117	— 185	1,7	— 2,7
Total	36 942	36 484	35 534	— 458	— 950	— 1,2	— 2,6
Bez. Uster							
61 Dübendorf	3 378	4 479	5 143	1 101	664	32,6	14,8
62 Egg	2 263	2 284	2 194	21	— 90	0,9	— 3,9
63 Fällanden	753	732	714	— 21	— 18	— 2,8	— 2,4
64 Greifensee	278	284	266	6	— 18	2,2	— 6,3
65 Maur	1 452	1 486	1 471	34	— 15	2,3	— 1,0
66 Mönchaltorf	749	747	706	— 2	— 41	— 0,3	— 5,5
Ohne Insassen der:							
[2]) Krankenanst. Nidelbad:	2 282	2 588	2 719	306	131	13,4	5,1
[3]) Wäckerling-Stiftung:	1 699	1 864	2 001	165	137	9,7	7,3

Wohnbevölkerung der Gemeinden 1920—1941

5 (Fortsetzung) Gemeinden	Wohnbevölkerung			Zunahme			
				absolut		Prozent	
	1920	1930	1941	1920—30	1930—41	1920—30	1930—41
67 Schwerzenbach	244	312	340	68	28	27,9	9,0
68 Uster	8 999	9 660	10 547	661	887	7,3	9,2
69 Volketswil	1 565	1 669	1 557	104	— 112	6,6	— 6,7
70 Wangen	1 410	1 442	1 484	32	42	2,3	2,9
Total	21 091	23 095	24 422	2 004	1 327	9,5	5,7
Bez. Pfäffikon							
71 Bauma	2 966	2 872	2 686	— 94	— 186	— 3,2	— 6,5
72 Fehraltorf	960	1 032	1 029	72	— 3	7,5	— 0,3
73 Hittnau	1 282	1 326	1 299	44	— 27	3,4	— 2,0
74 Illnau	3 192	3 706	3 925	514	219	16,1	5,9
75 Kyburg	337	356	362	19	6	5,6	1,7
76 Lindau	1 743	1 782	1 687	39	— 95	2,2	— 5,3
77 Pfäffikon	3 411	3 811	4 058	400	247	11,7	6,5
78 Russikon	1 415	1 393	1 293	— 22	— 100	— 1,6	— 7,2
79 Sternenberg	533	540	513	7	— 27	1,3	— 5,0
80 Weißlingen	1 303	1 295	1 306	— 8	11	— 0,6	0,8
81 Wila	960	920	870	— 40	— 50	— 4,2	— 5,4
82 Wildberg*	684	632	623	— 52	— 9	— 7,6	— 1,4
Total	18 786	19 665	19 651	879	— 14	4,7	— 0,1
Bez. Winterthur							
83 Altikon	446	447	457	1	10	0,2	2,2
84 Bertschikon	692	731	708	39	— 23	5,6	— 3,1
85 Brütten	473	494	489	21	— 5	4,4	— 1,0
86 Dägerlen	526	539	492	13	— 47	2,5	— 8,7
87 Dättlikon	409	338	355	— 71	17	—17,4	5,0
88 Dinhard*	590	533	547	— 57	14	— 9,7	2,6
89 Elgg	1 864	1 847	1 964	— 17	117	— 0,9	6,3
90 Ellikon a. d. Th.	369	438	379	69	— 59	18,7	—13,5
91 Elsau*	1 119	1 149	1 187	30	38	2,7	3,3
92 Hagenbuch	538	566	545	28	— 21	5,2	— 3,7
93 Hettlingen	490	562	552	72	— 10	14,7	— 1,8
94 Hofstetten	482	468	485	— 14	17	— 2,9	3,6
95 Neftenbach	1 718	1 747	1 787	29	40	1,7	2,3
96 Pfungen	1 213	1 262	1 235	49	— 27	4,0	— 2,1
97 Rickenbach*	562	603	615	41	12	7,3	2,0
98 Schlatt	508	466	471	— 42	5	— 8,3	1,1
99 Seuzach	959	1 348	1 382	389	34	40,6	2,5
100 Turbenthal	2 218	2 328	2 401	110	73	5,0	3,1
101 Wiesendangen	1 041	1 165	1 273	124	108	11,9	9,3

* Heutiges Gebiet

Wohnbevölkerung der Gemeinden 1920—1941

5 (Fortsetzung) Gemeinden	Wohnbevölkerung			Zunahme			
				absolut		Prozent	
	1920	1930	1941	1920—30	1930—41	1920—30	1930—41
102 Winterthur* .	49 969	53 925	58 883	3 956	4 958	7,9	9,2
103 Zell*	2 242	2 747	2 646	505	— 101	22,5	— 3,7
Total	68 428	73 703	78 853	5 275	5 150	7,7	7,0
Bez. Andelfingen							
104 Adlikon . . .	430	414	383	— 16	— 31	— 3,7	— 7,5
105 Benken . . .	507	469	488	— 38	19	— 7,5	4,0
106 Berg a. I. . .	464	428	429	— 36	1	— 7,8	0,2
107 Buch a. I. . .	467	436	435	— 31	— 1	— 6,6	— 0,2
108 Dachsen . . .	573	633	654	60	21	10,5	3,3
109 Dorf	329	312	291	— 17	— 21	— 5,2	— 6,7
110 Feuerthalen . .	2 481	2 533	2 602	52	69	2,1	2,7
111 Flaach . . .	767	752	716	— 15	— 36	— 2,0	— 4,8
112 Flurlingen . .	993	895	899	— 98	4	— 9,9	0,4
113 Großandelfingen	845	915	881	70	— 34	8,3	— 3,7
114 Henggart . .	403	461	460	58	— 1	14,4	— 0,2
115 Humlikon . .	252	247	227	— 5	— 20	— 2,0	— 8,1
116 Kleinandelfingen	988	978	932	— 10	— 46	— 1,0	— 4,7
117 Laufen-Uhwiesen	827	779	786	— 48	7	— 5,8	0,9
118 Marthalen . .	1 296	1 243	1 184	— 53	— 59	— 4,1	— 4,7
119 Oberstammheim	786	809	733	23	— 76	2,9	— 9,4
120 Ossingen . . .	900	867	817	— 33	— 50	— 3,7	— 5,8
121 Rheinau[4]) . .	1 951	2 071	2 171	120	100	6,2	4,8
122 Thalheim . . .	455	449	435	— 6	— 14	— 1,3	— 3,1
123 Trüllikon . . .	898	829	803	— 69	— 26	— 7,7	— 3,1
124 Truttikon . . .	332	293	311	— 39	18	—11,8	6,1
125 Unterstammheim	658	624	644	— 34	20	— 5,2	3,2
126 Volken . . .	279	267	277	— 12	10	— 4,3	3,7
127 Waltalingen . .	539	508	485	— 31	— 23	— 5,8	— 4,5
Total	18 420	18 212	18 043	— 208	— 169	— 1,1	— 0,9
Bez. Bülach							
128 Bachenbülach .	632	589	630	— 43	41	— 6,8	7,0
129 Bassersdorf* . .	1 475	1 740	1 837	265	97	18,0	5,6
130 Bülach	3 239	3 569	3 877	330	308	10,2	8,6
131 Dietlikon . . .	746	856	923	110	67	14,7	7,8
132 Eglisau . . .	1 374	1 404	1 444	30	40	2,2	2,8
133 Embrach . . .	1 647	1 721	1 825	74	104	4,5	6,0
134 Freienstein . .	1 254	1 140	1 073	— 114	— 67	— 9,1	— 5,9
135 Glattfelden . .	2 066	1 908	1 856	— 158	— 52	— 7,6	— 2,7

* Heutiges Gebiet

4) Ohne Insassen der Heil- und Pflegeanstalt: 924 | 923 | 1103 | — 1 | 180 | — 0,1 | 19,5

5 (Schluß) Gemeinden	Wohnbevölkerung			Zunahme			
				absolut		Prozent	
	1920	1930	1941	1920—30	1930—41	1920—30	1930—41
136 Hochfelden . .	548	490	469	— 58	— 21	—10,6	— 4,3
137 Höri	503	515	471	12	— 44	2,4	— 8,5
138 Hüntwangen . .	516	521	539	5	18	1,0	3,4
139 Kloten	1 565	1 818	2 019	253	201	16,2	11,1
140 Lufingen . . .	368	361	353	— 7	— 8	— 1,9	— 2,2
141 Nürensdorf* . .	843	820	760	— 23	— 60	— 2,7	— 7,3
142 Oberembrach .	644	504	526	— 140	22	—21,7	4,4
143 Opfikon . . .	1 082	1 268	1 549	186	281	17,2	22,2
144 Rafz	1 497	1 573	1 593	76	20	5,1	1,3
145 Rorbas . . .	1 237	1 194	1 074	— 43	— 120	— 3,5	—10,0
146 Wallisellen . .	2 702	3 772	4 184	1 070	412	39,6	10,9
147 Wasterkingen .	299	290	285	— 9	— 5	— 3,0	— 1,7
148 Wil	804	722	714	— 82	— 8	—10,2	— 1,1
149 Winkel . . .	510	488	504	— 22	16	— 4,3	3,3
Total	25 551	27 263	28 505	1 712	1 242	6,7	4,6
Bez. Dielsdorf							
150 Bachs	521	466	410	— 55	— 56	—10,6	—12,0
151 Boppelsen . .	257	293	275	36	— 18	14,0	— 6,1
152 Buchs	540	595	547	55	— 48	10,2	— 8,1
153 Dällikon . . .	329	381	349	52	— 32	15,8	— 8,4
154 Dänikon . . .	194	159	182	— 35	23	—18,0	14,5
155 Dielsdorf . . .	808	896	963	88	67	10,9	7,5
156 Hüttikon . . .	146	139	147	— 7	8	— 4,8	5,8
157 Neerach . . .	576	549	508	— 27	— 41	— 4,7	— 7,5
158 Niederglatt . .	635	716	811	81	95	12,8	13,3
159 Niederhasli . .	938	983	939	45	— 44	4,8	— 4,5
160 Niederweningen	677	671	743	— 6	72	— 0,9	10,7
161 Oberglatt . . .	835	964	1 046	129	82	15,4	8,5
162 Oberweningen .	335	303	301	— 32	— 2	— 9,6	— 0,7
163 Otelfingen . .	566	572	591	6	19	1,1	3,3
164 Regensberg . .	418	404	420	— 14	16	— 3,3	4,0
165 Regensdorf[5]) .	1 581	1 797	1 806	216	9	13,7	0,5
166 Rümlang . . .	1 064	1 116	1 159	52	43	4,9	3,8
167 Schleinikon . .	334	340	326	6	— 14	1,8	— 4,1
168 Schöfflisdorf . .	326	336	340	10	4	3,1	1,2
169 Stadel	1 126	1 113	1 008	— 13	— 105	— 1,2	— 9,4
170 Steinmaur . .	805	775	760	— 30	— 15	— 3,7	— 1,9
171 Weiach . . .	655	642	610	— 13	— 32	— 2,0	— 5,0
Total	13 666	14 210	14 241	544	31	4,0	0,2
Kanton Zürich .	538 602	617 706	674 505	79 104	56 799	14,7	9,2
* Heutiges Gebiet							
[5]) Ohne Insassen der Strafanstalt:	1270	1480	1576	210	96	16,5	6,5

Wohnbevölkerung des Kantons Zürich, der Städte Zürich und Winterthur und der Landgemeinden 1800—1941

6 Jahre	Jeweiliges Gebiet			Kanton Zürich	Heutiges Gebiet		
	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden		Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
	absolut						
1800[1])	10 000	3 000	168 000	181 000	21 000	8 000	152 000
1836	14 243	4 612	212 721	231 576	35 175	12 226	184 175
1850	17 040	5 341	228 317	250 698	41 585	13 651	195 462
1860	19 758	6 523	239 984	266 265	51 616	15 613	199 036
1870	20 760	9 317	253 970	284 047	65 668	19 496	198 883
1880	24 453	13 502	278 119	316 074	86 890	25 924	203 260
1888	27 644	15 805	293 734	337 183	103 862	29 508	203 813
1900	150 703[2])	22 335	257 998[2])	431 036	168 021	40 961	222 054
1910	190 733	25 250	287 932	503 915	215 488	46 384	242 043
1920	207 161	26 609	304 832	538 602	234 808	49 969	253 825
1930	249 820	53 925[3])	313 961[3])	617 706	290 937	53 925	272 844
1941	336 395[4])	58 883	279 227[4])	674 505	336 395	58 883	279 227
	Prozent der Kantonsbevölkerung						
1800[1])	5,5	1,7	92,8	100	11,6	4,4	84,0
1836	6,2	2,0	91,8	100	15,2	5,3	79,5
1850	6,8	2,1	91,1	100	16,6	5,4	78,0
1860	7,4	2,5	90,1	100	19,4	5,8	74,8
1870	7,3	3,3	89,4	100	23,1	6,9	70,0
1880	7,7	4,3	88,0	100	27,5	8,2	64,3
1888	8,2	4,7	87,1	100	30,8	8,8	60,4
1900	35,0[2])	5,2	59,8[2])	100	39,0	9,5	51,5
1910	37,9	5,0	57,1	100	42,8	9,2	48,0
1920	38,5	4,9	56,6	100	43,6	9,3	47,1
1930	40,5	8,7[3])	50,8[3])	100	47,1	8,7	44,2
1941	49,9[4])	8,7	41,4[4])	100	49,9	8,7	41,4

[1]) Ergebnisse der helvetischen Volkszählung 1798/1800.

[2]) 1893 wurden folgende Gemeinden mit Zürich vereinigt: Außersihl, Enge, Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Oberstraß, Riesbach, Unterstraß, Wiedikon, Wipkingen und Wollishofen (dieses ohne die Ortschaft Oberleimbach).

[3]) 1922 wurden folgende Gemeinden mit Winterthur vereinigt: Oberwinterthur, Seen, Töß, Veltheim und Wülflingen.

[4]) 1934 wurden folgende Gemeinden mit Zürich vereinigt: Affoltern bei Zürich, Albisrieden, Altstetten, Höngg, Oerlikon, Schwamendingen, Seebach und Witikon.

Bevölkerungsbilanz des Kantons Zürich 1870—1941

7 Zählperioden	absolut			Prozent		
	Geburtenüberschuss	Wanderungsüberschuss	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuss	Wanderungsüberschuss	Gesamtzunahme
1870—1880	18 590	13 437	32 027	6,6	4,7	11,3
1880—1888	17 808	3 301	21 109	5,7	1,0	6,7
1888—1900	41 856	51 997	93 853	12,4	15,4	27,8
1900 - 1910	44 525	28 354	72 879	10,3	6,6	16,9
1910—1920	24 344	10 343	34 687	4,8	2,1	6,9
1920—1930	24 982	54 122	79 104	4,6	10,1	14,7
1930—1941	22 366	34 433	56 799	3,6	5,6	9,2

Bevölkerungsbilanz der Bezirke 1910—1941

8 Bezirke	1910 - 1920			1920—1930			1930—1941		
	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme
	absolut								
Zürich* . .	13 614	7 489	21 103	11 531	49 654	61 185	13 296	34 372	47 668
Affoltern. .	129	—140	— 11	502	— 66	436	510	—788	—278
Horgen . .	1 882	—638	1 244	1 872	1 492	3 364	1 005	—1230	— 225
Meilen . .	66	1 535	1 601	522	3 849	4 371	308	2 709	3 017
Hinwil . .	1 223	210	1 433	1 666	—2124	—458	424	—1374	— 950
Uster . . .	507	226	733	971	1 033	2 004	921	406	1 327
Pfäffikon* .	486	497	983	912	— 33	879	736	—750	— 14
Winterthur*	3 456	841	4 297	3 392	1 883	5 275	2 590	2 560	5 150
Andelfingen.	541	—131	410	469	—677	—208	237	—406	—169
Bülach . .	1 718	513	2 231	2 013	—301	1 712	1 626	—384	1 242
Dielsdorf* .	722	— 59	663	1 132	—588	544	713	—682	31
Kt. Zürich .	24 344	10 343	34 687	24 982	54 122	79 104	22 366	34 433	56 799
	Prozent								
Zürich* . .	5,9	3,3	9,2	4,6	19,8	24,4	4,3	11,0	15,3
Affoltern. .	0,9	—1,0	—0,1	3,7	—0,5	3,2	3,6	— 5,6	—2,0
Horgen . .	4,2	—1,4	2,8	4,1	3,2	7,3	2,0	—2,4	—0,4
Meilen . .	0,3	6,5	6,8	2,1	15,3	17,4	1,0	9,2	10,2
Hinwil . .	3,4	0,6	4,0	4,5	—5,7	—1,2	1,2	—3,8	—2,6
Uster . . .	2,5	1,1	3,6	4,6	4,9	9,5	4,0	1,7	5,7
Pfäffikon* .	2,7	2,8	5,5	4,9	—0,2	4,7	3,7	—3,8	—0,1
Winterthur*	5,4	1,3	6,7	5,0	2,7	7,7	3,5	3,5	7,0
Andelfingen.	3,0	—0,7	2,3	2,6	—3,7	- 1,1	1,3	- 2,2	—0,9
Bülach . .	7,4	2,2	9,6	7,9	—1,2	6,7	6,0	—1,4	4,6
Dielsdorf* .	5,5	- 0,4	5,1	8,3	- 4,3	4,0	5,0	- 4,8	0,2
Kt. Zürich .	4,8	2,1	6,9	4,6	10,1	14,7	3,6	5,6	9,2

* Heutiges Gebiet

Bevölkerungsbilanz der Gemeinden 1930—1941 †)

9 Gemeinden	absolut			Prozent		
	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme
Bez. Zürich						
1 Zürich*	11 908	33 550	45 458	4,1	11,5	15,6
2 Aesch	13	— 3	10	5,3	— 1,2	4,1
3 Birmensdorf	35	— 86	— 51	2,8	— 6,9	— 4,1
4 Dietikon	470	— 797	— 327	7,3	—12,3	— 5,0
5 Geroldswil	29	— 14	15	8,6	— 4,1	4,5
6 Oberengstringen	63	— 32	31	8,7	— 4,4	4,3
7 Oetwil a. d. L.	8	— 13	— 5	3,3	— 5,4	— 2,1
8 Schlieren	384	291	675	9,4	7,1	16,5
9 Uitikon	44	156	200	8,2	29,1	37,3
10 Unterengstringen	58	12	70	9,1	1,9	11,0
11 Urdorf	138	— 18	120	11,4	— 1,5	9,9
12 Weiningen	57	— 23	34	6,5	— 2,6	3,9
13 Zollikon	89	1 349	1 438	2,0	30,2	32,2
Total	13 296	34 372	47 668	4,3	11,0	15,3
Bez. Affoltern						
14 Aeugst	41	— 70	— 29	7,2	—12,3	— 5,1
15 Affoltern a. A.	74	— 112	— 38	2,4	— 3,6	— 1,2
16 Bonstetten	39	— 13	26	5,3	— 1,8	3,5
17 Hausen	61	— 176	— 115	3,9	—11,3	— 7,4
18 Hedingen	34	8	42	3,8	0,9	4,7
19 Kappel[1])	— 70	30	— 40	—10,3	4,4	— 5,9
20 Knonau	46	— 109	— 63	7,1	—16,9	— 9,8
21 Maschwanden	10	— 17	— 7	2,2	— 3,8	— 1,6
22 Mettmenstetten	69	— 125	— 56	4,4	— 8,0	— 3,6
23 Obfelden	93	— 28	65	6,7	— 2,0	4,7
24 Ottenbach	26	— 125	— 99	2,6	—12,6	—10,0
25 Rifferswil	11	— 30	— 19	2,3	— 6,3	— 4,0
26 Stallikon	53	— 36	17	8,2	— 5,6	2,6
27 Wettswil	23	15	38	8,0	5,2	13,2
Total	510	— 788	— 278	3,6	— 5,6	— 2,0
Bez. Horgen						
28 Adliswil	222	— 424	— 202	4,2	— 8,0	— 3,8
29 Hirzel	90	— 237	— 147	8,0	—21,1	—13,1
30 Horgen	191	— 595	— 404	2,0	— 6,3	— 4,3
31 Hütten	31	— 50	— 19	5,4	— 8,7	— 3,3
32 Kilchberg	13	521	534	0,3	13,0	13,3
33 Langnau	119	— 355	— 236	6,0	—17,9	—11,9
* Heutiges Gebiet [1]) Ohne Insassen der Anstalt Kappel:	44	— 96	— 52	8,3	— 18,1	— 9,8

†) Siehe Anmerkung Seite 302

9 (Fortsetzung) Gemeinden	absolut			Prozent		
	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme
34 Oberrieden	84	82	166	5,4	5,4	10,8
35 Richterswil	161	— 209	— 48	3,5	— 4,5	— 1,0
36 Rüschlikon[2])	— 133	277	144	— 5,1	10,6	5,5
37 Schönenberg	93	— 63	30	8,2	— 5,6	2,6
38 Thalwil	— 39	61	22	— 0,5	0,8	0,3
39 Wädenswil	173	— 238	— 65	1,8	— 2,5	— 0,7
Total	1 005	— 1230	— 225	2,0	— 2,4	— 0,4
Bez. Meilen						
40 Erlenbach	122	331	453	4,9	13,4	18,3
41 Herrliberg	143	238	381	8,8	14,7	23,5
42 Hombrechtikon	78	— 117	— 39	2,9	— 4,4	— 1,5
43 Küsnacht	154	990	1 144	2,5	16,3	18,8
44 Männedorf	— 82	229	147	— 2,3	6,4	4,1
45 Meilen	183	530	713	4,2	12,4	16,6
46 Oetwil a. S.	— 24	29	5	— 2,1	2,5	0,4
47 Stäfa	— 104	147	43	— 2,2	3,1	0,9
48 Uetikon[3])	— 208	340	132	—10,2	16,7	6,5
49 Zumikon	46	— 8	38	5,9	— 1,0	4,9
Total	308	2 709	3 017	1,0	9,2	10,2
Bez. Hinwil						
50 Bäretswil	— 19	— 73	— 92	— 0,8	— 3,0	— 3,8
51 Bubikon	3	— 27	— 24	0,1	— 1,3	— 1,2
52 Dürnten	83	— 271	— 188	2,6	— 8,5	— 5,9
53 Fischenthal	51	— 121	— 70	2,9	— 6,9	— 4,0
54 Goßau	32	— 64	— 32	1,3	— 2,6	— 1,3
55 Grüningen	26	— 64	— 38	1,9	— 4,7	— 2,8
56 Hinwil	107	— 213	— 106	3,4	— 6,8	— 3,4
57 Rüti	85	54	139	1,5	0,9	2,4
58 Seegräben	— 2	— 68	— 70	— 0,3	— 9,1	— 9,4
59 Wald	— 12	— 272	— 284	— 0,2	— 3,9	— 4,1
60 Wetzikon	70	— 255	— 185	1,0	— 3,7	— 2,7
Total	424	— 1374	— 950	1,2	— 3,8	— 2,6
Bez. Uster						
61 Dübendorf	483	181	664	10,8	4,0	14,8
62 Egg	— 13	— 77	— 90	— 0,6	— 3,3	— 3,9
Ohne Insassen der:						
[2]) Krankenanstalt Nidelbad:	206	— 75	131	8,0	— 2,9	5,1
[3]) Wäckerling-Stiftung:	14	123	137	0,7	6,6	7,3

9 (Fortsetzung) Gemeinden	absolut			Prozent		
	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme
63 Fällanden	— 3	— 15	— 18	— 0,4	— 2,0	— 2,4
64 Greifensee	— 13	— 5	— 18	— 4,6	— 1,7	— 6,3
65 Maur	78	— 93	— 15	5,2	— 6,2	— 1,0
66 Mönchaltorf	27	— 68	— 41	3,6	— 9,1	— 5,5
67 Schwerzenbach	29	— 1	28	9,3	— 0,3	9,0
68 Uster	189	698	887	2,0	7,2	9,2
69 Volketswil	78	— 190	— 112	4,7	—11,4	— 6,7
70 Wangen	66	— 24	42	4,6	— 1,7	2,9
Total	921	406	1 327	4,0	1,7	5,7
Bez. Pfäffikon						
71 Bauma	— 57	— 129	— 186	— 2,0	— 4,5	— 6,5
72 Fehraltorf	10	— 13	— 3	1,0	— 1,3	— 0,3
73 Hittnau	43	— 70	— 27	3,2	— 5,2	— 2,0
74 Illnau	281	— 62	219	7,6	— 1,7	5,9
75 Kyburg	28	— 22	6	7,9	— 6,2	1,7
76 Lindau	95	— 190	— 95	5,3	—10,6	— 5,3
77 Pfäffikon	89	158	247	2,3	4,2	6,5
78 Russikon	14	— 114	— 100	1,0	— 8,2	— 7,2
79 Sternenberg	25	— 52	— 27	4,6	— 9,6	— 5,0
80 Weißlingen	114	— 103	11	8,8	— 8,0	0,8
81 Wila	21	— 71	— 50	2,3	— 7,7	— 5,4
82 Wildberg*	73	— 82	— 9	11,6	—13,0	— 1,4
Total	736	— 750	— 14	3,7	— 3,8	— 0,1
Bez. Winterthur						
83 Altikon	32	— 22	10	7,2	— 5,0	2,2
84 Bertschikon	55	— 78	— 23	7,5	—10,6	— 3,1
85 Brütten	26	— 31	— 5	5,3	— 6,3	— 1,0
86 Dägerlen	39	— 86	— 47	7,2	—15,9	— 8,7
87 Dättlikon	47	— 30	17	13,9	— 8,9	5,0
88 Dinhard*	17	— 3	14	3,2	— 0,6	2,6
89 Elgg	47	70	117	2,5	3,8	6,3
90 Ellikon a. d. Th.	25	— 84	— 59	5,7	—19,2	—13,5
91 Elsau	72	— 34	38	6,3	— 3,0	3,3
92 Hagenbuch	55	— 76	— 21	9,7	—13,4	— 3,7
93 Hettlingen	52	— 62	— 10	9,2	—11,0	— 1,8
94 Hofstetten	38	— 21	17	8,1	— 4,5	3,6
95 Neftenbach	122	— 82	40	7,0	— 4,7	2,3
96 Pfungen	98	— 125	— 27	7,8	— 9,9	— 2,1
97 Rickenbach*	30	— 18	12	5,0	— 3,0	2,0
98 Schlatt	59	— 54	5	12,7	—11,6	1,1

* Heutiges Gebiet

Bevölkerungsbilanz der Gemeinden 1930—1941

9 (Fortsetzung) Gemeinden	absolut			Prozent		
	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme
99 Seuzach	75	— 41	34	5,5	— 3,0	2,5
100 Turbenthal	113	— 40	73	4,8	— 1,7	3,1
101 Wiesendangen	74	34	108	6,4	2,9	9,3
102 Winterthur*	1 416	3 542	4 958	2,6	6,6	9,2
103 Zell*	98	— 199	— 101	3,5	— 7,2	— 3,7
Total	2 590	2 560	5 150	3,5	3,5	7,0
Bez. Andelfingen						
104 Adlikon	21	— 52	— 31	5,1	—12,6	— 7,5
105 Benken	18	1	19	3,8	0,2	4,0
106 Berg a. I.	52	— 51	1	12,1	—11,9	0,2
107 Buch a. I.	18	— 19	— 1	4,1	— 4,3	— 0,2
108 Dachsen	64	— 43	21	10,1	— 6,8	3,3
109 Dorf	28	— 49	— 21	9,0	—15,7	— 6,7
110 Feuerthalen	113	— 44	69	4,5	— 1,8	2,7
111 Flaach	49	— 85	— 36	6,5	—11,3	— 4,8
112 Flurlingen	43	— 39	4	4,8	— 4,4	0,4
113 Großandelfingen	— 17	— 17	— 34	— 1,9	— 1,8	— 3,7
114 Henggart	23	— 24	— 1	5,0	— 5,2	— 0,2
115 Humlikon	2	— 22	— 20	0,8	— 8,9	— 8,1
116 Kleinandelfingen	46	— 92	— 46	4,7	— 9,4	— 4,7
117 Laufen-Uhwiesen	30	— 23	7	3,8	— 2,9	0,9
118 Marthalen	22	— 81	— 59	1,8	— 6,5	— 4,7
119 Oberstammheim	— 1	— 75	— 76	— 0,1	— 9,3	— 9,4
120 Ossingen	15	— 65	— 50	1,7	— 7,5	— 5,8
121 Rheinau[4])	— 421	521	100	—20,3	25,1	4,8
122 Thalheim	7	— 21	— 14	1,6	— 4,7	— 3,1
123 Trüllikon	24	— 50	— 26	2,9	— 6,0	— 3,1
124 Truttikon	24	— 6	18	8,2	— 2,1	6,1
125 Unterstammheim	15	5	20	2,4	0,8	3,2
126 Volken	34	— 24	10	12,7	— 9,0	3,7
127 Waltalingen	28	— 51	— 23	5,5	—10,0	— 4,5
Total	237	— 406	— 169	1,3	— 2,2	— 0,9
Bez. Bülach						
128 Bachenbülach	7	34	41	1,2	5,8	7,0
129 Bassersdorf*	81	16	97	4,7	0,9	5,6
130 Bülach	245	63	308	6,9	1,7	8,6
131 Dietlikon	4	63	67	0,5	7,3	7,8
132 Eglisau	99	— 59	40	7,0	— 4,2	2,8
133 Embrach	150	— 46	104	8,7	— 2,7	6,0
134 Freienstein	18	— 85	— 67	1,6	— 7,5	— 5,9
* Heutiges Gebiet						
[4]) Ohne Insassen der Heil- und Pflegeanstalt:	62	118	180	6,7	12,8	19,5

Bevölkerungsbilanz der Gemeinden 1930—1941

9 (Schluß) Gemeinden	absolut			Prozent		
	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme	Geburtenüberschuß	Wanderungsüberschuß	Gesamtzunahme
135 Glattfelden	67	— 119	— 52	3,5	— 6,2	— 2,7
136 Hochfelden	35	— 56	— 21	7,1	—11,4	— 4,3
137 Höri	29	— 73	— 44	5,6	—14,1	— 8,5
138 Hüntwangen	8	10	18	1,5	1,9	3,4
139 Kloten	150	51	201	8,2	2,9	11,1
140 Lufingen	33	— 41	— 8	9,1	—11,3	— 2,2
141 Nürensdorf*	76	— 136	— 60	9,3	—16,6	— 7,3
142 Oberembrach	26	— 4	22	5,2	— 0,8	4,4
143 Opfikon	135	146	281	10,7	11,5	22,2
144 Rafz	107	— 87	20	6,8	— 5,5	1,3
145 Rorbas	34	— 154	— 120	2,9	—12,9	—10,0
146 Wallisellen	242	170	412	6,4	4,5	10,9
147 Wasterkingen	8	— 13	— 5	2,8	— 4,5	— 1,7
148 Wil	49	— 57	— 8	6,8	— 7,9	— 1,1
149 Winkel	23	— 7	16	4,7	— 1,4	3,3
Total	1 626	— 384	1 242	6,0	— 1,4	4,6
Bez. Dielsdorf						
150 Bachs	21	— 77	— 56	4,5	—16,5	—12,0
151 Boppelsen	7	— 25	— 18	2,4	— 8,5	— 6,1
152 Buchs	30	— 78	— 48	5,0	—13,1	— 8,1
153 Dällikon	17	— 49	— 32	4,5	—12,9	— 8,4
154 Dänikon	10	13	23	6,3	8,2	14,5
155 Dielsdorf	26	41	67	2,9	4,6	7,5
156 Hüttikon	6	2	8	4,3	1,5	5,8
157 Neerach	15	— 56	— 41	2,7	—10,2	— 7,5
158 Niederglatt	63	32	95	8,8	4,5	13,3
159 Niederhasli	50	— 94	— 44	5,1	— 9,6	— 4,5
160 Niederweningen	60	12	72	8,9	1,8	10,7
161 Oberglatt	57	25	82	5,9	2,6	8,5
162 Oberweningen	1	— 3	— 2	0,3	— 1,0	— 0,7
163 Otelfingen	39	— 20	19	6,8	— 3,5	3,3
164 Regensberg	4	12	16	1,0	3,0	4,0
165 Regensdorf[5])	69	— 60	9	3,8	— 3,3	0,5
166 Rümlang	74	— 31	43	6,6	— 2,8	3,8
167 Schleinikon	3	— 17	— 14	0,9	— 5,0	— 4,1
168 Schöfflisdorf	23	— 19	4	6,8	— 5,6	1,2
169 Stadel	67	— 172	— 105	6,0	—15,4	— 9,4
170 Steinmaur	38	— 53	— 15	4,9	— 6,8	— 1,9
171 Weiach	33	— 65	— 32	5,1	—10,1	— 5,0
Total	713	— 682	31	5,0	— 4,8	0,2
Kanton Zürich	22 366	34 433	56 799	3,6	5,6	9,2

* Heutiges Gebiet

[5]) Ohne Insassen der Strafanstalt: 76 | 20 | 96 | 5,1 | 1,4 | 6,5

Den Kartogrammen sind die Ergebnisse der Bevölkerungsbilanz der Gemeinden 1930—1941 in Tab. 9 zugrundegelegt. Für jene Gemeinden, bei denen in der Anmerkung die Ergebnisse ohne Berücksichtigung der Anstaltsinsassen angegeben sind, wurden diese bereinigten Zahlen als Unterlagen verwendet.

Die Zeichnung der Kartogramme besorgte die Schweizerische Lichtbildanstalt.

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Neue Folge Band IV Heft 8

Beschäftigungsstand im Frühjahr 1943

Industrie / Hoch- und Tiefbau

Beschäftigungsstand in der Industrie

In ihrer Gesamtheit verzeichnet die zürcherische Industrie während der beiden Kriegsjahre 1941 und 1942 einen verhältnismäßig günstigen Verlauf der Beschäftigungskurve. Die Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte schwankte — wenn wir von einigen Ausnahmemonaten absehen — zwischen 77 000 und 79 000, blieb somit annähernd stabil. Wenn dabei die Belegschaft in manchen Produktionsstätten vergrößert, in andern dagegen verkleinert werden mußte, so dürfen solche Veränderungen — wenn sie sich in mäßigen Grenzen halten — nicht ohne weiteres als eine Folge außerordentlicher Verhältnisse, als eine speziell kriegswirtschaftliche Erscheinung gewertet werden. Sie ereignen sich auch in Zeiten „friedlicher" Konjunkturschwankungen. Die bisherigen Zu- und Abnahmen haben sich übrigens im Laufe der zwei Beobachtungsjahre weitgehend kompensiert. Freilich ließen die ausführlicheren Unterlagen dieser Statistik erkennen, daß sich wegen Schwierigkeiten der Materialbeschaffung einzelne Unternehmungen zu bedeutenden Betriebseinschränkungen gezwungen sahen, die unter normalen Produktionsbedingungen hätten vermieden werden können. Mit dem erwähnten Ausgleich durch Mehrbeschäftigung in anderen Erwerbszweigen ist natürlich den betroffenen Unternehmungen selbst nicht geholfen. (Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Tabelle Seite 337 hiernach, die über den Umfang der Schwankungen im Beschäftigungsstand seit Januar 1941 Aufschluß gibt.)

Welchen Verlauf hat nun die Entwicklung seit dem Januar 1943 genommen und welches ist der Stand der Beschäftigung der einzelnen Industriegruppen im ersten Viertel des laufenden Jahres?

Beschäftigungsstand Januar bis April 1943

Januar 1941 = 100

Monatsende	Männer	Frauen	Zusammen
Januar	104	96	102
Februar	102	98	101
März	100	98	99
April	99	97	98

Im ganzen verminderte sich die Zahl der Beschäftigten innert vier Monaten um rund vier Prozent. Es bedeutet dies, daß der Bestand sämtlicher Belegschaften Ende April um rund 3000 Arbeiter kleiner war als am Jahresanfang. Die rückläufige Entwicklung ist ausschließlich auf eine Abnahme der beschäftigten Männer zurückzuführen. Die Zahl der Frauen zeigt praktisch keine Veränderung. In günstigerem Licht erscheinen die Ausweise von Anfang 1943, wenn wir den mittleren Beschäftigungsstand dieses ersten Vierteljahres ins Auge fassen und den entsprechenden Indexzahlen der beiden Vorjahre gegenüberstellen.

Index des Beschäftigungsstandes

im ersten Vierteljahr	Januar 1941 = 100
1941	99
1942	101
1943	101

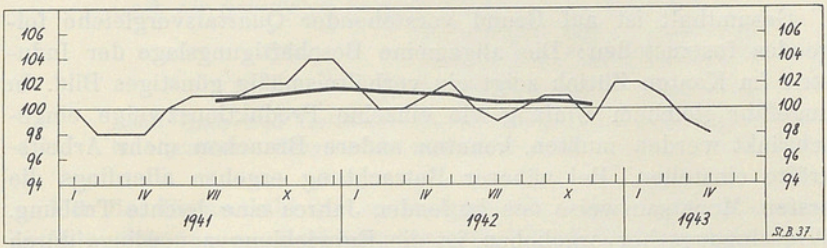
Im Mittel der ersten drei Monate 1943 beschäftigte die zürcherische Industrie gleichviel Arbeitskräfte wie im ersten Vierteljahr 1942 und wenig mehr als im gleichen Zeitabschnitt 1941. Wenn daher der Personalbestand anfangs 1943 eine leicht rückläufige Tendenz aufweist, so wäre es voreilig, daraus auf einen allgemeinen Umschwung der Beschäftigungslage zu schließen. — Für die hauptsächlichen Industriegruppen ergibt sich folgendes Bild (vgl. nebenstehende Tabelle):

Die Entwicklung verlief recht unterschiedlich. In der Textilindustrie hat die Zahl der Arbeiter weiter abgenommen und damit den bisherigen Tiefstand vom November 1942 unterschritten. Im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1941 wurde nur noch die Gruppe Kleidung/Ausrüstung von einem stärkeren Rückgang betroffen. In den Betrieben der Nahrungs- und Genußmittelindustrie liegt der Beschäftigungsstand rund 8 Prozent tiefer als vor zwei Jahren. Die Zahl der

Beschäftigungsstand der zürcherischen Industrie

Beschäftigte insgesamt / Januar 1941 = 100

Monatlicher Index — Laufendes 12-Monatsmittel



Index des Beschäftigungsstandes

(Ende Januar 1941 = 100)

Industriegruppen	1. Viertel 1941	1. Viertel 1942	1. Viertel 1943	Zunahme 1941-43
Textilindustrie	98	94	88	— 10
Kleidung / Ausrüstung . . .	103	95	90	— 13
Nahrungs- / Genußmittel . .	101	95	93	— 8
Papier / Leder / Kautschuk .	98	95	96	— 2
Metalle	97	103	102	5
Maschinen / Apparate . . .	96	102	106	10
Uebrige Industrien	101	112	115	14
Zusammen	99	101	101	2

Erwerbstätigen in verschiedenen Produktionszweigen ging somit nicht unwesentlich zurück.

Die Abnahme wird nun allerdings aufgewogen durch vermehrte Beschäftigungsmöglichkeiten in der Metall- und Maschinenindustrie sowie in den „übrigen Industrien". (Die letztgenannte Kategorie umfaßt folgende Erwerbszweige: Holzbearbeitung, Chemische Industrie, Kraft / Gas / Wasser, Steine / Erden.) In diesem Zusammenhang sind folgende Angaben beachtenswert:

Die Industriegruppen mit einer Zunahme der Beschäftigten

		absolut[1])	Prozent aller Fabrikarbeiter
zählten Arbeiter:	im 1. Vierteljahr 1941	42 600	55
	im 1. Vierteljahr 1943	48 000	60
	Zunahme in Prozent	12,7	.

[1]) Mittel der Monate Januar bis März, auf Hundert gerundet.

Die Maschinenindustrie erhöhte ihren Personalbestand um rund 10 Prozent. Eine prozentual noch stärkere Zunahme verzeichnet die Sammelgruppe der „übrigen Industrien“ (+ 14 %).

Gesamthaft ist auf Grund vorstehender Quartalsvergleiche folgendes festzustellen: Die allgemeine Beschäftigungslage der Industrie im Kanton Zürich zeigt ein verhältnismäßig günstiges Bild. In ungefähr gleichem Umfang wie einzelne Produktionszweige eingeschränkt werden mußten, konnten andere Branchen mehr Arbeitskräfte einstellen. Bei näherer Betrachtung ergeben allerdings die ersten Monatsausweise des laufenden Jahres eine leichte Trübung. Wie eingangs hervorgehoben, ist die Entwicklung neuerdings durch eine rückläufige Tendenz der Beschäftigung gekennzeichnet. Auch in der Metall- und Maschinenindustrie, die seit den letzten Vorkriegsjahren einen bedeutenden Aufschwung erlebte[1]) und heute nach der Zahl der Beschäftigten in unserem Kanton weitaus an erster Stelle steht, ist eine leichte Abnahme des Arbeiterbestandes festzustellen. In Anbetracht allgemeiner Materialverknappung und mit Rücksicht auf erneute Absatzschwierigkeiten muß daher die jüngste Entwicklung zu gewissen Besorgnissen Anlaß geben. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die nächste Entwicklung des Beschäftigungsstandes einen befriedigenden Verlauf nimmt.

Beschäftigungsstand im Hoch- und Tiefbau

Die monatliche Statistik des Beschäftigungsstandes im Kanton Zürich erfaßte im Jahre 1941 durchschnittlich 580 Hoch- und Tiefbauunternehmungen, die im Mittel von 12 Monaten 9815 Arbeiter beschäftigten. Im Jahre 1942 waren es 572 Unternehmungen mit 9531 Arbeitern. Man muß berücksichtigen, daß unsere Erhebungen nicht das gesamte Baugewerbe erfassen. Nach der eidgenössischen Betriebszählung von Ende August 1939 zählte damals unser Kanton rund 22 000 Beschäftigte im „eigentlichen Baugewerbe“[2]). Angenommen diese Zahl habe sich seither — abgesehen von Saisonschwankungen — nicht wesentlich verändert, so läßt sich über den Anteil der Hoch- und Tiefbauarbeiter für die Monate August 1941 und 1942 folgende Schätzung anstellen:

[1]) Vgl. hierüber „Zur Entwicklung der zürcherischen Industrie“, Statistische Mitteilungen, Band 4 (Heft 3) insbesondere Seite 114.

[2]) Vgl. Statistische Mitteilungen, Band III (Heft 8) Seite 309.

Beschäftigte
im eigentlichen Baugewerbe
(nach der Betriebszählung vom 26. August 1939): rund 22 000
im Hoch- und Tiefbau
(nach der monatlichen Statistik des Beschäftigungsstandes):
Ende August 1941: rund 10 900
Ende August 1942: rund 10 100
im Mittel absolut rund 10 500
somit Hoch- und Tiefbauarbeiter in Prozent aller Beschäftigten im eigentlichen Baugewerbe: rund 48 Prozent.

Von der Gesamtzahl der im Baugewerbe beschäftigten Personen entfällt nach unserer Rechnung ungefähr die Hälfte auf Arbeiter in Hoch- und Tiefbauunternehmungen. Die benützten Unterlagen dürfen allerdings nur mit gewissen Vorbehalten verglichen werden. Mehr als einen Anhaltspunkt kann unsere Schätzung nicht bieten. Der Anteil der Hoch- und Tiefbauarbeiter ist darnach allerdings so groß, daß die monatliche Statistik des Beschäftigungsstandes doch einen weiten Sektor der Verhältnisse im Baugewerbe beleuchtet. In Verbindung mit andern Unterlagen (Arbeitslosenstatistik, Wohnungsbau) liefern jedenfalls die folgenden Angaben einen wertvollen Beitrag zur Beurteilung der Beschäftigungslage auch im Baugewerbe.

Während der Wintermonate sinkt üblicherweise die Zahl der Bauarbeiter auf ein Minimum, nimmt dann aber in den Monaten Februar und März rapid zu. Die Unterschiede der Entwicklung in den einzelnen Jahren werden — vor allem in den Winter- und Frühjahrsmonaten — weitgehend durch die Witterungsverhältnisse beeinflußt.

Wie aus folgender Tabelle ersichtlich, verlief die Beschäftigungskurve der beiden Kriegsjahre 1941 und 1942 nicht parallel. Während der Frühjahrsmonate 1942 stand die Zahl der Bauarbeiter höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In den folgenden Monaten lag sie dagegen durchwegs tiefer als im Jahre 1941. In einem gewissen Umfang dürfte diese Minderbeschäftigung mit den zunehmenden Schwierigkeiten der Materialbeschaffung in Zusammenhang stehen.

Die ersten Monate des laufenden Jahres sind durch einen frühzeitigen Saisonaufschwung gekennzeichnet. So konnten beispielsweise Ende Februar rund 2700 Arbeiter mehr beschäftigt werden als vor Jahresfrist. Die günstige Entwicklung ist wohl in erster Linie auf

Beschäftigungsstand im Hoch- und Tiefbau

(Jahresmittel 1941 = 100)

Monatsende	1941	1942	1943
Januar	57	68	75
Februar	75	57	84
März	90	99	99
April	98	115	101
Mai	105	115	102
Juni	105	104	·
Juli	112	105	·
August	110	102	·
September	115	104	·
Oktober	114	102	·
November	110	90	·
Dezember	100	88	·

bessere Witterungsverhältnisse zurückzuführen. Auch während der Monate April und Mai hat sich die Beschäftigung im Hoch- und Tiefbau auf befriedigendem Stande gehalten. Die Zahl der Arbeiter ist zwar kleiner als vor Jahresfrist, jedoch annähernd gleich groß wie im Frühjahr 1941.

Es wäre verlockend, die Nachweise über den Beschäftigungsstand mit den Ergebnissen der Arbeitslosenstatistik zu vergleichen. Für heute kann es jedoch noch nicht unsere Aufgabe sein, die Unterschiede der beiden Zeitreihen darzustellen und zu besprechen; vor allem deshalb nicht, weil sich die Statistik des Beschäftigungsstandes erst auf einen Zeitraum von wenig mehr als zwei Jahren erstreckt.[1]) Die in Frage stehenden Vergleichsberechnungen, besonders jene über Saisonschwankungen, können folglich noch nicht als abgeschlossen gelten. Sie sollen aber der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden, sobald einer weiteren Auswertung methodische Bedenken nicht mehr im Wege stehen. *Dr. E. Leemann*

---

[1]) Soweit der Leser auf Grund der folgenden Tabellen solche Vergleiche selbst vornimmt, sollte er jedenfalls die methodischen Unterschiede der beiden Statistiken berücksichtigen.

Schwankungen des Beschäftigungsstandes in der Industrie Januar 1941 bis April 1943

Für jede der wichtigsten Industriegruppen ist in folgender Uebersicht der bisherige Tief- und Höchststand der Beschäftigung aufgezeichnet. Die Angaben sind als Ergänzung zur Tabelle über die monatlichen Indices aufzufassen. Sie bieten eine Unterlage zur Beurteilung der Maximal-Schwankungen innerhalb eines Zeitraumes von ungefähr 2 Jahren.

Es bedeuten

Tiefstand: Minimum
Höchststand: Maximum
} des monatlichen Index des Beschäftigungsstandes.

Spanne-Index: Differenz zwischen Tiefstand und Höchststand in Indexpunkten.

Spanne-absolut: Zahl der Arbeiter, die durch die maximale Zu- oder Abnahme des Beschäftigungsstandes während des beobachteten Zeitraumes betroffen wird. Die (absolute) Spanne ist berechnet nach der Spanne-Index und der absoluten Zahl von Beschäftigten, die einem Indexpunkt der betreffenden Industriegruppe entspricht.

Index des Beschäftigungsstandes Januar 1941 bis April 1943
(Januar 1941 = 100)

Industriegruppe	Tiefstand	Höchststand	Spanne-Index	Spanne-absolut
	Beschäftigte insgesamt			
Textilindustrie	86	100	14	2070
Kleidung / Ausrüstung .	89	105	16	1540
Nahrungs- / Genußmittel	90	105	15	780
Papier / Leder / Kautschuk	93	100	7	280
Metalle	96	106	10	480
Maschinen / Apparate .	94	108	14	3950
Uebrige Industrien . .	100	119	19	2030
Zusammen	98	104	6	4640
	Männer allein			
Textilindustrie	82	100	18	990
Kleidung / Ausrüstung .	92	102	10	190
Nahrungs- / Genußmittel	88	102	14	430
Papier / Leder / Kautschuk	91	102	11	210
Metalle	95	108	13	550
Maschinen / Apparate .	93	107	14	3600
Uebrige Industrien . .	99	118	19	1670
Zusammen	95	106	11	5630

Erläuterungen

Umfang der Erhebung:

Die monatlichen Erhebungen über den Beschäftigungsstand im Kanton Zürich erstrecken sich auf die Unternehmungen

a) der Industrie (sämtliche im Fabrikregister eingetragenen Unternehmungen)
b) des Hoch- und Tiefbaus.

Der Begriff der Industrie ist hierbei insofern recht weit gefaßt, als unter bestimmten Voraussetzungen auch Unternehmungen mit nur wenigen Fabrikarbeitern im Fabrikregister eingetragen sein müssen. Die Betriebe dieser Unternehmungen tragen oft mehr kleingewerblichen als industriellen Charakter. Die Zahl des von ihnen beschäftigten Betriebspersonals ist bisweilen unbedeutend, wird jedoch im Interesse einer möglichst klaren Abgrenzung der Erhebungsbasis mitberücksichtigt. Das Beobachtungsfeld ist damit eindeutig festgelegt, so daß die Entwicklung des industriellen Beschäftigungsstandes nach zuverlässigen Unterlagen ermittelt werden kann. Im Durchschnitt des Jahres 1941 erfaßte die Statistik des Beschäftigungsstandes im ganzen Gebiet des Kantons rund 88 000 Erwerbstätige. Demgegenüber betrug die Gesamtzahl der vor Kriegsausbruch beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen in sämtlichen Betrieben, also auch in Kleinbetrieben, die dem Fabrikgesetz nicht unterstellt sind, rund 132 000. Von der Gesamtzahl der im Kanton Zürich beschäftigten Arbeiter beiderlei Geschlechts erfaßt somit die vorliegende Statistik einen Anteil von 65—70 Prozent.

Beschäftigte:

Hierunter ist das beschäftigte Betriebspersonal zu verstehen. Es handelt sich im wesentlichen um die von den Unternehmungen beschäftigten Arbeiter unter Einschluß des übrigen Betriebspersonals (wie Betriebsleiter, Werkführer, Techniker usw.). Für die Abgrenzung des Betriebspersonals gegenüber anderen von der Erhebung nicht erfaßten Personalkategorien (z. B. Bureaupersonal) sind für die einzelne Unternehmung die Weisungen der SUVA betreffend die Lohnlisten (Lohnerklärung) maßgebend. — Die Beschäftigtenzahlen, wie sie durch die vorliegende Statistik ermittelt werden, sind weder mit den Ergebnissen der periodischen Fabrikzählungen noch mit den Nachweisen der allgemeinen Betriebszählung vom August 1939 direkt vergleichbar.

Industriegruppen.

Für die Indexberechnung werden die fünfzehn Industriegruppen der Eidg. Fabrikstatistik in sieben Hauptgruppen zusammengefaßt.

Indexberechnung über Entwicklung des Beschäftigungsstandes:

Obschon sich die monatlichen Erhebungen grundsätzlich auf sämtliche oben erwähnten Unternehmungen erstrecken, lassen sich kleine Aenderungen im Erhebungskreis nicht vermeiden. Die Berechnungen der Indices stützen sich daher auf die Beschäftigtenzahlen, wie sie nach der Kettenmethode für den innerhalb von zwei Monaten vergleichbaren Unternehmungsbestand ermittelt werden.

Kanton Zürich

Index des Beschäftigungsstandes in der Industrie – Ende Januar 1941 = 100

Beschäftigte insgesamt

Ende Monat	Industriegruppen							Zusammen
	Textilindustrie	Kleidung, Ausrüstung	Nahrungs-, Genussmittel	Papier, Leder, Kautschuk	Metalle	Maschinen, Apparate	Uebrige Industrien	
1941 Jan.	100	100	100	100	100	100	100	100
Febr.	99	104	102	98	96	95	101	98
März	96	105	102	96	96	94	102	98
April	96	105	97	95	98	95	105	98
Mai	97	104	97	98	101	99	108	100
Juni	97	102	99	96	103	100	109	101
Juli	96	99	99	93	103	101	112	101
Aug.	95	101	98	94	104	100	112	101
Sept.	95	104	100	96	104	101	116	102
Okt.	96	100	103	98	104	100	116	102
Nov.	96	99	105	99	105	104	118	104
Dez.	96	97	103	99	105	105	119	104
1942 Jan.	95	93	97	97	105	105	114	102
Febr.	93	95	94	95	102	102	112	100
März	94	96	93	94	101	100	112	100
April	94	97	92	93	102	103	116	101
Mai	93	97	92	95	105	104	117	102
Juni	91	95	92	94	102	101	115	100
Juli	91	90	90	93	103	102	116	99
Aug.	89	91	91	95	105	103	116	100
Sept.	89	92	97	94	106	104	117	101
Okt.	89	92	100	96	106	104	115	101
Nov.	87	91	99	94	102	101	113	99
Dez.	88	91	98	98	106	107	117	102
1943 Jan.	88	89	95	97	105	108	116	102
Febr.	88	91	93	96	102	107	115	101
März	88	91	92	94	99	104	115	99
April	86	91	91	93	98	103	115	98
Mai[1])	85	92	91	94	100	102	116	98
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Angaben für Mai provisorisch.

Kanton Zürich

Index des Beschäftigungsstandes in der Industrie — Ende Januar 1941 = 100

Männliche und weibliche Beschäftigte getrennt

Ende Monat	Industriegruppen							Zusammen
	Textilindustrie	Kleidung, Ausrüstung	Nahrungs-, Genussmittel	Papier, Leder, Kautschuk	Metalle	Maschinen, Apparate	Uebrige Industrien	
	Männliche Beschäftigte							
1942 Jan.	93	101	99	101	105	106	113	105
Febr.	92	100	94	97	102	102	111	102
März	91	98	94	94	102	101	111	101
April	91	101	94	94	104	103	115	103
Mai	91	101	95	98	107	105	116	104
Juni	88	96	93	94	103	101	113	101
Juli	87	94	91	95	104	101	115	101
Aug.	87	96	89	97	106	101	114	101
Sept.	86	97	93	97	108	102	116	102
Okt.	87	96	94	98	107	102	114	102
Nov.	82	93	91	91	103	99	110	98
Dez.	87	96	97	99	107	105	115	104
1943 Jan.	88	96	93	99	106	107	114	104
Febr.	87	95	91	98	103	105	114	102
März	86	92	89	94	100	102	114	100
April	85	92	88	93	99	101	113	99
Mai[1])	83	92	87	96	101	100	114	99
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.
	Weibliche Beschäftigte							
1942 Jan.	97	91	94	93	108	104	116	97
Febr.	95	94	94	93	103	102	115	97
März	96	96	92	94	92	102	116	98
April	96	96	90	92	93	104	119	98
Mai	96	97	88	92	93	104	122	98
Juni	94	95	90	93	97	111	124	98
Juli	94	90	88	91	96	114	121	96
Aug.	92	90	94	94	97	123	122	97
Sept.	92	91	104	92	94	122	122	98
Okt.	92	92	109	94	97	128	122	99
Nov.	91	91	112	96	98	133	126	100
Dez.	89	90	100	97	100	132	124	98
1943 Jan.	90	87	98	95	94	130	121	96
Febr.	90	90	96	95	96	133	121	98
März	89	92	96	95	91	134	121	98
April	88	92	95	93	94	133	122	97
Mai[1])	86	92	97	93	91	124	123	96
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Angaben für Mai provisorisch.

Beschäftigte nach Industriegruppen und Geschlecht
Ende Januar 1942

Industriegruppen	Anzahl Unternehmungen	Männer	Frauen	insgesamt	davon Frauen in Prozent
	Hauptgruppen				
Textilindustrie	152	5 157	8 954	14 111	63,5
Kleidung / Ausrüstung	287	2 044	6 864	8 908	77,1
Nahrungs- und Genußmittel	99	3 146	2 018	5 164	39,1
Papier / Leder / Kautschuk	76	1 920	1 999	3 919	51,0
Metalle	157	4 440	593	5 033	11,8
Maschinen / Apparate	259	27 281	2 727	30 008	9,1
Uebrige Industrien	465	9 953	2 205	12 158	18,1
Industrie insgesamt	1 495	53 941	25 360	79 301	32,0
	Untergruppen				
Textilindustrie:					
Baumwolle	61	2 506	3 968	6 474	61,3
Seide, Kunstseide	38	1 185	3 107	4 292	72,4
Wolle	10	832	939	1 771	53,0
Uebrige Textilindustrie	43	634	940	1 574	59,7
Uebrige Industrien:					
Chemische Industrie	70	1 219	465	1 684	27,6
Kraft, Gas, Wasser	17	1 729	16	1 745	0,9
Graphisches Gewerbe	114	2 545	1 273	3 818	33,3
Holzbearbeitung	179	2 585	111	2 696	4,1
Steine, Erden	51	1 486	242	1 728	14,0
Uebrige Unternehmungen	34	389	98	487	20,1

Tabellen über

Stellensuchende und Ganzarbeitslose

Quellen:

Die vorliegenden Nachweise sind in der Hauptsache den Zusammenstellungen des Kant. Arbeitsamtes entnommen, das seine Erhebungen nach den Weisungen des BIGA durchführt. Einzelne Angaben sind uns von der Abteilung Sozialstatistik des BIGA direkt zur Verfügung gestellt worden.

Stellensuchende:

Die Statistik der Arbeitsämter erfaßt nicht die Arbeitslosen schlechthin, sondern einen, in der Regel etwas kleineren Kreis von Personen, nämlich die beim Arbeitsamt eingeschriebenen Stellensuchenden. — Ab Januar 1939 sind die von den Arbeitsämtern an Notstandsarbeiten zugewiesenen Arbeitskräfte, sofern sie in ihrem Beruf beschäftigt sind, nicht mehr in der Zahl der Stellensuchenden inbegriffen; dagegen werden die außerberuflich beschäftigten Notstandsarbeiter nach wie vor als Stellensuchende mitgezählt. Durch diese Aenderung wird die Vergleichbarkeit der Zahlen ab 1939 mit den Nachweisen früherer Jahre nur in geringem Maße beeinträchtigt.

Ganzarbeitslose:

Seit 1937 ermitteln die Arbeitsämter auch die Zahl der am Stichtag (Ende Monat) ganzarbeitslosen Stellensuchenden. Nach den Weisungen des BIGA haben die Arbeitsämter die Ganzarbeitslosen in der Weise zu berechnen, daß sie von der Gesamtzahl der Stellensuchenden folgende Kategorien in Abzug bringen:

alle Stellensuchenden, die sich noch in ungekündigter, gekündigter, vorübergehender oder provisorischer Stellung befinden oder außerberuflich beschäftigt sind;

alle Notstandsarbeiter, Arbeitslager- und Kursteilnehmer, sowie die Pflichtarbeiter in der eidgenössischen Krisenunterstützung gemäß Art. 12 des Bundesbeschlusses vom 23. Dezember 1936, soweit sie als Stellensuchende gezählt werden;

allfällig als Stellensuchende berücksichtigte Teilarbeitslose, sowie

Kleinbauern und andere selbständig erwerbende Personen, bei welchen die gesuchte Arbeit lediglich als eine Ergänzung zu ihrer Hauptbeschäftigung angesehen werden muß. Grundsätzlich werden also, um die Zahl der angemeldeten Ganzarbeitslosen zu erhalten, alle jene Stellensuchenden ausgeschieden, die am Stichtag noch irgend eine Beschäftigung haben.

Teilarbeitslose:

Die Arbeitsämter veröffentlichen monatlich Angaben über die Zahl der bei ihnen angemeldeten Teilarbeitslosen. Dabei ist zu beachten, daß das Maß der Teilarbeitslosigkeit unter Umständen nur einige Stunden pro Woche beträgt.

Arbeitslosigkeit unter den Mitgliedern der Arbeitslosenkassen:

Ueber Nachweise in Tab. 10 vgl. Erläuterungen in Statistische Mitteilungen Bd. III (Heft 5) Seite 163.

Stellensuchende im Kanton Zürich seit 1937

1 Monate	1937	1938	1939	1940	1941	1942
	Männer					
Januar	21 651	17 762	12 091	7 595	5 000	5 742
Februar	20 475	16 667	9 291	5 417	3 097	4 171
März	16 815	11 112	8 763	2 372	1 691	1 272
April	13 680	10 480	4 488	1 715	1 533	960
Mai	11 511	10 380	5 682	1 048	1 611	1 315
Juni	11 065	8 797	5 231	1 267	807	827
Juli	10 739	8 767	6 107	2 578	1 284	890
August	11 320	7 933	5 962	2 936	1 201	979
September	10 801	7 544	4 170	2 068	959	840
Oktober	10 957	9 007	4 002	2 287	1 170	1 146
November	13 722	10 485	3 752	3 030	2 008	1 302
Dezember	16 297	15 140	5 227	5 207	2 885	2 333
Jahresmittel	14 086	11 173	6 230	3 127	1 937	1 814
	Frauen					
Januar	2 096	2 019	1 535	1 376	1 189	1 152
Februar	2 256	1 980	1 490	1 207	1 092	1 149
März	2 036	1 872	1 400	1 114	898	1 051
April	1 966	1 747	1 288	1 018	901	890
Mai	1 806	1 740	1 164	1 064	917	861
Juni	1 700	1 615	940	1 096	838	664
Juli	1 674	1 600	876	1 220	898	626
August	1 562	1 648	835	1 194	973	605
September	1 606	1 634	2 482	1 122	921	653
Oktober	1 656	1 755	1 748	1 218	1 015	633
November	1 839	1 652	1 621	1 291	1 154	609
Dezember	1 671	1 212	1 297	1 011	1 050	570
Jahresmittel	1 822	1 706	1 389	1 161	987	789

Stellensuchende im Kanton Zürich nach Kantonsgebieten seit 1940

2 Monate	Stadt Zürich			Winterthur			Landgemeinden		
	1940	1941	1942	1940	1941	1942	1940	1941	1942
	Männer								
Januar	5 302	3 527	3 780	522	401	511	1 771	1 072	1 451
Februar	4 325	2 545	2 799	236	75	372	856	477	1 000
März	2 073	1 503	1 091	89	45	61	210	143	120
April	1 530	1 369	892	57	47	32	128	117	36
Mai	936	1 371	1 198	47	48	45	65	192	72
Juni	1 079	688	721	42	36	53	146	83	53
Juli	2 225	1 123	803	89	39	46	264	122	41
August	2 596	1 045	886	86	39	46	254	117	47
September	1 793	842	730	66	45	60	209	72	50
Oktober	2 030	974	1 034	62	50	45	195	146	67
November	2 623	1 742	1 110	80	93	46	327	173	146
Dezember	3 648	2 185	1 925	394	164	153	1 165	536	255
Jahresmittel	2 513	1 576	1 414	148	90	122	466	271	278
	Frauen								
Januar	1 107	933	918	53	50	58	216	206	176
Februar	957	899	931	45	33	58	205	160	160
März	882	745	827	25	30	35	207	123	189
April	830	741	707	29	34	24	159	126	159
Mai	914	769	698	29	24	26	121	124	137
Juni	901	721	552	45	25	22	150	92	90
Juli	985	750	517	46	30	22	189	118	87
August	984	784	496	39	84	22	171	105	87
September	947	792	524	23	31	50	152	98	79
Oktober	1 034	871	533	20	40	16	164	104	84
November	1 040	941	485	52	41	19	199	172	105
Dezember	781	809	435	39	38	18	191	203	117
Jahresmittel	947	813	635	37	38	31	177	136	123

Ganzarbeitslose im Kanton Zürich seit 1937

3 Monate	1937	1938	1939	1940	1941	1942
	Männer					
Januar	*	15 503	11 027	7 005	4 447	5 367
Februar	*	14 545	8 181	4 946	2 475	3 877
März	*	8 590	7 721	1 973	1 116	958
April	*	8 074	3 571	1 321	1 098	712
Mai	*	8 392	4 848	818	1 145	1 079
Juni	*	6 671	4 285	1 014	438	541
Juli	8 290	6 701	5 169	2 232	958	693
August	9 362	6 055	5 113	2 521	870	788
September	8 548	5 784	3 612	1 649	655	665
Oktober	8 717	7 051	3 398	1 883	878	946
November	11 461	8 586	3 248	2 521	1 703	1 083
Dezember	13 911	13 938	4 754	4 659	2 541	2 115
Jahresmittel	*	9 157	5 410	2 712	1 527	1 569
	Frauen					
Januar	*	1 582	1 206	1 248	1 083	1 060
Februar	*	1 816	1 171	1 087	1 004	1 083
März	*	1 609	1 113	1 003	816	954
April	*	1 434	1 021	930	839	812
Mai	*	1 421	1 085	937	850	801
Juni	*	1 285	757	983	785	620
Juli	1 499	1 444	804	1 165	783	585
August	1 428	1 325	736	1 133	933	572
September	1 190	1 254	2 374	1 021	860	591
Oktober	1 327	1 398	1 591	1 129	920	582
November	1 466	1 353	1 447	1 195	1 078	522
Dezember	1 350	957	1 212	954	1 018	534
Jahresmittel	*	1 407	1 210	1 065	914	726

Ganzarbeitslose im Kanton Zürich nach Kantonsgebieten seit 1940

4 Monate	Stadt Zürich			Winterthur			Landgemeinden		
	1940	1941	1942	1940	1941	1942	1940	1941	1942
	Männer								
Januar	5 009	3 179	3 539	466	344	482	1 530	924	1346
Februar	4 007	2 072	2 569	184	35	343	755	368	965
März	1 769	1 023	872	53	4	30	151	89	56
April	1 218	1 019	684	25	10	2	78	69	26
Mai	754	1 019	1 006	16	17	10	48	109	63
Juni	888	402	494	13	5	16	113	31	31
Juli	1 958	886	646	59	10	10	215	62	37
August	2 260	782	737	55	13	7	206	75	44
September	1 482	600	588	33	18	30	134	37	47
Oktober	1 715	766	869	29	19	14	139	93	63
November	2 236	1 539	936	43	64	12	242	100	135
Dezember	3 235	1 942	1 747	343	137	115	1 081	462	253
Jahresmittel	2 211	1 269	1 224	110	56	89	391	201	256
	Frauen								
Januar	991	843	826	42	35	58	215	205	176
Februar	850	811	867	34	33	58	203	160	158
März	780	663	730	19	30	35	204	123	189
April	749	679	632	26	34	24	155	126	156
Mai	794	703	639	25	24	26	118	123	136
Juni	798	672	508	40	25	22	145	88	90
Juli	937	639	476	41	30	22	187	114	87
August	928	747	464	34	84	22	171	102	86
September	853	731	462	18	31	50	150	98	79
Oktober	950	778	482	15	40	16	164	102	84
November	956	871	399	42	41	19	197	166	104
Dezember	737	782	399	30	38	18	187	198	117
Jahresmittel	860	743	574	30	37	31	175	134	121

Stellensuchende nach Berufsgruppen im Kanton Zürich im Jahresmittel seit 1939

5 Berufsgruppen	1939	1940	1941	1942
	Männer			
Landwirtschaft, Gärtnerei	179	72	35	39
Lebens- und Genußmittel	107	29	29	27
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	66	18	20	17
Herstellung und Bearbeitung von Leder und Gummi	52	13	10	10
Baugewerbe { Gelernte	1 310	952	474	540
Baugewerbe { Ungelernte	1 196	545	268	308
Holz- und Glasbearbeitung	510	317	174	100
Textilindustrie	174	53	26	20
Graphisches Gewerbe	129	51	49	32
Papierindustrie	21	9	6	5
Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie	800	280	211	193
Handel und Verwaltung	741	373	334	257
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe	128	60	46	48
Verkehrsdienst	158	63	55	37
Freie und gelehrte Berufe	274	144	117	108
Uebrige Berufsarten	385	148	83	74
Total Männer	6 230	3 127	1 937	1 815
	Frauen			
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	99	85	91	92
Textilindustrie	55	40	33	33
Handel und Verwaltung	457	342	227	158
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe	224	153	104	94
Freie und gelehrte Berufe	136	114	88	80
Haushalt	204	194	176	140
Uebrige Berufsarten	214	233	268	192
Total Frauen	1 389	1 161	987	789

Stellensuchende nach Berufsgruppen im Kanton Zürich 1941/1942

6

Berufsgruppen	1941			1942		
	Juni	Sept.	Nov.	Juni	Sept.	Nov.
	Männer					
Landwirtschaft, Gärtnerei	13	8	23	3	8	1
Lebens- und Genußmittel	23	21	37	8	13	14
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	11	12	34	4	9	13
Herstellung und Bearbeitung von Leder und Gummi	3	2	11	6	2	6
Baugewerbe { Gelernte	69	67	538	116	159	419
Baugewerbe { Ungelernte	39	38	246	63	82	107
Holz- und Glasbearbeitung	111	51	160	72	36	85
Textilindustrie	16	20	18	15	9	14
Graphisches Gewerbe	32	47	57	28	30	19
Papierindustrie	1	3	9	2	3	3
Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie	111	114	219	90	105	148
Handel und Verwaltung	209	316	324	236	203	237
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe	28	43	63	30	35	49
Verkehrsdienst	44	45	46	23	16	26
Freie und gelehrte Berufe	77	127	116	102	90	106
Uebrige Berufsarten	20	45	107	29	40	55
Total Männer	807	959	2 008	827	840	1 302
	Frauen					
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	78	90	129	58	65	84
Textilindustrie	22	24	26	17	45	38
Handel und Verwaltung	212	223	262	153	133	111
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe	67	114	141	53	125	65
Freie und gelehrte Berufe	61	88	110	74	64	79
Haushalt	130	166	206	118	114	111
Uebrige Berufsarten	268	216	280	191	107	121
Total Frauen	838	921	1 154	664	653	609

Stellensuchende Männer im Kanton Zürich nach ausgewählten Berufsgruppen seit 1937

7 Jahresmittel Monate	Baugewerbe	Holz- und Glasbearbeitung	Metallindustrie	Handel und Verwaltung	Uebrige Berufsgruppen	Zusammen
1937 Jahresmittel	6 037	1 119	2 370	1 185	3 375	14 086
1938 Jahresmittel	4 666	880	1 768	1 048	2 811	11 173
1939 Jahresmittel	2 506	510	800	741	1 673	6 230
1940 Jahresmittel	1 496	316	280	373	662	3 127
1941 Jahresmittel	742	174	211	334	476	1 937
1942 Jahresmittel	848	100	193	257	417	1 815
1941 Januar	2 995	362	360	374	909	5 000
Februar	1 503	287	333	384	590	3 097
März	508	215	205	346	417	1 691
April	392	224	219	319	379	1 533
Mai	395	191	248	328	449	1 611
Juni	108	111	111	209	268	807
Juli	216	94	145	401	428	1 284
August	214	101	151	347	388	1 201
September	105	51	114	316	373	959
Oktober	271	88	126	303	382	1 170
November	784	160	219	324	521	2 008
Dezember	1 415	209	308	351	602	2 885
1942 Januar	3 771	250	397	384	940	5 742
Februar	2 592	159	343	296	781	4 171
März	290	104	222	250	406	1 272
April	139	82	144	258	337	960
Mai	408	94	201	233	379	1 315
Juni	179	72	90	236	250	827
Juli	201	65	124	241	259	890
August	297	34	117	243	288	979
September	241	36	105	203	255	840
Oktober	354	78	154	241	319	1 146
November	526	85	148	237	306	1 302
Dezember	1 174	140	274	266	479	2 333

Teilarbeitslose im Kanton Zürich nach Berufsgruppen im Jahresmittel seit 1939

8 Berufsgruppen	Insgesamt				davon Männer			
	1939	1940	1941	1942	1939	1940	1941	1942
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	131	108	82	98	32	12	8	14
Baugewerbe	110	85	42	59	109	83	41	59
Holz- und Glasbearbeitung	80	22	14	21	80	22	14	20
Textilindustrie	308	599	394	671	105	191	83	176
Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie	256	107	78	79	249	101	63	70
Handel und Verwaltung	12	22	19	11	8	14	12	5
Uebrige Berufsgruppen	230	183	200	228	140	90	115	133
Zusammen	1127	1126	829	1167	723	513	336	477

Bei Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung beschäftigte Personen je Monatsende im Kanton Zürich

9 Art der Arbeit	1941				1942			
	August	Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.
Notstandsarbeiten[1]	333	550	574	459	115	63	93	73
Freiwilliger Arbeitsdienst	12	12	15	15	10	5	6	5
Technischer Arbeitsdienst	35	34	34	30	31	31	34	40
Kaufmännischer Arbeitsdienst	42	74	52	48	53	64	70	61
Verwaltungsnotstandsarbeiten	115	63	95	95	35	18	29	29
Schreibstuben	46	60	48	33	36	35	40	65
Berufliche Förderung Arbeitsloser	99	105	125	114	50	78	63	90
Andere Arbeiten	12	11	—	—	—	—	—	—
Zusammen[2]	694	909	943	794	330	294	335	363
Im Militärdienst Beschäftigte[3]	974	875	918	1058	1000	688	474	686

[1]) Bei subventionierten Hoch- und Tiefbauten auf den Baustellen beschäftigte Arbeitskräfte, ohne die im Militärdienst und beim Bau von Alpenstraßen Beschäftigten und ohne Berücksichtigung der Umbau-, Reparatur- und Renovationsarbeiten an Privatbauten.

[2]) Vgl. Anmerkung 1.

[3]) In Arbeits- und Bewachungskompagnien Beschäftigte, einschließlich Arbeitslose aus dem Kanton Schaffhausen.

Die Arbeitslosigkeit unter den Mitgliedern der Arbeitslosenkassen

10

Ende September	Mitgliederbestand[1]	Gänzlich Arbeitslose		Teilweise Arbeitslose	
		absolut	auf 1000 Mitglieder	absolut	auf 1000 Mitglieder
	Kanton Zürich				
1927	40 357	348	9	141	3
1928	45 934	226	5	110	2
1933	131 746	9 045	69	7 158	54
1934	133 829	8 261	62	4 921	37
1935	133 799	10 909	81	5 291	39
1936	130 598	13 370	102	5 065	39
1937	120 491	8 477	70	2 702	22
1938	129 590	6 328	49	3 703	29
1939	131 479	4 441	34	1 583	12
1940	130 321	2 883	22	1 845	14
1941	130 154	1 530	12	947	7
1942	134 095	1 357	10	1 187	9
	Ganze Schweiz				
1927	247 147	4 311	17	3 725	15
1928	262 538	2 873	11	2 535	10
1933	523 980	38 578	74	36 349	69
1934	539 830	37 958	70	31 034	57
1935	552 062	51 045	92	30 861	56
1936	551 087	60 629	110	28 336	51
1937	533 125	36 404	68	11 194	21
1938	545 894	34 264	63	23 502	43
1939	544 753	22 912	42	15 222	28
1940	530 425	11 454	22	14 066	26
1941	524 550	6 002	11	8 183	16
1942	532 589	5 126	10	8 374	16

[1]) Sämtliche Kassen.

Uebersicht statistischer Nachweise

unter besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich

Nachdruck der Uebersicht (auch im Auszug) nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Die Uebersicht bietet eine Auswahl statistischer Nachweise, wobei vor allem solche Angaben berücksichtigt werden, die auf knappem Raum über die wirtschaftliche Entwicklung kurz Aufschluß geben. Die Darstellung kann die für das gründlichere Studium der einschlägigen Fragen in Betracht fallenden Tabellenwerke der amtlichen Statistik nicht ersetzen. — Soweit eine Gebietsbezeichnung nicht angegeben ist, beziehen sich die Zahlen auf den Kanton Zürich. Anmerkungen sowie Nachweis der Erhebungsstellen sind am Schluß aufgeführt.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1939	1940	1941	1942	1943
	Bevölkerungsstand	-						
1	Kanton Zürich .	Anzahl	Vide	662 000	667 000	*674 505*	.	.
2	Stadt Winterthur.	„	Anmer-	58 000	59 000	*58 883*	.	.
3	Stadt Zürich . .	„	kungen	331 000	333 000	*336 395*	.	.
4		„	Ende Mai	.	.	.	337 024	340 860
5	Rindviehbestand . .	Anzahl	April	*	131 757	120 199	112 274	.
6	Schlachtungen Stadt Zürich . .	q	Ganzes Jahr	166 167	155 471	132 272	.	.
			III. Quartal	42 479	37 143	31 754	19 458	.
7	Milcheinlieferung .	1000 kg	Ganzes Jahr	156 058	161 507	152 327	.	.
7a	Anbaufläche . . .	ha	Sommer	16 094	18 114	23 505	27 385	.
8	Produktion von Brotgetreide	q	Ganzes Jahr	114 991	109 748	.	.	.
9	Weinernte, Ertrag .	hl	Herbst	22 617	18 691	36 462	47 764	.
		1000 Fr.	„	1 270	1 563	3 722	5 412	.
10	Bodenverbesserungen	1000 Fr.	Ganzes Jahr	1 347	2 303	3 509	33 701	.
	Fabrikarbeiter							
11	insgesamt . . .	Männer	vide Anmerkungen	49 012	*	55 916	55 490	.
		Frauen		24 288	*	25 518	25 618	.
12	Textilindustrie . .	Männer und Frauen		14 597	*	14 628	13 722	.
13	Maschinen, Metalle			30 783	*	36 707	37 265	.
	Arbeitslosigkeit							
14a	Stellensuchende .	Männer	Jahresmittel	6 230	3 127	1 937	1 814	.
		„	Mai	5 682	1 048	1 612	1 315	774
		„	September	4 170	2 068	959	840	.
		„	Dezember	5 227	5 207	2 885	2 333	.

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1939	1940	1941	1942	1943
	Arbeitslosigkeit							
14b	Stellensuchende .	Frauen	Jahresmittel	1 390	1 161	987	789	·
		„	Mai	1 164	1 064	916	861	466
		„	September	2 482	1 122	921	653	·
		„	Dezember	1 297	1 011	1 050	570	·
15	Ganzarbeitslose .	Männer	Jahresmittel	5 410	2 712	1 527	1 569	·
		„	Mai	4 848	818	1 145	1 079	562
		„	September	3 612	1 649	655	665	·
		„	Dezember	4 754	4 659	2 541	2 115	·
		Frauen	Jahresmittel	1 210	1 065	914	726	·
		„	Mai	1 085	937	850	801	405
		„	September	2 374	1 021	860	591	·
		„	Dezember	1 212	954	1 018	534	·
16	Elektrizität							
	Energieproduktion und -bezug EKZ	1000 kWh	Ganzes Jahr	250 700	272 274	282 158	284 286	·
			II. Halbjahr	132 166	139 552	142 346	153 757	·
	Fremdenverkehr							
	Kanton Zürich							
17	Hotelgäste . .	Anzahl	Ganzes Jahr	465 106	226 857	267 375	293 224	·
18	Logiernächte .	„	„	1 261 084	701 082	796 564	794 517	·
	Stadt Zürich							
19	Hotelgäste . .	„	„	415 704	196 253	234 326	258 012	·
		„	I. Quartal	74 673	48 732	54 195	60 768	66 908
		„	Mai	43 230	11 004	18 821	20 776	23 272
20	Logiernächte .	„	Ganzes Jahr	1 091 110	573 963	668 500	646 979	·
		„	I. Quartal	237 839	148 278	157 469	155 869	173 565
		„	Mai	108 245	37 895	55 720	52 957	61 199
	Wohnungsbau							
	Baubewilligte Wohnungen							
21	40 Gemeinden .	Anzahl	Ganzes Jahr	2 309	1 463	2 917	2 261	·
22	Stadt Zürich .	„	„	1 689	1 074	2 245	1 559	·
		„	I. Quartal	548	199	443	568	783
	Neuerstellte Wohnungen							
23	40 Gemeinden .	„	Ganzes Jahr	3 244	1 430	1 445	2 284	·
24	Stadt Zürich .	„	„	2 543	1 067	1 061	1 608	·
			I. Quartal	1 136	582	268	606	463
	Leerwohnungsziffer							
24a	Stadt Zürich . .	%	1. Juni	2,05	2,69	1,60	0,88	0,46
24b	Stadt Winterthur	%	1. Juni	·	·	0,30	0,19	0,23
	Großhandelsindex							
25	Schweiz	Juli 1914 = 100	Jahresmittel	111	143	184	210	·
			April	106	134	175	208	218

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1939	1940	1941	1942	1943
	Lebenskostenindex							
26	Schweiz	Juni 1914 = 100	Jahresmittel	138	151	174	193	·
			Mai	137	148	171	192	203
			September	138	153	178	195	·
			Dezember	142	160	184	200	·
27	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	139	152	175	194	·
			Mai	138	149	172	193	202
			September	139	153	178	195	·
			Dezember	143	161	185	199	·
	Nahrungskostenindex		Jahresmittel	132	146	175	200	·
28	Schweiz		Mai	130	143	172	199	210
			September	133	149	181	203	·
			Dezember	138	158	189	208	·
29	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	129	142	170	193	·
			Mai	127	140	166	191	202
	Kleinhandelspreise Stadt Zürich		September	129	144	175	195	·
			Dezember	134	154	183	200	·
30	Milch (Vollmilch)	Fr. pro l	Mitte Mai	—.34	—.35	—.37	—.39	—.40
		„	Mitte Sept.	—.34	—.35	—.37	—.39	·
		„	Mitte Dez.	—.34	—.36	—.39	—.40	·
31	Butter . . . . Zentrifugen Ia	Fr. p. kg	Mitte Mai	5.15	5.90	6.90	7.70	7.95
		„	Mitte Sept.	5.15	6.00	7.05	7.70	·
		„	Mitte Dez.	5.15	6.90	7.10	7.90	·
32	Eier, ausländische	Fr. p. St.	Mitte Mai	—.11	—.14	—.25	—.33	—.35
		„	Mitte Sept.	—.14	—.14	—.28	—.35	·
		„	Mitte Dez.	—.15	—.19	—.33	—.35	·
33	Brot	Fr. p. kg	Mitte Mai	—.43	—.46	—.52	—.52	—.57
		„	Mitte Sept.	—.43	—.48	—.52	—.57	·
		„	Mitte Dez.	—.43	—.48	—.52	—.57	·
34	Kartoffeln . . inländische	Fr. p. kg	Mitte Mai	—.21	—.26	—.28	—.33	—.33
		„	Mitte Sept.	—.25	—.25	—.30	—.28	·
		„	Mitte Dez.	—.25	—.26	—.30	—.30	·
35	Kristallzucker . weiß	Fr. p. kg	Mitte Mai	—.52	—.68	—.93	1.19	1.23
		„	Mitte Sept.	—.54	—.74	—.94	1.23	·
		„	Mitte Dez.	—.58	—.79	—.98	1.23	·
36	Braunkohlen-briketts . . .	Fr. pro q	Mitte Mai	7.10	8.60	11.10	11.75	11.75
		„	Mitte Sept.	7.30	10.90	11.10	11.75	·
		„	Mitte Dez.	7.40	10.90	11.30	11.75	·
37	Kernseife Ia . weiß	Fr. p. kg	Mitte Mai	1.00	1.20	1.42	1.92	2.05
		„	Mitte Sept.	1.00	1.28	1.55	1.95	·
		„	Mitte Dez.	1.12	1.28	1.63	2.00	·

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1939	1940	1941	1942	1943
	Kleinhandelspreise Kanton Zürich							
38	Ochsen- u. Rindfleisch Ia . . .	Fr. p. kg	Mitte Mai	3.01	3.18	3.60	4.49	5.03
		„	Mitte Sept.	3.01	3.23	3.91	4.64	·
		„	Mitte Dez.	3.03	3.24	4.13	4.96	·
39	Kalbfleisch Ia .	Fr. p. kg	Mitte Mai	3.62	3.82	4.98	5.86	6.07
		„	Mitte Sept.	3.61	4.29	4.92	5.79	·
		„	Mitte Dez.	4.04	4.47	5.19	5.95	·
40	Schweinefl. Ia .	Fr. p. kg	Mitte Mai	3.67	4.12	5.79	7.13	7.91
	geräuchert m. Speck und Schwarten	„	Mitte Sept.	3.71	4.48	6.55	7.23	·
		„	Mitte Dez.	4.12	5.00	6.82	7.27	·
	Mietindex							
41	Schweiz		Jahresmittel	174	173	173	174	·
		Juni 1914 = 100	Mai	173	173	173	174	174
42	Stadt Zürich . .		Jahresmittel	183	182	182	182	·
			Mai	183	182	182	182	182
43	Winterthur . . .	1930 = 100	II. Quartal	93	92	92	92	92
44	6 Landgemeinden		„	88	88	88	88	·
45	Konkurse, neueröffnete	Anzahl	Ganzes Jahr	228	253	170	217	·
	Grundpfandverschuldung							
46	Zugang	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	196	113	146	173	·
47	Abgang	„	„	139	98	108	134	·
48	Bestand	„	Jahresende	4 638	4 653	4 691	4 730	·
49	Lotterien, bewilligte .	Anzahl	Ganzes Jahr	5	1	2	4	·
		1000 Fr.	„	29 400	18 000	18 100	18 650	·
50	Wertschriften-Umsätze	Mill. Fr.	Ganzes Jahr	3 029	1 799	2 281	2 230	·
		„	I. Quartal	909	508	470	588	611
		„	IV. Quartal	587	539	652	616	·
51	Spareinlagen . . .	Mill. Fr.	Ende März	553	528	518	546	572
	Depositen- u. Einlagehefte der Zürch. Kantonalbank	„	Ende Sept.	538	511	521	546	·
		„	Ende Dez.	545	517	535	560	·
	Zins auf Spareinlagen							
52	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	2.50	2.75	2.81	2.75	·
		%	Ende Mai	2.50	2.50	2.75	2.75	2.75
53	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	2.48	2.59	2.64	2.50	·
		%	Ende April	2.48	2.52	2.65	2.50	2.50

Nr.	Gegenstand	Einheit	Zeit	1939	1940	1941	1942	1943
	Zins auf Kassenobligationen							
54	Zürch. Kantonalb.	%	Ende Mai	2.75	3.75	3.00	3.00	3.00
55	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	3.02	3.67	3.26	2.96	·
		%	Ende April	2.75	3.68	3.40	2.98	2.96
56	Großbanken . .	%	Jahresmittel	3.06	3.73	3.32	3.00	·
		%	Ende April	2.80	3.80	3.52	3.04	2.93
	Zins auf I. Hypotheken							
57	Zürch. Kantonalb.	%	Jahresmittel	3.75	3.75	3.75	3.75	·
		%	Ende Mai	3.75	3.75	3.75	3.75	3.75
58	12 Kantonalbanken	%	Jahresmittel	3.74	3.89	3.89	3.77	·
		%	Ende April	3.73	3.83	3.91	3.77	3.76
59	Schweiz. Obligationenindex	Vide Anmerkungen	Jahresmittel	117.55	108.87	130.38	140.32	·
			Mitte April	116.32	103.03	127.74	143.04	130.77
			Mitte Sept.	102.08	115.71	136.00	140.76	·
			Mitte Dez.	105.24	120.11	133.53	133.53	·
	Schweiz. Aktienindex							
60	Gesamtindex . .	in % des einbezahlten Aktienkapitals	Jahresmittel	165.00	145.37	164.70	186.26	·
			Mitte April	160.00	153.98	151.43	183.37	193.29
			Mitte Sept.	165.48	135.95	185.98	188.16	·
			Mitte Dez.	151.43	142.36	179.34	192.01	·
61	Industrieaktien .		Jahresmittel	301.20	278.24	304.67	318.19	·
			Mitte April	281.99	305.83	287.50	311.57	332.38
			Mitte Sept.	325.30	255.01	338.45	320.94	·
			Mitte Dez.	293.66	273.05	320.19	329.91	·
62	Eidgen. Stempelabgaben	1000 Fr.	Ganzes Jahr	67 720	61 024	73 026	71 472	·
	Rohertrag Schweiz	„	I. Quartal	20 559	16 966	14 797	15 267	15 119
63	Notenumlauf . . .	Mill. Fr.	Ende April	1 773	2 031	2 133	2 241	2 605
	der Schweiz. Nationalbank	„	Ende Sept.	2 082	2 110	2 150	2 340	·
		„	Ende Dez.	2 050	2 273	2 337	2 637	·
64	Wert des Schweizerfrankens	in % des $	Jahresmittel	98.5	99.2	101.5	101.7	·
			April-Mittel	98.1	98.0	101.5	101.7	101.7
			Sept.-Mittel	98.8	99.7	101.6	101.7	·
			Dez.-Mittel	98.0	101.5	101.6	101.7	·

Anmerkungen

Nummern in Uebersicht	
1-3	Jahre 1939 und 1940: geschätzte mittlere Wohnbevölkerung (bereinigte Zahlen auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. 12. 1941). Kursivzahlen: endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. 12. 1941.
4	Nach Fortschreibung auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. 12. 1941.
5	1939 mußte die Zählung infolge der Maul- und Klauenseuche ausfallen.
7	Konsummilch und verarbeitete Milch der organisierten Produzenten. Milchjahr: 1. Mai bis 30. April.
7 a	Als „offenes Ackerland" bebaute, landwirtschaftlich nutzbare Fläche. (Siehe Statistische Mitteilungen, Bd. IV, S. 183).
8	Ohne Saatgut, Abfallgetreide und nicht durch die Getreideverwaltung erfaßte Produktion.
10	Veranschlagte Kosten für bewilligte, subventionsberechtigte Bodenverbesserungen. Angaben über abgerechnete Kosten im Statistischen Jahrbuch der Schweiz.
11-13	1939: Eidgen. Fabrikzählung. (Stichtag Ende August). 1940: Erhebungen infolge der Mobilisation nicht abgeschlossen. 1941: Kantonale Erhebung über den Beschäftigungsstand; Ergebnisse einer Ergänzungserhebung von Ende August. 1942: Erhebungen des Eidg. Fabrikinspektorates (Stichtag 17. September).
16	Energieproduktion und Bezug der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich. Versorgungsgebiet der E. K. Z.: Kanton Zürich (ohne Stadt Zürich), die schwyzerischen Bezirke Höfe und Einsiedeln, die zugerische Gemeinde Menzingen.
17-18	Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten.
19-20	Frequenzzahlen von 1939—41 werden erst nach erfolgter Berichtigung mit Angaben der folgenden Jahre genau vergleichbar sein.
24 a, b	Zahl der Leerwohnungen in % aller Wohnungen.
33	Bis 30. September 1939 Preise für Halbweißbrot, seither Einheitsbrot.
38-40	Durchschnitte der Ladenpreise aus verschiedenen Kantonsgebieten.
50	Umsätze der im Kanton konzessionierten Firmen und außerbörslichen Vermittler; Geschäfte der Firmen unter sich sind doppelt gezählt.
52	Für Einlagen bis zu 5000 Franken.
54-56	Obligationen auf 3—5 Jahre.
54	Ab Januar 1943 nur noch 6jährige Kassenobligationen.
53, 55, 58	Durchschnitt der 12 Kantonalbanken.
56	Durchschnitt der Großbanken.
59	Die durchschnittliche Rendite von 12 Anleihen der Eidgenossenschaft und der SBB. ist ins umgekehrte Verhältnis gesetzt zur Indexbasis (durchschnittliche Obligationen-Verzinsung der schweizerischen Banken 1906—1925 = 4,42 %).

Quellennachweis vide nächste Seite

Quellennachweis (Verzeichnis der Erhebungsstellen)

Nachstehend sind die Erhebungsstellen aufgeführt, welche die einzelnen Nachweise jeweils in eigenen Veröffentlichungen oder anderweitig bekannt geben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei der Beschaffung der Zahlen durch eidgenössische Aemter in vielen Fällen kantonale und namentlich auch kommunale Stellen mitwirken.

Nummern in Uebersicht	
1, 2, 3	Eidgenössisches Statistisches Amt
4	Statistisches Amt der Stadt Zürich
5	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
6	Verwaltung des Schlachthofes der Stadt Zürich
7	Verband nordostschweizerischer Käserei- und Milchgenossenschaften
7 a	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
8	Eidgenössische Getreideverwaltung
9	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
10	Kantonales Meliorationsamt (Geschäftsbericht des Regierungsrates)
11-13	Für 1939: Eidgenössisches Statistisches Amt Für 1941: Statistisches Bureau des Kantons Zürich Für 1942: Eidgenössisches Fabrikinspektorat
14-15	Kantonales Arbeitsamt
16	Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
17, 18	Eidgenössisches Statistisches Amt
19-20	Statistisches Amt der Stadt Zürich
21, 23	Statistisches Bureau des Kantons Zürich und BIGA
22, 24	Statistisches Amt der Stadt Zürich
24 a	Statistisches Amt der Stadt Zürich
24 b	Statistisches Bureau Winterthur
25, 26, 28	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
27, 29-37	Statistisches Amt der Stadt Zürich
38-40	Verband Schweizerischer Metzgermeister
41	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
42	Statistisches Amt der Stadt Zürich
43	Statistisches Bureau Winterthur
44	Statistisches Bureau des Kantons Zürich
45-48	Obergericht des Kantons Zürich
49	Eidgenössische Steuerverwaltung und kant. Polizeidirektion
50	Kantonales Börsenkommissariat
51	Verband Schweiz. Kantonalbanken
52, 54, 57	Zürcher Kantonalbank
53, 55-56 58-61, 63-64	Schweizerische Nationalbank
62	Eidgenössische Steuerverwaltung

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Neue Folge Band IV Heft 9

Zürcherische Gemeindefinanzen 1941

Einleitung

„Die Ergebnisse sind überaus zufriedenstellend ausgefallen, und die finanzielle Lage der Gemeinden hat sich gegenüber der Vorkriegszeit recht vorteilhaft verändert." Diese Worte wurden vor 25 Jahren über die zürcherischen Gemeindefinanzen im Jahre 1916 geschrieben, und mit Erleichterung stellte der damalige Chronist fest: „Wir können daher sagen, daß der Krieg seine ungünstigen Einflüsse bis zum Jahre 1916 keineswegs auf die Gemeindefinanzen ausgedehnt hat."

Zu einem nicht minder günstigen Befund führt heute die Betrachtung der Finanzlage der zürcherischen Gemeinden im dritten Jahre des zweiten Weltkrieges: Die Gemeindefinanzen haben, gesamthaft betrachtet, den Kriegseinwirkungen bisher nicht nur standgehalten, sondern sich seit Kriegsausbruch sogar noch wesentlich konsolidiert. Indessen sei gleich an dieser Stelle zweierlei festgehalten. Einmal darf das günstige Gesamtbild nicht darüber hinwegtäuschen, daß unter den 774 Gemeindegütern unseres Kantons nicht wenige sind, die an dieser günstigen Entwicklung nicht teilhatten. Zum anderen ist ohne weiteres klar, daß in dieser ungewissen Zeit weniger denn je mit einer Fortdauer der bisherigen Entwicklung gerechnet werden kann. Gleichwohl besteht aller Grund, mit den Ergebnissen der Gemeindefinanzstatistik 1941 zufrieden zu sein, und man wird im Hinblick auf die allenfalls zu gewärtigenden erhöhten Anforderungen an die Gemeinden die gute Verfassung des kommunalen Haushalts im dritten Kriegsjahr ganz besonders zu würdigen wissen.

In der vorliegenden Darstellung soll die Finanzlage der Gemeinden unter den folgenden Gesichtspunkten betrachtet werden: In einem ersten Teil soll zunächst die Entwicklung der Ausgaben und Ein-

nahmen, und zwar sowohl der wirklichen wie der sogenannten „rechnungsmäßigen“ zur Sprache kommen; ein zweiter Teil soll sodann einem Ueberblick über das Vermögen gewidmet sein und dessen Entwicklung und Zusammensetzung zum Gegenstand haben. Wir sind uns dabei wohl bewußt, daß für die Beurteilung der finanziellen Verhältnisse einzelner Gemeinden eine solche isolierte Betrachtung einiger weniger Ergebnisse unzureichend wäre und daß es statt dessen einer zusammenhängenden Untersuchung des gesamten Haushaltes bedürfte. Aber abgesehen davon, daß dieser Weg aus leicht begreiflichen Gründen hier überhaupt nicht gangbar ist, dürfte die erwähnte Beschränkung im vorliegenden Falle deshalb nicht zu beanstanden sein, einmal weil die nachstehende Untersuchung nicht einzelnen Gemeinden, sondern der zürcherischen Gemeindewirtschaft im gesamten gilt, und weil überdies unser Augenmerk weniger auf den Stand als auf die Entwicklung der Finanzlage gerichtet sein wird.

Ausgaben und Einnahmen

Wirkliche Ausgaben

Die Wirtschaftskrise der dreißiger Jahre hatte mit ihrer starken Beanspruchung des öffentlichen Haushaltes den Finanzbedarf der zürcherischen Gemeinden bis zum Jahre 1936 auf über 163 Millionen Franken ansteigen lassen. Mit der alsdann einsetzenden Konjunkturerholung sind die kommunalen Ausgaben wieder auf einen niedrigeren Stand zurückgefallen. Dieser rückläufigen Tendenz vermochte zunächst auch der Krieg nichts anzuhaben, war sie doch in den Jahren 1939 und 1940 eher noch in verstärktem Maße wirksam. So kam es, daß im ersten vollen Kriegsjahr die Gemeinden zehn Millionen Franken weniger verausgabten als vier Jahre vorher. Das Jahr 1941 zeigt nun freilich ein völlig verändertes Bild: Die Ausgabensumme steht erneut auf über 162 Millionen Franken und übersteigt damit den Finanzbedarf des Vorjahres um $8{,}_9$ Millionen oder $5{,}_8$ Prozent.

Ueber die Entwicklung des Finanzbedarfes in den Jahren 1936 bis 1941 gibt die nachstehende Uebersicht Aufschluß; neben den Ergebnissen für die gesamte zürcherische Gemeindewirtschaft werden dabei hier wie in den meisten nachfolgenden Uebersichten die Nachweise für die beiden Städte und die Gesamtheit der Landgemeinden gesondert aufgeführt.

Wirkliche Ausgaben 1936 – 1941
Millionen Franken

Jahre	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
1936	163,2	110,7	16,3	36,2
1937	158,7	107,6	15,9	35,2
1938	159,2	108,0	16,9	34,3
1939	156,8	105,5	17,3	34,0
1940	153,2	101,9	17,5	33,8
1941	162,1	107,4	16,8	37,9

Sowohl für die Stadt Zürich wie für die Landgemeinden ist im Jahre 1941 eine beträchtliche Ausgabenerhöhung gegenüber dem Vorjahre festzustellen. Die Stadt Winterthur dagegen, der — im Gegensatz zu den meisten anderen Gemeinden — in den vorangegangenen Jahren keine Entlastung zuteil geworden war, vermochte ihren Finanzbedarf von 1940 auf 1941 in geringem Maße zu senken.

Die Gemeinderechnungen lassen auf der ganzen Linie erkennen, daß die Vermehrung der Ausgaben, wie zu erwarten war, zum überwiegenden Teil mittelbar oder unmittelbar kriegsbedingt ist. Neben dem zusätzlichen Personal- und Sachbedarf für die Erledigung kriegswirtschaftlicher Aufgaben haben namentlich auch die Erstellung und Subventionierung von Luftschutzbauten vermehrte Aufwendungen erfordert. Zudem sind manchen Gemeinden durch die Ausrichtung von zusätzlichen Leistungen auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge neue Ausgaben erwachsen.

Annähernd den gleichen Betrag wie im Vorjahre beanspruchten die Zinszahlungen. Auch der Aufwand für die Erstellung von Straßen war mit 3,9 Millionen Franken nur wenig höher als im Vorjahr und immer noch um acht Millionen niedriger als in den beiden letzten Friedensjahren. Die recht gewichtigen Einsparungen, die die Gemeinden dadurch seit Kriegsbeginn zu erzielen vermochten, sind zum Teil als Minderaufwand für Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung anzusehen.

Als nicht ungünstig darf schließlich auch noch die Entwicklung der Armenausgaben betrachtet werden. Wohl überstiegen die im Jahre 1941 ausbezahlten Armenunterstützungen den Vorjahresbetrag

um eine halbe Million Franken, doch blieben sie damit immerhin noch um zwei Millionen unter dem im Jahre 1936 erreichten Höchststand. Ueber dieser verhältnismäßig günstigen Entwicklung, die neben der anhaltend guten Beschäftigungslage vornehmlich dem segensreichen Wirken der öffentlichen Kriegsfürsorge zu verdanken ist, darf jedoch nicht vergessen werden, daß die Armenunterstützungen mit einem Betrag von über 15 Millionen Franken immer noch nahezu ein Zehntel des gesamten Gemeindefinanzbedarfes ausmachen.

Wirkliche Einnahmen

Die Besserung der Wirtschaftslage in den letzten Vorkriegsjahren und die im Laufe der vorausgegangenen Krise zahlreich vorgenommenen Steuererhöhungen hatten vereint zur Folge, daß sich die kommunalen Einkünfte — nach dreijähriger Stagnation — in den Jahren 1937 und 1938 wieder recht ansehnlich aufwärts bewegten. Für die folgenden zwei Jahre ist dagegen ein neuerlicher Rückgang festzustellen, der allerdings ausschließlich von der Stadt Zürich herrührt. Umso beachtlicher ist das Ergebnis im Berichtsjahr ausgefallen: Die Einnahmen aller Gemeinden erreichten im Jahre 1941 zusammen gegen 170 Millionen Franken und übertrafen damit den Vorjahresbetrag um 12,6 Millionen oder 8,0 Prozent.

Wirkliche Einnahmen 1936 – 1941
Millionen Franken

Jahre	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
1936	152,6	102,4	16,5	33,7
1937	157,0	104,9	17,1	35,0
1938	160,8	108,8	16,4	35,6
1939	159,4	107,7	16,0	35,7
1940	157,4	103,8	16,7	36,9
1941	170,0	111,7	17,7	40,6

Wie den obenstehenden Angaben zu entnehmen ist, sind vor allem der Stadt Zürich vermehrte Einnahmen zugeflossen, doch war auch den Landgemeinden eine beachtenswerte Einnahmenerhöhung beschieden.

Dieses Ansteigen der Einnahmen rührt vorab von stark erhöhten Steuererträgnissen her. Hatten die Gemeinden schon im Jahre 1940 13,5 Millionen Franken mehr an Steuern vereinnahmt als im mageren Jahre 1936, so verbuchten sie im Berichtsjahre unter diesem Titel mit 86 Millionen Franken nochmals 6,9 Millionen mehr als im Vorjahr. Eine ganze Reihe von Ursachen hat zu dieser hohen Steuerergiebigkeit im dritten Kriegsjahr beigetragen. Von der Seite der Wirtschaft her wirkten ertragserhöhend die im allgemeinen nach wie vor gute Beschäftigungslage und — in bezug auf die außerordentlichen Gemeindesteuern — die lebhafte Tätigkeit auf dem Liegenschaftenmarkt. Ein namhafter Anteil des Mehrertrages dürfte sodann der Wirkung der Wehropferamnestie zu verdanken sein. Und schließlich ist auch noch daran zu erinnern, daß die Abänderung des Finanzausgleichsgesetzes zahlreiche Gemeinden zur Einführung der außerordentlichen Steuern bewogen hat.

Unbeteiligt an dem reichlicheren Fließen der Steuerquellen war die Bewegung der Steueransätze, hat sich doch die Gemeindesteuerbelastung im Gesamtergebnis gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert.

Die Liegenschaften und die produktiven Unternehmungen warfen im Jahre 1941 gleichfalls zusammen drei Millionen Franken mehr ab als im Vorjahr. Bei den Zinseinnahmen hingegen hat die schon vor dem Kriege begonnene Rückläufigkeit nach kurzem Unterbruch von neuem eingesetzt, und dies, obgleich die zinstragenden Kapitalien erneut angewachsen sind. Von den Zeitläufen im Gesamtergebnis bisher unberührt, bewegen sich die Beiträge von Bund und Kanton schon seit Jahren zwischen 22 und 24 Millionen Franken.

Verhältnis zwischen wirklichen Einnahmen und Ausgaben

Nachdem im Jahre 1936 die kommunalen Ausgaben die Einnahmen um nicht weniger als 10,6 Millionen Franken überstiegen hatten, hat sich seither das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben von Jahr zu Jahr günstiger gestaltet. Schon im Jahre 1937 war das finanzielle Gleichgewicht nahezu erreicht, und vom darauffolgenden Jahre an waren stets und von Jahr zu Jahr höhere Einnahmenüberschüsse zu verzeichnen, wie aus den nachfolgenden Angaben zu ersehen ist.

Ueberschuß der wirklichen Einnahmen oder Ausgaben 1936 – 1941
Millionen Franken

Jahre	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
1936	—10,6	— 8,3	+ 0,2	— 2,5
1937	— 1,7	— 2,7	+ 1,2	— 0,2
1938	+ 1,6	+ 0,8	— 0,5	+ 1,3
1939	+ 2,6	+ 2,2	— 1,3	+ 1,7
1940	+ 4,2	+ 1,9	— 0,8	+ 3,1
1941	+ 7,9	+ 4,3	+ 0,9	+ 2,7

Wie im Jahre 1936 der hohe Ausgabenüberschuß in der zürcherischen Gemeindewirtschaft überwiegend von der Kantonshauptstadt herrührte, so war nun auch an dem Einnahmenüberschuß des Berichtsjahres das stadtzürcherische Ergebnis wiederum maßgebend beteiligt. Doch überstiegen auch in der Stadt Winterthur die Einnahmen im Jahre 1941 erstmals wieder seit drei Jahren die Ausgaben, und in den Landgemeinden gestaltete sich das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben trotz eines geringen Rückganges des Einnahmenüberschusses von 1940 auf 1941 doch immer noch wesentlich günstiger als in den letzten Vorkriegsjahren.

Rechnungsmäßige Finanzvorfälle

In der zürcherischen Gemeindefinanzstatistik werden die folgenden Posten als „rechnungsmäßige" bezeichnet:

Beiträge des ordentlichen an den außerordentlichen Verkehr,
Schuldentilgung,
Einlagen in Fonds,
Entnahmen aus Fonds.

Im Gegensatz zu den wirklichen Einnahmen und Ausgaben, die für das Gemeindegut einen tatsächlichen Zuwachs bzw. Abgang an Mitteln bedeuten, bewirken die rechnungsmäßigen Finanzvorfälle lediglich interne Verschiebungen im Gemeindehaushalt. Da sie aber den Gemeinden als Mittel der zeitlichen Lastenverteilung dienen, vermögen sie wertvolle Anhaltspunkte über die jeweilige Belastung oder Entlastung der Zukunft durch die jeweiligen Rechnungsjahre zu liefern.

Beiträge des ordentlichen an den außerordentlichen Verkehr

Nach den geltenden Gesetzesvorschriften haben die Güter von dem jeweils sich ergebenden Fehlbetrag im außerordentlichen Verkehr einen Teil im gleichen Jahre durch Beiträge des ordentlichen Verkehrs zu tilgen. Diese Beiträge sollen in den Landgemeinden mindestens ein Sechstel, in der Stadt Winterthur ein Viertel und in der Stadt Zürich ein Drittel des Ausgabenüberschußes betragen. Daß die Gemeinden bei der Erfüllung dieser Tilgungspflicht in den letzten Jahren über das vorgeschriebene Mindestmaß mehr und mehr hinausgegangen sind, erweisen die folgenden Zahlen:

Jahre	Ausgabenüberschüsse im a. o. V. in 1000 Fr.	Beiträge des o. V. an den a. o. V. in 1000 Fr.[1])	Beiträge des o. V. an den a. o. V. in Prozent der Ausgabenüberschüsse des a. o. V.			
	Alle Gemeinden		Alle Gemeinden	Stadt Zürich[1])	Stadt Winterthur[1])	Landgemeinden
1936	18 728	6 717	35,9	37,9	46,9	23,5
1937	18 802	7 300	38,8	39,2	53,9	30,4
1938	19 867	10 442	52,6	57,0	45,6	37,6
1939	18 906	9 897	52,3	59,5	40,0	36,0
1940	17 183	9 442	54,9	59,8	39,2	42,3
1941	18 382	10 488	57,0	59,8	47,2	49,8

[1]) Einschließlich Zinsen des ordentlichen an den außerordentlichen Verkehr.

Die Beiträge des ordentlichen Verkehrs an die nur wenig veränderten Ausgabenüberschüsse im außerordentlichen Verkehr haben sich somit für die Gesamtheit der Gemeinden in den letzten Jahren wesentlich erhöht. Während nämlich von den Fehlbeträgen des Jahres 1936 insgesamt nur 35,9 Prozent im gleichen Jahre getilgt worden waren, erreichte die Deckungsquote im Jahre 1940 54,9 und im Berichtsjahre 57,0 Prozent. In der Stadt Zürich und in den Landgemeinden wurden die Beiträge fast Jahr für Jahr erhöht, und zwar dort von 37,9 auf 59,8 Prozent, in diesen von 23,5 auf 49,8 Prozent. Ungleichmäßig verlief die Entwicklung in der Stadt Winterthur, doch sank der Beitrag nur im Jahre 1940 unter 40 Prozent und erreichte im Berichtsjahr wieder 47,2 Prozent.

Es darf in diesem Zusammenhang übrigens nicht außer acht gelassen werden, daß die vorstehenden Angaben nicht in allen Fällen die volle Belastung des Ausgabenjahres durch die außerordentlichen Ausgaben wiedergeben. Da es ja den Gemeinden freisteht, außer-

ordentliche Ausgaben statt in den außerordentlichen in den ordentlichen Verkehr einzustellen, können sie deren vollständige Deckung im Ausgabenjahr herbeiführen, ohne daß dies in den vorstehenden Zahlen irgendwie zum Ausdruck kommt. Diese Seite des kommunalen Finanzgebarens entzieht sich nun allerdings der statistischen Erfassung; aus der Durchsicht der Gemeinderechnungen gewinnt man jedoch den Eindruck, daß die Entwicklung in den letzten Jahren zumindest nicht in der Richtung einer verminderten Belastung der Gegenwart und einer verstärkten Belastung der Zukunft verlaufen ist.

Schuldentilgung

Die von den Gemeindegütern zu tilgenden Schulden können von Rückschlägen im ordentlichen oder außerordentlichen Verkehr herrühren oder von der sogenannten „Eröffnungsschuld" (ungedeckte Schuld am 1. Januar 1927). Je nach der Entstehungsart der Schulden sind nun aber die gesetzlichen Tilgungsquoten verschieden hoch angesetzt. Rückschläge im ordentlichen Verkehr müssen mit 33 1/3 Prozent, Rückschläge im außerordentlichen Verkehr mit 4 Prozent amortisiert werden, und von der Eröffnungsschuld sind jährlich 5 Prozent abzutragen. Die Schuldentilgungsleistungen können deshalb nicht ohne weiteres mit den gesetzlichen Anforderungen verglichen werden. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als die Schuldentilgung mit der jeweils zu Beginn des Jahres vorhandenen zu tilgenden Schuld zu vergleichen.

Schuldentilgung 1936 – 1941

Jahre	Zu tilgende Schuld am Jahresanfang in 1000 Fr.	Schuldentilgung in 1000 Fr.	Schuldentilgung in Prozent der zu tilgenden Schuld			
	Alle Gemeinden		Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
1936	70 556	9 394	13,3	14,8	15,1	10,1
1937	74 812	10 573	14,1	13,4	21,5	12,3
1938	76 420	11 310	14,8	13,2	28,6	12,7
1939	74 469	11 812	15,9	13,2	41,9	12,0
1940	71 664	9 849	13,7	13,6	17,7	12,8
1941	68 800	12 565	18,3	20,5	25,3	11,8

Während die von den zürcherischen Gemeinden zu tilgende Schuld von 76,4 Millionen Franken anfangs 1938 auf 68,8 Millionen zu Beginn des Jahres 1941 zurückgegangen ist, waren die Tilgungsleistungen

im Berichtsjahr sowohl absolut — mit 12,6 Millionen Franken — wie erst recht im Verhältnis zur Schuld — mit 18,3 Prozent — höher als in den Vorjahren. Sowohl für die Stadt Zürich wie für die Stadt Winterthur ergaben sich im Berichtsjahr mit 20,5 bzw. 25,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöhte Tilgungsquoten (im Jahre 1939 hatte die Stadt Winterthur allerdings nicht weniger als 41,9 Prozent ihrer Schuld getilgt). In den Landgemeinden beliefen sich die Tilgungsleistungen im Jahre 1941 auf 11,8 Prozent und waren damit etwas geringer als in den vier vorangegangenen Jahren (wogegen hier — dies sei vorweggenommen — die Einlagen in Spezialfonds während der letzten Jahre stark erhöht wurden). Da die von den zürcherischen Gemeinden zu tilgenden Schulden in den letzten Jahren nur in ganz unbedeutendem Maße von Rückschlägen im ordentlichen Verkehr herrührten, erweisen die Tilgungsquoten, daß den gesetzlichen Tilgungspflichten im allgemeinen weit mehr als nur gerade Genüge getan worden ist.

Einlagen in Fonds und Entnahmen aus Fonds

Es ist den Gemeinden nach dem Gesetz freigestellt, nach Vornahme der gesetzlichen Schuldentilung allfällige Einnahmenüberschüsse entweder zu außerordentlicher Schuldentilgung zu verwenden oder aber in Spezialfonds zu legen. Aus der Aeufnung oder Beanspruchung dieser Reserven in den einzelnen Jahren sind deshalb gleichfalls wertvolle Einblicke in die Finanzlage zu gewinnen.

In den vergangenen Jahren gestaltete sich der Verkehr zwischen Betriebsrechnungen und Spezialfonds wie folgt:

Einlagen in Fonds und Entnahmen aus Fonds 1936–1941
1000 Franken

Jahre	Einlagen	Entnahmen	Ueberschuss der Einlagen	Ueberschuss der Einlagen		
	Alle Gemeinden			Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
1936	946	6 973	— 6 027	— 5 419	+ 43	— 651
1937	1 232	1 440	— 208	— 175	— 34	+ 1
1938	1 669	2 695	— 1 026	+ 56	— 1 258	+ 176
1939	2 192	3 372	— 1 180	+ 392	— 2 421	+ 849
1940	2 531	1 715	+ 816	— 20	— 661	+ 1 497
1941	3 252	1 168	+ 2 084	+ 37	— 166	+ 2 213

Die Einlagen beliefen sich im Jahre 1936 auf insgesamt $0,_9$ Millionen Franken, sind sodann Jahr für Jahr erhöht worden und erreichten im Berichtsjahr dreieinviertel Millionen Franken. Ganz unregelmäßig verlief die Beanspruchung der Fonds; immerhin verzeichnet das Jahr 1936 mit nahezu sieben Millionen Franken die höchste und das Jahr 1941 mit etwas mehr als einer Million die niedrigste Entnahme im beobachteten Zeitabschnitt. Wenn wir Einlagen und Entnahmen gegeneinander aufrechnen, stellen wir für das Jahr 1936 eine Mehrentnahme von über sechs Millionen Franken fest. Auch in den darauffolgenden Jahren war, allerdings in weit geringerem Maße, von den Reserven gezehrt worden, wogegen diese nun in den Jahren 1940 und namentlich 1941 wieder in erfreulichem Maße geäufnet werden konnten.

Während an der Mehrentnahme im Jahre 1936 die Stadt Zürich allein mit $5,_4$ Millionen Franken beteiligt gewesen war, ergaben sich seither zwischen Einlagen und Entnahmen der stadtzürcherischen Güter nur noch geringe Differenzen. Die Stadt Winterthur hat zwar auch in den Jahren 1940 und 1941 ihre Reserven angegriffen, jedoch bei weitem nicht mehr so stark wie in den Jahren 1938 und 1939. Die Landgemeinden verzeichnen — nach einer Mehrentnahme im Jahre 1936 — in den darauffolgenden Jahren ständig zunehmende Einlagenüberschüsse; im Berichtsjahr haben sie insgesamt $2,_2$ Millionen Franken mehr in die Spezialfonds eingelegt, als sie daraus entnommen haben.

Vermögen

Vorbemerkung

Wenn in der Einleitung ganz allgemein darauf hingewiesen wurde, daß für die Beurteilung der finanziellen Lage einer Gemeinde nicht auf einige wenige Rechnungsergebnisse abgestellt werden dürfe, so gilt dies für die Vermögensausweise in ganz besonderem Maße. Vermögen oder Schuld sind je nach der Steuerkraft der Gemeinde, ihrer Steuerbelastung, dem Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben, dem Stand der Aufgabenerfüllung usw. und darüber hinaus je nach den demographischen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Gemeinde

völlig verschieden zu werten. Hinzu kommt, daß Vermögen und Schuld in ihrer ausgewiesenen Höhe weitgehend durch die Bewertungs- und Abschreibungspolitik der Gemeinde bestimmt werden. Wohl enthält das Gesetz hierüber gewisse Minimalbestimmungen, doch bleibt es den Gemeinden unbenommen, sich ein strengeres Finanzregime aufzuerlegen, als dies der Gesetzgeber verlangt.

Diese Einschränkungen können jedoch die Ergebnisse der Gemeindevermögensstatistik keineswegs entwerten. Wenn wir uns hier wiederum enthalten, das ausgewiesene Vermögen gemeindeweise zu vergleichen, und unseren Blick mehr auf die Entwicklung als auf den Stand des Vermögens richten, können uns die nachstehenden Zahlen nicht uninteressante Aufschlüsse vermitteln.

Gesamtes Gemeindevermögen

Das gesamte Gemeindevermögen, worunter hier der Aktivenüberschuß der ordentlichen Gemeindegüter, der Spezialfonds und der Stiftungs- und Separatgüter zusammengenommen verstanden sei, hat sich in den letzten Vorkriegs- und in den ersten Kriegsjahren in erfreulichem Maße vermehrt. Es belief sich im Jahre 1941 auf 453 Millionen Franken und ist damit seit 1936 um 74, seit dem Vorjahr allein um 19 Millionen angewachsen.

Gesamtes Gemeindevermögen 1936 – 1941[1])
Ueberschuss der Aktiven über die Passiven in Millionen Franken

Jahresende	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
1936	379	220	20	139
1937	387	224	21	142
1938	397	231	21	145
1939	414	242	23	149
1940	434	255	24	155
1941	453	266	26	161

[1]) Ordentliche Gemeindegüter, Spezialfonds, Stiftungs- und Separatgüter.

Der Aktivenüberschuß hat sich somit sowohl in den beiden Städten wie auch in den Landgemeinden während der letzten Jahre ständig erhöht, und zwar seit Kriegsausbruch noch stärker als vorher.

Ordentliche Gemeindegüter

Entwicklung

Wie beim gesamten Gemeindevermögen ist auch beim Vermögen der ordentlichen Gemeindegüter allein eine günstige Entwicklung festzustellen. Von 209 Millionen Franken im Jahre 1936 hat sich der Ueberschuß der Aktiven über die Passiven auf 243 Millionen im Jahre 1940 und weiterhin auf 253 Millionen im Berichtsjahr erhöht. Stellen wir den Passiven nur die realisierbaren Aktiven gegenüber, so zeigt sich die Verbesserung der Vermögenslage in einem Rückgang des Passivenüberschusses von 40,9 Millionen Franken im Jahre 1937 auf 31,2 Millionen im Jahre 1940 und auf 27,7 Millionen im Berichtsjahr.

Wie aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht, steht einem Rückgang der ungedeckten Schuld in den beiden Städten eine Erhöhung des Ueberschusses der realisierbaren Aktiven in den Landgemeinden gegenüber.

Vermögen der ordentlichen Gemeindegüter 1936 – 1941
Millionen Franken

Jahresende	Ueberschuss der Aktiven über die Passiven	Ueberschuss der realisierbaren Aktiven über die Passiven			
	Alle Gemeinden	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
1936	209	— 39,5	— 34,9	— 9,7	5,1
1937	213	— 40,9	— 37,3	— 8,5	4,9
1938	220	— 38,3	— 36,6	— 7,8	6,1
1939	230	— 34,5	— 34,8	— 6,6	6,9
1940	243	— 31,2	— 32,8	— 6,8	8,4
1941	253	— 27,7	— 30,9	— 5,8	9,0

Wenn wir, statt wie in der vorstehenden Tabelle die Aktiven und Passiven sämtlicher Gemeindegüter gegeneinander aufzurechnen, die von den Gütern ausgewiesenen realisierbaren Reinvermögen und ungedeckten Schulden gesondert betrachten, stellen wir folgende Entwicklung fest:

Realisierbare Reinvermögen und ungedeckte Schulden der ordentlichen Gemeindegüter 1936—1941

Jahresende	Realisierbare Reinvermögen	Ungedeckte Schulden
	Millionen Franken	
1936	29,6	69,1
1937	29,4	70,3
1938	29,8	68,1
1939	31,3	65,8
1940	33,3	64,4
1941	34,6	62,3

Die günstige Vermögensentwicklung hat also sowohl die vermögenbesitzenden wie auch die verschuldeten Güter erfaßt, sind doch von 1937 bis 1941 nicht nur die realisierbaren Reinvermögen um 5,2 Millionen Franken oder 17,7 Prozent angestiegen, sondern gleichzeitig auch die ungedeckten Schulden um 8,0 Millionen Franken oder 11,4 Prozent zurückgegangen.

Betrachten wir nun jede der einzelnen Güterarten für sich, so läßt sich erkennen, daß die günstige Entwicklung der Vermögenslage allen Arten von gemeindlichen Körperschaften — außer den ihrer Anzahl nach zurückgegangenen Zivilgütern — zuteil geworden ist. Daß jedoch die Verbesserung für die einen ungleich stärker ausgefallen ist als für die anderen, erhellt aus den folgenden Angaben:

Vermögen der ordentlichen Gemeindegüter nach Güterarten 1936–1941
Ueberschuss der Aktiven über die Passiven in Millionen Franken

Jahresende	Politische Güter	Schulgüter	Armengüter	Kirchengüter	Zivilgüter	Bürgerliche Nutzungsgüter
1936	97,6	46,6	7,7	47,0	4,7	5,4
1937	98,8	47,4	7,9	48,4	4,8	5,5
1938	102,7	48,2	9,2	50,4	4,0	5,6
1939	109,1	48,9	10,6	51,5	4,1	5,7
1940	118,2	49,9	12,2	52,4	4,1	5,9
1941	124,8	51,4	13,4	53,5	4,1	5,9

Beachtenswert ist namentlich die anhaltende Vermögenszunahme bei den politischen Gütern und mehr noch jene bei den Armengütern. In Anbetracht der besonderen Bedeutung dieser beiden

Güterarten sei deshalb im folgenden noch untersucht, wie sich deren Vermögensverhältnisse bei Außerachtlassung der nichtrealisierbaren Aktiven in den letzten Jahren gestaltet haben:

Vermögen der politischen und der Armengüter 1936 – 1941
Ueberschuss der realisierbaren Aktiven über die Passiven in Millionen Franken

Jahresende	Politische Güter				Armengüter[1])		
	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Landgemeinden
1936	— 40,3	— 32,2	— 9,3	1,2	2,8	— 0,7	3,5
1937	— 42,2	— 34,8	— 8,1	0,7	3,0	— 0,7	3,7
1938	— 41,6	— 35,9	— 7,3	1,6	4,3	0,2	4,1
1939	— 40,0	— 35,7	— 6,0	1,7	5,7	1,3	4,4
1940	— 38,8	— 35,6	— 5,9	2,7	7,3	2,7	4,6
1941	— 37,4	— 35,1	— 4,9	2,6	8,6	3,8	4,8

[1]) In der Stadt Winterthur wird das Armengut zentralisiert verwaltet.

Das politische Gemeindegut der Stadt Zürich weist seit dem Jahre 1937 eine in ihrer Höhe nur wenig veränderte ungedeckte Schuld aus. In der Stadt Winterthur hingegen hat sich der Ueberschuß der Passiven über die realisierbaren Aktiven in den letzten Jahren beträchtlich vermindert, und die Landgemeinden verzeichnen einen den letzten Vorkriegsjahren gegenüber leicht erhöhten Ueberschuß an realisierbaren Aktiven.

Das Armengut der Stadt Zürich, das noch im Jahre 1937 eine allerdings nur geringe ungedeckte Schuld aufwies, verfügte im Jahre 1941 über ein realisierbares Reinvermögen im Betrage von 3,8 Millionen Franken, und die Armengüter der Landgemeinden vermochten in den vergangenen Jahren ihr Vermögen gleichfalls zu vermehren. Diese finanzielle Erstarkung der Armengüter kann nicht verwundern, wenn man sich vergegenwärtigt, daß einerseits die von den Gemeinden ausgerichteten Armenunterstützungen im Jahre 1941 rund zwei Millionen Franken weniger ausmachten als im Jahre 1936, und daß anderseits die Armensteuern im Berichtsjahr über zweieinhalb Millionen Franken mehr einbrachten als damals. In diesem Zusammenhang mag noch erwähnt werden, daß die Belastung durch die Armensteuern — gemessen am gewogenen Mittel der Armensteueransätze

— im gleichen Zeitraum nicht nur nicht zurückgegangen ist, sondern sich noch erhöht hat von 30,0 auf 32,2 Prozent.

Da in den bisherigen Nachweisen über das Gemeindevermögen die Landgemeinden stets nur als Ganzes betrachtet wurden und aus den aufgeführten Angaben somit nicht hervorging, wie groß die Zahl der Güter ist, die an der günstigen Entwicklung der zürcherischen Gemeindewirtschaft teilhatten, sei dieser Nachweis wenigstens für die politischen Güter durch die untenstehenden Häufigkeitsziffern noch nachgeholt.

Die politischen Gemeindegüter nach der Veränderung der Vermögenslage 1937—1941

In den nebenstehenden Jahren hat sich bei ... politischen Gemeindegütern das Verhältnis zwischen realisierbaren Aktiven und Passiven

Jahre	verbessert	nicht verändert	verschlechtert
1937—1938	90	35	46
1938—1939	81	35	55
1939—1940	105	37	29
1940—1941	98	39	34

Die günstige Vermögensentwicklung der politischen Güter hat somit an Breitenausdehnung neuerdings etwelche Einbuße erfahren, erfaßte jedoch immer noch mehr Güter als vor dem Kriege.

Zusammensetzung der realisierbaren Aktiven

In der Zusammensetzung der realisierbaren Aktiven haben sich während der letzten Jahre einige beachtenswerte Verschiebungen ergeben, wie aus den nachstehenden Angaben hervorgeht:

Zusammensetzung der realisierbaren Aktiven der ordentlichen Gemeindegüter 1936 – 1941

Millionen Franken

Jahresende	Barschaft	Zinstragende Kapitalien	Guthaben an prod. Unternehmungen	Liegenschaften	Uebrige	Total realisierbare Aktiven
1936	23,4	74,7	230,9	132,7	22,4	484,1
1937	24,4	64,4	226,7	131,6	21,2	468,3
1938	29,9	65,4	224,4	131,4	20,3	471,4
1939	93,2	59,5	224,6	129,5	26,0	532,8
1940	38,6	65,8	217,1	129,9	29,0	480,4
1941	33,8	92,4	211,7	122,0	25,3	485,2

Die Barbestände sind aus leicht begreiflichen Gründen höher als vor dem Kriege, jedoch bei weitem nicht mehr so hoch wie in den ersten Kriegsmonaten. Bemerkenswert ist das starke Anwachsen der zinstragenden Kapitalien von 1940 auf 1941. Die Guthaben an produktiven Unternehmungen wie auch die Liegenschaften werden fast Jahr für Jahr mit weniger hohen Beträgen ausgewiesen.

Ueber die Gliederung der realisierbaren Aktiven in den beiden Städten und den Landgemeinden geben für Ende 1941 die nachstehenden Prozentzahlen Aufschluß:

Zusammensetzung der realisierbaren Aktiven der ordentlichen Gemeindegüter 1941
Prozentzahlen

Art der Anlage	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
Barschaft	7,0	8,6	0,7	3,6
Zinstragende Kapitalien	19,0	14,6	31,6	30,9
Guthaben an prod. Unternehmungen	43,6	51,4	24,0	21,2
Liegenschaften	25,2	20,9	34,4	38,7
Uebrige	5,2	4,5	9,3	5,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

Im realisierbaren Vermögen der Stadt Zürich dominieren nach wie vor die Guthaben an eigenen Unternehmungen. Ihr Anteil am gesamten realisierbaren Aktivenbestand macht hier mehr als die Hälfte aus gegenüber einem Viertel in der Stadt Winterthur und einem Fünftel in den Landgemeinden. Dagegen sind die auf zinstragende Kapitalien und auf Liegenschaften entfallenden Anteile in der Stadt Zürich nur rund halb so hoch wie in der Stadt Winterthur und in den Landgemeinden.

Spezialfonds

Die Spezialfonds sind aus den Gemeindegütern hervorgegangene Vermögensteile, denen die Eigenschaft von mehr oder weniger allgemein verwendbaren Reserven zukommt. Ueber ihren Vermögensstand in den Jahren 1936 bis 1941 orientiert die untenstehende Uebersicht.

Realisierbares Reinvermögen der Spezialfonds 1936 – 1941
Millionen Franken

Jahresende	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
1936	33,6	15,1	4,9	13,6
1937	33,3	15,1	4,5	13,7
1938	31,9	13,9	3,7	14,3
1939	34,4	14,4	4,2	15,8
1940	37,2	14,6	4,7	17,9
1941	41,7	15,5	5,2	21,0

Nach einem Vermögensrückgang während der Krisenjahre hat die Reservenbildung vom Jahre 1939 ab wieder eingesetzt. Der seither erfolgte Vermögenszuwachs ist namentlich bei den Landgemeinden recht erheblich ausgefallen, ist doch deren Fondsvermögen von 15,8 Millionen Franken im Jahre 1939 auf 17,9 Millionen im Jahre 1940 und weiter auf 21,0 Millionen im Berichtsjahr angewachsen.

Stiftungs- und Separatgüter

Die Stiftungs- und Separatgüter, die aus Vergabungen von Privaten oder aus öffentlichen Mitteln entstanden sind, dienen im Gegensatz zu den eben betrachteten Spezialfonds ganz bestimmten Zwecken und werden deshalb auch als Fonds zu bestimmten Zwecken bezeichnet. Das Vermögen dieser Güter hat sich während der letzten Jahre wie folgt vermehrt:

Realisierbares Reinvermögen der Stiftungs- und Separatgüter 1936 – 1941
Millionen Franken

Jahresende	Alle Gemeinden	Stadt Zürich	Stadt Winterthur	Landgemeinden
1936	132,3	103,6	5,0	23,7
1937	136,1	107,2	4,7	24,2
1938	140,9	111,1	4,7	25,1
1939	144,7	114,9	4,7	25,1
1940	148,5	118,1	4,8	25,6
1941	152,6	121,6	4,8	26,2

Während sich das Vermögen der Stiftungs- und Separatgüter in den Landgemeinden und namentlich in der Stadt Zürich in den letzten Jahren weiterhin vermehrte, haben die Fonds der Stadt Winterthur seit 1936 eine allerdings nur geringe Vermögenseinbusse erlitten. Von dem im Jahre 1941 rund 153 Millionen Franken betragenden Fondsvermögen der zürcherischen Gemeinden entfallen freilich nicht weniger als 121 Millionen auf die der Stadt Zürich unterstellten Fonds.

Nachdem nun das realisierbare Reinvermögen der den Gemeindeverwaltungen unterstellten Stiftungs- und Separatgüter die 150 Millionen-Grenze überschritten hat, mag rückblickend noch darauf hingewiesen werden, daß es sich damit seit der Jahrhundertwende genau verzehnfacht hat. Seit dem Jahre 1922, in dem es erstmals mehr als 50 Millionen Franken betrug, hat es sich allein um 100 Millionen vermehrt. *O. Wartenweiler*

Verzeichnis der Tabellen

A. Jahresübersichten 1941

	Tabelle Nr.
Die gesamten Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Güter	1—3
Wirkliche Ausgaben nach Verwendungszwecken	4
Ausgaben für Erstellung und Unterhalt von Straßen und Liegenschaften	5—6
Ausgaben für das Armenwesen	7—7a
Gliederung der Einnahmen nach Rechnungstiteln	8
Gliederung der Ausgaben nach Rechnungstiteln	9
Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Verkehr nach Güterarten	10
Einnahmen und Ausgaben im außerordentlichen Verkehr nach Güterarten	11
Das Vermögen der Gemeindegüter (vgl. auch Tab. 20—24)	12—13

B. Entwicklung der Gemeindefinanzen

Wirkliche Einnahmen und Ausgaben aller Gemeindegüter seit 1928	14
Wirkliche Einnahmen und Ausgaben nach Gemeindegruppen seit 1928	15
Die Steuereinnahmen des Staates und der Gemeinden 1927—1941	16
Wichtige Ausgaben seit 1920	17
Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Volksschulwesen seit 1928	18
Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Armenwesen seit 1928	19
Das Gemeindevermögen 1938—1941	20—23
Die Gemeindegüter nach der Vermögenslage seit 1928	24

Erläuterungen zur Statistik der Gemeindefinanzen

Die vorliegenden Erläuterungen dienen dem besseren Verständnis der in den Tabellen enthaltenen Nachweise. Für weitere Einzelheiten sei verwiesen auf:

Gesetz über das Gemeindewesen vom 6. Juni 1926 (GG),
Verordnung über das Rechnungswesen der Gemeinden vom 11. November 1926 (VO),
Musterbeispiel einer Gutsrechnung, Zürich 1926,
Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich, Heft 163, Seite 7*.

Ordentlicher Verkehr = O. V. (Tab. 1, 8, 9, 10):

Der ordentliche Verkehr bildet einen Teil der Gutsrechnung. Er umfaßt vor allem die ordentlichen, d. h. die laufenden Einnahmen und Ausgaben. Die wichtigsten Einnahmen des O. V. sind:

Kapitalzinsen (einschl. Zinsen von Anlagekapital der Gemeindebetriebe),
Steuern (ordentliche und außerordentliche),
Ertrag aus Gemeindebetrieben,
Ertrag aus Liegenschaftenbesitz,
Beiträge von Bund und Kanton an Ausgaben im O. V.

Ueber die Höhe dieser Einnahmeposten gibt Tabelle 8 Aufschluß.

Die wichtigsten Ausgaben des O. V. sind:

Personal- und Sachausgaben:
- Allgemeine Verwaltung
- Zinse für entlehnte Kapitalien
- Schulwesen
- Kirche
- Polizeidienst, Feuerwehr, Gesundheitswesen

Armenfürsorge.

Ueber die ordentlichen Ausgaben unterrichten die Tabellen 9 und 10.

Die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge kann die vorliegende Statistik nicht nachweisen, da diese Ausgaben teils im O. V., teils im A. O. V., d. h. nicht einheitlich verbucht werden. Sie sind in den Tabellen 4 und 9 unter dem Titel: „andere wirkliche Ausgaben" mit verschiedenen Aufwendungen zusammengefaßt.

Es gibt keine Bestimmung, die es den Gemeinden verbieten würde, außerordentliche Ausgaben im O. V. zu verbuchen. Hingegen müssen sämtliche Ausgaben des O. V. aus den laufenden Einnahmen des Rechnungsjahres gedeckt werden (GG § 126; vgl. auch Musterbeispiel, S. 60, Anmerkung 22).

Außerordentlicher Verkehr = A. O. V. (Tab. 2, 8, 9, 11):

„Der A. O. V. enthält die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben nach Rechnungstiteln ausgeschieden". (VO, § 11.) Darunter versteht das Gesetz „Ausgaben unproduktiver Natur . . ., die nicht jedes Jahr wiederkehren und sich ohne wesentliche Erhöhung des Steueransatzes nicht aus den ordentlichen Einnahmen der Gemeinde oder allfällig dazu gesammelten Fonds decken lassen" (GG, § 127) und anderseits alle mit diesen „Ausgaben verbundenen Einnahmen" und Fondseinlagen (Vgl. GG § 127 al. 2).

Als hauptsächlichste Einnahmen des A. O. V. sind u. a. anzuführen (vgl. VO, § 12):

Beiträge von Bund und Kanton soweit nicht im O. V., Entnahmen aus Fonds, Anstößerleistungen bei größeren Bauten, Erlöse aus Materialverkauf, Vorerlöse und Höherwertungen von realisierbaren Aktiven gegenüber dem Inventarwert, sowie der Zuwachs an solchen.

Zu den Ausgaben des A. O. V. zählt die Verordnung u. a. (vgl. VO, § 13):

Bau von Schulhäusern und Turnhallen, Verwaltungsgebäuden, Krankenhäusern, Friedhöfen, Straßen, Kanalisationen,

Ausgaben außerordentlicher Natur für den Ankauf nicht realisierbarer Grundstücke und Gebäulichkeiten,

Einmalige Subventionen, wie Gemeindebeiträge an Straßenbahnen, Automobilverbindungen, für die Bekämpfung von Seuchen.

Gesamtverkehr (Tab. 3, 8, 9):

In den Tabellen 1—3 sind außer den wirklichen auch die rechnungsmäßigen Einnahmen bezw. Ausgaben miteingerechnet. In Tabelle 3 ist jedoch der rechnungsmäßige „Beitrag des O. V. an den A. O. V." weder in den Einnahmen noch in den Ausgaben enthalten. Für Vergleiche mit der Jahresstatistik 1935 und früher sei verwiesen auf Band I, Heft 5, Seite 174, dieser Mitteilungen (Anmerkung 1).

Wirkliche Einnahmen und Ausgaben (Tab. 4, 8, 9, 14, 15):

Wirkliche Einnahmen = Gesamt- (Brutto-) Einnahmen laut Gutsrechnung abzüglich:

Beitrag des O V. an A. O. V. (Durchgangsposten),
Entnahme aus Fonds des Gemeindegutes (Steuerausgleich-Fonds, Fonds für a. o. Ausgaben etc.)

Wirkliche Ausgaben = Gesamt- (Brutto-) Ausgaben laut Gutsrechnung abzüglich:

Beitrag des O. V. an A. O. V.,
gesetzliche und außerordentliche Schuldentilgung,
Zuweisungen an Fonds des Gemeindegutes (Steuerausgleichsfonds etc.)

Staatsbeiträge sind unter wirklichen Einnahmen und Ausgaben mitgerechnet (Bruttoprinzip). — Wirkliche Einnahmen und Ausgaben werden je für den O. V. und A. O. V. getrennt sowie für den Gesamthaushalt der Gemeindegüter nachgewiesen (O. V. + A. O. V.).

Rechnungsmäßige Einnahmen und Ausgaben (Tab. 8, 9, 10, 11):

Seit Geltung des neuen Gemeindegesetzes (1927) werden in der Finanzstatistik folgende Posten als „rechnungsmäßige" bezeichnet:

Einnahmen a) des O. V.: Fondsentnahme
b) des A. O. V.: Fondsentnahme
Beitrag des O. V.

Ausgaben a) des O. V.: Beitrag an A. O. V.
Schuldentilgung
Einlage in Fonds
b) des A. O. V.: Schuldentilgung
Einlage in Fonds

Schuldentilgung (Tabellen 9, 10, 11):
Das Mindestmaß der jährlichen Schuldentilgung ist im GG genau vorgeschrieben. Die gesetzliche Schuldentilgung ist grundsätzlich nicht identisch mit der tatsächlichen Rückzahlung entlehnter Kapitalien (Passivenabzahlung) und wird übrigens in der vorliegenden Statistik nicht separat ausgewiesen. Sie bildet einen Teil der in Tabellen 9, 10 und 11 aufgeführten Gesamtschuldentilgung (gesetzliche und freiwillige Schuldentilgung). GG. 123, 126 ff., Musterbeispiel S. 62.

Realisierbare Aktiven (Tab. 12) sind „Aktiven, die entweder einen Ertrag abwerfen oder ohne Nachteil für den Gemeindehaushalt veräußert werden können" (GG § 119), z. B.:
Bargeld, Postscheck- und Bankguthaben, Wertschriften,
Waldbesitz und andere landwirtschaftlich bewirtschaftete, auch verpachtete Grundstücke,
entbehrliche Gebäulichkeiten (wie ehemalige Gemeindehäuser, Schulhäuser, die nicht mehr ihrem eigentlichen Zweck dienen; vgl. V. O. § 20).

Nicht realisierbare Aktiven (Tab. 12):
Dazu rechnet das Gesetz „alle übrigen Aktiven", d. h.:
sämtliche für Verwaltungszwecke benützte Gebäude, ferner Schulhäuser und Turnhallen, Kirchen und Pfarrhäuser, Armenhäuser, Waisenhäuser, Bürgerasyle etc.
unentbehrliche Grundstücke wie Turnplätze und Kiesgruben, soweit diese zum Unterhalt der Gemeindestraßen dienen,
in nicht realisierbaren Gebäulichkeiten befindliches Mobiliar, Gerätschaften und Vorräte (vgl. V. O. § 21).

Realisierbares Reinvermögen (Tab. 13, 23) = Ueberschuß der realisierbaren Aktiven über die Passiven. Das realisierbare Reinvermögen ist immer um den Betrag der nicht realisierbaren Aktiven kleiner als der Ueberschuß sämtlicher Aktiven über die Passiven.

Ungedeckte Schuld (Tab. 13) = Ueberschuß der Passiven über die realisierbaren Aktiven. Die ungedeckte Schuld stellt denjenigen Schuldbetrag dar, welcher nicht durch den realisierbaren Teil des Gemeindevermögens gedeckt ist.

Gemeindegruppen (Tab. 15):
Bauerngemeinden: 12 Landgemeinden, in welchen nach Volkszählung 1930 über 70 % der Wohnbevölkerung in Landwirtschaft erwerbstätig.
Industriegemeinden: 8 Landgemeinden, in welchen nach Volkszählung 1930 über 70 % der Wohnbevölkerung in Industrie und Gewerbe erwerbstätig.
Es betrug nach der Volkszählung 1930 die gesamte Wohnbevölkerung der 12 Bauerngemeinden: 5204, der 8 Industriegemeinden: 30 709.

A. Jahresübersichten 1941

Die gesamten Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Güter

Ordentlicher Verkehr (in 1000 Fr.)

1 Gemeindegüter	Zahl der Güter	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß
Politische Gemeindegüter[1])	171	131 722	131 726	— 4
Schulgüter	228	7 561	7 571	— 10
Armengüter	160	17 189	16 115	1 074
Kirchengüter	164	6 095	6 101	— 6
Zivilgüter	46	872	872	—
Bürgerliche Nutzungsgüter	5	292	231	61
Summe der Gemeindegüter[2])	774	163 731	162 616	1 115

Außerordentlicher Verkehr (in 1000 Fr.)

2 Gemeindegüter	Einnahmen		Ausgaben	Ueberschuß
	insgesamt	davon Beitrag des ordentl. Verkehrs		
Politische Gemeindegüter[1])	15 970	8 501	22 938	— 6 968
Schulgüter	1 184	194	1 564	— 380
Armengüter	146	19	70	76
Kirchengüter	521	91	1 136	— 615
Zivilgüter	50	29	57	— 7
Bürgerliche Nutzungsgüter	5	6	5	—
Summe der Gemeindegüter[2])	17 876	8 840	25 770	— 7 894

Gesamtverkehr (in 1000 Fr.)

3 Gemeindegüter	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß
Politische Gemeindegüter[1])	139 191	146 163	— 6 972
Schulgüter	8 551	8 941	— 390
Armengüter	17 316	16 166	1 150
Kirchengüter	6 525	7 146	— 621
Zivilgüter	893	900	— 7
Bürgerliche Nutzungsgüter	291	230	61
Summe der Gemeindegüter[2])	172 767	179 546	— 6 779
Zunahme gegen Vorjahr	12 019	12 310	.

[1]) Bei zentralisierter Verwaltung der Politischen- und Schulgemeinden sind die Gesamtrechnungsergebnisse hier eingestellt.

[2]) Ohne Stiftungs- und Separatgüter.

Wirkliche Ausgaben nach Verwendungszwecken 1940/41
(Alle ordentlichen Gemeindegüter)

4 Verwendungszwecke	Ausgaben in 1000 Fr.		Verhältniszahlen	
	1941	1940	1941	1940
1. Allgemeine Verwaltung: Besoldungen und Barauslagen . .	18 518	17 250	11,4	11,3
2. Zinse für entlehnte Kapitalien . .	17 665	17 601	10,9	11,5
3. Liegenschaften:				
a) Unterhalt	8 145	7 297	5,0	4,8
b) Neubauten	10 468	11 118	6,4	7,2
4. Straßen:				
a) Unterhalt	8 228	8 621	5,1	5,6
b) Beleuchtung	752	879	0,5	0,6
c) Bauten (inkl. Kanalisationen) . .	3 860	3 389	2,4	2,2
5. Sonstige Ausgaben der Bauverwaltung:				
a) Gewässerkorrektionen und andere Tiefbauten	577	850	0,4	0,6
b) Ingenieur- und Vermessungswesen	4 078	3 711	2,5	2,4
6. Polizei, Löschwesen	6 293	6 821	3,9	4,4
7. Beiträge an produktive Unternehmungen	715	547	0,4	0,4
8. Volksschulwesen:[1]				
a) Besoldungen der Lehrer[2] . . .	15 393	14 475	9,5	9,4
b) Lehrmittel u. Schreibmaterialien	1 599	1 571	1,0	1,0
c) Uebrige Ausgaben[3]	8 784	8 402	5,4	5,5
9. Kirche:[1]				
a) Besoldungen	1 341	1 238	0,8	0,8
b) Spezielle Kultusausgaben . . .	192	123	0,1	0,1
c) Uebrige Ausgaben[3]	1 312	1 366	0,8	0,9
10. Armenunterstützungen	15 336	14 789	9,5	9,7
11. Uebrige Ausgaben:				
a) Ordentlicher Verkehr	29 944	27 902	18,5	18,2
b) Außerordentlicher Verkehr . .	8 881	5 255	5,5	3,4
Total wirkliche Ausgaben	162 081	153 205	100	100

[1]) Ohne Ausgaben für allgemeine Verwaltung, Kapitalzinse und Liegenschaften, die in Posten 1—3 enthalten.

[2]) In diesen Zahlen sind die Staatsbesoldungen der Volksschullehrer von Zürich und Winterthur inbegriffen (da durch die Gemeinderechnung verbucht). Wie sich die Gesamtausgaben für das Volksschulwesen auf Staat und Gemeinden verteilen, ist in Tab. 18 der Gesamtübersichten zur Darstellung gebracht.

[3]) Ohne Unterhalt der Liegenschaften, welche Ausgabe in Posten 3 a enthalten ist, sowie ohne Zinse für entlehnte Kapitalien (in Posten 2 enthalten).

Erstellung und Unterhalt von Straßen 1941

5 Verwendungszwecke	Total	Landgemeinden	Stadt Winterthur	Stadt Zürich
Finanzbedarf in 1000 Fr.				
Unterhalt	8 228	1 562	774	5 892
Erstellung (einschl. Kanalisationen)	3 860	1 119	879	1 862
Insgesamt	12 088	2 681	1 653	7 754
Zunahme gegen Vorjahr	78	— 157	— 177	412
Finanzbedarf in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben				
Unterhalt	5,0	4,1	4,6	5,5
Erstellung (einschl. Kanalisationen)	2,4	3,0	5,2	1,7
Insgesamt	7,4	7,1	9,8	7,2
(Wirkliche Gesamtausgaben)	(100)	(100)	(100)	(100)

Erstellung und Unterhalt von Liegenschaften 1941

6 Verwendungszwecke	Total	Landgemeinden	Stadt Winterthur	Stadt Zürich
Finanzbedarf in 1000 Fr.				
Neubauten	10 468	3 506	262	6 700
Unterhalt	8 145	2 548	611	4 986
Insgesamt	18 613	6 054	873	11 686
Zunahme gegen Vorjahr	198	1 104	— 543	— 363
Finanzbedarf in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben				
Neubauten	6,5	9,3	1,6	6,2
Unterhalt	5,0	6,7	3,6	4,7
Insgesamt	11,5	16,0	5,2	10,9
(Wirkliche Gesamtausgaben)	(100)	(100)	(100)	(100)

Ausgaben für das Armenwesen 1941

Brutto-Ausgaben und Staatsbeiträge

7 Bezeichnung	Total	Landgemeinden	Stadt Winterthur	Stadt Zürich
	Beträge in 1000 Fr.			
Brutto-Ausgaben	17 443	6 690	2 050	8 703
Hievon durch Staatsbeiträge gedeckt[1])	3 346	2 855	469	22
Netto-Ausgaben der Gemeinden	14 097	3 835	1 581	8 681
	Verhältniszahlen			
Staatsbeiträge in Prozent der Brutto-Ausgaben	19,2	42,7	22,9	0,2
Brutto-Ausgaben in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben aller Güter	10,8	17,7	12,2	8,1

[1]) Die angeführten Zahlen enthalten die Staatsbeiträge an die reinen Unterstützungsausgaben und an die Kosten der freiw. Armenpflegen sowie die Sonderbeiträge gemäß Gesetz über den Finanzausgleich. Die übrigen Leistungen des Staates auf dem Gebiete der Armenunterstützung (Subventionierung von Hilfsgesellschaften, Bestreitung von Arzneien und Verband für die Universitätspoliklinik, Verpflegung und Beerdigung kantonsfremder armer Personen, Beiträge an Armen- und Versorgungsanstalten etc.) sind hier nicht berücksichtigt.

Unterstützungsausgaben und Rückerstattungen

7a Bezeichnung	Total	Landgemeinden	Stadt Winterthur	Stadt Zürich
	Beträge in 1000 Fr.			
Armenunterstützungen[1])	15 336	6 117	1 970	7 249
Rückerstattungen[2])	3 060	806	445	1 809
Netto-Ausgaben für Unterstützungen	12 276	5 311	1 525	5 440
Vorjahr	11 844	5 125	1 530	5 189
Zu- oder Abnahme	432	186	— 5	251
	Verhältniszahlen			
Netto-Ausgaben für Unterstützungen 1941 in Prozent der wirklichen Gesamtausgaben aller Gemeindegüter	7,6	14,0	9,1	5,1
Rückerstattungen in Prozent der ausbezahlten Armenunterstützungen	20,0	13,2	22,6	25,0

[1]) Ausbezahlte Beträge (inbegriffen freiwillige Unterstützungen).
[2]) Im Rechnungsjahr eingegangene Beträge (inbegriffen freiwillige Rückerstattungen).

Einnahmen nach Rechnungstiteln 1941

8

Rechnungstitel	Total Gemeindegüter			Total ohne Stadt Zürich		
	1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr		1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr	
		1000 Fr.	%		1000 Fr.	%
Ordentlicher Verkehr						
Wirkliche Einnahmen:						
Steuern						
a) ordentliche[1]	81 495	5 476	7,2	28 940	2 718	10,4
b) außerordentliche[2]	4 547	1 411	4,5	820	337	70,0
Zinse von angelegten Kapitalien						
a) Guthaben an Unternehmungen	9 709	− 454	− 4,5	1 263	− 18	− 1,4
b) Andere Kapitalien	1 932	2	0,1	879	55	6,7
Ertrag v. Gebäuden u. Liegenschaften	8 463	1 299	18,1	4 723	1 095	30,2
Ertrag von bes. Unternehmungen	15 366	1 648	12,0	3 503	34	1,0
Beiträge von Bund und Kanton	19 222	− 217	− 1,1	8 244	154	1,9
Beiträge aus Gütern, Fonds usw.	3 573	48	1,4	1 259	33	2,7
Gem'de-Ingenieur, Vermessungen	1 828	111	6,5	180	− 12	− 6,2
Armenwesen: Rückerstattungen	3 060	115	3,9	1 251	73	6,2
Andere wirkliche Einnahmen	12 547	827	7,1	3 432	175	5,4
Total wirkliche Einnahmen	161 742	10 266	6,8	54 494	4 644	9,3
Rechnungsmäß. Einnahmen:						
Entnahme aus Fonds	341	2	0,6	330	13	4,1
Uebrige	1 648	− 3	− 0,2	238	− 1	− 0,4
Total Einnahmen im ord. Verkehr	163 731	10 265	6,7	55 062	4 656	9,2
Außerordentlicher Verkehr						
Wirkliche Einnahmen:						
Freiwillige und Anstößerbeiträge	699	37	5,6	381	− 215	− 36,1
Beiträge von Bund und Kanton	3 731	1 273	51,8	1 774	350	24,6
Vorerlöse, Höherwertung, Neuaufnahme v. realisierbaren Aktiven	1 531	397	35,0	1 078	308	40,0
Verschiedenes	2 248	596	36,1	494	− 473	− 48,9
Total wirkliche Einnahmen	8 209	2 303	39,0	3 727	− 30	− 0,8
Rechnungsmäß. Einnahmen:						
Entnahme aus Fonds	827	− 549	− 39,9	565	− 736	− 56,6
Beiträge des ordentlichen Verkehrs	8 840	1 049	13,5	2 106	567	36,8
Total Einnahmen im a.o. Verkehr	17 876	2 803	18,6	6 398	− 199	− 3,0
Gesamtverkehr						
Gesamttotal wirkliche Einnahmen	169 951	12 569	8,0	58 221	4 614	8,6
Gesamttotal rechnungsmäß. Einnahmen (ohne Beitrag d. o. Verkehrs)	2 816	− 550	− 16,3	1 133	− 724	− 39,0

[1]) Einschließlich Feuerwehrpflichtersatz.
[2]) Liegenschaften-, Handänderungs-, und Grundstückgewinnsteuer.

9

Rechnungstitel	Total Gemeindegüter			Total ohne Stadt Zürich		
	1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr		1000 Fr.	Zunahme gegen Vorjahr	
		1000 Fr.	%		1000 Fr.	%
Ordentlicher Verkehr						
Wirkliche Ausgaben:						
Besoldungen und Barauslagen der allgemeinen Verwaltung[1]) . . .	18 518	1 268	7,4	5 858	580	11,0
Besoldung der Lehrer	15 393	918	6,3	5 096	366	7,7
Besoldung d. kirchlichen Personals	1 341	103	8,3	689	48	7,5
Zinse für entlehnte Kapitalien .	17 665	64	0,4	3 706	119	3,3
Unterhalt von Liegenschaften . .	8 145	848	11,6	3 159	639	25,4
Unterhalt von Straßen	8 228	− 393	− 4,6	2 336	− 78	− 3,2
Straßenbeleuchtung	752	− 127	− 14,4	449	− 79	− 15,0
Polizei, Löschwesen	6 293	− 528	− 7,7	1 436	− 496	− 25,7
Gesundheitswesen	7 151	564	8,6	1 406	17	1,2
Gem'de-Ingenieur, Vermessungen	4 078	367	9,9	501	32	6,8
Beiträge an bes. Unternehmungen	715	168	30,7	587	158	36,8
Lehrmittel für Schulwesen . . .	1 599	28	1,8	824	63	8,3
Reinigung u. Heizung von Schulen	3 270	− 87	− 2,6	1 595	24	1,5
Reinigung u. Heizung von Kirchen	391	6	1,6	169	− 10	− 5,6
Spezielle Kultusausgaben	192	69	56,1	114	33	40,7
Armenunterstützungen[2])	15 336	547	3,7	8 087	254	3,2
Andere wirkliche Ausgaben . . .	29 228	1 887	6,9	10 403	1 778	20,6
Total wirkliche Ausgaben	138 295	5 702	4,3	46 415	3 448	8,0
Rechnungsmäß. Ausgaben:						
Beiträge an a. o. Verkehr	8 840	1 049	13,5	2 106	567	36,8
Schuldentilgung (gesetzl. u. andere)	12 261	2 885	30,8	3 667	59	1,6
Zuweisung an Fonds	3 220	767	31,3	2 911	536	22,6
Total Ausgaben des ord. Verkehrs	162 616	10 403	6,8	55 099	4 610	9,1
Außerordentlicher Verkehr						
Wirkliche Ausgaben:						
Straßenbauten, Kanalisationen .	3 860	471	13,9	1 998	−257	− 11,4
Gewässerkorrektionen, Tiefbauten	577	− 273	−32,1	416	188	82,4
Hochbauten	10 468	− 650	− 5,8	3 768	− 78	− 2,0
Ankäufe von Aktiven	983	41	4,4	717	241	50,6
Abschreib'gen an realisierb. Aktiven	4 399	3 028	220,9	509	246	93,5
Andere Ausgaben	3 499	557	18,9	836	− 489	− 36,9
Total wirkliche Ausgaben	23 786	3 174	15,4	8 244	− 149	− 1,8
Rechnungsmäß. Ausgaben:						
Schuldentilgung	304	−169	− 35,7	304	− 169	− 35,7
Einlage in Fonds	32	− 46	− 59,0	32	− 46	− 59,0
Uebrige	1 648	− 3	− 0,2	238	− 1	− 0,4
Total Ausgaben des a.o. Verkehrs	25 770	2 956	13,0	8 818	− 365	−4 ,0
Gesamtverkehr						
Gesamttotal wirkliche Ausgaben	162 081	8 876	5,8	54 659	3 299	6,4
Ges'total rechnungsmäß. Ausgaben[3])	17 465	3 434	24,5	7 152	379	5,6

[1]) Aller Gemeindegüter. [2]) Vgl. auch Tab. 7 u. 7a. [3]) Ohne Beiträge an den außerord. Verkehr.

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben im

10

Arten der Güter	Wirkliche Einnahmen (in 1000 Fr.)					Rechnungsmäßige Einn. in 1000 Fr.
	Total	Steuern (Gesamtertrag)	Zinse von Kapitalien	Ertrag der Liegenschaften	Ordentliche Beiträge von Bund und Kanton	Entnahme aus Fonds
Gemeindegüter, politische	119 517	62 158	11 048	6 895	8 056	135
Schulgüter	15 657	6 004	131	479	7 769	80
Armengüter	19 375	12 476	192	84	3 345	60
Kirchengüter	6 059	5 386	106	201	42	36
Zivilgemeindegüter . . .	852	18	33	655	9	20
Bürgerliche Nutzungsgüter	282	—	131	149	1	10
Summe der Gemeindegüter	161 742	86 042	11 641	8 463	19 222	341
Stiftungs- u. Separatgüter	16 654	.	5 417	715	405	.
Gesamttotal 1941	178 396	86 042	17 058	9 178	19 627	341
1940	167 278	79 155	17 279	7 668	19 803	339
Zu- oder Abnahme	+11 118	+ 6 887	− 221	+ 1 510	− 176	+ 2

Gliederung der Einnahmen und Ausgaben im

11

Arten der Güter	Wirkliche Einnahmen (in 1000 Fr.)					Rechnungsmäßige Einnahmen in 1000 Fr.
	Total	Freiwillige und Anstößerbeiträge	Staatsbeiträge	Vorerlöse, Höherwertung und Neuaufnahme von realisierbaren Aktiven	Verschiedenes	Entnahme aus Fonds
Gemeindegüter, politische	6 760	699	2 667	1 356	2 039	476
Schulgüter	1 148	—	974	80	94	75
Armengüter	126	—	—	38	88	—
Kirchengüter	155	—	87	40	27	276
Zivilgemeindegüter . . .	20	—	3	17	—	—
Bürgerliche Nutzungsgüter	—	—	—	—	—	—
Total 1941	8 209	699	3 731	1 531	2 248	827
1940	5 906	662	2 458	1 134	1 652	1 376
Zu- oder Abnahme	+2 303	+ 37	+1 273	+ 397	+ 596	− 549

ordentlichen Verkehr 1941 nach Güterarten

Wirkliche Ausgaben (in 1000 Fr.)							Rechnungsmäßige Ausgaben in 1000 Fr.	
Total	Besoldungen, Barauslagen für die Verwaltung	Zinse für entlehnte Kapitalien	Unterhalt von		Polizei-, Feuerwehr- und Gesundheitswesen	Lehrmittel und Schreibmaterialien	Schuldentilgung	Einlage in Fonds
			Gebäuden und Liegenschaften	Straßen				
86 195	15 109	16 786	5 597	8 192	13 431	—	10 502	1 235
29 352	17 176	240	1 554	—	—	1 599	529	740
17 373	1 049	135	41	—	—	—	143	628
4 436	1 878	461	594	—	—	9	1 071	504
717	36	38	288	33	13	—	16	109
222	4	5	71	3	—	—	—	4
138 295	35 252	17 665	8 145	8 228	13 444	1 608	12 261	3 220
12 539	762	240	804	—	.	.	.	.
150 834	36 014	17 905	8 949	8 228	13 444	1 608	12 261	3 220
144 032	33 716	17 843	7 839	8 621	13 408	1 571	9 376	2 453
+ 6 802	+ 2 298	+ 62	+1 110	− 393	+ 36	+ 37	+2 885	+ 767

außerordentlichen Verkehr 1941 nach Güterarten

Wirkliche Ausgaben (in 1000 Fr.)							Rechnungsmäßige Ausgaben in 1000 Fr.	
Total	Straßenbauten, Kanalisationen	Gewässerkorrektionen und andere Tiefbauten	Hochbauten	Außerord. Ankäufe von realisierbaren und nichtrealisierb. Aktiven	Abschreibungen an realisierbaren Aktiven	Andere Ausgaben	Schuldentilgung	Einlage in Fonds
19 308	3 853	567	6 428	761	4 303	3 396	210	32
3 212	—	—	3 093	11	63	45	92	—
70	—	—	27	36	4	3	—	—
1 133	—	—	902	157	27	47	2	—
57	1	10	18	18	2	8	—	—
6	6	—	—	—	—	—	—	—
23 786	3 860	577	10 468	983	4 399	3 499	304	32
20 612	3 389	850	11 118	942	1 371	2 942	473	78
+3 174	+ 471	− 273	− 650	+ 41	+3 028	+ 557	− 169	− 46

Das Gemeindevermögen

(Vergleichende Uebersichten 1938—41 siehe Tab. 20 - 23)

Aktiven und Passiven Ende 1941 (in 1000 Fr.)

12 Gemeindegüter	Aktiven					Total Passiven	Ueberschuß der Aktiven[1])
	Realisierbare			Nicht realisierbare Aktiven	Total Aktiven		
	Im Ganzen	Zinstragende Kapitalien	Liegenschaften				
1	2	3	4	5	6	7	8
Politische Gemeindegüter .	445 686	283 421	109 145	162 208	607 894	483 107	124 787
Schulgüter	8 448	5 120	1 490	52 644	61 092	9 637	51 455
Armengüter	13 756	8 165	2 438	4 799	18 555	5 141	13 414
Kirchengüter	6 312	2 614	2 912	60 441	66 753	13 205	53 548
Zivilgüter	4 947	1 032	3 710	813	5 760	1 672	4 088
Bürgerliche Nutzungsgüter	6 081	3 737	2 325	2	6 083	159	5 924
Total Gemeindegüter[2]) . .	485 230	304 089	122 020	280 907	766 137	512 921	253 216
Zunahme gegen Vorjahr .	4 809	21 184	—7 846	7 077	11 886	1 326	10 560

[1]) Total Reinvermögen einschließlich nicht realisierbare Aktiven.
[2]) Ohne Stiftungs- und Separatgüter und ohne Spezialfonds der Gemeindegüter, vgl. Tab. 20—23.

Realisierbare Reinvermögen und ungedeckte Schulden Ende 1941 (in 1000 Fr.)

13 Gemeindegüter	Realisierbare Reinvermögen		Ungedeckte Schulden		Ueberschuß[1]) der realis. Reinvermögen (+), der unged. Schuld (—) Ende 1941
	Bestand Ende 1941	Zunahme im Jahre 1941	Bestand Ende 1941	Zunahme im Jahre 1941	
1	2	3	4	5	6
Politische Gemeindegüter .	13 338	17	50 759	—1 421	—37 421
Schulgüter	2 083	— 106	3 272	— 335	— 1 189
Armengüter	8 617	1 288	2	— 5	+ 8 615
Kirchengüter	1 372	74	8 265	— 378	— 6 893
Zivilgüter	3 282	5	7	— 4	+ 3 275
Bürgerliche Nutzungsgüter	5 922	62	—	—	+ 5 922
Total ord. Gemeindegüter[2])	34 614	1 340	62 305	—2 143	—27 691

[1]) Bilanz der in den Spalten 2 und 4 dieser Tabelle aufgeführten Summen.
[2]) Ohne Stiftungs- und Separatgüter.

B. Entwicklung der Gemeindefinanzen

Wirkliche Einnahmen und Ausgaben seit 1928

Ordentlicher plus ausserordentlicher Verkehr aller Gemeindegüter in 1000 Fr.

14 Jahre	Wirkliche Einnahmen	Wirkliche Ausgaben	Ueberschuß der Einnahmen (+) oder Ausgaben (−)	
			absolut	in % der Einnahmen
1928	115 074	114 877	+ 197	+ 0,2
1930	134 010	135 071	— 1 061	— 0,8
1931	138 781	144 737	— 5 956	— 4,3
1932	144 899	157 125	—12 226	— 8,4
1933	149 050	162 940	—13 890	— 9,3
1934	152 766	160 551	— 7 785	— 5,1
1935	153 522	160 649	— 7 127	— 4,6
1936	152 609	163 167	—10 558	— 6,9
1937	157 043	158 687	— 1 644	— 1,0
1938	160 804	159 220	+ 1 584	+ 1,0
1939	159 392	156 777	+ 2 615	+ 1,6
1940	157 382	153 205	+ 4 177	+ 2,6
1941	169 951	162 081	+ 7 870	+ 4,6

Wirkliche Einnahmen und Ausgaben nach Gemeindegruppen seit 1928

Ordentlicher plus ausserordentlicher Verkehr aller Gemeindegüter in 1000 Fr.

15 Jahre	Gemeinden insgesamt	Landgemeinden			Städte	
		Total	12 Bauern-gem'den	8 Industrie-gem'den	Zürich	Winterthur
	Wirkliche Einnahmen					
1928	115 074	[1] 27 807	532	3 237	[2] 76 097	11 170
1932	144 899	[1] 31 588	445	3 977	[2] 100 868	12 443
1936	152 609	33 667	468	4 277	102 381	16 561
1938	160 804	35 641	509	4 472	108 781	16 382
1939	159 392	35 655	510	4 388	107 702	16 035
1940	157 382	36 923	509	4 395	103 775	16 684
1941	169 951	40 616	711	4 901	111 730	17 605
	Wirkliche Ausgaben					
1928	114 877	[1] 27 333	477	3 237	[2] 75 742	11 802
1932	157 125	[1] 34 505	446	4 388	[2] 107 228	15 392
1936	163 167	36 189	516	4 461	110 661	16 317
1938	159 220	34 301	498	4 203	108 003	16 916
1939	156 777	34 003	504	4 150	105 443	17 331
1940	153 205	33 836	504	4 384	101 845	17 524
1941	162 081	37 847	660	4 539	107 422	16 812

[1] Ohne damalige Eingemeinde-Vororte von Zürich.
[2] Einschließlich die seit 1934 eingemeindeten Vororte.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden und des Staates seit 1927

16 Jahre	Gemeindesteuern			Staats-Steuer[3]	Gemeinde- u. Staatssteuern zusammen
	ordentliche[1]	außerordentliche[2]	Total[1]		
	a) Einnahmen in 1000 Fr.				
1927	51 008	3 804	54 812	39 610	94 422
1930	61 722	6 184	67 906	48 745	116 651
1931	65 120	6 898	72 018	49 160	121 178
1932	65 291	5 469	70 760	48 215	118 975
1933	62 927	4 458	67 385	41 140	108 525
1934	63 968	3 915	67 883	42 590	110 473
1935	63 089	3 754	66 843	41 967	108 810
1936	62 498	3 200	65 698	38 489	104 187
1937	67 315	3 487	70 802	41 794	112 596
1938	72 056	3 821	75 877	44 587	120 464
1939	72 052	3 249	75 301	44 172	119 473
1940	76 019	3 136	79 155	49 071	128 226
1941	81 495	4 547	86 042	52 588	138 630
1942	*	*	*	61 451	*
	b) Indexzahlen (1927 = 100)				
1927	100	100	100	100	100
1930	121,1	162,6	123,9	123,1	123,5
1931	127,7	181,3	131,4	124,1	128,3
1932	128,0	143,8	129,1	121,7	126,0
1933	123,4	117,2	122,9	103,9	114,9
1934	125,4	102,9	123,8	107,5	117,0
1935	123,7	98,7	121,9	106,0	115,2
1936	122,5	84,1	119,9	97,2	110,3
1937	132,0	91,7	129,2	105,5	119,2
1938	141,3	100,4	138,4	112,6	127,6
1939	141,3	85,4	137,4	111,5	126,5
1940	149,0	82,4	144,4	123,9	135,8
1941	159,8	119,5	157,0	132,8	146,8
1942	*	*	*	155,1	*

[1]) Einschließlich Feuerwehrersatzsteuer, jedoch ohne Anteil an kantonalen Abgaben.
[2]) Liegenschaften-, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer.
[3]) Direkte Staatssteuer gemäß Gesetz vom 25. XI. 1917, 19. II. 1922 und 2. XII. 1928, einschließlich Nach- und Strafsteuern, Nachträgen früherer Jahre, Verzugszinsen etc. Erträge aus andern kantonalen Abgaben (Krisensteuer, Ledigensteuer, Erbschaftssteuer, Billetsteuer etc.) sowie Anteile an eidgen. Steuern sind hier nicht berücksichtigt.

Wichtige Ausgaben seit 1920
Summe aller Gemeinden

17 Jahre	Besoldungen und allgemeine Verwaltung	Zinsendienst	Erstellung und Unterhalt von		Armenunterstützungen
			Liegenschaften	Straßen	
	a) Ausgaben in 1000 Fr.				
1920	25 724	15 300	9 947	9 353	6 075
1924	26 012	15 291	11 209	14 038	7 499
1926	27 142	15 587	11 071	19 493	7 811
1928	26 880	14 588	11 247	20 258	8 403
1930	28 168	16 223	14 981	20 886	12 318
1931	29 722	17 022	17 294	20 767	12 727
1932	30 595	17 554	19 751	22 527	14 294
1933	30 239	18 342	17 787	19 285	15 089
1934	31 269	19 191	19 326	19 389	14 300
1935	31 500	18 958	18 801	17 883	15 613
1936	31 275	19 443	16 224	16 612	17 319
1937	30 587	19 634	14 130	20 246	17 048
1938	31 157	18 838	15 754	20 788	16 544
1939	32 046	18 178	16 520	14 541	15 625
1940	32 963	17 601	18 415	12 010	14 789
1941	35 252	17 665	18 613	12 088	15 336
	b) Indexzahlen (Durchschnitt 1924/1928 = 100)				
1920	97,2	102,0	90,0	50,4	77,0
1924	98,3	101,9	101,5	75,6	95,0
1926	102,5	103,9	100,2	105,0	99,0
1928	101,5	97,3	101,8	109,1	106,5
1930	106,4	108,2	135,6	112,5	156,1
1931	112,3	113,5	156,6	111,9	161,3
1932	115,6	117,0	178,8	121,3	181,2
1933	114,2	122,4	161,0	103,9	191,2
1934	118,1	128,0	175,0	104,4	181,2
1935	119,0	126,4	170,2	96,3	197,9
1936	118,2	129,6	146,9	89,5	219,5
1937	115,6	130,9	127,9	109,1	216,0
1938	117,7	125,6	142,6	112,0	209,6
1939	121,1	121,2	149,6	78,3	198,0
1940	124,5	117,4	166,7	64,7	187,4
1941	133,2	117,8	168,5	65,1	194,4

Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Volksschulwesen

18

Jahre	Gemeinden		Staat			Staat und Gemeinden zusammen[1])
	brutto	netto (nach Abzug der Staatsbeitr.)	Beiträge an Gemeinden	übrige Ausgaben	insgesamt[1])	
	a) Ausgaben in 1000 Fr.					
1928	25 161	18 949	6 212	5 691	11 903	30 852
1929	27 603	21 334	6 269	5 627	11 896	33 230
1930	28 131	21 248	6 883	5 607	12 490	33 738
1931	30 068	22 952	7 116	5 956	13 072	36 024
1932	31 676	24 154	7 522	5 651	13 173	37 327
1933	33 324	25 372	7 952	5 266	13 218	38 590
1934	32 703	24 606	8 097	5 062	13 159	37 765
1935	33 272	25 358	7 914	4 431	12 345	37 703
1936	30 775	23 201	7 574	4 203	11 777	34 978
1937	30 383	23 020	7 363	4 050	11 413	34 433
1938	31 070	23 099	7 971	3 726	11 697	34 796
1939	29 436	21 173	8 263	4 248	12 511	33 684
1940	30 142	22 299	7 843	3 998	11 841	34 140
1941	32 564	23 821	8 743	3 784	12 527	36 348
	b) Indexzahlen (Durchschnitt 1928/1930 = 100)					
1928	93,3	92,4	96,4	100,9	98,4	94,6
1929	102,4	104,0	97,3	99,7	98,3	101,9
1930	104,3	103,6	106,8	99,3	103,3	103,5
1931	111,5	111,9	110,4	105,6	108,1	110,5
1932	117,5	117,8	116,7	100,2	108,9	114,5
1933	123,6	123,7	123,2	93,3	109,3	118,4
1934	121,3	120,0	125,4	89,7	108,8	115,8
1935	123,4	123,6	122,6	78,5	102,1	115,6
1936	114,1	113,1	117,3	74,5	97,4	107,3
1937	112,7	112,2	114,1	71,8	94,4	105,6
1938	115,2	112,6	123,5	66,1	96,7	106,7
1939	109,2	103,2	128,0	75,3	103,4	103,3
1940	111,8	108,7	121,5	70,9	97,9	104,7
1941	120,8	116,1	135,5	67,1	103,6	111,5

[1]) Einschließlich thurgauische Grenzschulen, Vikariatsbesoldungen, Ruhegehalte, Witwen- und Waisenstiftung für Volksschullehrer.

Ausgaben des Staates und der Gemeinden für das Armenwesen

19 Jahre	Staat [1] (Beiträge an Gemeinden)		Gemeinden (Nettoausgaben)		Staat und Gemeinden zusammen	
	Landbezirke [2]	Ganzer Kanton	Landbezirke [2]	Ganzer Kanton	Landbezirke [2]	Ganzer Kanton
	a) Ausgaben in 1000 Fr.					
1928	1 428	1 706	2 915	7 851	4 343	9 557
1929	1 156	1 479	2 580	11 229	3 736	12 708
1930	1 531	1 944	2 773	12 086	4 304	14 030
1931	1 692	2 181	3 494	12 957	5 186	15 138
1932	2 128	2 856	3 094	13 357	5 222	16 213
1933	2 442	3 511	4 705	13 932	7 147	17 443
1934	2 429	3 297	2 925	12 880	5 354	16 177
1935	2 582	3 548	3 070	14 034	5 652	17 582
1936	2 772	3 927	3 320	15 240	6 092	19 167
1937	2 674	3 679	3 438	15 337	6 112	19 016
1938	2 686	3 663	3 248	14 617	5 934	18 280
1939	2 528	3 483	3 214	13 909	5 742	17 392
1940	2 354	3 224	3 212	13 361	5 566	16 585
1941	2 415	3 180	3 320	14 263	5 735	17 443
	b) Indexzahlen (Durchschnitt 1928/1930 = 100)					
1928	104,1	99,8	105,8	75,6	105,2	79,0
1929	84,3	86,5	93,6	108,1	90,5	105,0
1930	111,6	113,7	100,6	116,3	104,3	116,0
1931	123,3	127,5	126,8	124,7	125,6	125,1
1932	155,1	167,0	112,3	128,6	126,5	134,0
1933	178,0	205,3	170,7	134,1	173,1	144,2
1934	177,0	192,8	106,1	124,0	129,7	133,7
1935	188,2	207,5	111,4	135,1	136,9	145,3
1936	202,0	229,6	120,5	146,7	147,6	158,4
1937	194,9	215,1	124,7	147,6	148,1	157,2
1938	195,8	214,2	117,9	140,7	143,7	151,1
1939	184,3	203,7	116,6	133,9	139,1	143,8
1940	171,6	188,5	116,5	128,6	134,8	137,1
1941	176,0	186,0	120,5	137,3	138,9	144,2

[1] Nur Staatsbeiträge an die reinen Unterstützungsausgaben der Gemeinden; übrige Staatsleistungen nicht berücksichtigt.

[2] d. h. ganzer Kanton ohne die Bezirke Zürich und Winterthur.

Das Gemeindevermögen 1938—1941

Die Aktiven am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

20	1938	1939	1940	1941
Gemeindegüter	729 927	797 210	754 251	766 137
Spezialfonds	31 940	34 408	37 190	41 706
Stiftungs- u. Separatgüter .	152 746	158 488	163 080	166 715
Total Aktiven	914 613	990 106	954 521	974 558

Die Passiven am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

21	1938	1939	1940	1941
Gemeindegüter	509 700	567 307	511 595	512 921
Spezialfonds	—	—	—	—
Stiftungs- u. Separatgüter .	7 447	8 431	8 982	8 467
Total Passiven	517 147	575 738	520 577	521 388

Aktivenüberschuß am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

22	1938	1939	1940	1941
Gemeindegüter	220 227	229 903	242 656	253 216
Spezialfonds	31 940	34 408	37 190	41 706
Stiftungs- u. Separatgüter .	145 299	150 057	154 098	158 248
Total Reinvermögen	397 466	414 368	433 944	453 170

Realisierbares Reinvermögen am Ende des Jahres (in 1000 Fr.)

23	1938	1939	1940	1941
Gemeindegüter	—38 310	—34 520	—31 174	— 27 691
Spezialfonds	31 940	34 408	37 190	41 706
Stiftungs- u. Separatgüter .	140 872	144 726	148 498	152 630
Total realisierbares Reinvermögen	134 502	144 614	154 514	166 645

Die Gemeindegüter nach der Vermögenslage 1928—41

24 Jahresende	Zahl der Gemeindegüter						
	mit			insgesamt	davon mit		
	Aktiven-Ueberschuß	Passiven-Ueberschuß	Ausgleich der Aktiven u. Passiven		realisierbarem Reinvermögen	ungedeckter Schuld	Ausgleich der realisierbaren Aktiven u. Passiven
	Politische Gemeindegüter						
1928	167	13	—	180	122	52	6
1932	167	12	—	179	113	57	9
1936	154	17	—	171	98	70	3
1939	147	24	—	171	98	71	2
1940	151	20	—	171	100	68	3
1941	152	19	—	171	100	69	2
	Schulgüter						
1928	237	1	14	252	180	47	25
1932	230	1	14	245	157	61	27
1936	217	1	11	229	131	81	17
1939	215	2	11	228	127	83	18
1940	215	2	11	228	130	78	20
1941	214	3	11	228	129	78	21
	Armengüter						
1928	164	3	2	169	162	4	3
1932	157	7	3	167	156	8	3
1936	141	17	2	160	139	19	2
1939	153	4	3	160	150	6	4
1940	154	2	4	160	152	3	5
1941	154	2	4	160	152	2	6
	Kirchengüter						
1928	165	—	1	166	92	64	10
1932	164	—	2	166	78	71	17
1936	163	—	2	165	66	84	15
1939	162	—	2	164	67	84	13
1940	161	1	2	164	67	83	14
1941	161	1	2	164	69	81	14
	Güter insgesamt[1]						
1928	839	19	17	875	653	177	45
1932	782	21	19	822	566	199	57
1936	727	38	15	780	485	258	37
1939	726	32	16	774	491	246	37
1940	730	27	17	774	498	234	42
1941	730	27	17	774	499	232	43

[1]) Einschließlich Zivilgüter (1941: Total 46) und Bürgerliche Nutzungsgüter (1941: Total 5).

Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge 1941/42

Erläuterungen

Allgemeines:

Die vorliegende Statistik berücksichtigt die in den Betriebsrechnungen von Staat und Gemeinden ausgewiesenen Aufwendungen.

Nach zürcherischem Recht liegt das Armenwesen im Aufgabenkreis der Gemeinde, die als zuständige Unterstützungsorganisation eine Armenpflege einsetzt. Die Mittel, die die Hilfe an armengenössige Familien und einzelne Personen erfordert, muß grundsätzlich die Gemeinde selbst beschaffen. Sie veranschlagt alljährlich, wieviele Prozente der ordentlichen Gemeindesteuern für die Deckung der mutmaßlichen Armenausgaben erforderlich sind. Dabei kann allerdings die Mehrzahl der Gemeinden einen mehr oder weniger hohen Staatsbeitrag in Rechnung stellen. Diese Beiträge sind nach einer Ausgleichsskala abgestuft; sie machen bei den stark belasteten Gemeinden bis zu 90 % der reinen Unterstützungsausgaben aus (vgl. Täb. 4 und 5).

Gemeindeausgaben:

Unter Gemeindeausgaben ist die Summe der Aufwendungen der 160 Armengüter zu verstehen. Dabei ist zu unterscheiden zwischen:

a) Gesamtausgaben für Armenwesen,
b) Armenunterstützungsausgaben,
c) reinen Unterstützungsausgaben.

a) Die „Gesamtausgaben für Armenwesen" (Spalte 5 der Tabelle 1) enthalten außer den sub b erwähnten „Armenunterstützungsausgaben": die Passivzinsen, die Verwaltungskosten (Besoldungen, Taggelder und Barauslagen der Gemeindearmenpflegen), die Unterhaltskosten der Mobilien und Immobilien sowie die Ausgaben der Armengüter im außerordentlichen Verkehr (insbesondere zu Bauzwecken).

b) Die „Armenunterstützungsausgaben" (Spalte 6 der Tabelle 1) umfassen die gesetzlichen Unterstützungen an Kantonsbürger und Angehörige anderer Kantone im Konkordatsfall sowie die sogenannten freiwilligen Unterstützungen an Kantonsbürger und Kantonsfremde. Nach Empfängerkategorien gegliedert erscheinen sie in Tabelle 3.

c) Die „reinen Unterstützungsausgaben" im Sinne von § 49 des Gesetzes über die Armenfürsorge vom 23. Oktober 1927 errechnen sich wie folgt: von den sub b genannten „Armenunterstützungsausgaben" ohne die freiwilligen Unterstützungen werden nach Hinzurechnung der Zinsen für entlehnte Kapitalien und der Unterhaltskosten für Immobilien abgezogen: die Erträgnisse der Armengüter, die Verwandtenunterstützungen und Rückerstattungen jeder Art. Die „reinen Unterstützungsausgaben" bilden die Grundlage für die Berechnung der Staatsbeiträge an die Gemeindeausgaben.

Staatsausgaben:

Außer den oben unter „Allgemeines" bereits erwähnten Beiträgen an die reinen Unterstützungsausgaben der Gemeinden trägt der Staat gewisse Aufwendungen für Armenfürsorge, die in der Regel nicht an die Gemeindearmenpflege gelangen; ihr jeweiliger Gesamtbetrag ist in Tabelle 1, Spalte 4 nachgewiesen. Es handelt sich hierbei insbesondere um folgende Aufwendungen:

Kosten der Verpflegung und Beerdigung armer kantonsfremder Personen nach den Vorschriften des Bundesgesetzes vom 22. Juni 1875,

Kosten der Medikamente und sonstigen Heilmittel für die Poliklinik der Universität,

Beiträge an anerkannte schweizerische Hilfsgesellschaften und Unterstützungskassen im In- und Ausland.

Anmerkungen zu Tab. 1 über Staats- und Gemeindeausgaben:

1) Ohne Verwaltungsausgaben.
2) Vgl. Staatsrechnung, Armendirektion.
3) Staatsbeiträge an die reinen Unterstützungsausgaben des Vorjahres.
4) Bruttoausgaben nach Abzug der für das betreffende Unterstützungsjahr im nächstfolgenden Rechnungsjahr geleisteten Staatsbeiträge an die reinen Unterstützungsausgaben (Beitrag 1941: 3180).
5) Spalte 2 in % von Spalte 8. Der Anteil der Staatsleistungen an den reinen Unterstützungsausgaben der Gemeinden ist wesentlich höher; er betrug 1941 26,9 % (vgl. Tab. 5).
6) Laut Voranschlag.
7) Vergleich mit Vorjahren nur unter Vorbehalt möglich, da Aenderung der Berechnungsgrundlage.

Staatsbeiträge an die Armenausgaben der Gemeinden 1941

Bericht der Direktion des Armenwesens (vom 1. Dezember 1942)

Die Ausrichtung der Beiträge an die Armenpflegen erfolgte nach Maßgabe der Verordnungsbestimmungen. Für das Jahr 1941 hätte die volle Anwendung der Beitragsskala nach Absatz 3 eine staatliche Leistung von Fr. 5 570 023 erfordert. Da die verfügbaren Mittel (30 % der reinen Unterstützungsausgaben aller Gemeinden) nur Fr. 3 544 226 betrugen, mußte eine beträchtliche Herabsetzung vorgenommen werden. Der Ausgleich wurde erst bei einer Verschiebung der Beitragsquoten um 7 Stufen der Skala erreicht. Die Gemeinden mit einem Armensteuerbedarf von über 350 % wurden also noch bis zu 91 %, diejenigen mit einem Armensteuerbedarf von über 10 bis 15 % noch bis zu 10 % entlastet. Ueber die Ausrechnung ihres Beitrages erhielt jede Gemeinde durch Verfügung der Armendirektion genauen Aufschluß.

Die nachstehende Tab. 5 beschränkt sich auf die Wiedergabe der Berechnungsgrundlagen und der Endergebnisse. Sie umfaßt die Unterstützungsausgaben für die Kantonsbürger und die Konkordatsunterstützungen der zürcherischen Gemeinden für die Angehörigen der andern Konkordatskantone. Die letzteren betragen im Jahre 1941 nach Abzug der heimatlichen Anteile Fr. 1 536 514 bei einem Gesamtunterstützungsaufwand der gesetzlichen Armenfürsorge von Fr. 14 859 286.

Armenfürsorge seit 1930

Staats- und Gemeindeausgaben (in 1000 Fr.)

1 Jahr	Staatsausgaben			Gemeindeausgaben			Staat und Gemeinden zusammen	Anteil	
	im ganzen[1]	davon		Armenwesen insgesamt	Armenunterstützung			des Staates[5]	der Gemeinden
		Beiträge an Gemeinden[3]	andere Ausgaben[2]		im ganzen	zu Lasten der Gemeind.[4]	(Sp. 4+5)	%	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1930	2 370	1 479	891	14 030	12 318	10 374	14 921	*15,9*	*84,1*
1931	2 952	1 944	1 008	15 138	12 727	10 546	16 146	*18,3*	*81,7*
1932	3 279	2 181	1 098	16 213	14 294	11 438	17 311	*18,9*	*81,1*
1933	3 993	2 856	1 137	17 443	15 089	11 578	18 580	*21,0*	*79,0*
1934	4 912	3 511	1 401	16 178	14 300	11 003	17 579	*27,9*	*72,1*
1935	3 788[7]	3 297	491[7]	17 582	15 613	12 065	18 073[7]	*21,0*	*79,0*
1936	4 009	3 548	461	19 167	17 319	13 392	19 628	*20,4*	*79,6*
1937	4 400	3 927	473	19 016	17 048	13 369	19 489	*22,6*	*77,4*
1938	4 119	3 679	440	18 279	16 544	12 882	18 719	*22,0*	*78,0*
1939	4 089	3 662	427	17 392	15 625	12 142	17 819	*22,9*	*77,1*
1940	4 083	3 483	600	16 585	14 789	11 565	17 185	*23,8*	*76,2*
1941	3 689	3 224	465	17 443	15 336	12 156	17 908	*20,6*	*79,4*
1942	4 104	3 180	924	.	.	.	.	.	.
1943[6]	4 343	3 700	643	.	.	.	.	.	.

Anmerkungen: siehe Seite 397.

Gemeindeausgaben für Armenfürsorge seit 1925

2 Jahr	Alle Gemeinden[1]		169 Landgem'den		Stadt Zürich[2]		Stadt Winterthur	
	Armenwesen im ganzen[3]	davon Unterstützungen[4]	Armenwesen im ganzen[3]	davon Unterstützungen[4]	Armenwesen im ganzen[3]	davon Unterstützungen[4]	Armenwesen im ganzen[3]	davon Unterstützungen[4]
	Beträge in 1000 Fr.							
1925/28	9 190	7 988	4 817	4 346	3 324	2 685	840	772
1929[5]	12 708	11 171	4 233	3 788	7 068	6 097	978	909
1930	14 030	12 318	4 851	4 216	7 544	6 595	1 100	1 032
1932	16 213	14 294	5 881	5 114	8 010	7 012	1 473	1 405
1934	16 178	14 300	6 208	5 601	8 401	7 200	1 569	1 499
1935	17 582	15 613	6 581	6 087	9 295	7 890	1 706	1 636
1936	19 167	17 319	7 183	6 749	9 932	8 589	2 052	1 981
1937	19 016	17 048	7 183	6 673	9 807	8 424	2 026	1 951
1938	18 279	16 544	6 951	6 487	9 308	8 112	2 020	1 945
1939	17 392	15 625	6 724	6 266	8 691	7 458	1 977	1 901
1940	16 585	14 789	6 455	5 928	8 150	6 956	1 980	1 905
1941	17 443	15 336	6 690	6 117	8 703	7 249	2 050	1 970

[1]) Einschließlich die seit 1934 eingemeindeten, hier jedoch nicht aufgeführten 8 Vororte von Zürich.
[2]) Seit 1934 erweitertes Gebiet.
[3]) Total wirkliche Ausgaben der Armengüter.
[4]) Brutto, einschließlich Staatsbeiträge.
[5]) Im Jahre 1929 ist das neue Armengesetz in Kraft getreten.

Unterstützungsausgaben der Gemeinden nach Art der Unterstützung 1930—1941

3 Jahr	Gesetzliche Unterstützungen für Kantonsbürger					Unterstützungen für Bürger anderer Kantone (Konkordatsfälle)	Freiwillige Unterstützungen	Unterstützungen im ganzen
	Anstaltspfleglinge	Privatpfleglinge	frei niedergelassene Personen	Familien	zusammen			
	Beträge in 1000 Fr.							
1930	3 888	1 366	1 660	2 468	9 382	1 324	1 612	12 318
1932	4 249	1 276	1 895	3 582	11 002	2 333	959	14 294
1933	4 259	1 283	1 939	4 013	11 494	2 559	1 036	15 089
1934	4 136	1 253	1 974	3 913	11 276	2 559	465	14 300
1935	4 299	1 204	2 067	4 463	12 033	3 081	499	15 613
1936	4 612	1 245	2 252	5 172	13 281	3 563	475	17 319
1937	4 652	1 184	2 263	5 126	13 225	3 424	399	17 048
1938	4 556	1 076	1 650	5 507	12 789	3 153	602	16 544
1939	4 541	1 194	1 840	4 657	12 232	2 909	484	15 625
1940	4 513	1 122	1 281	4 710	11 626	2 700	463	14 789
1941	4 773	1 161	1 484	4 624	12 042	2 817	477	15 336

Gemeinden nach der Höhe des Staatsbeitrages für Unterstützungen 1940 und 1941

4 Staatsbeitrag in % der reinen Unterstützungsausgaben	Anzahl Gemeinden		Reine Unterstützungsausgaben in 1000 Fr.		Beiträge des Staates 1942 | 1941 für Unterstützungen 1941 | 1940 in 1000 Fr.	
	1941	1940	1941	1940		
0	19	18	5 936	5 555	—	—
0,1—10	3	1	127	151	5	5
10,1—20	5	8	97	365	18	56
20,1—30	6	4	1 823	187	414	41
30,1—40	4	10	21	1 556	8	481
40,1—50	12	7	634	338	273	140
50,1—60	6	8	276	377	144	203
60,1—70	15	18	294	534	195	347
70,1—80	32	24	1 046	700	793	531
80,1—90	56	61	1 505	1 631	1 280	1 389
über 90	2	1	55	34	50	31
zusammen	160	160	11 814	11 428	3 180	3 224

Armenausgaben der Gemeinden 1941 / Staatsbeiträge 1942

5 Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1941 [1] Fr.	Reine Unterstützungsausgaben 1941 [2] Fr.	Steuerkraft 1940 (Nettosteuerertrag zu 100 %) Fr.	Staatsbeitrag 1942 [3] absolut in Fr.	Staatsbeitrag 1942 [3] in % der Unterstützungen (Sp. 2)
	1	2	3	4	5
Summe aller Gemeinden	14 859 286	11 814 087	38 649 404	3 179 848	26,9
Vorjahr	14 326 120	11 428 020	37 807 813	3 223 881	28,2
Zu- oder Abnahme	+533 166	+386 067	+841 591	−44 033	.
Bez. Zürich					
Zürich	7 072 291	5 320 186	25 335 905	—	—
Aesch	5 122	3 775	3 873	2 772	73,4
Birmensdorf	28 011	24 149	17 773	20 003	82,8
Dietikon	156 715	122 319	123 826	92 902	76,0
Oberengstringen	8 454	6 301	13 755	2 806	44,5
Schlieren	33 632	24 762	218 950	—	—
Uitikon	10 954	9 711	21 846	1 930	19,9
Urdorf	32 896	26 365	15 319	22 527	85,4
Weiningen [4]	49 298	43 806	40 713	34 669	79,1
Zollikon	72 612	57 176	907 699	—	—
Bez. Zürich	7 469 985	5 638 550	26 699 659	177 609	3,1
Vorjahr	7 156 188	5 318 821	26 288 301	147 212	2,8
Bez. Affoltern					
Aeugst	12 037	10 715	7 669	8 885	82,9
Affoltern a. A.	62 679	51 700	63 282	35 927	69,5
Bonstetten	9 382	8 757	11 177	6 064	69,2
Hausen	25 017	21 579	27 572	14 529	67,3
Hedingen	22 389	21 415	14 619	17 788	83,1
Kappel	7 190	5 028	7 033	3 125	62,2
Knonau	7 179	4 405	9 480	1 965	44,6
Maschwanden	7 303	6 431	5 682	5 102	79,3
Mettmenstetten	33 822	26 527	30 138	19 775	74,5
Obfelden	17 308	13 732	59 318	—	—
Ottenbach	19 941	16 645	13 493	13 255	79,6
Rifferswil	12 259	9 408	11 774	6 526	69,4
Stallikon	19 876	18 767	7 898	16 351	87,1
Wettswil	5 646	3 637	4 920	2 373	65,2
Bez. Affoltern	262 028	218 746	274 055	151 665	69,3
Vorjahr	265 306	220 937	255 035	151 029	68,4

[1]) Ohne die freiwilligen Unterstützungen.
[2]) Gesetz über die Armenfürsorge vom 28. Oktober 1927, § 49.
[3]) Leistungen an die reinen Unterstützungsausgaben 1941, ausbezahlt 1942. § 33 der Verordnung zum Gesetz über die Armenfürsorge, Abänderung vom 1. April 1935.
[4]) Armenverband, umfassend die Polit. Gemeinden Unterengstringen, Geroldswil, Oetwil a. d. L. und Weiningen.

(Fortsetzung) 5

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1941 [1] Fr.	Reine Unterstützungsausgaben 1941 [2] Fr.	Steuerkraft 1940 (Nettosteuerertrag zu 100 %) Fr.	Staatsbeitrag 1942 [3] absolut in Fr.	Staatsbeitrag 1942 [3] in % der Unterstützungen (Sp. 2)
	1	2	3	4	5
Bez. Horgen					
Adliswil	105 002	89 283	91 626	67 761	75,9
Hirzel	21 204	17 829	16 604	14 109	79,1
Horgen	136 813	127 356	319 083	28 634	22,5
Hütten	13 810	12 236	6 203	10 494	85,8
Kilchberg	43 102	39 213	462 233	—	—
Langnau	40 864	33 735	31 718	26 683	79,1
Oberrieden	30 859	26 362	66 858	4 899	18,6
Richterswil	90 029	81 903	127 276	44 559	54,4
Rüschlikon	63 519	55 543	280 445	—	—
Schönenberg	33 052	34 581	13 436	30 518	88,2
Thalwil	228 394	186 509	369 734	45 024	24,1
Wädenswil	156 125	143 125	485 240	—	—
Bez. Horgen	962 773	847 675	2 270 456	272 681	32,2
Vorjahr	927 748	805 887	2 188 849	258 608	32,1
Bez. Meilen					
Erlenbach	37 731	31 795	235 619	—	—
Herrliberg	12 129	9 241	94 655	—	—
Hombrechtikon	120 785	84 134	69 944	65 186	77,5
Küsnacht	137 019	106 227	823 435	—	—
Männedorf	107 798	84 046	139 688	42 046	50,0
Meilen	110 913	90 463	262 204	3 802	4,2
Oetwil	32 448	25 272	13 534	21 524	85,2
Stäfa	104 177	81 887	152 877	33 299	40,7
Uetikon	49 618	40 474	180 594	—	—
Zumikon	16 254	14 007	29 491	3 833	27,4
Bez. Meilen	728 872	567 546	2 002 041	169 690	29,9
Vorjahr	678 072	525 926	2 012 911	143 518	27,3
Bez. Hinwil					
Bäretswil	68 292	64 072	31 058	55 641	86,8
Bubikon	42 598	35 367	80 006	7 009	19,8
Dürnten	63 910	46 821	46 186	34 500	73,7
Fischenthal	71 334	62 262	21 385	55 073	88,4
Goßau	89 018	77 206	32 469	67 268	87,1
Grüningen	41 049	35 363	16 284	30 748	86,9
Hinwil	50 638	43 549	58 970	28 007	64,3
Rüti	102 665	75 143	163 492	20 247	26,9
Seegräben	10 276	8 177	53 713	—	—
Wald	161 042	142 429	155 426	103 996	73,0
Wetzikon	295 928	255 959	197 164	206 559	80,7
Bez. Hinwil	996 750	846 348	856 153	609 048	72,0
Vorjahr	942 006	807 302	832 597	569 041	70,5

5 (Fortsetzung)

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1941 [1] Fr.	Reine Unterstützungsausgaben 1941 [2] Fr.	Steuerkraft 1940 (Nettosteuerertrag zu 100 %) Fr.	Staatsbeitrag 1942 [3] absolut in Fr.	Staatsbeitrag 1942 [3] in % der Unterstützungen (Sp. 2)
	1	2	3	4	5
Bez. Uster					
Dübendorf	89 576	74 804	144 710	30 166	40,3
Egg	56 713	50 844	29 688	43 436	85,4
Fällanden	10 115	8 981	8 235	6 907	76,9
Greifensee	13 780	13 008	7 435	10 465	80,4
Maur	35 359	29 092	18 916	24 205	83,2
Mönchaltorf	25 264	18 078	8968	15 514	85,8
Schwerzenbach	3 628	2 144	4 863	702	32,7
Uster	264 937	229 081	399 526	94 564	41,3
Volketswil	44 432	34 844	24 160	28 718	82,4
Wangen	21 952	16 412	29 814	7 311	44,5
Bez. Uster	565 756	477 288	676 315	261 988	54,9
Vorjahr	556 138	477 151	640 512	274 617	57,6
Bez. Pfäffikon					
Bauma	63 170	54 939	46 931	42 483	77,3
Fehraltorf	24 263	20 648	19 139	14 987	72,6
Hittnau	23 720	18 905	16 197	15 018	79,4
Illnau	77 892	64 856	93 860	33 282	51,3
Kyburg	5 354	3 965	13 883	—	—
Lindau	17 947	14 202	228 900	—	—
Pfäffikon	76 342	62 677	125 517	27 573	44,0
Russikon	44 370	39 553	20 273	33 914	85,7
Sternenberg	36 967	34 560	3 321	31 298	90,6
Weißlingen	36 885	32 386	22 411	25 924	80,0
Wila	26 813	24 571	13 957	20 639	84,0
Wildberg	15 716	13 137	7 007	11 252	85,6
Bez. Pfäffikon	449 439	384 399	611 396	256 370	66,7
Vorjahr	441 646	366 624	571 463	250 639	68,4
Bez. Winterthur					
Altikon	11 446	8 174	6 354	6 701	82,0
Bertschikon	14 868	11 845	7 428	10 097	85,2
Brütten	12 184	11 767	9 496	8 978	76,3
Dägerlen	14 173	12 926	4 300	11 439	88,5
Dättlikon	10 118	8 987	2 536	7 974	88,7
Dinhard	13 263	11 495	8 005	9 472	82,4
Elgg	35 471	26 704	40 835	13 572	50,8
Ellikon a. d. Thur	12 314	9 802	3 993	8 510	86,8
Elsau	38 374	31 294	14 707	27 197	86,9
Hagenbuch	9 713	8 151	5 596	6 769	83,0
Hettlingen	8 299	7 313	6 394	5 751	78,6
Hofstetten	13 984	12 968	6 187	11 266	86,9
Neftenbach	67 186	59 105	35 599	50 446	85,3
Pfungen	30 560	24 129	40 645	12 526	51,9

5 (Fortsetzung)

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1941 [1] Fr.	Reine Unterstützungsausgaben 1941 [2] Fr.	Steuerkraft 1940 (Nettosteuerertrag zu 100 %) Fr.	Staatsbeitrag 1942 [3] absolut in Fr.	Staatsbeitrag 1942 [3] in % der Unterstützungen (Sp. 2)
	1	2	3	4	5
Rickenbach	6 828	5 974	7 984	3 846	64,4
Schlatt	22 325	20 243	5 919	17 952	88,7
Seuzach	39 571	33 443	20 030	28 548	85,4
Turbenthal	50 182	35 099	103 748	1 434	4,1
Wiesendangen	20 299	18 362	19 856	13 419	73,1
Winterthur	1 712 126	1 385 173	3 551 111	309 018	22,3
Zell	45 451	35 530	46 954	22 241	62,6
Bez. Winterthur	2 188 735	1 778 484	3 947 677	587 156	33,0
Vorjahr	2 142 857	1 850 178	3 787 515	722 832	39,1
Bez. Andelfingen					
Andelfingen [5]	71 965	60 349	48 909	46 030	76,3
Benken	8 071	5 819	9 419	2 203	37,8
Berg	14 571	11 829	19 523	4 450	37,6
Buch	15 741	14 490	5 536	12 642	87,2
Dachsen	10 601	5 318	6 300	3 752	70,6
Dorf	9 809	9 131	4 368	7 650	83,8
Feuerthalen	32 674	29 549	53 832	12 621	42,7
Flaach [6]	29 850	27 051	6 396	24 325	89,9
Flurlingen	16 839	14 546	52 311	—	—
Henggart	2 689	1 212	6 157	84	6,9
Laufen-Uhwiesen	16 548	12 653	10 117	9 662	76,4
Marthalen	27 218	23 026	18 772	17 864	77,6
Ossingen	16 508	15 361	14 060	11 164	72,7
Rheinau	20 236	16 683	21 020	10 206	61,2
Stammheim, Ober-	13 127	10 344	11 056	7 568	73,2
„ Unter-	12 826	11 984	9 280	9 176	76,6
Thalheim	15 592	14 724	5 366	13 010	88,4
Trüllikon	31 446	26 840	8 991	23 751	88,5
Truttikon	6 220	3 049	3 100	2 067	67,8
Waltalingen	17 725	14 992	6 203	13 066	87,2
Bez. Andelfingen	390 256	328 950	320 716	231 291	70,3
Vorjahr	396 458	341 960	334 784	244 271	71,4
Bez. Bülach					
Bachenbülach	13 286	11 502	6 291	9 568	83,2
Bassersdorf	14 687	12 580	50 561	—	—
Bülach	79 370	74 946	114 751	38 082	50,8
Dietlikon	12 515	11 128	18 670	4 630	41,6
Eglisau	17 785	13 209	37 567	2 272	17,2
Embrach	54 843	49 136	50 605	35 260	71,8

[5]) Armenverband, umfassend die Polit. Gemeinden Groß-Andelfingen, Klein-Andelfingen, Adlikon und Humlikon.

[6]) „ „ „ „ „ Flaach und Volken.

5 (Schluß)

Gemeinden	Unterstützungsausgaben im ganzen 1941 [1] Fr.	Reine Unterstützungsausgaben 1941 [2] Fr.	Steuerkraft 1940 (Nettosteuerertrag zu 100 %) Fr.	Staatsbeitrag 1942 [3] absolut in Fr.	Staatsbeitrag 1942 [3] in % der Unterstützungen (Sp. 2)
	1	2	3	4	5
Embrach, Ober- . .	12 655	10 588	7 059	8 741	82,6
Freienstein	20 208	17 834	15 503	13 773	77,2
Glattfelden	40 271	35 082	102 710	7 443	21,2
Hochfelden	4 715	3 645	5 780	1 909	52,4
Höri	13 604	12 845	4 471	11 358	88,4
Hüntwangen . . .	14 444	13 423	5 514	11 553	86,1
Kloten	44 952	40 356	47 910	26 673	66,1
Lufingen	3 527	2 113	4 787	—	—
Nürensdorf	22 260	10 066	7 536	8 138	80,8
Opfikon	15 620	12 715	37 765	1 410	11,1
Rafz	21 576	18 225	24 952	8 689	47,7
Rorbas	32 429	28 684	11 177	25 312	88,2
Wallisellen . . .	46 923	32 965	216 316	—	—
Wasterkingen . . .	4 937	4 637	1 540	4 062	87,6
Wil	20 103	19 034	7 550	16 402	86,2
Winkel	11 534	9 880	6 694	7 921	80,2
Bez. Bülach	522 244	444 593	785 709	243 196	54,7
Vorjahr	517 379	447 296	691 786	256 017	57,2
Bez. Dielsdorf					
Bachs	22 068	20 364	3 462	18 373	90,2
Boppelsen	2 355	1 899	2 418	1 333	70,2
Buchs	13 551	11 568	4 380	10 096	87,3
Dällikon	7 261	6 360	2 955	5 528	86,9
Dänikon	5 991	5 526	1 544	4 861	88,0
Dielsdorf	8 306	5 666	28 305	—	—
Hüttikon	1 874	1 106	2 902	372	33,6
Niederhasli [7] . . .	46 027	40 997	21 087	34 592	84,4
Niederweningen [8] .	20 346	15 320	20 740	7 325	47,8
Oberglatt	17 537	15 946	15 337	10 916	68,4
Otelfingen	7 952	6 970	8 213	4 611	66,2
Regensberg	7 282	6 524	5 168	4 771	73,1
Regensdorf	29 325	26 079	32 312	17 620	67,6
Rümlang	28 721	24 388	19 925	18 587	76,2
Schöfflisdorf [9] . . .	25 782	24 311	6 871	21 384	88,0
Stadel	33 173	31 412	9 275	27 769	88,4
Steinmaur [10] . . .	30 415	27 800	13 676	23 501	84,5
Weiach	14 482	9 272	6 657	7 515	81,0
Bez. Dielsdorf	322 448	281 508	205 227	219 154	77,8
Vorjahr	302 322	265 938	204 060	206 097	77,5

[7]) Armenverband, umfassend die Polit. Gemeinden Niederhasli und Niederglatt.
[8]) " " " " " " Niederweningen und Schleinikon (teilw.).
[9]) " " " " " " Oberweningen, Schöfflisdorf u. Schleinikon
[10]) " " " " " " Neerach und Steinmaur. [(teilweise).

Sachregister

Die Ziffern bedeuten Seitenzahlen

Angaben aus weiteren Sachgebieten enthält die periodisch publizierte „Uebersicht neuester statistischer Nachweise" (S. 43–49, 103–109, 169–175, 218–224, 252–258, 288–294, 352–358)

Ackerland 101, 177–187
Altersaufbau, Wohnbevölkerung 238–240
Anbaustatistik 101, 177–187
Arbeiter
— in Fabrikbetrieben 42, 112–123
— Notstandsarbeiter 350
— s. a. Beschäftigte
Arbeitsbeschaffung 350
Arbeitslosigkeit 102, 342–351
— siehe Arbeitsmarkt
Arbeitsmarkt (s. a. Beschäftigungsstand)
— Ganzarbeitslose 102, 342–351
— Stellensuchende 102, 342–349
— Bei Notstandsarbeiten Beschäftigte 350
— Teilarbeitslose 350–351
Areal, Kanton 177
Armenfürsorge
— Gemeindeausgaben 63–81, 85–95, 361, 381–393, 396–404
— Staatsausgaben 81, 85–95, 393, 396–404
Armengüter, Finanzen 68–83, 371–372, 380–395
Ausgaben
— Gemeinden siehe Finanzen
— Staat 80–81, 85–95, 392–393, 396–404

Bauaufwendungen der SBB 51–58
Baubewilligungen 200–202
Bauerngemeinden
— Bevölkerungsbilanz 305
— Finanzen 77, 389
— Leerwohnungsbestand 194
Bauerngemeinden (Fortsetzung)
— Steuern 126, 129, 137
Baugewerbe
— Arbeitslose 347–350
— Bauaufwendungen der SBB 51–58
— Baubewilligungen 200–202
— Beschäftigte 99, 229, 334–335
— Beschäftigungsstand 96, 99, 229, 334–336
— Betriebe 334
— Wohnungsbau 189, 200–204
Beiträge (Staats-, an Gemeinden) 71–81, 85–95, 363, 383–393, 396–404
Bekleidungsgewerbe 98, 116–123, 227–232, 332–341
Bekleidungsindex 19, 29–30
Beschäftigte, Anzahl
— Baugewerbe 99, 229, 334–335
— Industrie 225–226, 232, 331–333, 341
Beschäftigungsstand, Index
— Baugewerbe 96–97, 229, 334–336
— Industrie 96–98, 225–232, 331–341
Betriebe, Fabrik- 121
Betriebskraft, Motorische in PS, 118
Betriebspersonal 232, 341
Bevölkerung, Altersaufbau 238–240
Bevölkerungsbilanz
— Kanton 297, 324
— Bezirke 302, 324
— Gemeinden 304–309, 325–329, Kartogramme im Anhang
Bevölkerungsstand
— Schweiz 314–315
— Uebrige Kantone 315
— Kanton Zürich 296–300, 314, 323

Bevölkerungsstand (Fortsetzung)
— Bezirke 300—302, 316—317
— Gemeinden 302—309, 318—322
Bezirke (Uebersichtskarte im Anhang)
— Anbaufläche (Hauptkulturarten) 185—187
— Bevölkerung 300—302, 316—317, 324
— Gebietsveränderungen 313
— Personalsteuerpflichtige 243—251
— Steuerkraft 243—251
— Steuerobjekte 242—250
— Weinernten 36, 237
Bodenbenützung, landwirtschaftliche 101, 102, 177—187, 235
Börse, Umsätze 41
Brotpreis 33
Bundesbahnen
— Verkehr in der Ostschweiz 51—58
— Bauaufwendungen im Kreis III 54—58
Bundesbeiträge an Gemeinden 72, 363, 384, 386
Bürgerliche Nutzungsgüter 68—76, 371, 380—388

Detailpreise 33—34

Eheschließungen 204
Einfamilienhäuser 208, 212, 263, 286
Einkommen, Besteuertes 242—250
Einnahmen, siehe Finanzen
Einwohnerzahl 1941
— Provisorische Ergebnisse 1—16,
— Definitive Ergebnisse 295—330
— — Schweiz 314—315
— — Kanton Zürich 296—300, 314, 323
— — Bezirke 300—302, 316—317
— — Gemeinden 302—309, 318—323

Fabrikarbeiter 42, 112—123
Fabriken 111—121
Finanzen
— Gemeinden 59—95, 359—404
Finanzen (Fortsetzung)
— Gemeinden
— — Anteile an kant. Steuern und Abgaben 168
— — Armenfürsorge 63, 69—95, 361, 381—393, 396—404
— — Armengüter 68—83, 371—372, 380—395
— — Ausgaben 59—95, 360—404
— — Beiträge (Staats-) 71—81, 88—95, 363, 383—393, 397—404
— — Bürgerliche Nutzungsgüter 68—76, 371, 380—388
— — Einnahmen 68—78, 136—137, 362, 380—390
— — Finanzbedarf 61—81, 360—362, 381—393
— — Gemeindegüter 68—83, 370—376, 380—395
— — Kapitalzinsen 72—75, 384—387, 391
— — Kirche 68—83, 371, 380—395
— — Liegenschaften 64, 69—79, 373, 381—391
— — Politische Gemeindegüter 68—83, 371—373, 380—395
— — Schulden 76, 82, 366, 370—372, 388, 394
— — Schulwesen 69—75, 80, 381—387 392
— — Schulgüter 68—83, 371, 380—395
— — Spezialfonds 82, 374, 394
— — Stiftungsgüter 82, 375, 394
— — Steuern, siehe Steuern
— — Straßen 62, 69—79, 381—391
— — Uebersicht 1940: 68
— — „ 1941: 359, 380
— — Vermögen 76, 82, 368—376, 388, 394
— — Verwaltungskosten 64, 69—79, 381—391
— — Zivilgüter 68—83, 371, 380—395
— Staat
— — Armenfürsorge 81, 85—95, 393, 396—404

Finanzen (Fortsetzung)
— Staat
— — Beiträge insgesamt, an Gemeinden 72, 74, 384, 386
— — Beiträge an Armenausgaben 81, 88—95, 397—404
— — Steuereinnahmen 78, 136, 390
— — Steuergrundlagen 134—135, 242—250
— — Volksschulwesen 80, 392
Fläche des Kantons 177
Fleischpreise 33
Fondsvermögen, Gemeinden 82, 374, 394
Fürsorge für Arme
— Gemeindeausgaben 63, 69—95, 361, 381—393, 396—404
— Staatsausg. 81, 85—95, 393, 396—404
Futterbau, Anbauflächen 180—187

Gartenbau 179
Gebietsveränderungen
— Bezirke 313
— Gemeinden 313, 323
Geburtenüberschuß
— Kanton 297—299, 324
— Bezirke 302, 324
— Gemeinden 304—309, 325—329, Kartogramm Nr. 2 im Anhang
Gemeinden (Uebersichtskarte im Anhang)
— Bevölkerungsbilanz 304—307, 325—329, drei Kartogramme im Anhang
— Bevölkerungsstand 302—312, 318—322
— Finanzen, siehe sub: Finanzen
— Steuern, siehe sub: Steuern
— Wohnbevölkerung 1941: 318—322
— Wohnungsmarktlage 190—205
— Wohnverhältnisse 211—217, 277—287
Gemüsebau 101
Getreide
— Anbaufläche 101, 179—187
Großhandelsindex 20—23
Grundstückgewinnsteuer 162—166

Hackfruchtbau 101, 181—187
Handänderungssteuer 162—166
Heiraten 204
Hoch- und Tiefbau
— Arbeiten der Gemeinden, Personal 99
— Beschäftigungsstand 96, 229, 334—336
— s. a. Baugewerbe
— Holdinggesellschaften, Stadt Zürich 137

Indexziffern
— Bekleidungskosten 19, 29—30
— Beschäftigungsstand 96—98, 226—231, 332—340
— Großhandelspreise 20—23
— landwirtschaftliche Produktionspreise 22—23
— Lebenskosten 19, 24—32
— Mietpreise 19, 29—30
— Nahrungskosten 19, 25—32
Industrie 111—123
— Beschäftigte 225—229, 232, 331—333, 341
— Beschäftigungsstand 96—98, 225—232 331—341
— Betriebskraft 118
— Betriebspersonal 232, 341
— Fabrikarbeiter 42, 112—123
— Unternehmungen 232, 341
Industriegemeinden
— Bevölkerungsbilanz 305
— Finanzen 77, 389
— Leerwohnungsbestand 194
— Steuern 126, 129, 137

Juristische Personen
— Ertrag 134, 152—160
— Kapital 134, 152—160

Kapital juristischer Personen 134, 152—160
Karte der politischen Gemeinden, im Anhang
Kartoffeln, Anbaufläche 101, 179—187

Kirchengüter, Finanzen 68—83, 371, 380—395
Kleinhandelspreise 33—34
— Indexziffern 19, 24—32
Kleinpflanzer
— Anbaufläche 179
Konkordatsfälle (Unterstützungsausgaben) 89, 399
Kosten der Lebenshaltung 19, 24—32
Kulturarten, Anbaufläche 101, 177—187

Landflucht 310—312
Landwirtschaft
— Bodenbenutzung 101—102, 177—187
— Weinernte 35—37, 233—237
— siehe auch unter „Bauerngemeinden"
Lastenausgleich (Armenfürsorge) 88—95, 398—404
Lebenshaltungskosten 24—32
— Schweiz 19, 29, 31
— Stadt Zürich 30, 32
Leerwohnungsbestand 38—41, 191—200, 211—213, 286
Liegenschaften der Gemeinden 64, 69—79, 373, 381—391
Liegenschaftensteuer 162—166

Maschinenindustrie 42, 98, 114—123, 226—232, 333—341, 347—350
Mehranbau 101—102, 177—187
Metallindustrie 42, 98, 114—123, 226—232, 333—341, 347—350
Mietpreise
— Index 19, 24—30
— Leerwohnungen 198
— Reine Mietwohnungen 271—276, 282—285
Milchpreis 23, 33

Nachweise, Uebersicht, 43—49, 103—109, 169—175, 218—224, 252—258, 288—294, 352—358
Nahrungskosten 19, 24—32
Nahrungsmittelgewerbe 98, 116—123, 226—232, 333—341, 347—350
Neubau-Wohnungen 200—203
Notstandsarbeiter 102, 350
Nutzungsgüter, bürgerliche 68—76, 371, 380—388

Passiven, Gemeinden, 76, 82, 388, 394
Personalausgaben der Gemeinden
— Allg. Verwaltung 64, 69—79, 381—391
— Volksschule 69, 73, 381, 385
— Kirche 69, 73, 381, 385
Personalsteuer, Pflichtige 1940: 153—161
Politische Gemeinden
— Finanzen 68—83, 371—373, 380—395
— Uebersichtskarte im Anhang
Preise
— Indexziffern 17—32
— — Bekleidungskosten 19, 29—30
— — Großhandelspreise 20—23
— — landwirtschaftl. Produktenpreise 22—23
— — Lebenskosten 19, 24—32
— — Mietpreise 19, 29—30
— — Nahrungskosten 19, 25—32
— — Nicht-Indexartikel 26—28
— Kleinhandelspreise 33—34
— Mietpreise 198, 271—276, 282—285

Rebland 35, 177, 184, 233—235

Schulden, Gemeinden 76, 82, 366, 370—372, 388, 394
Schulen, Ausgaben 80, 392
Schulgemeinden, Finanzen 68—83, 371, 380—395
Staatsfinanzen
— Armenfürsorge 81, 85—95, 393, 396—404
— Beiträge insgesamt an Gemeinden 72, 74, 384, 386
— Beiträge an Armenausgaben 81, 88—95, 397—404

Staatsfinanzen (Fortsetzung)
— Steuereinnahmen 78, 136, 390
— Steuergrundlagen 134—135, 242—250
— Volksschulwesen 80, 392
Städte, siehe Gemeinden
Stellensuchende 342—349
Sterbeüberschuß 325—329, Kartogramm Nr. 2 im Anhang
Steuern
— Gemeinden
— — Ansätze, Gesamt-, 100, 124—133, 139—151
— — Ansätze, einzelne Güter 138—150
— — Anteile an kant. Steuern und Abgaben 168
— — Außerordentliche 162—167
— — Belastung 241—251
— — Einnahmen 136, 363, 384, 390
— — Grundlagen 134—135, 241—250
— — Steuerkraft 241—251
— — Steuerobjekte 241—250
— — Steuerpflichtige 243—251
— — Uebersicht 1942: 124—168, 241—251
— Staat
— — Einnahmen 136, 390
Straßen, Ausgaben der Gemeinden 62, 69—79, 381—391
Subventionen, siehe Beiträge

Teilarbeitslose 350
Textilindustrie 42, 98, 114—123, 226—232, 333—341, 347—350
Trauungen 204

Uebersicht neuester statistischer Nachweise 43—49, 103—109, 169—175, 218—224, 252—258, 288—294, 352—358
Uebersichtskarte der politischen Gemeinden im Anhang
Unternehmungen
— Industrie 232, 341
Unternehmungen (Fortsetzung)
— produktive der Gemeinden, Erträge 72, 363, 384
Unterstützungsausgaben siehe Armenfürsorge

Verkehr
— SBB-Verkehr in der Ostschweiz 51—58
Vermögen
— der Gemeinden 76, 82, 368—376, 388, 394
— besteuertes, der natürlichen Personen 242—250
Verschuldung der Gemeinden 76, 82, 370—373, 388, 394
Volksschulwesen
— Gemeindeausgaben 69—75, 80, 381—387, 392
— Staatsausgaben 80, 392
Volkszählung 1941
— Organisation 7—8, 313
— Provisorische Ergebnisse 1—16, 238—240
— Definitive Ergebnisse 295—330
— — Schweiz 314—315
— — Uebrige Kantone 315
— — Kanton Zürich 296—300, 314—315, 323
— — Bezirke 300—302, 316—317
— — Gemeinden 302—309, 318—322

Waldfläche 102
Wanderungsbilanz
— Kanton 297—299, 324
— Bezirke 302, 324
— Gemeinden 304—309, 325—329, Kartogramm Nr. 3 im Anhang
Wein
— Absatz 234—235
— Anbaufläche 35, 233—235
— Ertrag 35—37, 233—237
— Preise 35—37, 233—237
Wertschriftenumsätze 41
Wiesland 177, 184

Winterthur siehe Gemeinden
Wirte (Weinbezug) 234—235
Wohnbautätigkeit 189, 200—205
Wohnbevölkerung
— Altersaufbau 238—240
— Begriffliches 313
— Stand und Entwicklung 295—330, Kartogramme im Anhang
— — Schweiz 314—315
— — Uebrige Kantone 315
— — Kanton Zürich 296—300, 314—315, 323—324
— — Bezirke 300—302, 316—317, 324
— — Gemeinden 302—309, 318—322, 325—330, Kartogramme im Anhang
Wohnungen 188—217, 259—287
— Ausstattung 199, 208—209, 216—217, 265—268, 287
— Besitzverhältnisse 208—209, 212—213, 261—264, 278—279, 286
— Bestand 38, 194, 206—211, 259, 286
— Größe 214—215, 264—265, 287
Wohnungen (Fortsetzung)
— Leerstehende Wohnungen 38—41, 190—200, 208—213, 286
— mit Geschäftslokalen 268, 277
— Mietpreise
— — Index 19, 24—30
— — Leerwohnungen 198
— — Reine Mietwohnungen 271—276, 282—285
— Wohndichte 268—271, 278—281
— Zimmerzahl 214—215, 264—265, 287
— Zuwachs 200—203
Wohnungsmarkt 38—41, 190—205, 211—213, 286
Wohnungszählung 1941
— Organisatorisches 206—207
— Ergebnisse siehe unter: Wohnungen

Zivilgemeinden, Finanzen 68—83, 371, 380—395
Zuschüsse (Staat an Gemeinden) siehe Beiträge

Zeichenerklärung

Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die Zahlenangabe nicht vorhanden ist.

Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die Zahlenangabe nicht möglich ist.

Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet Null (nichts).

Eine Null (0 oder 0,0 usw.) an Stelle einer sonstigen Zahl bedeutet eine Größe, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit ist.

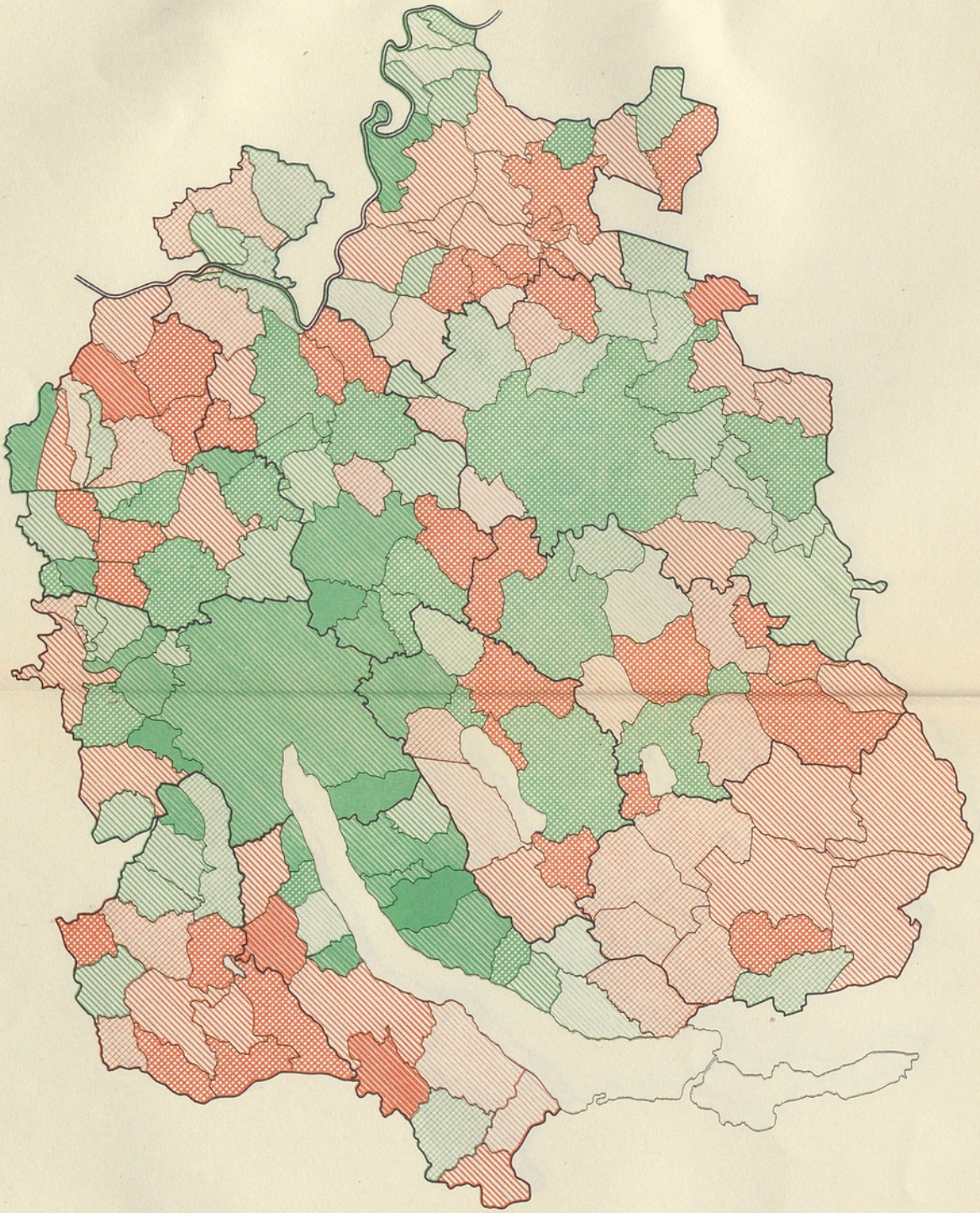
Jahresmittel und Summen

Für ganze Zeiträume (Jahrfünfte, Jahrzehnte usw.) sind in der Regel nicht die Summen, sondern die Durchschnittszahlen angegeben, damit die Vergleichbarkeit mit den Einzeljahren ohne Umrechnung gewahrt ist. In diesem Falle trennt ein Schrägstrich (/) die beiden Endjahre.

Summen für ganze Zeiträume sind erkenntlich durch einen Bindestrich (—) zwischen den beiden Endjahren.

Zu- und Abnahme der Wohnbevölkerung in den Gemeinden 1930–1941

Kanton Zürich



Zunahme in Prozent der Wohnbevölkerung 1930

bis 1,0	1,1–3,0	3,1–5,0	5,1–10,0	10,1–20,0	20,1 u. mehr

Abnahme in Prozent der Wohnbevölkerung 1930

bis 1,0	1,1–3,0	3,1–5,0	5,1–10,0	10,1 u. mehr

Statistisches Bureau des Kantons Zürich

Kartogramm Nr. 1

Zu- und Abnahme der Wohnbevölkerung in den Gemeinden 1930—1941

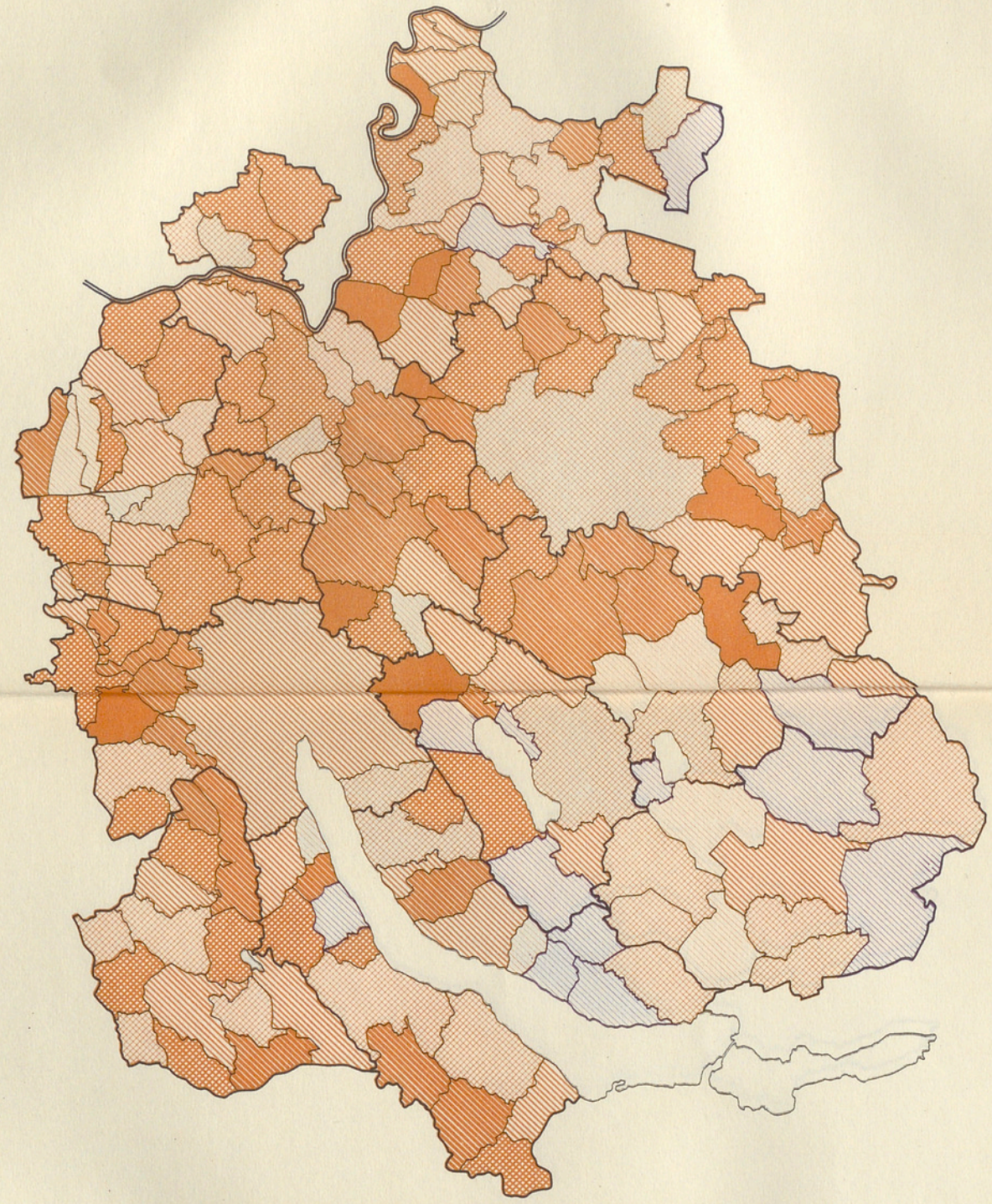
nach S. 410



ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

Geburten-und Sterbeüberschuss in den Gemeinden 1930–1941

Kanton Zürich



Geburtenüberschuss in Prozent der Wohnbevölkerung 1930

0,1 – 1,0 | 1,1 – 3,0 | 3,1 – 5,0 | 5,1 – 7,5 | 7,6 – 10,0 | 10,1 u.mehr

Sterbeüberschuss

Statistisches Bureau des Kantons Zürich

Kartogramm Nr. 2

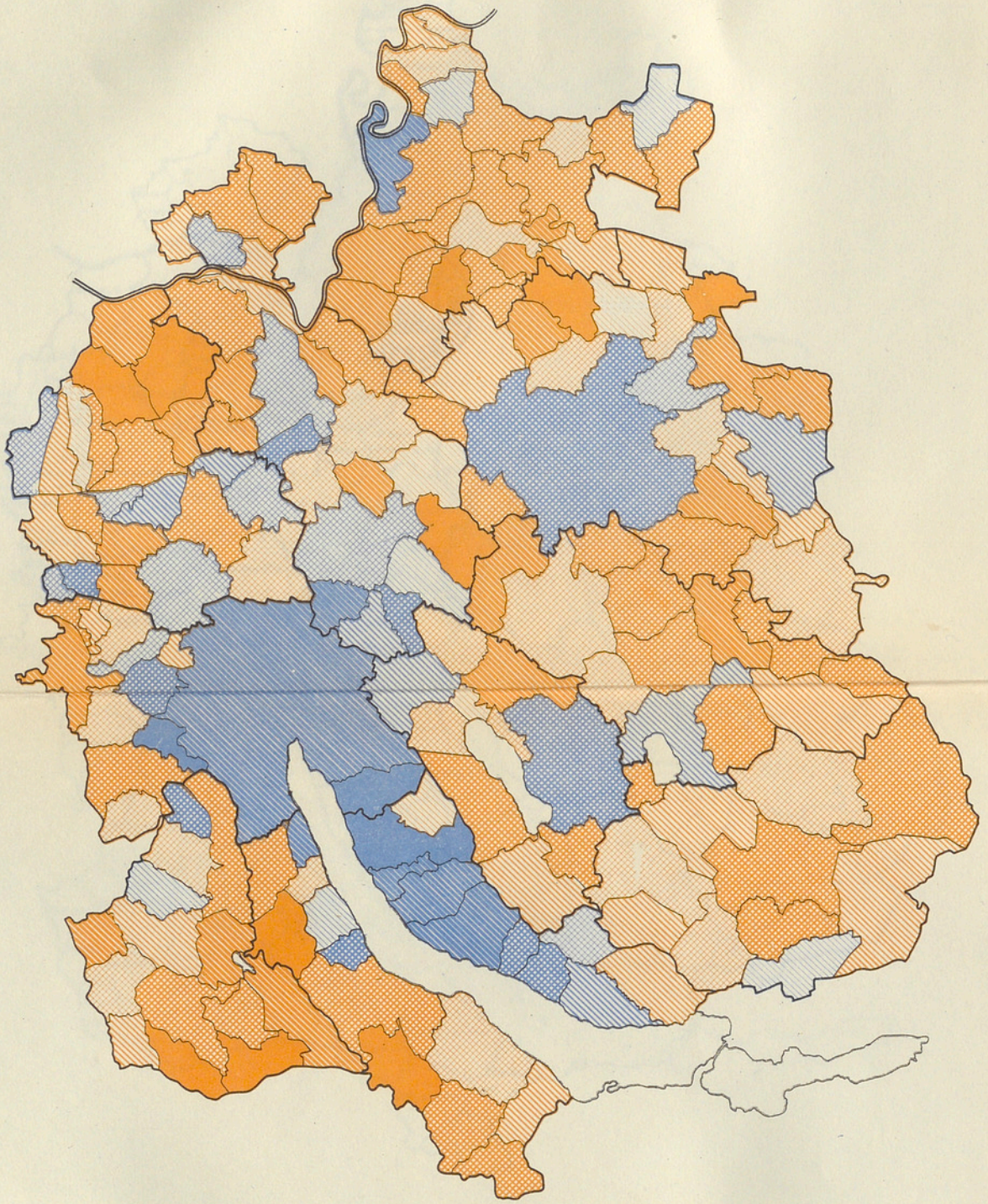
Geburtenüberschuß und Sterbeüberschuß in den Gemeinden 1930—1941



ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

Wanderungsgewinn und Wanderungsverlust in den Gemeinden 1930–1941

Kanton Zürich



Wanderungsgewinn in Prozent der Wohnbevölkerung 1930

0,1 – 1,0 | 1,1 – 3,0 | 3,1 – 5,0 | 5,1 – 10,0 | 10,1 – 15,0 | 15,1 u. mehr

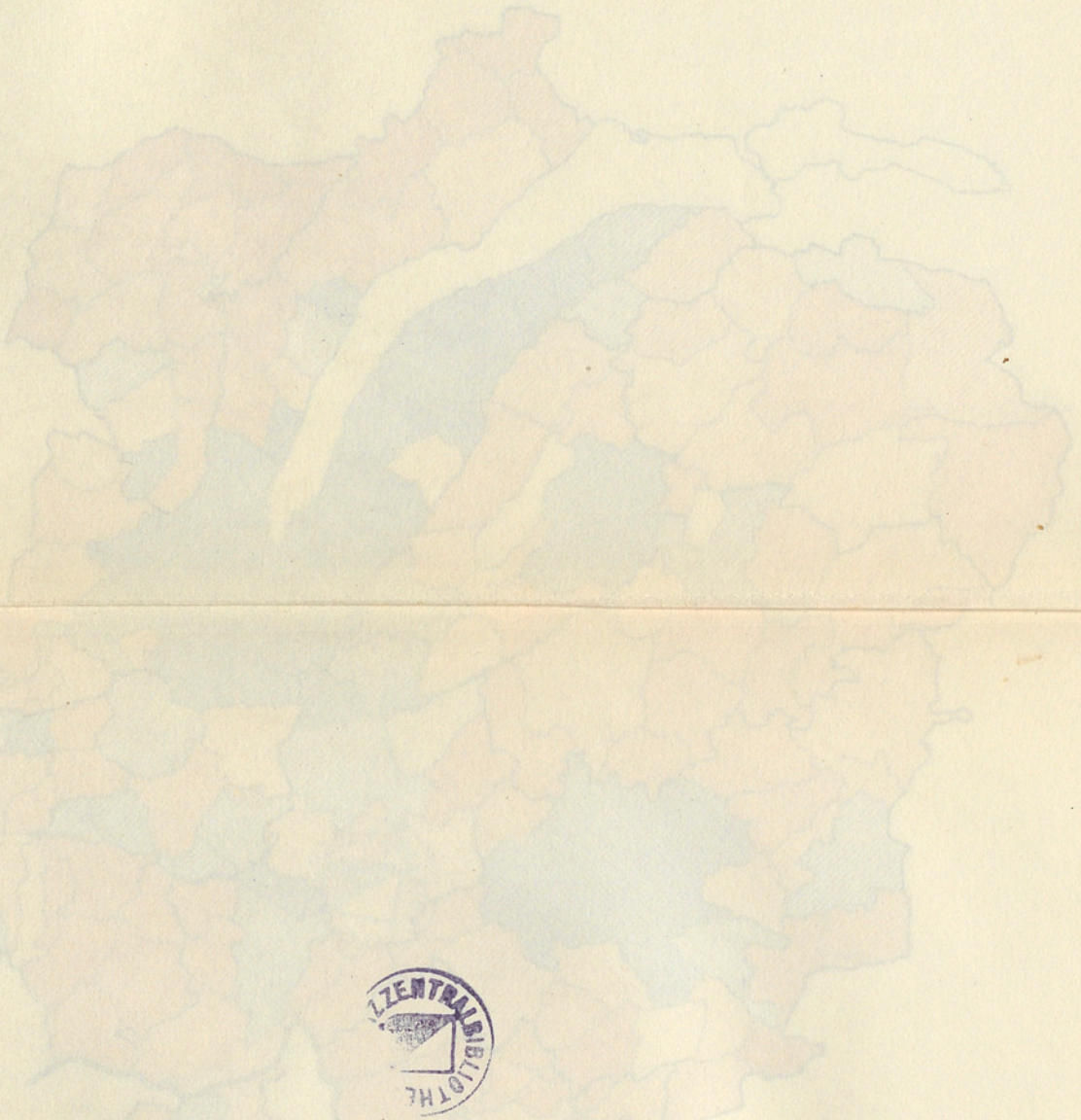
Wanderungsverlust in Prozent der Wohnbevölkerung 1930

0,1 – 1,0 | 1,1 – 3,0 | 3,1 – 5,0 | 5,1 – 10,0 | 10,1 – 15,0 | 15,1 u. mehr

Statistisches Bureau des Kantons Zürich

Kartogramm Nr. 3

Wanderungsgewinn und Wanderungsverlust in den Gemeinden 1930—1941



ZENTRALBIBLIOTHEK

Uebersichtskarte der politischen Gemeinden

Kanton Zürich



Statistisches Bureau des Kantons Zürich

Verwaltungsgrenzen

Kanton Zürich

Übersichtskarte der politischen Gemeinden

Statistisches Bureau des Kantons Zürich

Verzeichnis der seit 1936 herausgegebenen Veröffentlichungen

Abkürzungen: Kt. Zch. = Kanton Zürich, S. = Seitenzahl

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich

Heft Nr.

1936

185 Die Gemeindefinanzen 1934, 25 + 93 S., Fr. 1.—

186 I. Die Arbeitslosen im Kt. Zch., II. Die Entwicklung der Bautätigkeit in den größeren Gemeinden 1921—35, 36 S., Fr —.50

187 Betriebe und Unternehmungen des Detailhandels mit Lebensmitteln im Kt. Zch., 76 S., Fr. 2 —

188 Die Gemeindesteuerverhältnisse, Ausgabe 1936, 46 S., Fr. —.50

189 Die krisenunterstützten Arbeitslosen der Zürcher Landschaft 1935, 62 S., Fr. 1.50

1937

190 Beiträge zur Finanzstatistik, 89 S., Fr. 1.50
Finanzwirtschaftliche Bedeutung der zürcherischen Gemeindebetriebe, Reiner Finanzbedarf der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion seit 1920, Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge im Kt. Zch., Aufwendungen der Gemeinden für Krisenhilfe und ergänzende Armenunterstützung 1935, Uebersicht der Gemeindefinanzen 1935, Die Vermögensverhältnisse der Gemeindegüter Ende 1935.

191 Beiträge zur Wirtschaftsstatistik, 30 S., Fr. —.50
Detailhandel mit Lebensmitteln und mittelständische Selbsthilfe-Organisationen. Die Arbeitslosigkeit im Kanton Zürich, Die Entwicklung der Bautätigkeit in den grösseren Gemeinden 1921—36, Die Weinernten im Kanton Zürich 1934—36.

192 Die Gemeindesteuerverhältnisse, Ausgabe 1937, 44 S., Fr. —.50

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich (Neue Folge)

Band I

1 Zum Geleit Statistik der zürcherischen Gemeindefinanzen 1936. Kosten der Lebenshaltung. Handänderung von Liegenschaften 1926—35. Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1934. Die zürcherische Weinernte 1937. Varia. (Vergriffen)

2 Ueber die Unterschiede der Gemeindesteuerbelastung im Kt. Zürich. Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich. Ausgabe 1938. (Vergriffen)

3 Erhebungen über die landwirtschaftliche Verschuldung im Kanton Zürich. Wohnbautätigkeit im Kanton Zürich 1921—37. Vier Haushaltungsrechnungen von Arbeitslosen. Varia. (Vergriffen)

4 Mietpreise in Stadt und Land. Bevölkerungsbewegung im Kanton Zürich. Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge. Varia. (Preis Fr. 1.—)

5 Entwicklung des Einkommens 1920—1936 im Kanton Zürich.
Die Gemeindefinanzen im Jahre 1937. (Preis Fr. 1.—)

6 Erhebung über Haushaltungsrechnungen im Kanton Zürich 1936/37. Weinernte und Weinabsatz 1938. Varia. (Preis Fr. 1.—)

7 Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich, Ausgabe 1939. (Preis Fr. —.50)

Band II

Kantonale Steuerstatistik 1934. (Preis Fr. 2.—)

Band III

1 Die Industrie im Kanton Zürich. Ergebnisse der eidgenössischen Fabrikstatistik vom 16. September 1937. (Preis Fr. 1.—)

2 Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge im Kanton Zürich 1938. Die Gemeindefinanzen im Kanton Zürich 1938. Weinernte 1939. Varia. (Preis Fr. —.50

Fortsetzung umstehend

Statistische Mitteilungen des Kantons Zürich (Neue Folge)

Heft Nr.

Band III

3 Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich, Ausgabe 1940. (Vergriffen)

4 Steuereinnahmen des Kantons Zürich seit 1920. Kosten der Lebenshaltung. Wohnbautätigkeit im Kanton Zürich 1921—1939. Motorfahrzeuge im Kanton Zürich. Varia. Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr. 1.—)

5 Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Kanton Zürich. Handänderungen von Liegenschaften 1939/40. Zürcherische Weinernte 1940. Rindvieh- und Schweinehaltung im Kanton Zürich. Varia. Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr. 1.—)

6 Gemeindefinanzen im Kanton Zürich 1939. Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge 1939/40. Varia. Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr. 1.—)

7 Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich, Ausgabe 1941. Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr. 1.—)

8 Beschäftigungsstand. Gewerbebetriebe. Das steuerbare Einkommen 1920—39. Kosten der Lebenshaltung. Landwirtschaftliche Bodenbenutzung. Wohnbautätigkeit 1921—40. Varia. Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr. 1.—)

9 Bevölkerungsbewegung im Kanton Zürich (bis 1940). Erhebung über Notstandsarbeiter 1938. Beschäftigungsstand. Varia. Uebersicht statistischer Nachweise. Sachregister zu Bd. III. (Preis Fr. 1.—)

Band IV

1 Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1941. Entwicklung der Preise. Kosten der Lebenshaltung. Zürcherische Weinernte 1941. Varia. Uebersicht statistischer Nachweise. (Vergriffen)

2 Die Verkehrsbedeutung der Ostschweiz und die Bauaufwendungen der Schweizerischen Bundesbahnen. Gemeindefinanzen im Kanton Zürich 1940. Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge 1940/41. Beschäftigungsstand im ersten Vierteljahr 1942. Varia. Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr. 1.—)

3 Zur Entwicklung der zürcherischen Industrie. Die Gemeindesteuerverhältnisse im Kanton Zürich, Ausgabe 1942. Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr. 1.—)

4 Vorläufige Ergebnisse der Anbauerhebung 1942. Wohnungsmarktlage und Wohnverhältnisse im Kanton Zürich. Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr.1.—)

5 Beschäftigungsstand im Herbst 1942. Weinernte und Weinabsatz 1942. Veränderungen im Altersaufbau der Landgemeinden 1930—41. Steuerobjekte, Steuerkraft und Steuerbelastung der Gemeinden 1940. Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr. 1.—)

6 Die Wohnverhältnisse im Kanton Zürich (Fortsetzung). Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr. 1.—)

7 Die Bevölkerung des Kantons Zürich nach Stand, Entwicklung und örtlicher Verteilung. (Preis Fr. 2.—)

8 Beschäftigungsstand im Frühjahr 1943. Stellensuchende und Ganzarbeitslose. Uebersicht statistischer Nachweise. (Preis Fr. 1.—)

9 Zürcherische Gemeindefinanzen 1941. Staats- und Gemeindeausgaben für Armenfürsorge 1941/42. (Preis Fr. 1.—)

Die Statistischen Mitteilungen erscheinen in zwangloser Reihenfolge.
Bestellungen sind zu richten an: Statistisches Bureau des Kantons Zürich, Kaspar Escherhaus, Zürich (Schweiz), Tel. 2.73.80, 4.26.00, 4.77.50

Drucksache Nr. 227